ÄGYPTISCHE URKUNDEN
aus den Staatlichen Museen Berlin
Griechische Urkunden XII. Band

PAPYRI AUS HERMUPOLIS

bearbeitet von

Herwig Maehler

Mit 12 Tafeln

STAATLICHE MUSEEN PREUSSISCHER KULTURBESITZ
BERLIN 1974

ÄGYPTISCHE URKUNDEN
aus den Staatlichen Museen Berlin
Griechische Urkunden, XII. Band

PAPYRI AUS HERMUPOLIS

bearbeitet von

Herwig Maehler

mit 12 Tafeln



STAATLICHE MUSEEN PREUSSISCHER KULTURBESITZ

BERLIN 1974

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen

Tafeln: E. A. Schwerdtfeger und Duplikatordruck, Berlin

Inhalt

Vorbemerkung V

Verzeichnis der Texte VII

Verzeichnis der Tafeln IX

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur X

Einleitung XIV

1. Otto Rubensohns Papyrusgrabungen in Eschmunên-Hermupolis XIV
2. Die Papyrusfunde XVI
3. Das „Taurinos-Archiv" XIX
3a. Die Familie XIX
3b. Der wirtschaftliche Aufstieg der Familie XXI
3c. Der gesellschaftliche Aufstieg der Familie XXIV
4. Ergebnisse XXVI

Die Texte (Nr. **2132–2210**) 1–143

Indices 144

I. Kaiser 144
II. Konsuln 144
III. Indiktionen 145
IV. Monate und Tage 146
V. Personennamen 146
VI. Geographische Namen 151
a) Gaue, Toparchien, Bezirke, Städte 151
b) Dörfer, Weiler, *τόποι* 151
c) Stadtteile und Gassen in Hermupolis 152
VII. Religion 152
VIII. Zivil- und Militärverwaltung 153

IX. Maße, Gewichte, Münzen 153
a) Maße 153
b) Gewichte 153
c) Münzen 154
X. Steuern und Abgaben 154
XI. Wortindex 154
a) griechisch 154
b) lateinisch 165
Verzeichnis der besprochenen Stellen 166
Tafeln I–XII .... am Schluß

Vorbemerkung

Der hier vorgelegte XII. Band der „Berliner Griechischen Urkunden" (BGU) enthält 79 Papyrustexte aus Hermupolis, fast alle aus byzantinischer Zeit. Er ist das erste Ergebnis der 1968 begonnenen, systematischen Aufarbeitung des umfangreichen Materials aus Eschmunên-Hermupolis, das vor rund 70 Jahren in die Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin gelangte und von dem bisher nur einzelne Texte publiziert worden waren. Weitere Teile dieses Materials sind für spätere BGU-Bände vorgesehen.

Obwohl sich unter den Urkunden mindestens eine größere Gruppe von sachlich zusammengehörigen Texten ausmachen läßt, die ich das „Taurinos-Archiv" genannt habe (s. darüber die Einleitung, S. XIX–XXVI), erschien es nicht ratsam, diese von den übrigen Texten zu trennen, da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß noch weiter reichende Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Urkundengruppen bzw. den darin vorkommenden Personen bestehen. Eine Gliederung der Texte nach Urkundentypen hätte zur Folge gehabt, daß sachlich und zeitlich eng zusammengehörige Urkunden auf ganz verschiedene Gruppen verteilt worden wären. Daher erschien die chronologische Reihenfolge als die am wenigsten unbefriedigende Lösung. Die Form, in der die Texte dargeboten werden, entspricht der des vorigen Bandes (s. BGU XI, Einleitung S. VII). In den Angaben der Maße bedeutet die erste Zahl die maximale Höhe, die zweite Zahl die maximale Breite des Erhaltenen.

Dem Direktor der Papyrus-Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin (DDR), Herrn Dr. Wolfgang Müller, danke ich für die freundliche Erlaubnis, noch unveröffentlichte Urkunden für die Bearbeitung dieses Bandes heranzuziehen. Dieser Band hätte nicht fertiggestellt werden können ohne die unermüdliche und stets bereitwillig gewährte Hilfe von Herrn Dr. Günter Poethke. Ihm verdanke ich nicht nur ungezählte Auskünfte zu Papyrustexten, Herkunftsfragen und sonstigen Einzelheiten, sondern vor allem die Kenntnis der der Papyrus-Sammlung auf der Berliner Museumsinsel gehörenden Urkunden aus Hermupolis, die er selbst zur Zeit bearbeitet und die sich zum Teil aufs engste mit den hier vorgelegten Urkunden der Papyrussammlung des Ägyptischen Museums in Berlin-Charlottenburg berühren, da sie ebenfalls aus Rubensohns Papyrusgrabungen in Eschmunên oder aus denselben Ankäufen stammen. Zu danken habe ich ihm auch für Auszüge aus Otto Rubensohns Tagebuch seiner Grabungen in Eschmunên (s. die Einleitung, S. XIV–XVI) und für das Mitlesen der Korrekturen.

Des weiteren danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die mich bei der Arbeit an diesen Texten mit Hinweisen und Auskünften unterstützt haben,

namentlich Frau Dr. Ewa Wipszycka in Warschau und Herrn Prof. Dieter Simon in Frankfurt/M., ebenso Frau Dr. Helene Loebenstein in Wien und Herrn Prof. Jacques Schwartz in Straßburg, die mir bei der Beschaffung von Photographien behilflich waren. Auch meiner Frau danke ich für zahlreiche Hinweise und für das Mitlesen der Korrekturen.

Satz und Druck sind wieder von der Druckerei Hubert & Co. in Göttingen kompetent und sorgfältig ausgeführt worden, wofür ihr der Bearbeiter und die Herausgeber zu Dank verpflichtet sind. Dank gebührt schließlich dem früheren und dem jetzigen Papyrusrestaurator des Ägyptischen Museums, den Herren Max Brzyski und Jürgen Hofmann, die die Papyri gereinigt, geglättet und verglast haben, sowie der früheren Photographin und dem jetzigen Photographen des Museums, Frau Kathrin Jörgensen und Herrn Jürgen Liepe, die alle Papyri dieses Bandes photographiert und die Vorlagen für die Bildtafeln angefertigt haben, und den Firmen E. A. Schwerdtfeger und Duplikatordruck Berlin, die die Tafeln hergestellt haben.

Berlin-Charlottenburg, im Januar 1974 Herwig Maehler

Verzeichnis der Texte

2132 Speicherquittung, 242/3 1
2133 Pachtangebot, 3. Jh. 2
2134 Ausgabenbericht der Komarchen, 305 (?) 4
2135 Gestellungsbürgschaft, 4. Jh. 6
2136 Liste von Eseln, 4. Jh. 7
2137 Pachtangebot, 426 9
2138 Pachtangebot, 430 10
2139 Miete eines Gehöftes, 432 11
2140 Darlehensvertrag, 432 14
2141 Pachtvertrag, 446 16
2142 Steuerquittung (?), 5. Jh. 18
2143 Steuerquittung, 5. Jh. 19
2144 Quittung über *annona militaris*, 5. Jh. 20
2145 Quittung über *annona militaris* und andere Abgaben, 5. Jh. 21
2146 Pachtvertrag, 457 22
2147 Pachtvertrag, 464 23
2148 Pachtangebot, 466 25
2149 Pachtvertrag, 470 27
2150 Pacht eines verpfändeten Grundstücks, 472 30
2151 Pachtvertrag, 476 31
2152 Pachtvertrag, 5. Jh. 34
2153 Pachtvertrag, 5. Jh. 36
2154 Abrechnung, 5. Jh. 39
2155 Pachtvertrag, 481 (?) 39
2156 Pachtvertrag, 483 41
2157 Pachtvertrag, 485 43
2158 Pachtvertrag, um 485 (?) 46
2159 Pachtvertrag, 485 47
2160 Pachtvertrag, 488 49
2161 Kauf von Flachs auf Raten, 5. Jh. 51
2162 Mietvertrag über ein Haus, 491 52
2163 Empfangsbescheinigung über Steuern, 493/4 (?) 54
2164 Pachtvertrag, 494 56
2165 Auszug aus dem Steuerregister, 5. Jh. 59
2166 Auszug aus dem Steuerregister, 5. Jh. 61
2167 Quittungen über *annona militaris* und andere Abgaben, 5. Jh. 62
2168 Empfangsbescheinigung über Steuern, 497/8 (?) 64
2169 Auszug aus dem Steuerregister, 5. Jh. 68
2170 Steuerquittungen, 5. Jh. 70
2171 Quittung über *annona militaris* und *canonica*, 5./6. Jh. 72
2172 Pachtvertrag, 498 (?) 73
2173 Klageankündigung (*editio actionis*), 498 76
2174 Pachtvertrag, 501 80
2175 Pachtvertrag über Rebenland, 5./6. Jh. 82

2176 Kauf von Wein gegen Vorauszahlung, 5./6. Jh. 84
2177 Abrechnung über Wein, 5./6. Jh. 87
2178 Abrechnung über Wein, 6. Jh. 88
2179 Abrechnung über Wein, 6. Jh. 89
2180 Darlehensvertrag mit Bürgschaft, 504 90
2181 Pacht eines verpfändeten Grundstücks, 508 92
2182 Erntekauf, 510 95
2183 Zahlungsanweisung, 5./6. Jh. 97
2184 Pachtzinsquittung, 5./6. Jh. 98
2185 Schuldanerkenntnis über Pachtzins, 512 (?) 99
2186 Pachtvertrag, 514 (?) 102
2187 Pacht- oder Mietvertrag, 520 104
2188 Darlehensvertrag, 526 105
2189 Angebot über Mieterhöhung, 6. Jh. 107
2190 Quittung, 6. Jh. 109
2191 Quittung, 6. Jh. 110
2192 Quittung über Pachtzins, 6. Jh. 110
2193 Quittung über Erbpachtzins, 6. Jh. 111
2194 Quittung über Pachtzins, 6. Jh. 112
2195 Quittung, 6. Jh. 113
2196 Steuerquittung, 6. Jh. 114
2197 Darlehensvertrag über Gerste, 6. Jh. 115
2198 Kauf von Heu gegen Vorauszahlung, 6. Jh. 117
2199 Kauf von Heu gegen Vorauszahlung, 6. Jh. 119
2200 Dienstvertrag, 561 121
2201 Darlehensvertrag, 565 (?) 122
2202 Mietvertrag über ein Haus, 565 124
2203 Ehescheidungsvertrag, 571 126
2204 Miete eines Zimmers, 574 128
2205 Kauf von Fässern gegen Vorauszahlung, 590 130
2206 Darlehensvertrag, 6./7. Jh. 132
2207 Kauf von Wein gegen Vorauszahlung mit Bürgschaft, 606 135
2208 Kauf von Schilfrohr gegen Vorauszahlung, 614 136
2209 Kauf von Wein gegen Vorauszahlung, 614 139
2210 Kauf von Schilfrohr gegen Vorauszahlung, 617 141

Verzeichnis der Tafeln

Tafel I	2138	Tafel Xa	2178
IIa	2141	Xb	2203
IIb	2142	XI	2205
IIIa	2143	XIIa	2163 Z. 4–6
IIIb	2177[1])	XIIb	2171 Z. 2–4
IV	2149 Z. 13–27	XIIc	2166 Z. 7–10
V	2151 Z. 2–17	XIId	2173 Z. 7–10
VI	2153 Z. 10–24	XIIe	2175 Z. 6–8
VII	2162	XIIf	2193 Z. 1–5
VIII	2170 Z. 11–20	XIIg	2198 Z. 11–15
IX	2174	XIIh	2210 Z. 15–20

[1]) Durch ein technisches Versehen ist leider Nr. 2177 auf Taf. IIIb kopfstehend abgebildet worden.

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

Die Abkürzungen entsprechen im wesentlichen denen, die in Liddell-Scott, Greek-English Lexicon, 9th ed., S. XVI–XLVIII und im Supplement dazu S. VII–XI verzeichnet sind. Folgende sind darin nicht enthalten oder anders zitiert:

AA	Archäologischer Anzeiger, in: Jahrbuch des deutschen archäologischen Instituts, 1886ff.
Acta Conc. Oec. II	Acta Conciliorum Oecumenicorum, ed. E. Schwartz, II: Concilium universale Chalcedonense, Berlin 1933.
APF	Archiv für Papyrusforschung, 1901ff.
B.	Basilica: Basilicorum libri LX, edd. Scheltema-Van der Wal, 1955ff.
Baouit	J. Clédat, Le monastère et la nécropole de Baouît (Mém. Inst. Franç. 12), Le Caire 1904
BASP	Bulletin of the American Society of Papyrologists, 1963ff.
BerL	Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten, 1922ff.
BKU III	Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen Berlin: Koptische Urkunden Bd. 3, ed. H. Satzinger, Berlin 1968
BM	W. E. Crum, Catalogue of the Coptic Manuscripts in the British Museum, London 1905
Boswinkel-Sijpesteijn	E. Boswinkel - P. J. Sijpesteijn, Greek Papyri, Ostraca, and Mummy Labels (Tabulae palaeographicae I), Amsterdam 1968
BZ	Byzantinische Zeitschrift, 1892ff.
Chron. min. II	Chronica minora II, ed. Th. Mommsen (Monumenta Germaniae historica, Auctores antiquissimi 11), Berlin 1894
C. J.	Codex Iustinianus (Corpus iuris civilis II), ed. P. Krüger, Berlin 1888
CPL	Corpus papyrorum latinarum, ed. R. Cavenaile, Wiesbaden 1958
CPR II	Corpus papyrorum Raineri II: J. Krall, Koptische Texte, Wien 1905
CPR IV	Corpus papyrorum Raineri IV: W. Till, Die koptischen Rechtsurkunden der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 1958
Crum, Dict	W. E. Crum, A Coptic Dictionary, Oxford 1939
C. Th.	Codex Theodosianus, ed. P. Krüger, Berlin 1923
Degrassi	A. Degrassi, Fasti consolari dell'Impero Romano dal 30 a.C. al 613 d.C., Roma 1952
v. Druffel, Studien	E. v. Druffel, Papyrologische Studien zum byzantinischen Urkundenwesen (Münch. Beitr. 1), München 1915

Festschrift Berl. Äg. Mus.	Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Berliner Ägyptischen Museums (Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung 8), Berlin 1974
Finckh	H. E. Finckh, Das Zinsrecht der gräko-ägyptischen Papyri, Diss. jur. Erlangen 1962
FIRA	Fontes iuris romani antejustiniani I–III, Firenze 1940–1941
Forbes, Technology	R. J. Forbes, Studies in Ancient Technology I–IX, Leiden 1964–1966
Gelzer, Studien	M. Gelzer, Studien zur byzantinischen Verwaltung Ägyptens, Diss. phil. Leipzig 1909
GRBS	Greek, Roman, and Byzantine Studies, 1958ff.
Grosse, Röm. Militärgeschichte	R. Grosse, Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung, Berlin 1920
Hässler, Kyria-Klausel	M. Hässler, Die Bedeutung der Kyria-Klausel in den Papyrusurkunden (Berliner juristische Abhandlungen 3), Berlin 1960
Hardy, Large Estates	E. R. Hardy, The Large Estates of Byzantine Egypt, New York 1931
Hennig, Bodenpacht	D. Hennig, Untersuchungen zur Bodenpacht im ptolemäisch-römischen Ägypten, Diss. phil. München 1967
Herrmann, Bodenpacht	J. Herrmann, Studien zur Bodenpacht im Recht der graeco-ägyptischen Papyri (Münch. Beitr. 41), München 1958
Hornickel	O. Hornickel, Ehren- und Rangprädikate in den Papyrusurkunden, Diss. phil. Gießen 1930
Hultsch, Metrologie	F. Hultsch, Griechische und römische Metrologie, 2. Aufl. Berlin 1882
Inst.	Justiniani Institutiones (Corpus iuris civilis I), ed. P. Krüger, Berlin 1889
Jannaris	A. N. Jannaris, An Historical Greek Grammar Chiefly of the Attic Dialect, London 1897
Jb. Öst. Byz.	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft, 1951ff.
Johnson-West, Byz. Egypt	A. C. Johnson - L. C. West, Byzantine Egypt: Economic Studies, Princeton 1949
Johnson-West, Currency	L. C. West - A. C. Johnson, Currency in Roman and Byzantine Egypt, Princeton 1944
Jones	A. H. M. Jones, The Later Roman Empire 284–602, Oxford 1964
Karayannopulos	J. Karayannopulos, Das Finanzwesen des frühbyzantinischen Staates (Südosteuropäische Arbeiten 52), München 1958
Kaser	M. Kaser, Das römische Zivilprozeßrecht (Handbuch der Altertumswissenschaft, 10. Abteilung, III, 4), München 1966
Koch, Byz. Beamtentitel	P. Koch, Die byzantinischen Beamtentitel von 400 bis 700, Diss. phil. Jena 1903
Lallemand, L'administration civile	J. Lallemand, L'administration civile de l'Egypte de l'avènement de Dioclétien à la création du diocèse, Bruxelles 1964
Lenel, EP	O. Lenel, Das Edictum perpetuum, 3. Aufl. Leipzig 1927
Maspero, Organisation militaire	J. Maspero, L'organisation militaire de l'Egypte byzantine, Paris 1912
MChr.	Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, II Juristischer Teil, 2: Chrestomathie von L. Mitteis, Leipzig 1912

Mickwitz	G. Mickwitz, Geld und Wirtschaft im römischen Reich des 4. Jahrhunderts, Helsinki 1932
Mitteis, Grundz.	Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, II Juristischer Teil, 1: Grundzüge von L. Mitteis, Leipzig 1912
MittPER	Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer I–VI, Wien 1887–1897
Münch. Beitr.	Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte, 1915ff.
Naldini, Cristianesimo	M. Naldini, Il Cristianesimo in Egitto (Studi e testi di papirologia 3), Firenze 1968
New Pal. Soc.	The New Palaeographical Society, Facsimiles of Ancient Manuscripts, First Series 1–10, London 1903–1912; Second Series 1–13, London 1913–1930
Norsa, Scritture documentarie	M. Norsa, Papiri greci delle collezioni italiane: Scritture documentarie dal III secolo a. C. al secolo VIII d. C., Roma 1946
Not. Dign.	Notitia Dignitatum ed. O. Seeck, Berlin 1876
Oertel, Liturgie	F. Oertel, Die Liturgie, Leipzig 1917
Pack²	R. A. Pack, The Greek and Latin Literary Texts from Greco-Roman Egypt, 2nd ed. Ann Arbor 1965
P. Alex.	Papyrus grecs du Musée Gréco-Romain d'Alexandrie, edd. A. Świderek-M. Vandoni, Warszawa 1964
Pap. Gr. Berol.	W. Schubart, Papyri graecae Berolinenses, Bonn 1911
Pap. Lugd. Bat.	Papyrologica Lugduno-Batava, 1941ff.
P. Berl. Frisk	Bankakten aus dem Faijûm nebst anderen Berliner Papyri, ed. H. Frisk, Göteborg 1931
P. Berl. Zill.	Vierzehn Berliner griechische Papyri, ed. H. Zilliacus, Helsinki 1941
PG	J. P. Migne, Patrologia graeca
P. Heid.	Veröffentlichungen aus den Badischen Papyrussammlungen I–VI, 1923–1938; Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrussammlung, Neue Folge II–III, 1956–1963
P. Herm. Rees	Papyri from Hermopolis, ed. B. R. Rees, London 1964
PLRE	A. H. M. Jones-J. R. Martindale-J. Morris, The Prosopography of the Later Roman Empire, I Cambridge 1971
P. Mil. Vogl.	Papiri dell'Università degli Studi di Milano I–IV, Milano 1937–1967
P. Panop.	Papyri from Panopolis in the Chester Beatty Library Dublin, ed. T. C. Skeat, Dublin 1964
Pringsheim, Sale	F. Pringsheim, The Greek Law of Sale, Weimar 1950
P. Sarap.	Les archives de Sarapion et de ses fils, ed. J. Schwartz (Institut français d'Archéologie orientale, Bibliothèque d'étude 29), Cairo 1961
P. Sorb.	Papyrus de la Sorbonne, ed. H. Cadell, Paris 1966
P. Vindob. Sijpest.	Einige Wiener Papyri, ed. P. J. Sijpesteijn (Pap. Lugd. Bat. 11) Leiden 1963
P. Vindob. Worp	Einige Wiener Papyri, ed. K. A. Worp, Amsterdam 1972
P. Yale	Yale Papyri, edd. J. F. Oates-A. E. Samuel-C. B. Welles (American Studies in Papyrology 2), Toronto 1967

RE	Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft
Rech. de Pap.	Recherches de papyrologie I–IV, Paris 1961–1967
Reil, Gewerbe	Th. Reil, Beiträge zur Kenntnis des Gewerbes im hellenistischen Ägypten, Diss. phil. Leipzig 1913
Roeder, Hermopolis	G. Roeder, Hermopolis 1929–1939, Ausgrabungen der deutschen Hermopolis-Expedition, Hildesheim 1959
Rouillard	G. Rouillard, L'administration civile de l'Egypte byzantine, Paris 1928
Sav. Z.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung, 1880ff.
Schnebel, Landwirtschaft	M. Schnebel, Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten (Münch. Beitr. 7), München 1925
Schubart, Griech. Pal.	W. Schubart, Griechische Paläographie (Handbuch der Altertumswissenschaft I 4, 1), München 1925
Seider I	R. Seider, Paläographie der griechischen Papyri, I: Urkunden, Stuttgart 1967
Seidl, Der Eid	E. Seidl, Der Eid im römisch-ägyptischen Provinzialrecht I–II (Münch. Beitr. 17 und 24), München 1933–1935
Simon, Stipulationsklausel	D. Simon, Studien zur Praxis der Stipulationsklausel (Münch. Beitr. 48), München 1964
Simon, Zivilprozeß	D. Simon, Untersuchungen zum Justinianischen Zivilprozeß (Münch. Beitr. 54), München 1969
Studi Calderini-Paribeni	Studi in onore di Aristide Calderini e Roberto Paribeni I–III, Milano 1956
Taubenschlag, Law	R. Taubenschlag, The Law of Greco-Roman Egypt in the Light of the Papyri, 2nd ed. Warszawa 1955
Theophilos	Institutionum graeca paraphrasis Theophilo Antecessori vulgo tributa, ed. C. Ferrini, Berlin 1884
Vandersleyen	C. Vandersleyen, Chronologie des préfets d'Egypte de 284 à 395 (Collection Latomus 55), Bruxelles 1962
WB	Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden, I–III ed. F. Preisigke, Berlin 1925–1931; IV, 1–4 ed. E. Kießling, Berlin und Marburg 1944–1971
WChr.	Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, I Historischer Teil, 2: Chrestomathie von U. Wilcken, Leipzig 1912
Wilcken, Grundz.	Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde, I Historischer Teil, 1: Grundzüge von U. Wilcken, Leipzig 1912
Wilcken, Tafeln	U. Wilcken, Tafeln zur älteren griechischen Paläographie, Leipzig 1891
Wolff	H. J. Wolff, Der byzantinische Urkundenstil Ägyptens, in: Revue internationale des droits de l'antiquité, 3e série 8, 1961, 115–154
WS	Wadi Sarga: Coptic and Greek Texts, edd. W. E. Crum-H. I. Bell (Coptica 3), København 1922
Youtie, Script.	H. C. Youtie, Scriptiunculae I-II, Amsterdam 1973

Einleitung

1. Otto Rubensohns Papyrusgrabungen in Eschmunên-Hermupolis

Die im vorliegenden 12. Band der „Berliner Griechischen Urkunden" veröffentlichten Papyri stammen sämtlich aus Hermupolis, und zwar zum ganz überwiegenden Teil aus den Grabungen, die Otto Rubensohn von 1903 bis 1906 im Auftrag der Berliner Museen in Eschmunên durchgeführt hat. Während seine Berichte über diese Grabungen im „Archäologischen Anzeiger" nur äußerst knappe Angaben enthalten[1]), gibt sein Grabungstagebuch[2]) Auskunft über den Verlauf der vier von ihm geleiteten Kampagnen des deutschen Papyrusunternehmens, über die Schwierigkeiten verschiedenster Art, die dabei zu überwinden waren, und über Funde und Ankäufe — leider meist nur sehr vage und summarisch, so daß oft nicht einmal die wenigen Einzelstücke, die er erwähnt, mit Sicherheit zu identifizieren sind. Dafür finden sich sowohl im Tagebuch als auch auf kleinen Zetteln in den Blechkästen selbst, in denen das Material nach Berlin gebracht wurde, häufig die unverblümt drastischen, für Rubensohns impulsives Temperament so bezeichnenden Bemerkungen wie „Eshmunejn ist ein Drecknest" (Tagebuch vom 12. April 1903) oder „Koptischer Dreck" oder gar „brrrr" (auf Zetteln in den Kästen)[3]).

Die erste Grabungskampagne im April 1903 verlief offenbar recht enttäuschend, jedenfalls überwiegen in Rubensohns Tagebuch Eintragungen wie „Schnitzel von Papyrus (spätgriech.)" (2. 4.), „Papyrusfetzen . . . litterarisches Fragmentchen?" (4. 4.), „nur arabische Papyri, griech. Papyrusfetzen. Ein paar koptische Fetzen" (9. 4.), „Lauter Schund" (17. 4.), nur zweimal ist von größeren Papyrusfunden die Rede (15. 4. „größere beschriebene Papyrusstücke", 24. 4. „größere Stücke gefunden"), einmal vom Ankauf eines Zauberpapyrus (21. 4.) und von Papyri, die von Sebbachgräbern zum Kauf angeboten wurden (18. 4.).

[1]) AA 18, 1903, 79; 19, 1904, 109–110 („größere Funde nicht mehr gemacht"); 20, 1905, 67 („Wir haben hier eine ziemlich reiche Ausbeute an unliterarischen Papyri gehabt und auch eine Anzahl zum Teil recht interessanter literarischer Fragmente gefunden"); 21, 1906, 128 („Die Funde bestanden hier ausschließlich in Papyrus, an denen eine ziemliche Ausbeute gemacht wurde"); vgl. auch L. Borchardt, Klio 4, 1904, 384 und Klio 5, 1905, 410.

[2]) Es befindet sich im Ägyptischen Museum in Berlin (DDR). Der Freundlichkeit von Herrn Dr. Günter Poethke verdanke ich die Kenntnis einiger Passagen daraus.

[3]) Siehe auch unten S. XVII Anm. 9.

Noch weniger Erfolg war den Ausgräbern, jedenfalls dem Tagebuch zufolge, in der 2. Kampagne im März 1904 beschieden, dafür aber reichlich Ärger und Schwierigkeiten, zuerst mit der italienischen Konkurrenz — Breccia, seit Februar 1904 Direktor des Museums in Alexandria, hatte offenbar bessere Beziehungen zu den einheimischen Händlern, außerdem hatte er ebenfalls eine Grabungskonzession für Eschmunên[4]) und war Rubensohn dort um einige Tage zuvorgekommen —, dann mit den Einheimischen (11. 3. 04 „Zusammenstoß zwischen unseren mitgebrachten Leuten und Sebbachgräbern, die in unserem Terrain abgefaßt werden"). Von Funden ist kaum die Rede: „zwei . . . koptische Briefe" (11. 3.), „unscheinbare Brocken Papyri. Koptisch" (12. 3.), „nur wenige unscheinbare Fragmente gefunden . . . so brechen wir die Arbeit ab." (14. 3.).

Erst in der 3. Kampagne im Winter 1904/05 wurde die Hartnäckigkeit der Ausgräber belohnt. Rubensohn hatte offenbar einen neuen Grabungsplatz ausgesucht, denn er legte auf der Rückkehr von einer Reise durch Oberägypten im November 1904 von Mellawi aus einen Abstecher nach Eschmunên und eine „Besichtigung der Ausgrabungsstätten" ein (23. 11.). Die Grabung begann am 15. Dezember: „Fahrt nach Rodah . . . Mit 12 Kamelen ab nach Eshmounejn . . . Lager aufgeschlagen." Während in den ersten Tagen noch „nichts von Interesse" und „wenig Erfolg" vermerkt wird, meldet Rubensohn am 21. 12. bessere Erfolge, „. . . nach den Aussagen der Sebbahin noch 2 gute Plätze, die beide uns gehören, die Italiener werden wol auch schwerlich wieder kommen"[5]). Am 25. Dezember beginnt Rubensohn, am Westrand der Stadt zu graben, unter den Funden werden erwähnt „Fragmente eines in Leder gebundenen Buches aus Papyrus . . ., wie es scheint koptisch . . . Der Kom scheint durch und durch koptisch zu sein" (30. 12.), „Säulenbasis (?) mit hieroglyphischer Inschrift, . . . wol einer der Ptolemaeer?" (31. 12. 04), „4 gute griech. Urkunden", 3./4. Jh., Hebräisches (1. 1. 05). Am 2. Januar 1905 trifft auch Georg Möller in Eschmunên ein; er vertritt Rubensohn für drei Tage, während dieser nach Medinet el-Fayûm und Kairo fährt, um Papyri zu kaufen (u.a. „5 Kästen Papyrus von Kom Faris"); am 6. Januar kommt er nach Eschmunên zurück. Am 4. 1. meldet das während seiner Abwesenheit von Möller geführte Tagebuch gute Funde, am 6. 1. „gute kopt. Stücke", am 8. 1. wird im Thot-Tempel gegraben (allerdings anscheinend ohne Ergebnis). Am 11. Januar findet Rubensohn „nur arabisches und koptisches Zeug", späte byzantinische Papyri, und am 13. kommt er resignierend zu dem Schluß „In Eshmounejn ist wirklich nichts mehr los" — aber schon am nächsten Tag und am 16. Januar kommen griechische Urkunden zutage, offenbar so viele, daß der geplante Abbruch der Arbeiten um weitere zwei Wochen hinausgeschoben und die

[4]) Vgl. E. Breccia, Bull. Soc. Alex. 7, 1905, 18–43.

[5]) Mit dieser Voraussage sollte Rubensohn unrecht behalten: die italienischen Ausgräber kamen schon am 13. Januar 1905 wieder nach Eschmunên, diesmal in Begleitung von Roberto Paribeni.

Grabung in Elephantine auf das nächste Jahr verschoben wird. In den folgenden Tagen nehmen die Funde weiter zu: 18. 1. griechische späte Urkunden, 21. 1. byzantinische Urkunden, christliche Stücke, 22. 1. bessere Ergebnisse, 23. 1. ebenfalls bessere Ergebnisse (Homer u.a.), ein dramatisches Stück, dennoch bemerkt Rubensohn „Es ist recht grauslich in Eshmounejn“ — er ahnt noch nicht, daß unmittelbar darauf die umfangreichsten und interessantesten Funde der ganzen Eschmunên-Grabung ans Licht kommen werden: am 25. 1. literarische Funde, darunter Aristophanes' „Frösche“[6]), und am 27. 1. 1905 schließlich folgt der größte Fund „an unlitterar. Papyri . . . 40 vollständige Urkunden . . . Pergamentblatt aus einem Oktavbuch“[7]).
Die Fundstelle ist im Tagebuch nicht genauer bezeichnet, es scheint aber der Kom am Ostrand der antiken Stadt zu sein, der noch lange nicht erschöpft ist, denn am 28. 1. vermerkt Rubensohn: „Der . . . Ostkom enthält noch Arbeit für eine ganze Reihe von Jahren“, am 29. 1.: „Nächstes Jahr gehen wir hier in die Tiefe . . . Wir haben jetzt 30 Blechschachteln voll Papyri“. Der 30. Januar ist der letzte Arbeitstag; das Ergebnis, mit Käufen: 36 Schachteln. Dann wird gepackt; am Abreisetag, am 1. Februar, erfährt Rubensohn, „daß Grenfell und Hunt ganz erstaunliche Papyrifunde gemacht haben“ — daß auch er selbst gerade eben sehr wertvolle Funde gemacht hatte, scheint ihm damals gar nicht recht zum Bewußtsein gekommen zu sein! Die volle Tragweite der Ergebnisse seiner Papyrusgrabung in Eschmunên hätte auch erst die wissenschaftliche Auswertung dieses Materials deutlich machen können, und eben die ließ auf sich warten.
Die vierte Kampagne schließlich, die im Dezember 1905 begann und bis zum 23. Januar 1906 dauerte, kann in diesem Zusammenhang weitgehend unberücksichtigt bleiben, denn sie erbrachte zwar eine ungewöhnlich reiche Ausbeute an literarischen Fragmenten, aber nur verhältnismäßig wenige Urkunden.

2. Die Papyrusfunde

Das Material, das Rubensohns Grabungen zutage gefördert hatten, war bis zur Auslagerung der Papyri während des zweiten Weltkrieges nicht systematisch aufgearbeitet und nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil restauriert, inventarisiert und verglast worden. Hugo Ibscher, der damalige Restaurator

[6]) Das ist der große Papyruscodex P. Berol. 13231, den Schubart und Wilamowitz in den BKT V, 2 veröffentlicht haben = Pack² 139. Zahlreiche kleinere Fragmente von Blättern dieses Codex lagen noch in den Blechkästen, die Rubensohn in Eschmunên mit seinen Funden gefüllt hatte und die sich jetzt in West-Berlin befinden. Sie sollen demnächst zusammen mit anderen dramatischen Papyrusfragmenten in der ZPE veröffentlich werden.

[7]) Es ist das Blatt mit 52 Versen aus Euripides' „Kretern“ (P. Berol. 13217 = Pack² 437), vgl. L. Borchardt, Klio 5, 1905, 410. Weder der Herausgeber (Wilamowitz, BKT V 2, 73) noch Schubart (Pap. Gr. Berol. 30a, S. XXIII) sagt etwas über die Herkunft. Seit 1945 ist das Blatt verschollen.

der Papyrussammlung, hat den Blechkästen, die Rubensohn aus Eschmunên mitgebracht hatte, nur einzelne Stücke entnommen, vorwiegend solche, die wegen ihrer Schrift literarische Texte zu enthalten schienen, oder große, vollständige Urkunden. Leider hat er dabei sehr oft weder das Grabungsdatum noch sonstige Fundangaben vermerkt, ja bei manchen literarischen Texten ist nicht einmal die Herkunft notiert worden (s. oben S. XVI Anm. 7). Über die Gründe, warum dieses recht umfangreiche Material aus Eschmunên nicht gleich systematisch in Angriff genommen und vollständig aufgearbeitet wurde, lassen sich nur Vermutungen anstellen; einer davon mag gewesen sein, daß bald nach Abschluß der Grabungen in Eschmunên die großen Mengen Papyruskartonage aus Abusir el-Meleq, wo Rubensohn anschließend gegraben hatte, gefunden und nach Berlin gebracht wurden, die wegen des Inhalts, des Alters und der Herkunft der darin verarbeiteten Urkunden die Aufmerksamkeit Schubarts in solchem Maße auf sich zogen[8]), daß die Eschmunên-Funde zunächst in den Hintergrund traten; dabei mag mitgespielt haben, daß diese zum weit überwiegenden Teil erst aus byzantinischer Zeit stammen, einer Epoche, der damals — jedenfalls von den Berliner Papyrologen — weit weniger Interesse entgegengebracht wurde als z.B. der Zeit des Augustus und der frühen Kaiserzeit. Hinzu kam schließlich, daß das „Rohmaterial“, abgesehen von den größeren Stücken, oft recht zerrissen, verschmutzt und im allgemeinen so abschreckend aussah, daß der Restaurator die Bearbeitung für nicht lohnend hielt[9]).
Wie dem auch gewesen sein mag — nur die größeren literarischen Stücke und eine Anzahl vollständiger Urkunden wurden damals von Ibscher geglättet, inventarisiert und verglast. Von den Urkunden waren bis zur Auslagerung der Bestände im 2. Weltkrieg erst verhältnismäßig wenige Einzelstücke verstreut publiziert worden[10]). Ihre Gesamtpublikation war für BGU XI vorgesehen

[8]) Vgl. W. Schubart, APF 5, 1913, 35–131.

[9]) So enthält z.B. ein Zettel in einem der Kästen von Rubensohns Hand die Fundangabe „Eshmouneijn 24/I 05 Fragmente und Urkunden aus der Grabung an der Westseite des gr. Koms vom 23/1 05 (Platz der litt. Fragm.)“ und die Notiz: „Meistens Mist aber muß durchgesehen werden“, darunter von Ibschers Hand: „Ohne Erfolg geschehen. Ib. 7. 7. 16“. Die Entscheidung darüber, welche Stücke geglättet oder welche Kästen in Angriff genommen werden sollten, scheint sehr weitgehend bei Ibscher allein gelegen zu haben.

[10]) Von den laut Inventarbuch aus Rubensohns Grabung in Eschmunên stammenden Urkunden sind das: P. 11311 = P. Berl. Möller 7 = SB IV 7344; P. 11312 = P. Berl. Möller 6 = SB IV 7343 (Oxyrhynchos); P. 11317 = P. Berl. Möller 13 = SB IV 7350; P. 11703 = P. Berl. Leihg. 9 (s. den Nachtrag ebd. S. 361 unten); P. 11707 = P. Berl. Möller 1 = SB IV 7338; P. 11708 (Brief auf dem Verso einer Parachoresis aus Herakleopolis) und P. 11709 (Pergamentblatt mit christl. Brief) = W. Schubart, Amtliche Berichte aus den kgl. Kunstsammlungen, Juli 1915 = SB III 7268 und 7269; P. 11740 = BGU VI 1272 (Fayûm?); P. 11741 = BGU VI 1237; P. 11750 = P. Berl. Leihg. 21; P. 11751 = P. Berl. Leihg. 20 (Oxyrhynchos); P. 13293 = P. Berl. Zill. 10; P. 13399 = BGU VI 1285; P. 13401 = P. Berl. Frisk 4 = SB V 7518; P. 13919 =

und sollte durch Heinz Kortenbeutel besorgt werden[11]), die Vorarbeiten dazu begannen jedoch erst 1937 und wurden durch den Krieg unterbrochen. Kortenbeutel wurde zum Militär eingezogen, später als „vermißt“ gemeldet[12]); er ist aus dem Krieg nicht zurückgekommen.

Erst viele Jahre nach Kriegsende, nachdem die wegen der Bombenangriffe aus Berlin ausgelagerten Bestände 1958 auf getrennten Wegen in die mittlerweile geteilte Stadt[13]) zurückgekehrt waren, konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden. Aus den Beständen der Papyrus-Sammlung in Berlin (DDR) sind seither mehrere der Urkunden aus Hermupolis, die teils aus Rubensohns Grabungen, teils aus Ankäufen von Händlern oder Sebbachgräbern stammen, von Ewa Wipszycka veröffentlicht worden[14]), je eine Urkunde von Zbigniew Borkowski[15]) und Günter Poethke[16]). Die Bearbeitung der Papyri in West-Berlin[17]) begann 1964; dabei lag, was das aus Eschmunên stammende Material betrifft, das Schwergewicht zunächst mehr auf den koptischen Texten, von denen eine ganze Anzahl 1968 von Helmut Satzinger in BKU III veröffentlicht worden

---

H. Frisk, Aegyptus 9, 1928, 291 = SB IV 7369; P. 13921 = P. Berl. Frisk 5 = SB V 7519; P. 16045 = P. Berl. Zill. 4; P. 16374 = S. Kapsomenos, BZ 37, 1937, 15 = SB V 8029 (Antinoupolis); P. 16378 = P. Berl. Zill. 6. — Aus Ankäufen, die F. Zucker während der Grabungen in Eschmunên und 1909–1910 in Mellawi, im Fayûm und in Kairo tätigte, stammen mehrere Urkunden aus Hermupolis, von denen einige sehr wahrscheinlich auf der Grabung gestohlen worden waren, u. a. P. 11353 = P. Berl. Zill. 5; P. 11814 = E. Wipszycka, Byzantion 39, 1969, 180; P. 13908 = dies., Chron. d'Eg. 45, 1970, 144; P. 13943 = dies., Eos 56, 1966, 350 = SB X 10568; P. 16010 = E. Visser, Aegyptus 15, 1935, 269 = SB V 8003. Einige Urkunden aus Hermupolis, über deren Herkunft das Inventarbuch keine Angaben enthält, stammen möglicherweise ebenfalls aus Rubensohns Grabung: P. 16046 B = E. Visser, Aegyptus 15, 1935, 274 = SB V 8007, sowie P. 16048, 16050, 16055 und 16166 = H. Zilliacus, Late Byzantine Land-Leases from Hermopolis, Helsinki 1947 = SB VI 9085, und P. 16387 = Kapsomenos, BZ 37, 1937, 10 = SB V 8028 (die Angabe des Herausgebers, der Text stamme aus Aphrodito, dürfte auf einem Irrtum beruhen: das Inventarbuch sagt über die Herkunft nichts).

[11]) Vgl. Actes du Ve Congrès de Papyrologie (Bruxelles 1938) 233.

[12]) APF 15, 1953, 223.

[13]) Die bis 1939 inventarisierten und verglasten Papyri sind wieder an ihrem früheren Ort, der Papyrussammlung der Staatlichen Museen, 102 Berlin, Bodestr. 1–3; sie tragen Inventarnummern bis 21000. Dagegen kam das noch nicht bearbeitete „Rohmaterial“ größtenteils so, wie es die deutschen Ausgräber in Ägypten in die Blechkästen gefüllt hatten, nach West-Berlin und befindet sich heute in der Papyrussammlung des Ägyptischen Museums, 1 Berlin 19 (Charlottenburg), Schloßstr. 70; diese Papyri tragen Inventarnummern von 21001 bis 30000.

[14]) E. Wipszycka, Eos 56, 1966, 350 (P. 13943) = SB X 10568; Byzantion 39, 1969, 180 (P. 11814); Chron. d'Eg. 45, 1970, 144 (P. 13908); Festschrift Berl. Äg. Mus. S. 459–462 (P. 13911 und 13916); ihre Publikation von P. 13909 und 13912 ist in Vorbereitung.

[15]) Zb. Borkowski, Chron. d'Eg. 43, 1968, 325 (P. 11314, in Eschmunên gefunden, aber in Oxyrhynchos geschrieben, wie P. Berl. Möller 6 und P. Berl. Leihg. 20) = SB X 10555.

[16]) G. Poethke, Festschrift Berl. Äg. Mus. S. 409–414 (P. 11746).

[17]) Vgl. W. Kaiser in BGU XI, S. V.

sind[18]). In den letzten Jahren, vor allem seit etwa 1968, ist dann das vorwiegend griechische Material aus Rubensohns Eschmunên-Grabung restauriert worden; insgesamt war bis Ende 1973 der Inhalt von 48 Blechkästen aus Eschmunên vollständig restauriert, gereinigt und geglättet, während 30 weitere Blechkästen noch auf ihre Bearbeitung warten. Diese sehr mühevolle und langwierige Arbeit haben zuerst Herr Max Brzyski, seit 1969 Herr Jürgen Hofmann mit bewundernswerter Geduld und großem Geschick durchgeführt.

Die im vorliegenden Band enthaltenen Texte gehören zum weit überwiegenden Teil zu den Funden aus Rubensohns 3. Grabungskampagne im Dezember 1904 und Januar 1905. Folgende Funddaten oder sonstige Fundangaben sind erhalten (in Klammern die entsprechenden Publikationsnummern dieses Bandes): 17.–20. 12. 04 (**2198**); 11. 1. 05 (**2207–2210**); 22. 1. 05 (**2136**, **2194**); 24. 1. 05 (**2179**); 26. 1. 05 (**2201**, **2204**); 27./28. 1. 05 (**2137–2143**, **2145–2147**, **2149**, **2151–2170**, **2172–2175**, **2177**, **2180–2187**, **2189–2193**, **2200**, **2203**, **2206**). Aus der 4. Grabungskampagne stammen 6 Urkunden: 23. 12. 05 (**2176**, **2195**, **2199**); 5. 1. 06 (**2144**, **2148**, **2171**). Für weitere 6 Urkunden liegt nur die Angabe „Eschmunên“ vor, ohne Datum; sie stammen vielleicht aus Ankäufen (**2133–2135**, **2188**, **2196**, **2197**), für 2 Urkunden fand sich die wahrscheinlich irrtümliche Angabe „Ehnas“ (**2202**, **2205**), 3 Urkunden schließlich stammen aus verschiedenen Ankäufen ohne Herkunftsangaben (**2132**, **2150**, **2178**). Die weitaus größte Zahl der Texte stammt also aus dem großen Urkundenfund, den Rubensohn am 27./28. Januar 1905 im Ost-Kom machte, darunter die zum „Taurinos-Archiv“ gehörenden Urkunden.

3. Das „Taurinos-Archiv“

3a. Die Familie

Bei der Bearbeitung der Papyri, die Otto Rubensohn in der antiken Hermes-Stadt ausgegraben hatte, stellte sich bald heraus, daß immer wieder dieselben Personen darin vorkommen. Besonders häufig werden die folgenden drei Männer genannt: Johannes Sohn des Taurinos, Taurinos Sohn des Plusammon, und Taurinos Sohn des Johannes; dieser letztere war schon bekannt aus P. Berol. 13919 = SB IV 7369. Der Eindruck, daß es sich hier um ein kleines Familienarchiv handeln könnte, wurde noch verstärkt durch den Umstand, daß diese Papyri an zwei aufeinander folgenden Tagen und daher vermutlich an ein und derselben Stelle gefunden worden waren: mit einer einzigen Ausnahme[19]) lagen alle diese Papyri in 2 Kästen mit der Aufschrift „Eshmounejn,

---

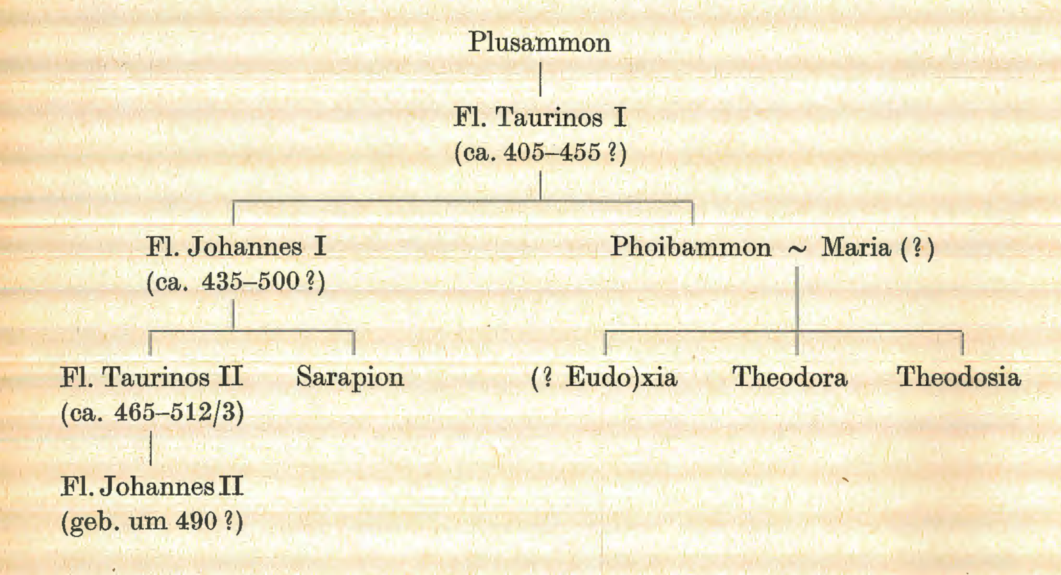
[18]) H. Satzinger, Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen Berlin, Koptische Urkunden III, Berlin 1968.

[19]) **2150** lag in einem großen Sammelkasten, der überwiegend kaiserzeitliche Urkunden aus dem Fayûm enthält, die aus alten Ankäufen in Ägypten stammen: aus demselben Sammelkasten kommt der obere Teil von **2181**, während der untere Teil aus einem Kasten mit dem Grabungsdatum „Eshmounejn, 28. I. 05“ stammt!

28. I. 05". Sie enthielten — ausschließlich oder zum größten Teil — das am Tag zuvor ausgegrabene Material, denn das Grabungstagebuch verzeichnet den Fund von 40 vollständigen Urkunden unter dem 27. Januar (s. oben S. XVI).
Aus demselben Fund stammen auch Urkunden, in denen Sarapodoros Sohn des Hermogenes und seine Schwester Eucharistia genannt werden, und einige Urkunden, in denen jene Aurelia Kyra Tochter des Abraamios vorkommt, die schon aus P. Berl. Frisk 5 = SB V 7519 bekannt war. Es bestätigte sich bald, daß jedenfalls Sarapodoros mit Taurinos Sohn des Plusammon zumindest geschäftlich verbunden war (s. zu **2145** und **2167**), und auch zu Taurinos Sohn des Johannes scheint eine Verbindung zu bestehen (s. zu **2157** und **2182**). Das könnte erklären, warum auch Verträge, die mit Sarapodoros und Eucharistia abgeschlossen worden waren, sich in diesem Archiv fanden. Ob eine ähnliche Verbindung auch mit Aurelia Kyra bestanden hat, läßt sich zur Zeit weder ausschließen noch beweisen, ich halte es aber jedenfalls für möglich.
Da fast alle diese Urkunden genau datiert oder mit ziemlicher Sicherheit, etwa aufgrund der Indiktionsangaben in Kombination mit anderen Faktoren, datierbar sind, lassen sich die genannten Hauptpersonen des Archivs in eine zeitliche Abfolge bringen. Die ältesten Urkunden des Archivs beziehen sich auf Taurinos Sohn des Plusammon, der daher hier Taurinos I genannt wird; sie erstrecken sich über einen Zeitraum von 20 Jahren, von 426 bis 446. Johannes ist offenbar ein Sohn dieses Taurinos, denn er ist von 457 bis 488, sehr wahrscheinlich sogar bis 493/94 bezeugt. Dessen Sohn ist Taurinos II, der zuerst 491, zuletzt 512 auftritt, 513 aber als verstorben bezeichnet wird. Er hat einen Sohn, Johannes II[20]). Aus den militärischen Rängen des Taurinos I, des Johannes I und des Taurinos II lassen sich ihre Geburtsdaten annähernd schätzen. Taurinos I ist 426 einfacher Soldat, er wird also nicht lange davor als *tiro* im Alter von 18 oder 19 Jahren in die Armee eingetreten sein, d.h. er wird vor 407, vielleicht um 405 geboren sein; dann ist er ungefähr 50 Jahre alt geworden. Johannes I wird 457 zuerst genannt; wenn er damals zwischen 20 und 30 Jahre alt war, wäre er zwischen 427 und 437 geboren und etwa 60–70 Jahre alt geworden. Taurinos II war vor 491 *commentariensis*, nahm also einen ziemlich niedrigen Rang in der Hierarchie der Militärverwaltung ein; angenommen nun, er wäre etwa zwischen 465 und 470 geboren, wäre er im Alter von ungefähr 45 Jahren gestorben.
Über sonstige Familienmitglieder ist wenig Sicheres auszumachen. Fest steht nur, daß Taurinos I außer Johannes noch einen Sohn namens Phoibammon hatte (**2164**, 7–8), dessen Frau, mit der er drei Töchter — Eudoxia (?), Theodora und Theodosia — hatte, vielleicht Maria hieß (vgl. **2171**, 3 Anm.), und daß auch Johannes mindestens zwei Söhne hatte, nämlich außer Taurinos II noch einen Sohn namens Sarapion (**2174**, 11; der Name ist allerdings nicht ganz

[20]) Die Belege für alle diese Daten werden in den beiden folgenden Abschnitten über den wirtschaftlichen und den gesellschaftlichen Aufstieg der Familie vorgelegt.

erhalten). Demnach stellt sich der Stammbaum der Familie etwa folgendermaßen dar, wobei die vorgeschlagenen Lebensdaten nur sehr ungefähre Schätzungen sind:



3b. Der wirtschaftliche Aufstieg der Familie

Der Soldat und Grundbesitzer Fl. Taurinos Sohn des Plusammon tritt uns in den Urkunden dieses Bandes zum ersten Mal im Jahre 426 entgegen (**2137**). Von da an bis zum November 446 (**2141**) finden wir ihn mehrfach als Besitzer und Verpächter von Land beim Dorf Ptemenkyrkis Poimenon (**2137**, **2138**), eines Weinberges ebendort (**2138**, 10, wenn dort *τ[οῦ σοῦ] ἀμπελῶνος* zu ergänzen ist), eines Gehöftes (*ἔπαυλις*) mit Strohscheuer (*ἀχυροθήκη*) und Brunnen (*φρέαρ*) in Hermupolis selbst (**2139**) sowie von Grundbesitz, den er an Einwohner von *Ἄρεως κώμη* verpachtet (**2141**). Im ganzen gesehen scheint Taurinos I freilich in eher bescheidenen Verhältnissen gelebt zu haben, denn nach dem bis jetzt vorliegenden Material umfaßte sein Besitz nur wenige Aruren Land: 2 Aruren[21]) (=5046 m²) in **2137**, vielleicht dieselben, die ihm (?) von Phoibammon, dem Vater des Johannes, verkauft worden waren (s. die Einleitung zu **2165**), und 1 Arure in **2138**. Auch die achteinhalb Solidi, die er im Jahre 432 einem Einwohner von Sentapuō bei Ptemenkyrkis als Darlehen gewährt, sind eine verhältnismäßig geringe Summe (**2140**).
Dagegen hat sein Sohn Johannes den Grundbesitz, den er von seinem vor 457 verstorbenen Vater geerbt hatte, bald wesentlich vergrößert: wir finden ihn im November 457 als Verpächter von 4½ Aruren bei einem unbekannten

[21]) Zu den Flächenmaßen vgl. F. Hultsch, Metrologie 356f., und jetzt vor allem E. Schilbach, Byzantinische Metrologie (Handbuch der Altertumswissenschaft XII 4, München 1970) 76f.

Dorf (**2146**)[22]), wenige Jahre später verpachtet er 6 Aruren in einer Gegend, wo sein Vater anscheinend noch keinen Grundbesitz gehabt hatte, nämlich 4 Aruren bei Terton Psakē und 2 Aruren bei Leukou Pyrgou (**2147** vom 7. Oktober 464). Außerdem sehen wir ihn im Besitz von Land bei Thynis (**2152**), wozu vielleicht die 6 Aruren gehörten[23]), die ihm von einem Ratsherrn der Stadt schon vor 472 als Sicherheit für eine Hypothek verpfändet worden und danach wohl endgültig in seinen Besitz übergegangen waren; bei Thynis liegen vielleicht auch die 8 Aruren, die er im Oktober 481 (?) an zwei Brüder verpachtet (**2155**, 8 Anm.). Eine Arure Rebenland nebst der Hälfte einer Zisterne gehörte ihm bei Terton Kana (**2160** vom 21. September 488). Vor allem aber gehörte ihm ansehnlicher Grundbesitz in der Nähe der Kreishauptstadt selbst: im Oktober 476 verpachtet er dort 18 Aruren „im Osten der Stadt" (**2151**), das sind immerhin über 4½ Hektar Land. Aber auch den Besitz bei Ptemenkyrkis, der schon seinem Vater gehört hatte, scheint Johannes vermehrt zu haben, wenn er der Eigentümer der in **2153** genannten zweimal drei Aruren ist (s. zu **2153**, 3 und 13), und das bei demselben Dorf gelegene Rebenland seines Vaters verpachtet er am 28. Juni 485 (P. Berol. 13912, s. oben S. XVIII Anm. 14). Insgesamt hatte also der Grundbesitz des Johannes, soweit wir dies aus den bisher bekannt gewordenen Urkunden errechnen können, eine Ausdehnung von mindestens 35 Aruren oder 8,83 Hektar, wahrscheinlich kann man sogar von einem Mindestumfang von 39 Aruren (9,84 ha) ausgehen, wenn man auch **2153** in die Berechnung einbezieht.

Gestorben ist Johannes erst zwischen 497 und 501 (s. zu **2168**, S. 66). Aber noch zu seinen Lebzeiten scheint sein Sohn Taurinos II die Verwaltung des Familienbesitzes übernommen zu haben; jedenfalls tritt er schon im Februar 491 als Vermieter eines einstöckigen Hauses im Stadtteil „Burg West" von Hermupolis in Erscheinung (**2162**), er besaß also außer dem Haus, in dem er selbst wohnte, noch mindestens ein Mietshaus. Den Landbesitz bei Hermupolis, wo Johannes 18 Aruren verpachtet hatte, scheint Taurinos II noch erweitert zu haben, denn ihm gehören im Jahre 494 von dem Landgut „im Osten der Stadt", das 31 Aruren und eine Zisterne umfaßt, nicht weniger als 25 Aruren, die restlichen 6 Aruren den drei Töchtern seines Onkels Phoibammon (**2164** und **2172**). Von den 6 Aruren bei Ptemenkyrkis, die vermutlich schon Johannes gehört hatten (**2153**, 3 Anm.), gehören ihm und seinem Bruder Sarapion im Herbst 501 je drei Aruren (**2174**). Auch das Rebenland bei Ptemenkyrkis ist auf ihn übergegangen (**2175**)[24]), er hat es später noch um eine Neuanpflanzung vergrößert (SB IV 7369 vom August/September 512), leider haben wir über den Umfang dieses Weingutes keine Angaben. Des weiteren begegnet uns Taurinos II im Sommer 510 als Besitzer zweier Akazienpflanzungen (**2182**), zum Teil vielleicht derselben, die ein Vierteljahrhundert vorher den Geschwistern Sarapodoros und Eucharistia gehört hatten (**2157** und **2158**). Darüber hinaus scheinen noch weitere Ländereien des Sarapodoros und der Eucharistia im Besitz des Taurinos II gewesen zu sein, die wohl schon sein Vater und sein Großvater nach und nach erworben hatten, denn in Steuerregistern des 5. Jahrhunderts werden wiederholt Steuerzahlungen des Taurinos I für Sarapodoros verzeichnet (**2145**; **2165**; **2166**; **2167**, 11), der demnach wohl *de facto*, wenn auch vielleicht noch nicht *de jure*, einen Teil dieser Ländereien in seinen Besitz gebracht hatte (s. Seite 59).

Taurinos II ist 512 oder 513 gestorben[25]). Daß ein Teil des alten Grundbesitzes bei Ptemenkyrkis auch in der vierten Generation noch in der Familie blieb, geht aus einem Pachtvertrag vom 4. September 513 hervor, den sein Sohn Johannes II mit einem Bauern aus Sentapuō abschließt (P. Berol. 13909, s. unten, Anm. 25).

Das ist die zeitlich letzte Urkunde, die sich diesem Familienarchiv zuweisen läßt. Für die Zeit nach 513 haben wir bisher keinerlei weitere Nachrichten, die sich mit Sicherheit auf Johannes II und den Grundbesitz der Familie beziehen lassen. Immerhin lassen die hier kurz skizzierten Angaben der Urkunden von 426 bis 513, also über einen Zeitraum von 87 Jahren, die stetige Ausdehnung des Grundbesitzes der Familie erkennen. Obwohl aus diesem Archiv bisher kein einziger Grunderwerbsvertrag zutage gekommen ist, muß nach und nach immer mehr Land in den Besitz der Familie gekommen sein, da alle Angaben der Verträge auf Zuwachs des Grundbesitzes schließen lassen, keine einzige auf Reduzierung (abgesehen von Erbteilung, darüber gleich). So finden wir Hinweise darauf, daß bestimmte Grundstücke, die früher anderen Besitzern gehörten, später in der Hand des Johannes oder Taurinos II waren, während der umgekehrte Fall bisher nicht nachweisbar ist. Wir können also davon ausgehen, daß Ländereien, die einmal im Familienbesitz waren, nicht wieder veräußert wurden. Die Ausbreitung des jeweils in einer Hand befindlichen Grundbesitzes erscheint noch erstaunlicher angesichts der Tatsache, daß dieser beim Übergang von einer Generation zur nächsten meist wieder unter mehreren Söhnen und Töchtern aufgeteilt wurde, so daß jeder der Erben zunächst weniger besaß als der Vater.

Die Entwicklung vom Kleinbauern zu Beginn des fünften Jahrhunderts zum Latifundienbesitzer zu Beginn des sechsten, so folgenschwer für Ägypten wie

---

[22]) Wenn in **2146**, 7 *Ἄρεως* gestanden hat, könnte es sich hier um dasselbe Land handeln, das schon sein Vater 11 Jahre zuvor verpachtet hatte; aber da in **2146**, 7 der Dorfname, in **2141** die Angabe über den Umfang des Landes nicht erhalten ist, bleibt diese Kombination unsicher.

[23]) Vorausgesetzt nämlich, daß in **2150**, 8 *Θ[ύνεως]* zu ergänzen ist, was allerdings nicht die einzige Möglichkeit wäre.

[24]) Dieser Pachtvertrag, dessen Anfang verloren ist, war an Johannes oder, was mir wahrscheinlicher ist, an Taurinos II gerichtet, s. Seite 82.

[25]) Der letzte mit ihm abgeschlossene Vertrag ist P. Berol. 13919 = SB IV 7369 (jetzt in Warschau) vom August/September 512; schon ein Jahr später, am 4. September 513, wird er in einem von seinem Sohn Johannes II abgeschlossenen Pachtvertrag als verstorben bezeichnet, P. Berol. 13909 (Veröffentlichung durch E. Wipszycka in Vorbereitung).

für das ganze oströmische Reich, ist offenbar von einer übermächtigen wirtschaftlichen Dynamik vorangetrieben worden, die durch keine administrativen Maßnahmen aufzuhalten war (s. Seite 64–66). Die grundlegende Bedeutung dieses Strukturwandels hatte Matthias Gelzer bereits 1909 richtig gesehen, ohne damals die einzelnen Stadien dieses Prozesses konkret nachweisen zu können. An den Familienpapieren des Taurinos und seiner Nachkommen können wir nun die Entwicklung, an deren Ende die ausgeprägte Latifundienwirtschaft der justinianischen Zeit steht, wenigstens an einem konkreten und — jedenfalls für Ägypten — sicherlich nicht untypischen Fall studieren.

3c. Der gesellschaftliche Aufstieg der Familie

Nicht weniger aufschlußreich als der wirtschaftliche Aufstieg dieser Familie vom Kleinbauern Taurinos I über seinen sehr viel wohlhabenderen Sohn Johannes bis zu seinem Enkel, dem Latifundienbesitzer Taurinos II, ist deren zunächst militärische, später zivile Karriere. Taurinos I ist im Jahre 426 noch einfacher Soldat (*στρατιώτης*) der Reitertruppe der „Mauren" in Lykōnpolis (**2137**), vier Jahre später aber finden wir ihn zum *βίαρχος* befördert[26]) und zur Garnison der „Mauren" von Hermupolis versetzt (**2138** und **2139**). In diesem Rang stand er noch im Herbst 432 (**2140**). Danach haben wir leider für einen längeren Zeitraum keine sicher datierten Zeugnisse, die sich auf Taurinos I beziehen ließen; erst vierzehn Jahre später, im November 446, sehen wir ihn auf der nächsten Stufe seiner militärischen Laufbahn, als *devotissimus centenarius* der „Mauren" (*καθοσιωμένος κεντηνάριος*, **2141**). Er ist zwischen 446 und 457 gestorben, nachdem er noch den Rang eines *primicerius* erreicht hatte (**2146**, 4–5). Wenn man davon ausgeht, daß der *numerus Maurorum scutariorum* zu den Grenztruppen (*limitanei*) gehörte, deren Dienstzeit 24 Jahre betrug (im Unterschied zu den *comitatenses*, die nur 20 Jahre dienen mußten, vgl. C.Th. VII 20,4), muß seine Beförderung zum *primicerius* bald nach 446 erfolgt sein, denn wenn er vor 426 in die Armee eingetreten war, muß er vor 450 entlassen worden sein. Einen solchen Aufstieg vom einfachen Soldaten (*eques*, *στρατιώτης*) zum *primicerius*, also dem höchsten Offiziersrang nächst dem Truppenkommandeur, dem *tribunus*[27]), spektakulär zu nennen, wäre wahrscheinlich übertrieben, es war aber sicherlich eine ganz respektable Karriere. Taurinos I war demnach nicht nur ein erfolgreicher Geschäftsmann, der seinen Grundbesitz zu vergrößern verstand, sondern offensichtlich auch ein zielstrebiger, tüchtiger Soldat, ja er scheint sich seiner militärischen Laufbahn mit größerer Energie gewidmet zu haben als der Mehrung seines Besitzes.

---

[26]) Vgl. über die militärischen Ränge R. Grosse, „Die Rangordnung der römischen Armee des 4.–6. Jahrhunderts", Klio 15, 1918, 122–161; ders., Römische Militärgeschichte 107ff.

[27]) Vgl. R. Grosse, Klio 15, 1918, 132–134; Jones 634 und Anm. 57.

Sein Sohn Johannes tritt uns in den Urkunden des Familienarchivs zuerst im November 457 entgegen (**2146**); er ist „abkommandiert zu dem für die Thebais zuständigen militärischen *officium*" (*ἀναφερόμενος εἰς τὴν κατὰ Θηβαΐδα [στρατιωτικὴν τάξι]ν* **2146**, 3–4, ähnlich in **2147**, 3–4 vom Oktober 464), d.h. er war ursprünglich Soldat, tat aber nicht in der Truppe Dienst, da er in die Militärverwaltung versetzt worden war; bemerkenswert ist, daß hier noch der militärische Rang seines verstorbenen Vaters erwähnt wird (**2146**, 4–5). Fünfzehn Jahre später erst finden wir ihn zum Sekretär (*scriniarius*) der Militärverwaltung avanciert: am 8. November 472 wird er angeredet als „der verehrte Sekretär des militärischen *officium* der Thebais" (*αἰδε(σίμῳ) σκρινιαρίῳ τῆς στρατιωτικῆς τάξεως [Θηβαΐδος]* **2150**, 2–3), und in dieser Funktion begegnet er uns in den folgenden neun Jahren noch mehrfach (**2151**, **2155** und in dem noch unveröffentlichten Pachtvertrag P.Berol. 13906), zuletzt im Oktober 481 (vorausgesetzt, daß **2155** in dieses Jahr zu datieren ist, s. dort). Am 28. Juni 485 finden wir ihn als ehemaligen *primicerius* bezeichnet (*αἰδεσίμῳ ἀπὸ πριμικηρίων ἀριθμοῦ Μαύρων τῶν ἐπὶ τῆς Ἑρμουπολιτῶν καθιδρυμένων* P.Berol. 13912, s. oben S. XVIII Anm. 14). Er hatte also auf dem Wege über das *officium* den gleichen Offiziersgrad erreicht wie sein Vater Taurinos I etwa 35 Jahre vor ihm. Als gewesenen *primicerius* der „Mauren" von Hermupolis nennen ihn dann mehrere Urkunden: im September 488 (**2160**), im Jahre 493/94 (**2163**, 7 Anm.), und auch **2161**, wo leider die Indiktionsangabe nicht erhalten ist, wird in diese Zeit gehören.

Johannes' Sohn Taurinos II hat seine Laufbahn, offenbar dem Vorbild seines Vaters folgend, in der Militärverwaltung begonnen: im Februar 491 heißt er ehemaliger *commentariensis* des *officium militare* der Grenzprovinz (*ἀπὸ κομμενταρησίων [– – –]ης στρατιωτικῆς τάξεως τοῦ Θηβαικ[οῦ λι]μίτου* **2162**, 2–3), im Dezember 494 ist er zum *scriniarius* ebendort avanciert (**2164**). Bald darauf gibt er diese Stellung jedoch auf, denn 497 wird er nur mit dem allgemeinen Ehrentitel *θαυμασιώτατος* angeredet, nicht mit irgendeinem militärischen oder zivilen Rang (**2168**, 3; zum Datum s. Seite 66), ebenso auch im September 501 (**2174**, 2). Offenbar konnte er es sich jetzt leisten, auf das Gehalt zu verzichten, das der Staat ihm als *scriniarius* gezahlt hatte, und sich ganz seinen Geschäften und der Verwaltung seines Haus- und Landbesitzes zu widmen. Einige Jahre danach aber übernimmt er ein Amt in der Kirche von Hermupolis: am 2. Juni 510 heißt er *εὐλαβέστατος πρεσβύτερος καθολικῆς ἐκκλησίας τῆς Ἑρ[μουπολιτ]ῶν* (**2182**, 2–3), desgleichen im Spätsommer 512 (P.Berol. 13919 = SB IV 7369, jetzt in Warschau)[28]).

Schon sehr bald darauf ist er gestorben, denn eine Urkunde vom 4. September 513 ist an seinen Sohn Johannes II gerichtet, der jetzt die Geschäfte führt: *Φλαυΐῳ Ἰωάννῃ τῷ εὐδοκιμωτάτῳ υἱῷ τοῦ τῆς εὐλαβοῦς μνήμης Ταυρίνου ἀπὸ τῆς*

---

[28]) Dort ist in Zeile 3 vermutlich *Ταυρίνῳ [τῷ] εὐλα[βεστά]τῳ* (nicht *ἐλλο[γιμωτά]τῳ*) *πρεσβυτέρῳ καθολικῆς ἐκκλησίας Ἑρμουπόλεως τῆς λαμπροτάτης* zu lesen, da *εὐλαβέστατος* = *reverendissimus* das übliche Prädikat der Geistlichkeit ist; vgl. Hornickel 13f.

Ἑρμοπολιτῶν (P. Berol. 13909, 3–4, s. oben S. XVIII Anm. 14). Dieser Johannes II muß noch ziemlich jung gewesen sein, als er sein Erbe antrat, denn Taurinos II war ja erst ungefähr 45 Jahre alt, als er starb. Johannes II scheint seine Laufbahn in der zivilen Verwaltung begonnen zu haben. Dafür spricht jedenfalls der Ehrentitel *εὐδοκιμώτατος*[29]), der weder für Soldaten noch für Geistliche charakteristisch ist. Mehr läßt sich über ihn zur Zeit nicht sagen: die zuletzt genannte Urkunde ist das erste und bisher leider auch das einzige Dokument aus der vierten Generation dieser Familie; über ihr späteres Schicksal wissen wir nichts.

4. Ergebnisse

Von den 79 in diesem Band vorgelegten Texten gehören 2 dem 3. Jahrhundert, 3 dem 4. Jahrhundert, 36 dem 5. Jahrhundert, 6 der Wende vom 5. zum 6. Jahrhundert, 27 dem 6. Jahrhundert, einer der Zeit um 600 und 4 dem Anfang des 7. Jahrhunderts an. Angesichts der bekannten und oft beklagten Seltenheit von Papyrusurkunden des 5. Jahrhunderts, deren Gründen Roger Rémondon in einer wichtigen Studie nachgegangen ist[30]), ist schon die verhältnismäßig große Zahl von Urkunden des 5. Jahrhunderts unter den Papyri dieses Bandes von besonderem Interesse. Nun sind die hier veröffentlichten 79 Texte nur ein sehr kleiner Teil des Materials aus Eschmunên, das nach Berlin gekommen ist. Zahlreiche weitere Urkunden aus diesem Bestand liegen bereits zur Veröffentlichung in einem späteren Band der „Berliner Griechischen Urkunden" bereit, darunter eine Gruppe von zusammengehörigen Texten aus dem Ende des 4. Jahrhunderts, die sich mit schon publizierten Urkunden in Leipzig und Berlin berühren, und eine Anzahl von interessanten Einzelstücken aus dem 5. und 6. Jahrhundert. Außerdem sind noch viele Fragmente von Urkunden aus dem „Taurinos-Archiv" vorhanden, von denen sich manche vielleicht noch werden vervollständigen lassen, wenn erst einmal das gesamte Material aus Eschmunên durchrestauriert ist. Es wäre daher verfrüht, schon jetzt aufgrund der neuen Urkunden ein Bild der Stadt Hermupolis in byzantinischer Zeit zu skizzieren, zumal da unter den hier veröffentlichten Texten nur wenige Verwaltungsurkunden sind. Immerhin ermöglichen die neuen Urkunden manche Einblicke in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte einer Provinzmetropole und lassen einige Aspekte der fundamentalen Veränderungen sichtbar werden, die sich hier im 5. und 6. Jahrhundert vollzogen haben.

Am augenfälligsten ist der Wandel der Wirtschaftsstruktur, wie er sich hier am Beispiel des stetig wachsenden Grundbesitzes des Soldaten und Kleinbauern Taurinos I und seiner bald zu Großgrundbesitzern aufsteigenden Nachkommen ablesen läßt (vgl. dazu den Abschnitt 3b). Dazu gehört auch der Verlust der Steuerhoheit (Autopragie) der größeren Dörfer; wenn die zu **2168**, 3 vorgeschlagene Vermutung das Richtige trifft, könnten wir diesen Vorgang jedenfalls für zwei dieser Dörfer sogar einigermaßen genau datieren. Auch für die Frage, wie es trotz der mehrfach erneuerten kaiserlichen Veräußerungsverbote für Dorfland und anderer Maßnahmen gegen die Ausdehnung des Großgrundbesitzes schließlich doch zur Latifundienwirtschaft des 6. Jahrhunderts kommen konnte, können Urkunden wie **2163** und **2168** Aufschluß geben; die zur Erklärung dieser Texte in der Einleitung zu **2168** aufgestellte Hypothese könnte u.a. auch die auffallende Seltenheit von Grunderwerbsverträgen verständlich machen.

Der Übergang vom Heidentum zum Christentum, genauer gesagt: die Rezeption des Christentums nicht nur durch die ägyptischen Bauern, sondern schließlich auch durch das griechisch gebildete, wohlhabendere Bürgertum der Metropolen, kommt erst im 5. Jahrhundert zum Abschluß. Die Christianisierung zeigt sich unter anderem in den Eigennamen, wie z. B. in denen des Geschwisterpaares Sarapodoros und Eucharistia — man könnte sich etwa vorstellen, daß der Vater Hermogenes den Sohn[31]) im alten Glauben erzog, die sicherlich jüngere Tochter hingegen taufen ließ; vielleicht war die Mutter Christin, oder die Familie war mittlerweile zum neuen Glauben übergetreten.

Die Kirche tritt als Wirtschaftsfaktor erst verhältnismäßig spät in Erscheinung. Wir finden sie hier als Vermieterin eines Hauses (**2189**) und als Verpächterin von Land (**2191–2193**). Daß manche Aufgaben, die bis zum 5. Jahrhundert von der städtischen Verwaltung wahrgenommen worden waren, im 6. Jahrhundert von der Kirche übernommen wurden, zeigt anschaulich eine Quittung über das Gehalt der *νυκτοστράτηγοι*, die im Namen der Kirche von Hermupolis ausgestellt ist (**2190**). Aufschlußreich für die wirtschaftliche Machtstellung, die die Kirche hier bereits zu Beginn des 6. Jahrhunderts erobert hatte, ist schließlich die Tatsache, daß der Grundbesitzer Taurinos II in seinen letzten Lebensjahren als *πρεσβύτερος* der Kirche von Hermupolis auftritt (**2182**, **2184** und SB 7369).

Für die Rechtsgeschichte ist die Zeit zwischen Theodosius II und Justinian von besonderem Interesse. Speziell für das byzantinische Zivilprozeßrecht ist die Klageankündigung der Eucharistia aus dem Jahre 498 bedeutsam (**2173**), das erste urkundliche Beispiel einer *editio actionis*, das in willkommener Weise bestätigt, was schon aus den juristischen Quellen zu entnehmen war, darüber hinaus aber weitere Informationen über das Verfahren beisteuert. Aber auch die Privatverträge enthalten eine Fülle von Details, die für die Geschichte des römischen Sachen-, Obligationen- und Erbrechts im Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter von Bedeutung sind.

---

[29]) Nach Hornickel 13 ein Ehrenprädikat von Offizialen und Gemeindebeamten.

[30]) Roger Rémondon, "L'Egypte au 5e siècle de notre ère: les sources papyrologiques et leurs problèmes", Atti dell'XI Congresso Internazionale di Papirologia, Milano 1966, 135–148.

[31]) Er ist vermutlich derselbe *magistrianus* Sarapodoros, der durch Stud. Pal. XX 121 und 122 für die erste Hälfte des 5. Jh.s bezeugt ist, also etwa zur gleichen Zeit lebte wie Taurinos I.

Es kann nicht die Aufgabe des Bearbeiters sein, die neuen Urkunden unter allen Gesichtspunkten auszuwerten. Das muß den jeweils zuständigen Fachleuten überlassen bleiben, denen das hier bereitgestellte Material als Quelle und Grundlage ihrer Forschungen dienen soll. Der Bearbeiter kann nur hoffen, daß die Urkunden, die hier, siebzig Jahre nachdem Otto Rubensohn sie in Eschmunên ausgegraben hatte, zum erstenmal der Forschung zugänglich gemacht werden, das Interesse der Historiker auch der benachbarten Fachgebiete —Wirtschafts-, Sozial- und Rechtsgeschichte —finden, lebhafte Auseinandersetzungen auslösen und Gegenstand eingehender Studien werden mögen.

Nr. 2132 Speicherquittung

P. 21698 $7 \times 8{,}3$ und $8{,}4 \times 8{,}4$ cm 242/43

Erhalten sind zwei Fragmente eines Blattes guter Qualität, die sich nicht unmittelbar haben zusammenfügen lassen; da jedoch zwischen ihnen nicht viel fehlen kann, sind die Zeilen fortlaufend gezählt (s. auch zu Z. 10–11). Die Schrift entspricht im Typ ungefähr der von P. Ryl. II 117 (Taf. 21). Die Versoseite ist unbeschrieben.

Es handelt sich um Auszüge aus den Büchern der Speicherverwalter verschiedener Dörfer über Weizenlieferungen eines Corellianus im Namen einer Artemidora; Corellianus ist vermutlich ihr Sekretär oder Verwalter. Anscheinend hat sich Corellianus diese Lieferungen für mehrere Jahre rückwirkend bescheinigen lassen, oder es sind Steuerrückstände aus dem 1. und 2. Jahr Gordians (s. zu Z. 13). Als Verb ist hinzuzudenken *προσβέβληκεν* oder *μεμέτρηκεν*, vgl. P. Ryl. II 200, P. Amh. 122, P. Cair. Preis. 29, BGU IV 1089 und 1090, P. Lond. 1239 (III S. 52), P. Lips. 84: alle diese Urkunden stammen aus dem Hermupolites und, mit Ausnahme von P. Ryl. 200 (111/12 n. Chr.), aus der Zeit zwischen Caracalla und Diocletian.

Über die staatlichen Kornspeicher des Hermupolites vgl. A. Calderini, *ΘΗΣΑΥΡΟΙ* (Studi della Scuola Papirologica IV, 3, Milano 1924) 33f.

Fr. 1 *ϛ (ἔτους) Γορδιανοῦ*
θησ̄(αυροῦ) Τέρτον Σαμοοῦ, κολ(λήματος)
ιε̅, πρακτ(ορίας) Μαγδώλων Βου-
κόλων· Κορελλιανὸς Νικο-
5 *. . . .]του ὑπ(ὲρ) Ἀρτεμιδώρας*
]ας (πυροῦ ἀρτάβας) ι
]. κολ(λήματος) κε̅
]ανος ὑπ(ὲρ)
]
10 *]ε̅ (ἀρτ.) η*
Fr. 2 *]. ἡ αὐτὴ δι(ὰ) τοῦ [(αὐτοῦ)? (ἀρτ.)* x
*.[ ] ἡ (αὐτὴ) δι(ὰ) τοῦ (αὐτοῦ) (ἀρτ.) [*x
β (ἔτους) .[Ἰβι]ῶνο(ς) Σεσυμβώ[θ(εως)] [
[ ] τῆς (αὐτῆς) (ἀρτ.) κβ
15 *θησ̄(αυροῦ) Ἀρμώτνεως πρακτ(ορίας)*
Μελισσουργῶν (ἀρτ.) β
α (ἔτους) θησ̄(αυροῦ) Ἰβιῶνος Σεσυμβώθ(εως)
ὁμοίως (ἀρτ.) ζ

„6. Jahr Gordians. Speicher von Terton Samoū, Blatt 15, Steuerbezirk von Magdōla Bukolōn. Corellianus, Sohn des Nikostratos (?), (*scil.* hat abgeliefert)

für Artemidōra . . . Weizen Artaben 10, (. . .) Blatt 25 (derselbe ? Corelli)anus für . . . Artaben 8, (. . .) dieselbe durch (denselben ? Artaben x), . . . dieselbe durch denselben Artaben (x); 2. Jahr, (Speicher ?) von Ibiōn Sesymbōtheōs, (für ?) dieselbe Artaben 22; Speicher von Harmōtnis, Steuerbezirk von Melissurgōn, Artaben 2; 1. Jahr, Speicher von Ibiōn Sesymbōtheōs, entsprechend Artaben 7.“

2. *Τέρτον Σαμοοῦ*: auch Stud. Pal. X 25 (zusammen mit *Μελισσουργῶν*), wohl identisch mit *Βουνοὶ Τέρτον Σαμοοῦ* (BGU II 552 A II 13 und 557 II 7) in der Toparchie *Πατρὴ κάτω*, vgl. dazu J. Vergote, Studi Calderini-Paribeni II 388.
3. Auch in P. Amh. 122,5 ist wohl *πρακ(τορίας)* zu lesen.
4–5. Wahrscheinlich *Νικο[στρά]του*.
6. Vielleicht *τῆς κυρί]ας*.
8. Vielleicht *ὁ αὐτὸς Κορελλι]ανός*.
10–11. Statt]ε̄ ist vielleicht auch]ᾱ möglich. Dem Versuch, die letzte Zeile von Fr. 1 mit der ersten Zeile von Fr. 2 so zu verbinden, daß sich *δι' του α' ∸ η* ergibt, steht die Struktur der Fasern entgegen; außerdem scheint wegen des Striches das]ε̄ in Z. 10 eher eine Zahl zu sein, wie oben in Z. 7, während für *αὐτή*, *αὐτῆς* und *αὐτοῦ* in Z. 12 und 14 immer die Abkürzung *α͡* steht.
12. *ο*[, *ϑ*[, *σ*[oder *ε*[: *ὁ̣[μοίως]* wie in Z. 18?
13. Die Lesung *β* (*ἔτους*) ist keineswegs sicher, das *β* sieht eher wie das Zeichen für *πυροῦ* aus. Danach ein runder Buchstabe: *ϑ̣[ησ̄*? Das Dorf *Ἰβιὼν Σεσυμβώϑεως* lag ebenfalls in der Toparchie *Πατρὴ κάτω*, da der Dorfname in BGU 552 1A III 2 mit Sicherheit ergänzt werden kann.
14. Die Lücke wäre knapp breit genug für [*ὁ α͡ υ͡*] = *ὁ αὐτὸς ὑπέρ*.
15. *Ἁρμώτνεως*: bisher nur aus P. Vindob. Boswinkel 6, 4 und P. Amst. inv. 38 (ed. P. J. Sijpesteijn, Chron. d'Eg. 48, 1973, 121–126) bekannt.

Nr. 2133 Pachtangebot

P. 21695 9,5×7 cm 3. Jh.

Erhalten sind nur zwei Fragmente mit je einem Stück des linken und des oberen Randes. Kleine, geübte Geschäftsschrift, vergleichbar mit der von BGU 1073 = Schubart, Pap.Gr.Berol., Taf. 37b, demnach wohl aus der 2. Hälfte des 3. Jh.s. Auf dem Verso nur der Rest der Inhaltsangabe, sonst unbeschrieben.

Ein Gymnasiarch und Ratsherr von Hermupolis, Aurelios Demetrios *alias* Agathos Daimōn (?), erklärt sich bereit, von einem seiner Kollegen ein Stück Land von siebeneinhalb Aruren, gelegen beim Dorf Pakē, auf vier Jahre zu pachten. Es soll je zur Hälfte mit Weizen und Grünfutter bebaut werden. Der Pachtzins besteht aus Weizen und Geld, seine Höhe ist nicht mehr kenntlich. Zur Ergänzung vgl. vor allem P.Straßb. I 10 und die in CPHerm 119 enthaltenen Pachtangebote.

– – – –].ῳ Κ̣όλωνος γ̣[υμ(νασιάρχῳ)] βου[λ(ευτῇ)] τῆ̣[ς λαμπροτάτης
Ἑ̣ρμ̣[ουπόλε]ως
π]αρὰ Α̣[ὐρ(ηλίου) Δ]ημητρίου τοῦ καὶ Ἀγαθ̣[οῦ Δαίμονος ?
γυμν̣[ασ(ιάρχου)] βο[υ]λ̣(ευτοῦ) [τῆς α]ὐ̣τ̣ῆς πόλεως. Βο̣[ύλομαι ἑκου-
5 *σίως καὶ α[ὐθαι]ρέτως μισθώσασ̣[θαι παρά σου*
ἐπ' ἔτη τ[έ]σσαρα ἀπ̣ὸ τοῦ ἐνεστῶ[τος x *ἔτους*
τὰς ὑπαρ[χ]ούσας σοι περὶ Πακὴ [ἐκ τοῦ – –
κλήρου ἀρ[ού]ρας ἑπτὰ ἥμισυ ε̣[ἰς σπορὰν
πυροῦ κα̣[ὶ κα]τάϑ[ε]σιν χορτασμ̣[άτων
10 *κ̣α̣τ̣' ἔτος κ̣[ατὰ] τ̣ὸ̣ ἥμισυ, [φόρου κατ' ἔτος*
πυροῦ ἀρτ̣[αβῶν – – – – καὶ ἀργυρίου
Συβαστῶ̣ν̣ .[
σ̣χειλ̣ίω[ν
με]τ̣ρήσ[ω
15 *. .]ι̣ α.[*

Verso:

]ο̣υ ἐν Πακή

12 lies *Σεβαστῶν*.

„(An Aurelios . . .)os, Sohn des Kolōn, Gymnasiarch und Ratsherr von Hermupolis, (der glanzvollen), von Aurelios Demetrios *alias* Agath(os Daimōn ?), Gymnasiarch und Ratsherr derselben Stadt. Ich bin bereit, freiwillig und aus eigenem Entschluß (von dir) zu pachten für vier Jahre, vom gegenwärtigen (. . . ten Jahr an), die dir gehörenden, beim Dorf Pakē gelegenen, (aus dem) Kleros (des . . . stammenden) siebeneinhalb Aruren (zur Aussaat) von Weizen und Anpflanzung von Grünfutter, jährlich je zur Hälfte. (Der Pachtzins soll jährlich . . .) Artaben Weizen (und in Silbergeld) kaiserlicher (Währung) . . . tausend (Drachmen betragen, die ich dir abliefern und) zumessen werde (im Monat . . .“

1. Statt].*ωκ̣ολωνος* könnte allenfalls].*μμολωνος* gelesen werden, was jedoch keinen bekannten Namen ergeben würde. Der Name *Κόλων* ist in Hermupolis belegt: P.Flor. I 71, 322; zur Namensform vgl. die Einleitung zu P. Oxy. XXXIII 2757.
3. Demetrios ist noch nicht in Sijpesteijns Liste aufgeführt.
7. Das Dorf *Πακή* lag in der Toparchie *Πατεμίτης κάτω*, vgl. BGU II 553 B III 11.
10–11. Die Pachtangebote CPHerm. 119 R, I 9, V 13, VII 12–13 unterscheiden korrekt zwischen *ἐκφορίων καὶ φόρων*, wofür hier jedoch kein Platz zu sein scheint; auch in P. Straßb. I 10, 11 ist nur von *φόρος* die Rede.
12. Vielleicht *Σεβαστῶ̣ν̣ ν̣[ομίσματος δραχμῶν*.
13–14. Vielleicht *ἃς καὶ ἀποδώσω καὶ* | *με]τ̣ρήσ[ω σοι τῷ . . . . μηνί*.
15. *ἀν̣[υπερϑέτως*?

Nr. 2134 Ausgabenbericht der Komarchen

P. 21657 12×10,8 cm 305 (?)

Nur die linke Hälfte des Blattes mit dem etwa 2 cm breiten linken Rand ist erhalten; an den drei anderen Seiten ist das Fragment abgebrochen. Schrift parallel zur Faser, schwarze Tinte; die Versoseite ist unbeschrieben. Die Hand ist vergleichbar mit der 1. Hand von P.Merton I 30.

Zwei Komarchen eines Dorfes im Hermupolites schicken einem höheren Beamten, dessen Name und Titel leider verloren sind (vermutlich dem Logistes: s. zu Z. 1), auf dessen Ersuchen hin die Ausgabenabrechnung über ihre Amtsführung; dieses Ersuchen war veranlaßt worden durch einen entsprechenden Erlaß des Präfekten Clodius Culcianus.

Die Urkunde ist eine enge Parallele zu P.Oxy. VI 895 = W.Chr. 47, einem fast wörtlich gleichlautenden Bericht der Komarchen von Tampeti an den Logistes des Oxyrhynchites, der die *κωμητικοὶ λόγοι* für die Monate Pharmūthi und Pachōn des Jahres 305 angefordert hatte; dieser Bericht ist demnach wohl im Juni 305 geschrieben, und in dieselbe Zeit wird daher auch **2134** zu datieren sein, da die Komarchen aus dem Hermupolites auf denselben Erlaß des Präfekten Culcianus Bezug nehmen; es ist gut möglich, daß am Anfang etwa 2 Zeilen fehlen, die das Datum enthalten haben können, wie in P.Oxy. 895, 1–2.

P.Oxy. 895, der etwas ausführlichere Text, führt in Z. 12–13 als 1. Posten auf: *τιμῆς χάρτου καὶ γράπ[τρων . . . .].ελίας ἐργατῶν τριῶν ἀποσταλέντ[ων . . . . . .] ἐπὶ Βαβυλῶνα (δραχμαὶ) ρκ*. Nachdem H. I. Bell, Aegyptus 2, 1921, 283ff. anhand einer Abrechnung über Schreiberlöhne (P.Lond. 2110, immer noch unediert!) nachgewiesen hat, daß *γράπτρα* nicht „Schreibgeräte“ sind, wie Wilcken, APF 4, 1908, 485 und 560, und Preisigke, WB I 308 meinten, sondern „Schreiberlöhne“, die nach Zeilen berechnet wurden, bezieht sich diese Ausgabe von 120 Drachmen — im Jahre 305 eine sehr geringe Summe — auf Papyrus und Schreiberlohn für eine [. . . .].*ελία* von Arbeitern, die nach Babylon geschickt worden waren. Da es sich zweifellos um liturgische Arbeiter handelt, die in dem großen Armeelager von Babylon (Alt-Cairo) in großer Zahl gebraucht wurden und daher von den Komarchen mehrerer Dörfer auf eigene Kosten dorthin geschickt werden mußten, ist das unvollständige Wort vielleicht zu [*εἰσαγ*]*γελίας* zu ergänzen. Die 120 Drachmen wären dann die Ausgabe für ein Papyrusblatt und den Lohn für den Schreiber, der darauf den Liturgenvorschlag mit den drei Namen schrieb, und so sind auch die drei Ausgabenposten zu interpretieren, die in **2134**, 7–12 aufgeführt sind. Daß die Komarchen in der Regel nicht selbst schreiben konnten, oder allenfalls ihren Namen, zeigen zahlreiche Urkunden, z.B. P.Thead. 50, P.Göteb. 5 und 6. Unklar bleibt allerdings, warum der Präfekt Culcianus die Logisten in Oxyrhynchos und Hermupolis (und vielleicht auch in anderen Kreishauptstädten) Abrechnungen über die Verwaltungskosten der Dörfer ihrer Landkreise anfordern ließ, denn diese Kosten werden doch wohl von den Komarchen selbst

getragen worden sein. Für die Verwaltungskosten eines Dorfes ist auch die Abrechnung P.Petaus 34 aufschlußreich.

Der zweite Posten in **2134**, 9–10 betrifft dann Schreibkosten für Arbeiter, die geschickt wurden *επι τη μειφητ. . .*[, was sicher zu *ἐπὶ τὴ⟨ν⟩ Με⟨μ⟩φ⟨ι⟩τῶν π[όλιν* zu korrigieren ist; entsprechend ist in P.Oxy. 895, 15 *ἐπὶ [τὴν Μεμφ]ιτῶν πόλιν* einzusetzen. Memphis und Babylon waren wichtige Flottenstützpunkte, wie P.Vindob. Boswinkel 14 zeigt; in Memphis gab es zu dieser Zeit außerdem große Bäckereien, die liturgische Arbeiter beschäftigten (vgl. SB I 5615) und zweifellos der Versorgung von Armee und Flotte dienten. Auch nach Pelusium mußten die Komarchen liturgische Arbeiter schicken, vgl. SB I 4422 (dazu Wilcken, APF 4, 1908, 175); in P.Oxy. XII 1425 schickt ein *tesserarius* einen Eseltreiber nach Pelusium; vgl. P.Thead. 59, 1. Ähnliche Liturgenvorschläge sind P.Oxy. XII 1426, P.Flor. I 3 = W.Chr. 391, und Stud. Pal. XX 76, alle aus dem Anfang des 4. Jh.s. Zu vergleichen ist auch PSI VIII 873, ein Vertrag zwischen einem Wenaphrēs und den beiden Komarchen von Theadelphia: Wenaphrēs wird einen Monat in Babylon arbeiten und bekommt den Lohn dafür von den Komarchen im voraus; vgl. auch P.Hibeh 220. P.Thead. 34–36 sind Quittungen über Löhne von Steinbrucharbeitern, die von den Komarchen gezahlt wurden. Vgl. auch Missler, Der Komarch (Diss. jur. Marburg 1970) 111.

Αὐρηλίῳ [
παρὰ Αὐρηλίων Σ[
ἀ[μ]φοτέρων κωμάρχ[ων
ἐπιζητοῦντ[ί] σοι τοὺς [κωμητικοὺς λόγους τῆς ἡμετέρας
5 *κ[ώ]μης κατὰ κέλευσιν τοῦ δ[ιασημοτάτου ἡγεμόνος*
Κλωδίου Κουλκιανοῦ ἀναγκαιω[ν ἡγησάμενοι ἐπιδίδομεν·
τιμῆς χάρτων καὶ γράπτρων ἐ[ργατῶν x *ἀποσταλέν-*
των ἐπὶ τὴν Βαβυ[λῶνα – – –
τιμῆς χάρτου καὶ [γράπτρων ἐργάτ. . x *ἀποσταλέντ. .*
10 *ἐπὶ τη μειφητ. . .[*
τιμῆς χά[ρ]του καὶ γράπτρω⟨ν⟩ ἐ[ργάτου ᾱ ἀποσταλέν-
τος [

6 lies *ἀναγκαῖον*.

„(Datum ?). An Aurelios (. . . ., Logistes des Hermupolites ?), von den Aureliern S . . . (und . . .), beiden Komarchen (des Dorfes . . .). Da du entsprechend dem Befehl Seiner (Exzellenz des Präfekten) Clodius Culcianus die (Dorfabrechnungen unseres) Dorfes angefordert hast, (reichen wir sie) dir (ein), da wir das für dringlich (halten). Für den Preis von Papyrus und für Schreiberkosten (für x Arbeiter, die geschickt wurden) nach Babylon, (x Drachmen); für den Preis von Papyrus und (Schreiberkosten für x Arbeiter, geschickt) nach Memphis, (x Drachmen); für den Preis von Papyrus und Schreiberkosten (für einen Arbeiter, der geschickt wurde nach . . ., x Drachmen).“

1. Über Zeile 1 hat vielleicht die Datierung nach dem 5. Konsulat der Kaiser Constantius und Maximianus gestanden, wie in P. Oxy. 895, 1–2. Da jener Komarchenbericht an den Logistes des Oxyrhynchites gerichtet ist, wird hier der Name und Titel des Logistes des Hermupolites gestanden haben. Der Logistes (*curator civitatis*) übernahm zu Anfang des 4. Jh.s die meisten Funktionen und Kompetenzen des Strategos und wurde so zum wichtigsten Beamten in der frühbyzantinischen Provinzialverwaltung, vgl. B. R. Rees, JJP 7/8, 1953/54, 83–105, H. Hunger, Chron. d'Eg. 32, 1957, 277f., und J. Lallemand, L'administration civile 107–114. (Missler, Der Komarch 108, scheint den Logistes für einen dem Strategen untergeordneten Beamten zu halten, was ganz unsinnig ist.)
6. Clodius Culcianus ist als *Praefectus Aegypti* vom 7. Nov. 302 bis zum 29. Mai 306 bezeugt, vgl. Vandersleyen 12 und 73ff.; das Material ist zusammengestellt in PLRE 233f. (wo freilich Vandersleyens Datierung der in P. Oxy. 2187 erwähnten Verhandlung nicht berücksichtigt ist), dazu kommt noch die hagiographische Quelle BKU III 325, 67 ⲔⲞⲨⲖⲔⲒⲀⲚⲞⲤ ⲀⲈ ⲠϨⲎⲄⲈⲘⲰ(Ⲛ). Vgl. auch Lallemand a.a.O. 238.
7. *χάρτων*: zu den Preisen für Papyrus vgl. die von Lauffer, Diokletians Preisedikt zu 35, 1ff. genannte Literatur.
   γράπτρων: „Schreiberlohn“ WB IV 445 und LSJ, s. die Einleitung. (Missler, Der Komarch 99, übersetzt immer noch „Schreibmaterial“, ohne Bells Bemerkungen Aegyptus 2, 1921, 283ff. zu berücksichtigen.)
10. Zu lesen ist ohne Zweifel *ἐπὶ τή⟨ν⟩ Με⟨μ⟩φ⟨ι⟩τῶν π[όλιν* (s. die Einleitung); in P. Oxy. 895 ist von 3 Arbeitern für Babylon, aber nur von einem für Memphis die Rede. Vielleicht ist daher in Z. 9 *ἐργάτου ᾱ ἀποσταλέντος* einzusetzen.

Nr. 2135 Gestellungsbürgschaft

P. 21656 — 10,6 × 11 cm — 4. Jh.

Erhalten ist der obere Teil eines Blattes mit schmalen Rändern links, oben und rechts; unten abgebrochen. Geübte Geschäftsschrift des 4. Jh.s. Auf dem Verso unleserliche Spuren einer Zeile.

Der Wollhändler Aurelios Achilleus erklärt unter Eid, daß er bürge „für das Bleiben und Erscheinen“ (*μονῆς καὶ ἐμφανείας*) eines anderen Bürgers von Hermupolis. Da die Bürgschaft an den Ratsvorsitzenden (*προπολιτευόμενος*) der Stadt gerichtet ist, kann es sich entweder um Bürgschaft für einen Liturgen handeln, da die Ernennung von Liturgen in die Zuständigkeit der *βουλή* fiel (vgl. J. Lallemand, L'administration civile 127f.), oder aber um Bürgschaft für das Erscheinen vor Gericht, da der Ratsvorsitzende auch als delegierter Richter Verhandlungen über Zivilklagen leitete (vgl. Lallemand, a.a.O. 129). Zur Gestellungsbürgschaft vgl. Wilcken, Grundz. 354; Oertel, Liturgie 399ff.; Seidl, Der Eid I 82 und II 70ff., und zuletzt besonders P. J. Sijpesteijn zu P.Vindob.Sijpest. 3 (Pap.Lugd.Bat. XI). Zu den Gestellungsbürgschaften für das Erscheinen vor Gericht vgl. F. La Rosa, JJP 13, 1961, 68ff. und Wilcken zu P.Würzb. 16.

Σαλλο]υστίῳ Ὀ[λυμπι]οδώρῳ
προ]πολιτευομένῳ[ῳ Ἑ]ρμουπόλεω[ς
] *τῆς λ[α]μπρ[οτ]άτης*

παρ]ὰ Αὐρηλίου Ἀχιλλέως Τελεύτο[υ
5 *. . .]στορας ἐριοπ[ώ]λ. [.] ἀπὸ τῆς [*
αὐ]τῆς πόλεως ἀναγραφομένου
ἐ]π' ἀμφόδου Φρουρίου ἀπηλιώτου.
Ὁμολογῶ ὀμνὺς τὸν θεῖον καὶ
σεβάσμιον ὅρκον τῶν πάντα
10 *νικώντων δεσποτῶν ἡμῶν*
Αὐγούστων ἑκουσίως καί αὐ-
θερέτως ἐγ'γεγυῆσθαι μ[ονῆς
καὶ ἐμφανεία[ς – – –
Κοπρέου ἀπὸ τ[ῆς αὐτῆς πόλεως ?

12 lies *αὐθαιρέτως*.

„An Sallustios Olympiodoros, Ratsvorsitzenden von Hermupolis, der glanzvollen, von Aurelios Achilleus, Sohn des Teleutēs (und der ?) . . . ora, Wollhändler aus derselben Stadt, eingeschrieben im Bezirk 'Burg Ost'. Ich erkläre, indem ich den göttlichen und kaiserlichen Eid bei unseren alles besiegenden Herrschern, den Augusti, schwöre, daß ich freiwillig und aus eigenem Entschluß Bürgschaft geleistet habe für das Bleiben und Erscheinen des . . ., des Sohnes des Kopreas, aus (derselben Stadt ?) . . .“

1–2. Sallustios Olympiodoros: der Name ist ergänzt nach P. Cair. Preis. 7, 1 und CPR 19, 1 = MChr. 69 = Stud. Pal. XX 86; das leider recht unklare Faksimile des Wiener Papyrus im „Führer durch die Ausstellung“, Wien 1894, Taf. 12 nach S. 92, zeigt jedenfalls, daß *Α[ὐ]ρ[η]λίῳ* (Wessely) nicht gelesen werden kann, vielmehr beginnt der Name mit einem runden Buchstaben. Auf einer neuen Photographie, die ich der freundlichen Vermittlung von Frau Dr. Loebenstein verdanke, lese ich *Σα[λ]λουστιω*: daß alle drei Urkunden an denselben Beamten gerichtet sind, steht demnach außer Zweifel. Die Wiener Urkunde vom 31. Januar 330 ist an Olympiodoros als *προπολιτευόμενος* (= *πρύτανις*, Vorsitzender der *βουλή*) adressiert, in P. Cair. Preis. 7 (Datum nicht erhalten) erscheint er als *ἔκδικος* (*defensor*): vgl. zu diesen Ämtern J. Lallemand, L'administration civile 114ff. und 126ff. mit weiterer Lit.
5. Am Anfang der Zeile hat vielleicht [*μη(τρὸς)*] gestanden; der Name der Mutter (?) scheint sonst nicht bekannt zu sein. Danach anscheinend *ἐριοπ[ώ]λη[ς]*, verschrieben für *ἐριοπώλου*.
7. *ἐ]π' ἀμφόδου Φρουρίου ἀπηλιώτου*: vgl. Roeder, Hermopolis 105–107 (§§ 16–17).

Nr. 2136 Liste von Eseln

P. 21823 — 25 × 11,3 cm — 4. Jh.

Das ziemlich grobe Blatt, in dessen Mitte eine senkrechte Klebung verläuft, ist vollständig erhalten. Kleine, etwas dicke Schrift des 4. Jh.s, schwarze Tinte; die Versoseite ist unbeschrieben.

Unter der Überschrift *Λευκοπυρ⟨γ⟩ίτου [κάτω]* steht eine Liste von Dorfnamen mit Zahlen; wie sich aus der letzten Zeile ergibt, beziehen sich diese Zahlen auf Esel, vermutlich geben sie den Bestand an Eseln für die jeweiligen Dörfer an. Die Liste ist auch von topographischem Interesse. Über Dörfer der Toparchie „Unterer Leukopyrgites" und ihre heutigen Namen vgl. J. Vergote, Studi Calderini-Paribeni II 386 und BGU XI 2074 verso Kol. II.

	Λευκ̣ο̣π̣υρ⟨γ⟩ίτου [κάτω]	
	Ἐπεὶφ ιγ̣	
	Ταρούθεως	*κ̣δ̣*
	Ταχοί	*δ̣*
5	*Λευκοπύργου*	*ι̣*
	[Ποι]μ̣ένων	*δ̣*
	Τεκερκεθώθεω[ς]	*ε*
	⟦Ποιμένω̣ν̣⟧	*⟦δ⟧*
	[Τώλ]κεως	*ε*
10	*Τέρτον Ψακή*	*ι*
	[. . . .].ε	
	Μαγδώλων	*κβ*
	Κερκενούφεως	*γ*
	Χαιρεφάνους	*ζ*
15	*Ψῶβθον Ἀγ̣ο̣ύνεως*	*ε*
	Ποιγ᾽γώρεως	*ε*
	Τασμένων	*οὐδ[έ]ν̣*
	γί(νονται) ὄνοι	*ρ̣β*

3. Das Dorf *Ταρου̃θις* oder *Ταρρου̃θις* wird öfter erwähnt, vgl. Preisigke, WB III 331 und P. Heid. IV 93, 87. Daß es im *Λευκοπυργίτης κάτω* lag, war bisher nicht bekannt.
4. *Ταχοί*: vgl. Vergote a. a. O. 386 und BGU 2074ᵛ II 6 mit Anmerkung. Die Zahl dahinter ist äußerst unsicher.
5. *Λευκοπύργου*: s. zu **2147**, 11.
6. *[Ποι]μένων* ergänzt nach P. Straßb. I 19, 8 und BGU 2074ᵛ II 5.
7. Auch *Τεκερκεθῶθις* ist öfter belegt, vgl. Vergote a. a. O. 386; Preisigke, WB III 332; P. Heid. IV 93, 26.
9. *[Τώλ]κεως* ergänzt nach BGU 2074ᵛ II 7.
10. *Τέρτον Ψακή* auch in Stud. Pal. X 39, 4 und **2147**, 5, s. dort.
12. *Μαγδώλων*: vgl. Vergote a. a. O. 386 und Preisigke, WB III 310.
13. *Κερκενούφεως*: s. zu BGU 2074ᵛ II 9.
14. *Χαιρεφάνους*: vgl. Vergote a. a. O. 386 und BGU 2074ᵛ II 11.
15. *Ψῶβθον Ἀνούνεως* (oder *Ἀμούνεως*): vgl. BGU 2074ᵛ II 4.
16. *Ποιγ᾽γώρεως*: vgl. BGU 2074ᵛ II 10.
17. *Τασμένων*: so ist vielleicht auch in P. Lond. 1037, 7 (III S. 275) zu lesen, statt *Τασμενθην*.

Nr. 2137 Pachtangebot

P. 21799 16×14,5 cm 426

Erhalten ist die obere Hälfte des Blattes mit den Rändern; der untere Teil ist abgebrochen. Die Schrift verläuft parallel zur Faser, das Verso ist unbeschrieben; die grauschwarze Tinte ist stellenweise abgescheuert. Sehr flüchtige Geschäftsschrift, im Typ vergleichbar mit der von P. Mert. I 41, aber noch ungleichmäßiger; von derselben Hand stammen **2138** (s. Taf. I) und **2140**. Aurelios Pachymis erklärt sich bereit, von Taurinos I ein Feld von zwei Aruren auf drei Jahre zu pachten; die weiteren Einzelheiten des Vertrages sind leider nicht mehr kenntlich, da die untere Hälfte des Blattes verloren ist. Der Text ist aber aufschlußreich für die Karriere des Taurinos: er war im Jahre 426 noch einfacher Soldat und gehörte zur Truppe (*numerus*) der Mauren in Lykopolis, die auch durch die Notitia Dignitatum (Or. 31, 23) bezeugt ist. Die Nachrichten und Zeugnisse über Lykopolis sind zusammengestellt und besprochen von A. Calderini, Aegyptus 3, 1922, 255–274. Seither sind aus byzantinischer Zeit nicht sehr viele Zeugnisse hinzugekommen: P. Panop. 2, 128 u. ö.; P. Vindob. Sijpest. 1 col. 2; P. Oxy. XVI 1873; P. Göteb. 13; P. Herm. Rees 31; PSI XII 1264; P. Ant. II 94; P. Straßb. 133; P. Alex. 39.

Ὑπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Θεοδ̣οσίου τὸ ιβ̣' καὶ
Οὐ[αλεν]τινιανοῦ τὸ β' τῶν αἰωνίων Αὐγούστων
Φλαυΐῳ̣ Ταυρίνῳ Πλουσάμμωνος στρατιώτῃ
[ἀπὸ νουμ]έρο̣[υ Μα]ύ̣ρων Λυκωνπόλεως
5 *π(αρὰ) Αὐρ(ηλίου) Π̣[α]χύμι⟨ο⟩ς Ὀννωφρίου μη(τρὸς) Μαρτυρίας ἀπὸ κώμης*
Τεμενκύρκεως Ποιμένων τοῦ Ἑρμουπολείτου νομοῦ.
Βούλομαι ἑκουσίως καὶ αὐθαιρέτως μισθώσασθαι
παρά̣ σο[υ ἐπ]ὶ̣ τ̣ριε̣[τ]ῆ χρόνον, λογιζόμενον ἀπὸ καρπῶν
τῆς εὐ[τυ]χῶς εἰσιούσης ἑνδεκάτης ἰνδικ(τίονος),
10 *τὰς ὑπαρχούσας σοι ἀρούρας δύο πρακτορίας*
τῆς α[ὐτῆς] κώμης ἐν γεωργε̣ί̣ῳ Παρι ο̣ὖσας ἐκ νότου
τῶν ἐμῶ̣ν̣ γηδίων ἀρουρῶν ἓξ τῶν ἀντικαταλλαγεισῶ(ν)
.].[ ]. . . . .ι ἀντικατήλλαξ̣α̣ ἡμετέρα̣ν

„Unter dem Konsulat unserer Herren Theodosius, zum 12. Mal, und Valentinian, zum 2. Mal, der ewigen Augusti. An Flavios Taurinos, den Sohn des Plūsammōn, Soldat aus der Truppe der Mauren von Lykōnpolis, von Aurelios Pachymis, dem Sohn des Onnōphrios und der Martyria, aus dem Dorf Temenkyrkis Poimenōn im Hermupolites. Ich bin willens, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir zu pachten auf drei Jahre, gerechnet von der Ernte der glücklich kommenden elften Indiktion an, die dir gehörenden zwei Aruren im Steuerbezirk desselben Dorfes im Flurstück Parî, die gelegen sind südlich von meinen Äckern von sechs Aruren, die getauscht worden waren . . . (und für die?) ich eingetauscht hatte unser . . ."

1–2. Monat und Tag waren vielleicht am Schluß nach der Stipulationsklausel genannt, wie z. B. in PSI I 34; vgl. Wolff 120f. Aus Z. 9 geht hervor, daß das Pachtangebot während des 10. Indiktionsjahres geschrieben wurde, also in der zweiten Hälfte des Jahres 426.

3. *Πλουσάμμωνος*: bisher war, jedenfalls in Papyrusurkunden, nur die Namensform *Πλουτάμμων* belegt.

6. *Τεμενκύρκεως*: s. zu **2174**, 5.

11. Ein *γεωργεῖον Παρι* war bisher nicht bekannt. *Καρι* (vgl. *Καρεῖ* in **2153**, 14, auch in der Nähe dieses Dorfes) steht nicht da.

13. *ἡμετέρ̣α̣ν* scheint eher möglich als -*ρ̣ω̣ν*, den Zusammenhang habe ich nicht erraten. Über den Tausch (*ἀντικαταλλαγή*) von Grundstücken vgl. die Einleitung zu P. Michael. 51.

Nr. 2138 Pachtangebot (Taf. I)

P. 21809 15×14,7 cm 16. November 430

Erhalten ist die obere Hälfte des Blattes mit den Rändern; unten abgebrochen. Parallel zum rechten Rand verläuft eine Klebung. Schrift parallel zur Faser, auf dem Verso nur schwache Spuren der Inhaltsangabe. Grauschwarze Tinte. Sehr flüchtige Geschäftsschrift; von derselben Hand stammen **2137** und **2140**.
Aurelios Dyskolos erklärt sich bereit, von Taurinos I ein Feld von einer Arure auf unbestimmte Zeit zu pachten. Grundbesitz des Taurinos im Steuerbezirk des Dorfes *Πτεμενκύρκις Ποιμένων* war schon aus **2137** vom Jahre 426 bekannt. Wie jene Urkunde, ist auch der vorliegende Text aufschlußreich für die militärische Laufbahn des Taurinos: 426 war er noch einfacher Soldat des *numerus* der Mauren, die in Lykopolis lagen, vier Jahre später ist er zum *βίαρχος* in der Garnison von Hermupolis avanciert (s. zu Z. 3); im Jahre 446 hat er es dann zum *centenarius* gebracht: **2141**, 5, schließlich zum *primicerius*: **2146**, 5 Anm.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίων) Φλωρεντίου καὶ
Διονυσίου τῶν λαμπροτάτων, Ἁθὺρ κ.
Φλαυΐῳ Ταυρίνῳ [Πλου]σάμ̣μ̣ωνος β̣ιάρχῳ̣
νου̣μ̣έρ[ου] Μαύρ[ων Ἑρ]μ̣ο̣υπόλεως τῆς λαμπρ(οτάτης)
5 *π(αρὰ) Αὐρηλί[ου] Δ̣υσκόλο̣[υ] . . . .υ̣ρίωνο[ς] μ̣η̣(τρὸς) Ἑλένης*
ἀπὸ κώ̣μης Τεμενκύρκεως τοῦ αὐτοῦ νομοῦ. Βούλομαι
ἑκο̣υ̣σίως καὶ αὐθαιρέτως μι̣σθώσασθαι παρά
σου ἐφ᾽ ὃν βο[ύ]λει χρόνον λογιζόμενον ἀπὸ καρπῶν
τῆς εὐτυχῶ̣ς εἰσ[ιο]ύ̣σης ιε . . . . . [τὴν ὑ]π̣ά̣ρ̣[χ]ουσάν σοι ἄρου-
10 *ραν μίαν [οὖσ]αν ἐκ νότου̣ τ[οῦ . . . .] ἀ̣μ̣πε̣λ̣ῶνος πρα-*
κτωρ̣ί̣[ας τῆς] α̣ὐ̣[τ]ῆ̣[ς] κ̣[ώμης,] ἐκ λιβ[ὸς – –

11 lies *πρακτορίας*.

„Nach dem Konsulat der Flavier Florentius und Dionysius, der *clarissimi*, am 20. Hathyr. An Flavios Taurinos, den Sohn des Plusammōn, *biarchus* des *numerus* der Mauren in der glanzvollen Stadt Hermupolis, von Aurelios Dys-

kolos, dem Sohn des . . . riōn und der Helene, aus dem Dorf Temenkyrkis in demselben Landkreis. Ich bin willens, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir zu pachten für so lange Zeit wie du willst, gerechnet von der Ernte der glücklich kommenden 15. (Indiktion ?) an, die dir gehörende eine Arure, gelegen im Süden der . . . Rebenpflanzung im Steuerbezirk desselben Dorfes, im Westen . . .“

3. *β̣ιάρχῳ̣*: vom *β* ist nur der obere Bogen erhalten, aber das *ι* ist sicher; *ἐπάρχῳ* kann demnach nicht gelesen werden. Der *biarchus* ist eine Art Unteroffizier, im Rang dem *centenarius* unterstellt. Vgl. R. Grosse, Klio 15, 1918, 128–130 und Röm. Militärgeschichte 114–118.

4. *νουμέρου Μαύρων*: s. zu **2141**, 6. Für *νούμερος* steht in späteren Urkunden meist *ἀριθμός*, vgl. P. Berl. Zill. 5, 15 mit Anm.

5. Der Name Dyscolus war bisher nur in dem lateinischen Empfehlungsbrief P. lat. Argent. 1 belegt (APF 3, 1906, 168ff. = CPL 262, aus dem 1. Viertel des 4. Jh.s; eine bis auf die Adresse fast gleichlautende Kopie ist P. Ryl. IV 623 = CPL 263); jener Dyscolus war ein hoher Beamter in Syrien.
Der Name des Vaters ist nicht sicher zu bestimmen: -*υ̣ρίωνος* ist wahrscheinlicher als -*α̣ρίωνος*, aber weder *Ἰσχυρίωνος* noch *Αἰλουρίωνος* wären mit den Spuren zu vereinbaren.

9. Das Wort nach *ιε* kann weder als *ἰνδικτίονος* noch als *ἐπινεμήσεως* gelesen werden. Da das Pachtangebot zur Zeit des 14. Indiktionsjahres geschrieben ist, ist jedenfalls die 15. Indiktion gemeint.

10. Wohl *τ[οῦ σοῦ]*, vgl. **2175** Einleitung.

Nr. 2139 Miete eines Gehöftes

P. 21784 31,4×20,4 cm April/Mai 432

Bis auf die linke obere Ecke und drei kleine Löcher im oberen Teil ist das schöne Papyrusblatt von guter Qualität vollständig mit allen Rändern erhalten. Unter der Unterschrift des Notars ist noch ein freier Rand von gut 7 cm Breite. Aufrechte, elegante Geschäftsschrift mit hervorstechenden Ober- und Unterlängen, ähnlich PSI XII 1265 = Norsa, Scritture documentarie Taf. 22. Grauschwarze Tinte; die Schrift verläuft parallel zu den Fasern. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.
Flavios Eudaimon, ein ehemaliger Soldat derselben Garnison in Hermupolis, der Taurinos I als Unteroffizier (*βίαρχος*) angehört, will von diesem ein Gehöft (*ἔπαυλις*) im Stadtteil ‘Burg Ost’ (Z. 10), zu dem eine Strohscheuer (*ἀχυροθήκη*), ein Brunnen (*φρέαρ*) und Geräte gehören, auf ein Jahr pachten; Eudaimon will dort sein Vieh einstellen. Als besondere Abmachung ist vorgesehen, daß der Vermieter Taurinos eine Ziege aufziehen wird „in dem Grünfutter der Früchte der . . . zweiten Indiktion“ (*ἐν τῇ χλωροφαγίᾳ καρπῶν τῆς . . .δευτέρας ἰνδικ/*, Z. 14–15): da von zugehörigem Land sonst nicht die Rede ist, wird *χλωροφαγία* nicht „Weide“ heißen, sondern das in dem Stall gelagerte Grünfutter, also doch wohl das des Mieters Eudaimon, der demnach die Ziege des

Taurinos auf seine eigenen Kosten mit durchfüttern sollte. Als Mietzins (*μισθοφορία*, Z. 12 und 13) bietet Eudaimon 18 Millionen „Silber“ (*scil.* Drachmen, s. zu Z. 12–13).

Μετὰ τ]ῆ̣ν ὑπατείαν Φλ[αουίω]ṿ Ἀντιόχο[υ] κ̣αὶ Βάσ⟨σ⟩ου τῶν λαμπροτάτων
] *Παχ[ὼ]ṿ . . [ι]ε̣ ἰνδικ(τίονος)*
Φλαου]ίῳ̣ Ταυρίνῳ̣ Πλουσάμμωνος βιάρχῳ̣ τῶ[ν] ἐν τῇ λαμπροτάτῃ̣
Ἑρμ[ο]υ[π]όλει διακειμένωṿ γενναι[ο]τάτων Μαύρω[ν] σκουταρίωṿ
5 *π(αρ̣ὰ) Φλαυΐου Εὐδαίμονος Φοιβάμμωνος ἑξῆς ὑπογράφοντος πάλαι στρατι-*
ώτου τοῦ αὐτοῦ ἀριθμοῦ. Βούλομαι ἑκουσίως καὶ αὐθαιρέτως μισθώσασ-
θαι παρά σου πρὸς μόνον ἐνιαυτὸν ἕνα, λογιζόμενον ἀπὸ νεομηνίας
τοῦ ἑξῆς μηνὸς Παῦνι τῆς ἐνεστώσης πεντεκαιδεκάτης ἰνδικ(τίονος), τὴν ὑπάρ-
χ[ουσά]ν σοι ἔπαυλιν σὺν ἀχυροθήκῃ καὶ φρέατι καὶ χρηστηρίοις καὶ ἀνήκου-
10 *σι πᾶσι ἐ[ν] τῇ αὐτῇ Ἑρμουπόλει ἐπ' ἀμφόδου Φρουρίου ἀπηλιώτου ἐν ῥύμῃ καλου-*
μένῃ Ἀ̣φαι̣σ̣εως, πρὸς ἡμετέραν χρῆσιν καὶ καταγωγὴν ζῴων μου,
μ̣ι̣σ̣θοφορί̣α̣ς̣ τα̣ύτης τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ ἀργυρίου μυριάδων χειλίων
ὀκτακοσίων, ἥṿ[περ] μ̣ισθαφορίαν ἀποδώσω σοι πρὸς λῆξιν τοῦ ἐνιαυσίου
χρόνου, ἐπὶ τῷ̣ ἀ̣γ̣α̣τρέφειν σε αἶγαν μίαν ἐν τῇ χλωροφαγίᾳ̣ καρπῶν
15 *τῆς ε̣[ὐτυχῶς] εἰσιούσης δευτέρας ἰνδικ(τίονος)· καὶ ἐπὶ τέλει τοῦ ἐνιαυσίου χρόνου*
π̣α̣ρ̣α̣δ̣ῴ[σ]ω σοι τὴν αὐτὴν ἔπαυλιν ὡς παρείληφα. Ἡ μίσθωσις κυρία καὶ
ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμο̣[λ(όγησα). (2. H.) Φ]λ(άυιος) Εὐδαίμων Φοιβάμων ὁ
π̣ροκίμ(ενος)
μεμίσθωμαι ὡς πρόκ(ειται).
(1. H.) ☧ *Δι' ἐμοῦ Βίκτορος ἐγράφη*

Verso:

. . . .] *ἐ[παύ]λεως ἐν Ἑ̣ρ̣μ̣[ουπόλει – –].ṿṿ μισθ Εὐδ̣α̣ίμονος Φο̣ιβάμμωνος*

13 lies *μισθοφορίαν*. — 14 lies *αἶγα*. — 17 lies *Φοιβάμμωνος, προκείμ(ενος)*.

„(Nach) dem Konsulat der Flavier Antiochus und Bassus, der *clarissimi* am . . ten Pachōn, 15. Indiktion. An Flavios Taurinos, den Sohn des Plusammon, *biarchus* der in der glanzvollen Stadt Hermupolis stationierten, edelsten maurischen Schildreiter, von Flavios Eudaimon, dem Sohn des Phoibammon, dessen Unterschrift folgt, einem ehemaligen Soldaten derselben Truppe. Ich bin willens, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir zu mieten für nur ein Jahr, gerechnet vom Monatsanfang des nächsten Monats Paūni der gegenwärtigen fünfzehnten Indiktion an, das dir gehörende Gehöft mit Scheune und Brunnen und Geräten und allem Zubehör, hier in Hermupolis im Bezirk ‘Burg Ost’ in der sogenannten Schleusengasse (?), zu unserem Gebrauch und zur Unterbringung meines Viehs, wofür die Rendite für das ganze Jahr betragen soll achtzehn Millionen Silber (*scil.* Drachmen), und diese Rendite werde ich dir zum Ende der einjährigen Mietzeit zahlen. Dazu wird vereinbart, daß du eine Ziege in (?) dem Grünfutter von den Früchten der glücklich kommenden zweiten Indiktion aufziehst. Und am Ende der einjährigen Mietzeit werde ich dir das genannte Gehöft übergeben so, wie ich es übernommen habe. Der Mietvertrag ist maßgeblich, und auf Befragen habe ich zugestimmt.“ Es folgen die Unterschriften des Pächters und des Notars.

4. *Μαύρων σκουταρίων*: s. zu **2141, 6**.
10. Die *ῥύμη Ἀ̣φαι̣σ̣εως* (bis auf den Anfang ist der Name ziemlich sicher gelesen) war bisher nicht bekannt; zu schreiben ist wohl *ῥύμη Ἀφέσεως* = „Schleusengasse“ (oder „Gasse der Vergebung“ ?).
12. *μισθοφορίας*: sonst wird der Mietzins nicht nur für Häuser, sondern auch für Scheunen, Ställe usw. als *ἐνοίκειον* bezeichnet, vgl. BGU II 606, 7 und 13; P.Flor.I 103, 14, weitere Belege bei Preisigke, WB I 493, während die Miete für Geräte, Sklaven und Tiere *μισθός* genannt wird. Interessant wäre hier der leider sehr fragmentarische Vertrag P.Cair.Masp. II 240, wenn sein Objekt bekannt wäre; da es der Pächter übernimmt *εἰς βοσκήν* (Z. 4), muß es eine Viehweide einschließen, was am Zeilenende die Ergänzung *καὶ εἰς κα̣[ταγωγὴν ζῴων* oder *θρεμμάτων* nahelegt; wenn sie das Richtige trifft, wurde außer der Weide auch ein Stall mitverpachtet. Der Pächter wird dafür zahlen *ὑπὲρ μισθοῦ ἤτοι λόγῳ φόρου* x Solidi und Weizen, wobei *φόρος* den Zins der Bodenpacht bezeichnet, *μισθός* demnach offenbar den für den Stall. In dieser Bedeutung wird auch *μισθοφορία* gebraucht, vgl. Lukian, Navig. c. 13 *ὁπόσην ἀποφέρει ἡ ναῦς τῷ δεσπότῃ . . . τὴν μισθοφορίαν*, und schon bei Isaios 8, 35 (Kirōn besitzt Vermögen, u.a. zwei Häuser) *τὴν μὲν μίαν μισθοφοροῦσαν, . . . χιλίας εὑρίσκουσαν, . . . ἔτι δὲ ἀνδράποδα μισθοφοροῦντα* (d.h. Sklaven, die von ihrem Besitzer gegen *μισθός* vermietet werden, s. Wyse z. St.; ebenso ist *μισθοφορία* auch in der Geschichte von Apa Miōs in den Apophthegmata Patrum zu verstehen, PG 65, 301 C *ἦν δὲ ἀπὸ δούλων . . . καὶ ἤρχετο κατ' ἐνιαυτὸν εἰς Ἀλεξάνδρειαν φέρων τὴν μισθοφορίαν τοῖς κυρίοις αὐτοῦ κτλ.*).
12–13. Zur Höhe des Mietzinses (18 000 000 Drachmen = 3000 Talente) vgl. die Tabelle bei Mickwitz, Geld und Wirtschaft 205. Über das Verhältnis von Drachmen zu Denaren vgl. Johnson-West, Currency 122ff. und 166. In P.Oxy. XXXIV 2729 (4. Jh.) handelt es sich offenbar bei *μυρ(ιάδες)* stets um Drachmen, und auch in P.Oxy. XVI 2001, einer Quittung aus dem Jahre 466, sind mit *ἀργυρίου μυριάδες* Drachmen gemeint, da anschließend ihr Gegenwert in Denaren angegeben wird (wobei *ι* offenbar ein Schreibfehler für *ρ* ist, vgl. Johnson-West, Currency 125). Daher sind auch in P.Oxy. VIII 1129 und XVI 1961 *μυριάδες* auf Drachmen zu beziehen, nicht auf Denare.
14. *ἐν τῇ χλωροφαγίᾳ*: s. oben die Einleitung.
15. *δευτέρας ἰνδικ(τίονος)*: hier wird also Paūni (Z. 8) noch zur alten Indiktion gerechnet, und das nächste Indiktionsjahr, das erste des neuen Zyklus, wird in Ägypten im Epeiph begonnen haben. Dann sind die „*καρποί* der 2. Indiktion“ die Feldfrüchte usw. (in diesem Fall also Grünfutter), die während dieses 1. Jahres auf den Feldern stehen, aber zur 2. Indiktion abzuliefern sind. Vgl. H. Comfort, Aegyptus 14, 1934, 431ff., und Herrmann, Bodenpacht 96–98.
16–17. Das fast regelmäßige Vorkommen der Sanktions- und Stipulationsklausel auch in Pacht-Hypomnemata zeigt, daß diese der Sache nach eher als Verträge denn als Angebote aufgefaßt wurden und daß das Hypomnema sich vom späteren 4. Jh. an dem Cheirographon angleicht, wie Herrmann, Bodenpacht 38ff. mit Recht betont; vgl. auch Simon, Stipulationsklausel 18ff.
17–18. Über die Bedeutung der Unterschrift des Pächters vgl. Hässler, Kyria-Klausel 98ff., über den Unterschied zur Sanktionsklausel bes. 108: während mit dieser die sachliche Richtigkeit des Vertragsinhaltes festgestellt werde, sei die *ὑπογραφή* die subjektive Abschlußbestätigung.

Nr. 2140 Darlehensvertrag

P. 21817 30 × 19,4 cm November/Dezember 432

Das Blatt ist fast vollständig, aber stark zerfressen. Die schwarze Tinte ist stellenweise abgerieben oder verblaßt. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern. Sehr flüchtige Geschäftsschrift; von derselben Hand stammen **2137** und **2138** (s. Taf. I). Auf dem Verso nur ganz schwache Spuren einer Zeile. Aurelios Pinutiōn erhält von Taurinos I ein Darlehen von 8½ Solidi auf unbestimmte Zeit, d.h. der Termin der Rückzahlung steht im Belieben des Gläubigers. Die Zinsen dafür sollen in Naturalien geliefert werden, und zwar wird jährlich eine Artabe Weizen pro Solidus vereinbart (Z. 9–10). Verträge über Gelddarlehen mit Vereinbarung von Naturalzinsen sind nur aus byzantinischer Zeit erhalten, daß sie jedoch vereinzelt auch in der Prinzipatszeit vorgekommen sind, zeigt P. Oxy. III 472, 36f. (2. Jh.), wo in einer Verteidigungsrede eines Anwalts 150 Krüge Wein als Zins für ein Talent erwähnt werden. Auch kommen in dieser Zeit vereinzelt Vereinbarungen über Zinsantichresen vor: wenn in P. Cornell 7 die Gläubigerin Sambathion „anstelle der Zinsen" einen Olivengarten abernten kann, solange bis das Darlehen zurückgezahlt ist, so kommt das der Vereinbarung von Naturalzinsen sehr nahe; über Zinsantichrese vgl. Finckh 89ff., der BGU I 101 bespricht, P. Cornell 7 und P. Oxford 11 aber übersehen hat.

Aus byzantinischer Zeit sind bisher folgende Gelddarlehen mit Naturalzinsabreden bekanntgeworden: Stud. Pal. XX 103 (381, *σίππιον*), P. Oxy. VIII 1130 (483[1], *σίππιον*), SB X 10524 (531?, Wein), P. Warren 10 (591/92, Heu), P. Grenf. II 90 (6. Jh., Wein), SB VIII 9772 (6. Jh., Weizen), und BGU III 725 (618, „drei große Vögel"); ob auch P. Würzb. 17 hierzu zu rechnen ist, läßt sich nicht entscheiden. Ein besonderer Fall ist SB I 4496, wo in einem Lieferungskauf von Heu für die Zeit bis zur Lieferung als Zins 2 Mandakia Heu vereinbart werden; die übrigen Verträge über Lieferungskäufe, die Finckh 88 Anm. 264 und 265 anführt, gehören jedoch nicht hierher.

Ὑπατ]ε̣ίας̣ Φ̣[λ(αυίου)] Ο̣ὐ̣αλε̣ρ̣ί[ου] . . . [ ] . . . . [
Α]ὐ̣ρήλιος Πιν̣ουτ̣ίων Ει. . νιος [. . . . .] . . [. .] . . [
] . . ὀ̣κτῷ̣ . . [.] λιχανῷ̣ ἀρι[σ]τ̣ερᾶς χειρὸς̣ . . . . . [.]ικ . . .
Σε]ν̣τ̣απ̣π̣ου̣ὼ τοῦ̣ Ἑρμουπολί̣τ̣ου ν̣ο̣μ̣οῦ Φ̣λαυΐῳ Τ̣αυρίνῳ̣
5 *Πλουσάμ]μω̣ν̣[ος] βιάρχῳ̣ νουμ̣έρου Μαύρων̣ . . . . χαίρει[ν.*
Ὁμο]λ̣ογ̣[ῶ] ἔ̣[χ]ειν σου καὶ χρε̣ω̣στεῖν σ̣οι κεφαλαίου χρυσοῦ̣ ν̣ο̣[μ-
ισμάτια] δ̣εσποτικὰ δ̣ό̣κ̣ιμα ε̣ὔστ̣αθμα ἀριθμῷ̣ ὀκτὼ
ἥμισυ, γίν(εται) χρ(υσοῦ) ν]ομ̣(ισμάτια) η′ ∠ ἅπερ σοι ἀπ̣ο̣δ̣ώ̣σ̣ω ὁπη̣[νίκ]α̣ ἐὰν
αἱρῇ,] ἐ̣φ̣ʼ ᾧ̣ τέ με̣ παρα[σχ]ε̣ῖν σοι [ὑπὲρ] λόγ[ο]υ ἐπικερδ̣[ίας] ἑκάστου
10 *νομισ]μ̣α̣τ̣ίου κ[α]τʼ ἔτο̣ς̣ σίτου ἀρτ̣ά̣βην μ̣ίαν, τοῦ χρόνο[υ] λογιζο-*

[1] Zum Datum s. zu **2156**, 2.

μέ]ν̣ο̣υ ἀπὸ τοῦ [ὄν]τ̣ο̣ς μηνὸς Χοιὰκ τῆς ἐ̣νεστώ̣σ̣ης α′ ἰν̣δ̣(ικτίονος)
ἄχρι ἀ̣π̣οδόσε̣ως τοῦ κεφαλαίου ἀκεραίου ὄντο̣ς καὶ ἀκιν̣[δύνο]υ̣,
ὃ καὶ ἀ̣π̣[ο]δώσ̣[ω] σοι μετὰ καὶ τῆ̣ς συναχθησομένης
ἐπικερδίας, γινομένης̣ σ̣οι τῆς π̣ρ̣άξ̣ε̣ω̣ς ἔκ τε ἐμοῦ̣ κ̣α̣ὶ̣ ἐκ
15 *τῶν ὑπαρχόντων μοι πάντων κα[θ]ά̣περ̣ ἐ̣κ δίκης· Τὸ γράμ-*
μα κύριον, ὃ καὶ ἐξεδό̣μ̣ην σοι πρ̣ὸ̣ς ἀ̣σ̣φ̣ά̣λ̣[ειαν] . . . .
(2. H.) *Αὐρ(ήλιος) Πινουτίων Ει. . νιος̣ ὁ προκε̣ίμενος̣ [ἔσ]χ̣ο̣ν καὶ . . . [. .] . τ̣ὰ τ[ο]ῦ*
χ̣ρ̣υ̣σ̣ο̣ῦ̣ νομισμάτ̣ι̣α ὀκτὼ ἥμισυ καὶ ἀ̣π̣ο̣δ̣ώ̣σ̣ω μετὰ τῆς ἐ̣πικ[ερ]δίας
ὡς πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Γεννάδιος Διονυσίου ἀξιωθεὶς̣ ἔγραψα ὑπὲ̣ρ̣ α̣ὐ̣τ̣[ο]ῦ
20 *. . . όντος καὶ γράματα μὴ εἰδότος.*
(1. H.) *Διʼ ἐμοῦ [Φο]ιβάμμωνος ἐγράφη*

6 lies *παρά σου*. — 20 lies *γράμματα*.

„Unter dem Konsulat des Flavius Valerius . . . Aurelios Pinutiōn, Sohn des Ei. . nis (und der . . . ?), achtund . . . (Jahre alt, Kennzeichen: eine Narbe) am Zeigefinger der linken Hand, aus dem Gehöft Sentapuō im Hermupolites, an Flavios Taurinos, den Sohn des Plusammōn, *biarchus* des *numerus* der Mauren (in der selben Stadt?) Grüße. Ich erkläre, von dir erhalten zu haben und dir zu schulden ein Kapital von kaiserlichen, gültigen, vollgewichtigen Goldsolidi acht(einhalb, in Zahlen: Gold)-Sol. 8½, welche ich dir zurückgeben werde, wann auch immer (du willst), mit der Vereinbarung, daß ich dir liefere als Zins für jeden Solidus jährlich eine Artabe Weizen. Die Laufzeit wird gerechnet vom laufenden Monat Choiak der gegenwärtigen 1. Indiktion an bis zur Rückgabe des Kapitals, das ungeschmälert und ungefährdet sein soll und das ich dir zurückgeben werde zusammen mit den bis dahin aufgelaufenen Zinsen, wobei dir die Exekution zusteht an mir und an meinem gesamten Besitz wie infolge eines Rechtsspruches. Der Vertrag ist maßgeblich, ich habe ihn dir ausgestellt zu deiner Sicherheit . . ." (2. Hand): „Ich, Aurelios Pinutiōn, Sohn des Ei. . nis, der oben genannte, habe erhalten und schulde die achteinhalb Goldsolidi und werde sie mitsamt den Zinsen zurückgeben, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Gennadios, Sohn des Dionysios, habe auf seine Bitte für ihn geschrieben, da er anwesend ist und nicht schreiben kann." (1. Hand) „Durch mich, Phoibammōn, geschrieben."

1. Die sehr schwachen Buchstabenspuren nach *Οὐαλερί[ου]* lassen sich nicht deuten; ob *κ̣α̣ὶ̣ [τοῦ δηλ]ω̣θ̣η̣σ̣[ομένου* dagestanden haben könnte, ist sehr fraglich.
2. Der Name des Vaters des Pinutiōn könnte *Εἰρῆνις* (= *Εἰρήνιος*) gewesen sein, doch muß das unsicher bleiben, da der Name auch in Z. 17 nicht vollständig erhalten ist. Danach stand vermutlich der Name der Mutter.
3.] . . *ο̣κτω̣*: ob nach der Lücke *]κ̣α̣*, *]τ̣α̣* oder *]σ̣ι̣* gestanden hat, kann ich nach den sehr schwachen Schriftspuren nicht entscheiden. Danach kann vielleicht *ο̣υ̣[λ]* gelesen werden. Am Zeilenende erscheint *[ἀ]π̣ὸ̣ ἐ̣π̣[ο]ικ̣ε̣ί̣[ο]υ̣* möglich.
4. Das *ἐποίκιον Σενταπουώ* lag im Steuerbezirk von Ptemenkyrkis Poimenōn, s. zu **2168**, 3.

5. *βιάρχῳ*: s. zu **2138**, 3 und zu P. Würzb. 17. Die Schriftspuren nach *Μαύρων* sind sehr unsicher, die Lesung *τ̣η̣ς ϛ π̣ο̣λ̣* = *τῆς αὐτῆς πόλεως* ist vielleicht nicht ausgeschlossen (*σκουταρίων* kann nicht gelesen werden).
9. Da für [*βουληθείης*] die Lücke zu kurz wäre, ist wohl [*αἱρῇ*] zu ergänzen, wie auch in P. Lips. 13, 18.
   [*ὑπὲρ*] wie in P. Lips. 13, 12 oder [*ἀντὶ*] wie in Stud. Pal. XX 103, 10.
10. Über Naturalzinsen für Gelddarlehen in Verträgen aus byzantinischer Zeit vgl. Finckh 87f. Die Höhe des Zinses wird meist auf den Monat bezogen (wie in P. Lips. 13, 12–13 *καθʼ ἕκαστον μῆνα ὑπὲρ λόγου ἀποτά[κτο]υ ἐπικερδίας χρυσοῦ κτλ.*, vgl. P. Harris 86, 6), hier jedoch auf die Darlehenssumme, wie in P. Grenf. II 90, 12–13 *καθʼ ἔτος ἑκάστου νομισματίου οἴνου καθαροῦ καὶ ἀδόλου κολόβων πέντε*, und P. Würzb. 17, 14 *ἑκάστου χρυσίνου κατὰ μῆνα* [.
16. Was nach *ασφαλ*[gestanden hat, läßt sich aus den schwachen Tintenspuren nicht erraten. Weder die gewöhnliche Stipulationsformel *καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα)* noch *καὶ ἀπέλ(υσα) ὡς πρόκ(ειται)* scheinen plausible Lesungen zu sein.
17. Nach *καὶ* kann vielleicht *φ̣φ̣ε̣[ίλ]ῳ* gelesen werden.
20. Möglich erscheint *π̣α̣ρ̣ό̣ντο̣ς̣*.

Nr. 2141 Pachtvertrag (Taf. IIa)

P. 21781 | 12,8×15,5 cm | 17. November 446

Erhalten ist der obere Teil des Blattes mit den Rändern; unten abgebrochen. Die Schrift verläuft parallel zur Faser, schwarze Tinte. Elegante Geschäftsschrift etwa des gleichen Typs wie die von PSI 1265 = Norsa, Scritture documentarie Taf. 22; charakteristisch sind die schrägen Oberlängen von *Ε* und *Σ*. Die Versoseite ist leer bis auf die Inhaltsangabe.
Aurelios Herakleides pachtet von Taurinos I Immobilien, vermutlich Felder; alle Einzelheiten der Pacht bleiben unbekannt, da der eigentliche Vertragstext fast ganz verloren ist. Von Interesse ist aber die Datumsformel: das 6. Konsulat Valentinians III fiel in das Jahr 445, der Konsul des Ostens war jener Nomus, der als *magister officiorum* nach den bisher bekannten Quellen vom 12. September 443 bis zum 28. März 444 bezeugt ist. Während der letzten Regierungsjahre des Theodosius II lag die Macht in den Händen des Nomus und seines Freundes, des Eunuchen Chrysaphius. An Nomus sind gerichtet C. J. I 24, 4 aus dem Jahr 444 (*ad Nomum comitem et magistrum officiorum*), C. J. XII 19, 7 und 8; XII 21, 6; XII 26, 2; C. Th. II, Nov. 24 und 25. Über seinen Einfluß am Hof von Byzanz vgl. W. Ensslin, RE XVII 845f. und Jones I 180 mit Anm. 13 (III 33f.), wo die übrigen Quellen angeführt sind. Die vorliegende Urkunde liefert nun, außer den vollständigeren Titeln und Namen, auch den Beweis, daß er das wichtige und einflußreiche Amt des *magister officiorum* auch während seines Konsulatsjahres 445 innehatte, wohl als Nachfolger des Flegetius und Vorgänger des Martialius. Vgl. A. E. R. Boak, The Master of the Offices in the Later Roman and Byzantine Empires (University of Michigan Studies, Humanistic Series 14), Ann Arbor 1924; über Nomus: ebda. 107.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν τοῦ δεσπότου ἡμῶν Οὐαλεντινιανοῦ
τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου τὸ ϛ καὶ τοῦ μεγαλοπρ(επεστάτου) καὶ ἐνδοξοτάτου
μαγίστρ(ου) τῶν θείων ὀ̣φ̣φ(ικίων) Φλ(αυίου) Νόμου, Ἁθὺρ κα, ιε ἰνδ(ικτίονος).
Φλαουΐῳ Ταυρίνῳ Πλουσάμμωνος τῷ κ̣[αθο]σ̣[ιω-] [
5 *μένῳ κεντηναρίῳ [τ]ῶν ἐν τῇ λαμπρ[ο]τ̣ά̣τ̣[η Ἑρ]μ̣ο̣υ̣-*
πό[λ]ει διακειμένων γενναιοτάτων Μαύρων
π(αρὰ) Αὐρ(ηλίου) Ἡρακλείδου Πιβήκιος ἑξῆς ὑπογράφοντος
ἀπὸ κώμης Ἄρεως [τ]οῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ.
Ὁμολογῶ ἑκουσίως κα̣[ὶ] αὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι
10 *πα[ρὰ* . . . . .]ρ̣σανο[. . . . .]φοσον̣[
.φ̣[ ].[

Verso:

Μί(σθωσις) Ἡρακλείδου Πιβήκιο[ς

„Nach dem 6. Konsulat unseres Herrn Valentinianus, des ewigen Augustus, und des illustren und berühmten Vorstehers der kaiserlichen Kanzleien, Fl. Nomus, am 21. Hathyr, in der 15. Indiktion. An Flavios Taurinos, Sohn des Plusammon, den ergebenen (*devotus*) *centenarius* der in Hermupolis, der glänzenden, stationierten edlen Mauren, von Aurelios Herakleides, Sohn des Pibēkis, der im folgenden unterschreibt, aus dem Dorf Areōs im Hermupolites. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß von (dir?) gepachtet zu haben . . .“

2. *μεγαλοπρ(επεστάτου) καὶ ἐνδοξοτάτου*: ebenso ist Nomus bezeichnet in der Petition Acta Conc. Oec. II 1, 216.
3. *μάγιστρ(ος) τῶν θείων ὀφφ(ικίων)*: *magister divinorum officiorum*, der Chef der kaiserlichen Kanzleien. Diesem Amt, das wohl schon Diocletian geschaffen hatte und das 321 zuerst erwähnt wird, unterstanden auch die *agentes in rebus*, d.h. der Geheimdienst, ferner die kaiserliche Leibgarde der *scholae palatinae* und die Waffenfabriken. Auch für die auswärtigen Beziehungen war der *magister officiorum* zuständig; so hat gerade Nomus in den Verhandlungen mit Attila eine Rolle gespielt. Über den *magister officiorum* vgl. A. E. R. Boak, The Master of the Offices, Ann Arbor 1924 (Univ. of Mich. Studies, Human. Ser. 14).
4. *κεντηναρίῳ*: der *centurio* der alten römischen Legion wird im 4. Jh. durch den *centenarius* abgelöst (vgl. Vegetius 2, 8 *centuriones . . . qui nunc centenarii nominantur*), der im Rang über dem *biarchus* stand und nominell eine Abteilung von 100 Mann befehligte, in der Praxis aber wohl hauptsächlich in der Verwaltung beschäftigt war, „genau wie die zahllosen Unteroffiziere verschiedener Rangstufen, die auf den Bureaus unserer Militärbehörden tätig sind“ (R. Grosse, Klio 15, 1918, 130; ders., Röm. Militärgeschichte 115–118).
6. *Μαύρων*: der *numerus* oder *cuneus equitum Maurorum scutariorum* bildete zwei Jahrhunderte lang die Garnison von Hermupolis. Diese Reitertruppe wird zuerst im Jahre 340 erwähnt (BGU I 21, col. 2, 19), zuletzt im Dezember 538 (P. Lond. III 999). Nach diesem Datum heißt sie einfach „Soldaten von Hermupolis“ (P. Lond. III 1001 vom 14. Februar 539 und P. Berl. Möller 3 = SB IV 7340 vom 27. März 540). Bald

darauf hat Justinian die Truppe reorganisiert und mit kleineren Détachements zusammengelegt, die aus kleineren, jetzt aufgelösten Garnisonen der Thebais abgezogen wurden; so wurde die Garnison von Antaiupolis jetzt nach Hermupolis verlegt. Die auf diese Weise verstärkte Truppe bestand jetzt aus 508 Mann und nannte sich *devotissimi Numidae Iustiniani* (s. zu **2197**). Die Zeugnisse sind zusammengestellt bei R. Rémondon, Rech. de Pap. 1, 1961, 80–83, und E. Wipszycka, JJP 16/17, 1971, 106; vgl. auch J. Maspero, Organisation militaire 142ff.; R. Grosse, Röm. Militärgeschichte 273.

8. *κώμης Ἄρεως*: das Dorf lag in der früheren Toparchie *Πατρὴ ἄνω*, vgl. J. Vergote, Studi Calderini-Paribeni II 387; vgl. Calderini, Dizionario dei nomi geografici I 2, 201f.

Nr. 2142 Steuerquittung (?) (Taf. IIb)

P. 21840 — 13×8,6 cm — 5. Jh.

Von dem kleinen Papyrusblatt fehlt die linke obere Ecke. Ob über Zeile 1 noch eine oder mehrere Zeilen verlorengegangen sind, läßt sich nicht sagen, es sind keine Spuren zu sehen. Kleine, nach rechts geneigte, etwas fahrige Kursive, parallel zu den Fasern; grauschwarze Tinte. Das Verso ist unbeschrieben.

Wegen des Verlustes der meisten Zeilenanfänge ist die Deutung dieses Textes unsicher. Fest steht nur, daß es sich um eine Quittung handelt (*ἀποχή*, Z. 11), die ein Phoibammon, anscheinend ein Steuereinnehmer (*ὑποδέκτης*, s. zu Z. 9), der durch Longos vertreten wird, dem Taurinos I ausstellt über 9 Keratien in Gold, möglicherweise als Steuer für ein Grundstück; leider bleiben die Einzelheiten weitgehend unklar.

Φλάυιος] Ṭαυρῖνος
Πλουσά]μμωνος
– – – –]το ἡμ̣ικεράτια̣
– – – τ]ῆς Ἀντινοέω̣ν
5 *–]. ṭẹṭάρτης ἰνδικτίονο̣[ς*
– τ]ῆς κτήσεως α⟨ὐ⟩τοῦ
χρυσο]ῦ κεράτια ἐννέα
– –].[. . .]. . ρ̣τ̣η̣. Φο̣ι̣[βά-
μμων ὑποτ. . της δ̣(ιὰ)
10 *Λόγ̣γου διαδόχο̣υ̣*
στ[οιχεῖ] μοι ἡ ἀποχή †

„(. . . Flavios) Taurinos, Sohn des Plusammon, (hat gezahlt ?) Halbkeratien (x nach der Waage ?) von Antinoupolis (für die) vierte Indiktion, (und ? für) seinen Grundbesitz (Gold) Keratien neun (. . .) Ich, Phoibammon, Steuereinnehmer (?), vertreten durch mich, Longos, seinen Nachfolger, erkläre mich einverstanden mit der Quittung."

3. *τὸ ἡμικεράτιο̣ν̣* kann kaum gelesen werden, also ist *]το* wohl die Endung einer medialen Verbform (die ich allerdings bisher nicht habe finden können), und am Anfang der nächsten Zeile müßte eine Zahl gestanden haben. *ἡμικεράτια* sind bisher, soweit ich sehe, nur in einer Inschrift aus Berytos belegt, ebenfalls aus dem 5. Jh. (Bull. Mus. de Beyrouth 7, 1944, 78).

5–6. *ζυγῷ τ]ῆς Ἀντινοέων [πόλεως ?*

6. *καὶ (ὑπὲρ) τ]ῆς κτ. ?*

9. Zu lesen ist anscheinend *ὑποτẹ̣κ̣της* (für *ὑποδέκτης*).

Nr. 2143 Steuerquittung (Taf. IIIa)

P. 21782 — 15,3×9,3 cm — 5. Jh.

Bis auf ein Loch im rechten Teil am Ende von Zeile 7 ist das kleine Blatt vollständig mit den Rändern erhalten. Die Schrift der Rectoseite läßt sich mit der von P. Sorb. 60 vergleichen. Schwarze Tinte. Die Versoseite enthält die Inhaltsangabe in großen, unbeholfenen, runden Unzialbuchstaben in sehr verblaßter, grauer Tinte.

Heraklammon liefert im Namen des Taurinos I eine knappe Artabe Weizen ab *εἰς λόγον ἐμβολῆς* des Kanons der 5. Indiktion, also als Teilbetrag der *annona civica*. Über diese vgl. G. Rouillard, L'administration civile 121ff., und A. Segrè, Byzantion 16, 1942/43, 393ff.

Recto:

†
Δέδωκεν ὀ̄ν(όματος) δοκ̣.μ̣. . . . .
Ταυρίνου Πλου̣[σά]μμ[ωνος
Ἡρακλάμμ(ων) εἰς λόγον
5 *ἐμβολῆς κανόν̣ος πέμπ[της*
ἰνδικ(τίονος) σίτου καθαρο̣ῦ̣
σὺν ναύλοις κ(αὶ) ἑκ̣α̣ṭοσṭα̣ῖ̣[ς
ἀρτάβης ἥμισ̣[υ .]. . [
μό(νον).
10 *† Κολλοῦθος δι(αστολεὺς) [σ]υμ̣[φ(ωνεῖ)]*

Verso:

ΑΠΟΧΗ ΠΑ̣Ρ̣Α̣
ΗΡΑΚΛΑΜΩ
ΝΟΣ̣ ΑΤ ΠΕΠΤΗ

„Es hat abgeliefert im Namen des . . . Taurinos, des Sohnes des Plusammon, Heraklammon auf das Konto der Embolē des Kanons der fünften Indiktion an reinem Weizen einschließlich der Schiffsfracht und Prozentgebühren Artaben eine halbe und . . . netto. Ich, Kolluthos, Finanzbeamter, bin einverstanden."

2. *οὖ* = *ὀν(όματος)*, vgl. P.Herm. Rees 41, 1 Anm. Das nachfolgende Wort habe ich nicht entziffern können (*δομεστικοῦ* kann nicht gelesen werden, auch *δουκηναρίου* erscheint ausgeschlossen).
8. Vielleicht *ἥμισ̣[υ τ]ρ̣ί[τον* (das *ι* erscheint ziemlich sicher).
10. *δι(αστολεύς)*: über die Stellung und Funktion dieses Beamten im Rechnungsbüro vgl. E. Wipszycka, JJP 16/17, 1971, 109ff.

Verso 3. *AT* oder vielleicht *AỴT* (die Tinte ist sehr verblaßt): eine Deutung habe ich nicht gefunden.

Nr. 2144 Quittung über Annona militaris

P. 21757 9,7×10,7 cm 5. Jh.

Das kleine Papyrusblatt ist links, oben und rechts vollständig, nur unten ist es waagrecht abgebrochen. Aufrechte, etwas unregelmäßige Kursive, vergleichbar etwa mit P.Merton I 41 und Schubart, Pap.Gr.Berol. 42b und daher wohl noch der 1. Hälfte des 5. Jh.s zuzuweisen. Grauschwarze Tinte. Die Versoseite ist unbeschrieben.
Die Einnehmer der *annona* für die in Hermupolis stationierten „Mauren" bescheinigen dem Johannes, Sohn des Asklepiades, daß er für die laufende Indiktion Fleisch und Gerste abgeliefert hat. Zur *annona militaris* vgl. vor allem A. Segrè, Byzantion 16, 1942/43, 406–444. Zu vergleichen sind **2145**, **2167**, **2171**, PSI I 44, P.Berol. 11844 und 11850 (veröffentlicht von E. Wipszycka, JJP 16/17, 1971, 105–107), die jedoch alle über Geldzahlungen quittieren.

χμγ
Ὑποδ(έκτης) ἀννωνῶν ἐπὶ τόπων
Μαύρων τρισκαιδεκάτης ἰνδικ(τίονος).
Ἰωάννης Ἀσκληπιάδης
5 *δι(ὰ) Ἀβράμις στρατιώτης*
δ̣ε̣δωκες ὑπὲρ τῆς αὐτῆς
ιγ̣// ἰνδικ(τίονος) κρέως λίτρα̣ς
ἥμισυ, κριθῶν ἀρτάβας
– – – – – – – – – – –

4 lies *Ἀσκληπιάδου.* — 5 lies *Ἀβρααμίου στρατιώτου.* — 6 lies *δέδωκας.*

„Ch(ristus, von) M(aria) g(eboren). Der Einnehmer der Annona für die hier stationierten Mauren für die dreizehnte Indiktion. Johannes, Sohn des Asklepiades, vertreten durch den Soldaten Abramis: Du hast geliefert für dieselbe 13. Indiktion ein halbes Pfund Fleisch, x Artaben Gerste ..."

1. *χμγ*: s. zu **2188**, 1.
2. Zur Auflösung *ὑποδ(έκτης)* s. zu **2167**, 2.

Nr. 2145 Quittung über Annona militaris und andere Abgaben

P. 25016 14×11,7 cm 5. Jh.

Das Blatt ist oben und, wie es scheint, auch unten vollständig, links und rechts aber abgebrochen. Die Hand der Rectoseite schreibt eine kleine, aufrechte, sehr saubere Kursive mit dünner Feder und schwarzer Tinte, vergleichbar mit P.Wisc.inv. 78 (Facs. in Boswinkel-Sijpesteijn, Taf. 43) und P.Lugd.Bat. XIII 8 (Facs. ebendort Taf. 44). Die Hand der Versoseite ist ähnlich, schreibt aber mit dickerer Feder und blasserer Tinte, die Schrift ist großenteils nicht mehr zu erkennen.
Der Hypodektes bescheinigt den Empfang verschiedener Geldzahlungen für die *annona* der Garnison von Hermupolis. Die Quittung der Versoseite verzeichnet Zahlungen für die 11. Indiktion, der Name des Steuerpflichtigen ist nicht erhalten. Das Recto enthält die Quittung über Zahlungen, die Taurinos I für Sarapodoros für die 13. Indiktion geleistet hat, ganz entsprechend **2167**, s. dort.

Recto:

ιδ.ιδ.../
Ὑποδ(έκτης) ἀννω]νῶν ἐπὶ τόπ(ων) Μαύρων καὶ χρυσοῦ
κανονικῶν να]ύλων σὺν τι[ρώ]ν̣ων τρεισκαιδεκ[ά]τ̣η[ς ἰνδ(ικτίονος)
– – *Σαραπόδ]ω̣ρος μαγιστ̣ρ̣(ιανὸς) [δ(ιὰ) Τα]υρίνου· Δε.[*
5 – – – – – – –]. *ιγ ἰνδ(ικτίονος) χρ̣[υσοῦ] κεράτ̣ια* [
– – – – – – –] *καὶ ὑ̣π̣ὲ̣ρ̣ μερ̣[....].ι α.δ[ ]ε̣[*
– – – – – – –]*.ε...ε.[.....]μ̄/ Ἀμμ̣[*
– – – – – – –]. *δεκατ.[....]α̣, γί[ν(εται)*
] ₽ *Ϊ*.[

Verso:

Ὑποδ(έκτης) ἀννωνῶν [ἐπὶ] τόπων Μαύρω[ν
......*ν τιρώνων ἑνδεκάτης ἰ̣ν̣[δ(ικτίονος)*
]..*σ*[ ]*τῆς (αὐτῆς) ϊ*[
]....[ ]..*αμ*[
]....[ ].. *λζ μ*.[
Darunter Spuren von 3 weiteren Zeilen.

Recto: „... 14, 14. Indiktion (?). Der Einnehmer der Annona für die hier stationierten Mauren und des Goldes (der Canonica,) der Schiffsfracht einschließlich des Rekrutengoldes, für die dreizehnte (Indiktion).... Sarapodoros, *magistrianus*, durch Taurinos: Du hast bezahlt (?) (für die ...) 13. Indiktion Gold-Keratien (...) und für den Bezirk des ... (... auf den Namen des ?) Amm(onios ... Gold-Keratien) vierzehn (?), macht zusammen ..."

1. Vielleicht ist die erste Zahl *ιδ* das Tagesdatum, danach kann vielleicht *ιδ ịṿδ̣/* gelesen werden; vom Monatsnamen ist allerdings keine Spur zu sehen. Möglich ist aber auch, daß *ιδ* die Kolumnenzahl ist, gefolgt von einer noch nicht entschlüsselten Abkürzung.
4. Anscheinend *δεκ[* oder *δεη[* : eine plausible Ergänzung habe ich bisher nicht gefunden. Sollte hier ein Schreibfehler vorliegen für *δέ⟨δω⟩κ[ας* ?
6. Vielleicht *κ]ạὶ Ἀṿδ[ρ]ẹ́[ου*, vgl. **2165**, 11 und **2166**, 11.
7. Wohl *ὀνό]μ(ατος) Ἀμμ̣[ωνίου Πανίσκου*, vgl. **2167**, 14 und **2170**, 16. Er dürfte derselbe Ammonios sein, an den sein Vater Paniskos den Brief P. Berol. 16010 geschrieben hat (ed. E. Visser, Aegyptus 15, 1935, 269 = SB V 8003).
8. Wahrscheinlich *χρυσοῦ κεράτι]ạ δεκατẹ́[σσερ]ạ.*

Nr. 2146 Pachtvertrag

P. 21810 | 14,8 × 16 cm | November 457

Von dem ziemlich groben Blatt fehlt etwa das linke Drittel und der Schluß. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, das Verso ist unbeschrieben. Aufrechte, ziemlich dicke, grobe und unregelmäßige Geschäftsschrift; grauschwarze Tinte, an einigen Stellen fast gänzlich abgerieben.
Victor pachtet von Johannes, dem Sohn des Taurinos I, ein Feld von viereinhalb Aruren auf mehrere Jahre. Höhe oder Art des Pachtzinses waren, wie es scheint, für die einzelnen Jahre verschieden festgesetzt (Z. 11–13). Aus Z. 3–5 geht hervor, daß Taurinos I damals, im November 457, bereits gestorben war; vorher war er aber noch zum *primicerius* der Maurenreiter von Hermupolis befördert worden, nachdem er *centenarius* derselben Truppe gewesen war (vgl. **2141**, 5). S. oben S. XXIV.

Ὑπατείας Φλ(αυίων) Κων]σταντίνου̣ [καὶ Ῥο]ύφου τῶν μεγαλοπρ(επεστάτων)
] Ἁθὺ̣[ρ]ζ ι̣α/ ἰνδι̣κ(τίονος)
Φλαουίῳ Ἰωάν]ν̣η ἀναφερομένῳ εἰς τὴν κατὰ Θηβαΐδα
στρατιωτικὴν τάξι]ν, υἱῷ τοῦ τῆς ἀρίστης μνήμης Τα[υ]ρίνου ἀπὸ
5 *καθοσιωμένων (?) πριμ]ικηρίων τῶν ἐν Ἑρμουπόλει Μαύρων*
παρὰ – – – – – – – –]. . ο̣υ̣ Βίκτορος Ἰωάννου μ(ητρὸς) Ταμούνιος ἀπὸ κώμης
– – – – – – τοῦ Ἑρμου]π̣[ο]λ̣[ίτου] νομοῦ. Ὁ̣μ̣ολογῶ ἑκουσίᾳ̣ γνώμ̣η̣ κ̣α̣ὶ̣
αὐθαιρέτῳ βουλήσει καὶ] ἀ̣μ̣ε̣τ̣α̣[ν]ο̣ή̣τῳ καὶ ἀδόλῳ πρ̣[οαι]ρ̣έ̣σ̣ε̣[ι μεμι]σ̣[θῶσθα]ι
παρά σου ἐπὶ – – –]ετῆ̣ [χ]ρ̣[ό]νον ἀπὸ καρπῶν τῆς [εὐ]τ̣υχο̣ῦ̣ς̣ δ[ω]δεκάτης
10 *ἰνδικτίονος τὰς ὑπαρ]χού̣[σα]ς σοι ἀρούρας τέσσα̣ρας ἥμισυ ἐν . . ω.*
– – – – – – – –]ι̣ν̣ εἰς σπορὰν ὧν ἐὰν αἱρῶμα̣ι̣, φ̣[όρου . . . .
– ἐν μὲν τῷ πρ]ώ̣τ̣ῳ̣ ἐνιαυτῷ̣ τῆς δωδεκάτης ἰν̣[δικ(τίονος)] χρυσο̣ῦ̣ [νομισ]-
ματίων – – – –]ε̣[. .]. . . παρ̣[ὰ] κεράτια τέσσαρ̣α̣, τ̣ῷ̣ δ̣ὲ̣ ε.ι. .

„(Unter dem Konsulat der Flavier) Constantinus (und) Rufus, der (illustren), am 7. (?) Hathyr, in der 11. Indiktion. (An Flavios Ioan)nes, abkommandiert in das Büro (für die Soldaten) in der Thebais, den Sohn des Taurinos besten

Angedenkens, des ehemaligen . . . *primicerius* der Mauren in Hermupolis, (von . . .) Viktor, dem Sohn des Ioannes und der Tamūnis, aus dem Dorf . . . im Hermupolites. Ich erkläre, aus freiwilligem Entschluß und (eigenem Willen und) unwiderruflichem Vorsatz (gepachtet zu haben von dir für . . .) Jahre, von der Ernte der glücklichen zwölften (Indiktion an, die) dir gehörenden viereinhalb Aruren im Flurstück (? . . .), zur Aussaat nach meiner Wahl, zu einem Pachtzins . . ., im ersten (?) Jahr der zwölften Indiktion, vọn Gold(-Solidi . . .) weniger vier Keratien, im . . . Jahr (?) . . .“

1. Für *Μετὰ τὴν ὑπατείαν* würde der Platz, gemessen an den folgenden Zeilen, nicht ausreichen. Außerdem ist das Jahr 457 durch die Indiktionsangabe gesichert.
2. Der Tag ist entweder *ζ'* oder *[ι]ζ'* (nicht *[κ]ζ'*), also der 3. oder 13. November.
3–4. Ergänzt nach **2147**, 3–4. Zu *ἀναφερομένῳ κτλ.* vgl. P. M. Meyer, Einleitung zu P. Meyer 20.
5. *πριμ]ικηρίων* : der *primicerius* war nächst dem *tribunus* der ranghöchste Offizier in den *vexillationes* und *auxilia*, vgl. Grosse, Klio 15, 1918, 132 ff. und Jones 634 und Anm. 57. — Taurinos I hatte es bis zum Jahr 446 zum *centenarius* gebracht (**2141**, 5) und muß bald danach noch zum *primicerius* befördert worden sein: da er vor 426 in die Truppe eingetreten war, die Dienstzeit der *limitanei* aber 24 Jahre betrug (C. Th. VII 20, 4), muß er vor 450 aus der Armee entlassen worden sein. Siehe auch oben S. XXIV.
7. Am Zeilenanfang ist offenbar ein kurzer Dorfname zu ergänzen: *Ἄρεως* ?, vgl. **2141**, 8 und die Einleitung S. XXII Anm. 22.
8. Ergänzt nach APF 3, 1906, 418 und Stud. Pal. XX 121, vgl. P. Berl. Zill. 6, 14–15 mit Anm. Die Formel begegnet sonst meist in Kauf-, Teilungs- oder Schenkungsverträgen; warum sie hier in einem Pachtvertrag gebraucht wird, ist nicht ersichtlich.
10. Vielleicht kann *ἐν γ̣[ε]ωρ̣- [γίῳ* gelesen werden.
12. *τῷ πρ]ώ̣τ̣ῳ̣ ἐνιαυτῷ̣ τῆς δωδεκάτης ἰν̣[δικ(τίονος)* : die 12. Indiktion begann in Ägypten im Sommer 458; da auch der Pachtbeginn *ἀπὸ καρπῶν τῆς . . . δωδεκάτης [ἰνδικτίονος* (Z. 9) festgesetzt war, die Urkunde aber im November 457 abgefaßt ist, begann die Feldbestellung während des 11. Indiktionsjahres. Gemeint ist also, daß der Pachtzins für das erste Jahr des Pachtverhältnisses aus der durch die 12. Indiktion erfaßten Ernte zu bezahlen ist und x Gold-Solidi betragen soll. Vgl. H. Comfort, Aegyptus 14, 1934, 429 ff. und J. Herrmann, Bodenpacht 96 f.
13. Möglich erscheint *εν̣ι̣.υ̣ : τ̣ῷ̣ δ̣ὲ̣ ἐν̣ι[α]υ̣- [τῷ δευτέρῳ* ?

Nr. 2147 Pachtvertrag

P. 21788 | 31,4 × 19 cm | 7. Oktober 464

Bis auf den linken Rand und die Zeilenanfänge ist das große Blatt vollständig mit den drei übrigen Rändern erhalten. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern; auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe. Die 1. Hand schreibt mit rotbrauner Tinte eine aufrechte, geübte Geschäftsschrift, die 2. und die 3. Hand schreiben mit grauschwarzer Tinte und in etwas gröberer Schrift.
Aurelios Viktor pachtet von Flavios Johannes, dem Sohn des Taurinos I, zwei Felder von insgesamt sechs Aruren auf sechs Jahre. Der Pachtzins beträgt

jährlich 36 Artaben *σιτόκριθον κατὰ τὸ ἥμισυ*, d.h. je 18 Artaben Weizen und Gerste, also 6 Artaben pro Arure, was dem im Hermupolites damals üblichen Durchschnitt entspricht, s. zu Z. 13.

Μετὰ τ]ὴν ὑπατείαν Φλαυίου Βιβιανοῦ τοῦ λαμπρ(οτάτου) καὶ τοῦ ἀπο-
] δειχθησομένου, Φαῶφι ι, γ ἰνδικ(τίονος)
Φλαυίῳ] Ἰ̣ῳ̣ά[ν]νη Ταυρί̣ν̣ου ἀναφερομένῳ εἰς τὴν στρατιωτικὴν κατὰ
Θηβα̣ΐ̣[δα τ]άξιν π(αρὰ) Αὐρ(ηλίου) Βίκτορος Βήκιος μητ̣ρ̣ὸς Πίας
5 *ἀπὸ [κώ]μ̣ης Τέρτον Ψακὴ τοῦ Ἑρμουπολίτου νομο̣ῦ̣. Ὁ̣μολογῶι*
ἑκου[σί]ως καὶ αὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι παρά σου ἐπὶ ἑξαετῆ
χρόν[ον] ἀπὸ κ̣αρπῶ[ν τ]ῆς εὐτυχοῦς τετάρτης ἰνδικ(τίονος)
τὰς ὑ[παρ]χούσας σο̣[ι] ἀρούρας ἓξ ἐν δυσεὶ τόποις οὗ τὰ̣[ς]
ἐν μὲ̣[ν τῷ] τόπῳ περ[ὶ] πρακτορίαν τῆς ἐμῆς κώμης
10 *ἀρ̣[ούρας τ]έσσαρας, ἐν δὲ τῷ ἑτέρῳ τόπῳ περὶ πρακτορίαν*
κώμης Λευ]κοῦ Πύρ[γου τὰς] λοιπὰς ἀρού̣[ρ]ας δύο, εἰς κατάθεσιν
ὧν ἐὰν αἱρῶ]μαι γεν[η]μάτων, φόρου τούτων ἀ̣ποτάκτου κατ' ἔτος
σιτοκ]ρ̣[ίθου] κ̣ατὰ τὸ ἥμισυ ἀρταβῶν τριάκοντα ἕξ, ὅνπερ
φόρον] μετρήσω σοι τῷ Ἐπεὶφ μηνὶ κατ' ἔτος ἀνυπερθέτως
15 *νέον κ]α̣θαρὸν κεκοσκινευμένον μέτρῳ Ἀθηναίῳ*
ἐφ' ἁλ]ωνιῶ̣ν τῆς αὐτῆς κώμης· ἡ μίσθωσις κυρία
καὶ βεβαία κα]ὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). (2.H.) *Αὐρ(ήλιος) Βίκτωρ Βήκιος*
ὁ προκ(ειμένος)
μεμί]σθωμαι ὡς πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Φοιβάμμων Ἑρμοδώρου
ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως)] ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μὴ εἰδότος.
20] (3.H.) ☧ *Δι' ἐμοῦ Φ[ο]ιδάμμωνος ἐγράφ(η).*

Verso:

Μί(σθωσις) Βι̣[κτο]ρ̣ο̣ς Β̣ή̣κ̣ι̣ο̣[ς ἀπὸ κώμης Τέρτον Ψακὴ] τοῦ Ἑρ(μουπολίτου).

5 lies *ὁμολογῶ*. — 8 lies *δυσί*. — statt *οὗ* lies *ὧν*. — 20 lies *Φοιβάμμωνος*.

„(Nach) dem Konsulat des Flavius Vibianus, des *clarissimus*, und des noch zu bestimmenden Konsuls, Phaōphi 10, 3. Indiktion. (An Flavios) Ioannes, Sohn des Taurinos, abkommandiert in das Büro für die Soldaten in (der Thebais), von Aurelios Viktor, dem Sohn des Bēkis und der Pia, (aus) dem Dorf Terton Psakē im Hermupolites. Ich erkläre, (freiwillig) und aus eigenem Entschluß von dir gepachtet zu haben für (die Zeit) von sechs Jahren, von der Ernte der glücklichen vierten Indiktion an, (die) dir gehörenden sechs Aruren in zwei Flurstücken, wovon die in (dem) Flurstück im Steuerbezirk meines Dorfes vier (Aruren) umfassen, während in dem anderen Flurstück im Steuerbezirk (des Dorfes) Leukū Pyrgū die restlichen zwei Aruren liegen, zur Anpflanzung von Produkten nach meiner Wahl. Der Pachtzins

dafür ist festgesetzt auf jährlich sechsunddreißig Artaben Weizen und Gerste je zur Hälfte. Diesen (Pachtzins) werde ich dir zumessen jährlich im Monat Epeiph unverzüglich, (frisch), rein, gesiebt, nach dem Athenaion-Maß (auf der) Tenne desselben Dorfes. Der Pachtvertrag ist maßgeblich (und garantiert, und) auf Befragen habe ich zugestimmt." (2. Hand): „Ich, Aurelios Viktor, Sohn des Bēkis, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Phoibammōn, Sohn des Hermodoros, (aus Hermupolis), habe auf sein Verlangen für ihn geschrieben, da er nicht schreiben kann." (3. Hand): „Durch mich, Phoibammōn, wurde dies geschrieben." Verso: „Pachtvertrag des Viktor, des Sohnes des Bēkis, (aus dem Dorf Terton Psakē) im Hermupolites."

1–2. Zum Datum vgl. P.Oxy.VI 902,19 mit Anm. Dort ist Vibianus' Konsulat (463) als sein zweites bezeichnet (*τὸ β'*), was wahrscheinlich auf einem Versehen beruht. Die Wendung *καὶ τοῦ ἀποδειχθησομένου* (oder *δηλωθησομένου*, P.Oxy. 902,19) in der Datierung *post consulatum* ist ungewöhnlich. Vibianus' Kollege, der Konsul des Westens, war Fl. Caecina Decius Basilius. Siehe zu **2156**, 2.
3. *ἀναφερομένῳ κτλ.*: vgl. **2146**, 3–4.
4. Der Name *Πία* ist bisher nur in koptischen Urkunden vorgekommen (BKU III 432,8), doch vgl. *Τπία* P.Cair.Masp.III 325 fol. 2r, 26 und *Ταπία* SB V 7519, 3.
5. Das Dorf (oder *ἐποίκιον* : BGU IV 1015, 2) Terton Psakē lag in der früheren Toparchie *Λευκοπυργίτης κάτω*, vgl. BGU XI 2074v II 8, **2136**, 10 und P.Heid.IV 93,82.
8. *οντα̣[ς]* : das *τ* ist sicher, *οὔσας* kann nicht gelesen werden. Also steht *οὗ* versehentlich für *ὧν*.
11. *κώμης Λευ]κοῦ Πύρ[γου* : so ist offenbar auch in PSI I 34,9 zu lesen, vgl. BerL I 390, und in P.Heid.IV 93,53. Offenbar war nach diesem Dorf die frühere Toparchie benannt, vgl. **2136**, 5.
13. *σιτοκ]ρ̣[ίθου] κατὰ τὸ ἥμισυ* : ergänzt nach P.Oxf. 16,9 und SB VI 9295,8–9 (wo *κατὰ τὸ [ἥμισυ* zu ergänzen ist, s. H. Cadell, Chron. d'Eg. 48, 1973, 338); vgl. Schnebel, Landwirtschaft 99f.; Hennig, Bodenpacht 4 mit Anm. 7; H. Cadell, in: Akten des XIII. Intern. Pap. Kongr. (Münch. Beitr. 66, 1974) 65. Daß es sich nicht um eine Mischung aus Weizen und Gerste handelt (so Preisigke, WB II 463), zeigt z.B. P.Lond. 1293 (III S. 238f.), wo unter der Überschrift *ἔχθεσις σιτο[κ]ρίθου* Weizen und Gerste getrennt aufgeführt werden, vgl. auch P.Oxy.XXXIII 2766,5 Anm. und P. Sorb. 61, 5–7. Zur Höhe des Pachtzinses vgl. die Tabelle bei Hennig a.a.O. 26ff.; in P.Jena 3 (= SB III 7167) beträgt er 5 Artaben Weizen pro Arure, doch kommen Nebenleistungen hinzu; in SB V 7519 sind 30 Artaben Weizen und 6 Artaben Gerste für 7 Aruren festgesetzt.
17. Die Länge der Lücke verlangt die Ergänzung der erweiterten *κυρία*-Klausel; über diese vgl. Wolff 151ff.

Nr. 2148 Pachtangebot

P. 21756 | 17,5 × 17,5 cm | Sommer 466

Von dem ziemlich groben und dicken, bräunlichen Blatt fehlen die rechte obere Ecke und der Schluß. Durch die Mitte der linken Hälfte verläuft eine senkrechte Klebung. Stellenweise haben sich Recto- und Versoschicht voneinander gelöst. Aufrechte, elegante Schrift, parallel zu den Fasern, die im Typ enge Verwandtschaft mit der von P.Ryl. IV 624 und P.Herm.Rees 6 zeigt (s. P.Herm.Rees Taf. 5 und 6). Auf dem Verso schwache Reste der Inhaltsangabe,

längs den Fasern; quer zu den Fasern stehen schwer lesbare Reste einer Abrechnung, 14 Zeilen in einer dicken, aufrechten Schrift.
Aurelios Peũs aus dem Dorf Psōbthon Chenarsiēseōs erklärt sich bereit, von Aurelios Kyros Privatland (*γῆ ἰδιωτική*) für ein Jahr, oder genauer: für eine Ernte (Z. 8) zu pachten, das diesem zu einem Drittel gehört. Der Umfang des Landes ist nicht angegeben, was vielleicht auf einem Versehen beruht; als Pachtzins werden 18 Artaben Weizen vereinbart.
Die Steuern gehen, wie üblich, zu Lasten des Grundbesitzers: diese Bestimmung, die sich im 4. Jh. noch sehr häufig findet, begegnet später nur noch selten, nämlich außer in der vorliegenden Urkunde nur in P.Oxy.VI 913 und in PSI I 77. Das hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß im 5. Jh. bereits der größte Teil des privaten Grundbesitzes in den großen Latifundien aufgegangen war, deren Besitzer die Steuern selbst von ihren *coloni* einzogen, vgl. Herrmann, Bodenpacht 124. Das vorliegende Beispiel einer Verpachtung von Privatland muß jedenfalls in der Mitte des 5. Jahrhunderts zu den Ausnahmen gerechnet werden. Ein Beispiel für den Verkauf von Privatland (*ἰδιωτικῆς εἰδέας*) ist Stud.Pal. XX 121 aus dem Jahr 439, vgl. dazu H. I. Bell, Recueil d'études ... Champollion, Paris 1922, 269f.

Ὑπατείας τοῦ δ̣εσπότου ἡ[μῶν Φλ(αυίου) Λέοντος τοῦ αἰωνίου
Αὐγούστου τὸ γʹʹ κ̣[α]ὶ̣ [τοῦ δηλωθησομένου ?
Αὐρηλίῳ Κύρῳ Ἰσιδ[ώ]ρ̣[ου – – – ἀπὸ Ἑρμουπόλεως
τῆς λαμπροτ[άτ]η̣ς̣ [
5 *παρὰ Αὐρ̣ηλίου Πεῦτος Στεφάν̣[ου ἀπὸ κώμης Ψῶβ-*
θον Χενα[ρσιή]σ̣εως τοῦ αὐτοῦ̣ Ἑ̣ρ̣[μουπολίτου νομοῦ.
Βούλομαι [ἑκου]σ̣ίως καὶ αὐθαιρέτως μι̣[σθώσασθαι
παρά σου πρ̣ὸ̣ς̣ μ̣όν̣[ο]ν̣ τὸν καρπὸν̣ τ̣ῆ̣ς πέμ[πτης
νέας ἰνδικτίονος τὸ ὑπ̣ά̣ρχον σοὶ [π]ε̣ρὶ τὴν αὐ̣τ̣[ὴν
10 *κώμην τρίτον μέρος γ̣ῆς ἰδιωτικῆς ⟨. . . .⟩ ὧν ἐὰν αἱρῶ-*
μαι, φόρου ἀποτάκτου το[ῦ] π̣ρὸς ἀλλήλου⟨ς⟩ συμπεφωνη-
μένου πυροῦ ἀρταβῶν δεκαοκτώ, ὅνπερ σιτικὸν
φόρον νέον καθαρὸν ἀποδώσω σοι καὶ μ[ετρήσω σοι
ἐν τῷ̣ Ἐπεὶφ μηνὶ τῆς αὐ̣τ̣ῆς πέμπτης ἰνδικ̣τίονος
15 *μ̣[έ]τ̣ρῳ̣ ἐν ᾧ̣ καὶ μεμετρῆσ̣θαι Ἀμφίωνος ἐφ᾽ ἁλώνων*
τῆς αὐτῆς κώμης ἀνυπερθέτως, τῶν δημοσίων
–̣ – – – – – – τ]ε̣λ̣ε̣σ̣μ̣ά̣των̣ ὄ[ντ]ω̣ν πρός σε

„Unter dem 3. Konsulat unseres Herrn (Fl. Leo, des ewigen) Augustus, und (des noch zu bestimmenden Konsuls ?, + Monat und Tag). An Aurelios Kyros, Sohn des Isidoros, (... aus Hermupolis), der glanzvollen, von Aurelios Peũs, Sohn des Stephanos, (aus dem Dorf) Psōbthon Chenarsiēseōs, ebenfalls im (Hermupolites). Ich bin bereit, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir zu pachten für die Ernte allein der fünften, neuen Indiktion den dir bei dem-

selben Dorf gehörenden dritten Teil von Privatland ⟨zur Aussaat⟩ nach meiner Wahl. Der Pachtzins, der zwischen uns vereinbart wurde, ist festgesetzt auf achtzehn Artaben Weizen, und diesen Getreide-Pachtzins werde ich dir frisch und rein abliefern und zumessen im Monat Epeiph derselben fünften Indiktion, in dem Maß, in welchem auch ... (?) des Amphion, auf der Tenne desselben Dorfes ohne Verzug, wobei die staatlichen (...) Abgaben zu deinen, (des Landbesitzers,) Lasten gehen ..."

1–2. Der einzige Kaiser des 5. Jahrhunderts, dessen 3. Konsulat in ein 5. Indiktionsjahr fällt, ist Leo I, das Jahr ist 466. Der Westen war von August 465 bis April 467 ohne Kaiser; der Konsul des Westens für 466, Tatianus, war also vermutlich von Ricimer ernannt worden, er wurde aber im Osten nicht anerkannt. Da von den Buchstaben in Z. 2 vor der Lücke nur zwei Oberlängen und dazwischen vielleicht die Spur eines Buchstabens auf normaler Zeilenhöhe zu sehen sind, hat hier kein Monatsname gestanden, sondern ziemlich sicher *κ̣[α]ί̣*. Demnach wäre *δηλωθησομένου* zu ergänzen, danach der Monat und der Tag (*ἀποδειχθησομένου* wäre zu lang).
5. Die Namensform *Πεῦς* ist bisher nicht belegt, doch vgl. *Πεεῦς* P.Lips. 100 III 22, P.Lond. 1247, 8.18.19 (III S. 225f.), im Genetiv *Πεεῦτος* **2150**, 3, P.Lond.V 1673, 47 u. öfter, P.Lond.V 1767, 10.
5–6. Der Name des Dorfes ist ergänzt nach P.Flor.I 50, 103 und 110.
9. *νέας*: das 5. Indiktionsjahr hat eben begonnen, die Urkunde ist also im Sommer 466 geschrieben.
10. Nach *γῆς ἰδιωτικῆς* erwartet man eine Angabe über den Umfang des Landes, außerdem hat der Schreiber ⟨*εἰς σποράν*⟩ ausgelassen.
15. *μ̣[έ]τ̣ρῳ̣ ἐν ᾧ̣ καὶ μεμετρῆσ̣θαι Ἀμφίωνος*: Syntax und Bedeutung des Relativsatzes sind mir unklar geblieben. Ein *μέτρον Ἀμφίωνος* ist bisher nicht belegt.
16–17. Die übliche Formel lautet *τῶν δημοσίων παντοίων τελεσμάτων ὄντων πρός σε τὸν γεοῦχον*, vgl. P.Lips. 20, 17–18; 22, 25–26; P.Herm.Rees 57, 8–9 (dort ist ebenfalls *τελεσμάτων* zu lesen). Aber *παντοίων* allein würde die Lücke am Anfang von Zeile 17 nicht ganz ausfüllen. Zur Verteilung der Steuerlasten vgl. Herrmann, Bodenpacht 122–124; seine Behauptung, „vom 5. Jahrhundert an weisen die Urkunden keine Abreden mehr über die Verteilung der Steuerlasten auf" (a.a.O. 124), bedarf einer gewissen Einschränkung.

Nr. 2149 Pachtvertrag (Taf. IV)

P. 21797 30,8 × 19,2 cm 19. September 470

Abgesehen von einigen Löchern ist das Blatt vollständig mit allen vier Rändern erhalten. Eine Klebung verläuft entlang dem rechten Rand. Die Schrift, in schwarzer Tinte, läuft parallel zu den Fasern (s. die Tafel); von derselben Hand stammt P.Berol. 21836 (noch unveröffentlicht). Auf dem Verso stehen nur die Inhaltsangabe und darunter Reste von 2 Zeilen in sehr unbeholfenen Buchstaben, die kaum zu entziffern sind.
Der Bauer Aurelios Sarapion pachtet von Aurelia Kyra drei Aruren Land „im Osten der Stadt" bis auf Widerruf. Als Pachtzins sind jährlich 12 Artaben

Weizen, 5 Artaben Bohnen, 5 Artaben Arax und 1½ Artaben Linsen abzuliefern. Die gleichen Naturalien werden später als Pachtzins für das Land verlangt, das in **2164** und **2172** von Taurinos II verpachtet wird und das ebenfalls „im Osten der Stadt" liegt; es ist freilich sehr viel umfangreicher (25 Aruren), aber proportional entspricht der Pachtzins sowohl in der Höhe als auch ungefähr, soweit feststellbar, in der Aufteilung auf die verschiedenen Produkte dem, den Aurelia Kyra für ihre 3 Aruren verlangt. Demnach erscheint es nicht als ausgeschlossen, daß diese 3 Aruren später ein Teil jenes *γεωργεῖον* von insgesamt 31 Aruren geworden sind, das Taurinos II und seinen Cousinen gehörte. Aurelia Kyra führt später den Beinamen Eustorgia: sie ist schon bekannt aus dem Pachtvertrag P. Berl. Frisk 5 = SB V 7519 vom 14. Mai 510; vgl. auch **2180** und **2186**.

            ] *χμγ*
Μετὰ τὴν ὑπα]ṭεί̣αν Φλ(αυίων) Ζήνωνος καὶ Μαρκ̣ιανοῦ
    [τῶ]ν λαμπρο(τάτων), [Θ]ὼ̣θ κβ, θ ἰνδ(ικτίονος).
Αὐρηλ̣[ί]α̣ Κύρα̣ τῇ εὐγενεστάτῃ θυγατρὶ τοῦ τῆς μακαρίας
5 *μνή̣[μ]η̣ς Ἀβρααμ̣ίου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶν*
π(αρὰ) Ạ[ὐρ(ηλίου)] Σαραπί̣ω̣νος [Πε]κυ[σί]ου μητ[ρὸ]ς Νό[ν]ν̣α̣[ς] γ̣ε[ωρ]γο[ῦ]
ἀπ̣ὸ [τῆ]ς αὐτῆς πόλεως. Ὁμολογῶ ἑκουσίως καὶ
α̣ὐ̣θα̣[ιρ]έτως μ̣ε̣μ̣ισ̣θῶσθαι παρά σου ἐφ᾽ ὃν βού̣[λ]ει
χρ̣ό̣[νο]ν̣ ἀπ̣ὸ κ̣αρπῶν τῆς εὐτυχοῦς δεκάτης ἰνδ(ικτίονος)
10 *τ[ὰς ὑπαρχού]σ̣α̣ς σ[ο]ι̣ ἀρούρ[α]ς τρεῖς ἐν τ̣[ῷ] ἀπηλι[ώ]τῃ*
τῆς πόλεως,] νότου Ἀθέριος Βρέκων, βορ[ρ]ᾶ ..
. . . .]. τῆ[ς] ἁ̣γίας Ἄμα Εὐφημίας ἐν τῇ Κλεοπατρίδι,
ἀπηλιώτου γ̣ή̣δια Μελᾶτος, λιβὸς γήδια Μακαρίου
Τεύκους, εἰς σπορὰν καὶ κατάθεσιν ὧν ἐὰν
15 *αἱρῶμ̣α̣[ι,] φ̣όρου τούτων ἀποτάκτου κατ᾽ ἔτος*
σίτου ἀρταβῶν δώδεκα καὶ πασήλου ἀρταβῶν
πέντε κα[ὶ] ἄρακος ἀρταβῶν πέντε καὶ
φακοῦ ἀρτάβης μιᾶς ἡμίσους, ὅνπερ φόρον
μετρήσω καὶ ἀποδώσω σοι τῷ Ἐπεὶφ ̈
20 *μηνὶ̣ [κατ᾽ ἔ]τος ἀνυπερθ̣έ̣τ̣ως νέον καθαρὸν*
κεκ̣[οσκι]ν̣ευμένον μέτρῳ Ἀθηναίῳ
καθ̣ισ̣[ταν]όμενον εἰς οἶκόν σου ἐν τῇ αὐτῇ
πόλε̣ι̣ ἰδ[ίοι]ς μου ζῴ̣οις· ἡ μίσθωσις κυρία
καὶ βεβ̣[αία] καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). (2. H.) *Αὐρ(ήλιος) Σαραπίωνος*
                        Πεκυσίου
25 *ὁ προκε[ί]μενος μεμίσθωμαι ὡρ πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Θεοφάνης Φοιβάμμωνος*
ἀπὸ Ἑρμο[υ]πόλ̣[ε]ως ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτο⟨ῦ⟩ γράμματα μὴ εἰδότος.
    (1. H.) ☧ *Δι᾽ ἐμοῦ Φοιβάμμωνος ἐγράφ(η)*, danach Zeichen.

Verso:

Μ]ι̣σ̣θ̣ωσ̣ι̣ς Σ̣α̣ρ̣α̣[π]ί̣ω̣[νος] ἀπὸ Ἑρμ̣[ουπόλεως], darunter zwei Zeilen großer, ungefüger Buchstaben.

16 lies *φασήλου*. — 24 lies *Σαραπίων*. — 25 lies *ὡς*.

„(Nach dem) Konsulat der Flavii Zeno und Marcianus, der *clarissimi*, am 22. Thōth, 9. Indiktion. An Aurelia Kyra, die wohlgeborene, Tochter des Abraamios seligen Angedenkens, aus Hermupolis, von Aurelios Sarapion, dem Sohn des Pekysios und der Nonna, Bauer, aus derselben Stadt. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir gepachtet zu haben für so lange Zeit, wie du willst, ⟨gerechnet⟩ von der Ernte der glücklichen zehnten Indiktion an, die dir gehörenden drei Aruren im Osten (der Stadt), ⟨deren Anlieger sind:⟩ im Süden Hatherios Brekon, im Norden (die Grundstücke?) der heiligen Mutter Euphemia in der Kleopatris, im Osten die Grundstücke des Melās, im Westen die Grundstücke des Makarios, Sohnes des Teukēs, zur Aussaat und Anpflanzung nach meiner Wahl. Der Pachtzins dafür ist festgesetzt auf jährlich zwölf Artaben Weizen und fünf Artaben Bohnen und fünf Artaben Arax und anderthalb Artaben Linsen, und diesen Pachtzins werde ich dir zumessen und abliefern im Monat Epeiph jeden Jahres ohne Verzug, frisch, rein, gesiebt, nach dem Athenaion-Maß, und er wird geliefert werden in dein Haus in derselben Stadt durch meine eigenen Lasttiere. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt." (2. Hand): „Ich, Aur. Sarapion, Sohn des Pekysios, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Aur. Theophanēs, Sohn des Phoibammōn, aus Hermupolis, habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgt die Unterschrift des Notars, der auch den Vertragstext geschrieben hatte.

1. *χμγ*: s. zu **2188**, 1.
10–11. *ἐν τ̣[ῷ] ἀπηλι[ώ]τῃ [τῆς πόλεως*: ergänzt nach **2164**, 9 und **2172**, 8, s. die Einleitung.
11. Da *Αθεριος* wohl der römische Name Haterius ist, müßte *Βρεκων* das Cognomen dazu sein (= Praeco?); vgl. aber *Ἀνθέριος* P. Lond. V 1734, 30 und *Βερεκων* SB IV 7315, 9. Die Nennung des Anliegers im Nominativ ist ungewöhnlich. Davor ist etwas wie *ὧν γείτονες* hinzuzudenken.
12. Vielleicht . . . .]α̣, also [*γήδι*]*α* oder [*οἰκί*]*α*; vgl. die *ῥύμ(η) τῆ(ς) ἁγί(ας) μεγά(λης) Εὐφη*[*μίας* in P. Lond. 1028, 19 (III S. 277). Die *Κλεοπατρίς*, im Osten vor der Stadt gelegen, scheint der Hafen von Hermupolis gewesen zu sein, vgl. Zereteli, P. Ross. Georg. II S. 100 f. Ob sie etwas mit dem *Κλεοπάτρας ἐποίκιον* bei Hermupolis zu tun hatte, ist bisher nicht bekannt; vgl. auch BKU III 407, 11.
13–14. Da vor *Μακαρίου* kein Artikel steht, wird es sich hier um den Eigennamen handeln. Zur Namensform *Τεύκης* vgl. P. Vindob. Sijpest. 2, 2 Anm.
22. *καθ̣ισ̣[ταν]όμενον*: ergänzt nach P. Oxf. 16, 12–13.

Nr. 2150 Pacht eines verpfändeten Grundstücks

P. 21997 | 19,2 × 17,9 cm | 8. November 472

Es fehlen die Zeilenanfänge und der Schluß des Vertrages. Aufrechte, geübte Geschäftsschrift, die stilistisch noch der Hand von PSI XII 1265 (= Seider I 50) und der von P. Amh. 148 (Taf. 22 = Seider I 54) nahesteht, parallel zu den Fasern. Schwarzgraue Tinte. Die Versoseite ist unbeschrieben, die Inhaltsangabe stand also vermutlich auf der Rückseite des jetzt verlorenen linken Teils des Blattes.

Der Bauer Peeus aus Hermupolis pachtet von Johannes für ein Jahr sechs Aruren Land, die in der Besitzung (*κτῆμα*) des Ratsherrn Phoibammon in der Nähe des Dorfes Th(ynis ?) gelegen sind, die dieser aber dem Johannes verpfändet hatte, offenbar als Sicherheit für ein Darlehen. Der relativ niedrige Pachtzins von 2 Goldsolidi abzüglich 3 Keratien wird ausdrücklich als Zins (*παραμυθία*) für die Hypothek bezeichnet (Z. 11–12); Johannes wird also dem Ratsherrn Phoibammon das Darlehen zinslos gewährt haben, aber unter der Bedingung, daß ihm anstelle der Zinsen der Ertrag aus dem verpfändeten Grundstück zustehen sollte, hier also der von Peeus zu zahlende Pachtzins — d.h. es liegt ein Darlehensvertrag mit Zinsantichrese vom gleichen Typ wie P. Cair. Masp. III 309, P. Warren 10 und SB I 5285 zugrunde.

Pachtverträge über verpfändete Grundstücke sind in byzantinischer Zeit nicht zahlreich; vgl. außer **2150** und **2181** noch SB V 7519, P. Straßb. 248 und P. Michail. 42 B. Ein weiterer Vertrag dieses Typs ist P. Berol. 21836 (noch nicht veröffentlicht), s. zu Zeile 7.

Ὑπατείας Φ]λ̣(αυίου) Μαρκιανοῦ τοῦ λαμπρ(οτάτου) καὶ τοῦ ἀποδειχθ(ησομένου),
Ἁθὺρ ιβ, ια ἰνδ(ικτίονος).
Φλ(αυίῳ) Ἰωάν]νῃ Ταυρίνου α̣ἰ̣δ̣ε̣(σίμῳ) σκρινιαρίῳ τῆς στρατιωτικῆς τάξεως
Θηβαίδος π(αρὰ)] Αὐρ(ηλίου) Πεε[ῦ]τος Ὥρου μ(ητρὸς) Μαρίας γεωργοῦ ἀπὸ τῆς
Ἑρμουπολιτῶν. Ὁ]μ̣ολογῶ ἑκουσίως καὶ αὐθαιρέτως
5 *μεμισθῶσθ]αι παρ[ὰ τ]ῆ̣ς σῆς ἀρετῆς πρὸς μόνον ἐνιαυτὸν*
ἕνα καρπῶν] τ̣ῆς εὐτ̣υ̣χ[οῦς] δωδεκάτης ἰνδ(ικτίονος) τὰς ὑποτ̣εθεῖσας
σοι παρὰ Φοιβ]άμμω[νος Ἀ]θανασίου βουλευτοῦ ἀρούρας ἓξ περὶ
πρακτορίαν] κ̣ώμης Θ[ύνεως ?] ἐν τῷ αὐτοῦ κτήματι κατὰ τὴν
? *δύναμιν τ]ῆ̣[ς ὑπ]οθ[ή]κης εἰς κατάθεσιν ὧν ἐὰν αἱρῶμαι,*
10 *φόρου τούτω]ν τοῦ αὐτοῦ ἔτους χρυσοῦ νομισματίων δεσποτικῶν*
? *δοκίμων] δύο π̣[α]ρὰ κεράτια τρία, γίν(εται) χρ(υσοῦ) νο(μισμάτια) β π(αρὰ)*
κερ(άτια) γ, τὰ καὶ
. . . .].ατι αὐτῇ ὑποθήκῃ λόγῳ παραμυθείας, ὅνπερ
χρυσικὸν] φόρ[ον ἀποδ]ώσω τῇ σῇ ἀνδρείᾳ τῷ Φαῶφι μηνὶ
? *τοῦ ἔτους] ἀνυ[περθ]έ[τ]ως· ἡ μ̣ί̣[σθω]σ̣ι̣ς κ̣[υρία – – – –*
– –

„(Unter dem Konsulat) des Flavius Marcianus, des *clarissimus*, und des noch zu bestimmenden Konsuls, am 12. Hathyr, in der 11. Indiktion. (An Flavios) Johannes, Sohn des Taurinos, den verehrten Sekretär der Militärverwaltung (der Thebais ?, von) Aurelios Peeus, Sohn des Hōros und der Maria, Bauer aus (Hermupolis). Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß (gepachtet) zu haben von deiner Vortrefflichkeit für nur (ein) Jahr (von der Ernte) der glücklich kommenden zwölften Indiktion an, die (dir von) dem Ratsherrn Phoibammon, dem Sohn des Athanasios, verpfändeten sechs Aruren im (Steuerbezirk) des Dorfes Th(ynis ?) in dessen Besitzung gemäß der (Gültigkeit? der) Hypothek, zur Anpflanzung nach meiner Wahl. (Der Pachtzins dafür) soll für dieses Jahr zwei kaiserliche, (gültige ?) Goldsolidi abzüglich drei Keratien betragen, in Zahlen: G. Sol. 2 abz. Ker. 3, welche auch . . . für diese Hypothek als Zinsen, und diesen Pachtzins (in Gold) werde ich deiner Tüchtigkeit zahlen im Monat Phaōphi (des Jahres ?) ohne Verzug. Der Pachtvertrag ist maßgeblich . . .“

2. *σκρινιαρίῳ* : im Oktober 464 war Johannes noch *ἀναφερόμενος εἰς τὴν στρατιωτικὴν κατὰ [Θηβαίδα τ]άξιν* (**2147**, 3), inzwischen ist er zum Sekretär (*scriniarius*) in der Militärverwaltung aufgerückt. In dieser Eigenschaft ist er auch in den Pachtverträgen **2151** (?) vom Oktober 476 und **2155** vom Oktober 481 (?) genannt, am 28. Juni 485 heißt er *ἀπὸ πριμικηρίων ἀριθμοῦ . . . Μαύρων* (P. Berol. 13912, s. oben S. XVIII Anm. 14; vgl. **2160**, 3–5; **2161**, 1–2 und **2163**, 3).

7. Von demselben Ratsherrn Phoibammon ist noch ein anderes Grundstück an Johannes verpfändet worden *ἐν περιχώματι Τραεισε*, das Gegenstand des ganz analogen, noch unveröffentlichten Pachtvertrages P. Berol. 21836 ist.

8. Statt *Θ[ύνεως]* könnte auch z. B. *Θ[ότεως]* oder *Θ[άθεως]* ergänzt werden.

12.].*ατι* : das *ι* ist sicher,].*α τῇ* kann nicht gelesen werden. Der verlorene Zeilenanfang muß ein Verb enthalten haben, vermutlich mit der Bedeutung „anrechnen, gutschreiben“ oder dergleichen, aber eine passende Ergänzung habe ich bisher nicht gefunden.

14. Am Zeilenanfang könnte statt *τοῦ ἔτους*] auch z. B. *τῆς (αὐτῆς) ἰνδ(ικτίονος)* gestanden haben, wenn *(αὐτῆς)* durch ϟ wiedergegeben war.

Nr. 2151 Pachtvertrag (Taf. V)

P. 21818 | 30 × 25,3 cm | 19. Oktober 476

Das Blatt, das aus etwa 50 Fragmenten wieder zusammengesetzt werden konnte, war eng zusammengerollt (14 senkrechte Falten) und ist durch zahlreiche, in den Zeilen 9–12 und 21–26 leider ziemlich große Käfer- oder Wurmlöcher beschädigt. Oben, links und unten sind ziemlich breite Ränder erhalten, rechts ein schmaler Rand. Geübte, nach rechts geneigte Geschäftsschrift, parallel zur Faser; schwarze Tinte. Auf der Versoseite ganz geringe, nicht mehr deutbare Spuren von 2 Zeilen, vermutlich der Inhaltsangabe.

Zwei Brüder, Aurelios Theodoros und Aurelios Sois, Bauern aus Hermupolis, pachten zwei Felder in der Umgebung der Stadt (s. zu Zeile 9–10). Der Name

des Verpächters ist fast ganz verloren; er war Sekretär (*σκρινιάριος*) in der Verwaltung (*τάξις*, *officium*) der Truppen in der Thebais; da die Urkunde als Teil des Taurinos-Archivs gefunden wurde, ist zu vermuten, daß er derselbe Johannes, Sohn des Taurinos I, ist, der 19 bzw. 12 Jahre davor, in **2146**, 3 und **2147**, 3, als *ἀναφερόμενος εἰς τὴν στρατιωτικὴν κατὰ Θηβαΐδα τάξιν* bezeichnet worden, inzwischen aber zum *scriniarius* aufgerückt war: in dieser Funktion erscheint er jedenfalls im November 472 in **2150**, 2.

Die Pacht wird auf 6 Jahre abgeschlossen, der Pachtzins soll jährlich 14 Goldsolidi minus 28 Keratien betragen (s. zu Z. 15), außerdem müssen 4 Artaben Linsen und 16 Artaben Stroh abgeliefert werden (Z. 18). Die Größe der beiden verpachteten Felder beträgt 12 und 6 (?) Aruren (s. zu Z. 12).

Von besonderem Interesse ist die Datierung (Zeile 2): der verstorbene Kaiser *Νέος Λέων* ist Leo II, der Enkel Kaiser Leos des Ersten, welcher nach dessen Tod am 18. Januar 474 erst siebenjährig zum Kaiser und zugleich zum Konsul ernannt wurde, aber schon im November desselben Jahres starb. Wenn nun die vorliegende Urkunde, wie die Indiktionsangabe zeigt, noch fast zwei Jahre nach dem Tode des jungen Leo II nach seinem Konsulat datiert wurde, so scheint das eine Folge der Wirren und Machtkämpfe zu sein, die nach seinem Tode ausbrachen. Zenon mußte 475, im Jahr seines 2. Konsulats, aus Konstantinopel fliehen und konnte erst gegen Ende des folgenden Jahres in die Hauptstadt zurückkehren und seinen Rivalen Basiliscus hinrichten lassen. Die Tatsache, daß im Oktober 476 weder nach Zenon noch nach Basiliscus und dessen Neffen Armatus datiert wurde, legt den Schluß nahe, daß der Ausgang dieses Machtkampfes zu diesem Zeitpunkt vielleicht noch ungewiß, jedenfalls aber in Hermupolis noch nicht bekannt war. Erst ein Jahr später wird nach Zenons Konsulat datiert: P. Jena 3 (= SB III 7167) vom 14. Oktober 477, wo offenbar der Name Zenons den des Usurpators Basiliscus ersetzt hat (s. Zuckers Bemerkung z. St.). Die einzige[1] andere Urkunde, die nach dem Konsulat des Kinderkaisers Leo II datiert ist, ist SB I 5161 vom 25. Januar 475[2].

1 †

2 *Μετὰ τὴν ὑπατ]εία̣ν τοῦ τ̣ῆς ϑ̣ε̣[ίας λή]ξεω̣ς [Ν]έου Λέοντος τὸ α, Φαῶφι κβ, ιε ἰνδικ(τίονος)*

]Φ[ ]..[ ]τ......[τῷ α]ἰδεσίμῳ σ̣κρ̣ι̣νιαρίῳ τῆς κατὰ Θηβαΐδα

] [στρατιωτικ]ῆς τά[ξεως] π(αρὰ) Αὐρ(ηλίων) Θε̣[ο]δώρου Ἰωά̣ννου μητρὸς Σοφίας καὶ τοῦ τού-

[1] In SB I 5162 (= Mitt. PER 5, 101) hatte Preisigke zu Unrecht *Φλαουίου ⟨Νέου Λέοντος⟩* ergänzt: diese Urkunde hat Wessely später vollständig mitgeteilt in Stud. Pal. XX 127, und dort steht *Φλαυίου Λέοντος*.

[2] Wesselys Datierung von SB 5161 in Mitt. PER 5, 101 und Preisigkes Angabe im WB III 77 sind zu berichtigen, ebenso Degrassi, Fasti consolari 92 und 285, der Preisigkes Angabe ungeprüft übernommen hat und Leo I als „novus Leo" bezeichnet.

5 *του ὁμογνησίο]υ ἀδελφο[ῦ] Σ̣όϊς, [ἀ]μ̣φοτέρω[ν τ]ῶν [γ]ονέω[ν] ἀμφο̣τ̣έρων, γε̣[ω]ργῶν*

ἀ]π̣ὸ τ̣[ῆς] αὐτῆς πόλ[ε]ως. Ὁ̣μ̣[ολο]γοῦμεν ἀ̣λ̣ληλέγγυ̣οι ὄντες καὶ ἀλληλανάδοχοι

] ἑκο̣[υσί]ως καὶ αὐϑαι̣ρέτ̣[ως μεμισ]ϑῶσϑαι [παρ]ὰ τῆς σῆς [ϑ]αυμασιότητος

] ἐ̣πὶ ἑξαετ̣ῆ χρ̣όνο[ν ἀπὸ καρπῶν τῆς] ε̣[ὐτ]υ̣χοῦς εἰ̣σιούσης πρώτης ἰνδικ(τίονος)

τὰς] ὑ̣παρ[χο]ύ̣σας τ̣ῇ̣ [σῇ ϑαυμασιότητι ἀρούρας δε]κ̣[α]οκ̣[τὼ διακ]ειμ̣[ένας] ἐν [.....].[.

10 *..] τῆς αὐτῆς πόλεως ἐν [δυσὶ το]ποϑ̣[εσί]α̣ις, ἐν μὲ[ν μ]ιᾷ̣ τοποϑ[εσ]ί̣α̣ πρὸς τ[ῷ̣] γεωρ-*

γ]ί̣ῳ̣ καλο[υμέν]ῳ̣ Πα.αμ[ἀρο]ύρ[ας] δώδεκ[α, ἐν] δὲ τῇ ἄλ[λῃ] τοποϑ[εσ]ί̣α̣

ἐξ ἀπηλιώ̣του τ̣[οῦ] κ̣α̣λ̣[ου]μ̣έ̣[νου ...].ο..[..] τ̣ὰ̣ς̣ ὑπολ̣ο̣ίπους ἀ̣[ρού]ρας .[ ] [

εἰς σπορ[ὰ]ν ὧν ἐὰ̣[ν] αἱ̣ρώμ̣εϑα, φ̣όρο[υ] τοῦ πρὸς ἀλλήλους συμπεφωνημένου

του̣τ̣ων ἀποτάκτου κατ' ἔ[τ]ο̣ς χρυσοῦ νομισματίων δεσποτικῶν δοκίμων

15 *ἀριϑμῷ̣ δεκατεσσάρων παρὰ κεράτια εἰκοσιοκτὼ τ̣ῷ δημοσίῳ̣ ζυγῷ̣ τῆς αὐτῆς πόλεως, γί(νεται) χρ(υσοῦ) νο(μισμάτια) ιδ π(αρὰ) κερ(άτια) κη, ὅνπερ χρυσικὸν φόρον ἀποδώσομεν ἐξ ἀλληλεγγύης*

τῷ Φαῶφι μηνὶ ἑκάστου ἐνιαυτοῦ κατ' ἔτος, παρέξ⟦ω⟧ομεν δὲ πρὸς τῷ προκειμένῳ̣ χρυσικῷ̣ φόρῳ̣ φακο[ῦ] ἀρτάβα̣ς̣ τέσσαρ[ας] καὶ ἀχύρου ἀρακίνου ἀρτά[β]α̣ς δεκαέξ·

ἡ μίσϑωσις κυρία καὶ βεβ[αί]α καὶ ἐπε̣[ρ(ωτηϑέντες) ὡ]μ̣ολ(ογήσαμεν). Αὐρ(ήλιοι) Θεοδωρ[ο]υ Ἰωάννου καὶ [ὁ] τούτου ἀδελφ(ὸς)

20 *Σόϊς οἱ προκ(είμενοι) μεμισϑώμεϑ̣[α ἐξ ἀλ]λ̣ηλε[γγύης] ὡς πρόκ(ειται). Α[ὐ]ρ(ήλιος) Ταυρῖνος Ἀσημίου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως)*

ἀξιωϑεὶς ἔγραψα ὑπὲρ [αὐ]τ[ῶν γρ]άμ̣μ̣[ατα μὴ] εἰδότ̣[ων]. (2. H.) ☧ ΕΜ[.. ...]ΦΙΒΙ[ ]-

ΔΙΑΚΟΝΟΣ ΑΠΟ ΕΡΜΟΥ̣Π̣[ΟΛΕΩΣ ΜΑΡ]Τ̣Υ̣[Ρ]Ω̣ ΤΗ ΜΙ̣Σ̣Θ̣[Ω]ΣΕΙ ΑΚΟΥΣ[Α]Σ ΠΑΡΑ ΤΩΝ

ΘΕ[Μ]ΕΝΩΝ (3. H.) ☧ *Αὐρ(ήλιος) Θ̣ε̣οφ[– – –]νου ἀ̣π̣[ὸ] Ἑρ[μ]ουπόλ[εω]ς̣ μ̣αρτ[υ]ρ̣[ῶ] τῇ μισϑώσει*

ἀ̣κούσ̣[α]ς π[α]ρὰ τῶ̣ν [– – –]μένων. (4. H). ☧ *[Α]ὐρήλιος .[..].στίωνος ἀπὸ Ἑρμο̣υ̣-*

25 *πόλεως μαρτηρ̣[ῶ τῇ μισ]ϑ̣ώ[σει] ἀκού[σας] παρὰ τ[ῶν ϑ]ημέ[νων]. [*

26 (1. H.?) *]..β.σ̣..[ ]νος ἐγρ[άφ]η.* + Zeichen

5 lies *Σόϊτος*. — 19 lies *Θεόδωρος*. — 25 lies *μαρτυρῶ, ϑεμένων*.

„(Nach dem) 1. Konsulat des verstorbenen Kaisers Leo des Jungen, am 22. Phaōphi, 15. Indiktion. An F(lavios Ioannes, Sohn des Taurinos ?,) den ehrwürdigen *scriniarius* im Büro der Soldaten der Thebais, von den Aurelii Theodoros, Sohn des Ioannes und der Sophia, und dessen (leiblichem ?) Bruder Sois, beiden Söhnen dieser beiden Eltern, Bauern aus derselben Stadt. Wir erklären, indem wir für uns gegenseitig bürgen und haften, daß wir freiwillig und

aus eigenem Entschluß gepachtet haben von deiner Erhabenheit für die Zeit von sechs Jahren, (von der Ernte der) glücklich kommenden ersten Indiktion an, (die dir) gehörenden achtzehn (?) (Aruren, befindlich im Osten?) derselben Stadt in (zwei) Flurstücken: in dem einen Flurstück bei dem Landgut, das Pa . . . genannt wird, zwölf Aruren und in dem anderen Flurstück, östlich des sogenannten . . ., die restlichen sechs (?) Aruren, zur Aussaat nach unserer Wahl. Der untereinander vereinbarte Pachtzins dafür ist festgesetzt auf Goldsolidi in gültiger, kaiserlicher Währung vierzehn an der Zahl jährlich, weniger achtundzwanzig Keratien, nach der öffentlichen Münzwaage derselben Stadt, in Zahlen: Gold-Sol. 14 abzügl. Ker. 28. Diesen Pachtzins in Gold werden wir abliefern unter wechselseitiger Bürgschaft, jährlich im Monat Phaōphi jeden Jahres, wir werden aber noch zusätzlich zu dem genannten Pachtzins in Gold vier Artaben Linsen und sechzehn Artaben Stroh liefern. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen haben wir zugestimmt. Wir, die Aurelii Theodoros, Sohn des Ioannes, und dessen Bruder Sois, die oben genannten, haben unter wechselseitiger Bürgschaft gepachtet, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Taurinos, Sohn des Asēmios, aus Hermupolis, habe auf ihre Bitte hin für sie unterschrieben, da sie nicht schreiben können.“ Es folgen die Unterschriften von drei Zeugen und die des Notars.

2. Zur Datierung nach einem verstorbenen Kaiser vgl. z.B. P.Yale 71.
3. Die sehr unsicheren Schriftspuren am Anfang der Zeile lassen sich vielleicht deuten bzw. ergänzen zu *Φ[λαυίῳ Ἰ]ω̣ά̣[ννῃ] Τα̣υ̣[ρ]ί̣ν̣ο̣υ̣]*, s. auch die Einleitung.
6. *ἀλληλέγγυοι*: vgl. Segrè, Aegyptus 5, 1924, 45.
9–10. Möglich erscheint *ἀρούρας δε]κ̣[α]οκ̣[τὼ διακ]ειμ̣[ένας] ἐν [τῷ ἀπη]λ̣[ιώ- τῃ] τῆς κτλ.*, vgl. **2164**, 9 und **2172**, 9.
11. Anscheinend *Πακ̣αμ[* eher als *Παλ̣αμ[*, bisher unbekannt.
12. Nach *ἀ[ρού]ρας* ist Raum für 2, höchstens 3 Buchstaben; der erste davon scheint, den erhaltenen Spuren nach, *ε* zu sein, der zweite ist verloren bis auf eine Unterlänge, die in die folgende Zeile hinunterreicht. Demnach kann hier nur *ἕξ* gestanden haben, was die Ergänzung von Zeile 9 *δε]κ̣[α]οκ̣[τώ* bestätigen würde.
15. Die Angabe „14 Solidi — 28 Keratien“ erklärt sich so, daß von jedem Solidus 2 Keratien abgezogen werden.
18. *ἀράκινος*: das Adjektiv ist bisher nur hier und in P.Vindob.Worp 3,19 belegt.
21–25. Hier finden wir jetzt das früheste datierte Beispiel von Zeugenunterschriften mit *ἀκούσας*- Formel; vgl. Wolff 128 Anm. 28 und 130f.
24. Wegen der Länge der Lücke ist vielleicht *[μεμισθω]μένων* zu ergänzen.
25. Zur Schreibung *μαρτηρῶ* vgl. z.B. P.Ant.I 42,32.

Nr. 2152 Pachtvertrag

P. 21847 — 25,8 × 30 cm — 5. Jh.

Das ziemlich breite Blatt, an dessen rechtem Rand eine Klebung verläuft, war zwölfmal vertikal gefaltet und entlang den Faltstellen meist zerbrochen. Das Erhaltene ist aus über 35 Fragmenten zusammengesetzt. Oben fehlen 2 oder 3 Zeilen. Die 1. Hand schreibt eine große, etwas nach rechts geneigte Geschäfts-

schrift, parallel zu den Fasern. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe. Obwohl die obere Hälfte der Urkunde nur ziemlich unvollständig erhalten ist, sind doch fast alle wesentlichen Einzelheiten des Vertrages kenntlich, bis auf das Datum und die Größe des Feldes. Der Verpächter wird „Sohn des verstorbenen Taurinos“ genannt (Z. 1), er ist also Flavios Johannes, dessen Namen und Titel davor genannt waren. Von ihm pachten Basileides und Herakleides gemeinsam ein Feld in der Niederung (Marschland?) beim Dorfe Thynis (s. zu Z. 7) für zehn Jahre. Der Pachtzins beträgt jährlich 3 Solidi abzüglich 12 Keratien (Z. 9–11).

– – – – υἱῷ τοῦ τῆς ἀ]ρίστη̣ς [μνήμ]ης Ταυρ[ί]ν̣ου ἀπὸ τ̣ῆ[ς Ἑρμουπολιτῶν
]τησ[. .]π̣. . ς
π(αρὰ) Αὐρ(ηλίων) Βασιλείδου Γενναδίου μητρὸς] Ἄννα[ς] καὶ Ἡρ̣ακλεί[δο]υ
Τα̣υ̣[ρ]ίνο[υ μητρὸς . . .
– – – – ἀμφοτέρων γεωργῶν ἀ]πὸ κώμ[ης Θύ]νεως τ̣[οῦ Ἑρμο]υπολ̣ί̣του̣ ν̣[ομοῦ.
Ὁμολογοῦμεν ἀλληλέγγυοι ὄντες κα]ὶ̣ ἀλληλ̣ανάδοχ̣ο̣ι ἑκουσίως καὶ αὐθ[αιρέτως
5 *μεμισθῶσθαι παρὰ τῆς σῆς θαυμασιό]τητο̣ς ἐ̣π[ὶ] δ[ε]καετῆ χρόνον ἀπ̣ὸ̣ καρ[πῶν*
τῆς – – – – – – – – – ἑβ]δόμης ἰνδικ(τίονος) τὰς ὑπαρχούσας τῇ σῇ ἀ̣ρ̣[ετῇ
ἀρούρας – – – διακειμέν]ας ἐ[ν] τῷ ἕλε[ι] περὶ πρακτο[ρ]ί̣αν τῆς αὐτῆς κώ[μης
εἰς σπορὰν καὶ κατάθε]σ̣ιν ὧ̣ν ἐὰν αἱρώμ̣εθα γενημά̣[τ]ω̣ν, φόρου τούτω̣ν ἀ̣π̣[ο-
τάκτου κ]ατ' ἔτο[ς χ]ρ̣[υσοῦ] νομισματίων δεσποτικῶν δοκίμων ἀριθμῷ τρι̣ῶ̣[ν
10 *παρ̣[ὰ] κ̣εράτια τέ[σσ]α̣[ρα] ἑκάστου δημοσίῳ ζυγῷ τῆς αὐτῆς πόλεως, γίν(ονται)*
[χρ(υσοῦ)
νº γ π/ κερ/ ιβ, ὅ̣ν̣περ χρ[υσι]κὸν φόρ[ον ἀπ]οδ[ώσομεν . . . . . .]. . . . [
μην[ὶ] κατ' ἔτος ἀνυπερ̣[θέτως, ὑ]ποκειμ[ένων] τῇ̣ σῇ θα[υ]μ̣[α]σιότητ[ι εἰς
τ]αύ̣τ̣η̣[ν τὴν] μίσ-
θωσι[ν πάντω]ν ἡμ̣ῶ̣[ν] τῶν ὑπαρχό̣ν̣των καὶ ὑπαρξόντων ἰ̣δ̣[ι]κῶς καὶ γενικῶς
καθά̣[περ ἐκ δ]ίκης. Τὸ γράμμα κύριον καὶ βέβαιον καὶ ἐπερ(ωτηθέντες)
ὡμολ(ογήσαμεν). (2.H.) *Αὐρήλιοι Βασιλείδης*
15 *Γεννα[δίου καὶ Ἡρα]κ̣λείδης Ταυρε̣ί̣νου [ο]ἱ προκείμενοι μεμισθώμεθα ὡς πρό-*
κειται. Αὐρήλιος
Πο̣λλ. [– – –] ἀ̣π̣ὸ̣ Ἑρ(μουπόλεως) ἀξ̣ι̣ω̣θεὶ̣ς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν γράμματα μὴ
εἰδότων.
(3.H.) *Φλ(άυιος) Ἑρ[– – –]φ̣ί̣λου γρα[. . μ]αρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ*
τῶν θεμένων.
(4.H.) *☧ Εὐ. . . . .[.] π̣ρεσβύ̣τερος μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τῶν θεμένων.*
(5.H.) *Φλ(άυιος) Π̣υ̣θιόδωρος γραμματικὸς μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ*
τῶν θ̣εμένων.
20 (6.H.) *☧ Δι' ἐμοῦ Ἀντινόου ἐγράφ(η)* + Zeichen.

Verso:

– – Τα]υ̣ρ̣ί̣ν̣[ου] ἀπὸ κώ̣μ̣(ης) Θ̣ύ̣νεω[ς τοῦ] Ἑ̣ρ̣(μουπολίτου νομοῦ).

„(Datum. An Flavios Johannes, . . ., Sohn des) Taurinos besten Angedenkens aus (Hermupolis, von den Aureliern Basileides, Sohn des Gennadios und der) Anna, . . ., und Herakleides, Sohn des Taurinos (und der . . ., beiden Bauern ?) aus dem Dorf Thynis im Hermupolites. (Wir erklären, indem wir für uns gegenseitig bürgen und) haften, daß wir freiwillig und aus eigenem Entschluß (gepachtet haben von deiner) Erhabenheit für eine Zeit von zehn Jahren, von der Ernte (der . . . kommenden) siebten Indiktion an, die deiner Vortrefflichkeit gehörenden (. . . Aruren, die gelegen sind) in der Niederung im Steuerbezirk desselben Dorfes, (zur Aussaat und Anpflanzung) von Produkten nach unserer Wahl. Der Pachtzins dafür ist festgesetzt auf jährlich drei kaiserliche, gültige Goldsolidi abzüglich vier Keratien von jedem, nach der öffentlichen Münzwaage derselben Stadt, in Zahlen: (Gold)-Sol. 3 abz. Ker. 12. Diesen Pachtzins in Gold werden wir zahlen . . . im Monat . . . jeden Jahres ohne Verzug, wobei unser (gesamter) jetziger und künftiger Besitz im einzelnen und im ganzen deiner Erhabenheit für diese Pacht verfangen ist wie infolge eines Rechtsspruches. Der Vertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen haben wir zugestimmt.“ (2. Hand): „Wir, die Aurelier Basileides, Sohn des Gennadios, und Herakleides, Sohn des Taurinos, die oben genannten, haben gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Poll . . . aus Hermupolis, habe auf ihre Bitte für sie geschrieben, da sie nicht schreiben können.“ Es folgen die Unterschriften von drei Zeugen und die des Notars.

1. Taurinos I war zwischen 446 und 457 gestorben (vgl. **2141**, 4 und **2146**, 4). Da die Urkunde in einem 6. Indiktionsjahr geschrieben ist, wie sich aus Z. 6 ergibt, kommen die Jahre 452, 467, 482 oder 497 in Frage. Nach der ersten Zeile, die das Datum enthielt, waren Namen und Titel des Flavios Johannes genannt, zu ergänzen nach dem auch sonst sehr ähnlichen Pachtvertrag **2155**, 3.

1–2. Zwischen Z. 1 und 2 war anscheinend etwas nachgetragen, vielleicht ein Zusatz zum Namen des ersten Pächters: *μητρὸς] Ἄννα[ς] τῆς [καὶ] Πίας?*

2. Der Name des ersten Pächters ist ergänzt nach Z. 14–15. *Ἄννα[ς]* ist sicher, nicht *[Ν]όννα[ς]*.

3. *Θῦνις* lag in der ehemaligen Toparchie *Περὶ Πόλιν ἄνω*, vgl. BGU II 557 I 18 und Vergote, Studi Calderini-Paribeni II 386–387.

6. Die Ergänzung *τῆς εὐτυχοῦς* (oder *σὺν θεῷ*) *εἰσιούσης ἑβ]δόμης ἰνδικ/* würde die Lücke am Zeilenanfang nicht ganz füllen.

7. *ἐ[ν] τῷ ἕλε[ι]*: die Niederung beim Dorfe Thynis wird auch in P.Lips. 21, 13 erwähnt (dort ist *ἕλει* zu lesen, vgl. BerL I 205), und wahrscheinlich auch in **2155**, 8, s. dort.

17. Wohl *γρα[μ(ματικός)* wie in Z. 19, = „Lehrer“, vgl. SB I 5941, 1.

18. Vielleicht kann *Εὐχάριο[ς]* gelesen werden.

Nr. 2153 Pachtvertrag (Taf. VI)

P. 21780 29×23,4 cm 5. Jh.

Vom oberen Drittel des Blattes sind nur die Zeilenanfänge mit dem linken Rand erhalten, der untere Teil ist vollständig bis auf einzelne Löcher. Papyrus guter Qualität, aber durch Feuchtigkeit stellenweise dunkelbraun verfärbt

und brüchig. Eine Klebung verläuft entlang dem rechten Rand. Kleine, aufrechte Geschäftsschrift vom selben Typ wie die 1. Hand von P. Oxy. VIII 1130 (= New Pal. Soc., Ser. II, Taf. 3). Etwas dicke Schrift parallel zu den Fasern, tiefschwarze Tinte. Auf dem Verso Reste von 1½ Zeilen. Die Eleganz der Schrift steht in einem gewissen Widerspruch zur Unsicherheit der Orthographie. Zwei Brüder, Phoibammon und Leūs, pachten auf zehn Jahre ein Feld von drei Aruren zu einem Pachtzins von viereinhalb Goldsolidi weniger 13½ Keratien jährlich. Anscheinend hatten sie am selben Ort schon ein anderes Feld von ebenfalls drei Aruren (Z. 9) in Pacht (s. zu Z. 13), doch bleibt das unsicher, da sich aus den Resten der Zeilen 7–9 zu wenig entnehmen läßt. Eigentümer dieser insgesamt 6 Aruren war vielleicht Fl. Johannes (s. zu Zeile 3).

☧ Μ[ετὰ τὴν ὑπατείαν – – –
τ[ῶν λαμπροτάτων ? – – –
Φλ[αυίῳ – – –
πολ[– – – –
5 Φοι[βάμμωνος – – –
ἀδελφο[ῦ Λεοῦτος – – –
κώμης Πτ[εμενκύρκεως Ποιμένων ? – – –
. . .] . . . . [
. . .] . [. . .] τριῶν ἀρουρῶν ὁμολογοῦμεν καὶ [. . . . . . .] . ω[
10 ἀλλη]λ[έγγυοι] ὄνταις καὶ ἀλληλανάδοχοι ἑκουσίω[ς] καὶ αὐθαιρέτως
μ[εμισθ]ῶσθαι παρὰ τῆς σῆς θαυμασιότητος ἐπεὶ δεκαετῆ
χρόν[ο]ν ἀπὸ καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς ⟨εἰσ⟩ιούσης πρώτης ἰνδικ(τίονος) τὰς
ὑπαρχού[σ]ας σοι τῇ σῇ ἀρετῇ ἀρούρας τρεῖς ὁμοίως διακειμένας
ἐν γεωργίῳ καλουμένου Καρεῖ περὶ πρακτορί[αν] τῆς αὐτῆς κώμης
15 εἰς σπορὰν κ[α]ὶ κατάθεσειν ὧν αἰὰν αἱρώμεθ[α], φόρου τούτων ἀπ[ο-
τάκτο[υ] κ[α]τ' [ἔτος] χρυσοῦ νομισμάτια τέσσαρα ἥμισυ παρὰ κεράτια
τρία [ἑ]κάστο[υ νομ]ισματίου τοῦ δημοσίου ζυγῷ Ἑρμουπόλεως, γίν(εται)
χ[ρ(υσοῦ) ν̊ δ∟
π(αρὰ) κ[ερ(άτια) ιγ∟, ὅν]περ φ[ό]ρο[ν] ἀποδώσομεν ἐξ ἀλελεγγύη[ς] χωρίς τιν[ος
ὑπερ[θέσεως κα]ὶ ἀντιλογίας. Ἡ μίσ(θωσις) κυρία καὶ βεβαία καὶ ἐπερωτηθέντες
20 ὡμο[λ] . . α[ ]. Φοιβάμμων Λ . . . καὶ Λεοῦτος [ὁμογ]νησίου ἀδε[λφοῦ
μεμι[σ]θώ[μ]εθ[α ἐξ ἀ]λελεγγύης ὡς πρόκ(ειται). [Αὐρ]ήλιος Ἀπ[ολλ]ῶ[ς
Ἰωάννο[υ] ὁ καὶ σωματίσας ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν παρόντ[ων
καὶ εἰπόντων μοι γράμματα μὴ ⟨ε⟩ἰδότων.
☧ Δι' ἐμοῦ Ἀπολλῶς ἐγράφ(η).

Verso:
– –]. ν̊ δ∟ π/ κ[ερ/]τεκ/ . . . [. .]. Φοιβ[άμμωνος] καὶ Λεοῦτος
]. . . . .

10 lies *ὄντες*. — 11 lies *ἐπὶ*. — 14 lies *καλουμένῳ*. — 15 lies *κατάθεσιν, ἐὰν*. — 17 lies *τῷ δημοσίῳ*. — 18 und 21 lies *ἀλληλεγγύης*. — 20 lies *Λεοῦς ὁμογνήσιος ἀδελφὸς*. — 23 lies *εἰδέναι*. — 24 lies *Ἀπολλῶτος*.

„(Datum.) An Flavios (..., aus Hermu)polis?, (... von den Aureliern?) Phoibammōn, (dem Sohn des L... und der ..., und dessen) Bruder (Leūs, ... aus dem) Dorf Pt(emenkyrkis Poimenōn? im Hermupolites. Zusätzlich zu den bereits von uns bearbeiteten?) drei Aruren, erklären und ... wir, indem wir für uns gegenseitig bürgen und haften, daß wir freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet haben von deiner Erhabenheit für eine Zeit von zehn Jahren, von der Ernte der glücklich kommenden ersten Indiktion an, die dir — deiner Vortrefflichkeit gehörenden drei Aruren, die ebenfalls in dem Flurstück, das Kareî genannt wird, im Steuerbezirk desselben Dorfes liegen, zur Aussaat und Anpflanzung nach unserer Wahl. Der Pachtzins dafür ist festgesetzt auf jährlich viereinhalb Goldsolidi, abzüglich drei Keratien von jedem Solidus, nach der öffentlichen Münzwaage von Hermupolis, in Zahlen: (Gold-Sol. 4½) abz. Ker. (13½), und diesen Pachtzins werden wir dir geben, unter gegenseitiger Bürgschaft, ohne Verzögerung und Einspruch. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen haben wir zugestimmt. Wir, die Aurelier (?) Phoibammōn, Sohn des L..., und Leūs, sein leiblicher Bruder, haben gepachtet unter gegenseitiger Bürgschaft, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Apollōs, Sohn des Johannēs, der ich auch den Vertragstext geschrieben habe, habe auf ihre Bitte für sie unterschrieben, da sie anwesend waren und mir sagten, daß sie nicht schreiben können. Durch mich, Apollōs, geschrieben."

3. *Φλ[αυίῳ Ἰωάννῃ*? In **2174** werden zweimal drei Aruren bei Ptemenkyrkis genannt, die Taurinos II und seinem Bruder Sarapion (?) zu gleichen Teilen gehören und die sie folglich von ihrem Vater Johannes geerbt haben werden; s. unten zu Zeile 13.

6. Der Name des Bruders im Genetiv lautet auf dem Verso *Λεοῦτος*, und das ist auch in Z. 20 die wahrscheinlichste Lesung. Die Form *Λεοῦς* scheint bisher nicht belegt zu sein, doch *Λεῦς* kommt mehrfach vor.

7–9. Siehe unten zu Z. 13.

9. *καὶ* [: ein passendes Verb habe ich bisher nicht gefunden.

13. *σοι τῇ σῇ ἀρετῇ*: offenbar war dem Schreiber Aurelios Apollōs eingefallen, das einfache *σοι* durch die ehrerbietige Umschreibung zu ersetzen, doch hat er *σοι* aus Versehen stehenlassen.
ὁμοίως: zuvor muß also von anderen Aruren die Rede gewesen sein, die sich ebenfalls dort befanden. Diese, wie es scheint, drei Aruren waren offenbar in den fast ganz verlorenen Zeilen 7–9 genannt. Wahrscheinlich hatten die beiden Brüder sie bereits von demselben Besitzer gepachtet, so daß dem Sinne nach dort etwa gestanden haben könnte *ἐκτὸς ὧν ἔχομεν ἐν μισθώσει παρὰ τῆς σῆς ἀρετῆς καὶ γεωργοῦμεν ....] τριῶν ἀρουρῶν, ὁμολογοῦμεν κτλ.* Siehe auch zu **2174**.

14. *καλουμένου* und 17 *τοῦ δημοσίου ζυγῷ*: zur Verdrängung des Dativs durch den Genetiv vgl. Chron. d'Eg. 41, 1966, 345f. und die dort genannte Lit.; s. auch zu **2159**, 14.

20. *ὡμο[λ]ογ̣ή̣σ̣α[μεν* kann nicht gelesen werden, zumal da anscheinend mit *α*[ein neues Wort beginnt: *Α[ὐρήλιο]ι̣*?

22. *ὁ καὶ σωματίσας*: die ganze Urkunde, auch die Unterschrift Z. 24, ist von der Hand des Aurelios Apollōs geschrieben.

Verso: vielleicht *π̣(αρὰ) κ̣[ερ(άτια)] γ̣ ἑκ(άστου) ν̣ο̣(μισματίου)*, vgl. Z. 16–17.

Nr. 2154 Abrechnung

P. 21791 | 7,5×31,4 cm | 5. Jh.

Das Blatt ist in seinen äußeren Dimensionen vollständig, aber durch Käferfraß stellenweise beschädigt. Aufrechte, geübte Kursive, quer zu den Fasern; schwarze Tinte. Auf der Rückseite, parallel zu den Fasern, Spuren einer Zeile, die sich nicht deuten lassen.

Gegenstand der drei Zeilen der 1. Hand sind 50 Goldsolidi, die in drei Raten zu 9, dann 32 und wieder 9 Solidi zurückgezahlt wurden, sie waren also wohl ein Darlehen. Die Urkunde scheint jedoch eher eine private Notiz oder Abrechnung des Gläubigers zu sein als eine dem Schuldner ausgehändigte Quittung, da eine solche wenigstens die Namen von Schuldner und Gläubiger enthalten müßte. Das Blatt wurde zusammen mit den Taurinos-Urkunden gefunden.

↓ *χρ(υσοῦ) νο(μίσματα) ν εὔσταθμα, ἐξ ὧν ὁμοί(ως) ἐδεξ(άμην) νο(μίσματα) ϑ,*
οινοπρα
ἐδεξάμην νο(μίσματα) λβ π(αρὰ) κ̣ερ(άτια) β (2. H.) *ο̣ν̣..... .[....]λω τ̣.......*
(1. H.) *ὁμοί(ως) ἐδεξ(άμην) νο(μίσματα) ϑ π̣(αρὰ) [κ]ερ(άτια) ιε̣*

„Goldsolidi 50 vollgewichtige, wovon ich in gleicher Weise erhalten habe Solidi 9; erhalten Solidi 32 abzüglich Keratien 2", (2. Hand) „dem ... los, Weinhändler, ...", (1. Hand) „In gleicher Weise erhalten Solidi 9 abzüglich Keratien 15" (?).

Nr. 2155 Pachtvertrag

P. 21734 | 29,5×30 cm | 18. Oktober 481 (?)

Schönes Blatt von guter Qualität, mit breiten Rändern oben, rechts und unten. Es fehlen nur die Zeilenanfänge. Geübte, etwas dicke Geschäftsschrift, parallel zu den Fasern; schwarze Tinte. Die Versoseite ist unbeschrieben.

Zwei Brüder, Herakleides und Viktor, pachten von Johannes drei Felder von insgesamt acht Aruren für sieben Jahre (Z. 7). Der Pachtzins wird in bar vereinbart, er soll etwas weniger als sechs Solidi jährlich betragen (Z. 11–12).

Das Datum (Z. 2) macht Schwierigkeiten: der Adressat Johannes ist vor 501 gestorben (vgl. **2174**, 2–3), sein Vater Taurinos I war zwischen 446 und 457 gestorben (vgl. **2141**, 4 und **2146**, 4). Der 21. Phaōphi einer 5. Indiktion könnte demnach in die Jahre 451, 466, 481 oder 496 fallen. Da die Lücke am Zeilenanfang, gemessen an den sicheren Ergänzungen der folgenden Zeilen, für *Μετὰ τὴν ὑπατείαν*] entschieden zu kurz wäre, muß die Ergänzung *Ὑπατείας*] als sicher gelten. Von den vier in Frage kommenden Jahren fällt keines mit dem Konsulat des Flavius Basilius zusammen; aber Flavius Basilius (iunior) war der Konsul des Westens für das Jahr 480, auch in Konstantinopel wurde

nach ihm datiert (vgl. über diesen Basilius Mommsen, Kl. Schr. VI 334f. und 382, über die Ernennung der italischen Konsuln von 479 an ebenda 378ff.). Ich möchte daher vermuten, daß die Urkunde nach diesem Konsul datiert ist und daß der Schreiber irrtümlich mit *Ὑπατείας* statt mit *Μετὰ τὴν ὑπατείαν* begann.

1 †

2 *Ὑπατείας] Φλαυίου Βασιλείου τοῦ λαμπροτάτου, Φαῶφι κα'', ε ἰνδικ(τίονος).*

Φλαυίῳ Ἰ]ωάννῃ αἰδεσίμῳ σκρινιαρίῳ τῆς κατὰ Θηβαΐδα στρατιωτικῆς τάξεως υἱῷ

τοῦ τῆς ἀρίσ]της μνήμης Ταυρίνου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶν π(αρὰ) Αὐρ(ηλίων) Ἡρακλείδου Πινουτίωνος

5 *μητρὸς ....]σίας καὶ Β[ί]κτορος ὁμογνησίου ἀδελφοῦ ἐκ τῶν αὐτῶν γονέων ἀμφοτέρων ἀπὸ κώμης*

..... τοῦ Ἑρ]μουπολ[ίτου νο]μοῦ. Ὁμολ[ογ]ο[ῦ]μεν ἀληλέγγυοι ὄντες ἑκουσίως καὶ αὐθαιρέτως μεμισ-

θῶσθαι παρ]ὰ τῆς [σῆς ἀρ]ετῆς ἐπὶ ἑ[π]ταετῆ χρόνον ἀπὸ καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς ἕκτης ἰνδ(ικτίονος)

τὰς ὑπαρχούσα]ς τῇ σῇ θαυμασιότητι ἀρούρας ὀκτὼ διακειμένας ἐν τῷ ἕλει τῆς αὐτῆς κώμης

– – – – – – – –]τ..σε..εν ἑνὶ τόπῳ ἀρούρας τέσσαρας, ἐν δὲ ἄλλῳ τόπῳ ἄλλας ἀρούρας δύο,

10 *ἐν δὲ τρίτῳ τό]πῳ τὰς λοιπὰς ἀρούρας δύο, εἰς σπορὰν καὶ κατάθεσιν ὧν ἐὰν αἱρώμεθα γενη-*

μάτων, φόρου το]ύτων ἀποτάκτου κατ᾽ ἔτος χρυσοῦ νομισματίων δεσποτικῶν δοκίμων ἓξ παρὰ

κεράτια .....]α τῷ ζυγῷ δημοσίῳ τῆς α[ὐ]τῆς πόλεως, ὅνπερ χρυσικὸν φόρον ἀποδώσομεν

τῇ σῇ ἀρετῇ τῷ ?Παῦν]ι μηνὶ ἑκάστου ἔτους ἀνυπερθέτως. Τὸ γράμμα τῆς μισθώσεως κύριον

καὶ βέβαιον καὶ ἐπερ(ωτηθέντες) ὡμο]λ(ογήσαμεν). Αὐρ(ήλιοι) Ἡρακλείδης Πινουτίωνος καὶ Βίκτωρ ἀδελφὸς οἱ προκ(είμενοι) μεμισθώμεθα

15 *ἐξ ἀλληλεγγύης ὡς πρόκ(ειται). Αὐ]ρ(ήλιος) Ἀφοῦς Ὥρου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν γράμματα μὴ εἰδότων.*

(2. H.) – – – – – – – –]*δώρου ἀπὸ Ἑρμουπόλεως μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ μισθω-*

σαμένου. (3. H.) – –]*ς Διδύμου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τ⟦οῦ⟧**ῶν*/ *μισθωσαμέν⟦ου⟧**ων*/.

(4. H.) – – – – – – – –]*υ ἀπὸ Ἑρμουπόλεως μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τῶν μισθωσαμένων.*

] (5. H.) † *Δι᾽ ἐμοῦ Σαραπίωνος ἐγράφη* + Zeichen.

6 lies *ἀλληλέγγυοι.*

„(Unter ? dem Konsulat) des Flavius Basilius, des *clarissimus*, am 21. Phaōphi, 5. Indiktion. (An Flavios) Ioannes, den verehrten *scriniarius* im Büro der Soldaten in der Thebais, den Sohn des Taurinos besten Angedenkens, aus Hermupolis, von den Aurelii Herakleides, Sohn des Pinutiōn (und der) . . . sia, und Viktor, seinem leiblichen Bruder von denselben Eltern, beiden aus dem Dorf . . . im Hermupolites. Wir erklären, indem wir für uns gegenseitig bürgen, daß wir freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet haben von deiner Vortrefflichkeit für eine Zeit von sieben Jahren von der Ernte der glücklichen sechsten Indiktion an, (die) deiner Ehrwürdigkeit (gehörenden) acht Aruren, die sich befinden in der Niederung desselben Dorfes, (in drei Flurstücken?), in dem einen Flurstück vier Aruren, in dem anderen Flurstück weitere zwei Aruren, (und in dem dritten) Flurstück die restlichen zwei Aruren, zur Aussaat und Anpflanzung von Produkten nach unserer Wahl, (zu einem Pachtzins) hierfür, der festgelegt ist auf jährlich sechs kaiserliche, gültige Goldsolidi abzüglich (x Keratien) nach der Münzwaage derselben Stadt. Diesen Pachtzins in Gold werden wir zahlen (deiner Vortrefflichkeit im) Monat (Paūni?) eines jeden Jahres, ohne Verzug. Der Vertrag der Pacht ist maßgeblich (und garantiert, und auf Befragen haben wir zugestimmt). Wir, die Aurelii Herakleides, Sohn des Pinution, und sein Bruder Viktor, die oben genannten, haben gepachtet (unter gegenseitiger Bürgschaft, wie oben geschrieben steht). Ich, Aurelios Aphūs, Sohn des Hōros, aus Hermupolis, habe auf ihre Bitte hin für sie unterschrieben, da sie nicht schreiben können.“ Es folgen die Unterschriften der drei Zeugen und des Notars.

8. *ἐν τῷ ἕλει*: vgl. **2152** und P. Lips. 21; vielleicht handelt es sich auch hier um die Niederung von Thynis: die Lücke am Anfang von Zeile 6 würde für *Θύνεως τοῦ Ἑρ]* ausreichen.

9. *]τ..σε..εν*: die Tinte ist hier fast ganz abgerieben; zu lesen bzw. zu ergänzen ist wahrscheinlich *ἐν τρισὶ τό]ποις, ἐν μὲν κτλ.*

11–12. Über den Geldzins in Goldwährung vgl. Hennig, Bodenpacht 22. Über das *δημόσιον ζυγόν* vgl. auch Wenger zu P. Monac. 1, 53.

13. *Παῦν]ι* ist ergänzt in der Annahme, daß der Zins nach der Ernte zu zahlen war, doch kommen auch andere Zahlungstermine vor, so daß z. B. auch *Τῦβ]ι* möglich wäre, vgl. P. Hamb. I 68, 34. Über die Zahlungstermine für den Geldzins vgl. Hennig, Bodenpacht 24f.

Nr. 2156 Pachtvertrag

P. 21807 11,3 × 30 cm 27. August 483

Erhalten ist nur der obere Teil des Blattes, das so gerollt war, daß der obere Rand innen lag. Geübte, aufrechte Geschäftsschrift, quer zu den Fasern; schwarze Tinte. Auf dem Verso, parallel zu den Fasern, steht nur die Inhaltsangabe.

Aurelios Horos pachtet auf ein Jahr ein Stück Rebenland (Z. 9) von Sarapodoros und Eucharistia, in deren gemeinsamen Besitz es aufgrund eines Tei-

lungsvertrages (*ἀπὸ ἐγγράφου διαιρέσεως*, Z. 8) gekommen war. Da der Pächter aus dem *ἐποίκιον Λεβουσώ* stammt, wird das Land vermutlich auch dort gelegen sein. Nun erwähnt aber Eucharistia in ihrer Klageschrift **2173**, 10 ein *κτῆμα* dieses Namens, das ursprünglich ihr zu einem Sechstel und ihrem Bruder Sarapodoros zu einem Drittel gehört habe, wobei der Anteil ihres Bruders nach seinem Tod auf sie übergegangen sei; die übrige Hälfte müßte dem Theodoros gehört haben, der demnach wohl auch zu den Erben des Hermogenes zählte; ob er ein Bruder oder Vetter von Sarapodoros und Eucharistia war, hat sich noch nicht klären lassen. Daß es sich aber hier wie dort um dasselbe Land handelt, dürfte sicher sein.

↓ 1 *χμγ*
2 † *Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίου) Τροκόνδη τοῦ λαμπρο(τάτου) καὶ τοῦ δηλωθησομένου, ἐπαγομένων δʹʹ, ζʹʹ ἰνδικ(τίονος).*
Αὐρηλίοις Σαραποδώρου καὶ Εὐχαριστείᾳ τοῖς θαυμασιωτάτοις ὁμογνησίοις ἀδελφοῖς ἐκ τῶν
αὐτῶν γονέων ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶν, υἱοῖς τοῦ τῆς ἀρίστης μνήμης Ἑρμογένους
5 *π(αρὰ) Αὐρηλίου Ὥρου Βηκίου μητρ(ὸς) Χίας ἀπὸ ἐποικείου λεγομένου Λεβουσῶʹʹ πεδίων κώμης Ἐνσεῦ*
τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ, ἀμπελουργοῦ. Ὁμολο̣γῶ ἑκο[υ]σ̣ίως καὶ αὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι
π̣αρ᾽ ὑμ̣ῶν πρ̣[ὸς μό]νον ἐνιαυτὸν ἕνα καρπῶν τῆς εὐτυχο̣ῦ̣ς [εἰσι]ούσης ὀγδόης ἰνδικ(τίονος)
τ̣ὸ ὑπ̣ά̣ρχο̣ν̣ ὑμ̣ῖ̣ν καὶ περιελθὸν εἰς ὑμᾶς ἀ̣π̣ὸ ἐγγράφου διαιρέσεως γε[νο]μένης
– –]. . . . . [– –]. . [– – – –]. . [– – – κο]ι̣ν̣[ων]ικ[ὸ]ν μέρος χωρίου ἀμπελικοῦ
10 *–]. . φ̣[ο]υ ε̣[. . . .]. . . . ε̣. . . κ̣. ς*

Verso (→):

Μί(σθωσις) Ὥρου Βηκίου ἀπὸ ἐποικεί̣ο̣υ̣ λ̣εγ̣[ο]μ̣έ̣νο(υ) Λεβουσῶ τοῦ Ἑρ(μουπολίτου).

3 lies *Σαραποδώρῳ*.

„Nach dem Konsulat des Fl. Trocundus, des *clarissimus*, und des noch zu bestimmenden Konsuls, am 4. Zusatztag, 7. Indiktion. An die Aurelii Sarapodoros und Eucharistia, die hochverehrten leiblichen Geschwister, von denselben Eltern stammend, aus Hermupolis, Kindern des Hermogenes besten Angedenkens, von Aurelios Hōros, Sohn des Bēkios und der Chia, aus dem Weiler, der Lebusō genannt wird, in der Flur des Dorfes Enseū im Hermupolites, Weinbauer. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet zu haben von euch für nur ein Jahr, von der Ernte der glücklich kommenden achten Indiktion an, den euch gehörenden und auf euch infolge eines schriftlichen Erbteilungsvertrages, abgeschlossen (zwischen …), übergegangenen … gemeinschaftlichen Anteil an Rebenland …“

1. *χμγ*: s. zu **2188**, 1.
2. Das Konsulat des Flavius Trocundus fiel in das Jahr 482. Sein Kollege, der Konsul des Westens Severinus, war im Osten nicht publiziert, folglich steht hier *τοῦ δηλωθησομένου* noch in der Datierung *post consulatum*. Vgl. auch **2147**, 1.
ζʹ ἰνδικ/: die 7. Indiktion begann im übrigen Reich am 1. September, in Ägypten aber schon im Frühsommer (*Παχών*) 483. Vgl. P. Oxy. VIII 1130, datiert *μετὰ τὴν ὑπατεία⟨ν⟩ Φλ/ Τρωκώνδη* (*sic*) *τοῦ λαμπροτάτου, Παχὼν θ τῆς ζ ἰνδικτί(ονος)*, d.h. am 4. Mai 483 (Hunt's Anmerkung zu Z. 3 ist entsprechend zu korrigieren).
τοῦ δηλωθησομένου: vgl. Mommsen, Kl. Schr. VI 369 mit Anm. 1 u. 2, und 381 (seine Bemerkung „Nach dem J. 461 ist der Beisatz nicht nachweisbar …“ ist überholt).
5. Der Name *Χία* ist bisher nur bezeugt aus M. Chr. 71, 2 (Hermupolis, 5. Jh.). Das *ἐποίκιον Λεβουσώ* beim Dorf Enseū ist bisher nur hier und in **2173**, 10 belegt (dort wird es ein *κτῆμα* genannt).
6. *ἀμπελουργοῦ*: die Berufsbezeichnung steht sonst gewöhnlich nach den Namen der Eltern und vor der Herkunftsangabe.
8–9. Nach *γε[νο]μένης* müssen die Partner des Erbteilungsvertrages genannt gewesen sein. Nach **2173** haben von dem *κτῆμα Λεβουσώ* ursprünglich ein Sechstel Eucharistia, ein Drittel Sarapodoros (das nach dessen Tod auf sie überging) und die restliche Hälfte Theodoros gehört. Demnach würde man vermuten, daß auch die frühere, hier erwähnte *διαίρεσις* zwischen Eucharistia und Sarapodoros einerseits und Theodoros andererseits abgeschlossen worden war, wahrscheinlich als Erbteilungsvertrag unter den Erben des verstorbenen Hermogenes.

Nr. 2157 Pachtvertrag

P. 21793 32 × 32 cm 21. September 485

Das große Blatt ist ziemlich vollständig erhalten, es fehlen nur die Anfänge der ersten 11 Zeilen. Leider ist die graue Tinte an manchen Stellen, besonders in den Zeilen 12–18, ganz oder fast ganz abgerieben. Große, ziemlich grobe und dicke Schrift, parallel zu den Fasern (von derselben Hand stammt der noch unveröffentlichte Pachtvertrag P. 13902). Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.

Der Bäcker Aurelios Antinoos, Sohn des Petros, aus Hermupolis pachtet für ein Jahr den dritten Teil eines Grundstücks im *τόπος Ταριξ*, westlich von Hermupolis (?, s. zu Z. 8), mit zwei Zisternen, von Eucharistia, der Tochter des Hermogenes; die übrigen zwei Drittel dieses Grundstücks gehören ihrem Bruder Sarapodoros. Auf dem Land stehen verschiedene Bäume, nämlich Akazien, Dattelpalmen und Ölbäume, die der Pächter bewässern wird (?, s. zu Z. 12); für jede fruchttragende Dattelpalme wird er 1000 Talente geben. Außerdem muß er ein Drittel der Olivenernte abliefern. Für das Land selbst, das er nach Belieben anbauen kann, sind pro Arure 5 Artaben Weizen und Gerste, je zur Hälfte, abzuliefern.

Dasselbe Grundstück, und zwar ebenfalls das der Eucharistia gehörende Drittel, ist Gegenstand des Pachtvertrages **2158**, wo ebenfalls ein Sohn des Petros,

also vermutlich ein Bruder des Antinoos, als Pächter auftritt. Manche Lücken und unleserlichen Stellen konnten aus beiden Verträgen wechselseitig ergänzt werden. Es erscheint möglich, daß zumindest ein Teil dieses *τόπος Ταριξ* später in den Besitz des Taurinos II übergegangen ist, denn im Jahre 510 verkauft er die Ernte der dort wachsenden Akazien: 2182.
Über Fruchtbäume vgl. Schnebel, Landwirtschaft 292ff., über Dattelpalmen im besonderen Hohlwein, Et. de Pap. 5, 1939, 1ff.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν] Φλαουίου Θεοδω[ρ]ίχου τοῦ λαμπρ[οτάτου] Θὼθ κδ,
ἐννάτης ἰν[δι]κ(τίονος).
Αὐρηλίᾳ Εὐχαριστ]ίᾳ [Ἑ]ρμογένους τῇ εὐγε⟨νε⟩στάτ[ῃ ἀπὸ] τῆς Ἑρμοπολιτῶν
π(αρὰ) Αὐρηλίου Ἀν]τινόου Πέτρου βραδέως ὑπογρά[φ]οντος ἀρτοκόπου τὸ
ἐπι⟨τή⟩δευμα
ἀπὸ τῆς αὐτῆς] πόλεως. Ὁμολογῶ ἑκουσίως κ[αὶ α]ὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι
5 *παρὰ τῆς] σῆς εὐγενείας πρὸς μόνον ἐνιαυτὸν [ἕνα] καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς*
εἰσιούσης] δεκάτη[ς ἰν]δικ(τίονος) [τ]ὸ ὑπάρχον ἐπιβά[λ]λον σοι τρίτον μέρος
ἀρουρῶν] ὅσων ἐστὶν δ[ια]κειμένων ἐν τόπῳ [καλου]μένῳ Ταριξ ἐκ λ[ι]β[ὸ]ς
– – – –].ς σὺν λάκκ[οι]ς δυσὶν καὶ δε[ξαμ]εν[αῖ]ς εἰς σπορὰν καὶ
κατάθεσ]ιν καρ[πῶν ὧ]ν ἐὰν αἱ[ρῶ]μαι, φόρου ἑκά[σ]της ἀρούρης καιωμετρίας
10 *φα]νησομ[ένης σι]τοκρίθου κατὰ τὸ ἥμισυ ἀρταβῶν πέντε, ὅνπερ φόρον*
νέον καθαρὸν] κ[εκ]οσκινε[υμ]ένον μέτ[ρῳ] Ἀθηναίῳ ἀποδώσω
τ]ῷ Ἐπεὶφ μηνὶ κατ' ἔτος ἀνυπερθέτως· ..[..]..ω δέ σοι καὶ τὸ ἐπιβάλ-
λον σοι τρίτον μέρ[ο]ς τῶν ὄντων ἐκεῖσε φ[υτῶν] τουτέστιν ἀγανθεῶ[ν,
ἐλαώνων καὶ φοινίκων, καὶ ...ωμ[– – – – ὑπ]ὲρ φόρου ἑκά[στου φοίνικο]ς
15 *θηλ[υι]κοῦ β[α]λλομένου καρπὸν ἀπ[ὸ] τριῶν [θ]αλ[λου]μέ[νου] ἀργυρίου τάλ[αντα*
χε[ί]λια καὶ τρίτον μέρος ἀπὸ τοῦ κ[α]ρποῦ τ[ῶ]ν [ἐλ]αώ[νων,] κατὰ κοινων[ίαν
τοῦ [σ]οῦ ἀδε[λ]φοῦ Σαρ[α]ποδώρου εἰς συμπλήρωσ[ιν τῶν αὐτῶ]ν ἀρουρῶν
κα[ὶ τῶν
φυ[τ]ῶν εἰς [τὸ] κατ' αὐτὸν δ[ί]μοιρον μέρος· ἡ μίσθ[ωσ]ι[ς] κυρ[ία] καὶ βεβαία
κ[αὶ ἐπερ(ωτηθεὶς)] ὡμ[ολ(όγησα).
(2. H.) *Αὐρ[ή]λιος Ἀ[ν]τίν[ο]ος Πέτρου ὁ προκ(είμενος) [μ]εμίσθωμαι ὡς*
πρ[ό]κ(ειται).
20 (3. H.) *Αὐρ(ήλιος) [Φ]οιβάμ[μ]ων Σερ[..]ου βουλ(ευτὴς) Ἑρμουπόλ(εως) μαρ-*
τυρῶ τῇ μι[σ]θώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.
(4. H.) ☧ *Δω[– – –]αρίου δ[ιάκονος? ἀπὸ] Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθ[ώσει]*
ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.
(1. H.) † *Δι' ἐ[μ]οῦ Σαραπίων[ο]ς ἐγρ[ά]φ(η)* + Zeichen.

Verso:

Μί(σθωσις) Ἀντινό[ου Πέτρου ἀρ]τοκόπ[ου] ἀπὸ τῆς Ἑρμουπόλ(εως)

9 lies *γεωμετρίας*. — 13 lies *ἀκανθεῶν*.

„(Nach dem Konsulat) des Flavius Theodoricus, des *clarissimus*, am 24. Thōth, in der neunten Indiktion. (An Aurelia Eucharistia), Tochter des Hermogenes, die wohlgeborene, aus Hermupolis, (von Aurelios) Antinoos, Sohn des Petros, der langsam unterschreibt, Bäcker von Beruf, (aus derselben) Stadt. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß (von) deiner Vornehmheit gepachtet zu haben für nur (ein) Jahr, (von) der Ernte der glücklich (kommenden) zehnten Indiktion an, den dir gehörenden, dir zufallenden dritten Teil (der Aruren,) wieviele es eben sind, gelegen in der Tarix genannten Flur, im Westen (der Stadt?), mit zwei Zisternen und Wasserbehältern, zur Aussaat und Anpflanzung von Früchten nach meiner Wahl, zu einem Pachtzins für jede Arure — wobei die Landvermessung zeigen wird ⟨*scil.* ihre Anzahl⟩ — fünf Artaben Weizen und Gerste je zur Hälfte. Diesen Pachtzins werde ich abliefern (frisch, rein,) gesiebt, nach dem Athenaion-Maß im Monat Epeiph jeden Jahres ohne Verzug. Ich werde aber auch für dich den dir zufallenden dritten Teil der dort stehenden Bäume (bewässern?), nämlich der Akazien-, Oliven- und Dattelpalmenhaine, und ... (ich werde zahlen) als Zins für jede weibliche Dattelpalme, die Frucht abwirft und dreimal Triebe hervorgebracht hat, eintausend Talente Silbergeld, und den dritten Teil von der Ernte der Olivenhaine. Der Rest dieser Aruren und der Bäume gehört in Gemeinschaftsbesitz deinem Bruder Sarapodoros hinsichtlich der auf ihn entfallenden zwei Drittel. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, (und auf Befragen) habe ich zugestimmt." (2. Hand): „Ich, Aurelios Antinoos, Sohn des Petros, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht." Es folgen die Unterschriften von 2 Zeugen und die des Notars.

3. *βραδέως ὑπογρά[φ]οντος*: vgl. Youtie, GRBS 12, 1971, 239–261 = Script. II 629–651.
7. Der *τόπος Ταριξ* wird auch in **2182**, 10 genannt, einem Erntekaufvertrag über Akaziensamen.
8. Vielleicht *τῆς πόλε]ως*.
9–10. *καιωμετρίας* (= *γεωμετρίας*) *φανησομένης*: erst die Landvermessung wird die genaue Größe des Pachtobjektes und damit die Gesamthöhe des Pachtzinses erweisen, da die Zahl der Aruren offenbar nicht genau feststand (s. Z. 7). Die Höhe des Pachtzinses, 5 Artaben pro Arure, entspricht dem in dieser Zeit im Hermupolites üblichen Durchschnitt, vgl. die Tabelle bei Hennig, Bodenpacht, nach S. 26.
10. *σι]τοκρίθου κατὰ τὸ ἥμισυ*: s. zu **2147**, 13.
12. ..[..]..*ω*: hier stand das Verbum, dessen Objekt das *τρίτον μέρος τῶν ... φ[υτῶν]* ist; die Spuren sind sehr unsicher, lassen aber vielleicht die Lesung *ἀρ[δε]ύσω* zu: die Bewässerungsanlagen werden ja vom Pächter mit übernommen, oben Zeile 8. Zu den für die Baumkulturen notwendigen Bewässerungsarbeiten s. auch Hohlwein, Et. de Pap. 5, 1939, 33ff.
13. Über die Bedeutung der Akazie für die Lederverarbeitung s. zu **2182**. Dort handelt es sich ebenfalls um den Akazienhain beim *τόπος Ταριξ*.
14. *καὶ ...ωμ[*: der Paralleltext **2158**, 2–3 hat an der entsprechenden Stelle die etwas unbeholfene Formulierung *καὶ οὕτως παρασχεῖν*; das kann hier jedoch sicher nicht gestanden haben.
ἑκά[στου φοίνικο]ς: ergänzt nach **2158**, 3.

15. *ἀπ[ὸ] τριῶν̣ [ϑ]α̣λ[λου]μ̣έ̣[νου]* : ebenso in **2158**, 3. Das Verbum *ϑαλλοῦσϑαι* ist ein *addendum lexicis*, die Bedeutung scheint zu sein „Triebe (*ϑαλλοῦς*) hervorbringen". Demnach würde eine weibliche Dattelpalme, die dreimal Triebe hervorgebracht hat, Frucht zu tragen beginnen.
Zu *ἀπὸ τριῶν* „dreimal" vgl. PSI IV 286, 22 *ἀπὸ μιᾶς*.

16. *κατὰ κοινων[ίαν* : s. zu **2164**, 7.

20. *Σερ[ήν]ου* oder *Σερ[γί]ου* ?

Nr. 2158 Pachtvertrag

P. 21843 16,4×23,6 cm um 485 (?)

Erhalten ist nur die untere Hälfte des Blattes, während der obere Teil fast waagrecht abgebrochen ist. Eine senkrechte Klebung verläuft einige Zentimeter rechts von der Mitte. Kleine, aufrechte, verkrampfte Schrift in schwarzer Tinte, parallel zu den Fasern. Auf der Versoseite steht nur der Rest der Inhaltsangabe.
Was von diesem Vertrag noch erhalten ist, entspricht fast wörtlich der zweiten Hälfte von **2157**, folglich beziehen sich beide Urkunden auf dasselbe Grundstück. Da der Pächter in **2157** ein Antinoos Sohn des Petros, hier aber ein Ionas (?) Sohn des Petros ist, wird man annehmen können, daß sie Brüder sind, zumal da sie beide aus Hermupolis stammen. Die Einzelheiten der Pacht sind in der Einleitung zu **2157** erläutert, s. dort.

– – – – – – – – –]. . . . κ̣[α]ὶ̣ τ̣ὸ [ἐ]π̣ι̣β̣ά̣[λλον] σοι τρίτον μέρος τῶν ὄντων
εικεῖσε φ[υ]τ̣ῶ̣ν̣ τ̣ουτέστιν ἀγανϑεῶν καὶ ἐλαώνων καὶ φ[οινί]κ̣ω̣ν̣ καὶ οὕ̣τ̣ως παρασ-
χεῖν ὑ̣[π]ὲ̣ρ̣ φ̣[όρο]υ ἑκάσ̣τ̣[ου] φοίνικος ϑ[ηλυ]κ̣[ο]ῦ̣ βαλλομένου καρπὸν ἀπὸ τριῶν ϑαλλου⟨μ⟩-
ένου ἀργυρίο̣υ̣ [τά]λ̣αντ̣α̣ χείλια καὶ τρί̣[το]ν μέρος ἀπὸ τοῦ καρποῦ τῶν ἐλαώνων
5 *κατὰ κοινωνείαν τοῦ σοῦ ἀδελφοῦ Σαραποδώρου εἰς συμπλήρωσιν τῶν ὄντων*
ἀρουρῶν καὶ τῶν φυτῶν εἰς τὸ κατ' αὐτὸν δίμοιρον μέρος· ἡ μίσϑωσις κυρία καὶ
βεβα̣ί̣α̣ [καὶ] ἐ̣[περ(ωτηϑεὶς) ὡ]μ̣ο̣λ̣(όγησα). (2.H.) † *Φλ̣(άυιος) Ἰων.[. Π]έτρου ὁ πρ(οκείμενος) ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μεμίσϑωμαι*
ὡς πρόκ(ειται). (3.H.) [. . .]. *Ἰ̣ω̣άννης Ἀν[δ]ρέο̣υ̣ ἀπ̣ὸ̣ [Ἑ]ρ(μουπόλεως) μ̣α̣ρ̣τ[υ]ρῶ τῇ μισ-*
ϑώσι ἀκο̣ύ̣σ̣α̣ς̣ π̣α̣ρ̣ὰ̣ τ̣ο̣ῦ̣ ϑημ̣ένο[υ]. (4.H.) *Αὐρ(ήλιος) Κολλ̣[ ]. . . . τ̣α̣. . . . . . . Ἑρ(μουπόλεως) μαρτηρῶ τῇ*

10 *μισϑώσι ἀκο[ύσας] παρὰ τοῦ ϑε̣μ̣ένου.* (5.H.) *Αὐρ(ήλιος) Διονύσιος [Σ]αραπίωνος ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως)*
μαρτυρῶ [τ̣ῇ μ]ισϑώσει ἀκο̣ύσας π[α]ρ̣ὰ τοῦ ϑεμέ̣ν̣ο̣υ †
(6.H.?) *Δι' ἐμοῦ Ἀφοῦτος ἐγράφη .εβοη$^{\vartheta}$ϟ* (?)

Verso:

– – –]ο̣υ̣ τ̣ῆ̣[ς] Ἑρμουπο[λι]τ̣[ῶν

2 lies *ἐκεῖ, ἀκανϑεῶν.* — 5 lies *αὐτῶν.* — 9 und 10 lies *μισϑώσει.* — 9 lies *ϑεμένου, μαρτυρῶ.*

„(. . . ich werde aber für dich) auch den dir zufallenden dritten Teil der dort stehenden Bäume (bewässern ?), nämlich der Akazien-, Oliven- und Dattelpalmenhaine, und so ⟨bin ich bereit ?,⟩ zu gewähren als Zins für jede weibliche Dattelpalme, die Frucht abwirft und dreimal Triebe hervorgebracht hat, eintausend Talente Silbergeld und den dritten Teil von der Ernte der Olivenhaine. Der Rest der . . . Aruren und der Bäume gehört in Gemeinschaftsbesitz deinem Bruder Sarapodoros hinsichtlich der auf ihn entfallenden zwei Drittel. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, (und auf Befragen) habe ich zugestimmt." (2. Hand): „Ich, Fl. Iōnās (?), Sohn des Petros, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht." Es folgen die Unterschriften von drei Zeugen und die des Notars.

2–3. *παρασχεῖν* : der Infinitiv hängt vielleicht von einem Ausdruck wie *ἑτοίμως ἔχω* oder dgl. ab.

3–4. *ἀπὸ τριῶν ϑαλλου⟨μ⟩ένου* : s. zu **2157**, 15.

5. *κατὰ κοινωνείαν* : s. zu **2164**, 7.

7. Vielleicht *Ἰωνᾶ̣[ς* : der Name ist in Hermupolis belegt, vgl. P. Lips. 37, 7 und 29 (4. Jh.).

12. *.εβοη$^{\vartheta}$ϟ* : etwa *β̣εβοηϑ(ημένου)* ? Was das hier bedeuten soll, ist mir nicht klar.

Nr. 2159 Pachtvertrag

P. 21783 28,7×20,6 cm 4. Dezember 485

Bis auf einzelne Löcher ist das Blatt vollständig mit allen Rändern erhalten. Am rechten Rand verläuft eine Klebung. Die Schrift ist eine anfangs aufrechte, dann (etwa von Zeile 7 an) etwas nach rechts geneigte, geübte Geschäftsschrift, parallel zu den Fasern. Grauschwarze Tinte. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.
Der Bauer Aurelios Banos pachtet von Aurelia Eucharistia ein Drittel eines Feldes von zwei Aruren, dessen Anlieger genau bezeichnet werden, auf ein Jahr zu einem Pachtzins von $12^1/_4$ Keratien.

Τοῖς μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίου) Θε[ο]δωρίχ(ου) τοῦ λαμπρο(τάτου), Χοιὰκ η',
θ ἰνδ(ικτίονος).
Αὐρηλίᾳ Εὐχαριστίᾳ Ἑρμογένους τῇ εὐγενεστάτῃ ἀπὸ τῆς
Ἑρμουπολιτῶν παρὰ [Αὐρ(ηλίου)] Βάν[ου] Ἰωάννου μη(τρὸς) Θεοδώρας,
γεωργοῦ ἀπὸ κώμης Θύνεως τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ.
5 *Ὁμολογῶ ἑκου[σίω]ς καὶ αὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι παρά σου*
πρὸς μόνον [ἐνι]αυτὸν ἕνα καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς
δεκάτης ἰνδ(ικτίονος) [τ]ὸ ὑπάρχον σοι τρίτον μέρος ἀρουρῶν
δύο διακειμένων ἐν τῇ ἡμιόδῳ ἐν πεδιάδι τῆς αὐτῆς
κ[ώμ]ης· γείτονες τῶν αὐτῶν δύο ἀρουρῶν νότου δημοσία
10 *ὁδό[ς, βο]ρρᾶ γήδια Πιαρίου Βηκίου, ἀπηλιώτου γήδια Ἰωάννου*
..[...]ς, λιβὸ[ς γ]ήδια τῶν κληρ(ονόμων) τοῦ ἰατροῦ, εἰς σπορὰν καρπῶν
ὧν ἐὰν αἱρῶμαι, φόρου τοῦ αὐτοῦ τρίτου μέρους κατ' ἔτος
χρυσοῦ κερατίων δώδεκα τετάρτου, ὅνπερ χρυσικὸν
φόρον ἀποδώσω σου τῷ Φαῶφι μηνὶ κατ' ἔτος
15 *ἀνυπερθέτως· ἡ μ[ίσ]θωσις κυρία καὶ βεβαία καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).*
Αὐρ(ήλιος) Βᾶνος Ἰωάννου ε[.....] τῇ μισθώσει ὡς πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος)
Φοιβάμμων
....γένους [ἀξιω]θεὶς ἔγραψ[α] ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μὴ εἰδότος. (2.H.)
Αὐρ(ήλιος)
Ἰωάννης Παλλαδίου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσι [ἀκ]ού-
σας παρὰ τοῦ θεμένου. (3.H.) *Α⟨ὐ⟩ρ(ήλιος) Βίκτωρ Κολλούθου ἀπὸ Ἑρ(μου-*
πόλεως) [μ]αρ(τυρῶ) τῇ
20 *μισθώσι ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.*
(1.H.) † *Δι' ἐμοῦ Φοιβάμμωνο[ς] ἐγρ(άφη).*

Verso:

Μι(σθωσις) Βάνου Ἰωάννου γεωρ(γοῦ) ἀπὸ Θύνεως τοῦ Ἑρ(μουπολίτου).

14 lies *σοι*. — 18 und 20 lies *μισθώσει*.

„Nach dem Konsulat des Fl. Theodoricus, des *clarissimus*, am 8. Choiak, 9. Indiktion. An Aurelia Eucharistia, Tochter des Hermogenes, die wohlgeborene, aus Hermupolis, von Aurelios Banos, Sohn des Ioannes und der Theodora, Bauer aus dem Dorf Thynis im Hermupolites. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir gepachtet zu haben für nur ein Jahr von der Ernte der glücklichen zehnten Indiktion an den dir gehörenden dritten Teil von zwei Aruren, die gelegen sind an dem Feldweg in der Flur desselben Dorfes — die Anlieger derselben zwei Aruren sind: im Süden ein öffentlicher Weg, im Norden der Landbesitz des Piarios, des Sohnes des Bekios, im Osten der Landbesitz des Ioannes, des Sohnes des ..., im Westen der Landbesitz der Erben des Arztes — zur Aussaat von Früchten nach meiner Wahl, zu

einem Pachtzins für eben diesen dritten Teil von jährlich zwölfeinviertel Gold-Keratien. Diesen Pachtzins in Gold werde ich dir jährlich im Monat Phaōphi geben, ohne Verzug. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Banos, Sohn des Ioannes, (stimme zu ?) dem Pachtvertrag, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Phoibammōn, Sohn des ... genēs, habe für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann.“ Es folgen die Unterschriften von 2 Zeugen und die des Notars.

4. Thynis lag in der ehemaligen Toparchie *Περὶ πόλιν ἄνω*, vgl. BGU II 557.
8. *ἡμίοδος* ist ein *addendum lexicis*. Vgl. *ἡμιόδιον* = *semita*, Gloss. Gemeint ist wohl, daß das Grundstück an dem Weg durch die Dorfflur liegt, dann ist dieser Weg die *δημοσία ὁδός* (Z. 9–10), welche die südliche Begrenzung des Grundstückes bildet.
10. Der Name *Πιάριος* war bisher nur in P. Princ. II 99 belegt (Philadelphia, 4. Jh.).
14. *σου* für *σοι*: vgl. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Grammatik, Leipzig 1892, 223f.; J. Humbert, La disparition du datif en grec du Ier au Xme siècle, Paris 1930, 168ff. Dieselbe Verwechslung findet sich schon zu Anfang des 2. Jahrhunderts n.Chr.: SB X 10277, 9, vgl. meine Anmerkung dazu in Chron. d'Eg. 41, 1966, 345f.
16. *ε[ὐδοκῶ]*? Die sehr schwachen Schriftspuren lassen sich nicht eindeutig festlegen.
21. Der Notar (*tabellio*) Phoibammōn hatte selbst den Vertragstext geschrieben und als Schreibvertreter des Bauern Banos unterschrieben.

Nr. 2160 Pachtvertrag

P. 21786 13,4 × 17,5 cm 21. September 488

Erhalten ist der obere Teil eines Blattes von mäßiger Qualität mit den Rändern links, oben und rechts. Entlang dem rechten Rand verläuft eine Klebung. Kleine, gerundete Geschäftsschrift, parallel zu den Fasern, in grauer Tinte, die stellenweise verblaßt oder abgerieben ist. Auf dem Verso steht nur der Rest der Inhaltsangabe.
Aurelios Viktor pachtet von Johannes eine Arure trocken liegenden, unbebauten Weinlandes (*χερ]σαμπέλ[ου]*, Z. 11) für drei Jahre, dazu die Hälfte einer Zisterne. Die Vereinbarungen über den Pachtzins sind verloren, so daß wir leider nicht erfahren, ob Geldzins oder aber Wein oder sonstige Naturalien abzuliefern waren. Wie es scheint, soll der Pächter das Land mit seinen eigenen Zugtieren bewässern (s. zu Z. 13).

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίου) Λογγίνου τοῦ λαμπρ(οτάτου),
Θὼθ κδ/, ιβ// ἰνδικ(τίονος).
Φλαουίῳ Ἰωάννῃ Ταυρίνου αἰδεσίμῳ ἀπὸ πριμικη-
ρίων ἀριθμοῦ τῶν ἐπὶ τῆς Ἑρμουπολιτῶν καθιδρ[υ-
5 *μένων γενναιοτάτων Μαύρων π(αρὰ) Αὐρηλίου Βίκτορος*
Φοιβάμμωνος μητρὸς Θαήσιος ἀπὸ κώμης Τέρτον
Κανᾶ τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ. Ὁμολογῶ ἑκουσίως

καὶ αὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι παρὰ τῆς σῆς αἰδεσιμό-
τητος ἐπὶ τριετῆ χρόνον ἀπὸ καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς
10 *εἰσιούσης τρεισ[καιδε]κάτης ἰνδικ(τίονος) τὴν ὑπάρχουσαν*
αὐτῇ ἄρουραν μία[ν χερ]σαμπέλ[ου] σὺν ἡμίσει μέρει
τοῦ ἐκεῖσε λάκκου, [δι]ακειμένη[ν] ἐν πεδιάδι τῆς
α[ὐτ]ῆς κ[ώμ]ης, πρὸς ὑδροπαροχεί[α]ν δι' ἡμετέρων
– –

Verso:

Μί(σθωσις) Βίκτορο[ς] Φ[οι]βάμμ[ωνος

„Nach dem Konsulat des Fl. Longinus, des *clarissimus*, am 24. Thōth, 12. Indiktion. An Flavios Ioannes, Sohn des Taurinos, den ehrwürdigen, gewesenen *primicerius* der Truppe der in Hermupolis stationierten edlen Mauren, von Aurelios Viktor, dem Sohn des Phoibammōn und der Thaēsis, aus dem Dorf Terton Kanā im Hermupolites. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet zu haben von deiner Ehrwürdigkeit für eine Zeit von drei Jahren, von der Ernte der glücklich kommenden dreizehnten Indiktion an, die dir gehörende eine Arure trockenen Rebenlandes mit der Hälfte der dort befindlichen Zisterne, gelegen in der Flur desselben Dorfes, zur Bewässerung durch unsere (Zugtiere ? . . .“

1–2. Das erste Konsulat des Flavius Longinus fiel in das Jahr 486; daß hier nicht *post consulatum*, sondern *iterum post consulatum* gemeint ist, ergibt sich aus den beiden Indiktionsangaben in Z. 2 und Z. 10 mit Sicherheit. Vgl. auch P.Flor.III 325,1.

3–5. *ἀπὸ πριμικηρίων* : s. zu **2146**, 5. Johannes ist vor 457 in die Armee eingetreten, zuerst als *commentariensis*, dann war er lange Zeit *scriniarius* im *officium militare*, zuletzt 481; als gewesener *primicerius* ist er zuerst 485 genannt (s. oben S. XXV). Er muß also kurz nach 481 im Rang eines *primicerius* aus der Armee entlassen worden sein, nach mindestens 24 Dienstjahren.

6–7. *Τέρτον Κανᾶ* : dieses Dorf scheint bisher nicht belegt zu sein, denn in P. Ross. Georg. III 49,9 und auch in P.Lond.V 1772 verso ist (nach Bells brieflicher Mitteilung bei Zereteli, P.Ross.Georg.III 49,9 Anm.) *Τερτον Κανο* zu lesen, und in Stud.Pal.X 195,7–8 ist vielleicht *Τέρτον Κα(νωκωμον) Σεντρύφεως* aufzulösen, vgl. P.Vindob. Boswinkel 3,8 Anm. (anders P. J. Sijpesteijn, Chron. d'Eg. 48, 1973, 124f.).

11. *χερ]σαμπέλ[ου]* : Weinland, das trocken oder brach liegt (vgl. Schnebel, Landwirtschaft 17ff. und 245f.), im Gegensatz zu *σύμφυτος* oder *ζωόφυτος* (SB IV 7369,8; P.Giss. 56,7; P.Hamb.I 23,16).

12. *λάκκου* : Zisternen werden sehr oft im Zusammenhang mit Rebenland erwähnt, vgl. P.Lond.V 1769,5; P.Hamb.I 23,17–18; P.Giss. 56,7; P.Vindob.Sijpest. 10,2.

13. *πρὸς ὑδροπαροχεί[α]ν δι' ἡμετέρων* : danach ist wahrscheinlich *ζώων* zu ergänzen, da die Zugtiere das Wasserschöpfrad (*ὄργανον*, Sakije, vgl. Pap.Lugd.Bat.XIII 20) drehten, durch das die Rebenpflanzung bewässert werden sollte, so daß sie wieder neu angebaut werden konnte. Zur Beschreibung eines Wasserschöpfwerkes vgl. Schnebel, Landwirtschaft 73ff.

Nr. 2161 Kauf von Flachs auf Raten

P. 21844 21,7×23,2 cm 5. Jh.

Das ziemlich grobe Papyrusblatt ist bis auf einige Löcher und die linke, untere Ecke vollständig, aber an vielen Stellen ist die Schrift abgescheuert. Schwarze Tinte; aufrechte, unelegante Kursive, mit sehr dicker Feder quer zu den Fasern geschrieben. Auf der Rückseite steht nur eine Zeile, sie stammt von derselben Hand wie der ganze übrige Text.

Isak (?), ein jüdischer Händler aus dem Dorf Temseu, verspricht Johannes, daß er ihm außer der Anzahlung (*ἀρραβών*) von 2 Solidi, die er bereits geleistet hat, eine weitere Rate bis zum 10. Tybi zahlen werde für Flachs (*λινοκαλάμη*); außerdem verspricht er, wie es scheint, die Löhne für die Arbeiter (?) zu zahlen (Z. 10). Es handelt sich bei der vorliegenden Urkunde also nicht um den eigentlichen Kaufvertrag, der wohl als Erntekauf formuliert gewesen sein wird, sondern um die Ankündigung einer weiteren Teilzahlung.

Zum Flachsanbau und zur Bedeutung des Leinens für die Textilindustrie Ägyptens vgl. Reil, Gewerbe 97 und vor allem E. Wipszycka, L'industrie textile dans l'Egypte romaine, Warszawa 1965, 17ff.

↓ *Κυρίῳ τιμιωτάτῳ Ἰωάννῃ Ταυρίνου ἀπὸ πρημι-*
κυρίων Ισα. . .μ.γκ.[. . πρα]γματευτὴς κώμης
Τεμσεοῦ χαίριν· ετι.ε ἀραβῶναν ἔδωκα
τῇ σοι θ[α]υμα[σ]ιότητι [τ]ῆς σῆς [λι]νοκαλάμης
5 *χρυσοῦ νο(μίσματα) β [. . . .] τ[ο]ῦ αὐτοῦ ἀραβῶνος ἀνα-*
δώσω σοι ἄλλα νο(μίσματα) . . . εἰς Τῦβι δεκάτη⟨ν⟩
τ[ῆ]ς [παρούσ]ης [. .]ι. .[. . .]ν. . . .ατερα. κερ[ά]μια. .[
– – – – – – – – – – – – – –π]ροθεσμι[.]. . . . .ινε
μοι ζ[. . . . .]. . . .[. .] τὰ αὐτὰ νο(μίσματα) . ἀν[υπερ-
10 *[θ]έτως καὶ μ[. . . . . . .]. . .υς μησθοὺς τῶν .ρ.[*
Σέργιος πρ[. .]. .[. . . . .] μαρτυρῶ τῇ χιρὶ ἀκο⟨ύ⟩σας
παρὰ [. . . .].[. . . . . . .]ιεπ. .λεγεις Κορμιανὸς
πραγμ[ατ]ευτὴς μαρτυρῶ τῇ χιρὶ ἀκούσας παρὰ Εἶσα
– – – – – – – – – – –]υ Ἀναστασίου Ἰωάννου ἀπὸ Πτιμικ⟨ύ⟩ρκεος
15 – – – – – – – – – – – – –]. . . . . τοῦ θεμένου
– – – – – – ἀπὸ Πτ]ιμικύρκεος μαρτυρῶ [τ]ῇ χιρὴ
ἀκούσας παρὰ τ]οῦ θεμένου

Verso:

– – – – *πραγματε]υτὴς Ἰουδαῖος*

1–2 lies *πριμικηρίων*. — 3 lies *χαίρειν, ἀρραβῶνα*. — 4 lies *τῇ σῇ*. — 5 lies *ἀρραβῶνος*. — 10 lies *μισθούς*. — 11, 13 und 16 lies *χειρί*.

„An den ehrwürdigen Herrn Ioannes, Sohn des Taurinos, ehemaligen *primicerius*, von Isak (?), Sohn des . . ., Händler aus dem Dorf Temseu, Grüße. (Nachdem ?) ich dir eine Anzahlung für deinen Flachs gegeben habe in Höhe von 2 Goldsolidi, werde ich dir (außer ?) dieser Anzahlung weitere x Solidi geben bis zum zehnten Tybi der (gegenwärtigen ? x Indiktion ?) . . . Krüge . . . Frist . . . die genannten x Solidi unverzüglich, und . . . die Löhne der Arbeiter (?)."
Es folgen die Unterschriften von 4 Zeugen.

2. *Ἰσάḳ* ist möglich; den Namen des Vaters habe ich nicht entziffern können.
3. Das Dorf Temseu lag wahrscheinlich in der Nähe von Ptemenkyrkis, da zwei der Zeugen aus Ptemenkyrkis stammen. Beide Dörfer lagen im früheren Bezirk *Πατεμίτης*: Ptemenkyrkis im *Πατεμίτης ἄνω* (s. zu **2174**, 5), Temseu im *Πατεμίτης κάτω*; vgl. J. Vergote, Studi Calderini-Paribeni II 388–390. *ετ̣ι̣.ε̣ : ἐπ̣ι̣δ̣ε̣ = ἐπειδή* ?
6. Die Zahl nach N̊ ist nicht mehr zu erkennen (in Z. 9 steht nach N̊ vielleicht *β*); der Buchstabe vor *εις* sieht wie *κ* aus (?).
9. N̊ *β* erscheint möglich.
10. *τῶν ἐ̣ρ̣γ̣[ατῶν* ? Der Käufer würde demnach auch die Löhne für die Arbeiter bezahlen, die den Flachs schnitten. Die Arbeiten der Flachsernte beschreibt Plinius, N.H. 19, 16–18, dazu vgl. Wipszycka a.a.O. 19.
12. Was vor *Κορμιανός* gestanden hat, ist mir unverständlich; der Name ist bisher nicht belegt.
13. Anscheinend hörte die Zeile mit *EICA* auf; vielleicht folgte [*κ* oder [*ακ* in der folgenden Zeile.

Nr. 2162 Mietvertrag über ein Haus (Taf. VII)

P. 21839 — 17,1 × 15 cm — 20. Februar 491

Aus etwa 22 Fragmenten konnte der obere Teil des Blattes zusammengesetzt werden; abgesehen von einigen Lücken, fehlen nur die Zeilenanfänge und der Schluß, d.h. etwa das untere Drittel des Blattes. Das Material ist durch Feuchtigkeit z.T. dunkelbraun verfärbt und sehr brüchig. Schwarzgraue Tinte. Geübte, eher kleine, etwas nach rechts geneigte Geschäftsschrift, vergleichbar mit P.Vindob. Sijpesteijn 11, parallel zu den Fasern; das Verso ist unbeschrieben.

Phoibammon aus dem Dorf Tlēthmis in der früheren Toparchie *Λευκοπυργίτης κάτω* (s. zu Z. 5) mietet von Taurinos II dessen Haus im Stadtteil „Burg West" auf unbestimmte Zeit, und zwar rückwirkend vom vergangenen Monat an (s. zu Z. 8). Die Miete beträgt jährlich einen Solidus abzüglich 3 Keratien in Gold sowie 4500 (?) Talente in Silber. Zur Höhe des Mietzinses vgl. die Übersichten bei Mickwitz, Geld und Wirtschaft 206 und Johnson-West, Byzantine Egypt 200–205. Literatur und Paralleltexte sind zu **2202** verzeichnet.

Da das Datum feststeht und auch die Ergänzung des Namens des Taurinos II sicher sein dürfte (s. zu Z. 2), gewinnt der Titel *ἀπὸ κομμενταρησίων . . . στρατιωτικῆς τάξεως* ein besonderes Interesse: wenige Jahre später, im Dezember

494, heißt Taurinos *σκρινιάριος τῆς κατὰ Θηβαΐδα στρατιωτικῆς τάξεως*. Da mit dem *Θηβαικὸν λίμιτον* sicher die Grenzprovinz Theben insgesamt gemeint ist (vgl. W.Chr. 6) und sich daher beide Bezeichnungen auf dasselbe *officium* (*τάξις*) beziehen, ist Taurinos II vom *commentariensis* zum *scriniarius* in der Militärverwaltung befördert worden. Über die *commentarienses*, die die Notitia dignitatum für alle militärischen *officia* bezeugt, handelt R. Grosse, Klio 15, 1918, 142 und Röm. Militärgeschichte 132ff.

Μετὰ τὴν] ῦ̣πατείαν Φλ(αυίου) Λ̣[ογ]γίν[ου] λαμπ̣[ρ(οτάτου)] τ̣ὸ β', Με̣χ̣[εὶρ] κς,
ιδ ἰνδ(ικτίονος).
Φλ(αυίῳ) Ταυρίνῳ] Ἰωάννου τῷ [κα]θοσιωμέν[ῳ] ἀπὸ κομ̣[μ]ε̣νταρησίων
– – –]ης στρ[α]τ̣ιωτι̣κ̣ῆς τάξεως τοῦ Θηβαϊκ̣[οῦ λι]μίτου̣
παρὰ]κ̣. . μ . . . . Φοιβάμμωνος Πεκυ̣[σ]ί̣ο̣υ̣ μ(ητρὸς) Ἀπίας
5 *– ἀπὸ κ]ώ̣μης Τλήθμεως τοῦ Ἑ̣ρμουπολίτου νομοῦ. Ὁμολογῶ*
ἑκουσίως καὶ αὐθ]α̣ι̣ρέτως [με]μισθῶσθαι παρὰ τῆς σῆ̣[ς θα]υμ[α]σιό-
τητος ἐφ' ὅ]ν ἐὰν βουλη[θῇ]ς χ[ρ]όνον λογιζόμενον ἀ̣[πὸ . . .]τ̣ης̣
τοῦ παρελ]θόντος μ[ηνὸς Τῦ]β̣ι τῆς παρούση̣[ς] τ̣εσσ̣[αρεσκαι-
δεκάτης ἰν]δ̣ικ(τίονος) τ̣ὴ̣ν̣ ὑ̣π[άρχουσαν] τῇ σῇ ἀρετ[ῇ ο]ἰ̣κίαν̣
10 *ὁλόκλη]ρον οἵα̣ς ἐστὶν̣ [διαθέσεω]ς μονόστεγ[ον] σ̣ὺ̣ν̣ . . . .*
. . καὶ α]ὐ̣λῇ ἐ̣κτὸς τῆ̣ς [(αὐτῆς) οἰκ]ία̣ς σὺν χρησ[τηρ]ίοις . . .[
– – – – πᾶ]σι, διακειμ̣έ[νην ἐ]π' ἀμφόδου Φ[ρουρ]ί̣ου λιβὸ̣[ς
πρὸς χρῆσιν] ἐμὴν καὶ οἴ[κησιν,] ἐνο̣ικείου κα[θ' ἕ]κ̣α̣στο̣[ν ἔτ]ο̣ς̣
– – – – – –]κοῦ σοῦ ἀνεψ[ιοῦ – – –] χρυσοῦ νο[μι]σματίου
15 *ἑνὸς παρὰ] κεράτια τρί[α ζυγῷ τῆς] (αὐτῆς) πόλεως κ̣[αὶ ἀρ]γυρίο̣υ*
ταλάντων] τ̣ετρακισχειλ̣ίων .[. . .]ακοσίων, ὅπερ ἐνοί-
κειον ἀπο]δ̣ώσω σο̣ι̣ π̣ρὸ̣ς [λῆξ]ιν ἑκάστου [ἔ]τ̣ους
– –

„(Nach dem) 2. Konsulat des Fl. Longinus, des *clarissimus*, am 26. Mechir, 14. Indiktion. (An Fl. Taurinos,) Sohn des Ioannes, den ergebenen ehemaligen *commentariensis* (. . .) der Militärverwaltung des thebanischen Grenzgebietes, (von . . .) . . . Phoibammon, dem Sohn des Pekysios und der Apia, (. . . aus) dem Dorfe Tlēthmis im Hermupolites. Ich erkläre, (freiwillig und) aus eigenem Entschluß gepachtet zu haben von deiner Erhabenheit (für) so lange Zeit wie du willst, gerechnet vom . . . ten (des) vergangenen Monats Tybi der gegenwärtigen vier(zehnten) Indiktion an, das deiner Vortrefflichkeit gehörende ganze Haus, in dem Zustand in dem es sich befindet, einstöckig, mit (einem Brunnen ? und) einem Hof außerhalb des (genannten) Hauses sowie allen Geräten (und . . .), welches gelegen ist im Stadtteil 'Burg West', (zu) meiner (Benutzung) und Wohnung. Die Miete für jedes Jahr (. . .) deines . . . Vetters (? . . .) beträgt (einen) Solidus Gold (abzüglich) drei Keratien (nach der Münzwaage der) selben Stadt und viertausend fünf(?)hundert (Talente) Silber; diese Miete werde ich dir geben am Ende jeden Jahres (ohne Verzug . . ."

1. Die Lücke reicht nicht aus, um *τοῦ] λαμπ[* zu ergänzen.
2. Da diese Urkunde den Fundumständen nach zum Taurinos-Archiv gehört, habe ich am Anfang der Zeile *Φλ/ Ταυρίνῳ]* ergänzt. Taurinos II ist bald danach, im Dezember 494, *scriniarius* in der Militärverwaltung der Thebais: **2164**, 2.
3. *τοῦ Θηβαϊκ̣[οῦ λι]μίτου̣*: vgl. W.Chr. 6; P.Monac. 6,11, dazu J. Maspero, Organisation militaire de l'Egypte byzantine 101. Vgl. auch H. Hunger, Jb. Öst. Byz. 9, 1960, 30.
5. *Τλήθμεως*: P.Amh. 122 zeigt, daß das Dorf in der Nachbarschaft von *Ταχοί* und *Σενκύρκις* lag, also in der früheren Toparchie *Λευκοπυργίτης κάτω*. Vgl. J. Vergote, Studi Calderini-Paribeni II 386.
4. Vor *Φοιβάμμωνος* müßte ein Name gestanden haben, den ich nicht habe entziffern können; vielleicht ist Phoibammon der Alias-Name des Mieters, allerdings wäre die Lesung *τ̣ο̣ῦ̣ κ̣α̣ὶ Φ.* sehr zweifelhaft.
5. Der Platz in der Lücke am Zeilenanfang würde für *γεωργοῦ* oder eine ähnliche Berufsbezeichnung nicht ausreichen; es sei denn, sie wäre abgekürzt gewesen.
7. Möglich wäre *ἀ̣[πὸ πρώ]τ̣ης*.
8. *τοῦ παρελ]θόντος μ[ηνός*: Mietverträge werden öfters rückwirkend abgeschlossen, wobei ihre Laufzeit entweder mit dem 1. des laufenden Monats beginnt (*ἀπὸ νεομηνίας τοῦ ὄντος μηνός*, wie SB I 4753,8 und P.Oxy. XVI 1961,10–11) oder, wie hier, mit dem vorangehenden Monat: vgl. P.Flor. I 103,6; III 285,8; PSI V 466,8; Stud. Pal. XX 131,8. Ein Vertragsabschluß sogar drei Monate nach Mietbeginn scheint in P.Flor. III 306 vorzuliegen.

10–11. Am Ende dieser Zeilen ist der Papyrus sehr dunkel, die Schriftspuren sind kaum zu sehen; vielleicht hat *σ̣ὺ̣ν̣ φρ[έ]α̣- [τι* dagestanden.

11. Da die Lücke nach *τῆς* etwa 4–5 Buchstaben umfaßt, habe ich *τῆς [ϟ οἰκ]ίας = τῆς αὐτῆς οἰκίας* ergänzt, vgl. Z. 15.

11–12. Vielleicht *σὺν χρησ[τηρ]ίοις κ̣α̣ὶ̣ [δι- καίοις πᾶ]σι*.

13. Lesung und Ergänzung des Zeilenendes sind sehr unsicher; ergänzt nach P.Straßb. I 4,16, wo nach dem Facsimile *καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν* zu lesen ist.

14. Etwa *τοῦ πατρι]κοῦ σοῦ ἀνεψ[ιοῦ* + Name? Eine überzeugende Erklärung habe ich nicht gefunden; sollte etwa die Miete im Namen (*ὀν(όματος)*) oder in Vertretung (*ὑπέρ*) des Vetters gezahlt werden?

16. Nach *-χειλίων* ist *π[* ziemlich sicher, also wohl *π[εντ]ακοσίων*.

Nr. 2163 Empfangsbescheinigung über Steuern (Taf. XIIa)

P. 21790 31×12 cm 493/94 (?)

Das Blatt ist vollständig, abgesehen von einigen kleinen Löchern im untersten, durch Feuchtigkeit stark nachgedunkelten und brüchig gewordenen Teil. Die 1. Hand schreibt eine geübte, aufrechte Kursive, die der Schrift von P.Sorb. 60 außerordentlich ähnlich sieht; schwarze Tinte. Die 2. und die 3. Hand schreiben eine kleine Kursive mit sehr dünner Feder und dunkelbrauner Tinte. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.

Der Bauer Johannes bescheinigt dem ehemaligen *primicerius* Johannes, von ihm die Naturalsteuern (*δημόσιος σῖτος*, Z. 4), die Annona, die Canonica und alle sonstigen Abgaben „für die Ernte der 2. Indiktion" (Z. 5–6) erhalten zu haben. Es kann sich hier nicht um eine gewöhnliche Steuerquittung handeln, denn der Aussteller ist nicht *ὑποδέκτης* oder *ἀπαιτητής*, sondern er nennt sich *γεωργός*,

ist also Pächter des Johannes. Außerdem ist die Quittung ganz summarisch formuliert und nennt keine Zahlen, während normale Steuerquittungen genaue Getreidemengen oder Geldbeträge nennen. Für den zunächst überraschenden Tatbestand, daß ein Bauer bzw. Pächter vom Grundbesitzer die Steuern „erhält" (d.h. nur, daß der Grundbesitzer sie für ihn an das *λογιστήριον* von Hermupolis bezahlt hat) und jenem dafür eine Quittung ausstellt, habe ich in der Einleitung zu **2168** versucht, eine Erklärung zu geben. Über die Datierung s. zu Zeile 7.

†

Τῷ θαυμασιωτάτῳ [Ἰ]ω[ά]ν̣νῃ
ἀπὸ πριμικ(ηρίων) Ἰωάννης γεωρ(γός)·
ἐπληρώθην παρά σου
5 *δημοσίου σίτου τ̣ῶ̣ν̣ .υ.*
ἀρουρῶν ὑπὲρ κ̣αρπ̣ῶ̣ν̣
δευτέρας ἰνδ(ικτίονος) καὶ ἀννωνῶν
καὶ κανονικῶν καὶ παντοίοις
ἀναλώμασι ὑπὲρ τῆς (αὐτῆς)
10 *δευτέρας ἰνδ(ικτίονος)· καὶ πρ̣ὸ̣[ς] σ̣ὴν*
ἀσφάλειαν πεποίη̣μ̣αί σοι
ταύτην τὴν πληρωτικ(ὴν)
ἀποχήν, πληρωθεὶς
ὡς πρόκ(ειται). (2. H.) *Ἰω[άνν]ης γε[ω]ρ(γὸς)*
15 *ὁ προκ(είμενος) ἐθέμην τ̣[α]ύτη̣ν̣*
τὴν ἀποχὴν ὡς π[ρ]όκ(ειται).
Βασιλείδης Συ̣μ̣φ̣[ ] ἀξιωθεὶς
ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμμ(ατα) μὴ εἰδότος.
(3. H.) ☧ *Λώμης ...[ ]..... [ἀ]πὸ Ἑρ(μουπόλεως) [μ]αρτυρ[ῶ*
20 *τῇ ἀποχῇ ἀκούσα[ς παρὰ τοῦ θ]εμένου* †

Verso:

Ἀπο]χὴ Ἰωάννου Ἰωνίου̣ ἀπὸ Σ̣[.]ν̣...ρ̣ου.

8–9 lies *παντοίων ἀναλωμάτων*.

„An den hochverehrten Johannes, ehemaligen *primicerius*, der Bauer Johannes. Ich habe von dir erhalten den staatlichen Weizen der ... Aruren für die Ernte der zweiten Indiktion und die Annona und die Canonica und alle sonstigen Abgaben für dieselbe zweite Indiktion. Und zu deiner Absicherung habe ich dir diese Empfangsquittung ausgestellt, da ich erhalten habe wie oben geschrieben steht." (2. Hand) „Ich, Johannes, Bauer, der oben Genannte, habe diese Quittung aufgesetzt, wie oben geschrieben steht. Ich, Basileides, ... aus

Hermupolis, habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgt die Unterschrift eines Zeugen.

5. Das letzte Wort der Zeile habe ich nicht entziffern können; es scheint etwas wie *ϱ̣υζ* oder *ο̣υτ̣* dazustehen, anscheinend keine Zahl, möglicherweise eine Abkürzung, vgl. Taf. XII a.

7. *δευτέϱας ἰνδ(ικτίονος)*: da Johannes erst vom Sommer 485 an als *ex-primicerius* sicher bezeugt ist (in dem Pachtvertrag P. Berol. 13912 vom 28. Juni 485, s. oben S. XXV), habe ich angenommen, daß die 2. Indiktion das Jahr 493/4 ist.

17. Vielleicht *Συμφ[όϱου]*? Für *Συμφ[ωνίου]* (vgl. P. Oxy. XVI 1899) wäre die Lücke wohl etwas zu schmal.

Verso: Der Dorfname könnte *Σ̣[ι]ν̣τ̣αφ̣οῦ* gelautet haben, aber die Lesung ist sehr unsicher.

Nr. 2164 Pachtvertrag

P. 21785 16×31,4 cm 13. Dezember 494

Erhalten ist der obere Teil eines ziemlich breiten Blattes von guter Qualität, in dessen Mitte eine senkrechte Klebung verläuft. Sorgfältige, aufrechte Geschäftsschrift, vergleichbar mit P. Merton I 45, parallel zu den Fasern, zum Teil ganz abgerieben; grauschwarze Tinte. Die Rückseite ist unbeschrieben.

Aurelios Viktor pachtet von Taurinos II ein großes Stück Land in der Umgebung von Hermupolis, östlich der Stadt. Es gehört zu einem Landgut (*γεωϱγεῖον*) mit insgesamt 31 Aruren Land und einer Zisterne, das Taurinos gemeinschaftlich (*κατὰ κοινωνίαν*, s. zu Z. 7) mit den Kindern seines Onkels Phoibammon, nämlich seinen drei Cousinen ... xia, Theodora und Theodosia, gehört; davon entfallen auf Taurinos die 25 Aruren, die hier an den Bauer Viktor auf 4 Jahre verpachtet werden, während sich die drei Cousinen in die restlichen 6 Aruren teilen. Vielleicht sind zwei dieser drei Cousinen in der Steuerquittung **2171** genannt, s. dort zu Zeile 3.

Dasselbe Objekt, nämlich ebenfalls 25 Aruren Land mit einem entsprechenden Anteil an der dazugehörenden Zisterne, wird in **2172** verpachtet. Leider ist dort das Datum verloren, doch da die Pacht in **2164** in der 3. Indiktion auf vier Jahre abgeschlossen wird und **2172** in einer 7. Indiktion datiert ist, wird es sich dort um den an **2164** anschließenden Pachtvertrag handeln, der demnach im Jahre 498, nach Ablauf des vierjährigen Pachtverhältnisses mit Viktor, abgeschlossen worden wäre. Jedenfalls werden sich die Pachtbedingungen nicht oder nicht wesentlich geändert haben, so daß es gerechtfertigt erscheint, die diesbezüglichen Vereinbarungen aus beiden Verträgen wechselseitig zu ergänzen. Leider ist auch von **2172** mehr als die Hälfte verloren, so daß die offenbar sehr detaillierten Angaben über die Pachtzinsen lückenhaft bleiben. Kenntlich ist immerhin, daß außer den 100 Artaben Weizen jährlich (**2164**, 10) auch x Artaben Bohnen, 32½ Artaben Arax (**2164**, 10–11 und **2172**, 10), ferner Linsen (**2172**, 11), Heu und gepökeltes Wild (?, s. zu **2172**, 14) abzuliefern waren — die letzten drei Abgaben sind nur für **2172** bezeugt, aber wohl auch für **2164** vorauszusetzen.

† *Μετὰ τ̣ὴ̣ν [ὑπατείαν] Φλα(υίου) Εὐσε[βί]ου τ[οῦ] λαμπϱ[ο]τ̣ά̣τ̣[ου τὸ] β′, Χοιὰκ ιζ′′, γ ἰνδ(ικτίονος).*
Φλαυΐῳ Ταυϱίνῳ Ἰωάννο̣υ̣ [αἰδ]εσί[μ]ῳ̣ σκϱ[ι]νιαϱί̣ῳ̣ τῆς κατὰ Θηβαΐδα στϱατιωτικῆς
τάξεως ἀπὸ τῆς Ἑϱμουπολιτ[ῶν] π(αϱὰ) Αὐϱ(ηλίου) Βίκτοϱος Απαλικτος μητϱὸς Κύϱας γεωϱ[γ]οῦ ἀπὸ τῆς
αὐτῆς πόλεως̣. Ὁ̣μ̣ο̣λογῶ ἑ̣κ̣[ουσίω]ς̣ [κ]αὶ αὐθαιϱέτως μεμισθῶσθαι παϱὰ τῆς σ̣ῆς ἀϱετῆς
5 *ἐπὶ τετϱαετῆ χϱόνον ἀπὸ κα[ϱπ]ῶ̣ν τῆς εὐτυχοῦς τετάϱτης ἰνδ(ικτίονος) τὰς ὑπαϱχούσας σοι ἀϱούϱας*
ε̣[ἴ]κοσιπέντε̣ [σὺν] τ̣ῷ̣ ἐπ̣ι̣βάλ[λον]τι αὐ̣[ταῖ]ς μέϱει τοῦ [ἐ]κεῖσε λάκκου [ἀ]πὸ γεωϱγίου ἀϱουϱῶ̣ν̣
τϱιάκοντα μ̣ι̣ᾶ̣ς̣ κα̣τ̣[ὰ] κ̣οινω[ν]ίαν [. . . .]ξίας καὶ Θεοδώϱας καὶ Θεο̣[δ]οσίας υἱῶν Φοιβάμμωνος
τοῦ σοῦ πατϱαδέλ̣φ̣ο̣υ̣ τῶ̣ν̣ λοιπ[ῶν ἀϱ]ου̣[ϱῶν] ἓξ εἰς συμπλήϱωσιν τοῦ αὐτοῦ γεωϱγίου διακειμένου
ἐν τῷ ἀπηλιώτῃ τῆς [αὐτ]ῆς π[όλεως ε]ἰ[ς σποϱὰν] καὶ κατάθεσιν καϱπῶν ὧν ἐὰν αἱϱῶμαι, φόϱον
10 *[τῶν αὐ]τ̣ῶν εἰ̣κ̣[οσιπ]έ̣ν̣τ̣ε̣ [ἀϱου]ϱῶν [σί]τ̣ου ἀϱταβῶν ἑκατὸν καὶ πασήλου ἀϱταβῶν*
– – – – – – – – – – – *καὶ ἄϱακος ἀϱ]ταβῶν τϱιάκοντα δύο ἡμίσους καὶ φακοῦ ἀϱταβῶν ε.*
– – – – – – – – – – – – – – – – – – –

„Nach dem 2. (Konsulat) des Flavius Eusebius, des *clarissimus*, am 17. Choiak, 3. Indiktion. An Flavios Taurinos, Sohn des Ioannes, den verehrten *scriniarius* im Büro der Soldaten in der Thebais, aus Hermupolis, von Aurelios Viktor, Sohn des Apalix und der Kyra, Bauer aus derselben Stadt. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet zu haben von deiner Vortrefflichkeit für eine Zeit von vier Jahren, von der Ernte der glücklichen vierten Indiktion an, die dir gehörenden fünfundzwanzig Aruren (mit) dem auf sie entfallenden Anteil der dortigen Zisterne von dem Gehöft von einunddreißig Aruren, (die dir gehören) in Gemeinschaft mit ... xia und Theodora und Theodosia, den Kindern des Phoibammon, deines Onkels väterlicherseits, hinsichtlich der übrigen sechs Aruren, die den Rest dieses selben Gehöftes darstellen, welches gelegen ist im Osten derselben Stadt, (zur Aussaat) und Anpflanzung von Früchten nach meiner Wahl. Der Pachtzins für diese fünfundzwanzig Aruren soll betragen: einhundert Artaben Weizen und ... Artaben Bohnen (und) zweiunddreißigeinhalb Artaben (Arax) und ... Artaben Linsen ..."

3. *Απαλικτος* muß ein Genitiv von *Απαλιξ* oder *Ἄπα Λίξ* sein; der Name ist bisher nicht belegt, die Lesung ist sicher. Zu Namensform vgl. *Σαμαλιξ* in P. Flor. III 297, 14 u. öfter.

7. *κατὰ κοινωνίαν*: dieser öfters mißverstandene Ausdruck ist richtig gedeutet worden von E. P. Wegener in ihrer Übersetzung von SB 9193 (JEA 23, 1937, 217f.) und in ihrer Anmerkung zu P. Oxf. 16,5. Sie erklärt *κοινωνία* als *communio pro diviso*, wobei ein solcher Gemeinschaftsbesitz ursprünglich wohl meist auf Erbschaft beruht; das ist besonders deutlich in SB 9193, wo Victor genau ein Drittel einer halben Arure, seine Geschwister Halēs und Thekla die übrigen zwei Drittel *κατὰ κοινωνίαν* besitzen; auch für **2174**, 10–11 trifft das zu (Taurinos II und sein Bruder besitzen 6 Aruren Land *κατὰ κοινωνίαν*, und zwar jeder die Hälfte), ebenso für P. Lond. V 1769 und für P. Flor. I 13. Die *communio pro diviso* hinderte zwar den einzelnen Mitbesitzer bzw. Erben nicht daran, seinen Anteil zu verkaufen, doch bildete dieser weiterhin zusammen mit den anderen Anteilen eine natürliche Einheit; das ist ohne weiteres einleuchtend, wenn es sich um ein Haus handelt, wie in den meisten dieser Fälle, gilt jedoch auch für Landbesitz, wenn dieser, wie in **2164** und **2172**, ein Gehöft (*γεωργεῖον*) bildet, dessen Felder aus einer gemeinsamen Zisterne bewässert werden. [*Εὐδο*]*ξίας* oder [*Εὐπρα*]*ξίας*? Für *υἱῶν* fem. = „Töchter" habe ich keine Parallele gefunden, es wird also wohl als ein Versehen des Schreibers anzusehen sein. Vgl. auch **2171**, 3 Anm.
8. *τῶν λοιπ*[*ῶν ἀρ*]*ου*[*ρῶν*] *ἓξ εἰς συμπλήρωσιν τοῦ αὐτοῦ γεωργίου*: gemeint ist, daß die übrigen 6 Aruren die Gesamtzahl, nämlich die 31 Aruren dieses Gehöftes, „voll machen". So heißt in P. Berl. Zill. 6,30–31 (Verkauf eines Hausteiles) *κατὰ κοινωνίαν Θεοφίλης εἰς τὰ ὑ*[*πόλοιπα μέρη εἰς συμπλ*]*ήρῳσιν . . . τῆς εἰρημένης οἰκείας* nicht, wie Zilliacus übersetzt, „und was die übrigen Hausteile betrifft, in Gemeinschaft mit Theophile, damit das ganze Haus ausgenützt werde", sondern daß die restlichen Anteile am Haus, Brunnen, Hof usw., die den übrigen Teil des Gesamtbesitzes ausmachen, der Theophile gehören. In P. Flor. I 13,12 ist nach dem Facsimile *εἰς συμπλήρωσιν τούτων* (nicht *τόπων*) zu lesen: Preisigkes Übersetzung „zur Abrundung der Räumlichkeiten" (WB II 516) ist falsch.
9. *ὦν* trägt einen bogenförmigen Circumflex.
10. *πασήλου* für *φασήλου*: auch **2149**, 16, P. Cair. Preis. 38,7, P. Berol. 16048, 15. 19 und P. Berol. 16050,22 (= SB VI 9085). Über den Anbau von Bohnen in Ägypten, der bisher nicht sehr häufig bezeugt ist, vgl. Schnebel, Landwirtschaft 193f.
11. Hier ist *ἄρακος* oder *ἀράκου* zu ergänzen nach **2172**, 10–11. Über Arax vgl. Schnebel, Landwirtschaft 185ff.
    Am Ende der Zeile entweder *ἐν*- [*νέα* . . . oder *ἐπ*- [*τὰ* . . . Die weiteren Vereinbarungen über den Pachtzins sind verloren, werden aber weitgehend den in **2172**, 11ff. getroffenen entsprochen haben.

Nr. 2165–2168 Auszüge aus dem Steuerregister und Quittungen

P. 21995 30 × 38,5 cm 5. Jh.

Das große, oben und unten intakte, aber links und rechts abgebrochene Papyrusblatt ist anscheinend aus zwei ursprünglich selbständigen Blättern zusammengeklebt worden, und zwar so, daß der rechte Rand des linken Blattes etwa 5,5 cm breit über den linken Rand des rechten Blattes geklebt wurde. Die Versoseite dieses rechten Blattes war offenbar schon vorher beschrieben (**2167**, der Text steht gegenüber den anderen 3 Kolumnen auf dem Kopf), die Rectoseite aber ist erst nach dem Zusammenkleben beschrieben worden, da die Zeilen dieser Kolumne (**2168**) noch auf dem Rand des linken

Blattes beginnen. Das Jahr 497 ist also der *terminus ante quem* für die anderen drei Texte. Erst danach ist das Doppelblatt in der Mitte gefaltet und, nach einigen kleinen Löchern genau auf dieser Mittelfalte zu schließen, in einen Codex eingeheftet worden. Auch die Versoseite des linken Blattes ist anscheinend erst nach dem Zusammenkleben beschrieben worden, so daß dieser Text (**2166**) als Abschrift anzusehen wäre.

Gemeinsam ist allen vier Texten, daß sie Nachweise über geleistete Steuern enthalten. **2165** und **2166** beziehen sich auf Land des *magistrianus* Sarapodoros, für das teils seine Schwester Eucharistia, teils Taurinos I die Steuern bezahlt haben, und auch **2167**, 11 verzeichnet eine Steuerzahlung des Taurinos für Sarapodoros, ebenso wie **2145**. Nun finden wir im Jahre 510 ein Grundstück im Besitz des Taurinos II, das früher Sarapodoros und Eucharistia gehört hatte (s. zu **2157** und **2182**). Man wird also annehmen können, daß schon Taurinos I Land von Sarapodoros erworben und dafür die Steuern bezahlt hatte, natürlich auf den Namen des Sarapodoros, solange dieser noch als steuerpflichtiger Eigentümer des Landes eingetragen war, und daß sein Sohn Johannes oder sein Enkel Taurinos II diese Politik fortsetzten. Wenn nun Taurinos II hier die Belege für Steuerzahlungen seines Großvaters zusammenstellt, so tut er das offenbar weniger, um sich gegen Steuernachforderungen der Finanzbehörden abzusichern, als vielmehr um sein Besitzrecht gegenüber früheren Eigentümern oder deren Erben zu dokumentieren. Das wird aus **2168** deutlich, wo Taurinos II sich Steuerzahlungen quittieren läßt, die er für den Sohn des früheren Besitzers geleistet hatte für ein Grundstück, das schon dessen Vater an Taurinos I (?, zur Ergänzung *τῷ σῷ πάππῳ*] *κατὰ πατέρα* s. die Einleitung zu **2165**) verkauft hatte. Möglicherweise beziehen sich alle vier Texte auf Grundstücke, die zu diesem Zeitpunkt (um 497, s. die Einleitung zu **2168**) zwar in Wirklichkeit Taurinos II gehörten, in den Steuerregistern aber noch auf die Namen der früheren Eigentümer eingetragen waren; über die möglichen Gründe dafür s. die Einleitung zu **2168**.

Nr. 2165 Auszug aus dem Steuerregister

P. 21995ʳ Kol. I 5. Jh.

Die Kolumne ist oben und unten vollständig mit den Rändern erhalten, links fehlen die Zeilenanfänge. Im unteren Teil ist die Schrift stellenweise fast völlig verblaßt. Geläufige Kursive, vergleichbar mit P. Merton I 44; schwarze Tinte. Auf dem Verso steht **2166**.

Diese Kolumne und **2166** ergänzen einander wechselseitig, da der Wortlaut beider Texte praktisch identisch ist, auch **2169** ist zur Ergänzung der Lücken heranzuziehen. Da in Zeile 8 ohne Zweifel *Σαραπόδ*]*ωρος* zu ergänzen ist, handelt es sich um einen Auszug aus dem Steuerregister über Naturalien, Schiffsfracht und sonstige Abgaben, die Sarapodoros, vertreten durch seine

Schwester Eucharistia (Z. 8) und anscheinend durch einen Phoibammon aus dem Dorf Ptemenkyrkis (Z. 13–14), abgeliefert hat. Dieser Phoibammon wird seinerseits, wie es scheint, vertreten durch Taurinos I (Z. 15), d.h. Taurinos I entrichtet für ihn die Naturalsteuern. Ich vermute daher, daß dieser der Phoibammon, Vater des Johannes, ist, der die in der nächsten Kolumne (2168) genannten 2 Aruren bei Ptemenkyrkis verkauft hat, vermutlich an Taurinos I (dann wäre dort in Zeile 8 *τῷ σῷ πάππῳ* zu ergänzen). Warum dieser Phoibammon aber in einem Steuerauszug des Sarapodoros erscheint, ist nicht ersichtlich. Daß Taurinos I und Sarapodoros geschäftlich miteinander verbunden waren, ergibt sich aus mehreren Urkunden, s. oben S. 59. Zur Bedeutung von *μερ(ίδος)* s. die Einleitung zu **2169**.

Ἐλημματίσθη ἐν τῇ μεγάλῃ χειρο]γραφείᾳ
κανόνος τῆς – – – – – – – – –]δεκάτης ἰνδικ(τίονος)
εἰς πλοῖον ? – – – – – – –]ς νομικ(οῦ) τὸ ὑπο-
τεταγμένον μέτρον δη]μοσίου σίτου καθαροῦ
5 σὺν ναύλοις καὶ ἑκατ]οσταῖς καὶ εἰκοσταῖς καὶ παντοίοις
ἀναλώμασι κα]τὰ τὴν ὑποτεταγμένην γνῶσιν
] ο(ὕτως)·
Σαραπόδ]ωρος μαγειστρ(ιανὸς) δ(ιὰ) Εὐχαριστ(ίας) Ἑρμογ(ένους) (ἀρτάβας) λγ
] ὧν·
10] (ἀρτ.) κβ⅔
].∕ ὑπ(ὲρ) μερ(ίδος) Ἀνδρ(έου) (ἀρτ.) ε𐅵
μερ(ίδος) ..].ρ∕ (ἀρτ.) 𐅵
μερ(ίδος) ?]... Φοιβάμμ∕ Χλουτί(ωνος) ο
ἀπὸ Πτεμε]νκύ[ρ]κ(εως) ο
15 δ(ιὰ)] Ταυρ[ίνου] Πλουσάμ(μωνος) (ἀρτ.) δγ''
] Δι' ἐμοῦ Σαραπίωνος ταβελλ(ίωνος) ἐγράφ(η)

„(Es wurde als Einnahme verbucht in der großen) Steuerliste (des Kanons der ...)zehnten Indiktion (für das Schiff des ...? durch Sarapion ?), Notar, die unten (angegebene Menge) staatlichen, reinen Weizens (einschließlich der Schiffsfracht und der) 1%- und der 5%-Gebühr und aller (Abgaben,) entsprechend dem angefügten Verzeichnis, wie folgt: Sarapodoros, *magistrianus*, durch Eucharistia, die Tochter des Hermogenes, Artaben 33; davon: (...) Art. 22⅔, (...) für den Bezirk des Andreas Art. 5½, (... für den Bezirk des) ... Art. ½, (...) Phoibammon, Sohn des Chlution, (aus) Ptemenkyrkis durch Taurinos, den Sohn des Plusammon, Art. 4⅓. Geschrieben durch mich, Sarapion, Notar."

3. *δ(ιὰ) Σαραπίωνο]ς νομικ(οῦ)*?, vgl. die Unterschrift Z. 16, die allem Anschein nach von derselben Hand stammt. Zwischen dem *νομικός* und dem *ταβελλίων* scheint es keinen Unterschied gegeben zu haben, beide waren Angestellte des Rechnungsbüros (*λογιστήριον*) der *civitas*.

5. *εἰκοσταῖς*: nach P. Sorb. 60 scheint es sich bei dieser 5%-Abgabe um eine Gebühr für die Reinigung des Getreides zu handeln.
9. *ὧν* steht ganz klein unter dem Abkürzungsstrich von *Ευχαριστ∕*.
11. Am Anfang der Zeile ist vielleicht etwas wie *ὁ (αὐτὸς) δ(ιὰ) τῆς (αὐτῆς) ὁμο]ί(ως)* zu ergänzen, vgl. **2166, 11**.
12. Vielleicht *μερ(ίδος) Τα]υρ(ίνου)* ?, vgl. **2166, 12**.
13. Derselbe Phoibammon erscheint in **2166, 13**; zur Form des Vatersnamens s. dort. Vielleicht ist er identisch mit dem Phoibammon Vater des Johannes in **2168**, s. die Einleitung oben S. 60. Vor dem Namen stehen Reste von drei nicht sicher deutbaren Buchstaben, die vielleicht als *]αυρ* zu lesen sind, also *μερ(ίδος) Τ]αυρ(ίνου)*, vielleicht aber auch als *]ατρ*, worin *ὀνόμ]ατο(ς)* stecken könnte. In **2166, 13** ist vor dem Namen nichts zu erkennen: wenn dort etwas gestanden hätte, müßte die Tinte ganz abgerieben sein; der Platz würde für 2–3 Buchstaben ausreichen, z.B. *[ὀν(όματος)]*.
13–14. Die kleinen Kreise am Ende dieser Zeilen stehen offenbar für „Null".

Nr. 2166 Auszug aus dem Steuerregister (Taf. XII c)

P. 21995ᵛ Kol. II — 5. Jh.

Verso von **2165**. Der obere und der untere Rand sind erhalten, es fehlen die Zeilenenden. Stark nach rechts geneigte Kursive von der Hand desselben Notars Josephi(o)s, der auch **2169** geschrieben hat, s. dort.
Zur Ergänzung und Erklärung des Textes s. die Einleitung zu **2165**. Die Gesamtmenge beträgt auch dort 33 Artaben, also werden vermutlich auch die Einzelposten entsprechend zu ergänzen sein.

Ἐλημματίσ[θη ἐν τῇ μεγάλῃ χειρογραφίᾳ
κανόνος τ[ῆς – – – – – – – ἰνδ(ικτίονος)
εἰς πλ(οῖον) Ἱερω[
τὸ ὑποτεταγμ[ένον μέτρον δημοσίου
5 σίτου καθαρο[ῦ σὺν ναύλοις καὶ εἰκοσταῖς
καὶ ἑκατοσταῖς καὶ πᾶσι [ἀναλώμασι
κατὰ τὴν ὑποτεταγμένην [γνῶσιν·
.. Σαραπόδωρος μαγειστρ(ιανὸς) δ(ιὰ) Ε[ὐχαριστίας
Ἑρμογένους (ἀρτάβας) λγ
10 μερ(ίδος) Γερ(μανοῦ) Σαραπόδωρος μαγειστρ(ιανὸς) [
Ἀνδρ(έου) ὁ (αὐτὸς) ὁμοί(ως) δ(ιὰ) τῆς (αὐτῆς) [
μερ(ίδος) Ταυρ(ίνου) [ὁ] (αὐτὸς) δ(ιὰ) τῆς (αὐτῆς) (ἀρτ.) [
μερ(ίδος) Ταυρ(ίνου) Φο[ιβάμμ]∕ Χλωτίωνος ἀπὸ Πτεμ[ενκύρκεως
δ(ιὰ) Ταυρίνο⟨υ⟩ Πλουσάμ(μωνος) (ἀρτ.) δ[
15 γίν(ονται) ὁμοῦ (ἀρτάβαι) λγ
☧ Δι' ἐμοῦ Ἰωσηφίου ....ολ..[

,,Es wurde als Einnahme verbucht (in der großen Steuerliste) des Kanons der (... Indiktion) für das Schiff des Hiero ... (durch Josephios ? ...) die unten angegebene (Menge staatlichen,) reinen Weizens (einschließlich der Schiffsfracht und der 5%-) und der 1%-Gebühr und aller (Abgaben,) entsprechend dem angefügten (Verzeichnis). Davon (?): Sarapodoros, *magistrianus*, durch (Eucharistia,) die Tochter des Hermogenes, Artaben 33; für den Bezirk des Germanos: Sarapodoros, *magistrianus*, (...; für den Bezirk) des Andreas derselbe entsprechend durch dieselbe (...); für den Bezirk des Taurinos derselbe durch dieselbe Artaben (...); für den Bezirk des Taurinos Phoibammon, Sohn des Chlotion, aus Ptemenkyrkis durch Taurinos, den Sohn des Plusammon, Artaben 4(...); das macht zusammen Artaben 33. (Geschrieben) durch mich, Josephios, ...“

3. *Ἱερῳ[* anscheinend eher als *Ἱερα̣[*, wie auch in **2169**, 4: es muß sich um den Namen des Schiffseigners handeln. Zum Transport der *annona civica* vgl. Rouillard, L'administration civile 136ff.
8. Am Anfang der Zeile ist *αψ* oder *αφ*, vielleicht auch *υψ* oder *υφ* zu lesen, ohne Abkürzungsstrich (vgl. Taf. XII c), in **2169**, 9 steht dasselbe Wort mit Abkürzungsstrich. Es ist wahrscheinlich *ἀφ' (ὧν)* wie in P. Wisc. inv. 77 (Facs. in Boswinkel-Sijpesteijn Taf. 46) Zeile 2, P. Lond. V 1670, 19 und 1673, 160.
13. Ob vor *Φ* etwas gestanden hat, etwa *ὀν(όματος)*, ist nicht mehr auszumachen; daher ist auch unklar, ob der Name im Nominativ oder im Genetiv steht. Der Vatersname ist hier als *Χλωτίω̣νος* oder (weniger wahrscheinlich) *Χλωτια̣νοῦ* zu lesen, auf dem Recto (**2165**, 13) steht *Χλ̣οντι/*; beide Formen sind bisher nicht belegt.
16. Hinter dem Namen steht vielleicht *σ̣υ̣μβολα̣ι̣[ογράφου*, aber die Lesung ist sehr unsicher, besonders die der ersten 4 Buchstaben.

Nr. 2167 Quittungen über Annona militaris und andere Abgaben

P. 21995ᵛ Kol. I — 5. Jh.

Gegenüber den anderen drei Kolumnen des Papyrus steht diese Kolumne auf dem Kopf. Es fehlen nur die Zeilenenden, aber auch im erhaltenen Teil ist die Schrift an vielen Stellen völlig abgescheuert. Schwarzgraue, zum Teil verblaßte Tinte. Die Hand läßt sich vergleichen mit P. Lugd. Bat. XIII 8 (Facs. in Boswinkel-Sijpesteijn Taf. 44). Auf dem Recto steht **2168**.

Der Hypodektes bescheinigt den Empfang verschiedener Geldzahlungen für die *annona* der Garnison von Hermupolis, für Canonica, für Schiffsfracht (*ναῦλα*) und *aurum tironicum* (*χρυσὸς τιρώνων*). Die erste Quittung ist für die fünfte Indiktion ausgestellt, die Zahlung erfolgt anscheinend im Namen des Taurinos I durch einen Dritten. Die zweite Quittung bezieht sich auf die sechste Indiktion und bestätigt Zahlungen des Taurinos für Sarapodoros sowie desselben Ammonios, Sohnes des Paniskos, der auch in **2170**, 16 genannt ist. Eine Zahlung des Taurinos für Sarapodoros verzeichnet auch der Paralleltext **2145**. Siehe oben S. 59.

ρϥς

Ὑποδ(έκτης) ἀγ̣[νω]νῶν ἐπὶ τόπ(ων) Μαύρων καὶ [χρυσοῦ κανονικῶν
ναύλω]ν̣ σ̣ὺν̣ τ̣ιρ̣ῴνων πέμπτης ἰνδ(ικτίονος). Ὀ̣[νόμ(ατος) ?
– – – – – – –]. . κ̣ . ριον Ταυρίνου· δέδωκες ὑ(πὲρ) με̣[ρ(ίδος) – – –
5 *χρυσοῦ κε]ρ̣[άτ]ια εἰκοσιοκτὼ καὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Τ̣ . [*
– – – – – – – – – – –]εννέα, γίν(εται) ὁμοῦ τῆς ἀποχ . . [
] . . . . [.] ὑ̣ποδ(έκτης) συμφ(ωνεῖ) ††† Καλλ . [
] ὡς πρ̣ό̣κ̣(ειται).
Ὑποδέκ(της) ἀ̣γ̣[νων]ῶν ἐ̣π̣ὶ̣ τ̣ό̣π(ων) Μαύρω̣[ν καὶ χρυσοῦ
10 *κανονικ[ῶν να]ύ̣λω̣ν̣ σὺν τιρώνων ἕκ̣[της ἰνδ(ικτίονος).*
Σαρ̣απόδω̣[ρ]ος [μ]α̣γιστρ(ιανὸς) δι(ὰ) Ταυρί[νου] . . . . [
ὑ̣(πὲρ) μερ(ίδος) [.]ε̣[χρυσοῦ κ]ερά̣τ̣ια εἰ̣κ̣ο̣σ̣ιοκτὼ κ̣[αὶ
. . [. . .] . . [. . . . . . .] . . . . χρυ̣σ̣οῦ κερ̣ά̣τια ε̣[
Ἀ̣μμώ[ν]ι̣ο[ς Πανί]σκου ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Ταυρ(ίνου) χρ̣υσο̣ῦ [
15 *. . . τ]έσσαρα καὶ ὀνόμ(ατος) Θεοδο̣σ̣ει̣[*
. . .]κ̣ . [. .]τ̣ρία, γίν(εται) ὁμοῦ τῆς ἀποχ(ῆς) χρ(υσοῦ) κερ(άτια) ξδ̣[
Βοη. [ὑπο]δ̣(έκτης) συμφ(ωνεῖ) †††

,,196. Der Einnehmer der Annona für die hier stationierten Mauren und (des Goldes der Canonica und der Schiffsfracht) einschließlich des Rekrutengoldes für die fünfte Indiktion. Auf den Namen (? des) ... Taurinos: Du hast bezahlt für den Bezirk (des ... Gold-)-Keratien achtundzwanzig und für den Bezirk des ... (Goldkeratien) neun ..., macht als Gesamtsumme der Quittung (Goldkeratien x. Ich, ...,) Einnehmer, stimme zu. Ich, Kall..., (...) wie oben geschrieben steht.“

,,Der Einnehmer der Annona für die hier stationierten Mauren (und des Goldes) der Canonica und der Schiffsfracht einschließlich des Rekrutengoldes für die (sechste Indiktion). Sarapodoros, *magistrianus*, durch Taurinos ... für den Bezirk des (... Gold)-Keratien achtundzwanzig und (...) Goldkeratien (x). Ammonios, Sohn des Paniskos, für den Bezirk des Taurinos Gold-(Keratien) vier ..., und auf den Namen des (der ?) Theodosi(.... Goldkeratien) drei ..., macht als Gesamtsumme der Quittung Gold-Ker. 64. Ich, Boethos, Einnehmer, stimme zu.“

2. *Ὑποδ(έκτης)*: diese Auflösung ergibt sich aus *Ὑποδεκ/* Z. 9, und entsprechend ist *ὑποδ/* auch in den Paralleltexten aufzulösen.
3. *σὺν τιρώνων*: *scil. χρυσῷ*. Am Ende der Zeile steht anscheinend *Ο̣[*, aber *Σ̣[* ist nicht ganz auszuschließen: *Σ̣[αραπόδωρος* ?
4. Vielleicht *τ]ο̣ῦ̣ κ̣υρίου*, aber die Spuren sind sehr unsicher.
6. Die Gesamtsumme von 64 Keratien setzt sich zusammen aus 28 (Z. 12) + 29 (*ε[ἰκοσιεννέα*, Z. 13) + 4 (Z. 15) + 3 (*κ̣ε̣[ρ/] τ̣ρία*, Z. 16), oder aus 28 + 9 (*ἐ̣[ννέα*, Z. 13) + 4 + 23 (*εἰ]κ̣ο̣[σι]τ̣ρία*, Z. 16, was den Schriftspuren besser entspricht).
17. Wohl *Βόηθ̣(ος)*: da davor nichts gestanden hat, muß es sich um den Namen des Hypodektes handeln.

Nr. 2168 Empfangsbescheinigung über Steuern

P. 21995r Kol. II 497/98 (?)

Diese Kolumne ist oben und unten vollständig mit den Rändern erhalten, es fehlen aber die Zeilenenden. Die 1. Hand schreibt in brauner, z.T. verblaßter und abgeriebener Tinte, die stellenweise nur unter der Quarzlampe sichtbar wird, eine geläufige Kursive vom gleichen Typ wie etwa P.Sorb. 62. Auf dem Verso steht **2167**.

Aurelios Johannes, Sohn des Phoibammon, bestätigt Taurinos II, daß dieser alle Steuern für die vergangenen Jahre bis zur laufenden 6. Indiktion einschließlich für seinen Anteil an einem Grundstück bezahlt hat, das ursprünglich im Besitz des Phoibammon gewesen war, der es jedoch einem Verwandten väterlicherseits (*κατὰ πατέρα*, Z. 8) des Taurinos II verkauft hatte. Taurinos II ist dann offenbar durch Erbschaft in den Besitz der Hälfte dieses Grundstücks gekommen. Warum aber bescheinigt ihm Johannes — ein Einwohner, vermutlich ein Bauer, aus Sentapuō bei Ptemenkyrkis Poimenon, einer Gegend, in der schon der Großvater Taurinos I Felder besaß (**2137** und **2138**) — die Zahlung der Steuern? Der Grund dafür kann nur gewesen sein, daß Johannes oder vielmehr sein Vater immer noch als Steuerpflichtiger für dieses Grundstück registriert ist, obwohl es ihm schon seit längerer Zeit nicht mehr gehört. Daß die Steuerlisten nicht immer auf dem laufenden gehalten wurden, so daß öfters der frühere Besitzer noch viele Jahre nach seinem Tode in der Liste stand, ist nicht überraschend, vgl. z.B. P.Lond. V 1686, 24. Während aber das dort genannte Land nur vom Vater auf den Sohn vererbt worden war, ist das Grundstück bei Sentapuō durch Verkauf (Zeile 7) in den Besitz der Familie des Taurinos gelangt. Wenn dennoch nicht diese, sondern der frühere Eigentümer Phoibammon oder sein Sohn Johannes dem Fiskus gegenüber für die Steuern dieses Grundstücks haftete, muß es einen Grund gegeben haben, der die Umschreibung (*καταγραφή*) auf die neuen Eigentümer verhinderte, und ich vermute, daß dieser Hinderungsgrund in dem Erlaß der Kaiser Honorius und Theodosius II. vom 3. Dezember 415 zu suchen ist (C.Th. XI 24,6, vgl. dazu M. Gelzer, Studien 73ff. und F. de Zulueta, De patrociniis vicorum, in: P. Vinogradoff, Oxford Studies in Social and Legal History I, 1909).

Mit diesem Erlaß erkannten die Kaiser die Besitzverhältnisse an, wie sie sich in Ägypten bis zu diesem Zeitpunkt herausgebildet hatten, gleichzeitig versuchten sie jedoch, 1. die Kontinuität der Steuerzahlungen sicherzustellen (§ 1), und 2. die Ausbreitung des Großgrundbesitzes auf Kosten der selbständigen Dörfer freier Bauern zu verhindern: § 2 *Metrocomiae vero in publico iure et integro perdurabunt, nec quisquam eas vel aliquid in his possidere temptaverit, nisi qui ante consulatum praefinitum* (= 397) *coeperit procul dubio possidere, exceptis convicanis, quibus pensitanda pro fortunae condicione negare non possunt.* Es dürfen also nur Einwohner derselben *metrocomia* in ihrem Gebiet Land erwerben, keine Außenstehenden. Analog zur *μητρόπολις* muß die *μητροκωμία* ein größeres Dorf sein, auf dessen Territorium oder in dessen *πρακτορία* kleinere

Dörfer oder Gehöfte liegen und das die Steuern, die auf seinem Territorium lasten, gemeinschaftlich und selbständig entrichtet, also *αὐτόπρακτος καὶ αὐτοτελής* ist (wie z.B. Aphrodito, vgl. P.Cair.Masp. I 19); seine Bewohner sind freie Bauern (vgl. M. Gelzer, Studien 75 und 78; H. I. Bell, JEA 4, 1917, 99f.). Die großen Latifundienbesitzer dagegen, wie auch Taurinos, wohnten meist in der Hauptstadt. Wenn man aus dem Ausdruck *περὶ πρακτορίαν κώμης Πτεμενκύρκεως Ποιμένων* schließen darf, daß dieses Dorf eine solche *μητροκωμία* war (s. zu Zeile 3), durfte Taurinos dort keinen Grundbesitz erwerben. Die Tatsache, daß schon sein Großvater Taurinos I dort Grundbesitz hatte, braucht nicht unbedingt dagegen zu sprechen: der Erlaß hatte ja die tatsächlich bestehenden Besitzverhältnisse sanktioniert. Außerdem waren Pachtverträge private Abmachungen, die im Archiv des Grundbesitzers blieben, wie die Funde gezeigt haben (s. die Einleitung S. XIX); dort konnte wohl auch ein *de facto*, wenngleich vielleicht nicht *de iure* bestehendes Besitzverhältnis mit *ὑπάρχειν* ausgedrückt werden (*τὰς ὑπαρχούσας σοι ἀρούρας* u. dgl.), auch wenn im Grundbuch der Civitas weiterhin der frühere Eigentümer registriert blieb.

Der Erlaß des Honorius und Theodosius II ist offensichtlich ohne die beabsichtigte Wirkung geblieben, denn die Ausdehnung der Latifundien und die Verringerung der Zahl der freien Bauern hat in den folgenden Jahrzehnten rasche Fortschritte gemacht, wie sich an den Taurinos-Urkunden ablesen läßt. Dagegen anzukämpfen versuchte noch einmal Kaiser Leo I. mit drei Erlassen, die er am 1. September 468 an den *Praefectus praetorio orientis* richtete (C.J. X 19,8; XI 54 und XI 56). Wie schon C.Th. XI 24,6, verbietet es auch C.J. XI 56 den Einwohnern von *μητροκωμίαι*, ihr Land an Auswärtige zu verkaufen: ... *ut nulli extraneo illic quoquo modo possidendi licentia tribuatur, sed si quis ex isdem vicanis loca sui iuris alienare voluerit, non licere ei nisi ad habitatorem adscriptum eidem metrocomiae per qualemcumque contractum terrarum suarum dominium possessionemque transferre.* C.J. X 19,8 bedroht denjenigen mit Konfiskation, der *fundos extra metrocomias non patrocinii gratia, sed emptionis iure vel quolibet alio titulo legitimo possederit et non impositas rei publicae functiones agnoverit quemadmodum prior dominus dependebat*, der Kaiser will also sicherstellen, daß auch bei legalem Besitzerwechsel die kontinuierliche Steuerzahlung nicht unterbrochen wird.

Den illegal, nämlich *patrocinii gratia* veräußerten Grundbesitz betrifft C.J. XI 54: *Si quis post hanc nostri numinis sanctionem in fraudem circumscriptionemque publicae functionis ad patrocinium cuiuscumque confugerit, id quod huius rei gratia geritur sub praetextu donationis vel venditionis seu conductionis aut cuiuslibet alterius contractus nullam habeat firmitatem.* Auch dieser Erlaß hat die Ausbreitung der Latifundien nicht aufhalten können, denn es dürfte schwer gewesen sein, einem Großgrundbesitzer nachzuweisen, daß solche Verträge fingiert waren und in Wirklichkeit ein *patrocinium* begründeten, also einen Schutz des Patrons über seine Klienten, die ihm dafür ihr Land überließen und zu Hörigen wurden, gegen die Steuererhebung durch die Hypodekten. Die Maßnahmen werden aber ebenso wie schon der Erlaß des Honorius und

Theodosius II. zur Folge gehabt haben, daß illegal erworbener Grundbesitz nicht offiziell auf den Namen des neuen Besitzers umgeschrieben wurde, so daß im Grundbuch und damit dem Fiskus gegenüber der bisherige Besitzer als steuerpflichtig eingetragen blieb.

Wenn das Grundstück bei Sentapuō vom Veräußerungsverbot des Erlasses C.Th. XI 24,6 betroffen war, also von Taurinos I oder seinen Erben nicht legal erworben werden konnte, mußte der frühere Besitzer zwar nominell weiterhin die Steuern dafür bezahlen, in Wirklichkeit bezahlte sie aber jetzt der Großgrundbesitzer für ihn und läßt sich dafür von ihm eine summarische Quittung ausstellen. Das würde nicht nur die vorliegende Urkunde erklären, sondern auch andere Quittungen, in denen Bauern oder Dorfvorsteher dem Grundbesitzer den Empfang der Steuern quittieren, wie **2163** und Stud.Pal. III 95.

Da im Text nur die Indiktion genannt wird, ist das Datum nicht ganz sicher. Taurinos II begegnet uns in den Urkunden zuerst mit Sicherheit im Jahre 494 (**2164**), wahrscheinlich schon 491 (**2162**, 2 Anm.), zuletzt im August/September 512 (SB IV 7369). Ein 6. Indiktionsjahr kommt innerhalb dieses Zeitraums zweimal vor, 497/98 und 512/13; da aber Taurinos' Vater Johannes, der nach der vorliegenden Urkunde noch am Leben zu sein scheint, jedenfalls im September 501 als verstorben bezeichnet wird (**2174**, 2–3; vielleicht schon 498, was aber sehr fraglich ist, s. zu **2172**, 2), kommt hier wohl nur das frühere Datum in Betracht. Allerdings kommt es gelegentlich vor, daß die Formel *τοῦ τῆς ἀρίστης μνήμης* u. ähnl. fehlt, auch wo der betreffende Vatersname einem längst Verstorbenen gehört (**2147**, 3; **2150**, 2; **2151**, 3; **2160**, 3).

†

Αὐρήλιος Ἰωάννης Φοιβάμμωνος ἀπὸ ἐπο[ι]κείο[υ Σ]ε[ντα-
πουῶ περὶ πρακτορίαν κώμης [Πτε]μεν[κ]ύρκεως Π[οιμένων
τοῦ Ἑρμ[ο]υ[πο]λίτο[υ] νομοῦ τῷ θαυμ[ασ]ιωτάτῳ Τα[υ]ρί[νῳ
5 *Ἰωά[ν]νου ἀπὸ τ[ῆ]ς Ἑρμουπολιτῶν χ(αίρειν). Ἐπληρώθη[ν παρὰ*
τῆς σῆς θα[υ]μασιότητος παντὸς τοῦ φθάσα[ντος χρόνου
τῶν δημοσίων τοῦ ἐπιβάλλοντός σοι ἡμ[ίσεως μέρους
τῶν δύο ἀρουρῶν τῶν πραθει[σῶν τῷ σῷ πάππῳ ?
κατὰ πατέρα ὑπὸ τοῦ ἐμοῦ πατρὸς Φοιβ[άμμωνος
10 *ἔν τε σίτῳ καὶ ἀγγωνιακῆς εἴδεσι κ[αὶ χρυσικοῖς*
τίτλοις μέχρι καρπῶν ἕκτης ἰν[δ(ικτίονος) καὶ αὐτῆς·
καὶ οὐδένα λόγον ἔχω [π]ρός σε περὶ δημ[οσίων τοῦ
ἐπιβάλλοντός σοι ἡμίσεως μέρους .[
ὡς προδεδήλωται τὸ σύνολον .[
15 *μιᾶς ἀρούρης μέχρι καρπῶ[ν τῆς παρούσης ?*
ἕκτης ἰνδ(ικτίονος) καὶ αὐτῆς διὰ τὸ ἐμὲ πεπλ[ηρῶσθαι
τούτων παρά σου ἐκ πλήρους· καὶ πρ[ὸς σὴν ἀσφάλειαν

πε[ποίημ]αί σοι ταύτην τὴν πληρωτικ[ὴν ἀποχὴν
..[ ] κυρίαν οὖσαν καὶ βεβαίαν ὡ[ς πρόκ(ειται).
20 (2.H.) *Αὐρήλ[ιος Ἰωάννης] Φοιβάμμωνος ἀπὸ ρ...[– ἐθέμην*
τ]ὴν ἀποχὴ[ν καὶ π]είθομαι π[ᾶσ]ι ὡς π[ρόκ(ειται).
– – – – – – – – – *]ιο...... ἀξιωθεὶς ..[*
– – – – – – – – –] (3.H.) *Φλ(άυιος) Δωρόθεος Ἑρ[*
ἀπὸ Ἑρμουπόλεως μαρτυρῶ [τ]ῇ ἀποχῇ [ἀκούσας παρὰ τοῦ
25 *θεμένου.* (4.H.) *Αὐρ(ήλιος) Ἰακ[ύ]βις Βίκτορ[ος ἀπὸ] Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυ[ρῶ*
τῇ ἀποχῇ
ἀκούσας παρὰ τ[ο]ῦ θεμένου †

10 lies *ἀννωνιακοῖς*.

„Aurelios Johannes, Sohn des Phoibammon, aus dem Gehöft Sentapuō im Steuerbezirk des Dorfes Ptemenkyrkis Poimenon im Hermupolites, an den hochverehrten Taurinos, Sohn des Johannes, aus Hermupolis Grüße. Ich habe (von) deiner Erhabenheit erhalten für die gesamte vergangene (Zeit) die Steuern für den auf dich entfallenden halben (Anteil) der zwei Aruren, welche verkauft worden waren (an deinen Großvater ?) väterlicherseits durch meinen Vater Phoibammon, sowohl die in Weizen wie auch die Naturalabgaben zur Annona und die (in Gold zu entrichtenden) Steuern bis zur Ernte der sechsten Indiktion (einschließlich). Und ich habe ganz und gar keine Forderung gegen dich hinsichtlich der Steuern (des) auf dich entfallenden halben Anteils (der 2 Aruren ?,) wie oben ausgeführt, (? das heißt der) einen Arure, bis zur Ernte (der gegenwärtigen ?) sechsten Indiktion einschließlich, weil ich diese in voller Höhe von dir erhalten habe. Und zu (deiner Absicherung) habe ich dir diese Empfangsquittung ausgestellt ..., die maßgeblich ist und garantiert wie (oben geschrieben steht)". (2. Hand) „Ich, Aurelios (Johannes,) Sohn des Phoibammon, aus ... (habe) die Quittung (aufgesetzt und) befolge alle vorstehend genannten Punkte. (Ich, ...,) habe auf seine Bitte hin (für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann)." Es folgen die Unterschriften von 2 Zeugen.

3. *περὶ πρακτορίαν* : wie in **2132**, 2–4 *Τέρτον Σαμοοῦ ... πρακτ(ορίας) Μαγδώλων Βουκόλων*, liegt auch hier das kleine Gehöft im Steuerbezirk des größeren Dorfes. Ptemenkyrkis Poimenon wird also eine *μητροκωμία* gewesen sein, die die auf ihrem Territorium lastenden Steuern selbst einzog und an die Steuerbeamten der Hauptstadt abführte, während Dörfer, die dieses Privileg nicht genossen, ihre Steuern an den Pagarchen zahlen mußten (vgl. **2196**). Von einer Ausnahme abgesehen, über die gleich zu sprechen sein wird, kommt nach dem 5. Jh., soweit ich sehe, kein sicher datierbarer Beleg mehr für den Ausdruck *περὶ πρακτορίαν* + Dorfname vor (P.Herm.Rees 66 ist nur aufgrund der Schrift ins 6. Jh. datiert). Das hängt vermutlich damit zusammen, daß mit dem Beginn des 6. Jh.s die meisten ehemals selbständigen Dörfer ihre „Autopragie" eingebüßt hatten. Dieses Schicksal scheint auch Ptemenkyrkis Poimenon geteilt zu haben, da vom Jahre 501 an nicht mehr von der *πρακτορία*, sondern von der *πεδιάς* dieses Dorfes die Rede ist (**2174**, 11; SB IV 7369,10); den gleichen Schluß läßt der Vergleich von **2152** mit **2159** für das Dorf Thynis zu. Die einzige mir

bekannt gewordene Ausnahme findet sich in dem Pachtvertrag P. Berol. 13909 vom 4. September 513, wo in Z. 5–6 das *ἐποίκειον Συνταπουὼ περὶ πρακτορίαν κώμης Πτεμμ[ε]νκύρκεως* genannt wird, in Z. 10–12 aber das Pachtobjekt, das gelegen ist *ἐν πεδιάδι τῆς αὐτῆς κώμης Πτεμμενκύρκεως*!

8–9. Am Ende von Zeile 8 ist eine Verwandtschaftsbezeichnung zu ergänzen, also wohl *τῷ σῷ θείῳ* oder *πάππῳ] κατὰ πατέρα*: für die letztere Ergänzung lassen sich vielleicht **2165**, 13–15 und **2166**, 13–14 anführen, s. oben S. 60.

13. *τ̣[ῶν δύο ἀρουρῶν*?

14. *τ̣[ουτέστιν τῆς*?

Nr. 2169 Auszug aus dem Steuerregister

P. 21858^r 30,5 × 21,8 cm 5. Jh.

Abgesehen von zwei Lücken im oberen Teil ist das Blatt vollständig mit den Rändern erhalten. Entlang dem linken Rand verläuft eine Klebung. Die Hand der Rectoseite ist eine stark nach rechts geneigte, eigenwillige Kursive, vergleichbar mit der 1. Hand von P. Oxy. XVI 1949 (Facs. in New Pal. Soc. II 157c); schwarzgraue Tinte. Der Text ist sorgfältig Zeile für Zeile waagrecht durchgestrichen. Auf dem Verso steht **2170**.

Der Text des Recto ist ein Auszug aus dem Steuerregister über Naturalsteuern (*δημόσιος σῖτος*), Schiffsfracht und Nebenabgaben, ganz analog zu **2165**, **2166**, P. Lond. 995; 996; 1152 (III S. 247–249); V 1755–1757 und anscheinend 1761. Bemerkenswert ist daran, daß alle drei Steuerbeträge von Eucharistia entrichtet werden: den ersten Betrag von nur einer halben Artabe Weizen hat sie, wie es scheint, in ihrem eigenen Namen entrichtet (Z. 9), die beiden übrigen aber im Namen ihres Bruders Sarapodoros, und zwar $22^1/_{12}$ Artaben „für den Bezirk des Germanos“ und 6 Artaben „für den Bezirk des Taurinos“ (Z. 10–12).

Diese beiden Bezirke (*μερίδες*) des Germanos und des Taurinos sind auch in der Steuerabrechnung des Verso (**2170**) aufgeführt. Daraus folgt, daß Taurinos I und die Geschwister Sarapodoros und Eucharistia in denselben Bezirken Grundbesitz hatten. Das und der Umstand, daß in **2145**^r, 4 und **2167**, 11 Steuerzahlungen des Taurinos I für Sarapodoros verzeichnet sind, lassen vermuten, daß eine Verbindung — zumindest eine geschäftliche, wenn nicht eine verwandtschaftliche — zwischen den Familien des Hermogenes und des Taurinos I bestanden hat. Siehe die Einleitung zu **2165–2168**.

Daß die Abkürzung *μερ/* zu *μερ(ίδος)* aufzulösen ist und nicht zu *μερ(ισμοῦ)*, daß also die nachfolgenden Namen nicht Steuerpflichtige bezeichnen, ergibt sich aus P. Würzb. 19, 4, wo ein Flavios Magistor genannt ist, ein *βοηθὸς λογιστηρίου καὶ διαστολεὺς . . . [μ]ερίδος Ἀμμωνίου καὶ Ἀνατολίου καὶ Γερμαν[ο]ῦ καὶ Ταυρίνου*. Diese Urkunde, von Wilcken wegen des fehlenden Kaisernamens in die arabische Zeit gesetzt, läßt sich aufgrund einer noch unpublizierten Urkunde aus dem Jahre 608/09 (P. Berol. 21967), in der derselbe Beamte genannt ist, mit ziemlicher Sicherheit in die Regierungszeit des Phokas da-

tieren. Die Bezeichnungen *μερὶς Γερμανοῦ* und *μερὶς Ταυρίνου* haben also zumindest von der Mitte des 5. bis zum Anfang des 7. Jh.s bestanden, daher können Germanos und Taurinos nicht die jeweils amtierenden Finanzbeamten sein. Ich vermute vielmehr, daß es sich um fest eingebürgerte Namen bestimmter Steuerbezirke handelt, benannt möglicherweise nach dem jeweils ersten Finanzbeamten, etwa dem Exactor, der nach der Abschaffung der Toparchien und der Neugliederung des Landes zu Anfang des 4. Jh.s für diese zuständig war; zu diesen *exactores* vgl. M. Gelzer, Studien 53. So sind wohl auch die Kolumnenüberschriften in P. Lips. 98 *μερ(ὶς) Σερήνου ἐξάκτορος, μερ(ὶς) Ταυρίνου Ἀμμωνίου ἐξάκτορος* usw. zu erklären. Solche nach Personen benannten *μερίδες* finden sich im Oxyrhynchites schon seit Beginn des 3. Jh.s (P. Oxy. XVII 2129 und XX 2271), zu Diocletians Zeit (P. Harris 99) und im 6. Jh. (P. Oxy. I 126 = W. Chr. 180, P. Oxy. XVI 1887, P. Warren 3), während im Hermupolites in der Kaiserzeit die *μερίδες* als Unterteilungen der Toparchien nach Dörfern benannt waren (P. Cair. Preis. 29), die kleineren *μερίδες* als Unterteilungen der Dorfflur hingegen numeriert waren (zahlreiche Belege in WB II 70 Abschnitt g, vgl. auch P. Sarap. 28, 8–9 Anm.).

θ̣

Ἐλημμ[ατίσθη ἐν τῇ μ]εγ̣ά̣λῃ χ̣ειρογραφ̣[ία̣
κ̣α̣ν̣[ό]ν̣[ος τῆς – – δ]εκάτης ἰ̣ν̣δ̣(ικτίονος)
[ ] Ἱερω̣[ ]α̣λλωτος . . . [ ] . . . ν̣ο̣ . . [
5 τ̣ὸ̣ [ὑ]π̣ο̣τ̣εταγ̣[μέ]ν̣ον μ̣έ̣τ̣ρον δημοσίου σίτου καθα[ρο]ῦ
[σὺ]ν̣ ν̣α[ύλοις καὶ ἑκατ]οσταῖς καὶ εἰκο[σ]τ̣αῖς κ̣α̣ὶ̣ πᾶσι
ἀναλώμ[α]σ̣ι̣ κ̣α̣⟨τὰ⟩ τὴν ὑποτεταγμένην γνῶσιν
οὕτως·
. . / Εὐχαριστείας Ἑρμογένους π. γ̣ . . . . . (ἀρτάβης) ∠
10 Σαραπόδωρος μαγιστρ(ιανὸς) δι(ὰ) Εὐχαριστείας
Ἑρμογένους ὑπ(ὲ)ρ μερ(ίδος) Γερμανοῦ (ἀρτάβας) κβ ι̣β̣
δ (αὐτὸς) δι(ὰ) τῆς (αὐτῆς) ὁμοί(ως) ὑπ(ὲρ) μερ(ίδος) Ταυρίνου (ἀρτάβας) ς
γίν(ονται) (ἀρτάβαι) κη∠ ιβ
Ἰωσῆφις συμφωνεῖ μοι ὁ λημματι-
15 σμὸς ὡς πρόκειται.

9 lies *Εὐχαριστεία*?

„Es wurde als Einnahme verbucht (in der) großen Steuerliste des Kanons der . . . zehnten Indiktion (für das Schiff? des) Hiero . . . die unten angegebene Menge staatlichen, reinen Weizens einschließlich der Schiffsfracht, der 1%- und der 5%-Gebühr und aller Abgaben, entsprechend dem angefügten Verzeichnis wie folgt:

Davon (?) Eucharistia, Tochter des Hermogenes, . . . Art. ½;

Sarapodoros, *magistrianus*, durch Eucharistia, Tochter des Hermogenes, für den Bezirk des Germanos Art. $22^{1}/_{12}$;
derselbe durch dieselbe entsprechend für den Bezirk des Taurinos Art. 6; das macht Art. $28^{7}/_{12}$.
Ich, Josephis, bin einverstanden mit der Einnahmeverbuchung, wie oben geschrieben steht."

1. Das Zeichen in der Mitte des oberen Randes sieht wie ϑ aus, was dann eine Kolumnen- oder Seitenzahl sein müßte wie in P. Lond. 1152, vielleicht ist es aber doch das übliche Kreuz.

4. [εἰς πλ(οῖον)] ?, vgl. **2166**, 3.
[. . . δ̣(ιὰ) . . .]α̣λλωτος: den Namen des Beamten habe ich nicht identifizieren können (Ἀπ]ολλῶτος kann nicht gelesen werden); ob danach τ̣α̣[βελλ]ίω̣ν̣ο̣ς gelesen werden kann, ist höchst unsicher.

9. Vor *Εὐχαριστείας* steht eine schlecht erkennbare Abkürzung, wohl dieselbe wie in **2166**, 8, s. dort (Taf. XIIc).

10. μαγιστρ(ιανός): der volle Titel des Sarapodoros steht in Stud. Pal. XX 121, 3: Φλ(αυίῳ) Σαραποδώρῳ τῷ καθοσιωμένῳ μαγιστριανῷ τῶν θείων ὀφφικια[λίων, er gehörte also zu den *agentes in rebus*, die dem *magister officiorum* unterstellt waren; vgl. P. Oxy. VI 904, 2 Anm.

14–15. Derselbe Josephis unterschreibt in **2166**, 16.

Nr. 2170 Steuerquittungen (Taf. VIII)

P. 21858v | 30,5 × 21,8 cm | 5. Jh.

Verso von **2169**. Die beiden Hände der Versoseite schreiben eine kleine, aufrechte Kursive mit ziemlich dicker Feder und grauschwarzer Tinte.
Der Text der Versoseite ist eine lange Liste von Steuerzahlungen des Taurinos I, die ein Johannes, vielleicht sein Sohn, für ihn leistet. Sie sind zunächst in Gold verzeichnet, dann folgt jeweils eine Summe in Keratien, die jedoch keine feste Relation zu den in γράμματα angegebenen Goldbeträgen erkennen lassen. Um welche Steuern es sich handelt, ist leider nicht mehr sicher zu erkennen, da die 1. Zeile fast ganz verloren ist; wahrscheinlich ist aber die Abkürzung τιρ/ in Z. 14, 17 und 20 zu τιρ(ώνων) oder τιρ(ωνάτου) aufzulösen, es würde sich also um das *aurum tironicum* handeln, vgl. dazu Karayannopulos 119–123.

]. . . . .[ ]. . . .[- - - - - - - - - -]ων τρίτης ἰνδ(ικτίονος)
Ταυ]ρ̣ῖνος Πλο̣υ̣[σ]άμ(μωνος) δ(ιὰ) Ἰωάν[νου - - -].[ ]ε̣ς ὑ(πὲρ) τ̣ῆς (αὐτῆς)
ἰνδ(ικτίονος)
διαφόρ(ων) ὀνομ(άτων) μερ(ίδος) Ἀνατολ[ίου - - - - ὑ(πὲρ)] κ̣ερ(ατίων)
μ̣ζ𐅵 ῥυφαρ(ῶν)
κ]αὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Διοσκ(ορίδου) ὀνόμ(ατος) τοῦ .[- - - -] ὑ̣(πὲρ) κερ(ατίων)
κε [ῥ̣]υφαρ(ῶν)

5 μερ(ίδος) Γεωρ(γίου) ὀνόμ(ατος) τοῦ (αὐτοῦ) χρ(υσοῦ) γρ(άμματα) [- - ὑ(πὲρ)
κ]ε̣ρ(ατίων) κς̣ ῥυφαρ(ῶν)
καὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Ἀμμ(ωνίου) ὀνόμ(ατος) τοῦ (αὐτοῦ) χρ(υσοῦ) γρ(άμματα)
[- - -] ὑ(πὲρ) κερ(ατίων) ι ῥ̣υφαρ(ῶν)
καὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Ταυ̣ρ(ίνου) ὀνόμ(ατος) Ἀνουπι( ) χρ(υσοῦ) γρ(άμματος)
𐅵γ' [ ] ὑ(πὲρ) κερ(ατίων) ε̣ ῥυφαρ(ῶν)
καὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Γερ(μανοῦ) ὀνόμ(ατος) Νεωτέρ(ου) Ἀρτεμιδώρ(ου) χρ(υσοῦ)
γρ(άμματα) . ." ὑ(πὲρ) κερ(ατίου) α ῥυφαρ(οῦ)
καὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) Γερ(μανοῦ) ὀνόμ(ατος) Ἑρμαίων(ος) μαγιστρ(ιανοῦ) χρ(υσοῦ)
γρ(άμματα) β𐅵 ὑ(πὲρ) κερ(ατίων) κ̣γ̣ ῥυφαρ(ῶν)
10 καὶ ὑ(πὲρ) μερ(ίδος) .κ̣. . .φ̣( ) ὀνόμ(ατος) Φίβι(ος) Σαραπί(ωνος) χρ(υσοῦ)
γρ(άμματα) β ὑ(πὲρ) κερ(ατίων) ιβ ῥυφαρ(ῶν)
γίν(εται) ὁμοῦ τῆς ἀποχ(ῆς) χρ(υσοῦ) γρ(άμματα) ϊδ𐅵γιο ὑ(πὲρ) κερ(ατίων)
ρμθ𐅵 ῥυφα̣ρ(ῶν)
(2. H.) μερ(ίδος) Ἀχιλλ[ ]
Κύριλλος Ἀμμωνίου γρ(άμματα) α𐅵 τιν dκδ χλ· dκδ[ ]. .λ. . . ./
τιρ/ γρ(άμματα) γγ" εἰκ(οστῶν) κερ(άτια) ϊη⁻ ὑπ(ὲρ) κερ(ατίων) .ε̣𐅵'
15 μ̣ε̣ρ(ίδος) Ταυρ(ίνου)
Ἀ]μμ̣ώνιο̣ς Πανίσκου γρ(άμματα) β𐅵' τιν 𐅵' χλ· γιο. .[
.]. .υ̣λ̣. . . . τιρ/ γρ(άμματα) ε εἰκ(οστῶν) κερ(άτια) κ⁻ ὑπ(ὲρ) κερ(ατίων) ξγ"
μ̣ε̣ρ(ίδος) Διοσκ(ορίδου)
. . . . .ος πολιτευόμ(ενος) γρ(άμμα) αγκδ̣[ ]/ χλ· ςκδ. . .ς
20 . . . ." τιρ/ γρ(άμματα) [ ]β𐅵d εἰκ(οστῶν) κ̣ε̣ρ(άτια) [

3 u. ö. lies ῥυπαρ(ῶν).

„(. . .) . . . der dritten Indiktion. Taurinos, Sohn des Plusammon, vertreten durch Johannes . . . Du hast bezahlt (?) für dieselbe Indiktion im Namen verschiedener Personen für den Bezirk des Anatolios: (Gold Gr. x für ?) legierte Keratien $47\frac{1}{2}$, und für den Bezirk des Dioskorides im Namen des (. . .: Gold Gr. x) für leg. Ker. 25, für den Bezirk des Georgios im Namen desselben: Gold Gr. (x für) leg. Ker. 26, und für den Bezirk des Ammonios im Namen desselben: Gold Gr. (x) für leg. Ker. 10, und für den Bezirk des Taurinos im Namen des Anupi( ): Gold Gr. $^{5}/_{6}$ für leg. Ker. 5, und für den Bezirk des Germanos im Namen des Neoteros, Sohnes des Artemidoros: Gold Gr. x für leg. Ker. 1, und für den Bezirk des Germanos im Namen des *magistrianus* Hermaion: Gold Gr. $2\frac{1}{2}$ für leg. Ker. 23, und für den Bezirk des . . . im Namen des Phibis, Sohnes des Sarapion: Gold Gr. 2 für leg. Ker. 12, das macht als Summe der Quittung Gold Gr. $14^{11}/_{12}$ für leg. Ker. $149\frac{1}{2}$."
(2. Hand) „Für den Bezirk des Achill( ): Kyrillos, Sohn des Ammonios, Gr. $1\frac{1}{2}$, tin( ) $^{7}/_{24}$, chl( ) $^{7}/_{24}$ . . ., Rekrutengold (?) Gr. $3\frac{1}{3}$, 5%-Gebühr Ker. 18 für Ker. $15\frac{1}{2}$ (?); für den Bezirk des Taurinos: Ammonios, Sohn des

Paniskos, Gr. 2½, tin( ) ½, chl( ) $^{5}/_{12}$ . . ., Rekrutengold (?) Gr. 5, 5%-Gebühr Ker. 20 für Ker. 63; für den Bezirk des Dioskorides: . . . os, Ratsherr, Gr. $1^{9}/_{24}$ . . ., chl( ) $^{5}/_{24}$ . . ., Rekrutengold (?) Gr. $2^{3}/_{4}$, 5%-Gebühr Ker. . . .“

2. Vielleicht *δέδωκ]ẹς*, vgl. **2167**, 3.
3 und öfter: *ὑ(πὲρ) κερ(ατίων)* x *ῥυφαρ(ῶν)*: daß es sich hier um den Gegenwert in Keratien handelt, ist deswegen fraglich, weil die Relation sehr schwankt; so verhalten sich z.B. die beiden Zahlen in den Zeilen 7 und 10 jeweils wie 1 : 6, in Zeile 11 aber wie 1 : 10. Eine Erklärung habe ich bisher nicht gefunden.
4. *μερ(ίδος) Διοσκ(ορίδου)*: vgl. P.Lips. 90, 2, wo derselbe Fl. Magistor oder Magister als *βοηθὸς τοῦ λογιστηρίου καὶ διαστολεὺς μερίδος Διοσκορίδου* genannt ist, der in P.Würzb. 19 als *διαστολεὺς μερίδος Ἀμμωνίου καὶ Ἀνατολίου καὶ Γερμανοῦ καὶ Ταυρίνου* erscheint. Da dieselben *μερίδες* auch in der vorliegenden Steuerabrechnung wieder zusammen aufgeführt sind, werden sie nahe beieinander gelegen haben. Vgl. auch E. Wipszycka, JJP 16/17, 1971, 113f.
8. *Νεωτέρ(ου)*: wohl Eigenname; wenn es sich um *νεώτερος* = *bucellarius* handelte (vgl. Fikhman, Proc. XII Intern. Congr. of Pap. 129–132), würde das Wort hinter dem Namen stehen.
9. *μαγιστρ(ιανοῦ)*: s. zu **2169**, 10.
13. Die Abkürzungen *τιν̄* und *χλ.* habe ich nicht aufgelöst. Wenn *τιρ/* in Z. 14, 17 und 20 zu *τιρ(ώνων)* oder *τιρ(ωνάτου)* aufzulösen ist, könnte man vermuten, daß die übrigen Abkürzungen etwas mit der Ausrüstung der Soldaten zu tun haben, etwa mit der *vestis militaris*, und *χλ.* zu *χλ(αμύδος)* auflösen wie in P.Ant. I 39, 8.
14. *τιρ/*: *τιρ(ωνάτου)* nach PSI XIII 1366, 7 oder *τιρ(ώνων)* wie in P.Warren 7, 2 und 5? In P.Warren 7, 9–10 wird quittiert *σ⟨τ⟩ιχαρίου λινοῦ ἓν δίμ⟨οι⟩ρον τρίαντον*, was vielleicht analog zu den Bruchzahlen nach *χλ.* in der vorliegenden Urkunde zu verstehen ist, falls hier *χλ(αμύδος)* aufzulösen ist (s. die vorige Anm.).
16. *Ἀ]μμώνιος Πανίσκου*: derselbe ist in **2167**, 14 genannt, vielleicht auch in **2145** R, 7. An ihn ist vielleicht der Brief SB V 8003 gerichtet.

Nr. 2171 Quittung über Annona militaris und Canonica (Taf. XII b)

P. 21998 8,2×29 cm 5./6. Jh.

Abgesehen von einigen Löchern in seinem linken Teil ist das ziemlich grobe Papyrusblatt vollständig mit den Rändern erhalten. Die fast aufrechte, nur wenig nach rechts geneigte, ziemlich große Kursive, die sich mit der 1. Hand von P.Lond. 867 (Facs. III 81) vergleichen läßt, ist mit ziemlich dicker Feder in grauer Tinte quer zu den Fasern geschrieben; die Rückseite ist unbeschrieben.

Die Einnehmer der *annona* für die in Hermupolis stationierten „Mauren“, die in diesem Fall auch die *canonica* einziehen, bescheinigen den Empfang von 15½ Goldkeratien. Der Name des ersten Steuerpflichtigen ist nicht mehr zu entziffern, der zweite ist seine (oder ihre) Schwester Eudoxia. Siehe zu Nr. **2144**.

☧

↓ Ὑποδ(έκτης) ἀννωνῶν ἐπὶ τόπων Μαύρων καὶ χρυσοῦ κανονικῶν πρώ[τη]ς
ἰνδ(ικτίονος)·
.ẹ. . . .ẹị. Φοιβ̣ά̣μμ(ωνος) καὶ Εὐδοξία Φοιβάμμ(ωνος) μ(ητρὸς) Μαρίας·
δέδωκẹς [ὑπ]ὲρ τ[ῆς (αὐτῆς)] ἰνδ(ικτίονος)
χρυσοῦ κερά[τια δεκα]πέντε ἥμισυ, γίν(εται) χρ/ κερ/ ιε𐅵 μόν(α).
† Μηνᾶς δ̣[ι]ασ̣τολ(εὺς) σ̣[υμφ(ωνεῖ).]

3 lies *δεδώκατε*.

„Der Einnehmer der Annona für die hier stationierten Mauren und des Goldes der Canonica für die erste Indiktion. (. . ., Sohn oder Tochter) des Phoibammon, und Eudoxia, Tochter des Phoibammon und der Maria: Ihr habt bezahlt für die (selbe?) Indiktion fünfzehneinhalb Goldkeratien, in Zahlen: Gold-Ker. 15½, netto. Ich, Menas, Finanzbeamter, stimme zu.“

2. Zur Auflösung *ὑποδ(έκτης)* s. zu **2167**, 2.
3. Eudoxia, Tochter des Phoibammon und der Maria, könnte identisch sein mit der [. . . .]*ξία*, Tochter des Phoibammon, in **2164**, 7, also der Cousine des Taurinos II. Ob aber deren Schwester Theodosia hier am Anfang der Zeile genannt war, ist sehr fraglich: die Lesung *Θ̣ẹọδ̣ọ[σ]ẹί̣α̣* oder *Θ̣ẹọδ̣ọσ̣ί̣α̣* läßt sich nach den sehr schwachen Schriftspuren nicht ausschließen, aber auch nicht bestätigen, vgl. Taf. XII b.
4. *δ̣[ι]ασ̣τολ(εύς)*: über die Stellung und Funktion dieses Beamten im Rechnungsbüro vgl. E. Wipszycka, JJP 16/17, 1971, 109ff.

Nr. 2172 Pachtvertrag

P. 21787 26,5×11,5 cm 498 (?)

Erhalten ist nur etwa das rechte Drittel des Blattes. Entlang dem rechten Rand verläuft eine Klebung. Die erste Hand schreibt eine kleine, runde, etwas dicke Geschäftsschrift mit hervorstechenden Oberlängen, besonders von *E* und *Σ*; sehr ähnlich ist P.Lond. III 994 (Facs. III 83). Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, die Rückseite ist unbeschrieben.

Aurelios Elias pachtet ein großes Stück Land von fünfundzwanzig Aruren, das zu einem noch größeren Gesamtbesitz gehört, der östlich von Hermupolis liegt (Z. 5–8). Diese in dem allein erhaltenen rechten Drittel des Vertrages enthaltenen Angaben machen es sehr wahrscheinlich, daß das Pachtobjekt dasselbe ist wie in **2164** und daß demnach auch die übrigen Angaben aus **2164** übernommen werden können. Ich habe daher in Zeile 2 den Namen des Taurinos II ergänzt und in den Zeilen 6–11 die entsprechenden Bestimmungen aus **2164** eingesetzt, zum Teil mit leichten Modifizierungen des Wortlauts, um die Ergänzungen der ungefähren Zahl der fehlenden Buchstaben anzunähern: diese wird zwischen 45 und 55 gelegen haben, wie sich aus den einigermaßen

sicher ergänzten Zeilen 5, 9 und 20 ergibt. Der Wortlaut der Ergänzungen bleibt natürlich überall mehr oder weniger hypothetisch. Zum Datum s. zu Zeile 1.

± 55 Buchstaben – – – – – – – – – – – – – πέ]μπ[τ]η, ἑβδόμης ἰνδ[ι]κ(τίονος).
Φλ(αυίῳ) Ταυρίνῳ υἱῷ τοῦ τῆς ἀρίστης μνήμης (?) Ἰωάννου ἀπὸ τῆς Ἑρμου-
πολ]ιτῶν π(αρὰ) Αὐρηλίου Ἡλίου
± 50 Buchstaben – – – – – – – – – Ὁμο]λογῶ ἑκουσίως καὶ αὐ[θαιρέτως
μεμισθῶσθαι παρὰ τῆς σῆς ἀρετῆς ἐπὶ – – ετῆ χρόνον ἀ]πὸ καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς
εἰσιούσης
5 ὀγδόης ἰνδικ(τίονος) τὰς ὑπαρχούσας τῇ σῇ θαυμασιότητι ἀρούρας ε]ἰκοσιπέντε
σὺν τῷ ἐπιβάλλοντι
αὐταῖς μέρει λάκκου ἀπὸ γεωργίου ἀρουρῶν τριάκοντα μιᾶς σὺ]ν ὁλοκλήρῳ
λάκκῳ κατὰ κοινωνίαν
τῶν σῶν κατὰ πατέρα ἀνεψιῶν (?) τῶν ὑπολοίπων ἀρουρῶν ἓξ καὶ τοῦ ὑ]πολοίπου
μέρους τοῦ αὐτοῦ λάκκου εἰς συμ-
πλήρωσιν τῶν ἀρουρῶν τριάκοντα μιᾶς, διακειμένων ἐν τῷ ἀ]πηλ[ιώ]τῃ τῆς
αὐτῆς πόλεως, εἰς σπο-
ρὰν καὶ κατάθεσιν καρπῶν ὧν ἐὰν αἱρῶμαι, φόρου τῶν αὐτῶν ἀ]ρουρῶν εἰκοσι-
πέντε καθ᾽ ἔτος
10 σίτου ἀρταβῶν ἑκατὸν καὶ πασήλου ἀρταβῶν – – – – καὶ ἀρ]άκου ἀρταβῶν
τριακονταδύο ἡμίσους
καὶ φακοῦ ἀρταβῶν – – – – – – – – – – – – – – – – – – –]ε.α.[.]. πασήλου
καὶ ἀράκου καὶ φακοῦ
± 40 Buchstaben – – ἐφ᾽ ἁλώνων] τῆς αὐτῆς πόλεως καὶ χόρτου κολοβο-
φυοῦς ? ± 40–45 Buchst. – – – –]. . .ν δώδεκα ταῖς σαῖς σαργάναις
± 45–50 Buchstaben – – – – – –]. ταριχίων βρωσίμων ἀγρείων
15 – – – – ὅνπερ σιτικὸν φόρον μετρήσω τῇ σῇ ἀρετῇ νέον καθα]ρὸν κεκοσκινευ-
μένον μέτρῳ
± 45–50 Buchstaben – – – – ἀνυ]περθέτως ἐν μηνὶ Ἐπεὶφ
κατ᾽ ἔτος καὶ ἀποκαταστήσω τὸν αὐτὸν φόρον εἰς οἶκόν σου ἐν Ἑρμ]ουπόλει
ἰδίοις μου ζῴοις, ἕτοιμος
δὲ ἔχω ± 45 Buchst. – – – – – – κ]αὶ τοῦτον τελειῶσαι ἀπὸ τῶν
± 45–50 Buchstaben – – – – – – δα]πανημάτων καὶ μισθοῦ οἰκοδόμων,
20 ὑποκειμένων τῇ σῇ θαυμασιότητι εἰς ταύτην τὴν μίσθωσιν πάν]των μοι τῶν
ὑπαρχόντων καὶ
ὑπαρξόντων πραγμάτων ἰδικῶς καὶ γενικῶς καθάπερ ἐκ δίκ]ης· τὸ γράμμα
ταύτης τῆς μισθώσεως
κύριον καὶ βέβαιον, καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). (2.H.) Αὐρήλιος Ἡλίας
– – δ] προκ(είμενος) μεμίσθωμαι ὡς πρόκ(ειται).
Αὐρ(ήλιος)

– – – – – – – – – ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μὴ εἰδότος.] (3.H.)
Αὐρ(ήλιος) Βίκτωρ Φοιβάμμ(ωνος)
ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.] (4.H.)
Αὐρ(ήλιος) Ἰωσῆφις Βίκτορος
25 ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θ]εμένου ☧
26 Unleserliche Reste der Unterschrift des Tabellio.

9 lies κατ᾽. — 17 lies ἑτοίμως?

„(Jahr und Monat), am fünf(...?)ten, siebte Indiktion. (An Fl. Taurinos, Sohn des Ioannes besten Angedenkens? aus) Hermupolis, von Aurelios Elias, (Sohn des X und der Y, aus ...). Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß (gepachtet zu haben von deiner Vortrefflichkeit für die Zeit von ... Jahren,) von der Ernte der glücklich kommenden (achten Indiktion an, die deiner Erhabenheit gehörenden) fünfundzwanzig (Aruren) mit dem (auf sie) entfallenden (Anteil einer Zisterne, von dem Gehöft von einunddreißig Aruren) mit einer ganzen Zisterne, in Gemeinschaft (mit deinen Cousinen väterlicherseits ? hinsichtlich der übrigen sechs Aruren und) des übrigen Teils der genannten Zisterne, die den Rest (der einunddreißig Aruren darstellen, die gelegen sind im) Osten derselben Stadt, zur Aussaat (und Anpflanzung von Früchten nach meiner Wahl. Der Pachtzins für diese) fünfundzwanzig Aruren soll jährlich (einhundert Artaben Weizen und x Artaben Bohnen und) zweiunddreißigeinhalb Artaben Arakos (und x Artaben Linsen ... betragen, ...) ... von Bohnen, Arakos und Linsen (... auf der Tenne?) derselben Stadt, und von kurzgewachsenem Heu (..., und) ... zwölf in deinen Körben (... und ...) eingesalzenes, eßbares Wild (?, ... und den in Getreide bestehenden Pachtzins werde ich deiner Vortrefflichkeit geben frisch,) rein, ausgesiebt, nach dem Maß (des Athenatempels? ...) ohne Verzug im Monat Epeiph (jeden Jahres, und ich werde diesen Pachtzins bringen zu deinem Haus in) Hermupolis auf meinen eigenen Lasttieren. Ferner bin ich bereit (...) und diesen (?) fertigzustellen aus (meinen eigenen Mitteln? ... und der) Aufwendungen und des Lohnes für die Bauhandwerker, (wobei mein) ganzer jetziger und (künftiger Besitz im einzelnen und im ganzen deiner Erhabenheit für diese Pacht verfangen ist wie infolge eines) Rechtsspruches. Der Vertrag über dieses Pachtgeschäft (ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt." (2. Hand): „Ich, Aurelios Elias, Sohn des ..., der) oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios (..., habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann)." Es folgen die Unterschriften von 2 Zeugen und die des Notars.

1. ἑβδόμης ἰνδ[ι]κ(τίονος): da der Pachtvertrag **2164** vom 13. Dezember 494, also im dritten Indiktionsjahr, auf vier Jahre abgeschlossen wurde, könnte **2172** der daran anschließende Vertrag sein, der dann in der zweiten Hälfte des Jahres 498 abgeschlossen worden wäre.

2. Am Anfang der Zeile hat sicher der Name des Taurinos II gestanden. Da in den Zeilen 5–21 jeweils ungefähr 45–50 Buchstaben zu ergänzen sind, in Z. 2 aber 2–3 mehr, kann Taurinus nicht mit seinem vollen Titel als *scriniarius*, wie in **2164**, 2–3, genannt gewesen sein, andererseits wäre aber die Ergänzung Φλαυίῳ Ταυρίνῳ Ἰωάννου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολ]ιτῶν entschieden zu kurz. Daher muß man erwägen, ob nicht schon hier, so wie in **2174**, 2–3 aus dem Jahr 501, Taurinos' Vater Johannes als verstorben bezeichnet war: die Ergänzung, die ich aus diesem Grunde in den Text gesetzt habe, hätte ungefähr die geforderte Buchstabenzahl, ist aber natürlich dennoch unverbindlich; andernfalls könnte man ergänzen Φλ(αυίῳ) Ταυρίνῳ τῷ θαυμασιωτάτῳ υἱῷ Ἰωάννου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολ]ιτῶν.
6. Ergänzt nach **2164**, 6.
7. Da die Namen der drei Cousinen, die in **2164**, 7 genannt sind, hier mit Sicherheit keinen Platz hätten, könnte man vermuten, daß vielleicht eine von ihnen aus der Besitzgemeinschaft ausgeschieden war; oder es hat, was mir wahrscheinlicher ist und was ich daher versuchsweise in den Text gesetzt habe, ein allgemeiner Ausdruck wie ἀνεψιῶν oder συγγενῶν dagestanden.
10–11. Ergänzt nach **2164**, 10–11.
11.]ε.α.[ ].: vielleicht ἡμίσ]ειαν, was dann vermutlich eine Vereinbarung wäre für den Fall, daß das Land nicht oder nur ungenügend bewässert würde, vgl. P. Oxf. 16, 10 τῷ δὲ ἀβρόχῳ, τὸ μὴ εἴη, παρέξω τὸ τρίτον τοῦ προκει[μ]ένου φόρου, und P. Grenf. I 56, 12–13, wo sich für diesen Fall der Pachtzins auf die Hälfte ermäßigt; vgl. dazu Herrmann, Bodenpacht 162.
12–13. χόρτου κολοβο[φυοῦς? Vgl. **2198**, 11 mit Anmerkung.
13. Anscheinend]ωνῶν oder]αμων, kaum]αβων: etwa λαγ]ώνων? (ψ]ωμίων kann nicht gelesen werden).
14. ταριχίων βρωσίμων ἀγρείων: das letzte Wort deutet auf jagdbare Tiere hin; vielleicht ist das eingesalzene Fleisch von Enten oder sonstigen Vögeln gemeint, die gejagt wurden. Vermutlich handelt es sich dabei um die Sonderabgabe (συνήθεια), vgl. dazu Herrmann, Bodenpacht 118ff.
17. Ergänzt nach P. Berol. 16050, 19 (= SB VI 9085 Nr. 2).
18–19. Was τελειῶσαι heißen soll, ist solange unverständlich, als das Beziehungswort zu τοῦτον unbekannt ist; da in Zeile 19 ein μισθὸς οἰκοδόμων vereinbart wird, könnte es sich um ein Gebäude handeln.
20–21. Statt μοι würde man eher μου erwarten. Ergänzt nach **2152**, 13–14.

Nr. 2173 Klageankündigung (editio actionis) (Taf. XII d)

P. 21789 30,8 × 46,5 cm März/April 498

Das Blatt, aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt, ist vollständig bis auf einige kleinere Lücken im linken Drittel und Beschädigungen des linken und des oberen Randes. Es ist aus drei etwa gleich großen σελίδες zusammengeklebt. Schwarze Tinte; die Schrift ist mit der von P. Oxy. XVI 1878 und 1879 zu vergleichen, sie verläuft parallel zu den Fasern. Die Versoseite ist unbeschrieben.

Kyros, Prozeßbevollmächtigter (ἐντολεύς) der Eucharistia, setzt Theodoros davon in Kenntnis, daß diese gegen ihn und andere eine Zivilklage beim städtischen Gericht eingereicht habe. Die Klagepunkte (κεφάλαια), die sie gegen Theodoros vorbringen will, betreffen erstens ein Haus in Hermupolis, von dem sie den vierten Teil als ihr Erbteil von seiten ihrer Großmutter Theonilla beansprucht, und zweitens ein Gut (κτῆμα) beim Dorf Enseū, von dem sie die Hälfte beansprucht. Sie verlangt im ersten Fall ein *iudicium* (δικαστήριον, Z. 9) *familiae herciscundae*, im zweiten Fall eines *communi diuidundo*.

Daraus ergibt sich, daß der Beklagte Theodoros ein Familienmitglied sein muß, vielleicht ein Bruder oder Vetter der Klägerin, da er sowohl Miterbe (*coheres*) des Hauses als auch Miteigentümer (*socius*) des Gutes Lebusō war (vgl. Gaius, Inst. 4, 42). Eucharistia ist die Schwester des verstorbenen Sarapodoros, Tochter des Hermogenes und Enkelin der Theonilla (s. zu Z. 8–9). An sie und ihren Bruder gemeinsam ist der Pachtvertrag **2156** vom 27. August 483 adressiert, der dasselbe Gut Lebusō beim Dorf Enseū oder einen Teil davon zum Gegenstand hat, auf das sich der zweite Klagepunkt der vorliegenden *editio actionis* bezieht. Dort sind Eucharistia und Sarapodoros gemeinsame Eigentümer eines κο]ιν[ων]ικ[ὸ]ν μέρος χωρίου ἀμπελικοῦ, welches in ihren Besitz gekommen war ἀπὸ ἐγγράφου διαιρέσεως: es hatte also bereits eine Erbteilung stattgefunden, bei der allerdings ein Teil des Landes, wie es scheint, Gemeinschaftsbesitz (κοινωνικόν) geblieben war. Leider sind die weiteren Einzelheiten nicht kenntlich, da von **2156** nur der Anfang erhalten ist. Eucharistia ist außerdem als Verpächterin in **2157**, **2158** und **2159** genannt.

2173 ist das erste urkundliche Beispiel einer *editio actionis*. Es bestätigt, was aufgrund der bisher bekannten Quellen zu vermuten war. Der anonyme Traktat *De actionibus* verlangt, daß bei der Übersendung des Libells die *actio* bezeichnet werden müsse: § 1 Ἐν τῷ διαπέμπεσθαι βιβλίον ἀνάγκη ὁρίζεσθαι τὴν ἀγωγήν (vgl. Simon, Zivilprozeß 41f.), und im folgenden werden die verschiedenen *actiones* aufgezählt, darunter auch die beiden, die in der vorliegenden Urkunde angekündigt werden: § 14 εἰ δέ τις βουληθείη μερίσασθαι, τὴν *communi diuidundo*, und § 15 εἰ δὲ κληρονομίαν διελέσθαι, τὴν *familiae herciscundae* (*scil.* χρὴ ὁρίζεσθαι oder ἀπαιτεῖν). Die übrigen Quellen, vor allem B. 7. 18. 16, sind eingehend besprochen von Simon, Zivilprozeß 40–47; vgl. auch Kaser 460–472 mit weiterer Lit. Unklar war bisher jedoch, ob die *editio actionis* im Klaglibell erfolgte oder gar mit diesem identisch war, und ob sie dem Beklagten durch den Kläger oder durch das Gericht mitgeteilt wurde. Die vorliegende Urkunde zeigt nun, daß der Klaglibell (αἰτίασις, Z. 2), der beim Gericht eingereicht wurde, nicht mit der Ankündigung der *actio* an den Beklagten identisch war, sondern daß es sich, zumindest im vorliegenden Fall, um zwei verschiedene Vorgänge handelte; die *editio actionis* an den Beklagten erfolgte separat durch den Kläger oder, wie hier, durch seinen Anwalt (*procurator*, ἐντολεύς), und zwar direkt, d.h. ohne Vermittlung des Gerichts.

Der Zweck der *editio actionis* war, den Beklagten rechtzeitig von den Klagegründen (*causae*, αἰτίαι) und von den beabsichtigten *actiones* (ἀγωγαί) in Kenntnis zu setzen, so daß dieser erstens Zeit hatte, sich zu entscheiden, ob er sich mit dem Kläger außergerichtlich einigen (διαλύσασθαι) oder es zur Klage kommen lassen solle (δικάσασθαι, vgl. P. Oxy. XVI 1881, 12), und zweitens, daß er sich im Fall einer Klage auf die bevorstehende Verhandlung entsprechend der angekündigten *actio* vorbereiten konnte.

Κῦρος ἐγτολεὺ[ς] Εὐχ̣[αρι]σ[τί]ας τ̣ῆ̣ς̣ [κ]ο̣σ̣μ̣ιωτάτης (vacat) *Θεοδώρῳ ἀπὸ*
Ἑρμουπόλεως.
Αἰτίασιν ἀποθεμένη ἡ̣ ἐ̣μ̣ὲ̣ π̣ροβα̣λ̣[ομ]ένη κοσμιωτάτη Εὐχαρ̣ιστία ἐν τῷ
προσφόρῳ πολιτικῷ δικαστηρίῳ
κατὰ φα̣[ν]ερῶν ὑπε̣υ̣θ̣ύ̣νων̣ καὶ σοῦ μνήμην ἐποιήσατο ὡς ἐνεχομένου αὐτῇ ἐπὶ
διαφόροις κεφαλαίοις·
ὥστε τοίνυν μὴ ἀγν̣ο̣εῖν σε τὴν [α]ἰτίαν [τῆ]ς κατὰ σοῦ μέμψεως, ἴσθι ὡς ἐνάγει
σοι κατὰ βίαν ἐπελθόντι καὶ κατεσχηκότι
5 *οἰκίαν διακειμένην ἐπὶ τῆς Ἑρμουπολιτῶν ἐν ᾗ τὰ νῦν παρὰ τοὺς νόμους καὶ*
βιαίως οἰκεῖς, ἐν ᾗ ἀπέκειτο διάφορα
κινητὰ πράγ[μ]ατα, καὶ ταῦτα ἀπ̣ε̣[. .].κότι καὶ Βασιλείδην καὶ Βίκτορα ἀδελφὸν
καὶ Ἀθανάσιον καὶ Λεόντιον καὶ Μηνᾶν καὶ
Φοιβάμμωνα καὶ Μην̣ᾶν ἕτερον τοὺς παῖδας· ἐπιζητεῖ τοίνυν πρός σε τὸ ἐπι-
βάλλον αὐτῇ ἐκ τῆς ˋαὐτῆςˊ οἰκίας καὶ τῶν σκεύων
καὶ α̣[– – –]ν̣ τέτα[ρτ]ον μέρο̣ς̣ κε̣χρεωστημένων αὐτῇ ἐκ προσώπου Θεονίλλ̣ας
τῆς μακαριωτάτης μάμμης
γ̣[εγονυίας? αὐ]τ̣ῆ̣ς̣ κ̣ατὰ πατέρα, καὶ [ἡ μ]ὲ̣ν̣ αἰτία αὐτη· ὁρίζομαι δὲ ἀγωγὴν
ἐπὶ τούτοις· ṛ[ ]c̣ f̣aṃilie ercescunde δικαστήριον·
10 *ἔτι [ἐ]νάγει σοι ...[ ]τ̣ουσα σὲ ε̣ἰ̣[ς ....]ρεσιν ἐλθεῖν κτήματος λεγομένου*
Λεβουσῶ διακειμένου ἐν πεδιάδι
κώμης Ἐνσεῦ̣ κ̣[ε]χρεωστημέν̣[ου ...] κ̣[ατ]ὰ̣ τὸ ἥμισυ μέρος ἐπιβάλλει αὐτῇ
[ο]ὕτως· ἐκ μὲν πατρῴας αὐτῆς διαδοχῆς
μέρος ἕκ̣τον, ἐκ [δ]ὲ̣ π̣ροσώπου τοῦ μ̣[ακα]ρ[ι]ωτάτου Σαραποδώρου ἀδελφοῦ
αὐτῆς γεγονότος τὸ ὑπόλοιπον μέρος
τρίτον, κ̣αὶ ὁρίζεται ἐπὶ τούτῳ ἀγωγὴ̣ν̣ Cọmoti dibitonti, οὐ κωλυόμε[ν]ος
ἑτέραις χρήσασθαι ἀγωγαῖς καὶ ἕτερόν
σοι διαπ̣[έμψ]ασθαι βιβλίον εἰ χρεία γ̣[ένο]ιτο· ἐφύλαξεν δὲ ἑα̣υ̣τῇ κατὰ σοῦ ἡ
ἐμὲ προβαλομένη ἐκ τῆς αὐτῆς ἐντεύξεως
15 *ἕτερα κεφάλαια ἀκέραια χρηματικά [τ]ε καὶ ἐγκληματικὰ καὶ ἑτέρας ἀγωγὰς*
καὶ πάντως̣ [ἁρ]μ̣ό̣τ̣τοντα αὐτῇ κατηγορικὸν
λόγον καὶ ἐκ τῶν προειρημένων προφάσεων.
Spur einer gelöschten Zeile.
17 ☧ *Μετὰ τὴ[ν] ὑ̣πατείαν̣ τ[οῦ] δεσπότου̣ ἡμῶν Φλ(αυίου) Ἀναστασίου τοῦ αἰωνίου*
Αὐγούστου Αὐτο̣κράτορος τὸ β′′ Φαρμοῦθι
[*ϛ′ ἰνδ]ι̣κ(τίονος).*

„Kyros, Bevollmächtigter der höchst ehrenwerten Eucharistia, an Theodoros aus Hermupolis. Meine Auftraggeberin, die höchst ehrenwerte Eucharistia, hat Klage eingereicht beim zuständigen städtischen Gericht gegen gewisse Beklagte und hat dabei auch dich erwähnt (und gesagt), daß du ihr haftbar seist aufgrund verschiedener Punkte. Damit du nun nicht in Unkenntnis seist über den Grund des Vorwurfs gegen dich, wisse, daß sie dich beschuldigt, du

seist mit Gewalt in ein in Hermupolis gelegenes Haus eingedrungen und habest es in Besitz genommen, in welchem du jetzt entgegen den Gesetzen und widerrechtlich wohnst, in welchem sie verschiedene bewegliche Habe deponiert hatte, und daß du diese und Basileides und Viktor, seinen Bruder, und Athanasios und Leontios und Menas und Phoibammon und den anderen Menas, die Sklaven (?), fortgeschafft (?) habest. Sie verlangt nun von dir den ihr zustehenden vierten Teil von dem genannten Haus und den Geräten und den . . ., die ihr zustehen von seiten der Theonilla, ihrer seligen Großmutter väterlicherseits, und (dies ist) der Grund (*causa*); die Klage (*actio*) aber definiere ich folgendermaßen: *sit* (?) *familiae herciscundae iudicium.* Ferner verklagt sie dich, indem sie verlangt (?), du sollest zur Teilung (?) eines Besitzes schreiten, der Lebusō genannt wird und in der Flur des Dorfes Enseū liegt und (ihr) zusteht, (welcher ?) ihr zur Hälfte zukommt auf folgende Weise: aus dem Erbe ihres Vaters der sechste Teil, und von seiten des seligen Sarapodoros, welcher ihr Bruder war, der verbleibende dritte Teil, und ihre Klage (*actio*) definiert sie folgendermaßen: *communi diuidundo.* Ich bin nicht gehindert, von weiteren Klagen (*actiones*) Gebrauch zu machen und dir eine weitere Klageschrift zuzustellen, wenn es nötig werden sollte. Meine Auftraggeberin hat sich aber selbst aus derselben Eingabe weitere uneingeschränkte zivil- und strafrechtliche Klagepunkte und weitere Klagen (*actiones*) und einen ihr in jeder Weise passenden Klageanspruch aus den oben erwähnten Gründen gegen dich vorbehalten. Nach dem 2. Konsulat unseres Herrn Flavius Anastasius, des ewigen Augustus Imperator, (am . . .) Pharmūthi, (6.) Indiktion."

1. *ἐντολεύς* = *procurator*, Bevollmächtigter oder Anwalt, vgl. Mitteis, Grundz. 261 und Wenger zu P. Monac. 14, 71. *ἐντολέα προβάλλεσθαι* heißt „einen Bevollmächtigten beauftragen", vgl. C. J. II 12, 27–28.
2. *αἰτίασιν* = *βιβλίον αἰτιάσεως* oder *ὑπομνήσεως* = *libellus conventionis*, der beim Gericht eingereichte Klaglibell.
3. *ὑπεύθυνος* ist der Beklagte, vgl. C. J. II 2, 4 u. öfter.
κεφαλαίοις: Klagepunkte, Streitpunkte, vgl. Simon, Zivilprozeß 21 ff.
6. *καὶ ταῦτα ἀπε̣[. .].κότι*: gesucht wird ein Verb, das sowohl Sachen (*ταῦτα* = *τὰ πράγματα*) als auch Personen zu Objekten haben kann, also vielleicht *ἀπε̣[σπ]α̣κότι*, vgl. P. Monac. 6, 14; P. Cair. Masp. I 91, 12; C. J. I 12, 3, 4. Wer die hier genannten Personen sind und ob sie in irgendeiner Beziehung zu Eucharistia oder zu Theodoros stehen, ist nicht klar; vielleicht ist der Text, falls die Ergänzung *ἀπε̣[σπ]α̣κότι* das Richtige trifft, so zu verstehen, daß die Genannten als Diener in dem Haus wohnten und von Theodoros „fortgeschafft" worden waren.

8–9. Theonilla war demnach die Großmutter väterlicherseits von Eucharistia und Sarapodoros, also die Mutter des Hermogenes. Da der Name nicht häufig vorkommt, könnte man vermuten, daß sie mit der Theonilla, Tochter des Theodoros, identisch ist, die den Vergleichsvertrag SB VIII 9763 abgeschlossen hat. Vgl. auch PGM XIXa, 52–54.

9. Zu *ὁρίζεσθαι* „geltend machen, sich berufen auf" vgl. Simon, Zivilprozeß 42 und die dort angeführten Belege.
Vor *familie* stehen 2 oder 3 Buchstaben, die ich nicht deuten kann: anscheinend *rc* oder *ṛ*[ ]*c*, aber vielleicht ist auch *s*[*i*]*t* oder *s*[*i*]*c* möglich, vgl. Taf. XII d. Zur *actio familiae herciscundae* vgl. Dig. 10, 2 und C. J. III 36.

10. Hier kommt der zweite Streitpunkt zur Sprache (*κεφάλαιον*, s. oben am Ende von Zeile 3). Nach *ἔτι [ἐ]νάγει σοι* werden die Schriftspuren sehr unsicher (*εν.[*, *εγγ.[*, *απ.[?*), *].ουσα* ist aber jedenfalls die Endung eines Part.coni.fem., das sich auf Eucharistia bezieht und von dem *ἐλθεῖν* abhängt. Zwei Möglichkeiten scheinen mir erwägenswert: a) ein Verbum dicendi zu ergänzen, von dem ein A.c.i. abhängt *σὲ εἰ[ς ἀφαί]ρεσιν ἐλθεῖν* „du seist zur Wegnahme geschritten" (vgl. C.J.X 11,7 *οὐσίας ἀφαίρεσιν*), wie ja die erste Beschuldigung gelautet hatte, Theodoros habe das Haus „in Besitz genommen" (*κατεσχηκότι*, Z. 4). Gegen diese Annahme spricht jedoch, daß der A.c.i. nach Verba dicendi in byzantinischer Zeit fast vollständig verdrängt ist durch den Nebensatz mit *ὅτι* oder *πῶς*, während der Infinitiv nach Verben des Wollens oder Verlangens sich länger erhalten hat (vgl. Jannaris, Appendix VI § 10). Das würde für die Möglichkeit b) sprechen, ein Verbum poscendi zu ergänzen, von dem *σὲ εἰ[ς διαί]ρεσιν ἐλθεῖν* abhängt, „indem sie verlangt, daß du zur Teilung schreitest". Allerdings scheint *ἐπι[ζη]τοῦσα* mit den Schriftspuren nicht vereinbar zu sein.

10–13. Das Gut Lebusō, oder ein Teil davon, ist Gegenstand des Pachtvertrages **2156** vom 27. August 483: dort pachtet Aurelios Hōros aus dem *ἐποίκιον Λεβουσώ* ein Stück Rebenland, welches Eucharistia und ihrem Bruder Sarapodoros gemeinsam gehört aufgrund eines Erbteilungsvertrages (*ἀπὸ ἐγγράφου διαιρέσεως*, Z. 8). Der in der Zwischenzeit verstorbene Sarapodoros hat seinen Anteil, ein Drittel des ganzen Gutes, seiner Schwester Eucharistia hinterlassen, so daß sie jetzt, zusammen mit dem von ihrem Vater Hermogenes geerbten Sechstel, die Hälfte des Gutes beansprucht und ein *iudicium communi diuidundo* verlangt (dazu vgl. Dig. 10,3 und C.J.III 37).

11. In der Lücke nach *κ[εχ]ρεωστημεν[* fehlen 5, höchstens 6 Buchstaben: für [*ου αὐτῇ ὅ*] würde sie kaum ausreichen, also ist vielleicht nur *αὐτῇ*] zu ergänzen und nach *μέρος* zu interpungieren; dann würde *ἐπιβάλλει* asyndetisch anschließen, wie vorher *ἔτι [ἐ]νάγει σοι* in Zeile 10.

13–14. *οὐ κωλυόμενος* ließe sich syntaktisch nur anschließen, wenn vorher *ὁρίζομαι* stünde wie in Z. 9. Mit dieser Formel behält sich der Anwalt vor, im Bedarfsfall weitere *actiones* geltend zu machen, offenbar eine Vorsichtsmaßnahme für den Fall, daß die beiden angekündigten *actiones* nicht die der Klägerin tatsächlich zustehenden sein sollten; vgl. C.J.II 1,3 und B. 7,18,6, dazu Simon, Zivilprozeß 40f. Einem Reskript des Severus und Caracalla zufolge (C.J.II 1,3, vgl. Inst.IV 6,35 und Theophilos *ad loc.*) war nachträgliche Änderung der *actio edita* möglich, vgl. dazu Lenel, EP 61f. und Simon, Zivilprozeß 124ff.

14–16. Den gleichen Vorbehalt macht natürlich die Klägerin auch selbst. *κεφάλαια ... χρηματικά [τ]ε καὶ ἐγκληματικά* sind vermögensrechtliche und strafrechtliche Klagepunkte (*causae ciuiles et criminales*, vgl. vor allem C.J.IX 31 = C.Th.IX 20). Die Frage, ob eine weitere Klage notwendig wurde, sei es *ciuiliter* (*χρηματικῶς*) oder *criminaliter* (*ἐγκληματικῶς*), stellte sich vor allem dann, wenn die Echtheit der vorgelegten Beweismittel (Urkunden) bestritten wurde; vgl. dazu Kaser 491f. und Simon, Zivilprozeß 305ff.

15. *ἐκ τῆς αὐτῆς ἐντεύξεως*: das ist der Klaglibell, den Eucharistia dem Gericht eingereicht hatte (*αἰτίασιν ἀποθεμένη*, Z. 2).

16. *πρόφασις* = *causa*, vgl. C.J.I 4,26 u. öfter.

Nr. 2174 Pachtvertrag (Taf. IX)

P. 21779 — 13,3 × 18,6 cm — 23. September 501

Nur die obere Hälfte des Blattes mit den Rändern ist erhalten; die untere Hälfte ist unter Zeile 11 waagrecht abgebrochen. Der Papyrus ist stellenweise dunkelbraun verfärbt und brüchig. Aufrechte, ziemlich dicke Geschäftsschrift

parallel zu den Fasern, schwarzgraue Tinte; auf dem Verso sind nur ganz schwache Spuren der Inhaltsangabe zu sehen.

Zwei Bauern aus dem Dorf Ptemenkyrkis, Dioskoros und Anūthios, pachten von Taurinos II ein Feld von drei Aruren auf sechs Jahre. Die drei Aruren gehören zu einem Besitz von insgesamt sechs Aruren unbewässerten Landes (Z. 10), der Taurinos II gemeinsam mit seinem Bruder Sarapion (?, Z. 11) gehört. Diese zweimal drei Aruren bei Ptemenkyrkis sind vielleicht dieselben, die in **2153** erwähnt werden. Da sie hier Taurinos II und seinem Bruder zu gleichen Teilen gehören, während es sich in **2153** um nur einen Eigentümer zu handeln scheint (vgl. **2153**, 13 Anm.), werden diese 6 Aruren schon dem Johannes gehört haben, der sie seinen beiden Söhnen hinterließ. Siehe auch die Einleitung, S. XXII.

Dieser Vertrag ist die bisher einzige Papyrusurkunde, die unter dem Konsulat des Pompeius datiert ist, s. zu Zeile 1.

† [Ὑ]πατείας [. . .] *Πομπηείου τοῦ ἐνδοξ(οτάτου), Θὼθ κς//, δεκάτης ἰνδικ(τίονος).*
Φλαουΐῳ Τ[αυρί]νῳ τῷ θαυμασιωτάτῳ υἱῷ τοῦ τῆς ἀρίστης
μνήμης Ἰωάννου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶν π(αρὰ) Αὐρ(ηλίων) Διοσκόρου
Ἰακυβίου μητρ(ὸς) Θαήσιος καὶ Ἀνουθίου Ἰωάννου μητρ(ὸς) Μαρίας,
5 *ἀμφοτέρω[ν γ]εωργῶν ἀπὸ κώμης Πτεμενκύρκεως τοῦ Ἑρμου-*
πολίτου νο[μο]ῦ. Ὁμολογοῦμεν ἀλληλέγγυοι ὄντες καὶ ἀλληλ-
ανάδοχοι ἑ[κο]υσίως καὶ αὐθαιρέτως μεμισθῶσθαι παρὰ τῆς
[σῆ]ς ἀρετῆς [ἐ]πὶ ἑξαετῆ χρόνον ἀπὸ καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς
[ἑν]δεκάτη[ς ἰ]νδ(ικτίονος) τὰς ὑπαρχούσας αὐτῇ ἀρούρας τρεῖς
10 *[ἀ]πὸ ἀρουρῶν ἓξ ἀνύδρων κατὰ κοινωνίαν τοῦ σοῦ ἀδελφοῦ*
[.]αραπ..[.]ος τῶν ἄ[λ]λων τριῶν ἀρουρῶν διακειμένων ἐν πεδι-
[άδι τῆς κτλ. –

„Unter dem Konsulat des (Fl.?) Pompeius, des *gloriosissimus*, am 26. Thōth zehnte Indiktion. An Flavios Taurinos, den hochverehrten Sohn des Ioannes besten Angedenkens, aus Hermupolis, von den Aurelii Dioskoros, dem Sohn des Iakybios und der Thaēsis, und Anūthios, dem Sohn des Ioannes und der Maria, beiden Bauern aus dem Dorf Ptemenkyrkis im Hermupolites. Wir erklären, indem wir für uns gegenseitig bürgen und haften, daß wir freiwillig und aus eigenem Entschluß von deiner Vortrefflichkeit gepachtet haben für die Zeit von sechs Jahren, beginnend mit der Ernte der glücklichen elften Indiktion, die dir gehörenden drei Aruren von sechs unbewässerten Aruren, die (dir gehören) in Gemeinschaft mit deinem Bruder Sarapion (?) hinsichtlich der anderen drei Aruren, die sich befinden in der Flur (. . .)."

1. In der Lücke vor dem Namen ist Platz für 3 Buchstaben, also ist wohl [*Φλ/*] zu ergänzen; das *nomen* des Pompeius war bisher nicht bekannt. Zum Titel *ἐνδοξότατος* = *gloriosissimus* vgl. P. Koch, Byz. Beamtentitel 58–73 und Hornickel 8–11.

8–9. *ἀπὸ καρπῶν*: vgl. H. Comfort, Aeg. 14, 1934, 429ff.; Herrmann, Bodenpacht 96f.

11. Zu ergänzen ist wohl [*Σ*]*αραπίω[ν]ος*.

11–12. *ἐν πεδι[άδι*: s. zu **2168**, 3.

Nr. 2175 Pachtvertrag über Rebenland (Taf. XIIe)

P. 21792 15,8×34,3 cm 5./6. Jh.

Erhalten ist die untere Hälfte eines großen, ursprünglich wohl etwa quadratischen Blattes von guter Qualität, in dessen Mitte eine senkrechte Klebung verläuft. Große, leicht nach rechts geneigte, geübte Geschäftsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, parallel zu den Fasern. Grauschwarze Tinte. Auf der Versoseite steht nur der Rest der Inhaltsangabe.

Aurelios Serenos, Sohn des Sois, aus dem Dorfe Phby pachtet Rebenland zu folgenden Bedingungen: der Verpächter erhält die Hälfte des gewonnenen Weines und zusätzlich *ἀπὸ τοῦ κοινοῦ πίθου* (Z. 3), d.h. aus dem Gesamtertrag vor der Aufteilung, 70 Knidia Wein, während sich der Pächter mit dem „Bewässerer" (*ὑδροπάροχος*, s. zu Z. 4) in die restliche Hälfte teilt. Außerdem erhält der Verpächter Sonderabgaben (*συνήθειαι*), und zwar ein Ferkel im Wert von 6000 Talenten, eine Schale mit verschiedenen Speisen im Wert von 4000 (?) Talenten (s. zu Z. 7), ferner Fisch, Öl, Brote, ein *διπλοῦν* „alten Wein" und $^1/_{12}$ Artabe *ξηροστ.[* (Z. 8), worin anscheinend ein bisher nicht belegtes Wort steckt, das vielleicht eine Art von Trockenfrüchten bezeichnet hat.

Die Einzelheiten der hier vereinbarten Teilpacht stimmen so weitgehend mit den entsprechenden Vereinbarungen in P. Berol. 13919 überein (publiziert von H. Frisk, Aegyptus 9, 1928, 291ff. = SB IV 7369; jetzt in Warschau), daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß auch **2175** das Rebenland bei Ptemenkyrkis Poimenōn zum Gegenstand hat, das schon Taurinos I gehörte (**2138**, 10 vom 16. November 430), das sein Sohn Johannes im Jahre 485 verpachtet (P. Berol. 13912, s. oben S. XVIII Anm. 14) und das schließlich auf Taurinos II übergeht: es ist das *μέγα ἀμπελικὸν χωρίον*, das in SB 7369, 8–9 vom Sommer 512 genannt ist (im Unterschied zu der Neuanpflanzung, die in derselben Urkunde Z. 19ff. erwähnt wird). Wenn diese Annahme zutrifft, hätte im verlorenen Anfangsteil von **2175** der Name des Johannes oder des Taurinos II gestanden, wobei der letztere eher in Frage kommen würde, da die Handschrift wohl schon in den Anfang des 6. Jh.s zu setzen ist, s. Taf. XIIe.

Zum Vergleich sind außer P. Berol. 13919 (= SB 7369) und 13912 auch P. Giss. 56, P. Hamb. I 23 und 68, P. Lugd. Bat. XIII 16 sowie Stud. Pal. XX 218 heranzuziehen. Über den Weinbau in Ägypten vgl. C. Ricci, La coltura della vite e la fabbricazione del vino nell'Egitto greco-romano, (Studi della Scuola Papirologica IV, 1) Milano 1924, und M. Schnebel, Landwirtschaft 239ff., über Pacht von Weinland vgl. Herrmann, Bodenpacht 72f.

....[ ]κωι.[
ἐπιμέλ[ει]αν καὶ καλλιεργίαν καὶ φιλοκαλίαν ἐφ' [ὧτε τὴν σὴν εὐλάβειαν δέξασθαι ἥμισυ
μέρος παντὸς τοῦ ἐκβησομένου καὶ ἀπὸ τοῦ κοινοῦ πίθου οἴνου κνίδια ἑβδομήκοντα τῷ σῷ
χαλκῷ κα⟨ὶ⟩ δὴ κ[αὶ] ἐμὲ μετὰ τοῦ ὑδροπαρόχου δέξασθαι τὸ ἄλλο ἥμισυ μέρος ἀνθ' ὧν ποιούμεθα
5 *καμάτων· σκ[ά]ψω δὲ τὸ αὐτὸ χωρί[ον] τ[έτ]αρτο[ν] κατ' ἔτ[ο]ς· δώσω δὲ κατ' ἔτος ἐν καιρῷ τρύγης*
δελφάκιον ἄξιον ἀργυρ[ίο]υ ταλάντων ἑξακ[ισχ]ειλίων καὶ πινάκιον μεστὸν διαφόρων
βρωμάτον ἤγουν ἄξιον ἀργυρ[ίου τα]λάντων ...[...]χειλίων καὶ ὀψαρίου λίτρας πέντε καὶ ἐλαίου .....
ξέστην ἕνα καὶ ἄρτων ἁπλῶν ζεύγη πεντήκοντα καὶ οἴνου παλαιοῦ διδιπλον ἓν καὶ ξηροστ.[....].
ἀρτάβης δωδέκατον ἀνυπερθέτως· ἡ μίσθωσις κυρία καὶ βεβαία καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). (2. H.) *Αὐρ(ήλιος) Σερῆνος*
10 *Σόιτος ὁ προκ(είμενος) μεμίσθωμαι ὡς πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Ταυρῖνος Κύρου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) ἀξιωθεὶς ἔγρα⟦ι⟧ψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμμα⟨τα⟩*
μὴ εἰδότος (3. H.) ☧ *Φοιβάμμων Στεφάνου αδικ// ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσ⟨ε⟩ι ἀκούσας πα⟨ρὰ⟩ τοῦ θεμ⟨έν⟩ου* ☧
(4. H.) *Αὐρ(ήλιος) Φοιβάμμων Ἰσακίου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.*
(5. H.) † *Δι' ἐμοῦ Φοιβάμμωνος ἐγράφ(η)* ☧☧☧

Verso:].. *Φβῦ τοῦ* ..

7 lies *βρωμάτων*. — 8 lies *διπλοῦν*.

„(... zur Bearbeitung und jeder) Betreuung und Pflege und Instandhaltung, mit der (Vereinbarung, daß deine Gottesfurcht erhält den halben) Teil des erzeugten (Weines) sowie von dem gemeinsamen Faß siebzig Knidia Wein in deinen Kupferkannen, und daß ich zusammen mit dem Kanalarbeiter die andere Hälfte erhalte für die Arbeiten, die wir verrichten. Ich werde aber das genannte Gelände viermal jährlich umgraben. Ich werde auch jedes Jahr zur Zeit der Weinlese ein Ferkel im Wert von sechstausend Silbertalenten und eine mit verschiedenen Speisen gefüllte Schale im Wert von ... tausend Silbertalenten abliefern, ferner fünf Pfund Fisch und einen Sextarius ... Öl und fünfzig Paar einfache Brote und ein Doppelmaß alten Weines und ein Zwölftel einer Artabe getrockneten ..., ohne Verzug. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt." (2. Hand): „Ich, Aur. Serenos, Sohn des Sois, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Aur. Taurinos, Sohn des Kyros, aus Hermupolis, habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von zwei Zeugen und die des Notars Phoibammōn.

2. Ergänzt nach SB IV 7369, 12.
3. *κνίδια*: ein Knidion enthielt 4 oder 5 *sextarii*, vgl. L. Casson, TAPA 70, 1939, 6–8.
3–4. *τῷ σῷ χαλκῷ*: gemeint ist wohl, daß der Verpächter für den Wein, der für ihn selbst bestimmt ist, seine eigenen Kupferkannen bereitstellt. Diese Bestimmung fehlt in den anderen Urkunden, die sich auf dieses Rebenland beziehen.
4. Der *ὑδροπάροχος* war offenbar für das Funktionieren der Schöpfräder zuständig, vgl. R. S. Bagnall, BASP 5, 1968, 101f.
5. *τ[έτ]αρτο̣[ν]*: viermal im Jahr soll das Rebenland auch in P. Berol. 13912, 18 umgegraben werden, in SB 7369 dagegen, wo es an zwei Pächter verpachtet wird, fünfmal jährlich. Vgl. dazu Ricci, Coltura della vite 39–40 und Schnebel, Landwirtschaft 267ff.
7–9. Zu den Sonderabgaben des Pächters vgl. Herrmann, Bodenpacht 118ff.
7. *]χειλίων*: in P. 13912, 20 und in SB 7369, 18 wird eine Fruchtschale im Wert von 4000 Talenten gefordert, aber ob auch hier *τετρακισχειλίων* gelesen werden kann, erscheint sehr unsicher.
ὀψαρίου: über Fische und Fischkonservierung in Ägypten vgl. Reil, Gewerbe 162f.
8. *ἄρτων ἁπλῶν*: über Brot vgl. Reil, Gewerbe 150ff. und Forbes, Technology III 91ff.
διδιπλον: lies *διπλοῦν*. Ein *διπλοῦν* konnte $4^1/_2$, 6 oder 8 *sextarii* enthalten, es bedeutet vielleicht auch einfach (*κνίδιον*) *διπλοῦν*; vgl. L. Casson, TAPA 70, 1939, 5–6.
In *ξηροστ*. [scheint ein bisher nicht belegtes Wort zu stecken, das vielleicht getrocknetes Obst oder dergleichen bezeichnete; etwa *ξηροστα̣[φυλίων* = *ἀσταφίδων* „Rosinen“?
10. Ein Taurinos Sohn des Kyros aus Hermupolis erscheint auch in P. Vindob. Sijpest. 14, 2.
11. *αδικ//* ist vermutlich ein Schreibfehler für *διάκ(ονος)*.
12. Ein Phoibammon Sohn des Isak wird auch in BKU III 400 genannt.

Verso: die Inhaltsangabe hat vermutlich gelautet *Μί(σθωσις) Σερήνου Σόιτος ἀπὸ κώ]μ̣(ης) Φβῦ τοῦ Ἑ̣ρ(μουπολίτου)*. Über das Dorf Phby s. zu **2198**, 5.

Nr. 2176 Kauf von Wein gegen Vorauszahlung

P. 21642 15,2×20,7 cm 5./6. Jh.

Die obere Hälfte des Blattes ist ganz verloren, von der unteren fehlen die Zeilenanfänge. Die 1. Hand schreibt eine aufrechte, eher kleine, eigenwillige Geschäftsschrift, vielleicht eher des 6. als des 5. Jh.s; schwarze Tinte, Schrift parallel zu den Fasern. Die Rückseite ist unbeschrieben.
Aurelios Pamēs bestätigt den Empfang des Kaufpreises für 220 Knidien Wein, die er nach der Kelterung, also wohl im Monat Mesorē, zu liefern verspricht. Für die Qualität des Weines garantiert er, wie üblich, bis zum Monat Tybi. Die Lieferung soll erfolgen *ἀπὸ τοῦ σοῦ χωρίου* (Z. 4), der Käufer war also gleichzeitig der Besitzer des Rebenlandes; folglich wird Aurelios Pamēs sein Pächter oder der von ihm angestellte *ἀμπελουργός* sein. Da der Landbesitzer vermutlich ohnehin die Hälfte des erzeugten Weines von seinem Pächter als Pachtzins bekam, waren die hier vereinbarten 220 Knidien vielleicht ein Teil der dem Pächter verbleibenden anderen Hälfte, den dieser im voraus verkaufen mußte, um bis zur Zeit der Weinlese und Kelterung seinen Lebensunterhalt zu sichern.

Der Käufer übernimmt also „neuen“, noch ungegorenen Wein (Most), die Gärung beginnt erst nach der Lieferung, also von August an, und dauert bis zum Januar; erst dann stellt sich heraus, ob die Qualität des Weines zufriedenstellend ist, andernfalls muß der Weinbauer die gleiche Menge ersetzen, und zwar von dem Most der nächsten Kelterung (*ῥύσις*), wie in Pap. Lugd. Bat. XVII (Antidoron David) Nr. 10 = SB X 10285, P. Oxy. XVI 1974 und P. Lond. 113 Nr. 11a (I S. 223). Daß die Gärung beim Käufer erfolgte, also in der Regel dem Grundbesitzer oder dem Weinhändler, hatte vermutlich den Grund, daß nur er über die geeigneten Keller verfügte.
Folgende Verträge über Lieferungskauf von Wein, größtenteils aus byzantinischer Zeit, sind bisher publiziert: P. Athen. 23 (Theadelphia, 82 n. Chr.), SB VI 9569 (?, 91), P. Straßb. I 53 (?, 132), P. Osl. II 43 (?, 140/41), P. Rein. II 101 (?, 198–209), PSI XII 1249–1252 (alle aus Oxyrhynchos, 3. Jh.), P. Lugd. Bat. XIII 2 (?, 3.–4. Jh.), P. Oxy. XIV 1720 (4. Jh.), P. Straßb. I 1 (Hermupolis, 435), SB V 8264 (Oxy., 523), P. Lond. 999 und 1001 (III S. 270, beide Hermupolis, 538 und 539), P. Ant. I 42 (542), Stud. Pal. XX 136 (Herakleopolis?, 551?[1]), P. Lond. V 1774 (Hermupolis, 570), P. Flor. I 65 (Oxy., 570/71?), Stud. Pal. XX 144, P. Herm. Rees 33 (beide Hermupolis, 6. Jh.), P. Mich. 608 (Arsinoites?, 6. Jh.), P. Ross. Georg. V 39 (Arsinoites, 6. Jh.), P. Heid. IV 55 (Phylakē Hippōnos = Qarāra, 6. Jh.), SB I 4676 (Herakleopolis?, 6. Jh.), PSI X 1122 (Oxyrhynchos?, 6. Jh.), P. Lond. V 1764 und 1881, P. Rein. II 102, SB I 4822 (alle unbekannter Herkunft, 6. Jh.), P. Lond. 390 (II S. 332) und Stud. Pal. III 141 (Arsinoites, 6.–7. Jh.), P. Lond. III 1055 (?, 6.–7. Jh.), SB I 4504 und 4505 (Thinites, 606 und 613), P. Edfu 2 (Apollonopolis, 619), P. Wisc. I 11 (Oxyrhynchos, 7. Jh.). Über den Vertragstyp handelt eingehend Pringsheim, Sale 268ff., vgl. auch Taubenschlag, Law 336–338 mit weiterer Lit. Zum Weinbau und zur Weinbereitung vgl. Schnebel, Landwirtschaft 275ff.

\- - - - - - - - - - - - - - - - - -

ἀποίητος ἢ ὀζόμενος ἐκ τοῦ] αὐτοῦ ο̣[ἴνου ἕ]ως Τῦβι μηνὸς τῆς αὐτῆς ἰνδ(ικτίονος)
ὁμολογῶ ἀλλάξειν σοι ἐν καλ]ῷ̣ οἴνῳ̣ [ἀνυπ]ερθέτως καὶ ἄνευ πάσης
ἀντιλογίας κα]ὶ̣ κ̣ρ̣ί̣σ̣ε̣ω̣[ς κα]ὶ δίκης̣, κ̣α̣ὶ ἑτοίμως ἔχω ἀποδώσω σοι
τὸν – – – –]ε̣νον οἶνον ἀπὸ τοῦ σοῦ χωρίου, γινομένης σοι τῆς πράξεως
5 *ἐκ τ' ἐμοῦ καὶ ἐκ τ]ῶν ὑπαρχόντ̣ων μοι πάντων καθάπερ ἐκ δίκης· τὸ*
γραμμ(ατεῖον) κύριον κα]ὶ βέβαιον καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). Αὐρ(ήλιος)
Παμῆς Διονυσίου ὁ προκ(είμενος) πεπλήρωμαι
τῆς τελείας τιμ]ῆ̣ς τῶν τοῦ οἴνου κ̣ι̣δίων διακοσίων εἴκοσι καὶ ἀποδώσω τῷ̣
καιρῷ̣
ὡς πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Φοιβ]άμμ(ων) Κολλούθο̣υ ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) ἀξ(ιωθεὶς) ἔγ[ρ]αψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμμ(ατα) μ̣ὴ εἰδότος.

[1] Zum Datum s. Bell, Aegyptus 3, 1922, 102.

(2.H.) - - - - - - - - -]ν *Ταυρίνου ἀπὸ Ἑρμουπόλεως μαρτυρῶ τ[ῷ γραμμα]τίῳ καὶ τῇ δό-*
10 *σει τοῦ χρυσίου τῆς] τιμῆς τοῦ οἴνου.* (3.H.) *Αὐρ(ήλιος) Βίκτωρ Ὥρου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῷ γραμματίῳ*
καὶ τῇ δόσει τοῦ χρυ]σίου τῆς τιμῆς τοῦ οἴνου.
] (4.H.) ☧ *Δι' ἐμοῦ Ἰωάννου ἐγράφη* ☧

3 lies *ἀποδώσειν*.

„(... falls sich aber herausstellt, daß von) diesem Wein (etwas sauer oder unausgegoren oder muffig riechend ist) bis zum Monat Tybi derselben Indiktion, (erkläre ich mich bereit, es dir zu ersetzen in) gutem Wein, unverzüglich und ohne jeden (Widerspruch und) Urteil und Rechtsspruch, und ich bin bereit, dir (den oben erwähnten ?) Wein zu liefern von deinem Rebenland aus, und dir soll die Exekution zustehen (an mir und an) meinem gesamten Besitz wie infolge eines Rechtsspruches. Der (Vertrag ist maßgeblich und) garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Pamēs, Sohn des Dionysios, der oben genannte, habe (den vollen ?) Kaufpreis der zweihundertzwanzig Knidien Wein erhalten, und ich werde sie liefern zum Termin (wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Phoib)ammōn, Sohn des Kollūthos, aus Hermupolis, habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von 2 Zeugen und die des Notars.

1. *ἀποίητος ἢ ὀζόμενος*: ergänzt nach Stud. Pal. XX 144, 9 und P. Herm. Rees 33, 5. Auch in P. Lond. 999, 12 (III S. 270) ist zu ergänzen *ἢ ὀζόμενος ἐκ τοῦ αὐ]τοῦ ο.*, ähnlich in P. Rein. II 102, 12 *ὀ]ζόμενον*. Zur Bedeutung von *ἀποίητος* = „nicht fermentiert, unausgegoren" (und infolgedessen nicht haltbar) vgl. P. Herm. Rees 33, 5 Anm.; *ὀζόμενος* übersetzt Preisigke, WB II 151 mit „schimmelig", aber die Grundbedeutung des Verbums, „riechen", liegt sicher auch hier zugrunde („musty", Rees).
ἕ]ως Τῦβι: in den meisten Verträgen, die eine Garantieklausel für die Qualität des Weines enthalten, gilt diese bis zum Monat Tybi einschließlich, also bis zum 25. Januar: so in P. Flor. 65, 13; Stud. Pal. XX 136, 24 (*ἕως Τ[ῦβι)* und 144, 9; P. Lond. 1764, 5; P. Herm. Rees 33, 6; P. Heid. 55, 24; PSI 1122, 18; Stud. Pal. III 141, 4; P. Ross. Georg. V 39, 6; P. Ant. 42, 20; SB 8264, 22; P. Wisc. 11, 25; P. Mich. 608, 14; entsprechend ist vermutlich auch in SB 4822 zu lesen *ἕως τοῦ Τῦβι μηνός* (anders Pringsheim, Sale 494 Anm. 3). Dagegen enthält P. Lond. 113 Nr. 11a (I S. 223) das Versprechen, für tatsächlich sauer gewordenen Wein „bis zum Monat Tybi" Ersatz zu liefern. Einzig in P. Lond. 999, 12 erstreckt sich die Garantie bis zum Monat Phamenōth, in P. Lond. 1881 anscheinend bis Mecheir. Zur Garantieklausel vgl. Pringsheim, Sale 493–496.
4. Für den Zeilenanfang erscheint die Ergänzung *τὸν συμπεφωνημ]ένον* etwas zu lang, *τὸν προκείμ]ενον* aber zu kurz: *τὸν προειρημ]ένον*? Zu *ἀπὸ τοῦ σοῦ χωρίου* (scil. *ἀμπελικοῦ*) s. die Einleitung.
7. Der Zeilenanfang ist ergänzt nach P. Straßb. 1, 14.
9–11. *τῇ δόσει*: vgl. **2180, 28–31**.

Nr. 2177 Abrechnung über Wein (Taf. III b)

P. 21794 12,3 × 30,4 cm 5./6. Jh.

Das Blatt ist vollständig bis auf die Ecke rechts oben und kleinere Löcher. Die Schrift, die quer zu den Fasern verläuft, ist eine sorgfältige, nach rechts geneigte Unziale, für die besonders die schwungvollen Unterlängen des *Υ, Ρ, Ι* und *Λ* charakteristisch sind; vom Typ her entspricht sie P. Amh. II 17 und vor allem P. Nessana 1. Da der Papyrus zusammen mit den Taurinos-Urkunden gefunden wurde, wird er kaum später als etwa 520 geschrieben sein, was einen Anhaltspunkt für die Datierung vergleichbarer Buchschriften geben würde (vgl. die Zusammenstellung in P. Nessana S. 10). Die braune Tinte ist großenteils nur unter der Quarzlampe lesbar. Die Rückseite ist unbeschrieben.
Der Text ist eine Abrechnung über Erträge von Rebenpflanzungen, z. T. von neu angepflanzten Reben (*νεοφύτων*, vgl. dazu Schnebel, Landwirtschaft 245 ff.). Die ersten 4 Zeilen verzeichnen die Einnahmen, Zeile 5–7 die Ausgaben.

↓ *Λό(γος) νεοφύτου·*
Λό(γος) τ[ῶν] νεοφύτων διὰ τῆς ἀμπέλ[ο]υ γ..
οἴ(νου) α[.]... πα.. δ..ρ.δια τοῦ κυρίου \`οἴ(νου)' σϙ
ὁμοί(ως) διὰ τῆς μεγάλου ἀμπελῶνος φξε
5 *ῥύσις Ἀπολλῶτι ἀμπελουργῷ οἴ(νου) ἀγγ(εῖα) μεγάλα υος, ὁμοί(ως) οἴ(νου) ἀγγ(εῖα)*
μικρὰ τῑς, καὶ τοῖς παιδα[ρίοι]ς ῑ καὶ κοῦρι ιβ, εκτ.. οἴ(νου) ἀγγ(εῖα) μικρὰ
τοῦ ἁγίου Φοιβάμ.....ιου....ε καρπῶν ἑβδόμης ἰνδ(ικτίονος).

„Abrechnung über die Neuanpflanzung. Abrechnung über die auf dem Boden (?) der Rebenpflanzung neugepflanzten (scil. Reben): Wein Krüge (?) ... des Herrn: (Wein) 290, desgleichen über die (Neuanpflanzung ?) des großen Weinberges 565. Ertrag für Apollōs, Weinbauer: Wein große Krüge 476, desgleichen Wein kleine Krüge 316, und für die Sklaven 10 und Kūri 12, außerdem (?) Wein kleine Krüge des heiligen Phoibammon ... der Ernte der siebten Indiktion."

2. *νεοφύτων scil. ἀμπέλων*. Am Ende der Zeile kann vielleicht *γῆς* gelesen werden.
4. *διὰ τῆς scil. νεοφύτου* ?
5. *Ἀπολλῶτι ἀμπελουργῷ*: da auch diese Urkunde den Fundumständen nach zum Taurinos-Archiv gehört, könnte dieser Apollōs einer der beiden in SB IV 7369, 4–5 genannten, gleichnamigen *ἀμπελουργοί* sein.
6. *εκτογ* oder *εκτασ*, vielleicht auch *εκπ.*: etwa *ἐκτός* = „außerdem"? Es kann sich hier nicht um dasselbe Wort handeln wie in **2178**, 5, da dort sicher nicht *εκτογ* gestanden hat.
7. *τοῦ ἁγίου Φοιβάμ(μωνος)*: vgl. P. Lond. 1043 und Grenfell-Hunt, P. Oxy. XI S. 23–25 (zu P. Oxy. 1357 und Stud. Pal. X 35). Anscheinend gab es auch bei der Agora von Hermupolis eine Kirche oder ein Kloster des heiligen Phoibammon, vgl. P. Herm. Rees 34, 18 (die Herkunft von Stud. Pal. X 35 ist leider nicht bekannt).

Nr. 2178 Abrechnung über Wein (Taf. X a)

P. 21977 8,7×10,4 cm 6. Jh.

Das kleine, rechteckige Blatt ist vollständig erhalten. Die kleine, aufrechte, sorgfältige Geschäftsschrift läßt sich wohl in die 1. Hälfte des 6. Jh.s datieren aufgrund des Vergleichs mit P. Berol. 11746 (G. Poethke, Festschrift Berl. Äg. Mus., S. 409–414, Taf. 64, und Schubart, Gr. Pal. Abb. 58), wenngleich einzelne Buchstaben, namentlich *μ* und *ν*, anders und sehr eigenwillig geformt sind (s. Taf. X a). Schwarzgraue Tinte; die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, die Rückseite ist unbeschrieben.

Das Blatt enthält eine Aufstellung des Weinbauern Phibios über den Ertrag des Weinlandes (*χωρ(ίον)*, scil. *ἀμπελικόν*), das im *τόπος Πάλλαντος*, und zwar „im Bezirk des Badehauses" lag. Der größte Posten, nämlich 244 „große Krüge", ist offenbar der für den Grundbesitzer bestimmte Ertrag — leider ist gerade das entsprechende Wort am Anfang der 5. Zeile nicht zu entziffern. Je 2 und 5 „große Krüge" sind für den Schiffstransport und für den Türhüter bestimmt. Die engsten Parallelen zu diesem Text sind Stud. Pal. XX 213 und 241 und Stud. Pal. X 103. Vgl. auch das zu **2179** angeführte Material.

⳩ Ῥύσ(ις) χωρ(ίου) τόπ(ου) Πάλλαντος μερίδ̣(ος)
τοῦ λουτροῦ σὺν θεῷ α ἰνδ(ικτίονος)
δ(ιὰ) Φιβίου ἀμπελουργ(οῦ)
ο(ὕτως)·
5 ε̣ι̣τ̣ογ/ τοῦ κόμ(ιτος) μεγάλ(α) ἀγγ(εῖα) σμδ
ἑκατοστ(αὶ) τοῦ ναύτ(ου) μεγάλ(α) ἀγγ(εῖα) β
(ὑπὲρ) θυρουρ(οῦ) κ(αὶ) ἄλλ(ων) μεγάλ(α) ἀγγ(εῖα) ε
γί(νεται) μεγ(άλα) ἀγγ(εῖα) σνα

„Ertrag des Grundstücks in der Flur des Pallas, im Bezirk des Badehauses, der mit Gott (gekommenen) 1. Indiktion, (aufgestellt) durch mich, Phibios, Weinbauer, wie folgt: (Für den . . . ?) des *comes*: große Krüge 244, als Abgabe für den Schiffer: große Krüge 2, für den Türhüter und andere: große Krüge 5, macht zusammen große Krüge 251."

1. Der *τόπος Πάλλαντος* ist sicher identisch mit dem im 3. und 4. Jh. mehrfach erwähnten *ἐποίκιον Πάλλαντος* im *Λευκοπυργίτης ἄνω*, vgl. BGU II 552 A col. I 14, BGU XI 2074^{v} col. I 2, P. Cair. Preis. 15,3 und 30 *passim*.

5. *ε̣ι̣τ̣ογ*: die Tinte ist abgerieben, doch kann der 1. Buchstabe nur *ε* sein; danach *ι* oder *ρ*, dann ist *τογ* oder *τοτ* fast sicher. *εἰ(ς) λόγ(ον)* oder *εἰς οἶ(κον)* kann also nicht gelesen werden.
τοῦ κόμ/: der *comes* wird der hier nicht namentlich genannte Grundbesitzer sein.
μεγάλα ἀγγεῖα kommen auch in P. Lond. 1036,9 (III S. 268) und in Stud. Pal. XX 218,30–31 vor, vgl. dazu L. Casson, TAPA 70, 1939, 5. In P. Ant. I 42,14–16 werden *μικρὰ ἀγγεῖα* zu je 5 „jüdischen" *sextarii* genannt, aber das Äquivalent eines *μέγα ἀγγεῖον* ist bisher nicht bekannt.

6–7. Auch in Stud. Pal. XX 213,8–9 werden als Abgabe für den Türhüter und für *ἑκατοσταί* relativ geringe Mengen Wein aufgeführt.

Nr. 2179 Abrechnung über Wein

P. 21853 14×8,4 cm 6. Jh.

Helles Papyrusblatt, links und rechts vollständig, unten abgebrochen; es fehlt die rechte obere Ecke. Kleine, aufrechte, etwas dicke Kursive, vergleichbar mit P. Lond. 995 (Facs. III 94) und P. Iand. inv. 653 (T. Reekmans, A Sixth Century Account of Hay, Bruxelles 1962). Die Schrift läuft parallel zur Faser, die Rückseite ist unbeschrieben.

Es handelt sich um eine Abrechnung über Wein aus der Kelterung (*ῥύσις*) eines nicht bestimmbaren Jahres. Ein Teil des Weines wurde abgeliefert (s. zu Z. 4 und 6). Interessant ist das Vorkommen des aus koptischen Urkunden bekannten Maßes **ⲗⲁⲕⲟⲟⲧ(ⲉ)**, das man bisher als Äquivalent von *κνίδιον* angesehen hat; diese Gleichsetzung bedarf nach dem neuen Text einer gewissen Präzisierung, s. unten zu Zeile 7.

Abrechnungen über Weinlieferungen sind in byzantinischer Zeit besonders häufig; vgl. L. Casson, TAPA 70, 1939, 1–16 und das dort zusammengestellte Material, ferner P. Apoll. 97; 100; 101; P. Ryl. IV 640; 641; 645; BKU III 432, usw.

Ῥύσις τῆς .[ἰνδ(ικτίονος)
εἰς τὸ ἴλ̣. . . .[
[μ]εγάλ(α) κ̣[οῦφα – – –
τα δ/δ̣/ [ ]β̣
5 ὁμοί(ως) μικρὰ κοῦφ(α) οἴ(νου) κνίδ(ια) ῡξ
τα δ/δ/ σλ
λακοοτ/ ῑη οἴ(νου) κνίδ(ια) οβ
καὶ κοῦρι α
. .]ο̣ι κν̣ί̣δ̣[ι]α λζ
10 – – – – – – – –]β̣

„Kelterung der (xten Indiktion) für das . . .: große (Fässer x,) die abgelieferten (?) . . ., desgleichen kleine Fässer, 460 Knidia Wein, die abgelieferten (?) 230, 18 Lakoote, 72 Knidia Wein und 1 Kūri, desgleichen 37 Knidia, . . ."

2. *ἴλ̣* oder *ἴχ*, danach Spuren; *εἰς τὸ ἴ̣δ̣ι̣ο̣ν̣* kann nicht gelesen werden.

4 und 6. *τα δ/δ/*: da *διπλᾶ* auch in später Zeit gewöhnlich als *διπλ/*, *δι*^{π} oder *δι/* abgekürzt wird und da andererseits die Abkürzung *δ/* fast immer für *διά* steht, wird hier *τὰ δ(ια)δ(οθέντα)* zu lesen sein: *διαδιδόναι* ist geradezu *terminus technicus* für Ablieferungen für die *annona militaris*, vgl. Wilcken zu P. Lips. 97 col. XII 18ff., auch P. Ryl. IV 657,9, vgl. *τὰ διασταλέντα* SB VI 8975,1. Demnach war von diesem Posten genau die Hälfte abgeliefert worden.

7. *λακοοτ/*: vgl. Crum, Dict. 140a und WS 164, vielleicht = *λακ*^{ω} P. Apoll. 97 E 13–14. In mehreren koptischen Urkunden wird dieses Maß mit *κνίδιον* gleichgesetzt, so z. B. in den Arbeitsverträgen BM 1064 **ⲙⲁⲃⲧⲁⲥⲉ ⲛⲗⲁⲕⲟⲟⲧⲉ ⲛⲏⲣⲡ** = *οιν*^{o} *κν*^{δ} *λς* und CPR II 152 **ϫⲟⲩⲧⲁϥⲧⲉ ⲛⲗⲁⲕⲟⲟⲧⲉ ⲛⲏⲣⲡ** = *οι/ κν*^{δ} *κδ*. Dagegen sind hier offenbar 18 *λακοοτε* = 72 *κνίδια*, also 1 *λακοοτε* = 4 *κνίδια*, und Bell (WS, Einleitung

S. 26) hat gezeigt, daß κνίδια ohne nähere Bezeichnung gewöhnlich κνίδια μικρά bedeutet; demnach müßte 1 λακοοτε = 1 κνίδιον μέγα (vgl. SB I 5304) = 4 κνίδια μικρά sein, und man müßte annehmen, daß in den oben erwähnten Arbeitsverträgen BM 1064 und CPR II 152 entweder κνίδια μεγάλα oder aber „kleine" λακοοτε gemeint waren (vgl. Baouit 1,162 ⲕⲟⲩⲓ ⲗⲁⲕⲟⲧⲉ). Vgl. Wilcken, Ostr. I 765–767; Bell, WS Einleitung 19–26 und L. Casson, TAPA 70, 1939, 7. Über die Formen λακ, λακº, λακον („Krug", „Flasche"?, vgl. BKU III 332,3 und 405,7) und ihren Zusammenhang entweder mit griechisch λάκκος oder mit λάγυνος und λαγύνιον vgl. Youtie, TAPA 71, 1940, 641f. = Script. I 81f.

8. κοῦρι: vgl. Bell, WS Einleitung S. 23.

9. . .]ρι: man würde ὁμ]οί(ως) erwarten, wie oben Z. 5, aber der sonst übliche, durch das ι gezogene Abkürzungsstrich ist nicht zu sehen.

Nr. 2180 Darlehensvertrag mit Bürgschaft

P. 21838 — 5 Fragmente — 25. September 504

Die große Zahl kleiner und kleinster Bruchstücke, in die dieses Blatt von ziemlich schlechter Qualität zerfallen war, konnte durch zahlreiche Zusammenfügungen auf 5 reduziert werden. Die erste Hand schreibt eine aufrechte, sehr unregelmäßige und unschöne Kursive in grauschwarzer Tinte; die Zeugen und der Notar unterschreiben mit brauner Tinte. Das Verso ist unbeschrieben.

Ein Gärtner aus Hermupolis bestätigt den Empfang eines Darlehens von zwei Solidi, für das zwei andere Leute Bürgschaft leisten (Z. 3–9). Die Gläubigerin ist vielleicht die Grundbesitzerin Aurelia Kyra *alias* Eustorgia, an die die Pachtverträge SB V 7519, **2149**, **2186** und der noch unveröffentlichte P. Berol. 21798 gerichtet sind (s. zu Z. 9–10). Nach Zeile 19 folgten die Strafklauseln für den Fall der Überschreitung des Rückzahlungstermins sowie die πρᾶξις-Klausel. Ein vergleichbarer Darlehensvertrag mit Bürgschaft ist P. Grenf. II 86, von dem leider nur der Anfang erhalten ist; vgl. auch P. Lips. 12, P. Heid. IV 168, P. Princ. II 87.

Fr. A (2,4×1,5 cm) + Fr. B (15,3×10,7 cm)

Μ]ετὰ τ[ὴν ὑπατείαν Φλ(αυίου) Δ]ε̣ξικρά̣[το]υς τοῦ ἐνδοξοτάτου, Θὼθ κη, ἰγ ἰν[δ(ικτίονος).
Α]ὐρή[λιος – – – – – – – – απ]ίου μ(ητρὸς) Θέκλας κηπουρὸς ἀπὸ τῆς
Ἑρμουπολιτῶν – – – – – – –]. . . τ̣ων[. .]τ̣ων ἀναδεχομένων
αὐτοῦ τὴν γνώμην καὶ] τὴν προαίρεσιν πρὸς τὴν πᾶσαν
5 πίστιν καὶ βεβαίωσιν] τ̣ούτου τ[ο]ῦ γραμματίου καὶ τὴν
ἀπόδοσιν τοῦ ἑξῆς ὑπογ]εγραμμ̣[έν]ου χρέους ἰδίῳ αὐτῶν
κινδύνῳ καὶ πόρῳ ἀμφοτέ]ρων τῆς ὑ̣ποστάσ[εω]ς ἡμῶν Αὐρηλ(ίων)
Κ – – Βίκτορος μ(ητρὸς) – –]ς καὶ Φοιβάμμωνος Ἰωάννου μ̣η̣[τρ]ὸ̣ς
– – – – – – – – – – – – – – ἀ]πὸ τῆ[ς αὐ]τῆς π[όλ]εως Α[. . .]κ. . [ ]
10 – – – – – – – – – – – – τῇ εὐ]γ̣εν[εστάτ]ῃ θυγατρὶ τοῦ τ[ῆς ἀρ]ί̣[στη]ς
μνήμης – – – – – – – – – πόλ]εως χ(αίρειν). [Ὁ]μ̣ολογ[ῶ – – –

Fr. C (9×1,8 cm) + Fr. D (5,5×3,3 cm)

12 ι̣. [
]σιασκ[
]. . . [
15]. . [ ]. αι
καὶ δεδαν]εῖσθαι π̣[αρά σου] διὰ χειρὸς
χρ]υσοῦ κ̣[εφαλαίου νομισμάτια δεσποτικὰ] τόκιμα
δύο π]αρὰ κ[εράτια – – – – – – ζυγῷ τῆς αὐτ]ῆς πόλεως
]. ι τῆς

Fr. E (12,3×14,7 cm)

20]. . . [ ]. . [
]γ̣εια[ ]. ωνημ[
]ρωτ̣. [ ]ημων των[ ]ν καθάπερ
ἐκ δίκης· τ]ὸ γράμμα [κύρ]ιον καὶ βέβαιον κ̣αὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).
Αὐρ(ήλιος)
– – – – –]απίου ὁ πρ[οκ(είμενος) ἔσ]χο̣ν̣ τὰ [τ]οῦ χρυσοῦ νομισμάτια δύο καὶ ἀπο-
25 δώσω τῇ προθ]ε[σ]μί̣[ᾳ ὡς πρό]κ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Κ.[. . .]. Βίκτορος καὶ
Φοιβ(άμμων) Ἰωάννου οἱ προκ(είμενοι)
– – – – –]αντα ὡς [πρό]κ̣(ειται). Αὐρ(ήλιος) Κυρ[. .]κ/ Φοιβ(άμμωνος) ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν
γράμμ(ατα) μὴ εἰ]δότων † (2.H.) [ ]. . . μ. . . . ιου Π[. . . .]. ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ
τῷ γραμματί]ῳ κα[ὶ τῇ δ]όσει τ̣ο̣ῦ χρ[υ]σίου τῶν ν̣[ο]μισματίων δύο †
(3.H.) – – – – –]μου Απα[– – – –]. . . . . . μαρτυρ[ῶ τῷ] γραμματίῳ [καὶ] τῇ δό-
30 σει τοῦ χρυσίου] τῶν νο[μισματί]ων [δύ]ο † (4.H.) . . . [. Ἀ]βραάμιος Γεροντίου
ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυ]ρῶ [τῷ γραμμ]ατ[ίῳ] καὶ τ[ῇ δ]όσει τοῦ χρυσίου
– – – – – – –]. . . . . [– – –]. .
– – – – – – –]. . . . [– –]. . [– –]ε. . . . . ρ/ . . . . ἐγρ(άφη).

17 lies δόκιμα.

„Nach (dem Konsulat des Fl.) Dexikrates, des *gloriosissimus*, am 28. Thōth, 13. Indiktion. Aurelios (. . ., Sohn des . . . apios ?) und der Thekla, Gärtner, aus (Hermupolis ?, mit uns ?,) den . . ., welche garantieren für (seine ? Absicht und) den Entschluß im Hinblick auf die völlige (Zuverlässigkeit und Gewährleistung) für den vorliegenden Vertrag und die (Rückzahlung . . . des nachfolgend) beschriebenen Darlehens auf ihr eigenes (Risiko und haftend mit) dem Vermögen von beiden, nämlich von uns, den Aurelii (K . . ., Sohn des Viktor und der . . .), und Phoibammōn, Sohn des Ioannes und der (. . .), aus derselben Stadt, an A(urelia ?) K(yra ?), die wohlgeborene Tochter des (. . .)

besten (Angedenkens, ... aus derselben) Stadt, Grüße. Ich erkläre, (erhalten und) geliehen zu haben (von dir ...) in bar (...) in Gold (ein Kapital von kaiserlichen,) gültigen (Solidi zwei) abzüglich K(eratien x nach dem Standard der) selben Stadt," — (einige Zeilen verloren) — „wie infolge (eines Rechtsspruches). Der Vertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios (..., Sohn des ...)apios (?), der oben genannte, habe die zwei Goldsolidi erhalten und werde sie zurück(zahlen zum) Termin, wie oben geschrieben steht. Wir, die Aurelii K..., Sohn des Viktor, und Phoibammōn, Sohn des Ioannes, die oben genannten, (stimmen zu ?) allem, was oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Kyriakos (?), Sohn des Phoibammōn, habe auf ihre Bitte hin für sie unterschrieben, (da sie nicht schreiben) können." Es folgen die Unterschriften der drei Zeugen und des Notars.

3. Zu ergänzen ist vermutlich *δι' ἡμῶν* (vgl. PSI XII 1239, 2) oder *μεθ' ἡμῶν*. In welchem Verhältnis die beiden Bürgen zum Darlehensnehmer stehen, ist nicht mehr kenntlich (*ἐγγ]ύων* kann nicht gelesen werden).

3–5. Zur Bürgschaftsformel vgl. BGU II 402; P.Cair.Masp.III 169bis, 10; P.Monac. 14,11 und 100; P.Lond.V 1775,1; PSI XII 1239,3–4; SB VI 9591,11–13; P.Grenf. II 86,13ff.

9. Falls die 2. Zeile von Fr. C hier hinaufzurücken wäre, könnte man kombinieren: *– – –]σίας κ[αὶ αὐτῶν ἀ]πὸ τῆ[ς αὐ]τῆς π[όλ]εως*, dann würde Z. 11 mit Z. 15 zusammenfallen: *[ὁ]μολογ[ῶ ἐσχηκέ]ṿαι* — aber ob dort]*ν* gelesen werden kann, ist sehr fraglich, daher bleibt die Kombination unsicher.

9–10. Am Ende von Z. 9 kann vielleicht A[*ὐρϟ*] *Κῠ́ρ[α]* gelesen werden: dann wäre die Gläubigerin jene Aurelia Kyra *alias* Eustorgia, Tochter des verstorbenen Abraamios, die als Grundbesitzerin aus SB V 7519 bekannt ist und nun auch in **2149** und **2186** erscheint. Die entsprechenden Ergänzungen würden die Lücken passend ausfüllen: (Z. 10) *τῇ καὶ Εὐστοργίᾳ τῇ εὐ]γεṿ[εστάτ]η θυγατρὶ τοῦ [τῆς ἀρ]ί[στη]ς* (Z. 11) *μνήμης Ἀβρααμίου ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλ]εως*, wobei *αὐτῆς* vielleicht mit ϟ abgekürzt war.

20–22. Überzeugende Ergänzungen habe ich bisher nicht gefunden; man würde hier die *πρᾶξις*-Klausel erwarten.

26. *στοιχεῖ τὰ π]άντα*? Der Name des Schreibvertreters ist vielleicht zu *Κυρ[ια]κ(ός)* zu ergänzen.

30. Der Zeuge Aur. Abraamios, Sohn des Gerontios, ist auch in SB 7519,14 als Zeuge genannt: dort ist nicht *Ἀμμώνιος*, sondern *Ἀβραάμιος* zu lesen. Vielleicht gehörte er zum Haushalt der Aurelia Kyra.

Nr. 2181 Pacht eines verpfändeten Grundstücks

P. 21814 30,2 × 21 cm Sommer 508

Bis auf einige Beschädigungen im linken Teil und in der Mitte der oberen Hälfte ist das Blatt vollständig. Parallel zum rechten Rand, in einem Abstand von 3–4 cm, verläuft eine Klebung. Die 1. Hand schreibt eine fast aufrechte, dicke und unschöne Kursive, ähnlich der von P.Lond. 994 (Facs. III 83). Die Schrift, in grauschwarzer Tinte, verläuft parallel zu den Fasern, die Versoseite ist unbeschrieben.

Dieser Vertrag ist eine genaue Parallele zu P.Berl. Frisk 5 = SB V 7519, einem Pachtvertrag vom 14. Mai 510, also etwa zwei Jahre nach **2181** abgeschlossen. Gegenstand beider Verträge sind sieben Aruren unbewässerten Landes, gelegen beim Dorf Pselamynthis, die Aurelia Kyra von einer Frau namens Archontia verpfändet worden waren als Sicherheit für ein Darlehen. In beiden Fällen beträgt der Pachtzins 30 Artaben Weizen und 6 Artaben Gerste. In **2150**, 11–12 wird der Pachtzins ausdrücklich als Zins (*παραμυθία*) für die Hypothek bezeichnet; das kann auch für **2181** und SB 7519 gegolten haben, obwohl es hier nicht eigens erwähnt wird.
Zu den nicht sehr zahlreichen Pachtverträgen über verpfändete Grundstücke s. zu **2150**.

Μετὰ] τὴν [ὑπ]ạτείαν Φλ(αυίων) [– – – κ]αὶ Βεναντ̣[ίο]ṿ τῶν λαμ-
προτάτ]ων [ ] Ἐπ̣[εὶφ ? .. δευτέρ]ας ἰνδ̣(ικτίονος).
Αὐρηλί]ạ Κύρ[ạ τῇ καὶ] Ẹὐσ̣[τοργίạ τῇ εὐγ]εṿ[ε]σ̣τ̣[άτῃ θυγ]ạτ̣[ρὶ] τ̣ọῦ
τῆς ἀρίστης μν]ήμ̣[η]ς Ἀ̣β̣ρ̣ααμ[ίου ἀπὸ τῆς] Ἑρμ̣[ο]ụπολ̣[ιτῶν
5 *π(αρὰ) Αὐρ(ηλίου) Ἀπλοῦτος Σερή]νου μητρ[ὸς – – –] ἀπὸ κώμης Ψελαμ̣ῠ̣́ν-*
θεως τοῦ Ἑρμου]πολίτου νο[μοῦ. Ὁμ]ολογῶ ἑκουσίως καὶ αὐθαι-
ρέτως μεμισθ]ῶσθạι̣ παρὰ τῆς σῆς εὐγενείας ἐφ' ὅ̣[σ]οṿ
χρ[όνον διακατέ]χε̣ι̣ς τὴ[ν γ]ενομένην εἰς τὴν σὴν εὐγένειαν
π̣ạρ̣ạ̀ [Ἀρχοντ]ί̣ας Ἀμίνου ἀπὸ τῆς αὐτῆς Ἑρμουπολιτῶν
10 *ἀπ̣ὸ̣ [καρπῶν] τ̣ῆς σὺν θεῷ̣ τρίτης ἰνδικ(τίονος) τὰς ὑποτεθείσας*
τῇ [σῇ] ẹὐ̣γ̣ẹṿ[ε]ί̣ạ παρὰ τῆς αὐτῆς εὐγενεστάτης Ἀρχοντίας
ἀρούρ]ας ἑπ̣τ̣ạ̀ ἀνύδρους διακειμένας ἐν πεδ̣[ιάδι
τῆς αὐ]τῆς κώμης εἰς σπορὰν καὶ κατάθεσιν ὧν ἐὰν
αἱρῶμαι γεν]ημάτων, φ[ό]ρ̣ου τούτων ἀποτά̣κ̣τ̣ọụ κατ' ἔτος
15 *σίτου ἀρταβ]ῶ̣ν τριάκ[ο]ντ[α καὶ κρι]θ̣ῶν ἀρ[ταβῶ]ν ἕξ,*
ὅνπ]ẹρ φόρ[ον] νέον καθαρὸν κεκοσκινευμένον
μέτρῳ̣ Ἀθηναίῳ ἀποδώσω καὶ ἀποδώσω (sic) τῇ σῇ εὐγε-
νείạ τῷ̣ Ἐπεὶφ μηνὶ ἑκάστου ἔτους ἀνυπερθέτως· ἡ μίσ-
θωσις κυρία καὶ βεβαία καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). Αὐρ(ήλιος) Ἀπλοῦς Σερήνου
20 *ὁ π̣ροκ(είμενος) μεμίσθωμαι ὡς πρόκ(ειται). Ἰωάννης διάκ(ονος) ἔγρ(αψα) ὑπὲρ αὐτοῦ γρ(άμματα) μ̣ὴ̣ εἰ-*
δ̣ότος ☧☧☧ (2.H.) *Αὐρ(ήλιος) Ἰω̣άννης Ἀνδρονίκου ἀπ⟨ὸ⟩ Ἑρ(μουπόλεω̣ς) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει*
ἀκούσα]ς παρ̣ạ̀ τοῦ θεμέṿọụ. (3.H.) *Αὐρ(ήλιος) Ἀντώνιος Ταυρίνου ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως)*
μαρτ]υρῶ τῇ μ̣ι̣σ̣θώσει ἀκούσα[ς] παρὰ τοῦ θεμένου ☧ (4.H.) .... *Ἑρμίνọụ*

? *ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ] τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.*

25 (5.H.?)] *Δι' ἐμοῦ 'Ἰωάννου ἐγράφη* ☧ *ϛϛϛ*

17 lies *ἀποδώσω καὶ μετρήσω* (vgl. SB 7519,11).

„(Nach) dem Konsulat der Flavii (...) und Venantius, der glanzvollsten, am ...ten Epeiph (?), in der zweiten Indiktion.
(An Aurelia) Kyra (alias) Eustorgia, die wohlgeborene, Tochter des Abraamios (besten) Angedenkens, aus Hermupolis, (von Aurelios Aplūs, Sohn des) Serenos und der (...), aus dem Dorf Pselamynthis im Hermupolites. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet zu haben von deiner Vornehmheit für so lange Zeit, wie du über (das Pfand) verfügst, das deiner Vornehmheit von (Archontia,) der Tochter des Aminos, aus Hermupolis, verpfändet worden ist, von (der Ernte) der mit Gott kommenden dritten Indiktion an, die deiner Vornehmheit von der genannten wohlgeborenen Archontia verpfändeten sieben unbewässerten Aruren, die gelegen sind in der Flur des genannten Dorfes, zur Aussaat und Anpflanzung von Produkten nach meiner Wahl. Der Pachtzins dafür ist festgesetzt auf jährlich dreißig (Artaben Weizen) und sechs Artaben Gerste, und diesen Pachtzins werde ich deiner Vornehmheit frisch, rein und gesiebt nach dem Athenaion-Maß abliefern (und zumessen) im Monat Epeiph jeden Jahres ohne Verzug. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Aplūs, Sohn des Serenos, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Johannes, Diakon, habe für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von 3 Zeugen und die des Notars.

1–2. Da das Datum in den Monat Epeiph (Juni/Juli) eines 2. Indiktionsjahres fallen muß (s. die nächste Anm.), kann es sich nur um das Jahr 508 bzw. die Konsuln des Jahres 507 handeln. Nach ihnen ist P.Oxy.XVI 1890 datiert: *Μετὰ τὴν ὑπατίαν τοῦ δεσπότου ἡμῶν Φλα(υίου) Ἀναστασίου τοῦ αἰ[ω]νίου Αὐγούστου τὸ γ' καὶ Βηναντίου τοῦ λαμπρο(τάτου)*, aber in **2181**, 1 kann der erste Name kaum der des Kaisers gewesen sein, da außer dem Ehrenprädikat *τῶν λαμ[προτάτ]ων* alle Titel fehlen[1]; auch wäre die Ergänzung [*Ἀναστασίου κ*]*αὶ* wohl etwas zu lang für die Lücke. Daher muß man die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß der Schreiber hier die Konsuln des Jahres 508 eingesetzt hatte, nämlich Celer und Venantius, obwohl er dann *ὑπατεία* hätte schreiben müssen (eine Datierung in die erste Hälfte des folgenden Jahres scheidet aus, s. die nächste Anm.).

2. *ε̣π̣[* : statt *π̣[* wäre auch *ν̣[* möglich. Da der Monatsname anscheinend mit *E* begann, da aber *ἐπ[αγομένων* für die Lücke zu lang wäre, kommt nur *Ἐπ[είφ* in Frage, nicht *Φαμ]εν[ώθ* — damit entfällt die Möglichkeit, die Urkunde in das Frühjahr 509 zu datieren, ganz abgesehen davon, daß Pachtverträge gewöhnlich im Sommer oder Herbst abgeschlossen wurden (der Paralleltext SB 7519 ist am 19. Pachōn = 14. Mai 510 geschrieben).

5. *Ἀπλοῦτος*: ergänzt nach Zeile 19. Der Name *Ἀπλοῦς*, bisher nicht belegt, könnte eine Variante von *Ἀπολλῶς* sein. Vgl. ⲀⲠⲖⲰ in BKU III 465.

[1]) Stud. Pal. XX 131, von Wessely in das Jahr 508 datiert und von Preisigke, WB III 78 als Beleg für die Datierung nach dem 3. Konsulat des Kaisers Anastasios angeführt, gehört in das Jahr 518.

8. *τὴ[ν γ]ενομένην* : ⟨*τὴν ὑποθήκην*⟩, versehentlich ausgelassen, ist hier vor *τὴ[ν* einzufügen, vgl. SB 7519,5.

9. *Ἀμί̣νου* : auch in SB V 7519,6 ist so zu lesen (*Ἀ̣μ̣ί̣ν̣ου*). Der Name ist sonst nicht belegt, doch vgl. *Ἀμίνιος*, *Ἀμεινίας* und kopt. ⲠⲀⲘⲒⲚ in BKU III 339,1 und CPR IV 9,3.

12. *ἀνύδρους* „ohne Bewässerungsmittel", vgl. Zereteli, P.Ross.Georg. III S. 247–252.

20. Ein *Ἰωά(ννης) διάκ(ονος)* tritt auch in der griechischen Subskription von BKU III 369,10 als Schreibvertreter und Zeuge auf; vgl. auch BKU III 427,2.

Nr. 2182 Erntekauf

P. 21735 20,3×19,3 cm 2. Juni 510

Das etwas grobe und stellenweise dunkelbraun verfärbte Blatt ist unten waagrecht abgebrochen, an den drei übrigen Seiten aber vollständig mit den Rändern erhalten. Eine senkrechte Klebung verläuft etwas rechts von der Mitte. Kleine, leicht nach rechts geneigte, unregelmäßige Geschäftsschrift, parallel zu den Fasern. Bräunliche Tinte, stellenweise abgerieben und verblaßt. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.
Aurelios Phoibammon aus Hermupolis, von Beruf Lederarbeiter (*σκυτεύς*), also Gerber oder Schuster, „pachtet" von Taurinos II auf unbestimmte Zeit die Ernte von zwei Akazienpflanzungen (*ἀκανθῶνες*, Z. 8) zu einem Zins von jährlich sieben Keratien Gold. Es handelt sich also um einen Erntekaufvertrag, der „Pachtzins" (*φόρος*, Z. 11–12) ist in Wirklichkeit der Festpreis für die jeweilige Ernte. Das Kaufobjekt waren die Hülsen der ägyptischen Akazie oder Nilmimose (*spina Aegyptia* oder *mimosa nilotica*); die darin enthaltenen linsenförmigen Samen wurden in Ägypten schon seit vorgeschichtlicher Zeit zum Gerben von Leder verwendet. Theophrast[1]) beschreibt diese Akaziensamen so (hist. plant. 4,2,8): *ὁ δὲ καρπὸς ἔλλοβος, καθάπερ τῶν χεδροπῶν, ᾧ χρῶνται οἱ ἐγχώριοι πρὸς τὰ δέρματα ἀντὶ κηκίδος*. Vgl. Plinius, nat. hist. 13,63 und 24,109, der hinzufügt, daß die Ernte im Herbst stattfand (s. auch zu Z. 7).
Über Gerberei in Ägypten vgl. Wagler, Art. „Akazie" in RE I 1159–1162 und vor allem R. J. Forbes, Studies in Ancient Technology 5, 1957, 21ff. mit reicher Bibliographie. Über Erntekaufverträge vgl. J. Herrmann, Bodenpacht 224ff. und Pringsheim, Sale 295ff.

† *Μετ̣ὰ̣ τ̣ὴ̣ν̣ ὑ̣π̣ατ̣είαν Φλαυίο̣υ̣ Ὀ̣π̣π̣ο̣ρ̣τ̣ούνου το[ῦ] λαμπρ(οτάτου), Παῦνι η̣, δ ἰνδ̣(ικτίονος).*
Ταυ̣ρ̣ί̣ν̣ω̣ τῷ ε̣ὐ̣λαβεσ̣τ̣άτ̣ω̣ πρεσβ̣υ̣τέρ̣ω̣ κα[θ]ολ̣ι̣κῆς [ἐκ]κλησίας
τῆς Ἑ̣ρ̣[μουπολιτ]ῶ̣ν, υ̣ἱ̣ῷ̣ τοῦ τῆ[ς] ἀ̣ρ̣ί̣στης μνήμ̣η̣ς Ἰ̣ω̣ά̣ννου
π(αρὰ) Αὐρηλίου Φ̣[οι]β̣άμμωνος Πινουτίω̣ν̣ος μ̣[η]τρ[ὸς] ....οθέας
5 *σκυτέως ἀπὸ τῆς α̣ὐ̣τῆς πόλ̣ε̣ω̣ς̣. Ὁμολογῶ ἐκ[ου]σ̣ίως καὶ αὐθαι-*

[1]) Über Theophrasts Kenntnis der ägyptischen Flora aus eigener Anschauung vgl. W. Capelle, Wien. Stud. 69, 1956, 173ff., über *ἄκανθα* ebenda 177.

ρ̣έτως μεμισθῶσθαι παρ̣ὰ τ̣ῆς σῆς ε̣ὐλαβεία̣ς ἐφ᾽ ὃν βούλει
χρ̣όν[ον] λο[γ]ιζόμενον ἀπὸ καρπῶν τῆ[ς] παρούσης τετ̣άρτης ἰνδικ(τίονος)
ὅ̣λον τὸν κ̣α̣ρ̣π̣ὸ̣ν̣ τῶν ὑπαρχόντω̣ν̣ ὑ̣μῖν ἀκανθώνων
τῶν ὄν[των] ἐ̣ν τόπ[ῳ̣ λ]ε̣[γ]ομένῳ̣ . . . . αλη καὶ ἐν τ̣ό̣πῳ̣ καλουμένῳ
10 Τ̣[α]ριξ ο̣ἵ̣ας ἐστὶν δ̣ι[αθ]έ̣σ̣εω̣ς [ ] . [. . .] . . η̣ . [. . .] ἡμετέραν
χρῆσιν, φ̣ό̣ρ̣ο̣υ τούτων κατ᾽ ἔτος χρυσο̣ῦ̣ κ̣ε̣ρ̣ά̣τ̣[ι]α ἑπτά,
ὅ⟨ν⟩περ χρ̣υ̣σ̣ικὸν φόρον ἀποδώσω τῇ . . . . εὐλ̣αβεία̣
τῷ̣ Θὼθ μηνὶ ἑκάστου ἔτους ἀνυ̣πε̣ρ̣θ̣έ̣τως·
ἡ μίσθωσις κυρία καὶ β[ε]βαία καὶ ἐ̣περ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).
15 Αὐρήλιος Φοιβάμμωνος Πινουτίονο̣ς̣ [ὁ] π̣ροκ(είμενος) μεμίσθω̣μ̣α̣ι
ὡ̣ς πρόκ(ειται). Αὐρήλιος Θεό̣δ̣οτος Πα̣πνο̣υ[θ]ί̣ο̣υ̣ ἀπὸ̣ Ἑρμουπόλ(εως)
ἀξιωθεὶ[ς] ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμμ̣ατα̣ μὴ εἰδότος †
(2.H.) Αὐρ(ήλιος) . . . . . ς̣ Πινουτί(ωνος) ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυ̣ρῶ τῇ μισθώσει ἀ-
κούσας π̣αρὰ τοῦ θεμένου ☧ (3.H.) Αὐρ(ήλιος) Ἰω̣ά̣ν[ν]ης̣ Φ̣[οι]β[άμμ]ωνος ἀ̣π̣ὸ̣
Ἑρ(μουπόλεως)
20 μ̣α̣ρ̣[τυ]ρ̣ῶ̣ τ̣ῇ μ̣ι̣σ̣θ̣[ώσ]ε̣ι̣ ἀκ[ο]υ̣σ̣[ας παρὰ τοῦ θεμέν]ου ☧
– –

Verso:
Μί(σθωσις) γενομ(ένη) π(αρὰ) Φο[ι]β̣άμμωνος Πινουτίωνο[ς

15 lies Φοιβάμμων Πινουτίωνος.

„Nach dem Konsulat des Flavius Importunus, des *clarissimus*, am 8.(?) Paūni, 4. Indiktion. An Taurinos, den allerfrommsten Presbyter der katholischen Kirche von Hermupolis, Sohn des Ioannes besten Angedenkens, von Aurelios Phoibammon, dem Sohn des Pinutiōn und der . . . othea, Gerber, aus derselben Stadt. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß gepachtet zu haben von deiner Frömmigkeit für so lange Zeit, wie du willst, gerechnet von der Ernte der laufenden vierten Indiktion an, die gesamte Ernte der euch gehörenden Akazienpflanzungen, die sich befinden in einer . . . alē genannten Flur und in einer Flur mit Namen Tarix, in welchem Zustand sie sich auch befindet, (zu . . .) unserem Gebrauch, zu einem Pachtzins von jährlich sieben Goldkeratien. Diesen Pachtzins werde ich eurer Frömmigkeit zahlen im Monat Thōth jeden Jahres ohne Verzug. Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Phoibammōn, Sohn des Pinutiōn, der oben genannte, habe gepachtet wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Theodotos, Sohn des Papnūthios, aus Hermupolis, habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Zeugenunterschriften.

1. Zum Namen des Konsuls vgl. E. v. Druffel, Studien 16 Anm. 2.
4. Τιμοθέας kann nicht gelesen werden; ob Δωροθέας möglich ist, erscheint sehr zweifelhaft.

7. Die Ernte der Akaziensamen fand im Herbst statt, wie Plinius berichtet (nat. hist. 24, 109); der „Pachtzins", d.h. der Preis dafür, ist im Monat Thōth zu bezahlen (Z. 13), also im August/September. Die Ernte müßte demnach in Ägypten ziemlich früh stattgefunden haben.
10. Die Akazien des τόπος Ταριξ sind vielleicht dieselben, die früher der Eucharistia und ihrem Bruder Sarapodoros gehörten, s. zu **2157**.
12. Zu erwarten wäre τῇ ὑμῶν εὐλαβείᾳ, aber die Spuren lassen sich nicht identifizieren.

Nr. 2183 Zahlungsanweisung

P. 21776 7,5×30 cm 5./6. Jh.

Das Blatt ist in den äußeren Dimensionen vollständig, aber stellenweise durch Tintenfraß zerstört. Aufrechte, gerundete, ziemlich dicke Schrift von derselben Hand wie **2184**, aber größer, quer zu den Fasern; braune Tinte. Die Rückseite ist unbeschrieben.
Die Ähnlichkeit der Hände von **2183** und **2184** macht es wahrscheinlich, daß beide Urkunden von demselben Grundbesitzer Taurinos ausgestellt sind, der demzufolge in beiden Fällen Taurinos II ist (s. zu **2184**, 3). Dann ist auch der Pächter (γεωργός) in beiden Texten derselbe; in **2183** erhält er die Anweisung, von der Pachtsumme, die er dem Grundbesitzer für die 1. Indiktion schuldet, einen Solidus abzüglich 2 Keratien abzuzweigen und an (? Pinu)tion und Taurinos, wohl Bewohner seines Dorfes, auszuzahlen. Der Grundbesitzer quittiert seinem Pächter diese Summe gleich als Teilzahlung vom Pachtzins, ähnlich wie in **2184**.

↓ [Π(αρὰ)] Τ̣αυρίν̣[ο]υ̣
Ταυρίν[ῳ̣ γε]ω̣ργ̣ῷ̣· π̣αρ̣[. . .] . [.]ι̣[. . .]τ̣ίωνι̣ κ̣αὶ Ταυρί[νῳ̣ . .] . . . . . η̣ ἀ̣π̣ὸ̣ τῶν
ἐκφορίων
καρπῶν πρώτης ἰν[δ]ικτίονος χρυσοῦ νόμισμα ἓν παρὰ κεράτια δύο, γί(νεται)
χρ/ ν̊ α π/ κερ/ β.
Φλ(άβιος) Ταυρῖνος συμφωνεῖ μοι τὸ ἐντάκιον τοῦ ἑνὸς ⟨νομίσ⟩ματος παρὰ
κερ(άτια) δύο μόνον ☧

4 lies ἐντάγιον.

„(Von) Taurinos an Taurinos, Bauer. Zahle an (? Pinu)tion und Taurinos, den . . ., von den Pachtzinsen für die Ernte der ersten Indiktion einen Goldsolidus abzüglich zwei Keratien, in Zahlen: Gold-Sol. 1 abz. Ker. 2. Ich, Fl. Taurinos, bin einverstanden mit der Quittung über einen Solidus abzüglich zwei Keratien, netto."

2. Möglich wäre z.B. π̣αρ̣[ασχ]ϛ (= παράσχες oder παράσχου) [Π]ι̣[νου]τ̣ίωνι̣.
4. ἐντάκιον: derselbe Schreibfehler begegnet in **2184** R, 3.

Nr. 2184 Pachtzinsquittung

P. 21777 5,5×28,3 cm 6. Jh.

Der schmale Streifen ist vom unteren Teil eines Briefes abgeschnitten worden, dessen letzte Zeilen in schwarzer Tinte auf der Rückseite, quer zu den Fasern, stehen, um für die Quittung wiederverwendet zu werden. Sie ist mit brauner Tinte in einer kleinen, aufrechten, gerundeten Hand mit ziemlich dicker Feder geschrieben. Von derselben Hand stammt **2183**, wo sie freilich etwas größer geschrieben hat.

Taurinos II, *πρεσβύτερος*, quittiert einem anderen Taurinos, seinem Pächter, die Zahlung von 5 Solidi als Teilzahlung von der Pacht für das von ihm bebaute Land. Demselben Bauern Taurinos ist auch **2183** ausgestellt. Zur Form der Quittung vgl. **2194**, P.Lond. 1051 (III S. 273), V 1781, P.Strasb. 520, usw.

Recto:

Ταυ̣ρ̣ί̣ν̣ῳ̣ γ̣ε̣ωργῷ· ἐδεξάμην παρά σου ἀπὸ τῶν ἐκφορίων τοῦ γεωργίου τοῦ ὑπό σου̣ γ̣ε̣ω̣ρ̣γ̣[ο]υ-
μένὀυ ὑπὲρ καρπῶν πέμπτης ἰνδικτίονος χρυσοῦ νομισμάτια πέντε παρὰ κεράτια εἰκοσι-
πέντε μόν[α·] Ταυρῖνος πρεσβύτερος στοιχ⟨ε⟩ῖ μοι τὸ ἐντάκιον τῶν πέντε νομισματίων παρὰ
κεράτια εἰκοσιπέντε, καὶ ἑτοίμως ἔχω ταῦτα σοι λογίσασθαι λόγου γιγνομέν[ου] ☧

Verso: Spuren einer Zeile, darunter:

γράφω σημαίνων καὶ παρακαλῶν τὰ πρακτέα παρ᾽ αὐτῆς κα[. . .] τούτου̣
μανθάνειν ☧

Recto Z. 3 lies *ἐντάγιον*.

Recto: „An Taurinos, Bauer. Ich habe erhalten von dir von den Pachtzinsen für das von dir bebaute Ackerland für die Ernte der fünften Indiktion Goldsolidi fünf abzüglich fünfundzwanzig Keratien, netto. Ich, Taurinos, Presbyter, bin zufrieden mit der Quittung über fünf Solidi abzüglich fünfundzwanzig Keratien, und ich bin bereit, dir diese anzurechnen, wenn die Abrechnung stattfindet."

Verso: „. . . (deshalb ?) schreibe ich, indem ich (. . .) mitteile und bitte, sich bei ihr zu erkundigen, was gegen (?) diesen zu unternehmen ist."

Recto:

3. *πρεσβύτερος*: Taurinos II war *πρεσβύτερος καθολικῆς ἐκκλησίας Ἑρμουπόλεως*, SB IV 7369,3 und **2182**, 2.
4. *λογίσασθαι λόγου γιγνομέν[ου]*: vermutlich bei der Schlußabrechnung nach Ablauf der Pachtzeit. Da *λογί̣σασθαι* hier nichts anderes heißen kann als „anrechnen, gutschreiben" (vgl. PSI I 46), ist das Verb auch in P.Herm. Rees 70,1; 71,1; 72,1; (78,2) und 82,1 so zu verstehen, wodurch diese Urkunden eindeutig als Quittungen identifiziert werden. Auch in P.Herm. Rees 81,1 ist *λογίζομαί σ]ο̣ι* zu ergänzen.

Nr. 2185 Schuldanerkenntnis über Pachtzins

P. 21806 30,8×18,1 cm 27. Juni 512 (?)

Von dem großen, ziemlich gut gearbeiteten Blatt fehlt der linke Teil, insgesamt etwa ein Drittel des Textes. Die 1. Hand schreibt eine ziemlich große, aufrechte, geübte Kursive, die stilistisch etwa zwischen **2149** (s. Taf. IV) und P.Lond. 1000 (Facs. III 86) steht. Rotbraune Tinte. Schrift parallel zu den Fasern, die Versoseite ist unbeschrieben. Die Länge der Zeilen läßt sich nach den sicheren Ergänzungen in Z. 11 und Z. 15–17 berechnen.

Aurelios Herminos, Bauer aus dem Dorf Onōmphthis, schuldet den Erben des verstorbenen Sarapodoros (s. zu Z. 3) den Pachtzins, der als *ἐκφόριον* bezeichnet wird, obwohl er in Goldsolidi angegeben war (Z. 4–6). Wenn aber Z. 7 richtig ergänzt ist, sollte der Pächter anstelle der Geldzahlung Naturalien liefern, und zwar 20000 Schilfrohre (Z. 18; diese Zahl ist demnach auch in Z. 8 zu ergänzen). Der an sich im Sommer, gleich nach der Ernte, in bar fällige Pachtzins wird dadurch gewissermaßen in eine Vorauszahlung für Schilfrohre umgewandelt, die erst etwa ein halbes Jahr später, im Tybi (Dezember/Januar), abzuliefern sind. Der Monat Tybi ist die übliche Zeit für das Abhauen des Rohres, auch in Italien wurde es nach dem 21. Dezember (*post brumam*) gehauen (vgl. die Belege bei Schnebel, Landwirtschaft 260).

Die Vereinbarung über die Rohrlieferung legt die Vermutung nahe, daß das verpachtete Land Rebenland war (zur Verwendung von Rohr zum Stützen der Reben und zur engen Verbindung von Rohr- und Rebenanbau vgl. Schnebel, Landwirtschaft 255ff.). Darauf gründet sich die Ergänzung (*χωρίων*) *ἀμπελικῶν* in Z. 5 und Z. 13–14. Sarapodoros hätte demnach außer dem Rebenland, das er gemeinsam mit seiner Schwester Eucharistia besaß und das ihr nach seinem Tode zufiel (**2173**, 12), noch weiteres Land besessen, das seine Nachkommen erbten.

Ὑπατείας Φλαυίων Παύλου καὶ Μοσχιανοῦ] τῶν ἐνδοξ[οτ]άτων, Ἐπεὶφ: γ: ς ἰνδ(ικτίονος).
Αὐρ(ήλιος) Ἑρμῖνος Φοιβάμμωνος μητρὸς – –]ας γεωργὸς [ἀ]πὸ κώμης Ὀνώμφθεως
τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ κληρονόμοις τ]οῦ τῆς λαμπρᾶς μνήμης Σαραποδώρου
ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶν χ(αίρειν). Ὁμολογῶ ὀφείλ]ε̣ι̣ν ὑμῖν καὶ χρεωστεῖν ὑπὲρ ἐκφορίων
5 *ὧν γεωργῶ ὑμῶν ἀμπελικῶν χωρίων τῆ]ς παρούσης ἕκτης ἰνδ(ικτίονος) κεφαλαίου χρυσοῦ νομισμάτια*
–]. κερ/ .// δημοσίῳ ζ[υ]γῷ, καὶ ἑτοίμως ἔχω παρασχεῖν
ὑμῖν ἀντὶ τῆς τῶν χρυσικῶν ἐκφορίω]ν ἀποδόσεως καλάμων καλῶν καὶ εὐαρέστων
μυριάδας δύο – – – – – – – –]. σ̣. . . ἕ[τ]ο̣ί̣μως ἔχω παρασχεῖν ὑμῖν καὶ βαλεῖν





– – – – – – – – – – – – – τῷ] Τῦβ[ι] μ̣η̣ν̣ὶ καιρῷ τῆς ἐκκοπῆς τῶν καλ[ά]μων καρπῶν

10 – – – – – – – – – – – – ἐν κ]αλάμοις κ̣[αλ]οῖς καὶ εὐαρέστοις ἀνϋπερθέτως καὶ ἄνευ

πάσης ἀντιλογίας καὶ κρίσεως] καὶ δίκης· καὶ εἰ ἀπολοιπασία τις γένηται ἀπὸ τῶν

αὐτῶν καλάμων, ἑτοίμως ἔχω] α̣ὐ̣τ̣ὴ̣ν ὑμῖν παρασχεῖν ὁπόταν βουληθῆτε, ἐπὶ τῷδε·

ἐκτελέσω ? τὴν πᾶσαν κα]λ̣λιεργίαν καὶ ἐπιμέλ⟨ε⟩ιαν τῶν αὐτῶν χωρ̣ίων

ἀμπελικῶν ἀμέμπτως καὶ] ἀ̣καταγνώστως καὶ ἀνεμποδίστως καὶ ἀκατα-

15 φρονήτως, ὑποκειμένων ὑμ]ῖν εἰς τοῦτο πάντων μου τῶν ὑπαρχόντων

καὶ ὑπαρξόντων πραγμά]των καθάπερ ἐκ δίκης· τὸ γράμμα κύριον καὶ

βέβαιον καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).] Αὐρ(ήλιος) Ἑρμῖνος Φοιβάμμωνος ὁ προκ(είμενος) ἐθέμην τοῦτο τὸ

γραμματεῖον τῶν καλάμω]ν μυριάδων δύο καὶ πείθομαι πᾶσι ὡς πρ̣όκ(ειται). Αὐρ(ήλιος)

– – – – – – – – – – – – ἀ]ξιωθεὶς ἔγ̣ρ̣αψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μ̣ὴ̣ εἰδότος †

20 (2. H.) – – – – – – – – ἀπ]ὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῷ̣ γραμματείῳ̣ ἀκούσας παρὰ τοῦ

θεμένου. (3. H.) – – – –] Φοιβάμμωνος ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῷ̣ γραμματίῳ̣

ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.] (4. H.) . . . .[ ]λι̣ο̣ς Νεώτερος Φοιβάμμωνος ἀπὸ Ἑρμουπόλεως]. . .

μαρτυρῶ τῷ γραμματείῳ ἀκού]σας [π]αρὰ τῶν θημένων †

(5. H.) Δι' ἐμοῦ ?]ο̣ς ἐγ̣ρ̣άφ(η) + Zeichen †

23 lies *θεμένων*.

„(Unter dem Konsulat der Flavii Paulus und Moschianus), der *gloriosissimi* am 3. Epeiph, 6. Indiktion. (Aurelios Herminos, Sohn des Phoibammon und der . . .), Bauer aus dem Dorf Onōmphthis (im Hermupolites, an die Erben) des Sarapodoros glänzenden Angedenkens (aus Hermupolis Grüße. Ich erkläre,) euch zu schulden für den Pachtzins (für euer Rebenland, das ich bebaue,) für die gegenwärtige sechste Indiktion ein Kapital von Goldsolidi (. . . abzüglich Keratien . . ., in Zahlen: Goldsol. x abz.) Ker. x nach dem öffentlichen Standard, und ich bin bereit, (euch) zu liefern, (anstelle? der) Ablieferung (des Pachtzinses in Goldwährung, zwanzigtausend) schöne und einwandfreie Schilfrohre, (welche) ich bereit bin euch zu liefern und zu bringen (. . . im) Monat Tybi zur Zeit des Abschlagens der Schilfrohre, der Ernte (? . . ., in) schönen und einwandfreien Schilfrohren unverzüglich und ohne (jede Widerrede und Urteil) und Rechtsstreit. Und falls ein Rückstand (?) eintritt an diesen (selben Schilfrohren, bin ich bereit,) ihn euch zu liefern wann immer ihr wollt, unter der Bedingung, (daß ich die ganze) Arbeit und Pflege dieses (Reben)landes (ausführe ohne Tadel und) Vorwurf und Verhinderung und Nachlässigkeit, wobei euch hierfür mein ganzer gegenwärtiger (und künftiger Besitz haftet) wie infolge eines Rechtsspruches. Der Vertrag ist maßgeblich und (garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt.) Ich, Aur. Herminos, Sohn des Phoibammon, der oben genannte, habe diesen (Vertrag) abgeschlossen über zwanzigtausend (Schilfrohre), und ich halte mich an alle oben niedergelegten Bestimmungen. Ich, Aur. . . ., habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften der drei Zeugen und des Notars.

1. In dem hier in Frage kommenden Zeitraum sind die Jahre 467, 482, 497, 512, 527 542 jeweils das 6. Indiktionsjahr; von diesen kommen nur die in Betracht, in denen beide Konsuln den Titel *ἐνδοξότατος* (*gloriosissimus*, vgl. P. Koch, Byz. Beamtentitel 58–73) führten, also scheiden 497 und 542 aus, ebenso 482, da Severinus im Osten nicht publiziert war, und 527, da im Osten kein Konsul ernannt war. Von den beiden übrigbleibenden Jahren 467 und 512 ist das spätere aus paläographischen Gründen das wahrscheinlichere, da die 1. Hand sich mit P. Lond. 1000 (= Facs. III 86) vom Jahre 538 eher vergleichen läßt als mit Händen des 5. Jh.s. Entscheidend aber ist, daß der hier in Zeile 3 als verstorben bezeichnete Sarapodoros noch im August 483 am Leben war (**2156**), so daß schon aus diesem Grund das Jahr 467 eliminiert werden kann. Ich habe deshalb die Namen der beiden Konsuln des Jahres 512 eingesetzt (vgl. SB I 5174 und P. Ness. 16), was auch der geforderten Zeilenlänge entspricht.
2. Das Dorf *Ὀνῶμφθις, Ὀννῶφθις, Ὀνόμθις* und ähnlich war auch in BGU II 552 A col. III 3 genannt, doch ist dort der Name der Toparchie nicht erhalten.
3. Da nach dem Dorfnamen die Ergänzung *τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ* unausweichlich ist, bleibt nicht genug Raum für zwei Eigennamen (daß mindestens zwei Verpächter bzw. Gläubiger anzunehmen sind, zeigt *ὑμῖν* in Z. 4. 8. 12. 15); daher ist *κληρονόμοις* die einzige Möglichkeit, vgl. P. Alex. 37, 5; P. Cair. Masp. I 110, 8; P. Berl. Zill. 5, 5; P. Flor. I 27, 2; P. Mich. 611, 3 usw. Vielleicht kann man aus dem Umstand, daß die Erben nicht namentlich genannt sind, schließen, daß das Erbe nicht geteilt worden war; Sarapodoros war zwischen 483 (**2156**) und 498 gestorben, s. zu **2173**.
4. *ὑπὲρ ἐκφορίων*: Schuldbekenntnisse über Pachtzins sind P. Mert. I 36, P. Lond. V 1687, 1772, 1776, P. Cair. Masp. I 116, II 251, vgl. dazu Herrmann, Bodenpacht 138.
5. Die Ergänzung des Zeilenanfangs ist nicht ganz sicher; zu *ἀμπελικῶν χωρίων* vgl. **2156**, 9.
6. Die Zahl nach *κερ/* ist nicht sicher zu deuten: *ς* erscheint möglich.
7. Statt der im Text vorgeschlagenen Ergänzung könnte man daran denken, *ἄχρι τῆς τούτω]ν ἀποδόσεως* zu ergänzen: das scheitert aber daran, daß die 20 000 Schilfrohre dann nur die Zinsen auf den geschuldeten Pachtzins wären, was bei einer so großen Menge kaum glaublich wäre, abgesehen davon, daß von Zinsen im erhaltenen Teil des Vertrages nicht die Rede ist.
8. Möglich wäre *]υ̣ς* oder *]α̣ς*: *] ἅσ[περ]* ?
9. Worauf *καρπῶν* zu beziehen ist, ist mir nicht klar, da die Rohre mit der „Ernte" oder sonstigen „Früchten" nichts zu tun haben.

11–12. *αὐτὴν* muß sich auf *ἀπολοιπασία* beziehen: etwaige Rückstände sind auf Verlangen der Verpächter abzuliefern.

20. *γραμματειω* ist aus *γραμματηω* verbessert.

22. Neoteros Sohn des Phoibammon ist auch in P. Berol. 11746, 19 genannt (ediert von G. Poethke in Festschrift Berl. Äg. Mus., S. 409–414).

Nr. 2186 Pachtvertrag

P. 21811 29,8×13 cm 514 (?)

Es fehlen die Anfänge der Zeilen 1–10 und 12–18 sowie der rechte Teil des Blattes, wohl etwas mehr als die Hälfte. Die 1. Hand schreibt eine schöne, regelmäßige, leicht nach rechts geneigte Kursive in schwarzer Tinte, die Unterschriften sind in rotbrauner Tinte geschrieben. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, die Versoseite ist unbeschrieben.

Aurelios Pebēs aus dem Dorf Achilleōs pachtet von Aurelia Kyra fünf (?) Aruren Saatland auf 5 (?) Jahre; der Pachtzins besteht in Weizen, seine Höhe ist nicht mehr kenntlich. Da über die Hälfte des Textes fehlt, bleiben die meisten Einzelheiten des Vertrages unbekannt, leider auch die Vereinbarungen über die Sonderabgaben (Z. 10–11) und die Strafklausel (Z. 11–13). Die Grundbesitzerin Aurelia Kyra begegnet auch in **2149** (470), SB V 7519 (510), P. Berol. 11746 (G. Poethke, Festschrift Berl. Äg. Mus., S. 409–414), vielleicht in **2180**, 9 (504), und in P. Berol. 21798 (noch unveröffentlicht).

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίων)]. Κλημεντίνου καὶ Πρόβ[ου, + Monat, Tag und Indiktion.
Αὐρηλί]ạ Κύρạ τῇ καὶ Εὐστοργίạ τῇ εὐγενεστạ́τῃ θ[υγατρὶ τοῦ τῆς λαμπρᾶς μνήμης Ἀβρααμίου ἀπὸ τῆς
Ἑρμου]π̣ολιτῶν π(αρὰ) Αὐρηλίου Πεβῆτος Σόϊ[τος μητρὸς – – – γεωργοῦ ἀπὸ κώμης Ἀχιλλεὺς τοῦ Ἑρμου-
πολίτου] νομοῦ. Ὁμολογῶ ἑκουσίως καὶ αὐ[θαιρέτως μεμισθῶσθαι παρὰ τῆς σῆς εὐγενίας
5 *ἐπὶ . . .]ταετῆ χρόνον λογιζόμενον ἀπὸ καρπ[ῶν τῆς εὐτυχοῦς εἰσιούσης ἐνάτης ? ἰνδ(ικτίονος)*
καὶ αὐτ]ῆ̣ς̣ τὰς ὑπαρχούσας σοι̣ ἀρούρας πέ[ντε – – – – – διακειμένας ἐν πεδιάδι ?
τῆς αὐτῆς κ]ώμης Ἀχ̣ιλλε̣ὺς εἰς σπορὰν καὶ κ̣[ατάθεσιν – – – – –
. . . . . λ]όγῳ ἀποτάκτου· σίτου ἀρταβῶν [– – – ὅνπερ φόρον νέον καθαρὸν κεκοσκινευμένον
μέτρῳ Ἀθ]ηναίῳ ἀποδώσω καὶ μ̣[ετ]ρήσω [σοι – – – – – – – – τῷ Ἐπεὶφ ? μηνὶ
10 *ἑκά]σ̣τ̣ο[υ ἔ]τους ἀ̣ν̣υ̣π̣ε̣ρ̣θ̣έ̣τως· παρ[έ]ξω δὲ καὶ̣ ε̣[– – – – – – –*
] ἁπαλῶν ἀρτάβης ἥμισυ, καὶ μὴ δύνασθαί μ[ε ἀποστῆναι – – – –
. . . εἰ] δ̣ὲ τοῦτο τολμήσαιμι ποιεῖν, ἐξεῖναί σοι [– – – – – – – – –
. . . . . .]πελου· ἡ μίσθωσις κυρία καὶ βεβαία κα̣[ὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).
(2. H.) *Αὐρήλιος Πεβῆς Σόιτος μεμίσθωμαι*
ὡς πρό]κ(ειται). Αὐρήλιος Πκῦλις Φοιβ̣ά̣μμων[ος ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μὴ εἰδότος.
15 (3. H.) *Αὐρ(ήλιος) Ἀ]φοῦς Φοιβάμμωνο̣ς̣ ἀπὸ Ἑ[ρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.*

(4. H.) *Αὐρ(ήλιος) Δι]οσκουρίδης Περήτο̣υ̣ ζυ(γοστάτης) ἀπὸ Ἑρ̣(μουπόλεως) μ̣[αρ]τυρῶ τ̣ῇ [μισθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.*
(5. H.) *. . . . . .] μαρτυρῶ τῇ μισθώσι ἀκ[ού]σ̣ας πα[ρὰ τοῦ θεμένου.*
(6. H.) ☧ *Δι']* *ἐμοῦ . . . .β̣ω̣νος ἐγράφ(η)*, danach Zeichen.

„(Nach ? dem Konsulat der Flavii) Clementinus und Probus, (der *gloriosissimi*, + Monat, Tag und Indiktion. An Aurelia) Kyra, die auch Eustorgia heißt, die wohlgeborene, (Tochter des Abraamios seligen Angedenkens, aus) Hermupolis, von Aurelios Pebēs, dem Sohn des Sois (und der . . ., Bauer aus dem Dorf Achilleus im Hermupolites.) Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem (Entschluß gepachtet zu haben von dir für) die Zeit von fünf (?) Jahren, gerechnet von der Ernte (der glücklich kommenden neunten ? Indiktion an), einschließlich dieser, die dir gehörenden fünf (?) Aruren (. . ., gelegen in der Flur ? desselben) Dorfes Achilleus, zur Aussaat und (Anpflanzung . . . Als Pachtzins) sind festgesetzt an Weizen Artaben (. . ., und diesen Pachtzins werde ich dir frisch, rein, gesiebt, nach dem) Athenaion-Maß abliefern und zumessen (. . . im Monat Epeiph ?) jeden Jahres ohne Verzug. Ich werde außerdem liefern (. . .) von zarten . . . eine halbe Artabe, und es soll mir nicht erlaubt sein, (mich von der Landarbeit zu entfernen ? . . . Wenn) ich es jedoch wagen sollte, dies zu tun, soll es dir freistehen (. . .) Der Pachtvertrag ist maßgeblich und garantiert, und (auf Befragen habe ich zugestimmt)." Es folgen die Unterschriften.

1. Die Zahl der am Zeilenanfang verlorenen Buchstaben läßt sich nach Z. 11 berechnen, die als einzige am Anfang vollständig erhalten ist; demnach wäre *Ὑπατείας Φλαυίων]* ebenso möglich wie *Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ]*. Da jedoch die Tintenspur vor *Κλημεντίνου* sicher nicht zu *]ν*, sondern möglicherweise zu *]λ* oder zu einem Abkürzungsstrich gehört, ist die zweite Ergänzung wahrscheinlicher. Danach wäre die Urkunde im Sommer 514 geschrieben, das Indiktionsjahr wäre das achte.
5. Für den Zeilenanfang wäre *ἐπὶ ἑπ]* wohl etwas zu kurz, daher ist *ἐπὶ πεν]ταετῆ* wahrscheinlicher.
6. *καὶ αὐτ]ῆς*: obwohl vom *ς* nur eine schwache Spur erhalten ist, dürfte die Ergänzung außer Zweifel stehen, da das *η* fast sicher ist. Zu *καὶ αὐτῆς* = „einschließlich", was ziemlich regelmäßig in mehrjährigen Pachtverträgen vorkommt, vgl. Comfort, Aegyptus 14, 1934, 431ff.
7. *Ἀχιλλεὺς* ist ziemlich sicher, nicht *Ἀχιλλέως*; dieselbe Schreibung findet sich in P. Cair. Preis. 2, 15. Die Belege für dieses Dorf sind zusammengestellt bei Calderini, Dizionario dei nomi geografici I 2, 425. Aus der Liste Stud. Pal. X 39 geht hervor, daß es in der früheren Toparchie *Λευκοπυργίτης κάτω* lag.
10. Statt *και̣ε̣[* ist vielleicht *κατ̣ε̣[* zu lesen: *κατ̣' ἔ̣[τος λόγῳ συνηθείας* ?
11–13. Über die Bestimmung, daß der Pächter das gepachtete Land nicht vor Ablauf des Vertrages verlassen durfte, vgl. Herrmann, Bodenpacht 148ff. und Hennig, Bodenpacht 88. Gegen Minderung des Ertrages durch Verschulden des Pächters, wie z. B. Landflucht oder auch Nachlässigkeit oder vorzeitige Einstellung der Arbeiten oder Beschädigung der Ernte, suchte sich der Landbesitzer durch Strafklauseln zu sichern, die meist auf Geldstrafe oder auf entschädigungslose Vertreibung aus dem Pachtland lauten. Solche Strafklauseln finden sich in byzantinischer Zeit in folgenden Pachtverträgen: PSI IX 1056, 16–12; P. Michael. 34, 8–10; P. Hamb. I 23, 35–37; P. Giss. 56, 21ff.; Stud. Pal. XX 218, 33–37; SB I 4839, 2–3; SB VI 9085

Nr. 2 (= P.Berol. 16050,23ff.); SB VIII 9778,14–17; P.Ross.Georg.III 51, 22–25; P.Ross.Georg.V 42,20–21.

13.]πελου: falls hier *χερσαμ]πέλου* zu ergänzen ist, könnte hier als Strafe das entschädigungslose Hinaussetzen aus dem Pachtland angedroht gewesen sein, also etwa *ἐκβαλεῖν με ἄνευ γεωργίας ἐκ τῆς αὐτῆς χερσαμ]πέλου*, vgl. P.Ross.Georg.III 51,24–25 und SB VIII 9778,16–17, vgl. auch das Memorandum P.Ant.II 92,13–16. Dann wäre wohl auch in Z. 5 *ἀρούρας πέ[ντε χερσαμπέλου* zu ergänzen. Diese Hypothese ist allerdings sehr fraglich, da oben anscheinend nichts von Bewässerung gesagt war, die doch, wenn es sich wirklich um trockenes Land handelte, hätte geregelt werden müssen: vgl. **2160**.

16. Die Namensform *Περήτης* ist bisher nicht belegt, doch vgl. *Περίτης* P.Osl.II 58,6 und *Περητ* P.Ross.Georg.III 38,3 mit Anm.

18. Vielleicht *Ạṿọụβ̣ί̣ωνος*?

Nr. 2187 Pacht- oder Mietvertrag

P. 21808 — 7,7×6 und 8×15,1 cm — 3. Oktober 520

Erhalten sind nur 2 Fragmente vom oberen Teil eines Blattes von guter Qualität; zwischen ihnen ist eine Lücke, die sich nach dem sicher ergänzten Text auf etwa 3,5 cm berechnen läßt, so daß das Blatt ursprünglich etwa 24,5 cm breit gewesen sein muß. Es ist nicht auszuschließen, daß weitere Teile dieser Urkunde zutage kommen werden. Die Schrift ist eine ziemlich dicke, aufrechte, nur am Zeilenende sich nach rechts neigende Kursive, vergleichbar mit P.Lond. 999 (Facs. III 85). Schwarzbraune Tinte, parallel zu den Fasern. Auf dem Verso des kleineren Fragments steht der Anfang der Inhaltsangabe, auf dem des größeren die Anfänge von zwei koptischen Zeilen in großen, dicken Buchstaben.

Leider sind alle Einzelheiten des Vertrages verloren, nicht einmal das Pachtobjekt ist kenntlich. Von Interesse ist aber die Datumsformel: die Konsuln des Jahres 520 waren Fl. Vitalianus für den Osten und Fl. Rusticius für den Westen. Vitalianus, der 512 den von Anastasius ernannten *magister militum* von Thrakien, Kyrillos, hatte ermorden lassen und der nach seinem Sieg über das Heer des Kaisers im Jahre 513 diesen gezwungen hatte, ihn selbst zum *magister militum* Thrakiens zu machen, wurde von Anastasius' Nachfolger, Justinus I, zum *magister militum praesentalis* und zum Konsul ernannt. Aber während seines Konsulats, im Juli 520, wurde er ermordet, und Justinian wurde sein Nachfolger. Vgl. Jones I 234f. und 269; Chron. min. II 101; Malalas 411–412.

Die Nachricht von seiner Ermordung scheint Ägypten mit erheblicher Verspätung erreicht zu haben; daß sie am 11. August in Aphroditō noch nicht bekannt war (P.Lond. V 1699), ist nicht verwunderlich, aber noch am 3. September wußte man in Hermupolis nichts davon (P.Flor. III 282; in PSI IV 296 sind Monat und Tag verloren). Der hier vorliegende Vertrag jedoch, genau einen Monat später geschrieben, datiert nach Rusticius, dem Konsul des Westens. Demnach ist die Nachricht von Vitalians Ermordung erst im Laufe des September nach Hermupolis gelangt.

† *Ὑπατείας Φλ̣[αυίου Ῥουσ]τικίου τοῦ ἐνδοξοτάτου, Φαῶφι: ς, ιδ ἰνδικ(τίονος).*
Αὐρηλίῳ Ἰωά[ννῃ Φοιβ]ά̣μ̣μωνος τῷ θαυμασιωτάτῳ ἀπὸ τῆς
Ἑρμουπολιτ[ῶν παρὰ Α]ὐ̣ρηλίου Παμουνίου Πέτρου μητρὸς
Λουσίας ἀπὸ [κώμης . .]κ̣εκε[. .]θεως τοῦ Ἑρμουπολίτου
5 *νομοῦ. Ὁμ[ο]λ̣[ογῶ ἑκουσίως κ]αὶ αὐθ[αιρ]έτως μεμισθῶσθαι παρά σου*
ἐπ[ὶ] διετ̣ῆ [χρόνον λογιζόμ]ε̣νο[ν ἀπὸ] κ̣αρπῶν τῆ̣ς σὺν θεῷ
– –

Verso:

Μί(σθωσις) Παμο̣υ̣ν̣[ίου . . . ., darunter (koptisch): ⲧϥⲕ̣ⲧⲏ̣ⲥ̣[
ⲧⲓⲱϩⲉⲛ[

„Unter dem Konsulat des Flavius Rusticius, des *gloriosissimus*, am 6. Phaōphi, 14. Indiktion. An Aurelios Ioannes, Sohn des Phoibammōn (?), den hochverehrten, aus Hermupolis, (von) Aurelios Pamūnios, dem Sohn des Petros und der Lusia, aus (dem Dorf) . . . this im Hermupolites. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß von dir gepachtet zu haben für die (Zeit) von zwei Jahren, (gerechnet von) der Ernte der mit Gottes Hilfe (kommenden fünfzehnten Indiktion an, . . ."

1. Zur Datierung nach dem Konsul des Westens s. oben die Einleitung.

4. Der Name *Λουσία* ist im Hermupolites auch im 4. Jh. belegt: P.Herm.Rees 21 und 54, er kommt auch in Elephantine vor: M.Chr. 361.
. .]*κ̣εκε[. .]θεως*: der Name des Dorfes ist nicht sicher zu ergänzen. Ich vermute, daß es sich um das Dorf *Τεκερκεθῶθις* handelt, da sehr viele Urkunden dieses Fundes aus der früheren Toparchie *Λευκοπυργίτης κάτω* stammen; dann müßte der Schreiber das *ρ* aus Versehen ausgelassen haben.

Verso: ⲧϥⲕⲧⲏⲥ[ⲓⲥ „sein Besitz", ⲧⲓⲱϩⲉⲛ[?

Nr. 2188 Darlehensvertrag

P. 21646 — 15,8×17,7 cm — 18. Juli 526

Erhalten ist der obere Teil eines etwas groben Papyrusblattes, das parallel zum rechten Rand eine Klebung aufweist. Die kleine, geläufige Geschäftsschrift verläuft parallel zu den Fasern, sie läßt sich vergleichen mit Schubart, Pap.Gr.Berol. Taf. 45; schwarze Tinte. Von derselben Hand stammt die Inhaltsangabe auf dem Verso, entlang den Fasern, darunter von anderer Hand in brauner Tinte schwache Spuren von 5 Zeilen.

Aurelios Klōmios schließt mit Aurelios Petros zusätzlich zu früher abgeschlossenen Darlehensverträgen noch einen weiteren über einen Goldsolidus ab. Für die Rückzahlung wird ein Termin vereinbart, wahrscheinlich der 1. Thōth (s. zu Z. 13), so daß das am 24. Epeiph abgeschlossene Darlehen eine Laufzeit von nur etwa 6 Wochen hatte. Von Zeile 15 an werden für den Fall, daß der

Schuldner das Darlehen nicht fristgerecht zurückzahlt, besondere Vereinbarungen getroffen, die, wären sie erhalten, von großem Interesse sein könnten, insbesondere für die Frage, ob schon in dieser Zeit bei Überschreitung des Rückzahlungstermins das *duplum* fällig wurde, wie in P. Ross. Georg. III 27, 21. Von Zinsen ist nichts gesagt, sie wären bei der kurzen Laufzeit wohl kaum zu erwarten. Ob das Darlehen durch Pfand abgesichert war, ist nicht zu erkennen; wahrscheinlich war das schon bei den früher abgeschlossenen Darlehensverträgen der Fall gewesen, so daß sich eine entsprechende Bestimmung hier erübrigte (doch s. auch zu Z. 17). Zum Vergleich bietet sich besonders P. Lond. 1319 (III S. 272) an.

χμ . . ϑ ———

☧ *Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίου) Φιλοξένου τοῦ ἐνδοξοτάτου,*
ϟ Ἐπεὶφ κδ, ε ἰνδ(ικτίονος).
Αὐρήλιος Κλωμίου Πέτρου μητρὸς Μαρία⟨ς⟩ ἀπὸ κώμης
5 *Σαραπιήου τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ Αὐρηλίῳ Πέτρος*
Ἀνουβίου ἀπὸ κώμης Πρερὴ τοῦ αὐτοῦ νομοῦ χ(αί)ρ(ειν). Κυρίων
ὄντων καὶ βεβαίων τῶν προτέρων μου συνγραφῶν
ὁμολογῶ κατεσχηκέναι καὶ δεδαν⟨ε⟩ῖσθαι παρά σου
εἰς ἰδίας μ[ο]υ καὶ ἀναγκαίας χ[ρ]είας διὰ χειρὸς ἐξ οἴκου
10 *κεφαλαίου χρυσο⟨ῦ⟩ νομισμάτια δεσποτικὰ δόκιμα*
ἀριθμῷ ἓν κατὰ τὸν ἐξωδιασμὸν τῆς αὐτῆς
κώμης, γί(νεται) χρ(υσοῦ) νο(μισμάτιον) α εξ/ ἅπερ ἑτοίμως ἔχω παρασ-
χ[εῖν σοι] ἕ[ως . .]ϑμη.[. . .]ε.μη[.]. .ς τῆς παρούσης
– – – – – *πέμπτης ἰνδικτίονος, χωρ]ίς τινος ὑπερθέσε[ως*
15 *καὶ ἀντιλογίας καὶ κρίσεως καὶ δί]κης . . παρελθο[ύσης*
τῆς προθεσμίας – – – – – – – – –].*δώσω σοι π.*[
]*ενος κατὰ τὴν πρ*[
Spuren einer weiteren Zeile,
darunter abgebrochen.

Verso:

Χ(ει)ρ(όγραφον) Κλωμίου Πέτρου ἀπὸ κ(ώμης) Σαραπ[ιήου

4 lies *Κλώμιος*. — 5 lies *Πέτρῳ*. — 7 lies *οὐσῶν*. — 10 lies *νομισμάτιον δεσποτικὸν δόκιμον*. — 11 lies *ἐξοδιασμόν*. — 12 lies *ὅπερ*.

„Ch(ristus, von) M(aria) g(eboren), (Amen). — Nach dem Konsulat des Fl. Philoxenos, des *gloriosissimus*, am 24. Epeiph, 5. Indiktion. Aurelios Klōmios, Sohn des Petros und der Maria, aus dem Dorf Sarapiēon im Hermupolites, an Aurelios Petros, Sohn des Anūbios, aus dem Dorf Prerē im selben Landkreis, Grüße. Während meine früheren Verträge gültig und in Kraft bleiben, erkläre ich, von dir erhalten und geliehen zu haben zu meinem eigenen und notwendigen Gebrauch in bar aus dem Hause ein Kapital von einem kaiserlichen, gültigen

Goldsolidus gemäß der Zahlung desselben Dorfes, in Zahlen: Goldsol. 1 . . ., und ich bin bereit, ihn dir zurückzugeben bis zum (Beginn des Monats Thōth ?) der gegenwärtigen (. . . fünften Indiktion), ohne irgendwelche Verzögerung (und Widerrede und Urteil und) Rechtsstreit. Falls (? jedoch die Zahlungsfrist) verstreicht, (ohne daß ich) dir gebe . . .“

1. Beabsichtigt ist wohl *Χ(ριστὸν) Μ(αρία) γ(εννᾷ) qϑ* (= 99, isopsephisch für *ἀμήν*). Zur Deutung vgl. Naldini, Cristianesimo 28–30, Satzinger zu BKU III 400, 1, und O. Tjäder, Eranos 68, 1970, 148–190.
2. Was das Zeichen vor *Ἐπείφ* bedeuten soll, ist unklar.
5. Das Dorf *Σαραπιῆον* lag in der früheren Toparchie *Περὶ Πόλιν ἄνω*, vgl. BGU II 557 col. I 17 und P. Michael. 14, 7.
6. Das Dorf *Πρερή* lag in der früheren Toparchie *Λευκοπυργίτης* (*κάτω*?), wie der Vergleich von Stud. Pal. X 39 mit BGU XI 2074v col. II zeigt.
11. *κατὰ τὸν ἐξοδιασμὸν τῆς . . . . κώμης* entspricht offenbar der sonst an dieser Stelle üblichen Formel *ζυγῷ Ἑρμουπόλεως*. Da *ἐξοδιασμός* „Zahlung“ bedeutet, ist hier der „Standard“ des Dorfes gemeint. Die gleiche Wendung steht in dem Darlehensvertrag SB X 10524, wo in Z. 7–8 zu ergänzen ist *ἐξουδια[σμοῦ* (lies *ἐξοδιασμοῦ*) *τῆς αὐτῆς κώμης Τλή]ϑμεω[ς*, dort wird das Darlehen also nach dem „Standard“ von Tlethmis, dem Dorf des Schuldners, berechnet. Analog dazu wird man wohl auch im vorliegenden Fall annehmen können, daß der Standard des Dorfes des Schuldners, also *Σαραπιῆον*, gemeint ist.
12. *εξ/* = *ἐξ(οδιασμοῦ τῆς κώμης)*? Siehe die vorige Anmerkung.
13. Mit den Spuren dieser Zeile läßt sich vielleicht die Ergänzung *ἕ[ως Θὼ]ϑ μην[ὸς ν]εομη[ν]ίας* vereinbaren.
15. Nach *δί]κης* anscheinend ein Schnörkel und über der Zeile ein Strich; falls das eine Bedeutung hatte, war möglicherweise *εἰ παρελθο[ύσης τῆς προθεσμίας μὴ ἀποδώσω* beabsichtigt.
16.]*ι* oder]*υ* anscheinend eher als]*ο*. — *πυ*[, *υπ*[oder ähnlich.
17. *ὑποθέμ]ενος κατὰ τὴν πρ[οκειμένην ἀσφάλειαν πάντα τὰ ὑπάρχοντα κτλ.*? Ob hier Vereinbarungen über die Sicherung dieses sehr kurzfristigen Darlehens durch Verpfändung des Besitzes des Schuldners getroffen wurden, ist vor allem deshalb fraglich, weil im ersten Teil des Vertrages davon keine Rede ist und weil eine solche Sicherung der Gläubigerinteressen durch Pfand oder Hypothek vermutlich schon in den am Anfang (Z. 6–7) erwähnten, früher abgeschlossenen Verträgen vereinbart worden war.

Nr. 2189 Angebot über Mieterhöhung

P. 21804 6,8 × 30 cm 6. Jh.

Das Papyrusblatt, durch dessen Mitte eine waagrechte Klebung verläuft, ist vollständig bis auf einen schmalen Streifen links unten. Die Schrift, eine kleine, aufrechte Kursive ähnlich der von P. Vindob. Sijpest. 14, ist mit ziemlich dicker Feder in schwarzer Tinte quer zu den Fasern geschrieben. Unter Zeile 7 sind schwache Spuren von etwa 5 Buchstaben in bräunlicher Tinte zu sehen, aber kaum zu entziffern. Die Rückseite ist unbeschrieben.

Phoibammon, Sohn des Viktor, bietet dem Diakon und Verwalter (*προνοητής*) der Kirche von Hermupolis, Paulos Sohn des Phoibammon, eine Erhöhung der Miete für das derzeit von ihm bewohnte Haus um jährlich zwei Keratien

an. Die Umstände, die ihn dazu veranlaßt haben, kennen wir zwar nicht, man wird aber sicher annehmen können, daß er nicht von sich aus und freiwillig seine Miete erhöhen wollte, sondern daß ihn der Vermieter unter Druck gesetzt haben wird — die Methoden dürften damals nicht viel anders gewesen sein als heute. Bemerkenswert ist an diesem Fall, daß die Besitzerin des Hauses offenbar die Kirche ist, die es durch ihren Verwalter vermieten läßt, und daß ein Subdiakon der Kirche, also ein Untergebener des Verwalters, dieses Angebot für den Mieter geschrieben hat. Vgl. E. Wipszycka, Les ressources et les activités économiques des églises en Egypte (Bruxelles 1972) 57ff.
Die Urkunde wird hier als „Handschein" (*χεῖρ*) bezeichnet, also als Privaturkunde im Unterschied zu der durch Zeugen bekräftigten Tabellionenurkunde. Rechtlich war sie als Zusatzabkommen zum ursprünglichen Mietvertrag zweifellos nicht weniger verbindlich als dieser, und die Formel *πρὸς σὴν ἀσφάλειαν κτλ.* sichert ausdrücklich das Interesse des Vermieters.

↓ *Π(αρὰ) Φοιβάμμωνος Βίκτορος ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως)*
Παύλῳ Φοιβάμμωνος διακ(όνῳ) καὶ προνοητ(ῇ) τῆς ἁγίας ἐκκλησίας ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) χαίρειν· ἑτοίμως
ἔχω παρασχεῖν σοι καθ' ἕκαστον ἐνια[υτὸν] χρυσοῦ κεράτια δύο ἐπάνω τοῦ ἐνοικείου
τῆς οἰκίας ἐφ' ὅσον χρόνον ἔχω τὴν ἐνοίκησιν τῆς αὐτῆς οἰκίας κατὰ τὴν δύναμιν
5 *τῆς ἐμ[ῆ]ς μι[σθ]ώσεως· καὶ πρὸς σὴν ἀσφάλειαν ταύτην σοι πεποίημαι τὴν χεῖραν ὡς πρόκ(ειται).*
Ἐγράφ(η) Μεσορὴ . . . . . *Αὐρ(ήλιος) Φοιβάμμων Βίκτορος ὁ προκ(είμενος) ἐθέμην ταύτην τὴν χεῖραν*
].[..].[– – – – – – – – – – *ὑ]ποδιάκ(ονος)* . . . ./ *ἀξιωθεὶς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματα μὴ εἰδότος.*
– – – – – – – – – – – – – –] Spuren.

5 und 6 lies *χεῖρα.*

„Von Phoibammon, Sohn des Viktor, aus Hermupolis, an Paulos, Sohn des Phoibammon, Diakon und Verwalter der heiligen Kirche, aus Hermupolis Grüße. Ich erkläre mich bereit, dir jedes Jahr zwei Goldkeratien zu zahlen zusätzlich zu der Miete des Hauses, solange ich das Wohnrecht in dem genannten Hause gemäß meinem Mietvertrag habe. Und zu deiner Absicherung habe ich dir diesen Handschein ausgestellt, wie oben geschrieben steht. Geschrieben am . . . Mesorē, (in der x. Indiktion). Ich, Aurelios Phoibammon, Sohn des Viktor, der oben Genannte, habe diesen Handschein ausgestellt (. . . Ich, . . .), Subdiakon . . ., habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann."

2. *διακ(όνῳ)*: Diakone und Subdiakone der Kirche treten in Papyrusurkunden der byzantinischen Zeit öfters als Vermieter von Häusern oder Zimmern und als Mieteinnehmer (*ἐνοικολόγοι*) auf, vgl. P.Straßb. I 15 mit weiterem Material, ferner P.Oxy. XVI 1967, P.Flor. I 73, P.Straßb. 273.
4–5. *ἐφ' ὅσον χρόνον κτλ.*: vgl. **2202**, 7–9 Anm.

Nr. 2190 Quittung

P. 21802 14×32 cm 6. Jh.

Das Blatt ist vollständig bis auf zwei Lücken im unteren, unbeschriebenen Teil. Flüchtige, nach rechts geneigte Schrift, quer zu den Fasern; schwarze Tinte. Die Rückseite ist unbeschrieben.
Isak, Diakon der Kirche von Hermupolis, bescheinigt dem *magister* Phoibammon die Restzahlung der Steuer für die „Nachtpolizei" (*νυκτοστράτηγοι*) von Hermupolis in Höhe von einem Solidus und 19 Keratien. Bemerkenswert ist, daß diese Abgabe an die Kirche bezahlt wurde, die demnach wohl die *νυκτοστράτηγοι* unterhielt, so wie auch manche Großgrundbesitzer in dieser Zeit ihre eigenen *riparii* unterhielten, vgl. dazu Hardy, Large Estates 71. Über Steuern im 6. Jh. vgl. Johnson-West, Byz. Egypt 289ff.; Rouillard 75ff.

↓ .[. . . .]. .[.] *ἁγί(ας) ἐκκλησί(ας) τῷ μεγαλοπρεπεστ(άτῳ) κυρ(ίῳ) Φοιβάμμωνι μαγίστερι. Ἔχω παρὰ*
τῆς [σῆς] μεγαλοπρ(επείας) ὑπὲρ λοιπάδου τοῦ χρυσίου τῶν νυκτοστρατήγων Ἑρμουπόλ(εως) νό(μισμα)
ἓν κ[ερά]τια δεκαεννέα, γί(νεται) $\overset{o}{\nu}$ *α κ/ ιθ μό(να). Ἐγρ(άφη)*
μη(νὶ) Μεχεὶρ κγ ἰνδ(ικτίονος) ς † (2. H.?) † *Ἡ ἁγία ἐκκλησία δι' ἐμοῦ Ἰσὰκ*
5 *διακ[όνου στ]οιχ(εῖ) νόμισμα ἓν κεράτια δεκαεννέα ὡς πρόκ(ειται).* †

2 lies *λοιπάδος.*

„(Isak, Diakon) der heiligen Kirche, an den erhabensten Herrn Phoibammon, den Magister. Ich habe von (deiner) Erhabenheit erhalten als Restzahlung des Goldes für die Nachtpolizei von Hermupolis einen Solidus und neunzehn Keratien, in Zahlen: Sol. 1, Ker. 19, netto. Geschrieben im Monat Mecheir, am 23., in der 6. Indiktion. Die heilige Kirche, vertreten durch mich, Isak, den Diakon: einverstanden mit einem Solidus und neunzehn Keratien, wie oben geschrieben steht."

1. *Magister*: vgl. H. I. Bell in P.Lond. V S. 69 und Rouillard 109.
2. Abgaben für die *νυκτοστράτηγοι* werden erwähnt in P.Erlangen 105, 75 (4. Jh.) und möglicherweise in Stud. Pal. III 62, falls dort *ὑπὲρ χρυσ[ίου νυκτοστρ(ατήγων)* zu ergänzen ist (auch die *riparii*, die wohl auch noch im 6. Jh. Liturgen waren, erhielten eine Entschädigung in Geld, vgl. P.Jand. 37, s. auch P.Merton II 95). Über die *νυκτοστράτηγοι* der Städte, die Untergebene der *riparii* waren, vgl. zuletzt P. J. Sijpesteijn, Antidoron David (Pap. Lugd. Bat. XVII, 1968) 128ff. und J. D. Thomas, Chron. d'Eg. 44, 1969, 347–352.
3. Derselbe *διάκονος Ἰσάκ* quittiert für die Kirche von Hermupolis in **2191**, **2192**, P.Berol. 13908 (E. Wipszycka, Chron. d'Eg. 45, 1970, 144) und in dem noch unveröffentlichten PBerol. 21854.

Nr. 2191 Quittung

P. 21812 5,1 × 9,8 cm 6. Jh.

Von derselben Hand wie **2192**, s. dort. Grauschwarze Tinte; die Schrift verläuft quer zu den Fasern. Auf der Rückseite steht nur die Inhaltsangabe.
Der Verwalter Isak quittiert im Namen der Kirche dem Bauern Paam den Empfang von 6½ (oder 6¾, s. zu Zeile 2) Keratien als 2. Rate — wovon, ist nicht gesagt, wahrscheinlich handelt es sich jedoch um Pacht, wie in **2192**.

↓ *Π(αρὰ) τῆς ἁγί(ας) ἐκκλ(ησίας) Παὰμ γεωργῷ. Δέδωκες*
β̄ καταβολ(ῆς) κ(εράτια) ς𐅵b συναλ(λαγῇ). Χοιὰκ κη, ἰνδ(ικτίονος) ιγ.
Ἰσαὰκ διοικ(ητὴς) συμ(φωνῶ).

Verso (2.H.): † *Παὰμ . . . πλα̣γ̣* (oder *πλα̣σ̣* ?).

„Von der heiligen Kirche an Paam, den Bauern. Du hast gegeben als 2. Rate 6½ (?) Keratien nach dem Goldstandard. Choiak 28, Indiktion 13. Ich, Isak, Verwalter, bestätige es."

2. Nach der Zahl ς𐅵 steht offenbar ein weiteres Zahlzeichen, das ganz wie ein lateinisches Minuskel-b aussieht; vielleicht ist aber $d = {}^1/_4$ gemeint, also ς𐅵$d = 6{}^3/_4$.
συναλ(λαγῇ): s. zu **2192, 2**.

Nr. 2192 Quittung über Pachtzins

P. 21813 4,7 × 16,8 cm 6. Jh.

Kleine, aufrechte, etwas unregelmäßige Schrift, quer zu den Fasern, vergleichbar mit der von P. Cair. Masp. 138–139 (II Taf. 3–4) und P. Vindob. Sijpest. 14 und 28. Die Rückseite ist unbeschrieben.
Der Verwalter Isak quittiert im Namen der Kirche dem Georgios und dem Phoibammon den Empfang von 14½ Keratien als zweite Jahresrate des Pachtzinses (*ἀπότακτος, scil. φόρος*). Was es mit dieser 2. Rate auf sich hat, ist nicht ganz klar, s. zu Zeile 2. Derselbe Verwalter Isak hat auch die Quittungen **2190, 2191**, P. Berol. 13908 (E. Wipszycka, Chron. d'Eg. 45, 1970, 144) und 21854 (noch unveröffentlicht) ausgestellt.

↓ *Π(αρὰ) τῆς ἁγί(ας) ἐκκλ(ησίας) Γεωργίῳ (καὶ) Φοιβάμμωνι. Δεδώκατε (ὑπὲρ) ἀ̣ποτάκτου*
ιδ ἰνδ(ικτίονος) δευτέρας καταβολ(ῆς) ιγ ἰνδ(ικτίονος) κεράτια δεκατέσσαρα ἥμισυ συναλ(λαγῇ),
κ/ ιδ𐅵 συναλλ/ Χο̣ι̣ὰ̣κ̣ . . . . . ἰνδ(ικτίονος) [.]. Ἰσὰκ διοικ(ητὴς) στοιχ(εῖ) ὡ̣ς π̣ρ(όκειται).

„Von der heiligen Kirche an Georgios und Phoibammon. Ihr habt gegeben für den Pachtzins der 14. Indiktion als (?) zweite Rate der 13. Indiktion vierzehneinhalb Keratien nach dem Goldstandard, in Zahlen: Ker. 14½. Choiak ..., Indiktion ... Ich, Isak, Verwalter, bin mit Vorstehendem einverstanden."

1–2. *(ὑπὲρ) ἀποτάκτου ιδ ἰνδ/ δευτέρας καταβολ/ ιγ ἰνδ/*: soll das heißen, daß die 2. Rate der 13. Indiktion auf den Pachtzins der 14. Indiktion angerechnet wird? Die Lösung wird noch dadurch erschwert, daß die Indiktionszahl in der nächsten Zeile nicht sicher zu lesen ist, so daß unklar bleibt, in welcher Indiktion die Zahlung erfolgte.
συναλ(λαγῇ): vgl. P. Cair. Masp. II 139^{v} 11, V^{r} 6, VI^{r} 1; SB VI 9283, 13, s. auch Johnson-West, Currency 148–150. Gemeint ist hier vermutlich *κατὰ τὴν συναλλαγὴν τῆς πόλεως* „nach dem Goldstandard von Hermupolis".
3. Nach *Χο̣ι̣ά̣κ̣*, was ziemlich sicher zu lesen ist, folgt anscheinend ein Abkürzungsstrich, danach Spuren von Buchstaben, nicht Zahlen; eine mögliche Lesung wäre *Χοιακ/ 𐅵 Τυβ/ = Χοιὰκ (καὶ) Τῦβ(ι)*, wofür ich jedoch keine Erklärung wüßte.

Nr. 2193 Quittung über Erbpachtzins (Taf. XIIf)

P. 21816 6,2 × 11,8 cm 6. Jh.

Das Blatt ist fast vollständig. Aufrechte, unelegante Schrift, vergleichbar etwa mit der von P. Merton I 48, quer zu den Fasern. Schwarze Tinte. Die Rückseite ist unbeschrieben.
Die Kirche von Hermupolis, vertreten durch den *comes* Iulianos, bescheinigt den Erben eines Iohannes den Empfang von 6 Keratien als Erbpachtzins (*ἐμφυτεύματος*) für die Ernte der 13. Indiktion. Da die Quittung schon am 28. Pharmūthi (= 23. April) desselben 13. Indiktionsjahres ausgestellt ist, handelt es sich offenbar um eine Teil- oder Abschlagszahlung: der Teil des Pachtzinses, der in Geld gezahlt wurde, war schon vor der Ernte fällig, wie in P. Lond. V 1783, während der Teil, der in Naturalien zu entrichten war, natürlich erst nach der Ernte abgeliefert wurde, wie z. B. in P. Merton I 47.
Über Erbpacht von Grundbesitz, der der Kirche gehörte, vgl. Johnson-West, Byz. Egypt 72–74 mit dem dort verzeichneten Material, und E. Wipszycka, Les ressources et les activités économiques des églises en Egypte (Bruxelles 1972) 34ff.

↓ † *Πα(ρὰ) τῆς ἁγί(ας) ἐκκλ(ησίας) Ἑρμου(πόλεως)* † *τοῖς κλ(ηρονόμοις) Ἰωά(ννου) κωμδ̣/*
Ἔσ]χ(ον) παρά σου ἀπὸ τοῦ ἐμφ(υτεύματος) καρπ(ῶν) τρεισκαι-
δ̣ε̣κ̣άτης ἰνδ(ικτίονος) χρυσοῦ κερ(άτια) ἕξ, γί(νεται) χρ/ κ/ ς μ(όνα), τὰ καὶ
δ(ο)θ(έντα) Κοσμᾷ διαδόχ(ῳ). Ἐγράφη Φαρμοῦθι κη, ἰνδ(ικτίονος)
5 *ιγ* † *Ἰουλιανὸς σὺν θ(ε)ῷ κόμ(ης) στοιχ(εῖ), δι' ἐμοῦ*
.]. . α̣ρ̣ . . [

2 lies *ὑμῶν*.

„Von der heiligen Kirche von Hermupolis an die Erben des Iohannes, ... Ich habe erhalten von dir von dem Erbpachtzins für die Ernte der dreizehnten Indiktion sechs Goldkeratien, in Zahlen: Goldker. 6 netto, welche an Kosmās, den Vertreter, gezahlt wurden. Geschrieben am 28. Pharmūthi, 13. Indiktion. Ich, Iulianos, mit Gottes Hilfe *comes*, bin einverstanden, vertreten durch ...“

1. *κωμδ̣/* eher als *κωμσ̣ι̣/*: vielleicht *κωμ(άρχου)*, obwohl nach dem *μ* kein Abkürzungsstrich zu erkennen ist, s. Taf. XII f.
2. *εμφ/ καρπ/*: vgl. P. Merton I 47,3 *ὑπ(ὲρ) ἐμφυτε⟨ύ⟩ματος καρπῶ(ν)*; entsprechend ist auch Stud. Pal. III 272,2 zu ergänzen.
4. Ein *Κοσμᾶς σὺν θεῷ διάδοχος* quittiert in BGU II 683–687, doch ist nicht bekannt, ob diese Quittungen auch aus Hermupolis stammen.

Nr. 2194 Pachtzinsquittung

P. 21822 — 5,5 × 28,7 cm — 6. Jh.

Abgesehen von Beschädigungen an den Ecken, ist der Papyrusstreifen vollständig. Die 1. Hand schreibt eine große, deutliche, leicht nach rechts geneigte Kursive, die sich mit der Hand von P. Merton II 96 vergleichen läßt. Die 2. Hand malt aufrechte, unbeholfene Einzelbuchstaben. Braune Tinte; die Schrift verläuft quer zu den Fasern, die Rückseite ist unbeschrieben.
Anatolios quittiert einem Gemüsehändler aus Hermupolis den Empfang des Pachtzinses von je 10 Artaben Weizen und Gerste. Zur Form der Quittung vgl. P. Strasb. 520 und die zu **2184** angeführten Parallelen.

↓] *Π(αρὰ) [Ἀ]νατολίου λαμ̣προ(τάτου)*
....]ο̣[.]θῳ λαχανᾶ(τι) [ἀ]πὸ Ἑρμουπόλεως· ἐδεξάμην καὶ ἐπληρώθην παρά σο̣[υ ὑπὲρ
ἐκφορίων καρπ̣(ῶν) τετάρτης ἰνδ(ικτίονος), τουτέστιν σιτοκρίθου ἀρταβῶν εἴκοσι μέτρῳ [Ἀθηναίῳ,
σί(του) (ἀρτάβαι) ῐ, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) ῐ μόναι, καὶ πρὸς σὴν ἀσφάλειαν τα[ύτην σο]ὶ πεπόημαι τὴν πληρωτικὴν ἀποχ̣[ὴν
5 *ὡς] πρόκ(ειται)· ἐγράφη Θὼθ ιε, δ ἰνδ(ικτίονος).* (2. H.) ☧ *ΧΜΓ Στοιχεῖ μοι ἡ ἀπ[......] τοῦ σιτ(ο)κρίθ(ου) εἴκοσι Ἀθηναίῳ* ☧

3 lies *ἀρτάβας*. — 5 *σιτ⸗κριθ⸗*.

„Von Anatolios, dem *clarissimus*, an ...thos, Gemüsehändler, aus Hermupolis. Ich habe empfangen und voll bezahlt bekommen von dir (als) Pachtzinsen für die Ernte der vierten Indiktion, nämlich zwanzig Artaben Weizen und Gerste nach dem Maß (des Athenaion), W. Art. 10, G. Art. 10 netto, und

zu deiner Sicherheit habe ich dir diese Quittung über volle Zahlung ausgestellt, wie oben geschrieben steht. Geschrieben am 15. Thōth, 4. Indiktion.“ (2. Hand): „Ch(ristus, von) M(aria) g(eboren). Ich bin einverstanden mit der Quittung über Weizen und Gerste zwanzig (Artaben nach dem Maß des) Athenaion.“

2. Vielleicht *Κολλ]ο̣[ύ]θῳ*.
5. Nach *Θὼθ* waren zuerst zwei parallele, schräg nach rechts oben verlaufende Striche gesetzt worden, wie sie zur Kennzeichnung von Zahlen üblich sind; senkrecht durch diese ist dann das Iota für „10“ geschrieben.
   ΧΜΓ: s. zu **2188**, 1.
   ἀπ[......]: die Lücke würde durch *ἀπ[οχή]* nicht ausgefüllt werden, also ist vielleicht *ἀπ[όδειξις]* zu ergänzen.

Nr. 2195 Quittung

P. 21744 — 5,2 × 29,6 cm — 6. Jh.

Geübte, leicht nach rechts geneigte Schrift, quer zu den Fasern; schwarze Tinte. Apollōs unterschreibt in sehr großen, unbeholfenen Buchstaben. Auf der Rückseite steht die fast völlig verblaßte Inhaltsangabe, von anderer (?) Hand und mit brauner Tinte geschrieben.
Apollōs, „Einnehmer“ (*παραλήμπτης*), erhält acht Artaben Gemüsesamen von Artemidora zum Preis von insgesamt 40 Keratien, wovon er 39 Keratien gleich bezahlt hat und 1 Keration schuldig bleibt. Die Urkunde ist wichtig wegen der genauen Preisangabe, s. zu Zeile 3.

↓ *Π(αρὰ) τῆς κύρας Ἀρτεμιδώρας λαμπρο(τάτης)*
† *Ἀπολλῶτι παραλ(ήμπτῃ). Δέδωκες εἰς χεῖρας τῆς κύρας χρυσοῦ νομισμάτια δύο παρὰ κεράτια ἐννέα*
ὑπ(ὲρ) λαχανοσπέρμου ἀ̣ρ̣ταβῶν ὀκτώ, τοῦ νομίσματος παρὰ τέσσαρα ὑπ(ὲρ) λαχανοσπ(έρμου) ἀρταβ(ῶν) τεσσάρων,
λοιπ(ὸν) κερ(άτιον) α, γίν(εται) νο(μισμάτια) β π(αρὰ) θ [ὑπ(ὲρ)] λ̣αχ(ανοσπέρμου) (ἀρταβῶν) η, λοιπ(ὸν) κερ(άτιον) α μόν(ον). Φαρμοῦθι ῐβ, ῐ ἰνδ(ικτίονος) ☧☧☧ (2. H.) *ΣΕΣΗΜΕΙΩΜΑΙ*
5 *ΛΑΧΑΝΟΣΠΕ[Ρ]ΜΟΥ ΑΡΤΑΒΑΣ ΟΚΟ ΜΟΝΑ*

Verso:
(3. H. ?) † *Ἐντάγ(ιον) λαχ(ανοσπέρμου) (ἀρταβῶν) η Φαρμοῦθι ῐβ, ῐ ἰνδ(ικτίονος)*

5 lies *ὀκτώ*.

„Von der Herrin Artemidora, der *clarissima*, an Apollōs, den Einnehmer. Du hast gegeben in die Hände der Herrin zwei Goldsolidi weniger neun Keratien für acht Artaben Gemüsesamen, (zum Preis von) einem Solidus weniger vier (Keratien) für vier Artaben Gemüsesamen, Rest: 1 Ker., in Zahlen: Sol. 2 — Ker. 9 (für) 8 Art. Gemüsesamen, Rest Ker. 1 netto. Pharmūthi 1̣2, 10. Indiktion." (2. Hand): „Ich bestätige Gemüsesamen acht Artaben netto."

1. Eine *Ἀρτεμιδώρα λ(αμπροτάτη)* ist in der Steuerliste P.Lond.V 1761,12 verzeichnet.
2. *παραλ(ήμπτῃ)*: nach Rouillard 132 Anm. 2 „un percepteur particulier". Ob er die Quittung in seiner Eigenschaft als *παραλήμπτης* bekommen hat, ist indessen nicht klar.
3. Der Preis für 1 Artabe Gemüsesamen betrug also 5 Keratien; zum Vergleich: 1 Artabe Weizen war $1^{1}/_{2}$ Keratien wert, vgl. P.Heid.IV 95,67. 147. 250, dazu vgl. Schnebel, JEA 14, 1928, 36 Anm. 4.

Nr. 2196 Steuerquittung

P. 21634 5×14,6 und 4,8×15 cm 6. Jh.

Erhalten sind zwei Stücke eines ursprünglich etwa 32 cm langen Streifens; in der Mitte fehlt ein Fragment von etwa 2 cm Breite, wie sich nach den sicheren Ergänzungen berechnen läßt. Geübte Geschäftsschrift des 6. Jh.s, graue Tinte, quer zu den Fasern; auf der Rückseite, parallel zu den Fasern, die Inhaltsangabe.

Der Pagarch Dorotheos bescheinigt dem Johannes, Sekretär (*βοηθός*) des Dorfes Phomōsis, den Empfang von Steuern (*δημόσια*) dieses Dorfes für das 11. Indiktionsjahr in Höhe von 33 Goldsolidi und 17 Keratien. Da die Quittung am 4. Hathyr (= 31. Oktober) ausgestellt ist, wird es sich um die erste Rate (*καταβολή*) handeln, vgl. L. Casson, TAPA 69, 1938, 279ff. Eine ähnliche Quittung ist P. Lond. 1083 (III S. 249), vgl. auch P.Lond. V 1753. Über die *δημόσια* vgl. Johnson-West, Byz. Egypt 254ff. und Rouillard 75ff.

↓ † *Π(αρὰ) Δωροθέου λαμπρο(τάτου) σὺν θ(εῷ̣) παγάρχ(ου) τῷ̣ .[– – – – τ]ά̣τ(ῳ̣)*
Ἰωάννῃ βοηθ(ῷ̣) κώμ(ης) Φομώσεως. Δέδωκες̣
ἀπὸ δημοσίων τῆς αὐτῆς κώμης ἑνδε̣[κάτης ἰν]δ(ικτίονος) χρυσοῦ νομίσματα
τριακοντα⟨τ⟩ρεία, κεράτιᾳ
δεκαεπτά, γί(νεται) χ(ρυσοῦ) νο(μίσματα) λγ κερ(άτια) ιζ μό(να). Ἐγρ(άφη)
Ἀθὺρ δ [ια ἰνδ(ικτίονος)] (2. H.) † *Δωρόθεος στοι-*
χεῖ μοι νο(μίσματα) τριακοντατρεία κ(εράτια)
⟨δεκα⟩επτὰ
μόνα σ̣.. γί(νεται) ν° λγ κ/ ζ (sic) *ὡς πρόκ(ειται).*

Verso:

[Ἐντ]άγι(ον) τ̣ο̣./ κόμετ(ος) Δωροθέου ἑνδεκάτ(ης) ἰνδ(ικτίονος) Ἀθὺρ δ, ν̊ λγ κ/ ιζ

„Von Dorotheos, dem *clarissimus*, mit Gottes Hilfe Pagarch, an (den geehrtesten) Ioannes, Sekretär des Dorfes Phomōsis. Du hast gegeben von den Steuern desselben Dorfes für die elfte Indiktion Goldsolidi dreiunddreißig, Keratien siebzehn, in Zahlen: G. Sol. 33, Ker. 17, netto. Geschrieben am 4. Hathyr, (11. Indiktion)." (2. Hand): „Ich, Dorotheos, bin einverstanden: Sol. dreiunddreißig, Ker. sieben (!), netto . . ., in Zahlen: Sol. 33, Ker. 7, wie oben geschrieben steht."

1. Über die Aufgaben des Pagarchen in der Finanzverwaltung vgl. Rouillard 52ff. und Casson, TAPA 69, 1938, 279–284 mit dem dort verzeichneten Material.

Verso: *τ̣ο̣./* ist wegen des Abkürzungsstriches nicht zu *τοῦ* aufzulösen; vielleicht kann *π̣α̣γ̣/* (= *παγάρχου*) gelesen werden, aber die Schriftspuren sind sehr schwach.

Nr. 2197 Darlehensvertrag über Gerste

P. 21834 20,7×13,6 cm 6. Jh.

Das grobe, zerfaserte Papyrusblatt von ausnehmend schlechter Qualität ist vollständig bis auf eine Ecke links oben und den Schluß, aber die schwarzgraue Tinte ist an vielen Stellen so verblaßt oder abgerieben, daß nur noch undeutbare Spuren oder gar nichts mehr zu sehen ist; das gilt leider besonders für die ersten Zeilen, so daß weder das Datum, das in diesem Fall von Interesse gewesen wäre, noch die Namen der Vertragspartner zu entziffern sind. Die Hand ist eine kleine, gerundete Kursive vom gleichen Typ wie P.Lond. 994 (Facs. III 83) und 1007b (Facs. III 89, oberer Text). Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, auf dem Verso ist nichts zu erkennen.

Die Urkunde, eins der in dieser Zeit nicht mehr sehr häufigen Getreidedarlehen, ist vor allem deshalb von Interesse, weil der Gläubiger ein Offizier der *Numidae Iustiniani* ist, der Truppe, die seit etwa 548 anstelle der früheren *equites Mauri* zum Schutz der Thebais in Hermupolis stationiert war; das ergibt sich aus den Verpflegungsanweisungen P.Cair.Masp. III 321, P.Lond. V 1663 (beide aus Aphrodito) und SB V 8028, (s. S. XVIII Anm. 10). Die vorliegende Urkunde ist jetzt der erste sichere Beleg für diese Truppe aus Hermupolis selbst. Siehe zu **2141**,6.

Spuren von 2 Zeilen
– – – – –]*οι*. . .[ ]. . . .[ ] *β̣ραδέ̣ω̣[ς ὑπ]ο-*
γράφων ἀπὸ τῆς Ἑ]ρ̣μ̣ουπ̣ολ̣ιτῶν Φλαυίῳ̣
5 – – – – – – – – *τῷ̣ καθοσιω]μένῳ̣ πριμικηρίῳ*
– –]*ρ̣ο̣υ̣*. .[ ]. . .*των καθοσιωμένων*
– – – – – – – –]. . . .[. . . *Ν]ουμίδων 'Ἰουστιν[ι]α̣ν̣ῶ̣ν*

χ(αίρειν). Ὁμολογῶ ἔχειν καὶ με]μετρῆσθαι παρά σου
– – –]. . . .[ ]ας κ̣ε̣φαλαίου σὺν τόκῳ ἕκτῳ κριθῶ(ν)
10 ἀρτάβας εἴκοσι μίαν, γί(νονται) κρ(ιθῆς)] (ἀρτάβαι) κα″, ἥνπερ
ἑτοίμως ἔχω ἀποδι]δόναι σου ἐν τῷ Ἐπεὶφ μηνὶ
τ]ῆ̣ς σὺν θεῷ [εἰσιού]σ̣ης δευτέρας ἰνδ(ικτίονος) χωρ[ὶ]ς̣
] ὑπ[ερθ]έ̣σ̣[ε]ω̣ς καὶ ἀντιλογίας καὶ κ̣ρ̣[ί]σε̣[ως]
καὶ] δ̣ί̣κ̣[ης,] ἐν κριθῇ νέᾳ κα̣[θ]αρᾷ κεκοσ-
15 κινε]υ̣μ̣έ̣νῃ [μ]έτρῳ ᾧ καὶ μεμέτρημαι α. .[. . . .]σ̣
– – – –].νκ[. .]ν τ̣α̣ύ̣την τὴν [κρι]θὴν εἰς οἶ[κον σ]ου
ἐν τῇ αὐτῇ πόλει ἰδίοι]ς̣ μ̣ο̣υ̣ ζῴοις ἔνθα καὶ παρ-
είληφα, ὑπ]οκειμένων σοι ε̣ἰ̣ς τοῦτο τὸ γραμματεῖον
πάντων μου] τ̣ῶ̣ν̣ ὑ[π]αρχόντων καὶ ὑπαρξόντων
20] π̣ρ̣[α]γ̣μάτων καθάπερ ἐκ δίκης· τὸ γραμματεῖον
τοῦτο] κύριον καὶ βέβαιον καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). (2.H.) *Α̣Υ̣Ρ̣Η̣Δ̣Ι̣*
– – – – – –]. . . . . . .[ ]*Ε̣. .ΟΥ Ο ΠΡΟΚ*(είμενος) *Σ̣ΤΟΙ*[*ΧΕ*]*Ι̣*
– –

11 lies *σοι*.

(2 Zeilen fast völlig unleserlich) „. . . der mit langsamer Hand (unterschreibt, aus) Hermupolis, an Flavios (. . .), *devotissimus primicerius* (der Truppe?) der *devotissimi* (. . .) *Numidae Iustiniani*, (Grüße. Ich erkläre, erhalten und) zugemessen bekommen zu haben von dir (ein Darlehen von) . . . Kapital, einschließlich der Zinsen von einem Sechstel, von Gerste (Artaben einundzwanzig, in Zahlen: G.) Art. 21, welches (ich bereit bin) dir zurückzugeben im Monat Epeiph der mit Gott kommenden zweiten Indiktion, ohne Verzug und Widerrede und Urteil und Rechtsspruch, in frischer, reiner, gesiebter Gerste in demselben Maß, in dem ich sie auch zugemessen bekommen habe . . ., (und ich werde dir bringen) diese Gerste zu deinem Haus (in derselben Stadt) mit meinen (eigenen) Lasttieren, wo ich sie auch empfangen hatte, wobei dir für diesen Vertrag (mein gesamter) gegenwärtiger und künftiger Besitz haftet wie infolge eines Rechtsspruchs. Der (vorliegende) Vertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt." Es folgt die Unterschrift des Schuldners; die Unterschriften der Zeugen und des Notars sind verloren.

3–4. *β̣ραδέ̣ω̣[ς ὑπ]ο- [γράφων*: vgl. Youtie, GRBS 12, 1971, 239–261 = Script. II 629–651.
9. *σὺν τόκῳ ἕκτῳ*: „einschließlich der Zinsen in Höhe von einem Sechstel" (vgl. N. Lewis, TAPA 76, 1945, 126–139); ähnlich P. NYU 22, 8 *σὺν τρίτου μέρους* (sic). Folglich sind die in der nächsten Zeile genannten 21 Artaben die insgesamt zurückzugebende Menge, nämlich 18 Artaben Darlehen + 3 Artaben Zinsen.
10. *ἥνπερ* scheint ein Substantiv wie z.B. *χρῆσιν* in der vorhergehenden Zeile vorauszusetzen — es sei denn, der Singular wäre einfach durch (*εἴκοσι*) *μίαν* verursacht.
15–16. *ἀπ̣ο̣[κατα]σ̣- [τήσω δὲ ἐπάνα]νκ[ο]ν* scheint paläographisch möglich, aber die Wortstellung wäre ungewöhnlich.

Nr. 2198 Kauf von Heu gegen Vorauszahlung (Taf. XII g)

P. 21827 29,4 × 13 cm 6. Jh.

Das sehr brüchige, aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzte Blatt ist durch Feuchtigkeit fleckig und weithin dunkelbraun verfärbt; stellenweise wurde die Schrift erst nach Entfernung einer harten Schicht grünlichen Schimmels sichtbar. Oben ist ein schmaler Rand erhalten, sonst ist das Blatt an allen Seiten abgebrochen. Dunkelgraue Tinte. Die Hand ist in ihrem Bestreben, der Buchschrift nahezukommen, mit der Handschrift des Dioskoros von Aphrodito zu vergleichen (Seider II 64; Schubart, Griech. Pal. Abb. 100). Die Schrift verläuft parallel zur Faser; auf dem Verso stehen drei stark verschmierte Zeilen quer zur Faser, von anderer Hand, außerdem einige koptische Buchstaben; ferner parallel zu den Fasern Reste der Inhaltsangabe in anderthalb Zeilen in kleiner Kursive.
Aurelios Apollōs und Aurelios Viktor aus dem Dorfe Phby haben von einem Riparius aus Hermupolis, dessen Name verloren ist, eine nicht genannte Summe als Kaufpreis für eine bestimmte Menge Heu im voraus erhalten; das Heu soll in der nächsten Indiktion, also wohl im Sommer oder Herbst desselben Jahres, geliefert werden (Z. 13–14). Falls das Heu nach Ablauf dieser Frist nicht geliefert ist, müssen sie den Gegenwert in bar zahlen (Z. 18–21).
Der Vertrag stellt also einen „Lieferungskauf" dar. Dieser Vertragstyp ist ausführlich besprochen von Pringsheim, Sale 268ff.; vgl. auch Taubenschlag, Law 336–338 mit weiterer Lit.; O. Montevecchi, Aegyptus 24, 1944, 131–158; der dort S. 131–133 gegebenen Liste sind außer **2176, 2198, 2199, 2205** und **2207–2210** noch hinzuzufügen: P. Merton I 4 (3. Jh. v. Chr., Fayūm, Weizen), SB VI 9569 (91 n. Chr., Wein), SB VI 9129 (136, Hermupolites, Gemüsesamen), P. Rein. II 101 (198–209, Wein), BGU III 990 (212, Fayūm, Heu und Weizen), P. Cair. Isid. 90 und 91 (309, Karanis, Bohnen), SB V 7667 (320, Kümmel), P. Strasb. 246 (um 380, Hermupolis, Kleider), Pap. Lugd. Bat. XIII 2 (3.–4. Jh., Wein), P. Lund VI 10 (400, Fayūm, Schafe), Pap. Lugd. Bat. XIII 15 (435, Herakleopolis, Gerste und Arakos), SB V 8264 (523, Oxyrhynchos, Wein), P. Ant. I 42 (542, Wein), P. Herm. Rees 33 (6. Jh., Wein), P. Mich. 608 (6. Jh., Fayūm?, Wein, Getreide und Gemüsesamen), P. Rein. II 102 (6. Jh., Wein), SB VI 9051 (6. Jh., Hermupolites, Weizen), SB VI 9282 (6. Jh., Fayūm?, Gerste und Gemüse), Stud. Pal. III 141 (6.–7. Jh., Fayūm, Wein), P. Michail. 35 (6.–7. Jh., Oxyrhynchos, Weizen), PSI III 239 (601?, Oxyrhynchos, Heu), P. Wisc. I 11 (7. Jh., Oxyrhynchos, Wein), SB I 4822 (byz., Wein).

Μετὰ τὴν ὑπα]τ̣εία̣ν Φλ̣α̣υ̣ί̣ου [Β]α̣σ̣ι̣λείο̣[υ – – –
– – – – – – –] Μ̣εχεὶρ δ̣ευτέρᾳ, ὀγδόης ἰνδ̣ι̣κ̣(τίονος).
Αὐρήλιοι Ἀπολ]λ̣ῶς υ̣[ἱὸ]ς Ταυρί̣ν̣ο̣υ̣ μ̣η̣τ̣ρ̣ὸς Μ̣αρ[ίας? καὶ
Βίκτωρ υἱὸς Ἰω]άν[νου] μητρὸς [.].κης ἀμφότ̣[εροι ὁρμώ-
5 μενοι? ἀπὸ] κ̣ώ̣μ̣ης Φβῦ̣ τ̣ο̣ῦ̣ Ἑρμουπολίτου ν[ομοῦ

– – – – – —] τῷ αἰδεσίμῳ ῥιπαρίῳ υἱῷ τοῦ τῆ[ς λαμπρᾶς ?
μνήμης Ἰ]ωάννου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολ[ι]τῶν χ[αίρειν.
] Ὁμ[ο]λ[ογοῦ]με[ν] ἀλληλέγγυ[οι ὄ]ντες καὶ ἀλλήλω[ν ἀνάδοχοι
] ἐσχη[κέν]αι καὶ πεπ[ληρῶσ]θ[α]ι παρὰ τῆς σῆ[ς θαυμασιό- ?
10] τητο[ς τῆ]ς πρὸς ἀλλ[ήλους] συμπεφωνημέ[νης τελείας
καὶ ἀ]ξίας τιμῆ[ς] χ[όρτου ξη]ροῦ κολοβοφυοῦ[ς – – –
] μένων μō ϊων .[– – – – –] γί(νονται) χόρτου ξ[ηροῦ – –
] τὸν ξηρὸν χόρτον ἀ[ποδώσ]ω τῇ σοι ἀρετῇ [τῷ – – –
] μηνὶ τῆς σὺν θεῷ εἰ[σιούσης] ἐννάτης ἰνδ[ικτίονος
15 ἐ]ν χόρτῳ ξηρῷ κολο[βοφυεῖ] καλῷ καὶ ε[ὐαρέστῳ
– – – – – – – –] . . [– – – χωρίς] τ[ι]νος [ὑπερθέσεως
καὶ] ἀντιλογίας κα[ὶ κρίσ]εως καὶ τίκ[ης· τοῦ δὲ
και]ροῦ παρελθόντο[ς εἰ] μὴ ἀποδώσο[μέν σοι
τὸν αὐ]τὸν χόρτον, ἑτ[ο]ίμως ἔχομεν [παρασχεῖν
20 σοι ὑπὲρ] τῆς τοῦ χ[όρτ]ο[υ] τιμῆς χρυσοῦ νομ[ισμάτια – –
. . . . παρ]ὰ κε[ρά]τ[ι]α δώδ[εκα] . . . . [– – –
. . .]ν ἀνυπερθέτως, ὑποκειμένω[ν σοι
εἰς το]ῦτο τὸ γραμματεῖον πάντων [ἡμῶν
τῶν ὑπ]αρχόντων καὶ ὑπαρξόν[των ἰδικῶς καὶ
25 γενικῶς κ]α[θά]περ ἐκ δίκης· τὸ γραμμα[τεῖον κύ-
ριον καὶ β]έβαιον καὶ ἐπερωτηθεὶς ὡμολ[ογήσαμεν.
† Αὐρήλ]ιοι Ἀπολλῶς Ταυρίνου καὶ Βίκτωρ [Ἰωάννου
οἱ προκ(είμενοι)] ἐθέμεθαι τοῦτο τὸ γραμματεῖο[ν ἐξ ἀλληλ-
εγγύης] ὡς πρόκ(ειται). Αὐρήλιος Κολλοῦθος Ἰωάνν[ου – – –
30 ἀξιωθεὶς ἔγρα]ψα ὑπὲρ αὐτῶν γράμματα μὴ εἰδ[ότων.
(2. H.) – – – – –] Ὡρουωγχίου . . οδιακον . . μαρτυρ[ῶ – – –

Reste von 3 weiteren Zeilen, darunter abgebrochen.

Verso, parallel zu den Fasern:

] καὶ Βίκτορ[ος Ἰ]ωά[ν]νου . . . . . . [ ] . . . λ/ χρ[ ] . . . . [
[ξ]ηρ/ κολοβ[ο]φ[ ] . . αρ . [

13 lies ἀποδώσομεν τῇ σῇ ἀρετῇ. — 17 lies δίκης. — 26 lies ἐπερωτηθέντες. — 28 lies ἐθέμεθα.

„(Nach dem) Konsulat des Flavius Basilius (?) . . ., am zweiten Mecheir, in der achten Indiktion. (Die Aurelii) Apollōs, Sohn des Taurinos und der Maria (?), und Viktor, Sohn des) Johannes und der Nikē (?), beide (stammend aus) dem Dorfe Phby im Hermupolites, (an . . .,) den verehrten *riparius*, Sohn des Johannes (glänzenden Angedenkens), aus Hermupolis, Grüße. (Wir erklären,) indem wir für uns gegenseitig bürgen und (haften, daß wir erhalten und bezahlt bekommen) haben von deiner (Vortrefflichkeit ? den miteinander) vereinbarten (vollen und) angemessenen Preis für trockenes, kurz gewachsenes Heu . . ., in Zahlen: Heu (. . . Dieses) Heu werden wir deiner Vortrefflichkeit abliefern

(im Monat . . .) der mit Gott kommenden neunten Indiktion, (in) trockenem, kurz gewachsenem, schönem und einwandfreiem Heu . . . (ohne jede Verzögerung und) Widerrede und Urteil und Rechtsspruch. (Falls aber der) Termin verstreicht, ohne daß wir (dir) dieses Heu abliefern, sind wir bereit, (dir zu zahlen als) Preis dafür Goldsolidi . . . weniger zwölf Keratien . . . unverzüglich, wobei (dir zur Erfüllung) dieses Vertrages (unser) ganzer gegenwärtiger und zukünftiger Besitz, (einzeln und zusammen ?), verpfändet ist, wie in Folge eines Urteilsspruches. Der Vertrag (ist maßgeblich und) garantiert, und auf Befragen haben wir zugestimmt. Wir, die Aurelii Apollōs, Sohn des Taurinos, und Viktor, (Sohn des Johannes, die oben genannten,) haben diesen Vertrag abgeschlossen (unter wechselseitiger Bürgschaft ?), wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Kollūthos, Sohn des Johannes, (. . . habe auf ihre Bitte hin) für sie unterschrieben, da sie nicht schreiben können." Es folgen die fast unleserlichen Zeugenunterschriften.

1–2. Ich habe keinen passenden Konsulnamen gefunden, der mit einer 8. Indiktion vereinbar wäre, außer [Β]ασιλείο[υ, was auch den Spuren zu entsprechen scheint. Das Datum wäre demnach der 28. Januar 545 oder 560.

4. Möglich erscheint die Lesung μητρὸς Νίκης.

4–5. Statt ὁρμώμενοι ist vielleicht γεωργοὶ zu ergänzen.

5. Das Dorf Φβῦ ist genannt in **2175**[v]; P. Giss. 56, 2. 10; P. Flor. I 71, 272. 440; P. Lond. V 1866. O. Montevecchi, Aegyptus 24, 1944, 155f. hat beobachtet, daß in den meisten dieser Verträge über „Lieferungskauf" der Käufer in der Stadt wohnt, der Verkäufer dagegen im Dorf.

6. Über den *riparius* vgl. G. Rouillard 162ff.; J. Lallemand 112 und 162ff.

9–10. Oder [αἰδεσιμό]τητος, vgl. Z. 6.

11. κολοβοφυής ist *addendum lexicis*. Die Bedeutung ist offenbar „kurz wachsend" (vgl. κολοβοανθής, κολοβόσταχυς). In P. Amh. 150, 25 dagegen soll das Heu μακροφυής sein, „mit langen Halmen". Auch in **2172**, 13 ist wohl χόρτου κολοβο[φυοῦς zu ergänzen.

11–12. Hier war offenbar die Menge des zu liefernden Heus angegeben, vielleicht in Lasttier-Ladungen; vgl. P. Amh. 150, 21–24 und P. Michail. 35B, 13.

13.]ωτη ist anscheinend aus]μεν korrigiert, der Schreiber hatte also wohl zuerst ἀποδώσομέν σοι geschrieben, dann aber die respektvollere Umschreibung gewählt; aus Versehen ließ er dabei das σοι unverändert stehen und setzte das Verb in den Singular, wie auch unten in Zeile 26.

22. Am Zeilenende ist statt σοι wohl eine längere Ergänzung nötig, also vielleicht τῇ σῇ ἀρετῇ, vgl. Z. 13.

31. Wohl ὑποδιάκονος, obwohl der 2. Buchstabe eher wie *N* aussieht.

Nr. 2199 Kauf von Heu gegen Vorauszahlung

P. 21856 13,2 × 15,6 cm 6. Jh.

Nur der mittlere Teil des Blattes ist erhalten, Anfang und Schluß fehlen. Geübte Geschäftsschrift des späten 6. Jh.s in dunkelgrauer Tinte, parallel zu den Fasern. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.

Aurelios Phoibammon, Eirenarch, bestätigt, den Kaufpreis für 25 Körbe Heu erhalten zu haben, die er im kommenden Sommer zu liefern verspricht. Leider

bricht der Papyrus gerade an der Stelle ab, wo die Bestimmungen niedergelegt waren für den Fall, daß er das Heu nicht zum vereinbarten Termin liefern konnte: nach Analogie der Paralleltexte war in diesem Fall der Kaufpreis oder der dann geltende Marktpreis zurückzuzahlen; in P.Amh. 150 beispielsweise sind 2 Solidi der Gegenwert für 50 Ladungen (Esellasten) Heu. Am Anfang der Urkunde fehlen vermutlich 2 oder 3 Zeilen, die das Datum und den Namen des Käufers enthielten.
Literatur und Material sind zu **2198** zusammengestellt.

– –

τ[ο]ῦ τῆς ἀρίστ[ης μνήμης Ἰω]άννο[υ] ἀπὸ [τῆς Ἑρμουπο-
[λι]τῶν Αὐρή[λιος] Φοιβάμμω[ν – – – – – – – – –]. [– –
μητρὸς Εὖτος εἰρηνάρχης ἀπὸ κώμης Τ.[.]....κ[
τ[οῦ Ἑ]ρμουπολιτο.... χαίρειν· ὁμολογῶ ἐσχηκέναι
5 *καὶ πεπληρῶσθαι παρὰ τῆς σῆς ἀρετῆς τῆς πρὸς*
ἀλλήλους συμπεφωνημένης τελείας τιμῆς χόρτου
ξηροῦ πεπατημένου σαργανῶν εἰκοσιπέντε, γίν(ονται)
χόρ(του) ξηρ(οῦ) σάρ(γαναι) κε, ὅνπερ ξηρὸν χόρ[τ]ον ἀποδ[ώ]σω
αὐτῇ τῷ Παῦν[ι] μηνὶ τῆς σὺν θεῷ ὀγδόης ἰνδ(ικτίονος)
10 *ἐν χόρτῳ ξηρῷ καλῷ καὶ εὐαρέστῳ ταῖς ὑμ[ε]τέραις*
σαργάναις ἀνυπε[ρθ]έτως· παρελθούσης δὲ τῆ[ς .].[
.ε.[....]ε[..]...δ.ιην τὸν αὐτὸν ξηρὸν χ[όρτον
Spuren einer weiteren Zeile, darunter abgebrochen.

Verso:] *Φ[ο]ιβάμμωνος .εφ......τερτ.[*

„(Datum. An . . ., Sohn) des Johannes besten (Angedenkens,) aus Hermupolis, (sendet) Aurelios Phoibammon, (Sohn des . . .) und der Eūs, Eirenarch aus dem Dorf T . . . im Hermupolites, Grüße. Ich erkläre, erhalten und bezahlt bekommen zu haben von deiner Vortrefflichkeit den miteinander vereinbarten vollen Preis für fünfundzwanzig Körbe gestampftes Heu, in Zahlen: Heu Körbe 25; dieses Heu werde ich ihr (= deiner Vortrefflichkeit) abliefern im Monat Paūni der mit Gottes Hilfe (kommenden) achten Indiktion in schönem und einwandfreiem Heu in euren Körben, unverzüglich. Falls aber der (Termin) verstreicht, (ohne daß) ich dieses Heu abliefere (?), . . .“

3. Der Eirenarch war ein Polizeibeamter; vgl. Rouillard 162ff. Der Dorfname könnte, wie die Versozeile vermuten läßt, mit *Τέρτον* angefangen haben; leider ist am Ende von Z. 3 fast nichts mehr zu erkennen, da die Tinte abgerieben ist.
4. Vielleicht ist *Ἑ]ρμουπολιτο^υ^ νομο^υ^* zu lesen.
7. *πεπατημένου*: das Heu sollte gestampft oder gedroschen sein. Solches Heu wurde als Viehfutter verwendet, vgl. P.Oxy.XIV 1734,4–5 (*δαμάλαι*) *οἷ καὶ ἐσ[θ]ίουσι χορτοπάτητον μικτὸν ἀχύρῳ ἐπὶ τῆς ἅλω.*
9. *αὐτῇ = τῇ σῇ ἀρετῇ*, vgl. Z. 5.
11–12. Vermutlich ist zu lesen bzw. zu ergänzen *τῆ[ς π]ρ[ο]- θεσ[μίας] ε[ἰ μὴ] ἀποδοίην κτλ.*

Nr. 2200 Dienstvertrag

P. 21837 15×25,2 cm 15. Juli 561

Erhalten ist der obere Teil eines Blattes, das ziemlich eng gerollt war. Die Schrift, die parallel zu den Fasern verläuft, ist eine nach rechts geneigte, geübte Geschäftsschrift vom gleichen Typ wie P.Cair.Masp. 126 (= Schubart, Gr. Pal., Abb. 59). Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe.
Infolge der Lücken und des Verlustes der unteren Hälfte dieses Vertrages muß seine Deutung in einigen Punkten hypothetisch bleiben. Mit Sicherheit oder großer Wahrscheinlichkeit läßt sich jedenfalls folgendes erkennen: Aurelios Psās stammt aus Thynis, hält sich aber zur Zeit in Hermupolis auf, um den vorliegenden Vertrag abzuschließen (Z. 4–5). Er ist in Not geraten und nicht mehr in der Lage, sich selbst und seine Familie (?) zu ernähren, deshalb gibt er seine Tochter (?) in die Dienste des Aurelios K(yros?), wofür dieser sie ernähren (?) und kleiden wird (Z. 9); des weiteren verpflichtet sich Aurelios Psās, wie es scheint, sie nicht (vorzeitig?) wieder abzuholen und an jemand anders zu vergeben (Z. 11–12). Die weiteren Einzelheiten des Vertrages, insbesondere seine Dauer, sind nicht mehr kenntlich, auch erfahren wir nicht, ob Psās als Gegenleistung Geld erhalten hat (s. zu Z. 9) und was es mit den *αἰτήσεις* in Z. 10 auf sich hat. Möglicherweise ist er identisch mit dem Aurelios Psās Sohn des Mēnas in SB VI 9463,9.
Über Dienst- und Arbeitsverträge vgl. O. Montevecchi, I contratti di lavoro e di servizio, Milano 1950, und vor allem B. Adams, Paramoné und verwandte Texte, Berlin 1964; von den dort S. 10–23 aufgeführten Urkunden zeigen besonders P.Jand. 62 und P.Cair.Masp. I 23 (= FIRA III 12) inhaltliche Parallelen zu der Situation, die für die hier vorgelegte Urkunde vorausgesetzt werden muß. Die Verpfändung oder „Vermietung“ von Kindern war erst fünf Jahre vorher von Justinian verboten worden (Nov. 134), doch ist sein Verbot offenbar ebenso wirkungslos geblieben wie die entsprechenden Maßnahmen Diocletians C.J. IV 43,1, VIII 16,6 und IV 10,12, dazu vgl. P. de Francisci, Aegyptus 1, 1920, 71–82 und Adams, a.O. 47–49.

† *Μετὰ τὴν ὑπατ[είαν Φλ(αυίου)] Βασιλε[ίου] τοῦ ἐν[δ]οξοτάτου ἔτους εἰκοστοῦ,*
Ἐπεὶφ κα¯, δεκάτης ἰνδ(ικτίονος).
† *Αὐρηλίῳ Κ[...] τῷ θαυμασιωτάτ[ῳ] υἱῷ Φοιβάμμωνος ἀπὸ ταύτης τῆς*
Ἑρμ^ου^ π(όλεως)
Αὐρήλιος Ψᾶ[ς υἱὸς Μ]ηνᾶ μητρὸς Θαήσι.. ...... [ὁ]ρμώμενος μὲν ἀπὸ κώμης
Θύνεως τοῦ Ἑρ[μου]πολίτου νομοῦ, τὸ νῦν δὲ εὑρεθεὶς καὶ διάγων ἐνταῦθα
5 *ἐπὶ τῆς αὐτῆ[ς Ἑρ]μουπολιτῶν τῆς ποιήσεως ἕνεκα ταύτης τῆς ὁμολογίας,*
χ(αί)ρ(ειν). Ὁμολογῶ ἐγ[ὼ ὁ προειρη]μένος Ψᾶς διὰ ταύτης μου τῆς ἐγγράφου
ἀσφαλείας
τὰ ἑξῆς ὑποτ[εταγμένα – – – –]ει.π[....]πεπτωκὼς καὶ μὴ δυνηθεὶς θρέψαι
ἐμ[αυτ]όν τε κ[αὶ – – – – – – π]ροσήγαγον τῇ σῇ θαυμασιότητι

τ[αύτ]ην δεξ[– – – – – –? θρέψ]ạι καὶ ἐνδῦσαι ἀντὶ τῆς ἐκτελουμένης
10 *[ἐργασίας? – – – – – – – – – –].λ̣ων αἰτήσεων τοῦτο μὲν ποιεῖν*
– – – – – – – – – – – – – – ἔγγ]ρ̣α̣φον ἀσφάλειαν ʽπαρ᾽ ἐμοῦʼ τοῦ μὴ αὐτητα̣ (?)
– – – – – – – – – – – – – – – –].ι αὐτὴν λαβεῖν καὶ ἑτέρῳ παρασχεῖν
– – – – – – – – – – – – – – – –]κ̣[. . .]τ̣ο̣[. .]χ̣[
– – – – – – – –

Verso: *Ὁμολ(ογία) γενομ(ένη) π(αρὰ) Ψᾶ υἱοῦ Μηνᾶ [*

„Im zwanzigsten Jahr nach dem Konsulat des (Flavius) Basilius, des ruhmreichsten, am 21. Epeiph, in der zehnten Indiktion. An Aurelios K(yros?), den staunenswertesten, Sohn des Phoibammon, hier aus Hermupolis, (sendet) Aurelios Psās, (Sohn) des Mēnas und der Thaes . . ., beheimatet im Dorf Thynis im Hermupolites, gegenwärtig aber befindlich und sich aufhaltend hier in Hermupolis wegen des Abschlusses des vorliegenden Vertrages, Grüße. Ich, der oben genannte Psās, erkläre mittels dieser meiner schriftlichen Versicherung, die folgenden Vereinbarungen (getroffen zu haben?: Da ich in Armut?) geraten und nicht in der Lage bin, mich selbst und (meine Tochter?) zu ernähren, . . . habe ich dir diese zugeführt, nachdem ich (?) erhalten habe (. . ., mit der Vereinbarung, daß du sie ernähren?) und kleiden wirst als Gegenleistung für die ausgeführte (Arbeit?, . . . und zur Abgeltung anderer?) Forderungen wird (sie?) dies tun (. . ., und ich verpflichte mich gemäß) der von mir ausgestellten schriftlichen Versicherung, ihr nicht (. . . und) sie (nicht von dir fort) zu nehmen und einem anderen zu übergeben . . .“ Der Schluß ist verloren.

3. Ein *Αὐρ(ήλιος) Ψᾶς υἱὸς Μηνᾶ* schließt den Vertrag SB VI 9463 ab, eine Bürgschaftserklärung aus Hermupolis, die Gerstinger ins 6.–7. Jh. datiert, aber die Identität ist natürlich nicht sicher. Nach dem Namen der Mutter war vielleicht der Beruf angegeben, aber die Spuren lassen sich nicht deuten.
7. *]ει̣.π̣[*: ob der Buchstabe nach *ει* ein *α* gewesen ist, erscheint fraglich, danach wohl *ν* oder *π*: *πεν]εία̣ π[ερι]πεπτωκώς*?, vgl. P. Cair. Masp. I 23, 13.
8. *κ[αὶ τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν* oder *θυγατέρα*? Wegen *τ[αύτ]ην* Z. 9 ist jedenfalls an ein weibliches Familienmitglied zu denken.
9. *δεξ[άμενος*? Demnach hätte Psās ein Darlehen oder eine Vorauszahlung erhalten, wie der verstorbene Vater in P. Cair. Masp. 23.
11. *αυτητα̣*: wohl *αὐτῇ τα̣*, aber vielleicht ist *αὐτήν* zu lesen, wobei das *ν* mit einem Kringel verziert worden wäre.

Nr. 2201 Darlehensvertrag

P. 21951 12 × 12,3 cm März/April 565 (?)

Fragment vom oberen, rechten Teil eines Blattes von guter Qualität. Nach rechts geneigte, geläufige Kursive, bräunliche Tinte, Schrift parallel mit den Fasern; die Versoseite ist unbeschrieben.

Das Fragment würde den Abdruck kaum lohnen, wäre nicht in Zeile 3 ein interessantes Detail erhalten: der Gläubiger war *νυκτοστράτηγος τοῦ Κωλλαίνου μέρους*, was einen Distrikt der Hauptstadt bezeichnen muß. Die Nyktostrategen waren also nicht nach Stadtvierteln (*ἄμφοδα*), sondern nach anderen (kleineren?) Verwaltungseinheiten (*μέρη*) eingeteilt, wie auch aus P. gr. Vindob. 25888 hervorgeht (veröffentlicht von P. J. Sijpesteijn in Antidoron David, Pap. Lugd. Bat. XVII, Nr. 17, Z. 2–3 *νυκτοστρατήκῳ νοτίνου μέρους τῆς Ἑρμουπολιτῶν*, = SB X 10287).
Leider sind die Namen von Gläubiger und Schuldner und alle weiteren Einzelheiten dieses Darlehensvertrages verloren; nur daß er zinslos sein (Z. 8) und eine Laufzeit von etwa einem Monat haben sollte (Z. 7), läßt sich noch erkennen. Die ursprüngliche Zeilenlänge läßt sich nach der Ergänzung von Zeile 1 (*Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλαυίου Βασιλείου τοῦ ἐνδο]ξ̣οτάτου*) ungefähr berechnen.

– – – τοῦ ἐνδο]ξ̣οτάτου ἔτους εἰκοστο̣[υ]τ̣. .[ ]υ Φαρμοῦ[θ]ι̣
μ]ητρὸς Δευροτ ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶ[ν
]. νυκτο.ρατήκῳ τοῦ Κωλλαίνου μέρου̣ς [
Ἐπ]ι̣φανείου ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως χα̣ί̣[ρειν·
5 *χρ]εωστεῖν κεφαλαίου χρυσοῦ κεράτι[α*
καὶ τ]αῦτα ὁμολογῶ ἑτοίμως ἔχω παρασ[χεῖν
τοῦ εἰσιόντ]ο̣ς μηνὸς Παχὼν τῆς παρούσης [
] ἀτοκὶ χωρίς τινος ὑπερθέσεως καὶ [
καὶ δίκ]ης, ὑποκειμένων σοι εἰ[ς τοῦτο] τὸ χρ[έος
10 *ὑπαρχόν]των καὶ ὑπαρ̣ξ̣[όντων καθάπερ ἐκ δίκης, κτλ.*
– – – – – – – – – –

„Im Jahre vier(?)undzwanzig (nach dem Konsulat des Flavius Basilius, des) ruhmreichsten, am . . . Pharmūthi, (13. Indiktion?. An A, Sohn des B und) der Deurot, aus Hermupolis, (. . .) Nachtpolizist des Kollainos-Distrikts, (von C, Sohn des) Epiphanios, aus derselben Stadt, Grüße. (Ich erkläre . . ., dir) zu schulden ein Kapital von Goldkeratien (. . ., und) ich erkläre/bin bereit, dieses zurückzugeben (bis zum . . . des kommenden) Monats Pachōn der laufenden (13. Indiktion?, . . .) zinslos, ohne jede Verzögerung und (Ausrede und Urteil und) Rechtsspruch, wobei dir (mein gesamter) jetziger und künftiger Besitz für diese Schuld haftet (wie infolge eines Rechtsspruches . . .“

1. Vielleicht *εἰκοστο̣[υ]τ̣ε̣τ̣[άρτο]υ*, d. h. März–April 565. Die Indiktion wäre dann die 13.
2. Der Name *Δευροτ* ist bisher nicht belegt, doch wird er gleichzusetzen sein mit *Δευρετ* in P. Grenf. II 86, 19 (Hermupolis, 595). Vgl. die maskuline Namensform **ⲡⲉⲩⲣⲟⲧ** in BM 1075 (S. 449).

3. *νυκτο.ρατηκω* ist vermutlich Schreibfehler für *νυκτοστρατήγῳ*. Das *Κωλλαίνου μέρος* ist wahrscheinlich identisch mit dem *Καλαίνου μέρος* in P.Strasb. 287,1, einem Darlehensvertrag aus dem 6. Jh., der wegen der Namen (*Ἑρμίνου*, Z. 8) ebenfalls aus Hermupolis stammen dürfte. Es scheint sich um einen Distrikt von Hermupolis zu handeln, denn daß es einen Ort außerhalb der Stadt bezeichnen könnte, ist durch *τῆς αὐτῆς πόλεως* in der folgenden Zeile ausgeschlossen.

6. *ὁμολογῶ ἑτοίμως ἔχω*: entweder ein Pleonasmus oder, wahrscheinlicher, ein Schreibfehler für *ὁμολογῶ ἑτοίμως ἔχειν*, vgl. P.Lond.V 1775,5.

Nr. 2202 Mietvertrag über ein Haus

P. 21632 32×19,5 cm Sommer 565

Aus 32 Fragmenten konnte das Blatt so zusammengesetzt werden, daß der größte Teil des Textes erhalten oder sicher zu ergänzen ist. Die Schrift verläuft parallel zur Faser. Die 1. Hand schreibt eine ziemlich kleine, dicke, unregelmäßige Geschäftsschrift, sehr ähnlich der des Mietvertrages P.Heid. 30 = Seider I 52. Links, oben und rechts sind nur schmale Ränder gelassen, der untere Rand ist etwas breiter. In der Mitte des Blattes verläuft eine senkrechte Klebung. Das Verso ist unbeschrieben bis auf die Inhaltsangabe.

Aurelios Psās mietet von Aurelia Maria ein Haus im Bezirk „Stadt West" von Hermupolis. Ein Raum in diesem Haus soll von diesem Mietverhältnis ausgenommen sein (Z. 11). Die Miete beträgt 10 Keratien jährlich und ist jeweils zum Jahresende fällig. Die Höhe des Mietzinses ist geringer als in P.Straßb. 4 aus dem Jahre 550, wo 21 Keratien jährlich für drei Viertel eines Hauses gezahlt werden, und beträgt knapp ein Viertel dessen, was in PSI VI 709 vom Jahre 566 gefordert wird (2 Solidi für ein Haus, allerdings mit Hof, Zisterne und verschiedenem Zubehör), hält sich aber im Rahmen des zu dieser Zeit üblichen Mietzinses, vgl. die Übersichten bei Mickwitz, Geld und Wirtschaft 206 und Johnson-West, Byz. Egypt 200–205.

Als Parallelen sind vor allem P.Straßb. I 4, P.Flor. I 73 und P.Berl. Möller 3 = SB IV 7340 zu vergleichen. Über Mietverträge vgl. die grundlegende Untersuchung von A. Berger, Wohnungsmiete und Verwandtes in den gräko-ägyptischen Papyri, Zeitschr. für vergleichende Rechtswissenschaft 29, 1913, 321ff. mit Materialsammlung; weiteres Material verzeichnet Taubenschlag, Law 364 Anm. 1, H. Braunert, Festschrift Oertel (Studien zur Papyrologie und antiken Wirtschaftsgeschichte, Bonn 1964) 36, und J. Modrzejewski, JJP 7/8, 1954, 217 Anm. 29. Hinzugekommen sind seither außer 2162, 2202 und 2204: BGU XI 2033 und 2034, P.Yale 69, 71 und 72, P.Wisc. I 8, SB VIII 9828 (sehr fragmentarisch), SB VIII 9776 (unsicher: Pachtobjekt nicht kenntlich), P.Strasb. 540, P.Mich. 586 und 612; vgl. auch SB X 10278 (Bitte um Entlassung aus einem Mietvertrag).

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αυίου) Βασι]λείου τοῦ ἐνδ[ο]ξοτάτου ἔτους εἰκοστοῦ
[τετάρτ]ου τ. . . . . ἕκτῃ σὺν θεῷ ἀρχῆς ιδ ἰνδ(ικτίονος).
Αὐρηλ[ίᾳ Μα]ρίᾳ τῇ εὐγενεστάτῃ θυγατρὶ τοῦ τῆς μακαρίας
μνήμης Μηνᾶ ὁρμωμ[έν]ῃ ἀπὸ ταύτης τῆς Ἑρμουπολιτῶν
5 *π(αρὰ) Αὐρηλίου Ψᾶ Παπνουθίου ἐκ μητρὸς Μαρίας ὁρμωμένου*
ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως. Ὁμολογῶ ἑκουσίως καὶ αὐθαιρέτως
μεμισθῶσθαι παρὰ τῆς σῆς εὐγενείας ἐφ᾽ ὅσον χρόνον
ἔχω τὴν χρῆσιν καὶ τὴν οἴκησιν τῆς ἑξῆς ἐντεταγμένης
οἰκίας, λογιζόμενον ἀπὸ τῆς σήμ[ερον] ἡμέρας ἥτις καὶ
10 *προγέγραπται, τὴν ὑπάρχουσάν [σοι οἰ]κίαν ὁλόκληρον*
οἵας ἐστὶν διαθέσεως, παρὲξ ἑνὸς τόπο[υ], διακειμένην
ἐπὶ τῆς αὐτῆς Ἑρμουπολιτῶν ἐπ᾽ ἀμφόδου αὐτῆς
Λιβὸς ἄντικρυς τῆς μεγάλης αὐτῆς οἰκίας,
πρὸς χρῆσιν ἐμὴν καὶ οἴκησιν, ἐνοικείου ταύτης
15 *κα[τ᾽] ἔ[τ]ος χρυσοῦ κερατίων δέ[κα, ὅπ]ερ ἐνοίκειον*
ἀποδ]ώσω αὐτῇ πρὸς λῆ[ξιν ἑκάστο]υ ἔτους ἀνυπερ-
θέτως, καὶ ὁπόταν] βουληθεί[ης ἔχειν ὁ]μοίως [ ]αὐτῇ
παραδώσω τὴν] οἰκίαν σὺν θύραις κ[αὶ] κλεισὶ ὡς [π]αρ-
είληφα].ουμοιψε αὐτῇ καὶ ἀκκούβιτον ἐν
20 – – – – – – – – – *]ν ἐν τῷ αρ[. . . . . . .]. . . . τῆς αὐτῆς*
οἰκίας ? Ἡ μ]ίσθω[σις κυ]ρία καὶ βεβαία καὶ ἐπερωτηθ[ε]ὶ[ς
ὡμολόγη]σα † Αὐρ[ήλιος Ψᾶς] Παπνουθίου ὁ προκ(είμενος)
μ[εμί]σθ[ωμ]αι ὡς πρόκ[(ειται) †] Αὐρήλιο[ς – – – – – –
ἀξ[ιωθ]εὶς ἔγραψα ὑπὲρ [αὐ]τοῦ γράμ[μ]ατα μὴ εἰδότος.
25 (2.H.) † *Α. . . . ι. . . ειων α. . . σθ. . . . [. . . . .] μαρτυρῶ [τ]ῇ μισθώσε[ι ἀ]κούσ(ας)*
πα[ρ]ὰ τοῦ θεμένου. (3.H.) † *Αὐρήλ[ιος .].ρινας Φι. . . . . . ρ/ μαρτυρῶ τῇ*
[μισ]θώσει ἀκ[ούσ]ας παρὰ τοῦ θεμένου †
(4.H.) – – – – – – ? *συμβολαιογρ]άφ(ου) ἐγράφ(η)*, danach Schnörkel.

Verso: *Μί(σθωσις) γενομ(ένη) π(αρὰ) Ψᾶ Παπνουθίου ἀπὸ Ἑρ[*

„(Im vierund)zwanzigsten Jahr (nach dem Konsulat des Flavius) Basilius, des ruhmreichsten, am sechsten . . ., mit Gott zu Beginn der 14. Indiktion. An Aurelia Maria, die edelste Tochter des Mēnās seligen Angedenkens, stammend hier aus Hermupolis, von Aurelios Psās, Sohn des Papnūthios und der Maria, stammend aus derselben Stadt. Ich erkläre, daß ich freiwillig und aus eigener Wahl von deiner Wohlgeborenheit gemietet habe für so lange, wie ich das Nutzungs- und Wohnrecht des im folgenden beschriebenen Hauses habe, gerechnet vom heutigen Tage an, welcher der oben genannte ist, das dir gehörende ganze Haus, so wie es ist, mit Ausnahme eines Zimmers, welches gelegen ist hier in Hermupolis im Bezirk „Stadt West" gegenüber ihrem (?) großen Hause, zu meiner Benutzung und Wohnung. Die Miete dieses Hauses

beträgt jährlich zehn Goldkeratien; diese Miete werde ich dir geben am Ende jeden Jahres unverzüglich, (und sobald du es wieder haben) willst, werde ich dir gleichfalls (? übergeben das) Haus mit Türen und Schlüsseln, so wie ich es über(nommen habe ...) ... und das Schlafzimmer in ... desselben (Hauses ? Der) Mietvertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios (Psās), Sohn des Papnūthios, der oben genannte, habe gemietet, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios ..., habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von zwei Zeugen und die des Notars.

1–2. Die 14. Indiktion begann in Ägypten im Mai 565, zu ergänzen ist also das 24. Jahr nach dem Konsulat des Fl. Basilius. Der Monatsname ist nicht sicher zu entziffern; *Παῦνι* kann jedenfalls nicht gelesen werden, allenfalls erscheint *Παχών* möglich.

2–4. Eine Aurelia Maria, Tochter des Menas, begegnet in P.Lond.V 1711,77, sie ist aber wohl nicht mit der hier genannten Vermieterin identisch, da sie aus Antinoe stammt.

7–9. *ἐφ' ὅσον χρόνον ἔχω τὴν χρῆσιν κτλ.*: vgl. **2189**, 4–5 und **2204**, 11; P.Straßb.I 4,8 *ἐφ' ὅσον διακατέχω χρόνον* (nach Wilckens Korrektur, APF 5, 1913, 254), entsprechend P.Strasb. 190,11; 247,7; P.Flor. 38,9; P.Lond. 1877; bemerkenswert ist P.Lond. 1874 *ἐφ' ὅσον διακα]τέχω ἤτọ[ι] ἐ̣πὶ δεκαετῆ χρόνον*. Daß aber auch das Nutzungs- und Wohnrecht (s. unten zu Z. 14) praktisch vom Willen des Vermieters abhing, zeigt die in diesen Verträgen übliche Wendung *καὶ ὁπόταν βουληθείης ἔχειν, παραδώσω σοι* oder ähnlich, die sich auch in Verträgen mit der Formel *ἐφ' ὅσον χρόνον βούλει* findet (vgl. dazu Berger, Wohnungsmiete 370f. Anm. 184), folglich kann ein sachlicher Unterschied zu der letztgenannten Formel nicht bestanden haben.

13. *ἄντικρυς τῆς μεγάλης αὐτῆς οἰκίας*: *αὐτῆς* kann sich, ebenso wie in Z. 12, auf die Stadt Hermupolis beziehen, vielleicht aber auch auf die Vermieterin (*αὐτῆς = σῆς εὐγενείας*, vgl. *αὐτῇ* Zeile 16 und 17).

14. *πρὸς χρῆσιν ἐμὴν καὶ οἴκησιν*: *habitatio* (Wohnrecht) und *usus* (Nutzungsrecht), vgl. Berger, Wohnungsmiete 332ff.

16. *αὐτῇ = τῇ σῇ εὐγενείᾳ*.

18. Zur besonderen Erwähnung der Türen und Schlüssel vgl. Berger a.a.O. 400f. und Zilliacus zu P.Berl.Zill. 5,20.

19. *μọι̣ψεαυτη*: was wie ein *ψ* aussieht, ist wahrscheinlich eine Korrektur (ein großes *I* zu *T* korrigiert?).

19–20. Möglicherweise waren hier Vereinbarungen getroffen über das eine Zimmer (Z. 11), das nicht mitvermietet wird; vielleicht ist dies das in Z. 19 erwähnte Schlafzimmer (*ἀκκούβιτον*).

26. *Φι̣.....ρ/*: man würde ein kurzes Patronymikon erwarten, danach *ἀπὸ Ἑρ/*, was aber kaum zu verifizieren ist (*Φιβᾶ* kann nicht gelesen werden, *Δίου* wäre vielleicht möglich, aber sehr unsicher).

Nr. 2203 Ehescheidungsvertrag (Taf. Xb)

P. 21900 — 11 × 15,8 cm — 7. Juli 571

Erhalten ist nur die rechte Hälfte des oberen Teils eines ziemlich groben Blattes, schätzungsweise nicht einmal ein Viertel des ganzen Vertrages. Der linke Bruchrand verläuft entlang einer Klebung. Die Hand zeigt eine gewisse

Ähnlichkeit mit der „Buchschrift" des Dioskoros, vgl. P.Cair.Masp. II 177 (Taf. 19–20), vor allem aber mit der Hand des großen Kaufvertrages P.Par. 21 (Facs. Taf. 24–25). Dunkelbraune Tinte; die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, das Verso ist unbeschrieben.

Aurelios Pkylis und seine Frau, deren Name fast ganz verloren ist, kommen überein, ihre infolge eines „üblen Daimons" (Z. 11) zerrüttete Ehe aufzulösen. Die weiteren Vereinbarungen, die entsprechend den anderen im gegenseitigen Einvernehmen abgeschlossenen Scheidungsverträgen den wechselseitigen Verzicht auf finanzielle Forderungen und die Bestätigung des Rechts auf Wiederverheiratung enthalten haben werden, sind verloren. Zur Ergänzung sind in erster Linie P.Herm.Rees 29 (der bisher einzige Scheidungsvertrag aus Hermupolis) und die in Antinoupolis aufgesetzten Verträge P.Cair.Masp. II 153–155, III 311, P.Lond. V 1712 und P.Flor. I 93 = M.Chr. 297 heranzuziehen.

Eine Liste von Scheidungsverträgen gibt O. Montevecchi, Aegyptus 16, 1936, 20, eine Ergänzung dazu C. Préaux, Chron. d'Eg. 37, 1962, 327f. (der von ihr dort veröffentlichte Text ist wiederabgedruckt in SB VIII 9740); dazu kommen jetzt außer **2203** noch P.Mil.Vogl. III 184 und 185 aus Tebtynis (1. Jh. und 139 n.Chr.) sowie P.Oxy. XXXVI 2770 (304 n.Chr.). Zum ägyptischen und römischen Scheidungsrecht vgl. W. Erdmann, Sav. Z. 61, 1941, 44–57, Taubenschlag, Law 121ff. und vor allem A. Merklein, Das Ehescheidungsrecht nach den Papyri der byzantinischen Zeit, Diss. jur. Erlangen 1967 mit weiterer Lit.

Βασιλείας καὶ ὑπατείας τοῦ θει]οτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλαυίο̣υ̣ Ἰουστίνο̣[υ
τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτο]ρο[ς] ἔτ̣ους ἕκτου, Ἐπεὶφ τρισκαιδεκάτῃ,
πέμπτης ἰνδικτίονος·] vacat
Ταύτην τὴν διάλυσιν τοῦ ῥεπο]υδίου τίθενται καὶ ποιοῦνται πρὸς
5 *ἀλλήλους, ἐκ μὲν τοῦ ἑνὸς μέρους Αὐρ]ή̣λ̣ι̣[ος] Π̣κῦλις υἱὸς Ἰωάννου ἐκ μητρὸς*
– – – ἐκ δὲ θατέρου μέρους – – –]ι̣α̣ θυγάτηρ Ψᾶ μητρὸς Εὐχαριστίας,
ἀμφότεροι ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶ]ν̣, ὁμολογοῦντες ἀλλήλοις ὡς τὰ ἑξῆς
ὑποτέτακται· Ἐπειδὴ πρώην συνήφ]θ̣ησαν ἀλλήλοις πρ[ὸ]ς ἔννομον
γάμον καὶ βίου κοινωνίαν τέκνω]ν̣ σπορᾶς χάριν ἐπὶ χρησταῖς ἐλπίζειν
10 – – – – – – – – – – – – – – – – –]*σ̣οντες τὴν πρὸς ἀλλήλους συν-*
βίωσιν?, *νῦν δὲ – – – – ἐκ σκαιοῦ] τ̣ι̣ν̣[ος] δ̣αίμωνος ἐβουλήθησαν*
ἀλλήλων ἀπέχεσθαι, κατὰ τοῦτο τ]αύτην τὴν διάλυσιν τοῦ ῥεπουδίου
τίθενται καὶ ποιοῦνται ἑκόντες κ]α̣ὶ πεπ^{ε}ισμένως παντὸς δόλου χωρὶς
– – – – – – – – – – – – – – – – – –

9 lies *ἐλπίσιν*. — 11 lies *δαίμονος*. — 13 lies *πεπεισμένοι*?

„Im sechsten Jahr (der Regierung und des Konsulats) unseres göttlichsten Herrschers Flavius Iustinus, (des ewigen Augustus Imperator,) am dreizehnten Epeiph, (in der fünften Indiktion.

Den folgenden Vergleichsvertrag über die) Ehescheidung setzen auf und schließen mit(einander: auf der einen Seite) Aurelios Pkylis, Sohn des Ioannes und der (..., auf der anderen Seite) ... ia, Tochter des Psās und der Eucharistia, (beide aus Hermupolis,) indem sie gemeinsam folgendes erklären: (Nachdem sie sich einst) miteinander verbunden hatten zu gesetzlicher (Ehe und Lebensgemeinschaft) um der Erzeugung (von Kindern) willen unter den besten Hoffnungen, ... indem sie ... ihr Zusammen(leben ?) miteinander, (da sie nun aber infolge eines üblen) Daimons sich entschlossen haben, (sich voneinander zu trennen, so setzen sie auf und schließen sie deshalb) den folgenden Vergleichsvertrag über die Ehescheidung, (freiwillig) und aus eigener Überzeugung, ohne jede Hinterlist ..."

4. Ergänzt nach Z. 12.
8. *ὑποτέτακται* ist ergänzt nach P.Lond. 1712,8 *ὁμολογοῦμεν .... τὰ ὑποτεταγμένα.*
10.]*σοντες* muß ein Partizip fut. sein, dessen Objekt *τὴν πρὸς ἀλλήλους συν[βίωσιν* oder *συν[άφιαν* ist. Fraglich ist jedoch, ob es noch in den ersten Teil des Nebensatzes *ἐπειδὴ πρώην* ... gehört und etwa zu *ἐκτελέ]σοντες* zu ergänzen ist (vgl. M.Chr. 297, 11–12 *οἰόμενοι μετὰ ἀλλήλων ἐκτελέσαι εἰρηνικὸν σεμνὸν συνοικέσιον*, ähnlich P.Cair. Masp.II 153,10 und 155,12–14), oder ob davor bereits der 2. Teil des *ἐπεὶ*-Satzes beginnt, etwa mit *νῦν δὲ* oder ähnlich, so daß das Partizip zu einem Verb mit der Bedeutung „auflösen, aufheben, beenden" gehören müßte (*περιλύ]σοντες*?). Die zweite Annahme geht davon aus, daß in Scheidungsurkunden in diesem Zusammenhang gewöhnlich von der Auflösung der *πρὸς ἀλλήλους συμβίωσις* die Rede ist, vgl. P.Oxy. 2770,10; M.Chr. 295,4–5; P.Cair.Masp. 154^{r}, 10–11, usw. Allerdings geht dort logischerweise meist die Erwähnung der Ursache der Zerrüttung, nämlich des *πονηρὸς δαίμων*, voraus, während sie hier erst in der nächsten Zeile folgt; außerdem wäre *περιλύ]σοντες τὴν .... συν[βίωσιν]* ... *ἐβουλήθησαν [ἀλλήλων ἀπέχεσθαι* ein Pleonasmus, den man dem Notar kaum zutrauen möchte. Daher habe ich angenommen, daß der 2. Teil des Nebensatzes erst in Z. 11 begann.
11. *ἐκ σκαιοῦ]* oder *πονηροῦ]*, vgl. P.Cair.Masp. 154^{r}, 9; M.Chr. 297,13; P.Lond. 1712,10, usw. Dazu vgl. Taubenschlag, Law 123 Anm. 77 mit weiterer Lit.
12. *ἀλλήλων ἀπέχεσθαι* ist ergänzt nach P.Herm.Rees 29,12.
13. *πεπεισμένως*: vielleicht *ἑκόντες κ]αὶ πεπεισμένοι*, vgl. P.Cair.Masp. 154^{r}, 2–3.

Nr. 2204 Miete eines Zimmers

P. 21848 31 × 12,5 cm 25. Juni 574

Aus vielen, zum Teil sehr kleinen Fragmenten konnte das Blatt fast vollständig zusammengesetzt werden. Geübte, nach rechts geneigte Geschäftsschrift, vergleichbar mit P.Lond. 1326b (Facs. III 91b). Das Verso enthält nur die Inhaltsangabe.

Aurelios Anūthios, Sohn des Taurinos, mietet ein Zimmer im zweiten Stock eines Hauses im Viertel „Stadt Ost", das einem Diakon Apoll(ōs ?) gehört, auf unbestimmte Zeit. Der Mietzins beträgt monatlich 300 Talente (s. zu Z. 22). Material und Literatur zu Mietverträgen ist zu 2202 verzeichnet.

☧] *Βασι̣[λείας καὶ ὑπατε]ί̣ας τ[ο]ῦ θειο[τ]άτου*
[ἡ]μῶν̣ [δεσπότου Φλα]υΐου Ἰουστ[ίνου τοῦ αἰ-
[ω]νίου [Αὐγούστου Αὐτο]κράτορο̣ς [ἔτο]υ̣ς
[ ] ἐν[άτου, Ἐπ]ε̣ὶφ̣ [α⁻] ἰνδ(ικτίονος) η
5 ☧ *Ἀπολλ[ ] τ̣ῷ ε̣[ὐ]λαβεστάτῳ διακόνῳ*
....].δ..[....]υρίδ[ο]υ ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτ(ῶν)
π̣(αρὰ) Α̣ὐρηλίου Ἀνουθ̣[ί]ου Ταυρίνου μητρὸς
..]δ̣ε̣ι̣ας [ ]..[ ]ο̣σιστου ἀπὸ τῆς (αὐτῆς) πό̣λ̣(εως).
Ὁ]μ̣ολογ̣ῶ̣ ἑκουσίω̣[ς] καὶ αὐθαιρέτως μεμισ-
10 *θῶσθ̣α̣ι̣ παρά σου ἐφ' ὅσον χρόνον*
ἔχω τὴν χ[ρ]ῆσιν τοῦ ἑξῆς ἐντεταγμένου
τόπου, λογιζόμενον ἀπὸ τῆς σήμερον
ἡμέρας ἥτις ἐ̣[σ]τ̣ὶν Ἐπεὶφ νεομηνία
τῆς παρού̣[σ]ης ὀγδόης ἰνδ(ικτίονος), τὸ⟨ν⟩ ὑπάρχον⟨τά⟩
15 *σοι τόπον ἕνα ὄντα ἐν τῇ δευτέρᾳ̣*
σ]τ[έγ]η̣, νε[ύ]ο̣ν̣τ̣α̣ ἐπὶ βορρᾶ, σὺν μέρει
τ̣ῆς τε αὐλῆς κ̣α̣ὶ τοῦ φρέατος καὶ τῶν λοιπῶ(ν)
π̣ά̣ν̣των χρηστηρίων καὶ δικαίων ἀπὸ
[ο]ἰκ[ίας] δια̣κει̣μένης ἐπὶ τῆς (αὐτῆς) Ἑρμο(υ)π(όλεως)
20 *ἐπ' ἀ̣[μφό]δου τ̣α̣ύ̣της Ἀπηλιώτου, πρὸς χρῆσιν*
ἐ̣μ̣ὴ̣[ν] κ̣αὶ οἴκησιν, ἐνοικείου τούτου κατὰ ⟦..⟧
μῆ̣[να] ἀργυρί̣ου ταλάντων τριακοσίων, ὅπερ
[ἐνοίκι]ον ἀποδώσω σοι πρὸς λῆξιν ἑκάστου
[μηνὸς ἀνυπ]ερθέ[τ]ως· καὶ ὁπόταν βουληθείης
25 *[ἔχειν, παρα]δώσω σ[οι] τὸν αὐτὸν τόπον σὺν θύρᾳ̣*
[καθὼς παρέ]λ̣αβον̣· ἡ μ̣ί̣σ̣θωσις κυρία καὶ βεβαία καὶ
[ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμο]λ(όγησα). Αὐρήλ̣ι̣ος [Ἀ]νο̣ῦ̣θις Ταυρίνου ὁ προκ(είμενος)
[μεμίσθω]μαι ὡς πρό[κ(ειται).] Α̣ὐρ(ήλιος) Φοιβάμμων Βίκτορος
[ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως)] ἀ̣ξ(ιωθεὶς) ἔγραψα [ὑ]πὲρ α̣ὐ̣τοῦ γράμματα μὴ εἰδότος.
30 (2.H.) *[Φ]λάυιος Βίκτωρ [Κ]ολλούθου μαρτυρῶ τῇ μισ-*
θώσ⟨ε⟩ι̣ ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου. (3.H.) † *Αὐρ(ήλιος)*
Ζαχαρίας Μηνᾶ ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῇ
μ̣ι̣σθώσει ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμένου.
(4.H.) ☧ *[Δι' ἐμοῦ – – –]ι̣ σὺν θ(εῷ) συμβολαιογράφ(ου) ἐγράφ(η).*

Verso:] *Ἀν̣ο̣υ̣θί[ου] Τ̣[αυρ]ί̣νο̣[υ]* ....

„Unter der Regierung und dem Konsulat unseres kaiserlichen (Herrn) Flavius Justinus, des ewigen (Augustus) Imperator, in seinem neunten Jahr, am (1.) Epeiph, Indiktion 8. An Apoll(...), den gottesfürchtigsten Diakon ... (durch ? ...)urides, aus Hermupolis, von Aurelios Anūthios, dem Sohn des Taurinos

und der . . . deia (?), . . . aus derselben Stadt. Ich erkläre, freiwillig und aus eigenem Entschluß gemietet zu haben von dir für so lange Zeit, wie ich die Nutzung des im folgenden bezeichneten Zimmers habe, gerechnet vom heutigen Tage an, welcher der erste Epeiph der laufenden achten Indiktion ist, das dir gehörende eine Zimmer, das sich im zweiten Stock befindet und nach Norden zu liegt, mit einem Teil des Hofes und des Brunnens und aller übrigen Geräte und Ansprüche, von einem Haus, das hier in Hermupolis gelegen ist im Viertel „Stadt Ost", zu meiner Benutzung und Wohnung. Die Miete dafür soll monatlich dreihundert Talente Silber betragen, und diese (Miete) werde ich dir geben am Ende jeden Monats ohne Verzug. Und sobald du es (wieder haben) willst, werde ich dir das genannte Zimmer mit der Tür übergeben, (wie) ich es übernommen habe. Der Mietvertrag ist maßgeblich und garantiert, und (auf Befragen habe ich zugestimmt.) Ich, Aurelios Anūthis, Sohn des Taurinos, der oben genannte, habe gemietet, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios Phoibammon, Sohn des Viktor, (aus Hermupolis), habe auf seine Bitte hin für ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von zwei Zeugen und die des Notars.

4. P.Berl.Zill. 7 vom 18. Mesorē (= 11. August) desselben Jahres, ein Pachtvertrag aus Oxyrhynchos, ist noch nach dem 7. Indiktionsjahr datiert, während in Hermupolis das 8. offenbar schon im Paūni oder Epeiph begonnen hatte.
6. [*Διοσκο*]*υρίδ*[*ο*]*υ* ?
8. Vielleicht *Ἡ*]*δείας* eher als *Μη*]*δείας*.
In]*οσιστου* scheint eine Berufsbezeichnung zu stecken (ein Wort auf -*σειστής*?).
10–11. *ἐφ' ὅσον χρόνον ἔχω τὴν χρῆσιν*: s. zu 2202, 7–9.
22. Eine Monatsmiete von 300 Talenten ergibt 21,6 Millionen Drachmen oder 2160 Myriaden jährlich. Die Höhe des Mietzinses scheint ziemlich normal zu sein, wie der Vergleich mit den nicht sehr zahlreichen Mietverträgen des 6. Jh.s zeigt, die noch in „Silber"-Währung abgeschlossen sind, vgl. die Tabellen bei Mickwitz 206 und bei Johnson-West, Byz. Egypt 200–205 (die letztere steckt allerdings voller Fehler und ist nur nach sorgfältiger Nachprüfung zu benutzen).
24. *μηνός* ist ergänzt nach Z. 22; vgl. auch P.Lond.V 1715, 11–12.

Nr. 2205 Kauf von Fässern gegen Vorauszahlung (Taf. XI)

P. 21869 16,6×21,5 cm Sommer 590

Von dem Blatt fehlen die meisten Zeilenanfänge und der Schluß, auch vom oberen Teil des rechten Randes fehlt ein schmaler Streifen. Die Schrift, eine geläufige, leicht nach rechts geneigte Kursive vom gleichen Typ wie die 1. Hand von P.Lond. I 113,4 (= Seider I 57), verläuft parallel zu den Fasern. Auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe. Tiefschwarze Tinte.

Der Töpfer Abraamios aus dem Dorf Enseu bestätigt, von Flavios Phoibammon den Preis für eine große Anzahl von Tonfässern (*κοῦφα*) verschiedener Größen und Sorten im voraus erhalten zu haben, die er bald darauf, nämlich schon im Monat Epeiph derselben Indiktion, zu liefern verspricht, sobald sie

gebrannt sind (*καιρῷ τῆς ὀπτήσεως*, Z. 13). Die Fässer sollen neu, von einwandfreier Qualität, verpicht und ungeschwefelt sein (s. zu Z. 15–16). Für einen Teil der Fässer war das Fassungsvermögen angegeben (Z. 10–11), bei den beiden (?) übrigen Posten handelte es sich anscheinend um Standardgrößen (*μεγάλα κοῦφα* und *κοῦρι*). Es folgte eine Garantieklausel für einwandfreie Qualität der Ware — alles weitere ist leider verloren.

Paralleltexte sind nicht zahlreich. Am nächsten kommt dieser Urkunde P.Flor. III 314, ein Kaufvertrag aus dem Jahr 428 über 1200 (?) Fässer; vgl. außerdem BGU IV 1143 (18 v.Chr.) und P.Lond. V 1656 (4. Jh.), vielleicht gehörte auch das Fragment P.Herm.Rees 60 zu einem Kaufvertrag über Fässer, da dort nur von *κοῦφα*, aber nicht von Wein die Rede ist. Über Töpferei in Ägypten vgl. Reil, Gewerbe 37–46.

Βασιλείας τοῦ] *θειοτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλαυΐου Μαυρ*[*ι-*
κίου Τιβερίου] *τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτορος ἔτους* [
ἐνάτου, Monat]. *ὀγδόῃ, ἀρχῇ ἐννάτης ἰνδικτίονος.*
] *Αὐρ*[*ή*]*λιος* [*Ἀ*]*βραάμιος υἱὸς Βίκτορος μητρὸς Εἰρήνη*[*ς*
5] *κεραμοπλάστης ἀπὸ ἐποικείου Μουγκανὶ πεδίων κώ*[*μης*
] *Ἐνσεῦ τοῦ Ἑρμουπολίτου νομοῦ Φλαυΐῳ Φοιβάμ*⟨*μ*⟩*ωνι υἱῷ τοῦ* [*τῆς*
μα]*καρίας μνήμης Ἰωάννου ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολιτῶν χαίρ*[*ειν·*
Ὁμ]*ολογῶ ἐσχηκέναι καὶ πεπληρῶσθαι παρά σου τῆς τε*[*λείας*
κ]*αὶ ἀξίας τιμῆς κ*[*ού*]*φων νέων πεπεισσομένω*⟨*ν*⟩ *μεγάλω*[*ν*
10 *ἀγ*]*γίων χειλίω*[*ν – – – κο*]*σίω*[*ν*] *χωρούντων ἑκάστου ἀγ*[*γῖα*
τ]*εσσαρ*[– – – – –]*αι μεγάλ*[*α*] *κοῦφα ἓξ καὶ κοῦρι ἕξ, γίν*(*εται*) *κοῦφα μεγά*(*λα*
ς κ[ ]. . . .
.]. .[– – – – – – *κ*]*οῦρ*(*ι*) *ς̄ α*. . . *τὰ κοῦφα ὁμολογῶ*
ἀποδοῦναί σοι ἐν τῷ] *Ἐπεὶφ μηνὶ καιρῷ τῆς ὀπτήσεως*
τῶν κούφων τῆς αὐτῆ]*ς ἐνν*[*άτ*]*ης ἰνδ*(*ικτίονος*) *ἐν κούφοις νέοις*
15 – – – – – – – – – – – *εὐ*]*αρέ*[*στοις*] *πεπεισσομένοις*
– – – – – – – – – – – – – – – – – –]*αστοις καὶ ἀθεαφθείοις*
– – – – – – – – – – – – – – – – – –].[. .].*τα.ια ἐξ αὐτῶν*
]. .

Verso:] *κουφ/ μεγ/ ἀγγι/ αφ*[

9 lies *πεπισσωμένων*. — 15 lies *πεπισσωμένοις*.

„(Im neunten) Jahr (der Regierung) unseres göttlichsten Herrschers Flavius Mauricius (Tiberius,) des ewigen Augustus Imperator, am achten . . ., zu Beginn der neunten Indiktion. Aurelios Abraamios, Sohn des Viktor und der Eirene, Töpfer aus dem Gehöft Munkanī in der Flur des Dorfes Enseu im Hermupolites, an Flavios Phoibammon, den Sohn des Johannes seligen Angedenkens, aus Hermupolis, Grüße. Ich erkläre, daß ich erhalten und bezahlt bekommen habe von dir den vollen und angemessenen Preis für neue,

verpichte Fässer von eintausend . . . hundert großen Krügen, von denen jedes vier(zig ?) Krüge faßt, . . . und (?) sechs große Fässer und sechs Kūri, in Zahlen: große Fässer 6 . . . Kūri 6. Ich erkläre mich bereit, diese Fässer (dir abzuliefern im) Monat Epeiph zur Zeit des Brennens (der Fässer in derselben) neunten Indiktion, in neuen, . . ., einwandfreien, verpichten, . . . und ungeschwefelten Fässern, (und falls) von ihnen (welche fehlerhaft sein sollten . . ."

3. Da in Ägypten die Indiktion im Frühsommer begann, wird als Monat Pachōn oder Paūni einzusetzen sein.

5. *Μουγκανί*: es gab zwei Orte dieses Namens, beide in der Toparchie *Περὶ Πόλιν ἄνω*, vgl. BGU II 557 col. I 15 und 553 col. II 3 und 6. Einer davon ist vielleicht gleichzusetzen mit dem *χωρίον Μουναεί* in SB I 5953, 3.

11. Das Fassungsvermögen eines *μέγα κοῦφον* ist leider auch aus **2179** nicht zu entnehmen. Das Wort *κοῦφον* lebt im Lehnwort „Kufe" weiter, womit früher ein Bierfaß bezeichnet wurde, das in Preußen 458 Liter, in Sachsen 786 Liter faßte.
Da wohl nur *κ]αί* ergänzt werden kann, handelt es sich anscheinend um drei Posten Fässer, nämlich a) um *κοῦφα* mit einem Fassungsvermögen von je 40(?) *ἀγγεῖα*, b) um 6 *κοῦφα μεγάλα* und c) um 6 *κοῦρι*. Zu *κοῦρι* vgl. Bell, WS Einleitung S. 23. Am Ende der Zeile kann statt *κ̣[* vielleicht auch *ω̣[* gestanden haben.

12. *α. . .*: *αὐτὰ* kann nicht gelesen werden (vielleicht *ἄπ̣[ε]ρ̣*, wobei das folgende *τὰ* überflüssig wäre).

15. Daß die Fässer innen verpicht werden sollten, versteht sich bei Weinfässern von selbst, vgl. Wilcken, Ostr. I S. 16–17 und Reil, Gewerbe 40. In O. Tait II 1833 handelt es sich nicht um Wein, sondern um 105 *πεπισσοκοπημένα δι(πλᾶ)* und um 20 *πηλοῦ δι(πλᾶ)*, worunter demnach unverpichte Tonkrüge zu verstehen sind. Für die Töpferei bei Aphrodito wird in P. Cair. Masp. I 110, 41–42 eine Miete von 2400 *ε[ὐάρεστ]α ? κοῦφα ἄνευ πίσσης* vereinbart.

16. *ἀθεαφθείοις*: das bisher nicht belegte Wort ist von *θέαφος, θειάφιον*, neugriech. *θειάφι* „Schwefel" abzuleiten, es muß also „ungeschwefelt" bedeuten. Schwefel wurde (und wird) zur Reinigung von Weinfässern verwendet, aber weshalb hier bei n e u e n Fässern darauf bestanden wird, daß sie „ungeschwefelt" sein müssen, ist nicht recht einzusehen — es sei denn, damit sollte gesagt sein, daß es sich nicht um gebrauchte, wiederverwendete Fässer, sondern sozusagen um „fabrikneue" handeln sollte.

17. *ἐξ αὐτῶν*: nach Analogie zahlreicher Verträge über Kauf von Wein gegen Vorauszahlung würde man hier eine Garantieklausel über einwandfreie Qualität erwarten, vgl. dazu Pringsheim, Sale 493–496. Ob hier jedoch für mangelhafte Ware Ersatz zu leisten oder aber der Preis zurückzuzahlen war (wie in BGU IV 1143, 22 ff.), erfahren wir leider nicht; auch von P. Flor. III 314 ist der Schluß nicht erhalten.

Verso: Der letzte erhaltene Buchstabe ist rund: die Zahl der *μεγάλα ἀγγεῖα*, womit vielleicht das Gesamtfassungsvermögen der Fässer bezeichnet ist, könnte *αφ* (= 1500) oder auch *ασ* (= 1200) gewesen sein (kaum *αω*); entsprechend wäre Zeile 10 zu ergänzen.

Nr. 2206 Darlehensvertrag

P. 21846 34,8 × 11 cm 6./7. Jh.

Von dem hohen, aber ziemlich schmalen Papyrusblatt geringer Qualität fehlen die Zeilenanfänge sowie ein Stück aus der Mitte (Z. 18–23); der untere Rand ist etwas beschädigt. Entlang dem rechten Rand verläuft eine Klebung. Sehr

flüchtige, unschöne Geschäftsschrift, im oberen Teil ziemlich klein, von der Mitte an größer und fahriger werdend. Braungraue Tinte, an manchen Stellen stark verwischt oder ganz verschwunden. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, das Verso ist unbeschrieben.

Ein Schuldner, dessen Name nicht mehr zu entziffern ist (s. zu Z. 30), leiht von Johannes 6 Solidi; der Rückgabetermin steht im Belieben des Gläubigers. Es wird ein Zinssatz von 3 Keratien monatlich (?) vereinbart, was jährlich etwa 26% der Darlehenssumme ausmachen würde, also wesentlich mehr als der normale Zins von 12%. Zusätzlich zu den Geldzinsen erhält der Gläubiger, wie es scheint, das Verfügungs- oder Nutzungsrecht an mehreren Gegenständen (?, Z. 23–25) bis zur Rückgabe des Darlehens; um Pfänder kann es sich jedoch deshalb nicht handeln, weil gleich anschließend die allgemeine Verpfändungsformel folgt (Z. 26–30).

† Ἐν ὀνόματι τοῦ] κυρίο̣υ̣ καὶ δεσπότου Ἰησοῦ
Χριστοῦ τοῦ θ]εοῦ καὶ σω̣τ̣ῆρος ἡμῶ⟨ν⟩, βασιλείας
τοῦ εὐσεβεστάτου ἡ]μ̣ῶ̣ν δ̣ε̣σ̣π̣ό̣τ̣ου Φλαυίου Μαυρικίου
Τιβερίου τοῦ αἰ]ωνίου [Αὐγ]ούστου Αὐτοκρ̣⟨ά⟩τορος
5 ἔτους – – – –]. . . . . ., Φαῶφι τετάρτη
– – – – – – – –]. . . . . . .ο̣ς [Π]έτρου
μητρὸς – – –]. . . . ἀπὸ τῆς Ἑρμουπολι(τῶν)
† ? Φλαυίῳ Ἰ]ωάννῃ υἱῷ . . . . . . τῷ θαυμασι(ωτάτῳ)
– – – – – –] ἀπὸ τῆ[ς α]ὐτ(ῆς) πόλ̣ε̣ως χαίρειν·
10 Ὁμολογῶ ἐσχ]ηκέναι καὶ δεδανεῖσ̣θαι παρά σου
εἰς ἰδίαν μου] κ̣α̣ὶ ἀναγκαίαν ⟨χρείαν⟩ κεφ[α]λ̣α̣ίου χρυσοῦ
νομισμάτι]α̣ ἓ̣ξ παρὰ κεράτια ἓ̣ξ ζυγῷ Ἑρ(μουπόλεως),
γί(νεται) χρ(υσοῦ) νο(μισμάτια) ς π(αρὰ)] κερ(άτια) ς, ἅπερ ἀπ̣ο̣δώσω σοι ὁπόταν
βουληθείης] χωρίς τ̣ι̣ν̣[ος ὑπερθέ]σεως καὶ
15 ἀντιλογίας] καὶ κρ[ίσ]εως καὶ δίκης, καὶ
ὁμολογῶ δ]ιδόναι λόγῳ παραμυθείας
– – – – – –] χρυσοῦ κ̣ε̣ρ[ατίω]ν̣ τριῶν,
λογιζομένου] τ̣ο̣ῦ̣ χρ̣ό̣[ν]ο̣υ̣ τῆς παρ[αμυ-
θείας ἀπὸ τῆς σ]ή̣μερον ἡμέρας ἥ[τις ἐστὶν
20 Φαῶφι τετ]ά̣ρτη τῆ[ς παρούσης
– – – – – –].α. .[– – – – –
– – – – –]ε̣. .ρου τη. . .[– –
– – – –]η̣ραν καὶ τὸ μέγ̣α. . .[
– – – –]. κ̣αὶ τὸ μικρὸν καὶ τὸ μ̣[.]τιν
25 – – –]ω̣ Ἀθηναίῳ ἄ̣χρι ἀποδόσεω[ς] τοῦ
προκειμένου χ]ρ̣έ̣ο̣υς, [ὑπο]κειμέ(νων) σοὶ εἰς τοῦτο τὸ
χρέος πάν]των μου̣ τῶν ὑπαρχ̣όντων καὶ

ὑπαρξόντων] πραγμάτων καθάπερ
ἐκ δίκης· τὸ γραμ]ματεῖον τοῦτο κύριον καὶ
30 βέβαιον καὶ] ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). † (2. H.) ...χρι...φ.[
– – – – – – – – – –]..... ει .... ὡς πρ(όκειται).
– – – – – – – – K]ολλούθου .... ατει.
– – – – – – – – – –]... † † Αὐρ[ή]λιος Πέτρος
– – – – – – – – ἀπὸ] Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τούτ[ω] τῷ γραμμα(τείῳ)
35 ἀκούσας παρὰ τοῦ θ]εμένου †
– – – – – – – – – – – – – – – –].......γραφ

„(Im Namen des) Herrn und Herrschers Jesus (Christus), unseres Gottes und Heilands, im (... ten Jahr) der Regierung unseres (gottesfürchtigsten ?) Herrschers Flavius Mauricius (Tiberius, des) ewigen Augustus Imperator, am vierten Phaōphi (der ... ten Indiktion). ..., Sohn des Petros (und der ...,) aus Hermupolis, an (? Flavios) Johannes, Sohn des ..., den staunenswertesten ... aus derselben Stadt, Grüße. (Ich erkläre,) erhalten und geliehen zu haben von dir (zu meinem eigenen) und notwendigen Gebrauch ein Kapital von sechs Gold-(Solidi) abzüglich sechs Keratien nach der Münzwaage von Hermupolis, (in Zahlen: G. Sol. 6 abz.) Ker. 6, die ich dir zurückgeben werde, wann immer (du willst,) ohne irgendwelche Verzögerung und (Widerrede) und Urteil und Rechtsstreit; und (ich erkläre mich bereit,) zu geben als Zins (monatlich ?) drei Gold-Keratien, (wobei) die Zeit der Zinszahlung (berechnet wird vom) heutigen Tage an, welcher der vierte (Phaōphi der laufenden ... ten Indiktion ist ... (2 Zeilen fast ganz verloren) ... und das große ... und das kleine und das „Mation"-Maß (?), (... nach dem) Athenaion-(Maß ?), bis zur Rückgabe des (oben genannten) Darlehens, wobei dir für dieses (Darlehen) alle jetzt und künftig mir gehörenden Sachen verpfändet sind wie (infolge eines Rechtsspruches). Dieser Vertrag ist maßgeblich und (garantiert, und) auf Befragen habe ich zugestimmt." Es folgen die Unterschriften des Schuldners, der Zeugen und des Notars.

9. Am Anfang der Zeile stand vermutlich die Amtsbezeichnung des Johannes.
17. Die Ergänzung *κατὰ μῆνα* erscheint etwas zu kurz für die Lücke; andererseits wird man *τοῦ ἐνιαυτοῦ* oder dgl. deshalb nicht einsetzen können, weil die Vertragsdauer nicht auf volle Jahre festgelegt war, sondern im Belieben des Gläubigers stand.
19–20. Entsprechend ist sicher auch in SB X 10524, 12 zu ergänzen [*ἡμέρας ἥτις ἐστὶν ιδ¯, κτλ.*
24–25. Da vor *Ἀθηναίῳ* vermutlich *μέτρ]ῳ* zu ergänzen ist, denkt man zunächst an Maßangaben für Getreide, wovon jedoch in den vorhergehenden Zeilen nicht die Rede gewesen zu sein scheint. Sollte es sich um Maßgefäße handeln? In Z. 24 ist vielleicht *μ[α]τιν* = *μάτιον* zu ergänzen.
30. Die Unterschrift des Schuldners ist kaum zu entziffern, da die Tinte verlaufen ist; vielleicht lassen sich die schwachen Spuren als *Αὐρῃ Χριστόφο[ρος* deuten.

Nr. 2207 Kauf von Wein gegen Vorauszahlung mit Bürgschaft

P. 21867 15,6 × 17,2 cm 12. Oktober 606

Nur der obere Teil des etwas zerfaserten und brüchigen Blattes ist erhalten. Geläufige, nach rechts geneigte Geschäftsschrift, parallel zu den Fasern, grauschwarze Tinte. Die Versoseite ist unbeschrieben bis auf die Inhaltsangabe.
Der Weinbauer Aurelios Taurinos, für den Aurelios Petros Bürgschaft leistet, bestätigt den Empfang des Kaufpreises für etwas über 240 Metren neuen Wein (Most), die er im Sommer des folgenden Jahres zu liefern verspricht; außerdem verpflichtet er sich, für den Fall, daß der Most sauer wird oder nicht richtig fermentiert, Ersatz zu leisten. Abgesehen von der Bürgschaftserklärung, zu der P. Ant. I 42 eine Parallele enthält, entspricht der Vertrag dem üblichen Schema. Über die Einzelheiten s. zu **2176**.

† Ἐν ὀνόματι τῆς ἁγίας καὶ ζωοποιοῦ τριάδος πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου
πνεύματο`ς´, βασιλείας τοῦ θειοτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλ(αυίου) Φωκᾶ τοῦ αἰωνίο`υ´
Αὐγού[σ]του καὶ Αὐτοκ(ράτορος) ἔτους τετάρ[του], Φαῶφι πεντεκαιδεκάτη, δεκάτης ἰνδ(ικτίονος).
† Αὐρήλιος Ταυρῖνος υἱὸ[ς .].αλωτος ἐκ μητρός Θέκλ[ας
5 ἀμπελουργὸς ἀπὸ ἐποικείου Ταναμηυ τοῦ Ἑρμ(ουπολίτου) νομοῦ
δι' ἐμοῦ ἐγγυωμένου αὐτὸν καὶ ἀ[να]δεχομένου εἰς τὴ[ν
ἀπόδοσιν τοῦ [.]......ου ἰδί[ῳ] μου κινδύνῳ καὶ ⟨πόρῳ⟩ τῆς ἐμ[ῆς
ὑποστάσεως † Αὐρήλιος Πέτρος υἱὸς Παύλου ἐκ μητρὸς
Ἀγνοίας ἀπὸ τοῦ αυ[.]....... [– – – – – – – – – – – – –
10 Φοιβάμμων[ος ἀπ]ὸ τῆς Ἑρμ(ουπολιτῶν) χαίρ[ειν. Ὁμολογῶ ἐσχηκέναι
καὶ πεπληρῶσθαι παρά σου τῆς τελ[είας καὶ ἀξίας τιμῆς
οἴνου μέτρων διακοσίων [τεσσαράκοντα – – – – – – – –
γί(νεται) οἴ(νου) μέτρ(α) σμ., ἅπερ παρέ[ξω σοι ἐν τῷ Μεσορὴ μηνὶ
τῆς σὺν θ(εῷ) ἑνδεκάτης ἰνδ(ικτίονος) [ἐν οἴνῳ νέῳ καλλίστῳ καὶ
15 εὐαρέ⟨σ⟩τῳ, μέτρῳ τοῦ .[– – – – – – – – – – – – – – – – – – –
διοικητοῦ· καὶ εἰ εὑρη[θείη ὄξος ἢ ἀποίητος ἢ ὀζόμενος
ἐξ αὐτῶν μέ[χρι τοῦ Τῦβι μηνὸς τῆς αὐτῆς ἰνδ(ικτίονος), ὁμολογῶ
ἀλλάξαι σοι ἀν[υπερθέτως – – – – – – – – – – – – – –
Spuren einer weiteren Zeile, darunter abgebrochen.

Verso: Χ(ει)ρ(όγραφον) οἴ(νου) μέτρ(ων) σμ. ....[

8 lies *Αὐρηλίου Πέτρου υἱοῦ*. — 16 lies *εὑρεθείη*.

„Im Namen der heiligen und lebenspendenden Dreifaltigkeit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Im vierten Jahr der Regierung unseres göttlichsten Herrschers Flavius Phocas, des ewigen Augustus und Imperator,

am fünfzehnten Phaōphi, in der zehnten Indiktion. Aurelios Taurinos, Sohn des ... alōs und der Thekla, Weinbauer aus dem Weiler Tanamēu im Hermupolites, für den Bürgschaft und Garantie geleistet wird im Hinblick auf die Lieferung des (nachfolgend beschriebenen Weines ?) auf mein eigenes Risiko und (auf Kosten) meines Vermögens durch mich, Aurelios Petros, Sohn des Paulos und der Agnoia, aus demselben (Weiler ?, an ..., Sohn des) Phoibammon, aus Hermupolis, Grüße. (Ich erkläre, erhalten) und bezahlt bekommen zu haben den vollen (und angemessenen Preis) für zweihundert(... undvierzig) Metren Wein, in Zahlen: Wein Metr. 240 + x, die (ich dir im Monat Mesorē) der mit Gottes Hilfe (kommenden) elften Indiktion liefern werde (in neuem, vorzüglichem und) einwandfreiem Wein, nach dem Maß des ... des Verwalters. Und falls sich herausstellt, daß davon etwas (sauer oder unausgegoren oder muffig riechend ist) bis (zum Monat Tybi derselben Indiktion, erkläre ich mich bereit,) es dir zu ersetzen un(verzüglich ...“

4. *Ἀ]παλῶτος* ? Der Name ist in Hermupolis bezeugt, vgl. M.Chr. 71,18.
5. Das *ἐποίκιον Ταναμην* ist schon aus koptischen Urkunden bekannt: BM 1036,1; 1077; CPR II 161,9; CPR IV 8,1 ΕΠΟΙΚΙΟΝ ΤΑΝΑΜΗΥ ΝΦΙΛΕΑ 32,14. In **2208**, 9 und **2210**, 9 ist der Ortsname nicht ganz erhalten.
6–8. Zur Bürgschaftsformel vgl. **2180**, 3–5 mit Anm.
7. Nach den Schriftspuren könnte die Lesung *τοῦ [ἑ]ξῆς οἴνου* möglich sein, allerdings würde man nach *ἑξῆς* ein Partizip einfügen müssen, etwa *⟨δηλωθησομένου⟩* (vgl. P.Grenf. II 86,15) oder *⟨ἐντεταγμένου⟩* (vgl. SB VI 9591,6 und 13).
8. Derselbe Aurelios Petros, Sohn des Paulos und der Agnoia, begegnet als Weinbauer und Verkäufer von Schilfrohr in **2208** und **2210**.
9. Vermutlich *ἀπὸ τοῦ αὐ[τ]οῦ ἐποικείου*, aber die Spuren sind ganz unsicher.
13. Nach *σμ* folgte noch ein drittes Zahlzeichen, das aber weder hier noch auf dem Verso zu entziffern ist.
15. Der letzte Buchstabe vor der Lücke könnte *η*[, *π*[oder *ν*[gewesen sein: *τοῦ π[ίθου .... τοῦ] διοικητοῦ* ? Vgl. auch **2209**, 19.
16–18. Über die Garantieklausel s. zu **2176**, 1.

Nr. 2208 Kauf von Schilfrohr gegen Vorauszahlung

P. 21862 — 35,8 × 11,3 cm — 8. Oktober 614

Das Blatt ist in seinen äußeren Dimensionen vollständig erhalten, aber von Würmern und Käfern besonders in seiner unteren Hälfte stark zerfressen. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe. Kleine, nach rechts geneigte, geläufige Kursive, vergleichbar mit der Hand von BGU 972 = Schubart, Pap.Gr.Berol. 49a. Bräunliche Tinte.

In dieser Urkunde und in dem ganz entsprechenden, drei Jahre später zwischen denselben Partnern abgeschlossenen Vertrag 2210 bestätigt Aurelios Petros den Empfang des Kaufpreises für eine Lieferung von Schilfrohren (*κάλαμοι*), welche im Monat Mecheir, also im Januar/Februar, an Flavios Viktor erfolgen

soll. In **2208** wird die Lieferung von 134 Bündeln (*δέματα*) vereinbart, in **2210** eine von 400 Bündeln. Falls die Lieferung zum vereinbarten Termin ausbleibt, muß Petros den Gegenwert in bar zahlen, nämlich 4 Solidi; diese Summe muß also etwa dem Marktwert entsprochen haben, demnach hatten 33½ Bündel den Wert eines Solidus oder knapp 1½ Bündel den Wert eines Keration. Der Umfang eines Bündels war genau angegeben — leider ist die Angabe in beiden Verträgen nicht ganz sicher lesbar, s. die Anm. zu **2210**, 18–19.

Da Petros als Weinbauer (*ἀμπελουργός*) bezeichnet wird, kann man annehmen, daß das Schilf von der Art war, wie es zum Stützen der Reben verwendet wurde, denn Petros wird auch für seinen eigenen Bedarf Schilfrohr angepflanzt haben. Vgl. Schnebel, Landwirtschaft 254ff.

Über den Vertragstyp des Verkaufs gegen Vorauszahlung („Lieferungskauf“) s. zu **2198**.

† *Ἐν ὀ]νόματι τῆς ἁγίας καὶ ζωοποιοῦ*
καὶ ὁμ]οουσίο[υ τ]ριάδος πατρὸς καὶ υἱοῦ
κ[αὶ ἁγί]ου πνεύματος † *Βασιλείας τοῦ θειοτάτου*
ἡμ[ῶν δ]εσπότ[ου] Φλαυΐου Ἡρακλείου
5 *τοῦ αἰ[ω]ν[ί]ου Αὐ[γού]στου Αὐτοκράτορος*
ἔτους τετάρτου, Φ[αῶ]φι ἑνδεκάτῃ, τρίτης ἰνδ(ικτίονος).
† *Αὐρήλιο[ς Πέτρ]ος υἱὸς Παύλου*
ἐκ [μ]ητρὸς Ἀ[γνοία]ς (2.H.) *ἀμπελουρ`γὸς´* (1.H.) *ἀπὸ*
ἐποι[κ]είου Ταν[αμη]υ τοῦ Ἑρμουπολίτου
10 *νομοῦ* † *Φ[λαυ]ίῳ Βίκτορι τῷ εὐδο-*
κιμωτάτῳ υἱ[ῷ] τοῦ τῆς ἀρίστης
μνή[μ]ης Κύρ[ου ἀπ]ὸ τῆς Ἑρμου-
πολιτῶν χαίρειν. [Ὁ]μολογῶ ἐσχηκέναι
καὶ πε[π]ληρῶσθ[αι πα]ρά σου τῆς τελείας
15 *καὶ ἀξίας τιμῆς κ[αλ]άμων δεμάτων*
ἑκατὸν τριάκ[ο]ντα τεσσάρων,
γίν(εται) καλά(μων) δέμ(ατα) ρλδ´´, οὕσπερ
παρέξ[ω] σοι ἐν [τῷ Μ]εχεὶρ μηνὶ τῆς
παρούσης τρ[ίτ]ης ἰνδ(ικτίονος) ἐν καλάμοις
20 *νέοι[ς] καλ[οῖς ..]κ..οις καὶ ἐκλέκτοις,*
ἀπὸ μὲν τῶ[ν] ...ων καλάμων
[– – – – – *ἑ]κάστου δέματος,*
[*ἀπὸ δὲ τῶν πτυχ]ίων καλάμων*
[– – – – – – – – –]. . . . *ἀπροφασίστως·*
25 *εἰ δ[ὲ μὴ δώσω] τοὺς αὐτοὺς καλάμους*
ἐν τῇ [αὐτῇ προθεσμ]ί[α,] παρέξω σοι ὑπὲρ
τῆς αὐ[τῶν τιμῆ]ς χρυσοῦ νομισμάτια

τέσσερα κ[ινδύν]ῳ ἐμῷ καὶ πόρῳ τῆς
ἐ[μ]ῆ[ς παντοίας] ὑποστάσεως· τὸ παρὸν
30 [γ]ραμ[ματ]εῖον [κύριον καὶ βέβ]αι[ο]ν, καὶ ἐπερω-
τηθεὶ[ς ὡ]μ[ολόγησα. Αὐρ]ήλιος Πέτρος
[Παύλου ὁ προκ(είμενος) ἐθέμ]ην τοῦτο τὸ γραμματεῖ`ον´
ὡς πρ[όκειται. † Αὐρή]λιος Κα........
[.]...[-- ἔγραψα ὑπὲ]ρ αὐ[τοῦ γρά]μματα
35 μὴ εἰδότος. † (2.H.) .[..]κουθος Ἀπολλῶτος
αναγγωστωστ.. ἀπὸ Ἑρμου(πόλεως) μαρτυρῶ τῷ
γραμ[ματ]είῳ ἀκ[ούσ]ας παρὰ τοῦ θεμένου. †
(3.H.) † Αὐρ(ήλιος) Ἰωσῆφις ἀπὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῷ
γρα[μματείῳ ἀκο]ύσας παρὰ τοῦ θεμένου. †
40 (4.H.?) † Δ[ι᾽ ἐμοῦ --- ἐγ]ράφ(η) ϛϛϛ †

Verso:

† Χ(ει)ρ(όγραφον) καλ(άμων) δεμ(άτων) ρλδ γενόμ(ενον) π(αρὰ) Πέ[τρου ....

„Im Namen der heiligen und lebenspendenden und wesensgleichen Dreifaltigkeit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Im vierten Jahr der Regierung unseres göttlichsten Herrschers Flavius Heraclius, des ewigen Augustus Imperator, am elften Phaōphi, in der dritten Indiktion. Aurelios Petros, Sohn des Paulos und der Agnoia, Weinbauer aus dem Weiler Tanamēu im Hermupolites, an Flavios Viktor, den angesehensten, Sohn des Kyros besten Angedenkens, aus Hermupolis, Grüße. Ich erkläre, daß ich erhalten und bezahlt bekommen habe von dir den vollen und angemessenen Preis für hundertvierunddreißig Bündel Schilfrohr, in Zahlen: Schilf Bündel 134, welche ich dir liefern werde im Monat Mecheir der gegenwärtigen dritten Indiktion, in frischem, schönem, ... und auserlesenem Schilfrohr, und zwar von dem ... Schilfrohr ... auf jedes Bündel, von dem geknickten (?) Schilfrohr (... auf jedes Bündel), ohne Ausflüchte. Falls ich jedoch dieses Schilfrohr zum (genannten Termin) nicht liefern sollte, werde ich dir als Preis dafür vier Goldsolidi zahlen, auf mein Risiko und auf Kosten meines Vermögens. Der vorliegende Vertrag (ist maßgeblich und garantiert), und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Petros, (Sohn des Paulos, der oben genannte,) habe diesen Vertrag abgeschlossen, wie oben geschrieben steht. (Ich, Aurelios) Ka... (... habe unterschrieben für) ihn, der nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von zwei Zeugen und die des Notars.

1–3. Diese Invokation ist nicht vor der Regierungszeit des Herakleios bezeugt, vgl. H. I. Bell, BZ 22, 1913, 395ff. und Zilliacus, Late Byzantine Land-Leases 15.
8. Ἀ[γνοία]ς: ergänzt nach **2207**, 9 und **2210**, 8; der Name war bisher nicht belegt.
9. Der Name des ἐποίκιον ist ergänzt aus **2207**, 5.

20. In **2210**, 17 ist die Lesung [μ]ακροῖς fast sicher, die jedoch hier nicht möglich ist; zu lesen ist]κοτοις oder]κατοις (statt des τ ist vielleicht auch ξ oder ζ möglich).
21–24. Hier war die Zahl der Schilfrohre pro Bündel angegeben; s. zu **2210**, 18–20.
35.]κουθος: vielleicht ist auch die Lesung Κολ]λοῦθος möglich.
36. Lies ἀναγνώστης „Vorleser", entweder von Verträgen, wenn die Vertragschließenden nicht lesen konnten (vgl. S. Möller, Griech. Papyri aus dem Berliner Museum S. 20), oder, wie hier, „Vorleser" in der Kirche: da der hier Genannte sich nicht Aurelius nennt, wird er Kleriker sein.

Nr. 2209 Kauf von Wein gegen Vorauszahlung

P. 21863 35,7 × 12 cm 8. November 614

Das Blatt ist in seinen äußeren Dimensionen vollständig, aber stellenweise durch Löcher infolge von Würmer- und Käferfraß beschädigt. Die 1. Hand schreibt eine sehr flüssige, nach rechts geneigte Geschäftsschrift, vergleichbar mit der von BGU I 304 (Wilcken, Tafeln z. ält. griech. Pal. XVIII a). Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, die Versoseite ist unbeschrieben bis auf die Inhaltsangabe. Bräunliche Tinte.

Der Weinbauer Abraamios hat von Flavios Viktor den Kaufpreis für 120 Metren Wein erhalten, die er ihm im Monat Mesorē im kommenden Sommer liefern wird. Dieser Flavios Viktor ist auch der Käufer der beiden Posten Schilfrohr, die Gegenstand von **2208** aus demselben Jahr und von **2210** aus dem Jahr 617 sind. Für die Qualität des Weins muß der Weinbauer Abraamios Garantie leisten für 5 Monate nach der Lieferung, nämlich bis zum Monat Tybi einschließlich. Falls er den Wein zum vereinbarten Termin nicht geliefert hat, muß er 2 Goldsolidi zahlen: das muß also zu dieser Zeit der Gegenwert von 120 Metren neuen Weines (Most) gewesen sein; er entspricht fast genau dem Preis, der in dem etwas älteren Vertrag Stud. Pal. XX 144 zugrundegelegt wird (250 Metren Most sind dort mit 4 Solidi bewertet). Über Weinpreise im byzantinischen Ägypten vgl. L. Casson, TAPA 70, 1939, 1–16. Zum Vertragstyp vgl. das zu **2176** verzeichnete Material.

† Ἐν ὀνόματι τῆς [ἁγ]ίας καὶ ζωοποιοῦ
τριάδος πατρὸ[ς] καὶ υἱοῦ καὶ ἁγί[ου] πνεύμ(ατος),
βασιλείας τοῦ [θ]ει[ο]τάτου ἡμῶ[ν δε]σπότου
Φλαυΐου Ἡρακλείου τοῦ αἰων[ίου Αὐ]γούστου
5 Αὐτοκράτορος ἔτους τετάρτου, [Ἁ]θὺρ
δωδεκάτῃ, τρίτης [ἰ]νδ(ικτίονος).
† Φλαυΐῳ Βίκ[το]ρι τῷ λαμπ[ροτ]άτῳ
υἱῷ τοῦ τῆς ἀρ[ίσ]της μνήμης Κύρου
ἀπὸ τῆς Ἑρμ(ουπολιτῶν) Α[ὐ]ρήλιος [Ἀβρα]άμι⟨ο⟩ς
10 υἱὸς Ἀνδρέο[υ] ἐκ [μη]τρὸς Κα...ς

ἀμπελουργὸς ἀ[πὸ] τόπου Πικ..γίου
τοῦ Ἑρμ(ουπολίτου) νο[μοῦ] χαίρειν. Ὁμολογῶ
ἐσχηκέναι [καὶ πε]πληρῶ[σθαι] παρ' ὑμῶν
τῆς τελείας τιμῆς οἴνου [μ]έ[τρ]ων
15 ἑκατὸν ε[ἴ]κοσι, [γ]ί(νεται) οἴ(νου) μέτρ(α) ρκ, ἅπερ
ἀποδώσω σο[ι ἐν τῷ] Με[σο]ρὴ μηνὶ
τῆς σὺν θ(εῷ) εἰσιού[σ]ης τετάρτης ἰνδ(ικτίονος)
ἐν οἴνῳ νέῳ κ[αλλί]στῳ καὶ ε[ὐα]ρέστῳ,
μέτρῳ τοῦ [ὑμ]ῶν πίθου· καὶ [εἰ] εὑρεθείη
20 ὄξος ἢ ἀποίη[το]ς ἢ ὀζόμεν[ος ἐξ] αὐτοῦ
ἕως Τῦβ[ι] μη[νὸ]ς τῆς αὐτῆ[ς ἰνδ(ικτίονος),]
ὁμολογῶ ἀλλάξαι σοι ἐν κ[αλῷ] οἴνῳ
ἀνυπερθέτω[ς·] εἰ δὲ ε.[πρ]οθεσμ( )
παρέξω χρυ[σοῦ] νομισμάτι[α] δύο
25 κινδύνῳ ἐμ[ῷ καὶ] π[ό]ρῳ τῆ[ς] ἐμῆς
ὑποστάσεω[ς· τὸ] παρὸν γραμματεῖον
κύριον καὶ βέβ[αι]ον καὶ ἐπ[ερ(ωτηθεὶς) ὡ]μολ(όγησα).
Αὐρ(ήλιος) Ἀβραάμ[ιος Ἀ]νδρέου ὁ π[ρο]κ(είμενος) ἐθέμην
το[ῦτ]ο τὸ γραμμ[ατεῖο]ν ὡ[ς] πρόκ(ειται). [Α]ὐρ(ήλιος)
30 Π[....]. Βίκτορος ἀπ[ὸ] Ἑρ(μουπόλεως) ἔγρ(αψα) [.] αὐτοῦ
γρά[μμ]ατα μὴ εἰδότο[ς.] (2.H.) † Αὐρ(ήλιος) Βασίλειο(ς)
Κολλούθου ἀ[π]ὸ Ἑρ(μουπόλεως) μ[αρτυρ]ῶ
τῷ γραμματείῳ ἀκούσας
παρὰ τοῦ θεμένου ☧ (3.H.) ....
35 Βικ... ....[.].[..] μαρτυρ[ῶ τῷ γραμμα]τεί[ῳ]
ἀκούσας παρὰ τοῦ θεμέν[ο]υ.
(4.H.?) ☧ Δι' ἐμοῦ Ἰωάννου ...ο.ηλ..ν συμβολαιογρ.......

Verso:

† Χ(ει)ρ(όγραφον) οἴ(νου) μέτρ(ων) ρκ γενόμ(ενον) πα(ρὰ) Ἀβρα[α-
μ]ί[ου] Ἀνδρέου ἀμπελ(ουργοῦ) ἀπὸ ἐποικ(ίου) Πικ..γίου τοῦ
Ἑρ(μουπολίτου).

„Im Namen der heiligen und lebenspendenden Dreifaltigkeit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Im vierten Jahr der Regierung unseres göttlichen Herrschers Flavius Heraclius, des ewigen Augustus Imperator, am zwölften Hathyr, in der dritten Indiktion. An Flavios Viktor, den glanzvollen, den Sohn des Kyros besten Angedenkens, aus Hermupolis, (sendet) Aurelios Abraamios, Sohn des Andreas und der Ka..., Weinbauer aus dem Weiler Pik..niou (?) im Hermupolites, Grüße. Ich erkläre, daß ich erhalten und bezahlt bekommen habe von euch den vollen Preis für einhundertzwanzig

Metren Wein, in Zahlen: Wein Metr. 120, welche ich dir liefern werde im Monat Mesorē der mit Gottes Hilfe kommenden vierten Indiktion in neuem, vorzüglichem und einwandfreiem Wein nach dem Maß eures Fasses. Und falls sich herausstellt, daß (von) diesem (etwas) sauer oder unausgegoren oder muffig riechend ist bis zum Monat Tybi derselben Indiktion, erkläre ich mich bereit, es dir zu ersetzen in gutem Wein, unverzüglich. Falls ich jedoch (den Wein nicht liefern kann) innerhalb (?) der Frist, werde ich dir zwei Goldsolidi zahlen auf meine Gefahr und auf Kosten meines Vermögens. (Der) vorliegende Vertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Abraamios, Sohn des Andreas, der oben genannte, habe diesen Vertrag abgeschlossen, wie oben geschrieben steht. Ich, Aurelios P..., Sohn des Viktor, aus Hermupolis, habe (für) ihn unterschrieben, da er nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von 2 Zeugen und die des Notars.

1–2. Über die Invokation s. zu **2208**, 1–3.
11. Der Name dieses *τόπος* ist weder hier noch auf dem Verso ganz zu entziffern. Er scheint bisher nicht belegt zu sein.
13 und 19. *ὑμῶν* ist wohl als *pluralis maiestatis* aufzufassen.
14. Ein *μέτρον* enthielt meist 10 *sextarii* (*ξέσται*), vgl. Casson, TAPA 70, 1939, 8.
19. Der *πίθος* ist das große, in die Erde eingelassene Tonfaß, in dem der Wein gelagert wurde. Das *μέτρον τοῦ πίθου* in P. Herm. Rees 33,4 und Stud. Pal XX 144, 6–7 erklärt Rees als „a small measure, which would be attached to it to facilitate extraction of the liquid for sale", also als ein Schöpfgefäß. Aber bei dieser Deutung wäre gar nicht einzusehen, welchen Zweck die Erwähnung eines solchen *μέτρον* bei der Beschreibung des Kaufobjektes haben sollte. Vielmehr scheint der Ausdruck eine bestimmte Relation zwischen dem in diesem Vertrag zugrundegelegten Hohlmaß und dem Fassungsvermögen des Fasses des Käufers auszudrücken, aber eine genauere Erklärung kann ich auch nicht anbieten.
20–21. Über die Garantieklausel s. zu **2176**, 1.
23. Vielleicht *ἐκ(τὸς) [πρ]οθεσμ(ίας)* (scil. *ἀποδώσω*) — andernfalls müßte man mit einer längeren Auslassung rechnen, etwa *εἰ δὲ ⟨μὴ δώσω σοι τὸν αὐτὸν οἶνον⟩ ἐν [πρ]οθεσμ(ίᾳ)*, vgl. P. Herm. Rees 33, 9–10.
30. Zwischen *εγρ/* und *αυτου* ist Raum für nur einen, höchstens 2 Buchstaben, also war *ὑπέρ* durch eine Abkürzung, vielleicht durch das Zeichen × wiedergegeben, wie in **2210**, 28.

Nr. 2210 Kauf von Schilfrohr gegen Vorauszahlung (Taf. XII h)

P. 21861 — 37 × 13,6 cm — 15. Juni 617

Das Blatt ist bis auf einzelne Löcher vollständig. Die Schrift verläuft parallel zu den Fasern, auf dem Verso steht nur die Inhaltsangabe. Kleine, nach rechts geneigte, geläufige Kursive, ähnlich der Hand von PSI I 62 = Norsa, Scritture documentarie Taf. 25. Grauschwarze Tinte.
Die Partner dieses Vertrages sind dieselben wie in 2208, s. dort. Während dort jedoch die Lieferung von 134 Bündeln Schilfrohr vereinbart wird, handelt es

sich hier um 400 Bündel, also etwa die dreifache Menge. Da das zum Stützen der Reben verwandte Schilfrohr nur wenige Jahre gehalten haben wird (in Ägypten wohl etwa 3, höchstens 4 Jahre, vgl. dazu Schnebel, Landwirtschaft 257) und da der vorliegende Vertrag fast drei Jahre nach **2208** abgeschlossen wurde, könnte es sich jedenfalls teilweise um Ersatz des damals gelieferten Rohrs handeln.

† Ἐν ὀνόματι τῆς ἁγίας καὶ ζῳ̣[ο]π̣ο... .....
† Βασιλ⟨ε⟩ίας τοῦ θειοτάτου καὶ γαληνοτάτου καὶ
θεοστεφοῦς ἡμῶν δεσπότου Φλαυΐου
Ἡρακλείου τοῦ αἰωνί̣[ου] Α̣ὐ̣γούστου Αὐτοκρ(άτορος) καὶ μεγίστου
5 εὐεργέτου ἔτους ἑπδ[ό]μ[ου,] Παῦνι̣ εἰκα⟨σ⟩πρώτῃ,
ἕκτη̣ς [ἰνδ(ικτίονος).]
† Αὐρήλιος Π̣έτρος υἱὸς Παύλου
[ἐ]κ μητρὸς Ἀγνοίας ἀμπελουργὸς ἀπὸ
ἐποικίου Ταγ̣[α]μ̣η̣ν̣ τοῦ Ἑ̣[ρ]μουπ[ολ]ίτου [ν]ομοῦ
10 † Φλαυΐῳ Βίκτορι τῷ αἰδεσιμωτάτῳ
υἱῷ τοῦ μακαρίτου Κύρου ἀπὸ τῆς Ἑρμου(πολιτῶν)
χαίρειν. Ὁμολογῶ ἐσχηκέναι καὶ πεπληρῶσθαι
παρά σου τῆς τελείας καὶ ἀξίας τιμῆς καλάμων
δεμάτων τεσσαρακοσίων, γί(νεται) καλ(άμων) δέμ(ατα) υ⁻,
15 ἅπε̣ρ παρέ̣[ξω σ]ο̣ι ἐν τῷ Μεχεὶρ μηνὶ
τῆς παρούσης ἕκτης ἰνδ(ικτίονος) ἐν καλάμοις
νέοις καλοῖς [μ]α̣κροῖς καὶ ἐκλέκτοις,
ἀπὸ μὲν τῶν ρ..ων καλάμων πεντήκοντα
ἑκάστου δέματος, ἀπὸ δὲ τῶν πτυχίων
20 καλά[μ]ω̣ν̣ .κ̣.τ̣.. ἑκάστου δέματ[ο]ς,
ἀπροφασίστως· ε̣ἰ̣ [δὲ μ]ὴ̣ δ̣ώ̣σω̣ σ̣[ο]ὶ
του̣ς̣ α̣ὐ̣τοὺς κ̣α̣λ̣[άμ]ους̣ ἐν τῇ αὐτῇ
προθε[σ]μ̣ί̣α̣, παρέξω σοι ὑπὲρ τῆς αὐτῶν
τιμῆ̣[ς] χρυσοῦ νομ̣.[..].[..]...ο κινδύνῳ̣
25 ἐμῷ κ[αὶ πό]ρῳ τῆ[ς ἐμῆς] παντοίας ὑποστ(άσεως)·
τὸ π[α]ρ[ὸ]ν γραμ(ματεῖον) κύρι̣[ον καὶ βέ]β̣α̣ι̣[ο]ν, καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς)
ὡμολ̣(όγησα). Α̣ὐ̣ρ(ήλιος) Πέτρος ὁ [προκ(είμενος)] ἐθέμην
τουτ.....σπρ.. [ ]. ... ἔγραψα (ὑπὲρ) αὐτοῦ
γρ̣άμμ[ατα μὴ εἰδότ̣[ο]ς. † (2. H.) Α̣ὐ̣ρ(ήλιος) Φοιβάμμων
30 [– – – – – – – – ἀπ]ὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρῶ τῷ γραμ(ματείῳ)
ἀκο[ύσας πα]ρὰ το[ῦ] θεμένο(υ). †
(3. H.) † Αὐρ(ήλιος) ...φ.. Κύρου̣ ἀ̣πὸ Ἑρ(μουπόλεως) μαρτυρ̣[ῶ
τῷ γρ̣[α]μμ(ατείῳ) ἀκούσα̣ς παρ[ὰ] τ̣[οῦ] θ̣εμ̣[ένου.
(4. H.) † .... συμβολαιογράφ(ου) ϛϛϛ †

Verso:

⳩ Χ(ει)ρ(όγραφον) καλάμ(ων) δεμ(άτων) υ/ .... γ̣ενόμ̣ε̣(νον) πα(ρὰ) Πέτρου
Παύλ̣[ου] ....ετ̣.[– – ἐπο]ικ(ίου) Ταν̣α̣μ̣η̣υ̣ τοῦ̣ [Ἑ]ρ(μουπολίτου)

5 lies ἑβδόμου

„Im Namen der heiligen und leben(spendenden Dreifaltigkeit ?). Im siebten Jahr der Regierung unseres göttlichsten und erhabensten und gottgekränzten Herrschers Flavius Heraclius, des ewigen Augustus Imperator und größten Wohltäters, am einundzwanzigsten Paũni, in der sechsten Indiktion. Aurelios Petros, Sohn des Paulos und der Agnoia, Weinbauer aus dem Weiler Tanamēu im Hermupolites, an Flavios Viktor, den verehrenswürdigsten, Sohn des seligen Kyros, aus derselben Stadt, Grüße. Ich erkläre, daß ich erhalten und bezahlt bekommen habe von dir den vollen und angemessenen Preis für vierhundert Bündel Schilfrohr, in Zahlen: Schilf Bündel 400, welche ich dir liefern werde im Monat Mecheir der gegenwärtigen sechsten Indiktion, in frischem, schönem, langem und auserlesenem Schilfrohr, und zwar von dem ... Schilfrohr fünfzig auf jedes Bündel und von dem geknickten (?) Schilfrohr hundert (?) auf jedes Bündel, ohne Ausflüchte. Falls ich dir jedoch dieses Schilfrohr zu dem genannten Termin nicht liefern sollte, werde ich dir als Preis dafür zwölf (?) Goldsolidi zahlen, und zwar auf mein Risiko und auf Kosten meines sämtlichen Vermögens. Der vorliegende Vertrag ist maßgeblich und garantiert, und auf Befragen habe ich zugestimmt. Ich, Aurelios Petros, der (oben genannte,) habe diesen (Vertrag) abgeschlossen, wie oben geschrieben steht. (Ich, ...), habe unterschrieben für ihn, der nicht schreiben kann." Es folgen die Unterschriften von zwei Zeugen und die des Notars.

1. Am Schluß der Zeile sind nur Krakel zu sehen, die sich nicht deuten lassen; die in dieser Zeit übliche Invokationsformel, wie in **2208**, 1–3, hätte jedenfalls nicht in dieser Zeile Platz, und τριάδος kann nicht gelesen werden.
8. Der Name Ἄγνοια ist sonst nicht belegt (hiernach und nach **2207**, 5 ergänzt in **2208**, 8).
9. Der Name des ἐποίκιον, der auch auf dem Verso nicht ganz sicher zu entziffern ist, ist ergänzt nach **2207**, 5.
18–20. Hier wird der Umfang der Bündel festgelegt, d.h. die geforderte Anzahl der Schilfrohre pro Bündel. Es kamen zwei Sorten in Frage, von der einen ergeben 50, von der anderen anscheinend 100 Rohre je ein Bündel, wenn in Z. 20 ἑκατόν gelesen werden kann. Die letztere Sorte wird also nur etwa halb so dick oder nur etwa halb so teuer gewesen sein. Was πτύχιοι κάλαμοι sind, ist freilich nicht klar: πτύχιος ist wohl = πτυκτός (als Adjektiv ist das Wort bisher nur belegt im EM 64,28; das Substantiv πτύχιον findet sich in P. Merton I 39, 5, wo die Herausgeber die Bedeutung „Flügel einer Falttür" annehmen), also „gefaltet" oder „geknickt". Vollends unklar ist, was mit der zuerst genannten Sorte gemeint ist: zu lesen ist ρυ̣μ̣ων, ρυ̣κ̣ων, vielleicht auch ρηβων: sollte ῥυκός oder ῥοικός = „krumm", „gebogen" gemeint sein?
24. Die Summe, die hier den Gegenwert in bar darstellt, ist nicht sicher zu entziffern, doch scheint das Zahlwort mit -δ̣ύ̣ο geendet zu haben; ich vermute daher νομ(ίσματα) [δεκα]δ̣ύ̣ο, da hier die Menge des Schilfrohres etwa das Dreifache der Lieferung beträgt, die in **2208** vereinbart wurde und deren Gegenwert mit 4 Solidi angegeben war.
28. Vielleicht τοῦτο̣ ⟨τὸ⟩ γρ(αμματεῖον) ὡ̣ς πρό̣κ̣(ειται).

Indices

I. Kaiser

Gordianus

ς (ἔτους) Γορδιανοῦ 2132_{1}

Theodosius II und Valentinianus III

οἱ δεσπόται ἡμῶν Θεοδόσιος καὶ Οὐαλεντινιανὸς οἱ αἰώνιοι Αὔγουστοι 2137_{1}

Valentinianus III

ὁ δεσπότης ἡμῶν Οὐαλεντινιανὸς ὁ αἰώνιος Αὔγουστος 2141_{1}

Leo I

ὁ δεσπότης ἡμῶν Φλ. Λέων ὁ αἰώνιος Αὔγουστος 2148_{1}

Leo II

ὁ τῆς θείας λήξεως Νέος Λέων 2151_{2}

Anastasius

ὁ δεσπότης ἡμῶν Φλ. Ἀναστάσιος ὁ αἰώνιος Αὔγουστος Αὐτοκράτωρ 2173_{17}

Iustinus II

βασιλείας καὶ ὑπατείας τοῦ θειοτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλ. Ἰουστίνου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτορος, ἔτ. ς 2203_{1} ἔτ. ϑ 2204_{1}

Mauricius

βασιλείας τοῦ θειοτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλ. Μαυρικίου Τιβερίου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτορος, ἔτ. ϑ 2205_{1} Jahr unbestimmt 2206_{2}

Phocas

βασιλείας τοῦ θειοτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλ. Φωκᾶ τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου καὶ Αὐτοκράτορος, ἔτ. δ 2207_{2}

Heraclius

βασιλείας τοῦ θειοτάτου ἡμῶν δεσπότου Φλ. Ἡρακλείου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτορος, ἔτ. δ 2208_{3} 2209_{3}

βασιλείας τοῦ θειοτάτου καὶ γαληνοτάτου καὶ θεοστεφοῦς ἡμῶν δεσπότου Φλ. Ἡρακλείου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτορος καὶ μεγίστου εὐεργέτου, ἔτ. ζ 2210_{2}

Unbestimmte Kaiser (4. Jh.)

οἱ πάντα νικῶντες δεσπόται ἡμῶν Αὔγουστοι 2135_{9}

II. Konsuln

ὑπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Θεοδοσίου τὸ ιβ' καὶ Οὐαλεντινιανοῦ τὸ β' τῶν αἰωνίων Αὐγούστων (426) 2137_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλλ. Φλωρεντίου καὶ Διονυσίου τῶν λαμπροτάτων (430) 2138_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλλ. Ἀντιόχου καὶ Βάσσου τῶν λαμπροτάτων (432) 2139_{1}

ὑπατείας Φλ. Οὐαλερίου (432) 2140_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν τοῦ δεσπότου ἡμῶν Οὐαλεντινιανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου τὸ ς' καὶ τοῦ μεγαλοπρ/ καὶ ἐνδοξοτάτου μαγιστρ/ τῶν θείων ὀφφ/ Φλ. Νόμου (446) 2141_{1}

ὑπατείας Φλλ. Κωνσταντίνου καὶ Ῥούφου τῶν μεγαλοπρ/ (457) 2146_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Βιβιανοῦ τοῦ λαμπρ/ καὶ τοῦ ἀποδειχθησομένου (464) 2147_{1}

ὑπατείας τοῦ δεσπότου ἡ[μῶν Φλ. Λέοντος τοῦ αἰωνίου] Αὐγούστου τὸ γ' καὶ [τοῦ δηλωθησομένου? (466) 2148_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλλ. Ζήνωνος καὶ Μαρκιανοῦ τῶν λαμπρο/ (470) 2149_{2}

ὑπατείας Φλ. Μαρκιανοῦ τοῦ λαμπρ/ καὶ τοῦ ἀποδειχθ/ (472) 2150_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν τοῦ τῆς θείας λήξεως Νέου Λέοντος τὸ α (476) 2151_{2}

ὑπατείας Φλ. Βασιλείου τοῦ λαμπροτάτου (481?) 2155_{2}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Τροκόνδη τοῦ λαμπρ/ καὶ τοῦ δηλωθησομένου (483) 2156_{2}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Θεοδωρίχου τοῦ λαμπρ/ (485) 2157_{1}

τοῖς μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Θεοδωρίχου τοῦ λαμπρο/ (485) 2159_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Λογγίνου τοῦ λαμπρ/ (488) 2160_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Εὐσεβίου τοῦ λαμπροτάτου (494) 2164_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν τοῦ δεσπότου ἡμῶν Φλ. Ἀναστασίου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου Αὐτοκράτορος τὸ β' (498) 2173_{17}

ὑπατείας [Φλ.] Πομπηίου τοῦ ἐνδοξ/ (501) 2174_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Δεξικράτους τοῦ ἐνδοξοτάτου (504) 2180_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλλ. [Κέλερος? κ]αὶ Βεναντίου τῶν λαμπροτάτων (508) 2181_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Ὀππορτούνου τοῦ λαμπρ/ (510) 2182_{1}

ὑπατείας Φλλ. Παύλου καὶ Μοσχιανοῦ?] τῶν ἐνδοξοτάτων (512) 2185_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλλ. Κλημεντίνου καὶ Πρόβου (514) 2186_{1}

ὑπατείας Φλ. Ῥουστικίου τοῦ ἐνδοξοτάτου (520) 2187_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Φιλοξένου τοῦ ἐνδοξοτάτου (526) 2188_{2}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Βασιλείου (6. Jh.) 2198_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Βασιλείου τοῦ ἐνδοξοτάτου ἔτους εἰκοστοῦ (561) 2200_{1}

μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ. Βασιλείου τοῦ ἐνδοξοτάτου ἔτους εἰκοστοῦ [τετάρτ]ου (565) 2202_{1}

III. Indiktionen

α 2140_{11} 2151_{8} 2153_{12} $2171_{2.3}$ 2178_{2} 2183_{3}

β 2139_{15} $2163_{7.10}$ 2181_{2} 2197_{12}

γ 2147_{2} 2164_{1} $2170_{1.2}$ 2181_{10} $2208_{6.19}$ 2209_{6}

δ 2142_{5} 2147_{7} 2164_{5} $2182_{1.7}$ $2194_{3.5}$ $2209_{17.21}$

ε 2143_{5} $2148_{8.14}$ 2155_{2} 2167_{3} 2184_{2} $2188_{3.[14]}$ $2203_{[3]}$

ς 2155_{7} 2167_{10} $2168_{11.16}$ 2173_{18} 2185_{1} 2190_{4} $2210_{6.16}$

ζ 2152_{6} 2156_{2} 2172_{1} 2177_{7}

η 2156_{7} $2172_{[5]}$ $2186_{[1?]}$ 2198_{2} 2199_{9} $2204_{4.14}$

ϑ 2149_{3} 2157_{1} 2159_{1} $2186_{[5?]}$ 2198_{14} $2205_{3.14}$

ι 2149_{9} 2157_{6} 2159_{7} 2174_{1} 2195_{4} 2200_{1} 2207_{3}

ια 2137_{9} $2145^{v}_{.2}$ 2146_{2} 2150_{1} 2174_{9} $2196_{2.[3]}{}^{v}$ $2207_{14.[17]}$

ιβ $2146_{9.12}$ 2150_{6} 2160_{2}

ιγ $2144_{3.7}$ $2145^{r}_{.3.5}$ 2160_{10} 2180_{1} 2191_{2} 2192_{2} $2193_{2.4}$ $2201_{[7?]}$

ιδ $2145^{r}_{.1?}$ $2162_{1.8}$ 2187_{1} 2192_{2} 2202_{2}

ιε 2138_{9}? $2139_{2.8}$ 2141_{3} 2151_{2}

Unbestimmt: 2165_{2} $2166_{[2]}$ 2169_{3} 2176_{1} 2179_{1}

IV. Monate und Tage

Ἀθύρ 2138$_{2}$ 2141$_{3}$ 2146$_{2}$ 2150$_{1}$ 2196$_{3}$.^{v} 2209$_{5}$

Ἐπείφ 2136$_{2}$ 2147$_{14}$ 2148$_{14}$ 2149$_{19}$ 2157$_{12}$ 2172$_{16}$ 2181$_{2}$(?).$_{18}$ 2185$_{1}$ 2186[$_{9}$?] 2188$_{3}$ 2197$_{11}$ 2200$_{1}$ 2203$_{2}$ 2204$_{4.13}$ 2205$_{13}$

Θῶθ 2149$_{3}$ 2157$_{1}$ 2160$_{2}$ 2174$_{1}$ 2180$_{1}$ 2182$_{13}$ 2188$_{13}$(?) 2194$_{5}$

Μεσορή 2189$_{6}$ 2207[$_{13}$] 2209$_{16}$

Μεχείρ 2162$_{1}$ 2190$_{4}$ 2198$_{2}$ 2208$_{18}$ 2210$_{15}$

Παῦνι 2139$_{8}$ 2155[$_{13}$?] 2182$_{1}$ 2199$_{9}$ 2210$_{5}$

Παχών 2139$_{2}$ 2201$_{7}$

Τῦβι 2161$_{6}$ 2162$_{8}$ 2176$_{1}$ 2185$_{9}$ 2207[$_{17}$] 2209$_{21}$

Φαρμοῦθι 2173$_{17}$ 2193$_{4}$ 2195$_{4}$.^{v} 2201$_{1}$

Φαῶφι 2147$_{2}$ 2150$_{13}$ 2151$_{2.17}$ 2155$_{1}$ 2159$_{14}$ 2187$_{1}$ 2206$_{5}$.[$_{20}$] 2207$_{3}$ 2208$_{6}$

Χοιάκ 2140$_{11}$ 2159$_{1}$ 2164$_{1}$ 2191$_{2}$ 2192$_{3}$

ἐπαγομένη 2156$_{2}$

V. Personennamen

(V. = Vater, M. = Mutter, S. = Sohn, T. = Tochter, G. = Gatte oder Gattin, w. = weiblich. Namen, die weder in Preisigkes „Namenbuch" noch in Foraboschis „Onomasticon" enthalten sind, sind mit einem * versehen. ^{r} = Recto, ^{v} = Verso.)

Αὐρ. Ἀβραάμιος S. d. Ἀνδρέας u. der Κα.... 2209$_{9.28}$.^{v}

Αὐρ. Ἀβραάμιος S. d. Βίκτωρ u. der Εἰρήνη 2205$_{4}$

Ἀβραάμιος S. d. Γερόντιος 2180$_{30}$

Ἀβραάμιος V. der Κύρα ἡ καὶ Εὐστοργία 2149$_{5}$ 2180[$_{11}$]? 2181$_{4}$ 2186[$_{2}$]

Ἀβράμις (Ἀβραάμιος), στρατιώτης 2144$_{5}$

Ἀγαθ[s. Αὐρ. Δημήτριος ὁ καὶ Ἀ.

*Ἄγνοια M. d. Πέτρος, G. d. Παῦλος 2207$_{9}$ 2208$_{8}$ 2210$_{8}$

Ἀθανάσιος 2173$_{6}$

Ἀθανάσιος V. d. Φοιβάμμων 2150$_{7}$

*Ἀθέριος 2149$_{11}$

*Ἄμινος V. d. Ἀρχοντία 2181$_{9}$

Ἀμμώνιος S. d. Πανίσκος 2145^{r}$_{7}$(?) 2167$_{14}$ 2170$_{16}$

Ἀμμώνιος V. d. Κύριλλος 2170$_{13}$

Ἀμμώνιος s. auch Index VIa μερὶς Ἀμμωνίου

Ἀμμ[2145^{r}$_{7}$

Ἀναστάσιος S. d. Ἰωάννης 2161$_{14}$

Φλ. Ἀναστάσιος s. Index I und II

Ἀνατόλιος, λαμπρότατος 2194$_{1}$

Ἀνατόλιος s. auch Index VIa μερὶς Ἀνατολίου

Ἀνδρέας V. d. Ἀβραάμιος, G. der Κα.... 2209$_{10.28}$.^{v}

Ἀνδρέας V. d. Ἰωάννης 2158$_{8}$

Ἀνδρέας s. auch Index VIa μερὶς Ἀνδρ(έου)

Ἀνδρόνικος V. d. Ἰωάννης 2181$_{21}$

Ἄννα M. d. Βασιλείδης, G. d. Γεννάδιος 2152$_{2}$

Ἀνούβιος V. d. Πέτρος 2188$_{6}$

Ἀνουβίων (?), Notar 2186$_{18}$

Αὐρ. Ἀνούθιος S. d. Ἰωάννης u. d. Μαρία 2174$_{4}$

Αὐρ. Ἀνούθιος S. d. Ταυρῖνος u.d. [ ]δεια 2204$_{7.27}$.^{v}

Ἀνουπι( ) 2170$_{7}$

Αὐρ. Ἀντίνοος S. d. Πέτρος, ἀρτοκόπος 2157$_{3.19}$.^{v}

Ἀντίνοος, Notar 2152$_{20}$

Φλ. Ἀντίοχος s. Index II

Αὐρ. Ἀντώνιος S. d. Ταυρῖνος 2181$_{22}$

*Ἀπαλίξ(?), V. d. Βίκτωρ 2164$_{3}$

Ἀπία M. d. Φοιβάμμων, G. d. Πεκῦσις 2162$_{4}$

*Αὐρ. Ἀπλοῦς S. d. Σερῆνος 2181[$_{5}$].$_{19}$

Ἀπολλῶς, ἀμπελουργός 2177$_{5}$

Ἀπολλῶς, παραλήμπτης 2195$_{2}$

Αὐρ. Ἀπολλῶς S. d. Ἰωάννης 2153$_{21.24}$

Αὐρ. Ἀπολλῶς S. d. Ταυρῖνος u.d. Μαρ[ία? 2198$_{3.27}$

Ἀπολλῶς V. d. Κολλοῦθος(?) 2208$_{35}$

Ἀπολλ[, διάκονος 2204$_{5}$

Ἀρτεμιδώρα 2132$_{5}$

Ἀρτεμιδώρα, λαμπροτάτη 2195$_{1}$

Ἀρτεμίδωρος V. d. Νεώτερος 2170$_{8}$

Ἀρχοντία T. d. Ἄμινος 2181$_{9.11}$

*Ἀσήμιος V. d. Ταυρῖνος 2151$_{20}$

Ἀσκληπιάδης V. d. Ἰωάννης 2144$_{4}$

Αὐρ. Ἀφοῦς S. d. Φοιβάμμων 2186$_{15}$

Αὐρ. Ἀφοῦς S. d. Ὧρος 2155$_{15}$

Ἀφοῦς, Notar 2158$_{12}$

Αὐρ. Ἀχιλλεὺς S. d. Τελεύτης 2135$_{4}$

Ἀχιλλ[s. auch Index VIa μερὶς Ἀχιλλ[

Αὐρ. Βάνος S. d. Ἰωάννης u.d. Θεοδώρα 2159$_{3.16}$.^{v}

Βασιλείδης 2173$_{6}$

Αὐρ. Βασιλείδης S. d. Γεννάδιος u.d. Ἄννα 2152[$_{2}$].$_{14}$

Βασιλείδης S. d. Συμφ[(?) 2163$_{17}$

Αὐρ. Βασίλειος S. d. Κολλοῦθος 2209$_{31}$

Φλ. Βασίλειος s. Index II

Φλ. Βάσσος s. Index II

Φλ. Βενάντιος s. Index II

Βήκιος V. d. Πιάριος 2159$_{10}$

Βήκιος V. d. Ὧρος, G. d. Χία 2156$_{5}$.^{v}

Βῆκις V. d. Βίκτωρ, G. d. Πία 2147$_{4.17}$

Βίκτωρ 2173$_{6}$

Βίκτωρ(?) 2209$_{35}$

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Ἀπαλίξ(?) 2164$_{3}$

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Βῆκις u.d. Πία 2147$_{4.17}$.^{v}

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Ἰωάννης u.d. Νίκη(?) 2198[$_{4}$].$_{27}$.^{v}

Βίκτωρ S. d. Ἰωάννης u.d. Ταμοῦνις 2146$_{6}$

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Κολλοῦθος 2159$_{19}$

Φλ. Βίκτωρ S. d. Κολλοῦθος 2204$_{30}$

Φλ. Βίκτωρ S. d. Κῦρος 2208$_{10}$ 2209$_{7}$ 2210$_{10}$

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Πινουτίων u.d. [. . .]σία 2155$_{5.14}$

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Φοιβάμμων u.d. Θαῆσις 2160$_{5}$.^{v}

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Φοιβάμμων 2172$_{23}$

Αὐρ. Βίκτωρ S. d. Ὧρος 2176$_{10}$

Βίκτωρ V. d. Ἀβραάμιος, G. d. Εἰρήνη 2205$_{4}$

Βίκτωρ V. d. Ἰακύβις 2168$_{25}$

Βίκτωρ V. d. Ἰωσῆφις 2172$_{24}$

Βίκτωρ V. d. Κ. , . . 2180[$_{8}$].$_{25}$

Βίκτωρ V. d. Π[. . . .]. 2209$_{30}$

Βίκτωρ V. d. Φοιβάμμων 2189$_{1.6}$

Βίκτωρ V. d. Φοιβάμμων 2204$_{28}$

Βίκτωρ, Notar 2139$_{19}$

Βοηθός(?), ὑποδέκτης 2167$_{17}$

*Βρέκων 2149$_{11}$

Αὐρ. Γεννάδιος S. d. Διονύσιος 2140$_{19}$

Γεννάδιος V. d. Βασιλείδης, G. d. Ἄννα 2152[$_{2}$].$_{15}$

Γερμανός s. Index VIa μερὶς Γερμανοῦ

Γερόντιος V. d. Ἀβραάμιος 2180$_{30}$

Γεώργιος 2192$_{1}$

Γεώργιος s. auch Index VIa μερὶς Γεωργίου

Γορδιανός s. Index I

Φλ. Δεξικράτης s. Index II

*Δευρότ w. 2201$_{2}$

Αὐρ. Δημήτριος ὁ καὶ Ἀγαθ[ὸς Δαίμων(?), γυμνασίαρχος und βουλευτής 2133$_{3}$

Δίδυμος 2155$_{17}$

Αὐρ. Διονύσιος S. d. Σαραπίων 2158$_{10}$

Διονύσιος V. d. Γεννάδιος 2140$_{19}$

Διονύσιος V. d. Παμῆς 2176$_{6}$

Φλ. Διονύσιος s. Index II

Διοσκορίδης s. Index VIa μερὶς Διοσκορίδου

Αὐρ. Διόσκορος S. d. Ἰακύβιος u.d. Θαῆσις 2174$_{3}$

[Αὐρ. Δι]οσκουρίδης S. d. Περήτης 2186$_{16}$

[Διοσκο]υρίδης(?) 2204$_{6}$

Αὐρ. Δύσκολος S. d. . . . .υρίων u.d. Ἑλένη 2138$_{5}$

Δωρόθεος, λαμπρότατος κόμης, πάγαρχος 2196$_{1.3}$.^{v}

Φλ. Δωρόθεος S. d. Ἑρ[2168$_{23}$

Δω[S. d.]άριος 2157$_{21}$

Εἰρήνη M. d. Ἀβραάμιος, G. d. Βίκτωρ 2205$_{4}$

Εἰ. .νις (Εἰ[ρή]νι⟨ο⟩ς?) 2140$_{2.17}$

Ἑλένη M. d. Δύσκολος, G. d. . . . .υρίων 2138$_{5}$

Ἐπιφάνειος(?) 2201$_{4}$

Ἑρμαίων, μαγιστριανός 2170$_{9}$

Ἑρμῖνος 2181$_{23}$

Αὐρ. Ἑρμῖνος S. d. Φοιβάμμων 2185[$_{2}$].$_{17}$

Ἑρμογένης V. d. Σαραπόδωρος u.d. Εὐχαριστία 2156$_{4}$ 2157$_{2}$ 2159$_{2}$ 2165$_{8}$ 2166$_{9}$ 2169$_{9.11}$

Ἑρμόδωρος V. d. Φοιβάμμων 2147$_{18}$

Φλ. Ἑρ[S. d.]φιλος 2152$_{17}$

Ἑρ[V. d. Φλ. Δωρόθεος 2168$_{23}$

Φλ. Εὐδαίμων S. d. Φοιβάμμων 2139$_{5.17}$.^{v}

Εὐδοξία T. d. Φοιβάμμων 2164$_{7}$(?) 2171$_{3}$

Εὖς M. d. Φοιβάμμων 2199$_{3}$

Φλ. Εὐσέβιος s. Index II

Εὐστοργία s. Αὐρηλία Κύρα ἡ καὶ Ε.

Εὐφημία: ἡ ἁγία ἅμα Εὐφημία 2149$_{12}$

Εὐχάριος(?), πρεσβύτερος 2152$_{18}$

Αὐρηλία Εὐχαριστία T. d. Ἑρμογένης 2156$_{3}$ 2157[$_{2}$] (2158) 2159$_{2}$ 2165$_{8}$ 2166[$_{8}$] 2169$_{9.10}$ 2173$_{1.2}$

Εὐχαριστία M. d. [ ]ία, G. d. Ψᾶς 2203$_{6}$

Αὐρ. Ζαχαρίας S. d. Μηνᾶς 2204$_{31}$

Φλ. Ζήνων s. Index I und II

[Ἡ]δεῖα(?) M. d. Ἀνούθιος, G. d. Ταυρῖνος 2204$_{8}$

Αὐρ. Ἡλίας 2172$_{2}$.[$_{22}$]

Ἡρακλάμμων 2143$_{4}$.^{v}

Αὐρ. Ἡρακλείδης S. d. Πιβῆκις 2141$_{7}$.^{v}

Αὐρ. Ἡρακλείδης S. d. Πινουτίων u. d. [. . . .]σία 2155$_{4.14}$

Αὐρ. Ἡρακλείδης S. d. Ταυρῖνος 2152$_{2.15}$

Φλ. Ἡράκλειος s. Index I

Θαῆσις M. d. Βίκτωρ, G. d. Φοιβάμμων 2160$_{6}$

Θαῆσις M. d. Διόσκορος, G. d. Ἰακύβιος 2174$_{4}$

Θαῆσις M. d. Ψᾶς, G. d. Μηνᾶς 2200$_{3}$
Θέκλα M. d. Ταυρῖνος, G. d. [.].αλως 2207$_{4}$
Θέκλα G. d. . . .άπιος 2180$_{2}$
Θεοδοσει[2167$_{15}$
Θεοδοσία T. d. Φοιβάμμων 2164$_{7}$ 2171$_{3}$(?)
Θεοδόσιος s. Index I und II
Αὐρ. Θεόδοτος S. d. Παπνούθιος 2182$_{16}$
Θεοδώρα T. d. Φοιβάμμων 2164$_{7}$
Θεοδώρα M. d. Βάνος, G. d. Ἰωάννης 2159$_{3}$
Φλ. Θεοδώριχος s. Index II
Θεόδωρος 2173$_{1}$
Αὐρ. Θεόδωρος S. d. Ἰωάννης u.d. Σοφία 2151$_{4.19}$
Θεονίλλα M. d. Ἑρμογένης 2173$_{8}$
Αὐρ. Θεοφάνης S. d. Φοιβάμμων 2149$_{25}$
Αὐρ. Θεοφ[S. d.]νος 2151$_{23}$

Ἰακύβιος V. d. Διόσκορος, G. d. Θαῆσις 2174$_{4}$
Αὐρ. Ἰακύβις S. d. Βίκτωρ 2168$_{25}$
Ἱερω[2166$_{3}$ 2169$_{3}$
Ἰουλιανός, κόμης 2193$_{5}$
Ἰουστινιανός s. Index VIII Νουμίδαι Ἰουστινιανοί
Φλ. Ἰουστῖνος s. Index I
Ἰσάκ 2161$_{2.13}$
Ἰσάκ, διάκονος und διοικητής 2190$_{4}$ 2191$_{3}$ 2192$_{3}$
Ἰσάκιος V. d. Φοιβάμμων 2175$_{12}$
Ἰσίδωρος V. d. Κῦρος 2148$_{3}$
Ἰωάννης 2159$_{10}$ 2198$_{7}$ 2199$_{1}$
[Φλ.?] Ἰωάννης 2206$_{8}$
Ἰωάννης, βοηθός 2196$_{1}$
Ἰωάννης, διάκονος 2181$_{20}$
Ἰωάννης, κωμ^{δ}/(?) 2193$_{1}$
Ἰωάννης, Notar 2176$_{12}$ 2181$_{25}$ 2209$_{37}$
Ἰωάν[νης 2170$_{2}$
Ἰωάννης S. d. Ἀνδρέας 2158$_{8}$
Αὐρ. Ἰωάννης S. d. Ἀνδρόνικος 2181$_{21}$
Ἰωάννης S. d. Ἀσκληπιάδης 2144$_{4}$
Ἰωάννης S. d. Ἰώνιος, γεωργός 2163$_{3.14.}^{v}$
Αὐρ. Ἰωάννης S. d. Παλλάδιος 2159$_{18}$
Φλ. Ἰωάννης S. d. Ταυρῖνος I, V. d. Ταυρῖνος II u.d. Σαραπίων(?) 2146$_{3}$ 2147$_{3}$ 2150$_{2}$ 2151[$_{3}$?] (2152) 2155$_{3}$ 2160$_{3}$ 2161$_{1}$ 2162$_{2}$ 2163$_{2}$ 2164$_{2}$ 2168$_{5}$ 2170$_{2}$(?) 2172[$_{2}$] 2174$_{3}$ 2182$_{3}$
Αὐρ. Ἰωάννης S. d. Φοιβάμμων 2168$_{2.[20]}$ 2182$_{19}$ 2187$_{2}$
Ἰωάννης V. d. Ἀναστάσιος 2161$_{14}$
Ἰωάννης V. d. Ἀνούθιος, G. d. Μαρία 2174$_{4}$
Ἰωάννης V. d. Ἀπολλῶς 2153$_{22}$
Ἰωάννης V. d. Βάνος, G. d. Θεοδώρα 2159$_{3.16.}^{v}$
Ἰωάννης V. d. Βίκτωρ, G. d. Νίκη(?) 2198$_{4.[27].}^{v}$
Ἰωάννης V. d. Βίκτωρ, G. d. Ταμοῦνις 2146$_{6}$
Ἰωάννης V. d. Θεόδωρος u.d. Σόις, G. d. Σοφία 2150$_{4.19}$
Ἰωάννης V. d. Κολλοῦθος 2198$_{29}$
Ἰωάννης V. d. Πκῦλις 2203$_{5}$
Ἰωάννης V. d. Φοιβάμμων 2180$_{8.25}$
Ἰωάννης V. d. Φλ. Φοιβάμμων 2205$_{6}$
Ἰώνιος V. d. Ἰωάννης 2163^{v}
Φλ. Ἰων.[S. d. Πέτρος 2158$_{7}$
Ἰωσήφιος (Ἰωσῆφις) Notar 2166$_{16}$ 2169$_{14}$
Αὐρ. Ἰωσῆφις 2208$_{38}$
Αὐρ. Ἰωσῆφις S. d. Βίκτωρ 2172$_{24}$

Καλλ.[2167$_{7}$
Αὐρ. Κα. . . . . 2208$_{33}$
Κα. . . . M. d. Ἀβραάμιος, G. d. Ἀνδρέας 2209$_{10}$
Φλ. Κλημεντῖνος s. Index II
Κλώδιος Κουλκιανὸς ὁ διασημότατος ἡγεμών 2134$_{6}$
Αὐρ. Κλώμιος S. d. Πέτρος u. d. Μαρία 2188$_{4.}^{v}$
Κολλοῦθος 2206$_{32}$
Κολλοῦθος, διαστολεύς 2143$_{10}$
Κολλοῦθος(?), λαχανᾶς 2194$_{2}$
Κολλοῦθος(?) S. d. Ἀπολλῶς 2208$_{35}$
Αὐρ. Κολλοῦθος S. d. Ἰωάννης 2198$_{29}$
Κολλοῦθος V. d. Βασίλειος 2209$_{32}$
Κολλοῦθος V. d. Βίκτωρ 2159$_{19}$
Κολλοῦθος V. d. Φλ. Βίκτωρ 2204$_{30}$
Κολλοῦθος V. d. Φοιβάμμων 2176$_{8}$
Αὐρ. Κολλ[2158$_{9}$
Κόλων 2133$_{1}$
Κοπρῆς 2135$_{14}$
Κορελλιανός S. d. Νικο[. . . .]τος 2132$_{4.[8?]}$
*Κορμιανός 2161$_{12}$
Κοσμᾶς, διάδοχος 2193$_{4}$
Κουλκιανός s. Κλώδιος Κ.
Αὐρηλία Κύρα ἡ καὶ Εὐστοργία T. d. Ἀβραάμιος 2149$_{4}$ 2180$_{9}$(?) 2181$_{3}$ 2186$_{2}$
Κύρα M. d. Βίκτωρ, G. d. Ἀπαλίξ(?) 2164$_{3}$
Αὐρ. Κυριακός(?) S. d. Φοιβάμμων 2180$_{25}$
Κύριλλος S. d. Ἀμμώνιος 2170$_{13}$
Κῦρος 2210$_{32}$
Κῦρος, ἐντολεύς 2173$_{1}$
Αὐρ. Κῦρος S. d. Ἰσίδωρος 2148$_{3}$
Κῦρος V. d. Φλ. Βίκτωρ 2208$_{12}$ 2209$_{8}$ 2210$_{11}$
Κῦρος V. d. Ταυρῖνος 2175$_{10}$
Φλ. Κωνσταντῖνος s. Index II
Αὐρ. Κ. . . . S. d. Βίκτωρ 2180[$_{8}$]$_{.25}$
Αὐρ. Κ. . . . S. d. Φοιβάμμων 2200$_{2}$

Λεόντιος 2173$_{6}$
Λεοῦς S. d. Λ. . . . 2153[$_{6}$]$_{.20.}^{v}$
Φλ. Λέων s. Index I und II
Φλ. Λογγῖνος s. Index II
Λόγγος, διάδοχος ὑποδέκτου 2142$_{10}$
Λουσία M. d. Παμούνιος, G. d. Πέτρος 2187$_{4}$
*Λώμης 2163$_{19}$
Λ. . . . V. d. Φοιβάμμων u.d. Λεοῦς 2153$_{20}$

Μακάριος S. d. Τεύκης 2149$_{13}$
Αὐρηλία Μαρία T. d. Μηνᾶς 2202$_{3}$
Μαρία M. d. Ἀνούθιος, G. d. Ἰωάννης 2174$_{4}$
Μαρία(?) M. d. Ἀπολλῶς, G. d. Ταυρῖνος 2198$_{3}$
Μαρία M. d. Θεοδοσία(?) u. Εὐδοξία, G. d. Φοιβάμμων 2171$_{3}$
Μαρία M. d. Κλώμιος, G. d. Πέτρος 2188$_{4}$
Μαρία M. d. Πεεῦς, G. d. Ὧρος 2150$_{3}$
Μαρία M. d. Ψᾶς, G. d. Παπνούθιος 2202$_{5}$
Φλ. Μαρκιανός s. Index II
Μαρτυρία M. d. Παχῦμις, G. d. Ὀννώφριος 2137$_{5}$
Φλ. Μαυρίκιος Τιβέριος s. Index I
Μελᾶς 2149$_{13}$
Μηνᾶς 2173$_{6.7}$
Μηνᾶς, διαστολεύς 2171$_{4}$
Μηνᾶς V. d. Ζαχαρίας 2204$_{32}$
Μηνᾶς V. d. Μαρία 2202$_{4}$
Μηνᾶς V. d. Ψᾶς, G. d. Θαῆσις 2200$_{3.}^{v}$
Φλ. Μοσχιανός s. Index II

Νέος Λέων s. Index I und II
Νεώτερος S. d. Ἀρτεμίδωρος 2170$_{8}$
Αὐρ. Νεώτερος S. d. Φοιβάμμων 2185$_{22}$
Νίκη(?) M. d. Βίκτωρ, G. d. Ἰωάννης 2198$_{4}$
Νικο[. . . .]τος V. d. Κορελλιανός 2132$_{4}$
Φλ. Νόμος s. Index II
Νόννα M. d. Σαραπίων, G. d. Πεκῦσις 2149$_{6}$

Ὀλυμπιόδωρος s. Σαλλούστιος Ὀ.
Ὀννώφριος V. d. Παχῦμις, G. d. Μαρτυρία 2137$_{5}$
Φλ. Ὀππορτοῦνος s. Index II
Φλ. Οὐαλεντινιανός s. Index I und II
Φλ. Οὐαλέριος s. Index II

Παάμ, γεωργός 2191$_{1.}^{v}$
Παλλάδιος V. d. Ἰωάννης 2159$_{18}$
Πάλλας s. Index VIb τόπος Πάλλαντος
Αὐρ. Παμῆς S. d. Διονύσιος 2176$_{6}$
Αὐρ. Παμούνιος S. d. Πέτρος 2187$_{3.}^{v}$
Πανίσκος V. d. Ἀμμώνιος 2167$_{14}$ 2170$_{16}$
Παπνούθιος V. d. Θεόδοτος 2182$_{16}$
Παπνούθιος V. d. Ψᾶς, G. d. Μαρία 2202$_{5.22.}^{v}$
Φλ. Παῦλος s. Index II
Παῦλος S. d. Φοιβάμμων 2189$_{2}$
Παῦλος V. d. Πέτρος, G. d. Ἅγνοια 2207$_{8}$ 2208$_{7.[32]}$ 2210$_{7.}^{v}$
Αὐρ. Παχῦμις S. d. Ὀννώφριος u.d. Μαρτυρία 2137$_{5}$
Αὐρ. Πεβῆς S. d. Σόις 2186$_{3.[13]}$
Αὐρ. Πεεῦς S. d. Ὧρος u.d. Μαρία 2150$_{3}$
Πεκῦσις V. d. Σαραπίων, G. d. Νόννα 2149$_{6.24}$
Πεκῦσις V. d. Φοιβάμμων, G. d. Ἀπία 2162$_{4}$
*Περήτης V. d. Διοσκουρίδης 2186$_{16}$
Αὐρ. Πέτρος 2206$_{33}$
Αὐρ. Πέτρος S. d. Ἀνούβιος 2188$_{5}$
Αὐρ. Πέτρος S. d. Παῦλος u.d. Ἅγνοια 2207$_{8}$ 2208$_{7.31.}^{v}$ 2210$_{7.27.}^{v}$
Πέτρος V. d. Ἀντίνοος u.d. Ἰων.[2157$_{3.19.[}^{v}$$_{]}$ 2158$_{7}$
Πέτρος V. d. Κλώμιος, G. d. Μαρία 2188$_{4.}^{v}$
Πέτρος V. d. Παμούνιος 2187$_{3}$
Πέτρος V. d. Χριστόφορος(?) 2206$_{6}$
Αὐρ. Πεῦς S. d. Στέφανος 2148$_{5}$
*Πία M. d. Βίκτωρ, G. d. Βῆκις 2147$_{4}$
Πιάριος S. d. Βήκιος 2159$_{10}$
Πιβῆκις V. d. Ἡρακλείδης 2141$_{7.}^{v}$
Πινουτίων 2182$_{18}$ 2183$_{2}$
Αὐρ. Πινουτίων S. d. Εἰ[ρή]νιος(?) 2140$_{2.17}$
Πινουτίων V. d. Βίκτωρ u. Ἡρακλείδης, G. d. [. . .]σία 2155$_{4.14}$
Πινουτίων V. d. Φοιβάμμων, G. d. . . . .οθέα 2182$_{4.15.}^{v}$
Αὐρ. Πκῦλις S. d. Ἰωάννης 2203$_{5}$
Αὐρ. Πκῦλις S. d. Φοιβάμμων 2186$_{14}$
*Πλουσάμμων V. d. Ταυρῖνος I 2137$_{3}$ 2138$_{3}$ 2139$_{3}$ 2140$_{5}$ 2141$_{4}$ 2142$_{1}$ 2143$_{3}$ 2165$_{15}$ 2166$_{14}$ 2170$_{2}$
Αὐρ. Πολλ.[2152$_{16}$
Φλ. Πομπήιος s. Index II
Φλ. Πρόβος s. Index II
Φλ. Πυθιόδωρος, γραμματικός 2152$_{19}$
Αὐρ. Π. . . . . S. d. Βίκτωρ 2209$_{30}$

Φλ. Ῥουστίκιος s. Index II
Φλ. Ῥοῦφος s. Index II

Σαλλούστιος Ὀλυμπιόδωρος, προπολιτευόμενος 2135$_{1}$
Σαραπίων, Notar 2155$_{19}$ 2157$_{22}$ 2165$_{16}$
Σαραπίων(?) S. d. Ἰωάννης, Bruder d. Ταυρῖνος II 2174$_{11}$
Αὐρ. Σαραπίων S. d. Πεκῦσις u.d. Νόννα 2149$_{6.24.}^{v}$
Σαραπίων V. d. Διονύσιος 2158$_{10}$

Σαραπίων V. d. *Φῖβις* 2170$_{10}$
Σαραπόδωρος S. d. *Ἑρμογένης*, Bruder d. *Εὐχαριστία*, *μαγιστριανός* 2145$^{r}_{4}$ 2156$_{3}$ 2157$_{17}$ 2158$_{5}$ 2165$_{8}$ 2166$_{8.10}$ 2167$_{[3?].11}$ 2169$_{10}$ 2173$_{12}$ 2185$_{3}$
Σέργιος, *πρ[* 2161$_{11}$
Αὐρ. Σερῆνος S. d. *Σόις* 2175$_{9}$
Σερῆνος V. d. *Ἀπλοῦς* 2181$_{5.19}$
Σερ[..]ος V. d. *Φοιβάμμων* 2157$_{20}$
Αὐρ. Σόις S. d. *Ἰωάννης* u. d. *Σοφία* 2150$_{5.20}$
Σόις V. d. *Πεβῆς* 2186$_{3.[13]}$
Σόις V. d. *Σερῆνος* 2175$_{10}$
Σοφία M. d. *Θεόδωρος* u. *Σόις*, G. d. *Ἰωάννης* 2150$_{4}$
Στέφανος V. d. *Πεῦς* 2148$_{5}$
Στέφανος V. d. *Φοιβάμμων* 2175$_{11}$
Συμφ[V. d. *Βασιλείδης* 2163$_{17}$
Αὐρ. Σ[2134$_{2}$

Ταμοῦνις M. d. *Βίκτωρ*, G. d. *Ἰωάννης* 2146$_{6}$
Ταυρῖνος 2176$_{9}$ 2183$_{2}$
Ταυρῖνος, *γεωργός* 2183$_{2}$ 2184$_{1}$
Αὐρ. Ταυρῖνος S. d. *Ἀσήμιος* 2151$_{20}$
Φλ. Ταυρῖνος S. d. *Ἰωάννης* (*Ταυρῖνος* II) 2162$_{2}$ 2164$_{2}$ 2168$_{4}$ 2172$_{[2]}$ 2174$_{2}$ 2182$_{2}$ 2183$_{1.4}$ 2184$_{3}$
Αὐρ. Ταυρῖνος S. d. *Κῦρος* 2175$_{10}$
Φλ. Ταυρῖνος S. d. *Πλουσάμμων*, V. d. *Ἰωαννης* u. *Φοιβάμμων* (*Ταυρῖνος* I) 2137$_{3}$ 2138$_{3}$ 2139$_{3}$ 2140$_{4}$ 2141$_{4}$ 2142$_{2}$ 2143$_{3}$ 2145$^{r}_{.4}$ 2146$_{4}$ 2147$_{3}$ 2150$_{2}$ 2151$_{3}$(?) 2152$_{1}$ 2155$_{4}$ 2160$_{3}$ 2161$_{1}$ 2165$_{15}$ 2166$_{14}$ 2167$_{4.11}$ 2170$_{2}$
Αὐρ. Ταυρῖνος S. d. *[.].αλως* u. d. *Θέκλα*, *ἀμπελουργός* 2207$_{4}$
Ταυρῖνος V. d. *Ἀνούθιος*, G. d. *[ ]δεια* 2204$_{7.27.}^{v}$
Ταυρῖνος V. d. *Ἀντώνιος* 2181$_{22}$
Ταυρῖνος V. d. *Ἀπολλῶς*, G. d. *Μαρία*(?) 2198$_{3.27}$
Ταυρῖνος V. d. *Ἡρακλείδης* 2152$_{2.15.}^{v}$
Ταυρῖνος s. auch Index VIa *μερὶς Ταυρίνου*
Τελεύτης V. d. *Ἀχιλλεύς* 2135$_{4}$
Τεύκης V. d. *Μακάριος* 2149$_{14}$
Φλ. Τροκόνδης s. Index II

Φίβιος, *ἀμπελουργός* 2178$_{3}$
Φῖβις S. d. *Σαραπίων* 2170$_{10}$
Φιβι[2151$_{21}$
Φλ. Φιλόξενος s. Index II
Φι..... V. d. *[.].ρινας* 2202$_{26}$
Φλ. Φλωρέντιος s. Index II
Φοιβάμμων 2173$_{7}$ 2185$_{21}$ 2192$_{1}$ 2207$_{10}$ 2210$_{29}$
Φοιβάμμων, Notar 2140$_{21}$ 2147$_{20}$ 2149$_{27}$ 2159$_{21}$ 2175$_{13}$
Φοιβάμμων, *ὑποδέκτης* 2142$_{8}$
Φοιβάμμων S. d. *Ἀθανάσιος*, *βουλευτής* 2150$_{7}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Βίκτωρ* 2189$_{1.6}$ 2204$_{28}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Ἑρμόδωρος* 2147$_{18}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Ἰσάκιος* 2175$_{12}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Ἰωάννης* 2180$_{8.25}$
Φλ. Φοιβάμμων S. d. *Ἰωάννης* 2205$_{6}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Κολλοῦθος* 2176$_{8}$
Φοιβάμμων(?) S. d. *Λ....* 2153$_{5.20.}^{v}$
Φοιβάμμων S. d. *Πεκῦσις* u. d. *Ἀπία* 2162$_{4}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Πινουτίων* u. d. *....οθέα* 2182$_{4.15.}^{v}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *Σερ[..]ος* 2157$_{20}$
Φοιβάμμων S. d. *Στέφανος* 2175$_{11}$
Φοιβάμμων S. d. *Ταυρῖνος* I, V. d. *Εὐδοξία*(?), *Θεοδοσία* u. *Θεοδώρα* 2164$_{7}$ 2171$_{3}$(?)
Φοιβάμμων S. d. *Χλουτίων* (*Χλωτίων*) 2165$_{13}$ 2166$_{13}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. *....γένης* 2159$_{16}$
Αὐρ. Φοιβάμμων S. d. .... u. d. *Εὖς* 2199$_{2.}^{v}$
Φοιβάμμων V. d. *Ἀφοῦς* 2186$_{15}$
Φοιβάμμων V. d. *Βίκτωρ* 2172$_{23}$
Φοιβάμμων V. d. *Βίκτωρ*, G. d. *Θαῆσις* 2160$_{6.}^{v}$
Φοιβάμμων V. d. *Ἑρμῖνος* 2185$_{[2].17}$
Φοιβάμμων V. d. *Φλ. Εὐδαίμων* 2139$_{5.17.}^{v}$
Φοιβάμμων V. d. *Εὐδοξία* u. *Θεοδοσία*(?), G. d. *Μαρία* 2171$_{3}$
Φοιβάμμων V. d. *[....]ξία*, *Θεοδοσία* u. *Θεοδώρα* 2164$_{7}$
Φοιβάμμων V. d. *Θεοφάνης* 2149$_{25}$
Φοιβάμμων V. d. *Ἰωάννης* 2168$_{2.9.20}$ 2182$_{19}$ 2187$_{2}$
Φοιβάμμων V. d. *Κυριακός*(?) 2180$_{25}$
Φοιβάμμων V. d. *Κ....* 2200$_{2}$
Φοιβάμμων V. d. *Νεώτερος* 2185$_{22}$
Φοιβάμμων V. d. *Παῦλος* 2189$_{2}$
Φοιβάμμων V. d. *Πκῦλις* 2186$_{14}$.
Φοιβάμμων s. auch Index VII *ὁ ἅγιος Φ.*
Φλ. Φωκᾶς s. Index I

Χία M. d. *Ὧρος*, G. d. *Βήκιος* 2156$_{5}$
**Χλουτίων* (*Χλωτίων*) V. d. *Φοιβάμμων* 2165$_{13}$ 2166$_{13}$
Αὐρ. Χριστόφορος(?) S. d. *Πέτρος* 2206$_{6.30}$

Αὐρ. Ψᾶς S. d. *Μηνᾶς* u. d. *Θαῆσις* 2200$_{3.6.}^{v}$
Αὐρ. Ψᾶς S. d. *Παπνούθιος* u. d. *Μαρία* 2202$_{5.[22].}^{v}$
Ψᾶς V. d. *[ ]ία*, G. d. *Εὐχαριστία* 2203$_{6}$

Αὐρ. Ὧρος S. d. *Βήκιος* u. d. *Χία* 2156$_{5.}^{v}$
Ὧρος V. d. *Ἀφοῦς* 2155$_{15}$
Ὧρος V. d. *Βίκτωρ* 2176$_{10}$
Ὧρος V. d. *Πεεῦς*, G. d. *Μαρία* 2150$_{3}$
Ὡρουώγχιος 2198$_{31}$

[.].αλως V. d. *Ταυρῖνος*, G. d. *Θέκλα* 2207$_{4}$
]άπιος G. d. *Θέκλα* 2180$_{2.24}$
]άριος V. d. *Δω[* 2157$_{21}$
....γένης V. d. *Φοιβάμμων* 2159$_{17}$
]δωρος 2155$_{16}$
[....]ξία T. d. *Φοιβάμμων* 2164$_{7}$
....οθέα M. d. *Φοιβάμμων*, G. d. *Πινουτίων* 2182$_{4}$
Αὐρ. [.].ρινας S. d. *Φι....* 2202$_{26}$
[....]σία M. d. *Βίκτωρ* u. *Ἡρακλείδης*, G. d. *Πινουτίων* 2155$_{5}$
].στίων 2151$_{24}$
]στορα 2135$_{5}$
....υρίων V. d. *Δύσκολος*, G. d. *Ἑλένη* 2138$_{5}$
]φιλος V. d. *Ἑρ[* 2152$_{17}$

VI. Geographische Namen

a) Gaue, Toparchien, Bezirke, Städte

Ἀντινοέων [πόλις(?) 2142$_{4}$
Βαβυλών 2134$_{8}$
Ἑρμουπόλις 2133$_{2}$ 2135$_{2}$ 2138$_{4}$ 2139$_{4.10.}^{v}$ 2141$_{5}$ 2146$_{5}$ 2147$_{[19]}$ 2148$_{[3]}$ 2149$_{26}$ 2151$_{20.22.23.24}$ 2152$_{16}$ 2153$_{17}$ 2155$_{15.16.17.18}$ 2157$_{20.21.}^{v}$ 2158$_{7.8.9.10}$ 2159$_{18.19}$ 2163$_{19}$ 2168$_{24.25}$ 2172$_{17.[24.25]}$ 2173$_{1}$ 2175$_{10.11.12}$ 2176$_{8.9.10}$ 2180$_{27.[31]}$ 2181$_{21.22.[24]}$ 2182$_{16.18.19}$ 2185$_{20.21.22}$ 2186$_{[14].15.16}$ 2189$_{1.2}$ 2190$_{2}$ 2193$_{1}$ 2194$_{2}$ 2200$_{2}$ 2202^{v} 2204$_{19.[29].32}$ 2206$_{12.34}$ 2208$_{36.38}$ 2209$_{30.32}$ 2210$_{30.32}$
Ἑρμουπολίτης (*νομός*) 2137$_{6}$ 2140$_{4}$ 2141$_{8}$ 2146$_{7}$ 2147$_{5.}^{v}$ 2148$_{6}$ 2152$_{3.}^{v}$ 2155$_{6}$ 2156$_{6}$ 2159$_{4}$ 2160$_{7}$ 2162$_{5}$ 2168$_{4}$ 2174$_{5}$ 2175^{v}(?) 2181$_{6}$ 2185$_{[3]}$ 2186$_{[3]}$ 2187$_{4}$ 2188$_{5}$ 2198$_{5}$ 2199$_{4}$ 2200$_{4}$ 2205$_{6}$ 2207$_{5}$ 2208$_{9}$ 2209$_{12.}^{v}$ 2210$_{9.}^{[v]}$
Ἑρμουπολιτῶν (*πόλις*) 2149$_{5}$ 2150$_{[4]}$ 2152$_{1}$ 2153$_{4}$(?) 2155$_{4}$ 2156$_{4}$ 2157$_{2}$ 2158^{v} 2159$_{3}$ 2160$_{4}$ 2164$_{3}$ 2168$_{5}$ 2172$_{2}$ 2173$_{5}$ 2174$_{3}$ 2180$_{[3]}$ 2181$_{4.9}$ 2182$_{3}$ 2185$_{[4]}$ 2186$_{3}$ 2187$_{3}$ 2197$_{4}$ 2198$_{7}$ 2199$_{1}$ 2200$_{5}$ 2201$_{2}$ 2202$_{4.12}$ 2203$_{[7]}$ 2204$_{6}$ 2205$_{7}$ 2206$_{7}$ 2207$_{10}$ 2208$_{12}$ 2209$_{9}$ 2210$_{11}$
Θηβαϊκὸν λίμιτον 2162$_{3}$
Θηβαΐς 2146$_{3}$ 2147$_{[4]}$ 2150$_{[3]}$ 2151$_{3}$ 2155$_{3}$ 2164$_{2}$
Λευκοπυργίτης [κάτω] 2136$_{1}$
Λυκωνπόλις 2137$_{4}$
Μεμφιτῶν π[όλις 2134$_{10}$
μερὶς Ἀμμωνίου 2170$_{6}$
μερὶς Ἀνατολίου 2170$_{3}$
μερὶς Ἀνδρέου 2165$_{11}$ 2166$_{11}$
μερὶς Ἀχιλλ[2170$_{12}$
μερὶς Γερμανοῦ 2166$_{10}$ 2169$_{11}$ 2170$_{8.9}$
μερὶς Γεωργίου 2170$_{5}$
μερὶς Διοσκορίδου 2170$_{4.18}$
μερὶς Ταυρίνου 2166$_{12.13}$ 2167$_{5(?).14}$ 2169$_{12}$ 2170$_{7.15}$

b) Dörfer, Weiler, *τόποι*

Ἄρεως (*κώμη*) 2141$_{8}$
Ἀρμῶτνις 2132$_{15}$
Ἀχιλλέως (*Ἀχιλλεύς*) *κώμη* 2186$_{[3].7}$
Ἐνσεῦ κώμη 2156$_{5}$ 2173$_{11}$ 2205$_{6}$
ἐποίκιον Λεβουσώ 2156$_{5.}^{v}$
ἐποίκιον Μουγκανί 2205$_{5}$
ἐποίκιον Πικ..υίου 2209^{v}
ἐποίκιον Σενταπουώ 2140$_{4}$ 2168$_{2}$
ἐποίκιον Ταναμηυ 2207$_{5}$ 2208$_{9}$ 2210$_{9.}^{v}$
Θῦνις κώμη 2150$_{8}$(?) 2152$_{3.}^{v}$ 2159$_{4.}^{v}$ 2200$_{4}$
Θ[....] κώμη 2150$_{8}$
Ἰβιὼν Σεσυμβώθεως 2132$_{13.17}$
Καρεῖ γεωργεῖον 2153$_{14}$
Κερκενοῦφις 2136$_{13}$
κτῆμα Λέβουσώ 2173$_{10}$
Λεβουσώ (*ἐποίκιον*, *κτῆμα*) 2156$_{5.}^{v}$ 2173$_{10}$
Λευκόπυργος 2136$_{5}$ 2147$_{11}$
Μαγδῶλα 2136$_{12}$
Μαγδῶλα Βουκόλων 2132$_{3}$
Μελισσουργῶν (*κώμη*) 2132$_{16}$
Μουγκανὶ ἐποίκιον 2205$_{5}$
Ὀνῶμφθις 2185$_{2}$

Πα.αμ[γεωργεῖον 2151$_{11}$
Πακή 2133$_{7}$
Πάλλαντος τόπος 2178$_{1}$
Παρι γεωργεῖον 2137$_{11}$
Πικ..νίου ἐποίκιον 2209^{v}
Ποιγγῶρις 2136$_{16}$
Ποιμένων (κώμη) 2136$_{6}$
Ποιμένων s. auch Πτεμενκῦρκις Π.
Πρερή 2188$_{6}$
Πτεμενκῦρκις Ποιμένων 2137$_{6}$ 2138$_{6}$ 2153$_{7}$(?) 2161$_{14.16}$ 2165$_{14}$ 2166$_{13}$ 2168$_{3}$ 2174$_{5}$
Σαραπιήου κώμη 2188$_{5.}^{v}$
Σενταπουὼ ἐποίκιον 2140$_{4}$ 2168$_{2}$
Σ[.]ν...ρου 2163^{v}
Ταναμην ἐποίκιον 2207$_{5}$ 2208$_{9}$ 2210$_{9.}^{v}$
Ταρὶξ τόπος 2157$_{7}$ 2182$_{10}$
Ταροῦθις 2136$_{3}$
Τασμένων 2136$_{17}$
Ταχοί 2136$_{4}$
Τεκερκεθῶθις 2136$_{7}$ 2187$_{4}$(?)
Τεμενκῦρκις s. Πτεμενκῦρκις Ποιμένων
Τεμσεῦ (Τεμσεοῦ) 2161$_{3}$
Τέρτον Κανᾶ 2160$_{6}$
Τέρτον Σαμοοῦ 2132$_{2}$
Τέρτον Ψακή 2136$_{10}$ 2147$_{5.}$[^{v}]
Τερτ.[2199$_{3.}^{v}$
Τλῆθμις 2162$_{5}$
τόπος Πάλλαντος 2178$_{1}$
τόπος Πικ..νίου 2209$_{11}$
τόπος Ταρίξ 2157$_{7}$ 2182$_{10}$
τόπος ....αλη 2182$_{9}$
Τῶλκις 2136$_{9}$
Φβῦ 2175^{v} 2197$_{5}$
Φομῶσις 2196$_{1}$
Χαιρεφάνους (ἐποίκιον) 2136$_{14}$
Ψελαμῦνθις 2181$_{5}$
Ψῶβθον Ἀνούνεως 2136$_{15}$
Ψῶβθον Χεναρσιήσεως 2148$_{5}$

c) Stadtteile und Gassen in Hermupolis

ἄμφοδον Πόλεως Ἀπηλιώτου 2204$_{20}$
ἄμφοδον Πόλεως Λιβός 2202$_{12}$
ἄμφοδον Φρουρίου Ἀπηλιώτου 2135$_{7}$ 2139$_{10}$
ἄμφοδον Φρουρίου Λιβός 2162$_{12}$
ἡ Κλεοπατρίς 2149$_{12}$
Κωλλαίνου μέρος 2201$_{3}$
ῥύμη Ἀφέσεως (Ἀφαίσεως) 2139$_{11}$

VII. Religion

ἅγιος 2149$_{12}$ 2177$_{7}$ 2189$_{2}$ 2190$_{1.4}$ 2191$_{1}$ 2192$_{1}$ 2193$_{1}$ 2207$_{1}$ 2208$_{1.3}$ 2209$_{1.2}$ 2210$_{1}$; ἡ ἁγία ἅμα Εὐφημία 2149$_{12}$; ὁ ἅγιος Φοιβάμμων 2177$_{7}$; s. auch ἐκκλησία und τριάς
ἀναγνώστης 2208$_{36}$?
δεσπότης s. Ἰησοῦς
διάκονος 2151$_{22}$ 2157$_{[21?]}$ 2175$_{11}$? 2181$_{20}$ 2189$_{2}$ 2190$_{5}$ 2204$_{5}$
ἐκκλησία: καθολικὴ ἐ. 2182$_{2}$; ἡ ἁγία ἐ. (Ἑρμουπόλεως) 2189$_{2}$ 2190$_{1.4}$ 2191$_{1}$ 2192$_{1}$ 2193$_{1}$
Εὐφημία: ἡ ἁγία ἅμα Εὐφημία 2149$_{12}$
ζωοποιός s. τριάς
θεός s. Ἰησοῦς und Index XI σὺν θεῷ
Ἰησοῦς Χριστός: [ἐν ὀνόματι τοῦ] κυρίου καὶ δεσπότου Ἰησοῦ [Χριστοῦ τοῦ θ]εοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν 2206$_{1}$
Ἰουδαῖος 2161^{v}
καθολικός: καθολικὴ ἐκκλησία 2182$_{2}$
κύριος s. Ἰησοῦς
ὁμοούσιος s. τριάς
πατήρ s. τριάς
πνεῦμα s. τριάς
πρεσβύτερος 2152$_{18}$
πρεσβύτερος καθολικῆς ἐκκλησίας (Ταυρῖνος II) 2182$_{2}$ 2184$_{3}$
σωτήρ s. Ἰησοῦς
τριάς: ἐν ὀνόματι τῆς ἁγίας καὶ ζωοποιοῦ (καὶ ὁμοουσίου 2208$_{1}$) τριάδος πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος 2207$_{1}$ 2208$_{1}$ 2209$_{1}$; ἐν ὀνόματι τῆς ἁγίας καὶ ζωοπο... 2210$_{1}$
υἱός s. τριάς
ὑποδιάκονος 2189$_{7}$
Φοιβάμμων: ὁ ἅγιος Φοιβάμμων 2177$_{7}$
ΧΜΓ 2144$_{1}$ 2149$_{1}$ 2156$_{1}$ 2194$_{5}$
ΧΜΓϙθ 2188$_{1}$
Χριστός s. Ἰησοῦς

VIII. Zivil- und Militärverwaltung

ἀριθμός s. Index XI
βίαρχος 2138$_{3}$ 2139$_{3}$ 2140$_{5}$
βοηθός 2196$_{1}$
βουλευτής 2133$_{1.4}$ 2150$_{7}$ 2157$_{20}$
γυμνασίαρχος 2133$_{1}$
διαστολεύς 2143$_{10}$ 2171$_{4}$
διοικητής 2191$_{3}$ 2192$_{3}$ 2207$_{15}$
εἰρηνάρχης 2199$_{3}$
ζυγοστάτης 2186$_{16}$
ἡγεμών 2134$_{[5]}$
κεντηνάριος 2141$_{5}$
κόμης s. Index XI
κομμενταρήσιοι 2162$_{2}$
κωμάρχης 2134$_{3}$
μαγίστερ: ὁ μεγαλοπρεπέστατος κύριος Φοιβάμμων μαγίστερ 2190$_{1}$
μαγίστερ τῶν θείων ὀφφικίων (Φλ. Νόμος) 2141$_{3}$
μαγιστριανός 2145$^{r}_{.4}$ 2165$_{8}$ 2166$_{8.10}$ 2167$_{11}$ 2169$_{10}$ 2170$_{9}$
Μαῦροι 2137$_{4}$ 2138$_{4}$ 2139$_{4}$ 2140$_{5}$ 2141$_{6}$ 2144$_{3}$ 2145$^{r}_{.2}$ 2145$^{v}_{.1}$ 2146$_{5}$ 2160$_{5}$ 2167$_{2.9}$ 2171$_{2}$
νομικός 2165$_{3}$
νούμερος s. Index XI
Νουμίδαι Ἰουστινιανοί 2197$_{7}$
νυκτοστράτηγος 2190$_{2}$ 2201$_{3}$
ὀφφίκιον: τὰ θεῖα ὀ. 2141$_{3}$
πάγαρχος 2196$_{1}$
παραλήμπτης 2195$_{2}$
πολιτευόμενος 2170$_{19}$
πραγματευτής 2161$_{2.[11?].13.}^{v}$
πριμικήριος 2146$_{5}$ 2160$_{3}$ 2161$_{1}$ 2163$_{3}$ 2197$_{5}$
προνοητής 2189$_{2}$
προπολιτευόμενος 2135$_{2}$
ῥιπάριος 2198$_{6}$
σκουτάριος 2139$_{4}$; s. Μαῦροι
σκρινιάριος 2150$_{2}$ 2151$_{3}$ 2155$_{3}$ 2164$_{2}$
στρατιώτης s. Index XI
στρατιωτικός s. τάξις
συμβολαιογράφος 2166$_{16}$? 2202$_{[28?]}$ 2204$_{34}$ 2209$_{37}$ 2210$_{34}$
ταβελλίων 2165$_{16}$ 2169$_{4}$?
τάξις: ἡ κατὰ Θηβαΐδα στρατιωτικὴ τ. 2146$_{[4]}$ 2147$_{4}$ 2150$_{2}$ 2151$_{4}$ 2155$_{3}$ 2162$_{3}$ 2164$_{3}$
ὑποδέκτης 2142$_{9}$? 2144$_{2}$ 2145$^{r}_{.[2]}$ 2145$^{v}_{.1}$ 2167$_{2.7.9.17}$ 2171$_{2}$

IX. Maße, Gewichte, Münzen

a) Maße

ἀγγεῖον μέγα 2177$_{5}$ 2178$_{5.6.7.8}$ 2205$_{10.}^{v}$
ἀγγεῖον μικρόν 2177$_{5.6}$
Ἀθηναῖον s. μέτρον Ἀ.
Ἀμφίωνος s. μέτρον Ἀ.
ἄρουρα 2133$_{8}$ 2137$_{10.12}$ 2138$_{9}$ 2146$_{10}$ 2147$_{8.[10].11}$ 2149$_{10}$ 2150$_{7}$ 2151$_{[9].11.12}$ 2152$_{[7]}$ 2153$_{9.13}$ 2155$_{8.9.10}$ 2157$_{[7].9.17}$ 2158$_{6}$ 2159$_{7.9}$ 2160$_{11}$ 2163$_{6}$ 2164$_{5.6.8.10}$ 2168$_{8.[13?].15}$ 2172$_{[5.6.7.8.]9}$ 2174$_{9.10.11}$ 2181$_{12}$ 2186$_{6}$
ἀρτάβη 2132 passim 2133$_{11}$ 2140$_{10}$ 2143$_{8}$ 2144$_{8}$ 2147$_{13}$ 2148$_{12}$ 2149$_{16.17.18}$ 2151$_{18}$ 2157$_{10}$ 2164$_{10.11}$ 2165$_{8.10.11.12.15}$ 2166$_{9.[11].12.14.15}$ 2169$_{9.11.12.13}$ 2172$_{10}$ 2175$_{9}$ 2181$_{15}$ 2186$_{8.11}$ 2194$_{3.4}$ 2195$_{3.4.5}$ 2197$_{10}$
διπλοῦν 2175$_{8}$?
κεράμιον 2161$_{7}$
κνίδιον 2175$_{3}$ 2176$_{7}$ 2179$_{5.7.9}$
κοῦρι 2177$_{6}$ 2179$_{8}$ 2205$_{11.12}$
κοῦφον 2179$_{3.5}$ 2205$_{9.11.12.14.}^{v}$
κοῦφον μέγα 2179$_{3}$ 2205$_{11}$
κοῦφον μικρόν 2179$_{5}$
λακοοτ/ 2179$_{7}$
μάτιον 2206$_{24}$?
μέτρον Ἀθηναῖον 2147$_{15}$ 2149$_{21}$ 2157$_{11}$ 2181$_{17}$ 2186$_{9}$ 2194$_{3.5}$ 2206$_{25}$
μέτρον Ἀμφίωνος 2148$_{15}$?
ξέστης 2175$_{8}$

b) Gewichte

γράμμα 2170 passim
λίτρα 2144$_{7}$ 2175$_{7}$

c) Münzen

ἀργύριον 2133$_{[11]}$ 2139$_{12}$ 2157$_{15}$ 2158$_{4}$ 2162$_{15}$ 2175$_{6.7}$ 2204$_{22}$
ἡμικεράτιον 2142$_{3}$
κεράτιον 2142$_{7}$ 2145$^{r}_{.5.[8]}$ 2146$_{13}$ 2150$_{11}$ 2151$_{15.16}$ 2152$_{10.11}$ 2153$_{16.18.}^{v}$ 2154$_{2.3}$ 2155$_{[12]}$ 2159$_{13}$ 2162$_{15}$ 2167$_{5.12.13.16}$ 2170 *passim* 2171$_{4}$ 2180$_{[18]}$ 2182$_{11}$ 2183$_{3.4}$ 2184$_{2.4}$ 2185$_{6}$ 2189$_{3}$ 2190$_{3}$ 2191$_{2}$ 2192$_{2}$ 2193$_{3}$ 2195$_{2.4}$ 2196$_{2.3.}^{v}$ 2198$_{21}$ 2201$_{5}$ 2202$_{15}$ 2206$_{12.13.17}$
νόμισμα 2133$_{[12]}$ 2154$_{1.2.3}$ 2161$_{5.6.9}$ 2183$_{3.4}$ 2190$_{2.3.5}$ 2195$_{3}$ 2196$_{2.3.}^{v}$
νομισμάτιον 2140$_{6.8.10.18}$ 2146$_{[12]}$ 2150$_{10.11}$ 2151$_{14.16}$ 2152$_{9.11}$ 2153$_{16.17.}^{v}$ 2155$_{11}$ 2162$_{14}$ 2180$_{[17].24.28.30}$ 2184$_{2.3}$ 2185$_{5}$ 2188$_{10.12}$ 2195$_{2.4}$ 2198$_{20}$ 2206$_{[12.13]}$ 2208$_{27}$ 2209$_{24}$ 2210$_{24}$
τάλαντον 2157$_{15}$ 2158$_{4}$ 2162$_{[16]}$ 2175$_{6.7}$ 2204$_{22}$
χρυσίον 2176$_{[10].11}$ 2180$_{28.[30].31}$ 2190$_{2}$
χρυσός 2140$_{6.8.18}$ 2142$_{[7]}$ 2145$^{r}_{.2.5.[8]}$ 2145$^{v}_{[1?]}$ 2146$_{12}$ 2150$_{10.11}$ 2151$_{14.16}$ 2152$_{9.[10]}$ 2153$_{16.17}$ 2154$_{1}$ 2155$_{11}$ 2159$_{13}$ 2161$_{5}$ 2162$_{14}$ 2167$_{[2.5.9.12].13.14.16}$ 2170$_{5.6.7.8.9.10.11}$ 2171$_{2.4}$ 2180$_{17.24}$ 2182$_{11}$ 2183$_{3}$ 2184$_{2}$ 2185$_{5}$ 2188$_{10.12}$ 2189$_{3}$ 2193$_{3}$ 2195$_{2}$ 2196$_{2}$ 2198$_{20}$ 2201$_{5}$ 2202$_{15}$ 2206$_{11.[13].17}$ 2208$_{27}$ 2209$_{24}$ 2210$_{24}$

X. Steuern und Abgaben

ἀνάλωμα s. Index XI
ἀννῶνα 2144$_{2}$ 2163$_{7}$ 2167$_{2.9}$ 2171$_{2}$
ἀννωνιακός 2168$_{10}$
δημόσιος σῖτος 2163$_{5}$ 2165$_{4}$ 2166$_{[4]}$ 2169$_{5}$
δημόσια (τελέσματα) 2148$_{16}$ 2168$_{7.12}$ 2196$_{2}$
εἰκοστή 2165$_{5}$ 2166$_{[5]}$ 2170$_{14.17.20}$
ἑκατοστή 2143$_{7}$ 2165$_{5}$ 2166$_{6}$ 2169$_{6}$ 2178$_{6}$
ἐμβολή 2143$_{5}$
κανονικά 2145$^{r}_{.[3]}$ 2163$_{8}$ 2167$_{[2].10}$ 2171$_{2}$
ναῦλον 2143$_{7}$ 2145$^{r}_{.3}$ 2165$_{[5]}$ 2166$_{[5]}$ 2167$_{[3].10}$ 2169$_{6}$
τέλεσμα s. Index XI
τιν̅(?) 2170$_{13.16}$
τίρων s. *χρυσὸς τιρώνων*
χλ· (= *χλαμύς*?) 2170$_{13.16.19}$
χρυσὸς τιρώνων 2145$^{r}_{.3}$ 2145$^{v}_{.2}$ 2167$_{3.10}$ 2170$_{14.17.20}$

XI. Wortindex

a) griechisch

(Wörter, die nicht in Liddell & Scott, Greek-English Lexicon, aufgeführt sind, werden durch * gekennzeichnet. Eckige Klammern bedeuten, daß das Wort an der betreffenden Stelle ergänzt ist. ^{r} = Recto, ^{v} = Verso.)

ἀγγεῖον s. Index IXa
ἅγιος s. Index VII
ἀγνοεῖν 2173$_{4}$
ἄγριος 2172$_{14}$
ἀγωγή 2173$_{9.13.15}$
ἀδελφός 2151$_{5.19}$ 2153$_{6.20}$ 2155$_{5.14}$ 2156$_{3}$ 2157$_{17}$ 2158$_{5}$ 2173$_{6.12}$ 2174$_{10}$
ἄδολος 2146$_{8}$
**ἀθεάφθιος* 2205$_{16}$
Ἀθηναῖον s. Index IXa
αἰδέσιμος 2150$_{2}$ 2151$_{3}$ 2155$_{3}$ 2160$_{3}$ 2164$_{2}$ 2198$_{6}$; *αἰδεσιμώτατος* 2210$_{10}$
αἰδεσιμότης 2160$_{8}$ 2198$_{9}$
αἴξ 2139$_{14}$
αἱρεῖσθαι 2140$_{[9]}$ 2146$_{11}$ 2147$_{12}$ 2148$_{10}$ 2149$_{15}$ 2150$_{9}$ 2151$_{13}$ 2152$_{8}$ 2153$_{15}$ 2155$_{10}$ 2157$_{9}$ 2159$_{12}$ 2164$_{9}$ 2172$_{[9]}$ 2181$_{[14]}$
αἴτησις 2200$_{10}$
αἰτία 2173$_{4.9}$
αἰτίασις 2173$_{2}$
αἰώνιος 2137$_{2}$ 2141$_{2}$ 2148$_{[1]}$ 2173$_{17}$ 2203$_{[2]}$ 2204$_{2}$ 2205$_{2}$ 2206$_{3}$ 2207$_{2}$ 2208$_{5}$ 2209$_{4}$ 2210$_{4}$; s. auch Index I
ἀκανθέα 2157$_{13}$ 2158$_{2}$

ἀκανθών 2182$_{8}$
ἀκαταγνώστως 2185$_{14}$
ἀκαταφρονήτως 2185$_{14}$
ἀκέραιος 2140$_{12}$ 2173$_{15}$
ἀκίνδυνος 2140$_{12}$
ἀκκούβιτον 2202$_{19}$
ἀκούειν 2151$_{22.24.25}$ 2152$_{17.18.19}$ 2155$_{16.17.18}$ 2157$_{20.21}$ 2158$_{9.10.11}$ 2159$_{18.20}$ 2161$_{11.13.[17]}$ 2163$_{20}$ 2168$_{[24].26}$ 2172$_{[24.25]}$ 2175$_{11.12}$ 2181$_{[22].23.24}$ 2182$_{19.20}$ 2185$_{20.[22].23}$ 2186$_{[15.16].17}$ 2202$_{25.27}$ 2204$_{31.33}$ 2206$_{[35]}$ 2208$_{37.39}$ 2209$_{33.36}$ 2210$_{31.33}$
ἀλλάσσειν 2176$_{[2]}$ 2207$_{18}$ 2209$_{22}$
ἀλληλανάδοχος 2151$_{6}$ 2152$_{4}$ 2153$_{10}$ 2174$_{6}$
ἀλληλεγγύη 2151$_{16.20}$ 2153$_{18.21}$ 2155$_{[15]}$ 2198$_{[28]}$
ἀλληλέγγυος 2151$_{6}$ 2152$_{[4]}$ 2153$_{[10]}$ 2155$_{6}$ 2174$_{6}$ 2198$_{8}$
ἄλληλοι 2148$_{11}$ 2151$_{13}$ 2198$_{8.10}$ 2199$_{6}$ 2203$_{[5].7.8.10.[12]}$
ἄλλος 2151$_{11}$ 2155$_{9}$ 2161$_{6}$ 2174$_{11}$ 2175$_{4}$ 2178$_{7}$ 2200$_{10}$?
ἅλων 2148$_{15}$ 2172$_{[12]}$
ἁλωνία 2147$_{16}$
ἅμα s. Index VII
ἀμέμπτως 2185$_{[14]}$
ἀμετανόητος 2146$_{8}$
ἀμπελικός 2156$_{9}$ 2185$_{[5.14]}$
ἄμπελος 2177$_{2}$ 2186$_{13}$?
ἀμπελουργός 2156$_{6}$ 2177$_{5}$ 2178$_{3}$ 2207$_{5}$ 2209$_{11.}^{v}$ 2210$_{8}$
ἀμπελών 2138$_{10}$ 2177$_{4}$
ἄμφοδον 2135$_{7}$ 2139$_{10}$ 2162$_{12}$ 2202$_{12}$ 2204$_{20}$; s. auch Index VIc
ἀμφότερος 2134$_{3}$ 2151$_{5}$ 2152$_{[3]}$ 2155$_{5}$ 2174$_{5}$ 2180$_{7}$ 2198$_{4}$ 2203$_{[7]}$
ἀναγκαῖος 2134$_{6}$ 2188$_{9}$ 2206$_{11}$
ἀναγνώστης 2208$_{36}$?
ἀναγράφεσθαι 2135$_{6}$
ἀναδέχεσθαι 2180$_{3}$ 2207$_{6}$
ἀναδιδόναι 2161$_{5}$
ἀνάδοχος 2198$_{[8]}$
ἀνάλωμα 2163$_{9}$ 2165$_{[6]}$ 2166$_{[6]}$ 2169$_{7}$
ἀνατρέφειν 2139$_{14}$
ἀναφέρειν 2146$_{3}$ 2147$_{3}$
ἀνδρεία 2150$_{13}$
ἀνεμποδίστως 2185$_{14}$
ἄνευ 2176$_{2}$ 2185$_{10}$
ἀνεψιός 2162$_{14}$ 2172$_{[7?]}$
ἀνήκειν 2139$_{9}$
ἀννῶνα s. Index X
ἀννωνιακός 2168$_{10}$; s. auch Index X
ἀντί 2175$_{4}$ 2185$_{[7]}$ 2200$_{9}$
ἀντικαταλλάσσειν 2137$_{12.13}$
ἄντικρυς 2202$_{13}$
ἀντιλογία 2153$_{19}$ 2176$_{[3]}$ 2185$_{[11]}$ 2188$_{[15]}$ 2197$_{13}$ 2198$_{17}$ 2206$_{[15]}$
ἄνυδρος 2174$_{10}$ 2181$_{12}$
ἀνυπερθέτως 2133$_{[15]}$ 2147$_{14}$ 2148$_{16}$ 2149$_{20}$ 2150$_{14}$ 2152$_{12}$ 2155$_{13}$ 2157$_{12}$ 2159$_{15}$ 2161$_{9}$ 2172$_{16}$ 2175$_{9}$ 2176$_{2}$ 2181$_{18}$ 2182$_{13}$ 2185$_{10}$ 2186$_{10}$ 2198$_{22}$ 2199$_{11}$ 2202$_{16}$ 2204$_{24}$ 2207$_{18}$ 2209$_{23}$
ἄξιος 2175$_{6.7}$ 2198$_{11}$ 2205$_{9}$ 2207$_{[11]}$ 2208$_{15}$ 2210$_{13}$
ἀξιοῦν: *ἀξιωθείς* 2140$_{19}$ 2147$_{19}$ 2149$_{26}$ 2151$_{21}$ 2152$_{16}$ 2153$_{22}$ 2155$_{15}$ 2159$_{17}$ 2163$_{17}$ 2168$_{22}$ 2172$_{[23]}$ 2175$_{10}$ 2176$_{8}$ 2180$_{26}$ 2182$_{17}$ 2185$_{19}$ 2186$_{[14]}$ 2189$_{7}$ 2198$_{[30]}$ 2202$_{24}$ 2204$_{29}$
ἁπαλός 2186$_{11}$
ἀπέχεσθαι 2203$_{[12]}$
ἀπηλιώτης 2149$_{10.13}$ 2151$_{[9?].12}$ 2159$_{10}$ 2164$_{9}$ 2172$_{8}$; s. auch Index VIc
ἁπλοῦς 2175$_{8}$
ἀπό *passim*
ἀπὸ τριῶν 2157$_{15}$ 2158$_{3}$
ἀποδεικνύναι 2147$_{1}$ 2150$_{1}$
ἀπόδειξις 2194$_{5}$?
ἀποδιδόναι 2139$_{13}$ 2140$_{8.13.18}$ 2148$_{13}$ 2149$_{19}$ 2150$_{13}$ 2151$_{16}$ 2152$_{11}$ 2153$_{18}$ 2155$_{12}$ 2157$_{11}$ 2159$_{14}$ 2162$_{17}$ 2176$_{3.7}$ 2180$_{24}$ 2181$_{17}$ 2182$_{12}$ 2186$_{9}$ 2188$_{16}$(?) 2197$_{11}$ 2198$_{13.18}$ 2199$_{8.12}$(?) 2202$_{16}$ 2204$_{23}$ 2205$_{[13]}$; 2206$_{13}$ 2209$_{16}$
ἀπόδοσις 2140$_{12}$ 2180$_{[6]}$ 2185$_{7}$ 2206$_{25}$ 2207$_{7}$
ἀποίητος 2176$_{[1]}$ 2207$_{[16]}$ 2209$_{20}$
ἀποκαθιστάναι 2172$_{[17]}$ 2197$_{15}$(?)
ἀπολοιπασία 2185$_{11}$
ἀποσπᾶν 2173$_{6}$(?)
ἀποστέλλειν 2134$_{[7.9.11]}$
ἀπόταχτος 2147$_{12}$ 2148$_{11}$ 2149$_{15}$ 2151$_{14}$ 2152$_{8}$ 2153$_{15}$ 2155$_{11}$ 2181$_{14}$ 2186$_{8}$ 2192$_{1}$
ἀποτιθέναι 2173$_{2.5}$
ἀποχή 2142$_{11}$ 2143^{v} 2163$_{13.16.20.}^{v}$ 2167$_{6.16}$ 2168$_{[18].21.24.[25]}$ 2170$_{11}$ 2194$_{4.5}$(?)
ἀπροφασίστως 2208$_{24}$ 2210$_{21}$
**ἀράκινος* 2151$_{18}$
ἄρακος 2172$_{10.11}$
ἄραξ 2149$_{17}$ 2164$_{[11]}$
ἀργύριον s. Index IXc
ἀρδεύειν 2157$_{12}$(?)
ἀρετή 2150$_{5}$ 2152$_{6}$ 2153$_{13}$ 2155$_{7.[13]}$ 2162$_{9}$ 2164$_{4}$ 2172$_{[4.15]}$ 2174$_{8}$ 2198$_{13}$ 2199$_{5}$

ἀριθμός 2139_{6} 2140_{7} 2151_{15} 2152_{9} 2160_{4} 2188_{11}
ἀριστερός 2140_{3}
ἄριστος 2146_{4} 2152_{1} 2155_{4} 2156_{4} $2172_{[2]}$ 2174_{2} $2180_{[10?]}$ $2181_{[4]}$ 2182_{3} 2199_{1} 2208_{11} 2209_{8}
ἁρμόζειν 2173_{15}
ἄρουρα s. Index IXa
ἀρραβών $2161_{3.5}$
ἀρτάβη s. Index IXa
ἀρτοκόπος $2157_{3.}^{v}$
ἄρτος 2175_{8}
ἀρχή 2202_{2} 2205_{3}
ἀσφάλεια 2140_{16} 2163_{11} $2168_{[17]}$ 2189_{5} 2194_{4} $2200_{6.11}$
ἀτοκί 2201_{8}
αὐθαίρετος $2146_{[8]}$
αὐθαιρέτως 2133_{5} 2135_{11} 2137_{7} 2138_{7} 2139_{6} 2141_{9} 2147_{6} 2148_{7} 2149_{8} 2150_{4} 2151_{7} 2152_{4} 2153_{10} 2155_{6} 2156_{6} 2157_{4} 2159_{5} 2160_{8} 2162_{6} 2164_{4} 2172_{3} 2174_{7} 2181_{6} 2182_{5} 2186_{4} 2187_{5} 2202_{6} 2204_{9}
αὐλή 2162_{11} 2204_{17}
αὐτός passim
ἀφαίρεσις 2173_{10}?
ἀφίστασθαι $2186_{[11]}$
ἄχρι 2140_{12} 2206_{25}
ἀχυροθήκη 2139_{9}
ἄχυρον 2151_{18}

βάλλειν 2157_{15} 2158_{3} 2185_{8}
βασιλεία s. Index I
βέβαιος $2147_{[17]}$ 2149_{24} 2151_{19} 2152_{14} 2153_{19} $2155_{[14]}$ 2157_{18} 2158_{7} 2159_{15} 2168_{19} $2172_{[22]}$ 2175_{9} 2176_{6} 2180_{23} 2181_{19} 2182_{14} $2185_{[17]}$ 2186_{13} 2188_{6} 2197_{21} 2198_{26} 2202_{21} 2204_{26} $2206_{[30]}$ 2208_{30} 2209_{27} 2210_{26}
βεβαίωσις $2180_{[5]}$
βία 2173_{4}
βιαίως 2173_{5}
βίαρχος s. Index VIII
βιβλίον 2173_{14}
βίος $2203_{[9]}$
βοηθεῖν 2158_{12}?
βοηθός 2196_{1}
βορρᾶς 2149_{11} 2159_{10} 2204_{16}
βούλεσθαι 2133_{4} 2137_{7} 2138_{6} 2139_{6} 2148_{7} 2149_{8} 2162_{7} 2182_{6} 2185_{12} 2202_{17} 2203_{11} 2204_{24} $2206_{[14]}$
βουλευτής s. Index VIII
βούλησις $2146_{[8]}$
βραδέως 2157_{3} 2197_{3}
βρῶμα 2175_{7}
βρώσιμος 2172_{14}

γαληνός: γαληνότατος 2210_{2}
γάμος $2203_{[9]}$
γείτων 2159_{9}
γένημα 2147_{12} 2152_{8} 2155_{10} 2181_{14}
γενικῶς 2152_{13} $2172_{[21]}$ $2198_{[25]}$
γενναῖος: γενναιότατος 2139_{4} 2141_{6} 2160_{5}
γεωμετρία 2157_{9}
γεωργεῖν 2184_{1} $2185_{[5]}$
γεωργεῖον 2137_{11} 2146_{10}? 2151_{10} 2153_{14} $2164_{6.8}$ $2172_{[6]}$ 2184_{1}
γεωργός 2149_{6} 2150_{3} 2151_{5} $2152_{[3]}$ $2159_{4.}^{v}$ $2163_{3.14}$ 2164_{3} 2174_{5} 2185_{2} $2186_{[3]}$ 2191_{1} $2198_{[4]}$?
γῆ 2148_{10} 2177_{2}?
γήδιον 2137_{12} 2149_{13} $2159_{10.11}$
γίνεσθαι 2136_{18} 2140_{14} $2145^{r}_{.8}$ 2150_{11} 2151_{16} 2152_{10} 2153_{17} 2156_{8} 2166_{15} $2167_{6.16}$ 2169_{13} 2170_{11} 2171_{4} $2173_{[9?].12.14}$ 2176_{4} 2178_{8} 2181_{8} 2182^{v} 2183_{3} 2184_{4} 2185_{11} 2190_{3} 2193_{3} 2195_{4} 2196_{3} $2197_{[10]}$; 2198_{12} 2199_{7} 2200^{v} 2202^{v} 2205_{11} 2207_{13} $2208_{17.}^{v}$ $2209_{15.}^{v}$ $2210_{14.}^{v}$
γνώμη 2146_{7} $2180_{[4]}$
γνῶσις 2165_{6} 2166_{7} 2169_{7}
γονεύς 2151_{5} 2155_{5} 2156_{4}
γράμμα $2140_{15.20}$ 2147_{19} 2149_{26} 2151_{21} $2152_{14.16}$ 2153_{23} $2155_{13.15}$ 2159_{17} 2163_{18} $2172_{21.[23]}$ 2175_{10} 2176_{8} $2180_{23.[27]}$ 2181_{20} 2182_{17} $2185_{16.19}$ $2186_{[14]}$ 2189_{7} 2198_{30} 2202_{24} 2204_{29} 2208_{34} 2209_{31} 2210_{29}; s. auch Index IXb
γραμματεῖον $2176_{[6].9.10}$ $2180_{5.[28].29.31}$ $2185_{[18].20.21.[23]}$ $2197_{18.20}$ $2198_{23.25.28}$ $2206_{29.32?.34}$ $2208_{30.32.37.39}$ $2209_{26.29.33.35}$ $2210_{26.28?.30.33}$
γραμματικός $2152_{17?.19}$
γράπτρον $2134_{7.[9].11}$
γράφειν 2139_{19} $2140_{19.21}$ $2147_{19.20}$ $2149_{26.27}$ $2151_{21.26}$ 2152_{16} $2153_{22.24}$ $2155_{15.19}$ 2157_{22} 2158_{12} $2159_{17.21}$ 2163_{18} 2165_{16} $2172_{[23]}$ $2175_{10.13}$ $2176_{8.12}$ $2180_{26.33}$ 2181_{20} 2182_{17} 2184^{v} 2185_{19} $2186_{[14].18}$ $2189_{6.7}$ 2190_{3} 2193_{4} 2194_{5} 2196_{3} 2198_{30} $2202_{24.28}$ $2204_{29.34}$ 2206_{36}? $2208_{[34].40}$ 2209_{30} 2210_{28}
γυμνασίαρχος s. Index VIII

δαίμων 2203_{11}
δανείζειν 2180_{16} 2188_{8} 2206_{10}
δαπάνημα 2172_{19}

δέ 2146_{13} 2147_{10} $2155_{9.[10]}$ 2157_{12} $2172_{[18]}$ $2173_{12.14}$ 2175_{5} $2186_{10.12}$ $2198_{[17]}$ 2199_{11} 2200_{4} $2203_{[6.11]}$ 2208_{25} 2209_{23} $2210_{19[21]}$
δεκαετής 2152_{5} 2153_{11}
δελφάκιον 2175_{6}
δέμα $2208_{15.17.22.}^{v}$ $2210_{14.19.20.}^{v}$
δεξαμενή 2157_{8}
δεσπότης 2135_{10} 2137_{1} 2141_{1} 2148_{1} 2173_{17} 2203_{1} $2204_{[2]}$ 2205_{1} $2206_{1.3}$ 2207_{2} 2208_{4} 2209_{3} 2210_{3}; s. Index I, II und VII
δεσποτικός 2140_{7} 2150_{10} 2151_{14} 2152_{9} 2155_{11} $2180_{[17]}$ 2188_{10}
δέχεσθαι $2154_{1.2.3}$ $2175_{[2].4}$ 2184_{1} 2194_{2} 2200_{9}?
δή: κα⟨ὶ⟩ δὴ καί 2175_{4}
δηλοῦν $2148_{[2?]}$ 2156_{2}
δημόσιος 2148_{16} 2151_{15} 2152_{10} 2153_{17} 2155_{12} 2159_{9} 2163_{5} 2165_{4} $2166_{[4]}$ $2168_{7.12}$ 2169_{5} 2185_{6} 2196_{2}; s. Index X
διά + Gen. *passim*
διά + Acc. 2168_{16}
διάγειν 2200_{4}
διαδιδόναι $2179_{4.6}$?
διαδοχή 2173_{11}
διάδοχος 2142_{10} 2193_{4}; s. Index VIII
διάθεσις $2162_{[10]}$ 2182_{10} 2202_{11}
διαίρεσις 2156_{8} 2173_{10}?
διακατέχειν 2181_{8}
διακεῖσθαι 2139_{4} 2141_{6} 2151_{9} $2152_{[6]}$ 2153_{13} 2155_{8} 2157_{7} 2159_{8} 2160_{12} 2162_{12} 2164_{8} $2172_{[8]}$ $2173_{5.10}$ 2174_{11} 2181_{12} $2186_{[6]}$ 2202_{11} 2204_{19}
διάκονος s. Index VII
διάλυσις $2203_{[4].12}$
διαπέμπειν 2173_{14}
διάσημος: διασημότατος $2134_{[5]}$
διαστολεύς s. Index VIII
διάφορος 2170_{3} $2173_{3.5}$ 2175_{6}
διδιπλον(?) 2175_{8}
διδόναι 2143_{2} 2144_{6} $2145^{r}_{.4}$? 2161_{3} 2167_{4} 2170_{2}? 2171_{3} 2175_{5} 2191_{1} 2192_{1} 2193_{4} 2195_{2} 2196_{1} 2206_{16} $2208_{[25]}$ 2210_{21}
διετής 2187_{6}
δίκαιος $2162_{[11?]}$ 2204_{18}
δικαστήριον $2173_{2.9}$
δίκη 2140_{15} 2152_{14} 2172_{21} $2176_{3.5}$ $2180_{[23]}$ $2185_{11.16}$ 2188_{15} $2197_{14.20}$ $2198_{17.25}$ $2201_{9.[10]}$ $2206_{15.[29]}$
δίμοιρος 2157_{18} 2158_{6}
διοικητής s. Index VIII
διπλοῦν s. Index IXa
δόκιμος 2140_{7} $2150_{[11]}$ 2151_{14} 2152_{9} 2155_{11} 2180_{17} 2188_{10}
δόλος 2203_{13}
δόσις $2176_{9.[11]}$ $2180_{28.29.31}$
δύναμις $2150_{[9?]}$ 2189_{4}
δύνασθαι 2186_{11} 2200_{7}

ἐάν (= *ἄν*) 2140_{8} 2146_{11} $2147_{[12]}$ 2148_{10} 2149_{14} 2150_{9} 2151_{13} 2152_{8} 2153_{15} 2155_{10} 2157_{9} 2159_{12} 2162_{7} 2164_{9} $2172_{[9]}$ 2181_{13}
ἑαυτή 2173_{14}
ἔγγραφος 2156_{8} $2200_{6.11}$
ἐγγυᾶσθαι 2135_{12} 2207_{6}
ἐγκληματικός 2173_{15}
ἐγώ 2200_{6}; *ἐμοῦ* 2139_{19} $2140_{14.21}$ 2147_{20} 2149_{27} 2152_{20} 2153_{24} 2155_{19} 2157_{22} 2158_{12} 2159_{21} 2165_{16} 2166_{16} 2175_{13} $2176_{[5].12}$ 2181_{25} $2185_{[24]}$ 2186_{18} 2190_{4} 2193_{5} 2200_{11} $2204_{[34]}$ 2207_{6} $2208_{[40]}$ 2209_{37}; *μου* 2139_{11} 2140_{15} 2149_{23} 2172_{17} 2185_{15} $2188_{7.9}$ $2197_{17.[19]}$ 2198_{12} 2200_{6} $2206_{[11]}$ 2207_{7}; *μοι* 2142_{11} 2153_{23} 2161_{9} 2169_{14} 2176_{5} 2183_{4} 2184_{3} 2194_{5} 2196_{3}; *μοι* statt *μου* 2172_{20}; *ἐμέ* 2168_{16} $2173_{2.14}$ 2175_{4}; *με* 2140_{9} 2186_{11}
εἰ 2173_{14} 2185_{11} $2186_{[12]}$ 2188_{15}? $2198_{[18]}$ 2199_{12}? 2207_{16} 2208_{25} $2209_{19.23}$ 2210_{21}
εἰδέναι: ἴσθι 2173_{4}; *εἰδώς* 2140_{20} 2147_{19} 2149_{26} 2151_{21} 2152_{16} 2153_{23} 2155_{15} 2159_{17} 2163_{18} $2172_{[13]}$ 2175_{11} 2176_{8} 2180_{27} 2181_{20} 2182_{17} 2185_{19} $2186_{[14]}$ 2189_{7} 2198_{30} 2202_{24} 2204_{29} 2208_{35} 2209_{31} $2210_{[29]}$
εἶδος 2168_{10}
εἰκοστή s. Index X
εἶναι 2137_{11} 2138_{10} $2140_{11.12}$ 2148_{17} 2151_{6} $2152_{[4]}$ 2153_{10} 2155_{6} $2157_{7.13}$ $2158_{1.5}$ 2162_{10} 2168_{19} 2174_{6} $2182_{9.10}$ 2188_{7} 2198_{8} 2202_{11} $2204_{13.15}$ $2206_{[19]}$
εἰρηνάρχης s. Index VIII
εἰς 2133_{8} 2143_{4} $2146_{3.11}$ $2147_{3.11}$ $2149_{14.22}$ 2150_{9} 2151_{12} $2152_{[8.12]}$ 2153_{15} 2155_{10} 2156_{8} $2157_{8.17.18}$ $2158_{5.6}$ 2159_{11} 2161_{6} $2164_{8.9}$ $2165_{[3]}$ 2166_{3} $2169_{[4?]}$ $2172_{7.8.[17.20]}$ 2173_{10} 2179_{2} $2181_{8.13}$ 2185_{15} 2188_{9} 2195_{2} $2197_{16.18}$ $2198_{[23]}$ 2201_{9} $2206_{[11].26}$ 2207_{6}
εἰσιέναι 2137_{9} 2138_{9} 2139_{15} 2151_{8} 2153_{12} 2156_{7} $2157_{[6]}$ 2160_{10} 2172_{4} $2186_{[5]}$ 2197_{12} 2198_{14} $2201_{[7]}$ 2209_{17}
ẹị̣τογ( ) 2178_{5}
ἐκ, ἐξ passim

ἕκαστος 2140$_{9}$ 2151$_{17}$ 2152$_{10}$ 2153$_{17.v}$? 2155$_{13}$ 2157$_{9.14}$ 2158$_{3}$ 2162$_{13.17}$ 2181$_{18}$ 2182$_{13}$ 2186$_{10}$ 2189$_{3}$ 2202$_{[16]}$ 2204$_{23}$ 2205$_{10}$
ἑκατοστή s. Index X
ἐκβαίνειν 2175$_{3}$
ἐκδιδόναι 2140$_{16}$
ἐκεῖσε 2157$_{13}$ 2158$_{2}$ 2160$_{12}$ 2164$_{6}$
ἐκκλησία s. Index VII
ἐκκοπή 2185$_{9}$
ἔκλεκτος 2208$_{20}$ 2210$_{17}$
ἑκούσιος 2146$_{7}$
ἑκουσίως 2133$_{4}$ 2135$_{11}$ 2137$_{7}$ 2138$_{7}$ 2139$_{6}$ 2141$_{9}$ 2147$_{6}$ 2148$_{7}$ 2149$_{7}$ 2150$_{4}$ 2151$_{7}$ 2152$_{4}$ 2153$_{10}$ 2155$_{6}$ 2156$_{6}$ 2157$_{4}$ 2159$_{5}$ 2160$_{7}$ 2162$_{[6]}$ 2164$_{4}$ 2172$_{3}$ 2174$_{7}$ 2181$_{6}$ 2182$_{5}$ 2186$_{4}$ 2187$_{5}$ 2202$_{6}$ 2204$_{9}$
ἐκτελεῖν 2185$_{[13?]}$ 2200$_{9}$ 2203$_{[10?]}$
ἐκτός 2162$_{11}$ 2209$_{23}$?
εκτ. . 2177$_{6}$
ἐκφόριον 2183$_{2}$ 2184$_{1}$ 2185$_{4.[7]}$ 2194$_{3}$
ἑκών 2203$_{[13]}$
ἔλαιον 2175$_{7}$
ἐλαών 2157$_{14.16}$ 2158$_{2.4}$
ἕλος 2152$_{7}$ 2155$_{8}$
ἐλπίς 2203$_{9}$
ἐμαυτόν 2200$_{8}$
ἐμβολή s. Index X
ἐμός 2137$_{12}$ 2147$_{9}$ 2162$_{13}$ 2168$_{9}$ 2189$_{5}$ 2202$_{14}$ 2204$_{21}$ 2207$_{7}$ 2208$_{28.29}$ 2209$_{25}$ 2210$_{25}$
ἐμφάνεια 2135$_{13}$
ἐμφύτευμα 2193$_{2}$
ἐν *passim*
ἐνάγειν 2173$_{4.10}$
ἔνδοξος: ἐνδοξότατος 2141$_{2}$ 2174$_{1}$ 2180$_{1}$ 2185$_{1}$ 2187$_{1}$ 2200$_{1}$ 2201$_{1}$ 2202$_{1}$; s. auch Index II
ἐνδύειν 2200$_{9}$
ἕνεκα 2200$_{5}$
ἐνέχειν 2173$_{3}$
ἔνθα (relat.) 2197$_{17}$
ἐνιαύσιος 2139$_{13.15}$
ἐνιαυτός 2139$_{4.12}$ 2146$_{12.13}$? 2150$_{5}$ 2151$_{17}$ 2156$_{7}$ 2157$_{5}$ 2159$_{6}$ 2189$_{3}$
ἐνιστάναι: ἐνεστώς 2133$_{6}$ 2139$_{8}$ 2140$_{11}$
ἔννομος 2203$_{8}$
ἐνοίκησις 2189$_{4}$
ἐνοίκιον 2162$_{13.16}$ 2189$_{3}$ 2202$_{14.15}$ 2204$_{21.23}$
ἐντάγιον 2183$_{4}$ 2184$_{3}$ 2195^{v} 2196^{v}
ἐντάσσειν 2202$_{8}$ 2204$_{11}$
ἐνταῦθα 2200$_{4}$
ἔντευξις 2173$_{14}$
ἐντολεύς 2173$_{1}$
ἑξαετής 2147$_{6}$ 2151$_{8}$ 2174$_{8}$
ἐξεῖναι 2186$_{12}$
ἑξῆς 2139$_{5.8}$ 2141$_{7}$ 2180$_{[6]}$ 2200$_{7}$ 2202$_{8}$ 2203$_{7}$ 2204$_{11}$ 2207$_{7}$?
ἐξοδιασμός 2188$_{11.12}$
ἐπάγειν: ἐπαγομένη s. Index IV
ἐπάναγκον 2197$_{16}$
ἐπάνω 2189$_{3}$
ἔπαυλις 2139$_{9.16.v}$
ἐπειδή 2161$_{3}$? 2203$_{[8]}$
ἐπερωτᾶν: ἐπερωτηθείς (-θέντες) 2139$_{17}$ 2147$_{17}$ 2149$_{24}$ 2151$_{19}$ 2152$_{14}$ 2153$_{19}$ 2155$_{[14]}$ 2157$_{[18]}$ 2158$_{7}$ 2159$_{15}$ 2172$_{[22]}$ 2175$_{9}$ 2176$_{6}$ 2180$_{23}$ 2181$_{19}$ 2182$_{14}$ 2185$_{[17]}$ 2186$_{[13]}$ 2197$_{21}$ 2198$_{26}$ 2202$_{21}$ 2204$_{[27]}$ 2206$_{30}$ 2208$_{30}$ 2209$_{27}$ 2210$_{26}$
ἐπί + Gen. 2135$_{7}$ 2144$_{2}$ 2145$_{r.2v.1}$ 2147$_{[16]}$ 2148$_{15}$ 2160$_{4}$ 2162$_{12}$ 2167$_{2.9}$ 2171$_{2}$ 2172$_{[12]}$ 2173$_{5}$ 2200$_{5}$ 2202$_{12}$ 2204$_{19.20}$
ἐπί + Dat. 2139$_{14.15}$ 2140$_{9}$ 2173$_{3.13}$ 2175$_{2}$ 2185$_{12}$
ἐπί + Acc. 2133$_{6}$ 2134$_{8.10}$ 2138$_{8}$ 2146$_{[9]}$ 2147$_{6}$ 2149$_{8}$ 2151$_{8}$ 2152$_{5}$ 2153$_{11}$ 2155$_{7}$ 2160$_{9}$ 2162$_{[7]}$ 2164$_{5}$ 2172$_{[4]}$ 2174$_{8}$ 2181$_{7}$ 2182$_{6}$ 2186$_{[5]}$ 2187$_{6}$ 2189$_{4}$ 2202$_{7}$ 2204$_{10.16}$
ἐπιβάλλειν 2157$_{6.12}$ 2158$_{1}$ 2164$_{6}$ 2168$_{7.13}$ 2172$_{5}$ 2173$_{7.11}$
ἐπιδιδόναι 2134$_{[6]}$
ἐπιέναι 2173$_{4}$
ἐπιζητεῖν 2134$_{4}$ 2173$_{7}$
ἐπικερδία 2140$_{9.14.18}$
ἐπιμέλεια 2175$_{2}$ 2185$_{13}$
ἐπιτήδευμα 2157$_{3}$
ἐποίκιον 2140$_{3}$ 2156$_{5.v}$ 2168$_{2}$ 2205$_{5}$ 2207$_{5.9}$? 2208$_{9}$ 2209^{v} 2210$_{9}$; s. auch Index VI b
ἑπταετής 2155$_{7}$
ἐργασία 2200$_{[10?]}$
ἐργάτης 2134$_{[7.9.11]}$ 2161$_{10}$?
ἐριοπώλης 2135$_{5}$
ἔρχεσθαι 2173$_{10}$
ἕτερος 2147$_{10}$ 2173$_{7.13.15}$ 2200$_{12}$; θάτερον 2203$_{[6]}$
ἔτι 2173$_{10}$
ἕτοιμος 2172$_{17}$
ἑτοίμως 2176$_{3}$ 2184$_{4}$ 2185$_{6.8.[12]}$ 2188$_{12}$ 2189$_{2}$ 2197$_{[11]}$ 2198$_{19}$ 2201$_{6}$
ἔτος 2132$_{1.13.17}$ 2133$_{6.10}$ 2140$_{[2]}$ 2150$_{10.[14?]}$ 2155$_{13}$ 2162$_{13.17}$ 2181$_{18}$ 2182$_{13}$ 2186$_{10}$ 2200$_{1}$ 2201$_{1}$ 2202$_{1.15.16}$ 2203$_{2}$ 2204$_{3}$ 2205$_{2}$ 2206$_{[5]}$ 2207$_{3}$ 2208$_{6}$ 2209$_{5}$ 2210$_{5}$; vgl. κατ' ἔτος; s. auch Index I

εὐάρεστος 2185$_{7.10}$ 2198$_{15}$ 2199$_{10}$ 2205$_{15}$ 2207$_{15}$ 2209$_{18}$
εὐγένεια 2157$_{5}$ 2181$_{7.8.11.17}$ 2186$_{[4]}$ 2202$_{7}$
εὐγενής: εὐγενέστατος 2149$_{4}$ 2157$_{2}$ 2159$_{2}$ 2180$_{10}$ 2181$_{3.11}$ 2186$_{2}$ 2202$_{3}$
εὐδοκεῖν 2159$_{16}$?
εὐδόκιμος: εὐδοκιμώτατος 2208$_{10}$
εὐεργέτης 2210$_{5}$; s. auch Index I
εὐλάβεια 2175$_{[2]}$ 2182$_{6.12}$
εὐλαβής: εὐλαβέστατος 2182$_{2}$ 2204$_{5}$
εὑρίσκειν 2200$_{4}$ 2207$_{16}$ 2209$_{19}$
εὐσεβής 2206$_{[3]}$
εὔσταθμος 2140$_{7}$ 2154$_{1}$
εὐτυχής 2137$_{9}$ 2138$_{9}$ 2139$_{15}$ 2146$_{9}$ 2147$_{7}$ 2149$_{9}$ 2150$_{6}$ 2151$_{8}$ 2153$_{12}$ 2155$_{7}$ 2156$_{7}$ 2157$_{5}$ 2159$_{6}$ 2160$_{9}$ 2164$_{5}$ 2172$_{4}$ 2174$_{8}$ 2186$_{[5]}$
ἔχειν 2140$_{6.17}$ 2168$_{12}$ 2172$_{[18]}$ 2176$_{3}$ 2180$_{24}$ 2184$_{4}$ 2185$_{6.8.[12]}$ 2188$_{12}$ 2189$_{3.4}$ 2190$_{1}$ 2193$_{2}$ 2197$_{[8.11]}$ 2198$_{9.19}$ 2199$_{4}$ 2201$_{6}$ 2202$_{8.[17]}$ 2204$_{11.[25]}$ 2205$_{8}$ 2206$_{10}$ 2207$_{[10]}$ 2208$_{13}$ 2209$_{13}$ 2210$_{12}$
ἕως 2176$_{1}$ 2188$_{13}$ 2209$_{21}$

ζεῦγος 2175$_{8}$
ζυγόν 2142$_{[5?]}$ 2151$_{15}$ 2152$_{10}$ 2153$_{17}$ 2155$_{12}$ 2162$_{[15]}$ 2180$_{[18]}$ 2185$_{6}$ 2206$_{12}$
ζυγοστάτης 2186$_{16}$
ζῷον 2139$_{11}$ 2149$_{23}$ 2172$_{17}$ 2197$_{17}$
ζωοποιός 2207$_{1}$ 2208$_{1}$ 2209$_{1}$ 2210$_{1}$; s. Index VII

ἤ 2176$_{[1]}$ 2207$_{[16]}$ 2209$_{20}$
ἡγεῖσθαι 2134$_{[6]}$
ἡγεμών s. Index VIII
ἤγουν 2175$_{7}$
ἡμέρα 2202$_{9}$ 2204$_{13}$ 2206$_{19}$
ἡμέτερος 2134$_{[4]}$ 2137$_{13}$ 2139$_{11}$ 2160$_{13}$ 2182$_{10}$
ἡμεῖς: ἡμῶν 2135$_{10}$ 2137$_{1}$ 2141$_{1}$ 2148$_{1}$ 2152$_{13}$ 2173$_{17}$ 2180$_{7.22}$? 2198$_{[23]}$ 2203$_{1}$ 2204$_{2}$ 2205$_{1}$ 2206$_{2}$ 2207$_{2}$ 2208$_{4}$ 2209$_{3}$ 2210$_{3}$
ἡμικεράτιον s. Index IX c
*ἡμίοδος 2159$_{8}$

*θαλλοῦσθαι 2157$_{15}$ 2158$_{3}$
θάτερον 2203$_{[6]}$; s. ἕτερος
θαυμάσιος: θαυμασιώτατος 2156$_{3}$ 2163$_{2}$ 2168$_{4}$ 2174$_{2}$ 2187$_{2}$ 2200$_{2}$ 2206$_{8}$
θαυμασιότης 2151$_{7.[9]}$ 2152$_{5.12}$ 2153$_{11}$ 2155$_{8}$ 2161$_{4}$ 2162$_{6}$ 2168$_{6}$ 2172$_{[5.20]}$ 2198$_{[9?]}$ 2200$_{8}$
θεῖος 2135$_{8}$ 2141$_{3}$ 2151$_{2}$; θειότατος 2203$_{1}$ 2204$_{1}$ 2205$_{1}$ 2207$_{2}$ 2208$_{3}$ 2209$_{3}$ 2210$_{2}$; s. auch Index I
θεός 2206$_{2}$, s. auch Index VII; σὺν θεῷ 2178$_{2}$ 2181$_{10}$ 2187$_{6}$ 2193$_{5}$ 2196$_{1}$ 2197$_{12}$ 2198$_{14}$ 2199$_{9}$ 2202$_{2}$ 2204$_{34}$ 2207$_{14}$ 2209$_{17}$
θεοστεφής 2210$_{3}$; s. auch Index I
θηλυκός 2157$_{15}$ 2158$_{3}$
θησαυρός 2132$_{2.15.17}$
θυγάτηρ 2149$_{4}$ 2180$_{10}$ 2181$_{3}$ 2186$_{2}$ 2202$_{3}$ 2203$_{6}$
θύρα 2202$_{18}$ 2204$_{25}$
θυρουρός 2178$_{7}$

ἰατρός 2159$_{11}$
ἰδικῶς 2152$_{13}$ 2172$_{[21]}$ 2198$_{[24]}$
ἴδιος 2149$_{23}$ 2172$_{17}$ 2180$_{8}$ 2188$_{9}$ 2197$_{[17]}$ 2206$_{[11]}$ 2207$_{7}$
ἰδιωτικός 2148$_{10}$
ἰλ. . . . [2179$_{2}$
ἰνδικτίων s. Index III

καθάπερ 2140$_{15}$ 2152$_{14}$ 2172$_{[21]}$ 2176$_{5}$ 2180$_{22}$ 2185$_{16}$ 2197$_{20}$ 2198$_{25}$ 2201$_{[10]}$ 2206$_{28}$
καθαρός 2143$_{6}$ 2147$_{15}$ 2148$_{13}$ 2149$_{20}$ 2157$_{[11]}$ 2165$_{4}$ 2166$_{5}$ 2169$_{5}$ 2172$_{15}$ 2181$_{16}$ 2186$_{[8]}$ 2197$_{14}$
καθιδρύειν 2160$_{4}$
καθιστάναι 2149$_{22}$
καθολικός 2182$_{2}$; s. auch Index VII
καθοσιωμένος 2141$_{4}$ 2146$_{[5?]}$ 2162$_{2}$ 2197$_{5.6}$
καθώς 2204$_{[26]}$
καιρός 2175$_{5}$ 2176$_{7}$ 2185$_{9}$ 2198$_{18}$ 2205$_{13}$
κάλαμος 2185$_{7.9.10.[12.18]}$ 2208$_{15.17.19.21.23.25.v}$ 2210$_{13.14.16.18.20.22.v}$
καλεῖν 2139$_{10}$ 2151$_{11.12}$ 2153$_{14}$ 2157$_{7}$ 2182$_{9}$
καλλιεργία 2175$_{2}$ 2185$_{13}$
καλός 2176$_{[2]}$ 2185$_{7.10}$ 2198$_{15}$ 2199$_{10}$ 2208$_{20}$ 2209$_{22}$ 2210$_{17}$; κάλλιστος 2207$_{[14]}$ 2209$_{18}$
κάματος 2175$_{5}$
κανονικά s. Index X
κανών 2143$_{5}$ 2165$_{[2]}$ 2166$_{2}$ 2169$_{3}$
καρπός 2137$_{8}$ 2138$_{8}$ 2139$_{14}$ 2146$_{9}$ 2147$_{7}$ 2148$_{8}$ 2149$_{9}$ 2150$_{[6]}$ 2151$_{[8]}$ 2152$_{5}$ 2153$_{12}$ 2155$_{7}$ 2156$_{7}$ 2157$_{9.15.16}$ 2158$_{3.4}$ 2159$_{6.11}$ 2160$_{9}$ 2163$_{6}$ 2164$_{5.9}$ 2168$_{11.15}$ 2172$_{4.[9]}$ 2174$_{8}$ 2177$_{7}$ 2181$_{[10]}$ 2182$_{7.8}$ 2183$_{3}$ 2184$_{2}$ 2185$_{9}$ 2186$_{5}$ 2187$_{6}$ 2193$_{2}$ 2194$_{3}$
κατά + Gen. 2173$_{3.4.14}$
κατά + Acc. 2133$_{10}$ 2134$_{5}$ 2146$_{3}$ 2147$_{4}$ 2150$_{8}$ 2151$_{3}$ 2155$_{3}$ 2157$_{16.18}$ 2158$_{5.6}$ 2164$_{2.7}$ 2165$_{6}$ 2166$_{7}$ 2168$_{9}$ 2169$_{7}$ 2172

$_{6.[7]}$ 2173$_{4.9.11}$ 2174$_{10}$ 2188$_{11.17}$ 2189$_{4}$ 2203$_{[12]}$ 2204$_{21}$

κατὰ τὸ ἥμισυ 2133$_{10}$ 2147$_{13}$ 2157$_{10}$ 2173$_{11}$

κατ' ἔτος 2133$_{10}$ 2140$_{10}$ 2147$_{12.14}$ 2149$_{15.20}$ 2151$_{14.17}$ 2152$_{9.12}$ 2153$_{16}$ 2155$_{11}$ 2157$_{12}$ 2159$_{12.14}$ 2172$_{9.[17]}$ 2175$_{5}$ 2181$_{14}$ 2182$_{11}$ 2186$_{10}$? 2202$_{15}$; *καθ' ἕκαστον ἔτος* 2162$_{13}$; *καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν* 2189$_{3}$

καταβολή 2191$_{2}$ 2192$_{2}$

καταγωγή 2139$_{11}$

κατάθεσις 2133$_{9}$ 2147$_{11}$ 2149$_{14}$ 2150$_{9}$ 2152$_{8}$ 2153$_{15}$ 2155$_{10}$ 2157$_{[9]}$ 2164$_{9}$ 2172$_{[9]}$ 2181$_{13}$ 2186$_{7}$

κατέχειν 2173$_{4}$ 2188$_{8}$

κατηγορικός 2173$_{15}$

κέλευσις 2134$_{5}$

κεντηνάριος s. Index VIII

κεράμιον s. Index IXa

κεραμοπλάστης 2205$_{5}$

κεράτιον s. Index IXc

κεφάλαιον 2140$_{6.12}$ 2173$_{3.15}$ 2180$_{[17]}$ 2185$_{5}$ 2188$_{10}$ 2197$_{9}$ 2201$_{5}$ 2206$_{11}$

κηπουρός 2180$_{2}$

κίνδυνος 2180$_{[7]}$ 2207$_{7}$ 2208$_{28}$ 2209$_{25}$ 2210$_{24}$

κινητός 2173$_{6}$

κλείς 2202$_{18}$

κληρονόμος 2159$_{11}$ 2185$_{[3]}$ 2193$_{1}$

κλῆρος 2133$_{8}$

κνίδιον s. Index IXa

κοινός 2175$_{3}$

κοινωνία 2157$_{16}$ 2158$_{5}$ 2164$_{7}$ 2172$_{6}$ 2174$_{10}$ 2203$_{[9]}$

κοινωνικός 2156$_{9}$

κόλλημα 2132$_{2.7}$

**κολοβοφυής* 2172$_{12}$ 2198$_{11.15.}$^{v}

κόμης 2178$_{5}$ 2193$_{5}$ 2196^{v}

κομμενταρήσιος s. Index VIII

κοσκινεύειν 2147$_{15}$ 2149$_{21}$ 2157$_{11}$ 2172$_{15}$ 2181$_{16}$ 2186$_{[8]}$ 2197$_{14}$

κόσμιος: *κοσμιωτάτη* 2173$_{1.2}$

κοῦρι s. Index IXa

κοῦφον 2205$_{9.11.12.14.}$^{v}; s. auch Index IXa

κρέας 2144$_{7}$

κριθή 2144$_{8}$ 2181$_{15}$ 2194$_{4}$ 2197$_{9.[10].14.16}$

κρίσις 2176$_{3}$ 2185$_{[11]}$ 2188$_{[15]}$ 2197$_{13}$ 2198$_{17}$ 2206$_{15}$

κτῆμα 2150$_{8}$ 2173$_{10}$

κτῆσις 2142$_{6}$

κύρα (= *κυρία*) 2195$_{1.2}$

κύριος adj. 2139$_{16}$ 2140$_{16}$ 2147$_{16}$ 2149$_{23}$ 2150$_{14}$ 2151$_{19}$ 2152$_{14}$ 2153$_{19}$ 2155$_{13}$ 2157$_{18}$ 2158$_{6}$ 2159$_{15}$ 2168$_{19}$ 2172$_{[22]}$ 2175$_{9}$ 2176$_{[6]}$ 2180$_{23}$ 2181$_{19}$ 2182$_{14}$ 2185$_{16}$ 2186$_{13}$ 2188$_{6}$ 2197$_{21}$ 2198$_{[25]}$ 2202$_{21}$ 2204$_{26}$ 2206$_{29}$ 2208$_{[30]}$ 2209$_{27}$ 2210$_{26}$

κύριος subst. 2161$_{1}$ 2167$_{4}$? 2177$_{3}$ 2190$_{1}$ 2206$_{1}$; s. auch Index I

κωλύειν 2173$_{13}$

κωμάρχης s. Index VIII

κωμδ/ (?) 2193$_{1}$

κώμη 2134$_{5}$ 2137$_{5.11}$ 2138$_{6.[11]}$ 2141$_{8}$ 2146$_{6}$ 2147$_{5.9.[11].16}$ 2148$_{[5].10.16}$ 2150$_{8}$ 2152$_{3.7.}$^{v} 2153$_{7.14}$ 2155$_{5.8}$ 2156$_{5}$ 2159$_{4.9}$ 2160$_{6.13}$ 2161$_{2}$ 2162$_{5}$ 2168$_{4}$ 2173$_{11}$ 2174$_{5}$ 2175^{v}? 2181$_{5.13}$ 2185$_{2}$ 2186$_{[3].7}$ 2187$_{[4]}$ 2188$_{4.6.12.}$^{v} 2196$_{1.2}$ 2198$_{5}$ 2199$_{3}$ 2200$_{3}$ 2205$_{5}$

κωμητικός 2134$_{[4]}$

λάγανον 2172$_{13}$?

λάκκος 2157$_{8}$ 2160$_{12}$ 2164$_{6}$ 2172$_{6.7}$

λακοοτ/ s. Index IXa

λαμβάνειν 2200$_{12}$

λαμπρός 2185$_{3}$ 2186$_{[2]}$ 2198$_{[6]}$; *λαμπρότατος* 2138$_{2}$ 2139$_{1}$ 2147$_{1}$ 2149$_{3}$ 2150$_{1}$ 2153$_{[2?]}$ 2155$_{2}$ 2156$_{2}$ 2157$_{1}$ 2160$_{1}$ 2162$_{1}$ 2164$_{1}$ 2181$_{1}$ 2182$_{1}$ 2194$_{1}$ 2196$_{1}$ 2209$_{7}$; *λαμπροτάτη* 2133$_{1}$ 2135$_{3}$ 2138$_{4}$ 2139$_{3}$ 2141$_{5}$ 2148$_{4}$ 2195$_{1}$; s. auch Index II

λαχανᾶς 2194$_{2}$

λαχανόσπερμον 2195$_{3.4.5.}$^{v}

λέγειν 2153$_{23}$ 2156^{v} 2173$_{10}$ 2182$_{9}$

λημματίζειν 2165$_{[1]}$ 2166$_{1}$ 2169$_{2}$

λημματισμός 2169$_{14}$

λῆξις 2139$_{13}$ 2151$_{2}$ 2162$_{17}$ 2202$_{16}$ 2204$_{23}$

λίμιτον 2162$_{3}$

λινοκαλάμη 2161$_{4}$

λίτρα s. Index IXb

λιχανός 2140$_{3}$

λίψ: *λιβός* 2138$_{11}$ 2149$_{13}$ 2157$_{7}$ 2159$_{11}$; s. auch Index VIc

λογίζεσθαι 2137$_{8}$ 2138$_{8}$ 2139$_{7}$ 2140$_{10}$ 2162$_{7}$ 2182$_{7}$ 2184$_{4}$ 2186$_{5}$ 2187$_{6}$ 2202$_{9}$ 2204$_{12}$ 2206$_{[18]}$

λόγος 2134$_{[4]}$ 2140$_{9}$ 2143$_{4}$ 2150$_{12}$ 2168$_{12}$ 2173$_{16}$ 2177$_{1.2}$ 2184$_{4}$ 2186$_{8}$ 2206$_{16}$

λοιπάς 2190$_{2}$

λοιπός 2147$_{11}$ 2155$_{10}$ 2164$_{8}$ 2195$_{4}$ 2204$_{17}$

μαγίστερ s. Index VIII

μαγιστριανός s. Index VIII

μακάριος 2149$_{4}$ 2202$_{3}$ 2205$_{7}$; *μακαριώτατος* 2173$_{8}$; *μακαριωτάτη* 2173$_{12}$

μακαρίτης 2210$_{11}$

μακρός 2210$_{17}$

μάμμη 2173$_{8}$

μανθάνειν 2184^{v}

μαρτυρεῖν 2151$_{22.23}$ 2152$_{17.18.19}$ 2155$_{16.17.18}$ 2157$_{20.21}$ 2158$_{8.9.11}$ 2159$_{18.19}$ 2161$_{11.13.16}$ 2163$_{19}$ 2168$_{24.25}$ 2172$_{[24.25]}$ 2175$_{11.12}$ 2176$_{9.10}$ 2180$_{27.29.[31]}$ 2181$_{21.23.[24]}$ 2182$_{18.20}$ 2185$_{20.21.[23]}$ 2186$_{[15].16.17}$ 2198$_{31}$ 2202$_{25.26}$ 2204$_{30.32}$ 2206$_{34}$ 2208$_{36.38}$ 2209$_{32.35}$ 2210$_{30.32}$

μάτιον s. Index IXa

μεγαλοπρέπεια 2190$_{2}$

μεγαλοπρεπής: *-έστατος* 2141$_{2}$ 2146$_{1}$ 2190$_{1}$

μέγας 2165$_{[1]}$ 2166$_{[1]}$ 2169$_{2}$ 2177$_{4.5}$ 2178$_{5.6.7.8}$ 2179$_{3}$ 2202$_{13}$ 2205$_{9.11.}$^{v} 2206$_{23}$?; *μέγιστος* 2210$_{4}$

μέμψις 2173$_{4}$

μέν 2146$_{[12]}$ 2151$_{10}$ 2155$_{9}$ 2173$_{9.11}$ 2200$_{3.10}$ 2203$_{[5]}$ 2210$_{18}$

μερίς 2145^{r}$_{.6}$ 2165$_{11.[12.13]}$ 2167$_{4.5.12.14}$ 2169$_{11.12}$ 2170 *passim* 2178$_{2}$; s. auch Index VIa

μέρος 2148$_{10}$ 2156$_{9}$ 2157$_{6.13.16.18}$ 2158$_{1.4.6}$ 2159$_{7.12}$ 2160$_{11}$ 2164$_{6}$ 2168$_{[7].13}$ 2172$_{[6].7}$ 2173$_{8.11.12}$ 2175$_{3.4}$ 2201$_{3}$ 2203$_{[5.6]}$ 2204$_{16}$; s. auch Index VIc *Κωλλαίνου μ.*

μεστός 2175$_{6}$

μετά + Gen. 2140$_{13.18}$ 2175$_{4}$

μετά + Acc. s. Index II (*μετὰ τὴν ὑπατείαν*)

μετρεῖν 2133$_{14}$ 2147$_{14}$ 2148$_{13.15}$ 2149$_{19}$ 2172$_{[15]}$ 2186$_{9}$ 2197$_{8.15}$

μέτρον 2148$_{15}$ 2165$_{[4]}$ 2166$_{[4]}$ 2169$_{5}$ 2172$_{15}$ 2197$_{15}$ 2207$_{12.13.15.}$^{v} 2209$_{14.15.19.}$^{v}; s. auch Index IXa

μέχρι 2168$_{11.15}$ 2207$_{17}$

μή 2140$_{20}$ 2147$_{19}$ 2149$_{26}$ 2151$_{21}$ 2152$_{16}$ 2153$_{23}$ 2155$_{15}$ 2159$_{17}$ 2163$_{18}$ 2172$_{[23]}$ 2173$_{4}$ 2175$_{11}$ 2176$_{8}$ 2180$_{[27]}$ 2181$_{20}$ 2182$_{17}$ 2185$_{19}$ 2186$_{11.[14]}$ 2189$_{7}$ 2198$_{18.30}$ 2199$_{[12]}$ 2200$_{7.11}$ 2202$_{24}$ 2204$_{29}$ 2208$_{[25].35}$ 2209$_{31}$ 2210$_{21.[29]}$

μήν 2139$_{8}$ 2140$_{11}$ 2147$_{14}$ 2148$_{14}$ 2149$_{20}$ 2150$_{13}$ 2151$_{17}$ 2152$_{12}$ 2155$_{13}$ 2157$_{12}$ 2159$_{14}$ 2162$_{8}$ 2172$_{16}$ 2176$_{1}$ 2181$_{18}$ 2182$_{13}$ 2185$_{9}$ 2186$_{[9]}$ 2188$_{13}$? 2190$_{4}$ 2197$_{11}$ 2198$_{14}$ 2199$_{9}$ 2201$_{7}$ 2204$_{22.[24]}$ 2205$_{13}$ 2207$_{[13.17]}$ 2208$_{18}$ 2209$_{16.21}$ 2210$_{15}$; vgl. Index IV

μήτηρ 2135$_{[5?]}$ 2137$_{5}$ 2138$_{5}$ 2146$_{6}$ 2147$_{4}$ 2149$_{6}$ 2150$_{3}$ 2151$_{4}$ 2152$_{[2]}$ 2155$_{[5]}$ 2156$_{5}$ 2159$_{3}$ 2160$_{6}$ 2162$_{4}$ 2164$_{3}$ 2171$_{3}$ 2174$_{4}$ 2180$_{8}$ 2181$_{5}$ 2182$_{4}$ 2185$_{[2]}$ 2186$_{[3]}$ 2187$_{3}$ 2188$_{4}$ 2198$_{3.4}$ 2199$_{3}$ 2201$_{2}$ 2202$_{5}$ 2203$_{5.6}$ 2205$_{4}$ 2206$_{[7]}$ 2207$_{4.8}$ 2208$_{8}$ 2209$_{10}$ 2210$_{8}$

μικρός 2177$_{6}$ 2179$_{5}$ 2206$_{24}$

μισθός 2161$_{10}$ 2172$_{19}$

μισθοῦσθαι 2133$_{5}$ 2137$_{7}$ 2138$_{7}$ 2139$_{6.18}$ 2141$_{9}$ 2146$_{8}$ 2147$_{6.18}$ 2148$_{7}$ 2149$_{8.25}$ 2150$_{5}$ 2151$_{7.20.[24?]}$ 2152$_{[5].15}$ 2153$_{11.21}$ 2155$_{6.14.16.17.18}$ 2156$_{6}$ 2157$_{4.19}$ 2158$_{7}$ 2159$_{5}$ 2160$_{8}$ 2162$_{6}$ 2164$_{4}$ 2172$_{[4].22}$ 2174$_{7}$ 2175$_{10}$ 2181$_{7.20}$ 2182$_{6.15}$ 2186$_{[4.13]}$ 2187$_{5}$ 2202$_{7.23}$ 2204$_{9.28}$

μισθοφορία 2139$_{12.13}$

μίσθωσις 2139$_{16.}$^{v}? 2141^{v} 2147$_{16.}$^{v} 2149$_{23.}$^{v} 2150$_{14}$ 2151$_{19.22.23.25}$ 2152$_{12.17.18.19}$ 2153$_{19}$ 2155$_{13.16.17.18}$ 2156^{v} 2157$_{18.20.}$^{v} 2158$_{6.8.10}$ 2159$_{15.16.18.20.}$^{v} 2160^{v} 2172$_{[20].21.[24.25]}$ 2175$_{9.11.12}$ 2181$_{18.21.23.24}$ 2182$_{14.18.20.}$^{v} 2186$_{13.[15.16].17}$ 2187^{v} 2189$_{5}$ 2202$_{21.25.27.}$^{v} 2204$_{26.30.33}$

μνήμη 2146$_{4}$ 2149$_{5}$ 2152$_{1}$ 2155$_{4}$ 2156$_{4}$ 2172$_{[2]}$ 2173$_{3}$ 2174$_{3}$ 2180$_{[11]}$ 2181$_{4}$ 2182$_{3}$ 2185$_{3}$ 2186$_{[2]}$ 2198$_{[7]}$ 2199$_{[1]}$ 2202$_{4}$ 2205$_{7}$ 2208$_{12}$ 2209$_{8}$

μονή 2135$_{12}$

μόνος 2139$_{7}$ 2143$_{9}$ 2148$_{8}$ 2150$_{5}$ 2156$_{7}$ 2157$_{5}$ 2159$_{6}$ 2171$_{4}$ 2183$_{4}$ 2184$_{3}$ 2190$_{3}$ 2193$_{3}$ 2194$_{4}$ 2195$_{4.5}$ 2196$_{3.4}$

μονόστεγος 2162$_{10}$

μυριάς 2139$_{12}$ 2185$_{[8].18}$

ναῦλον s. Index X

ναύτης 2178$_{6}$

νεομηνία 2139$_{7}$ 2188$_{13}$? 2204$_{13}$

νέος 2147$_{[15]}$ 2148$_{9.13}$ 2149$_{20}$ 2157$_{[11]}$ 2172$_{[15]}$ 2181$_{16}$ 2186$_{[8]}$ 2197$_{14}$ 2205$_{5.14}$ 2207$_{[14]}$ 2208$_{20}$ 2209$_{18}$ 2210$_{17}$

νεόφυτος 2177$_{1.2}$

νεύειν 2204$_{16}$

νικᾶν 2135$_{10}$; s. auch Index I

νομικός s. Index VIII

νόμισμα, *νομισμάτιον* s. Index IXc

νόμος 2173$_{5}$

νομός 2137$_{6}$ 2138$_{6}$ 2140$_{4}$ 2141$_{8}$ 2146$_{7}$ 2147$_{5}$ 2148$_{[6]}$ 2152$_{[3]}$ 2155$_{6}$ 2156$_{6}$ 2159$_{4}$ 2160$_{7}$ 2162$_{5}$ 2168$_{4}$ 2174$_{6}$ 2181$_{6}$ 2185$_{[3]}$ 2186$_{4}$ 2187$_{5}$ 2188$_{5.6}$ 2198$_{[5]}$ 2200$_{4}$ 2205$_{6}$ 2207$_{5}$ 2208$_{10}$ 2209$_{12}$ 2210$_{9}$; s. auch Index VIa

νότος 2137$_{11}$ 2138$_{10}$ 2149$_{11}$ 2159$_{9}$

νούμερος 2137$_{4}$ 2138$_{4}$ 2140$_{5}$

νυκτοστράτηγος s. Index VIII

νῦν 2173$_{5}$ 2200$_{4}$ 2203$_{[11]}$

ξέστης s. Index IXa

ξηρός 2198$_{11.12.13.15.}$^{v} 2199$_{7.8.10.12}$

**ξηροστ.[* 2175$_{8}$

ὅδε: *τόδε* 2185$_{12}$
ὁδός 2159$_{10}$
ὄζειν: *ὀζόμενος* 2176$_{[1]}$ 2207$_{16}$ 2209$_{20}$
οἰκεῖν 2173$_{5}$
οἴκησις 2162$_{13}$ 2202$_{8.14}$ 2204$_{21}$
οἰκία 2162$_{9.11}$ 2173$_{5.7}$ 2189$_{4}$ 2202$_{9.10.13.18.[21?]}$ 2204$_{19}$
οἰκοδόμος 2172$_{19}$
οἶκος 2149$_{22}$ 2172$_{[17]}$ 2188$_{9}$ 2197$_{16}$
οἰνοπράτης 2154$_{2?}$
οἶνος 2175$_{3.8}$ 2176$_{1.2.4.7.10.11}$ 2177$_{3.5.6}$ 2179$_{5.7}$ 2207$_{7?.12.13.[14].}^{v}$ 2209$_{14.15.18.22.}^{v}$
οἷος 2162$_{10}$ 2182$_{10}$ 2202$_{11}$
ὁλόκληρος 2162$_{10}$ 2172$_{6}$ 2202$_{10}$
ὅλος 2139$_{12}$ 2182$_{8}$
ὀμνύναι 2135$_{8}$
ὁμογνήσιος 2151$_{[5]}$ 2153$_{20}$ 2155$_{5}$ 2156$_{3}$
ὁμοίως 2132$_{[12?].18}$ 2153$_{13}$ 2154$_{1.3}$ 2166$_{11}$ 2169$_{12}$ 2177$_{4.5}$ 2179$_{5}$ 2202$_{17}$
ὁμολογεῖν 2135$_{8}$ 2139$_{17}$ 2140$_{6}$ 2141$_{9}$ 2146$_{7}$ 2147$_{5.17}$ 2149$_{7.24}$ 2150$_{4}$ 2151$_{6.19}$ 2152$_{[4].14}$ 2153$_{9.20}$ 2155$_{6.[14]}$ 2156$_{6}$ 2157$_{4.18}$ 2158$_{7}$ 2159$_{5.15}$ 2160$_{7}$ 2162$_{5}$ 2164$_{4}$ 2172$_{3.[22]}$ 2174$_{6}$ 2175$_{9}$ 2176$_{[2].6}$ 2180$_{11.23}$ 2181$_{6.19}$ 2182$_{5.14}$ 2185$_{[4.17]}$ 2186$_{4.[13]}$ 2187$_{5}$ 2188$_{8}$ 2197$_{[8].21}$ 2198$_{8.26}$ 2199$_{4}$ 2200$_{6}$ 2201$_{6}$ 2202$_{6.22}$ 2203$_{7}$ 2204$_{9.27}$ 2205$_{8.12}$ 2206$_{[10.16].30}$ 2207$_{[10.17]}$ 2208$_{13.[31]}$ 2209$_{12.22.27}$ 2210$_{12.27}$
ὁμολογία 2200$_{5.}^{v}$
ὁμοούσιος 2208$_{2}$; s. auch Index VII
ὁμοῦ 2166$_{15}$ 2167$_{6.16}$ 2170$_{11}$
ὄνομα 2143$_{2}$ 2145$^{r}_{.7?}$ 2167$_{[3?].15}$ 2170 *passim* 2206$_{[1]}$ 2207$_{1}$ 2208$_{1}$ 2209$_{1}$ 2210$_{1}$; s. auch Index VII
ὄνος 2136$_{18}$
ὄξος 2207$_{[16]}$ 2209$_{20}$
ὁπηνίκα 2140$_{8}$
ὁπόταν 2185$_{12}$ 2202$_{[17]}$ 2204$_{24}$ 2206$_{13}$
ὄπτησις 2205$_{13}$
ὁρίζεσθαι 2173$_{9.13}$
ὅρκος 2135$_{9}$
ὁρμᾶσθαι 2200$_{3}$ 2202$_{4.5}$
ὅς 2138$_{8}$ 2149$_{8}$ 2157$_{9}$ 2159$_{12}$ 2162$_{7}$ 2164$_{9}$ 2172$_{[9]}$ 2175$_{4}$ 2182$_{6}$; *ἥ* 2147$_{8}$ 2165$_{9}$ 2166$_{8?}$ 2169$_{9?}$ 2173$_{5}$; *ὅ* 2140$_{9.13.16}$ 2146$_{11}$ 2147$_{[12]}$ 2148$_{10.15}$ 2149$_{14}$ 2150$_{9}$ 2151$_{13}$ 2152$_{8}$ 2153$_{15}$ 2154$_{1}$ 2155$_{10}$ 2181$_{13}$ 2185$_{[5]}$ 2193$_{3}$ 2197$_{15}$
ὅσος 2157$_{7}$ 2189$_{4}$ 2202$_{7}$ 2204$_{10}$
ὅσπερ 2147$_{13}$ 2148$_{12}$ 2149$_{18}$ 2150$_{12}$ 2151$_{16}$ 2152$_{11}$ 2153$_{18}$ 2155$_{12}$ 2157$_{10}$ 2159$_{13}$ 2172$_{[15]}$ 2181$_{16}$ 2182$_{12}$ 2186$_{[8]}$ 2199$_{8}$ 2208$_{17}$; *ἥπερ* 2139$_{13}$ 2185$_{8?}$ 2197$_{10}$; *ὅπερ* 2140$_{8}$ 2162$_{16}$ 2188$_{12}$ 2202$_{15}$ 2204$_{22}$ 2206$_{13}$ 2207$_{13}$ 2209$_{15}$ 2210$_{15}$
ὅστε 2175$_{[2]}$
ὅστις: *ἥτις* 2202$_{9}$ 2204$_{13}$ 2206$_{19}$
οὐ 2173$_{13}$
οὐδείς 2168$_{12}$
οὐλή 2140$_{2?}$
οὗτος 2151$_{4}$ 2172$_{18}$ 2204$_{21}$; *αὕτη* 2139$_{12}$ 2147$_{12}$ 2149$_{15}$ 2150$_{[10]}$ 2151$_{14}$ 2152$_{8.12}$ 2153$_{15}$ 2155$_{11}$ 2163$_{12.15}$ 2168$_{18}$ 2172$_{[20].21}$ 2173$_{9}$ 2181$_{14}$ 2182$_{11}$ 2189$_{5.6}$ 2194$_{4}$ 2197$_{16}$ 2200$_{2.5.6.9}$ 2202$_{4.14}$ 2203$_{[4].12}$ 2204$_{20}$; *τοῦτο* 2168$_{17}$ 2173$_{6.9.13}$ 2180$_{5}$ 2184$_{4.}^{v}$ 2185$_{15.17}$ 2186$_{12}$ 2197$_{18.[21]}$ 2198$_{23.28}$ 2200$_{10}$ 2201$_{6.[9]}$ 2203$_{[12]}$ 2206$_{26.29.34}$ 2208$_{32}$ 2209$_{29}$ 2210$_{28}$
οὕτως 2158$_{2}$ 2165$_{7}$ 2169$_{8}$ 2173$_{11}$ 2178$_{4}$
ὀφείλειν 2140$_{17?}$ 2185$_{4}$
ὀφφίκιον s. Index VIII
ὀψάριον 2175$_{7}$

πάγαρχος s. Index VIII
παιδάριον 2177$_{6}$
παῖς 2173$_{7}$
πάλαι 2139$_{5}$
παλαιός 2175$_{8}$
παντοῖος 2163$_{8}$ 2165$_{5}$ 2208$_{[29]}$ 2210$_{25}$
πάντως 2173$_{15}$
πάππος 2168$_{[8?]}$
παρά + Gen. *passim*
παρά + Acc. 2173$_{5}$; *παρὰ κεράτια* s. Index IXc s.v. *κεράτιον*
παραδιδόναι 2139$_{16}$ 2202$_{[18]}$ 2204$_{25}$
παρακαλεῖν 2184^{v}
παραλαμβάνειν 2139$_{16}$ 2197$_{17}$ 2202$_{18}$ 2204$_{26}$
παραλήμπτης s. Index VIII
παραμυθία 2150$_{12}$ 2206$_{16.18}$
παρεῖναι 2140$_{20?}$ 2153$_{22}$ 2161$_{[7]}$ 2162$_{8}$ 2168$_{[15?]}$ 2182$_{7}$ 2185$_{5}$ 2188$_{13}$ 2201$_{7}$ 2204$_{14}$ 2206$_{[20]}$ 2208$_{19.29}$ 2209$_{26}$ 2210$_{16.26}$
παρέξ 2202$_{11}$
παρέχειν 2140$_{9}$ 2151$_{17}$ 2158$_{2}$ 2183$_{2}$ 2185$_{6.8.12}$ 2186$_{10}$ 2188$_{12}$ 2189$_{3}$ 2198$_{[19]}$ 2200$_{12}$ 2201$_{6}$ 2207$_{13}$ 2208$_{18.26}$ 2209$_{24}$ 2210$_{15.23}$
παριέναι 2162$_{8}$ 2188$_{15}$ 2198$_{18}$ 2199$_{11}$
πᾶς 2135$_{9}$ 2139$_{10}$ 2140$_{15}$ 2152$_{[13]}$ 2162$_{12}$ 2166$_{6}$ 2168$_{6.21}$ 2169$_{6}$ 2172$_{20}$ 2175$_{3}$ 2176$_{2.5}$ 2180$_{4.25?}$ 2185$_{[11.13].15.18}$ 2197$_{[19]}$ 2198$_{23}$ 2203$_{13}$ 2204$_{18}$ 2206$_{27}$; *πάντως* 2173$_{15}$
πάσηλος s. *φάσηλος*
πατεῖν 2199$_{7}$

πατήρ 2168$_{9}$ 2172$_{[7]?}$ 2173$_{9}$ 2207$_{1}$ 2208$_{2}$ 2209$_{2}$; s. auch Index VII
πατράδελφος 2164$_{8}$
πατρικός 2162$_{[14?]}$
πατρῷος 2173$_{11}$
πεδιάς 2159$_{8}$ 2160$_{12}$ 2173$_{10}$ 2174$_{11}$ 2181$_{12}$ 2186$_{[6]}$
πεδίον 2156$_{5}$ 2205$_{5}$
πείθεσθαι 2168$_{21}$ 2185$_{18}$; s. auch *πεπεισμένως*
πενία 2200$_{7?}$
πενταετής 2186$_{5?}$
πεπεισμένως 2203$_{13}$
περί + Gen. 2168$_{12}$
περί + Acc. 2133$_{7}$ 2147$_{9.10}$ 2148$_{9}$ 2150$_{7}$ 2152$_{7}$ 2153$_{14}$ 2168$_{3}$
περιιέναι 2156$_{8}$
περιπίπτειν 2200$_{7?}$
πίθος 2175$_{3}$ 2207$_{15?}$ 2209$_{19}$
πινάκιον 2175$_{6}$
πιπράσκειν 2168$_{8}$
πίπτειν s. *περιπίπτειν*
πισσοῦν 2205$_{9.15}$
πίστις 2180$_{[5]}$
πλήρης: *ἐκ πλήρους* 2168$_{17}$
πληροῦν 2163$_{4.13}$ 2168$_{5.16}$ 2176$_{6}$ 2194$_{2}$ 2198$_{9}$ 2199$_{5}$ 2205$_{8}$ 2207$_{11}$ 2208$_{14}$ 2209$_{13}$ 2210$_{12}$
πληρωτικός 2163$_{12}$ 2168$_{18}$ 2194$_{4}$
πλοῖον 2165$_{[3]}$ 2166$_{3}$ 2169$_{[4?]}$
πνεῦμα s. Index VII
ποιεῖν 2163$_{11}$ 2168$_{18}$ 2173$_{3}$ 2175$_{4}$ 2186$_{12}$ 2189$_{5}$ 2194$_{4}$ 2200$_{10}$ 2203$_{4.[13]}$
ποίησις 2200$_{5}$
πόλις 2133$_{4}$ 2135$_{6.[14]}$ 2142$_{[6]}$ 2149$_{7.[11].23}$ 2151$_{6.10.16}$ 2152$_{10}$ 2153$_{4?}$ 2155$_{12}$ 2157$_{4}$ 2162$_{15}$ 2164$_{4.9}$ 2172$_{8.12}$ 2180$_{9.11.18}$ 2182$_{5}$ 2197$_{[17]}$ 2201$_{4}$ 2202$_{6}$ 2204$_{8}$ 2206$_{9}$; s. auch Index VIa
πολιτευόμενος s. Index VIII
πολιτικός 2173$_{2}$
πόρος 2180$_{[7]}$ 2207$_{[7]}$ 2208$_{28}$ 2209$_{25}$ 2210$_{25}$
πρᾶγμα 2172$_{[21]}$ 2173$_{6}$ 2185$_{16}$ 2197$_{20}$ 2206$_{28}$
πραγματευτής 2161$_{2.[11?].13.}^{v}$
πρακτέος 2184^{v}
πρακτορία 2132$_{3.15}$ 2137$_{10}$ 2138$_{10}$ 2147$_{9.10}$ 2150$_{[8]}$ 2152$_{7}$ 2153$_{14}$ 2168$_{3}$
πρᾶξις 2140$_{14}$ 2176$_{4}$
πρεσβύτερος 2152$_{18}$ 2182$_{2}$ 2184$_{3}$
πριμικήριος s. Index VIII
προαίρεσις 2146$_{8}$ 2180$_{4}$
προβάλλειν 2173$_{2.14}$
προγράφειν 2202$_{10}$
προδηλοῦν 2168$_{14}$
προθεσμία 2161$_{8}$ 2180$_{25}$ 2188$_{[16]}$ 2199$_{11?}$ 2208$_{26}$ 2209$_{23}$ 2210$_{23}$
προκεῖσθαι: *πρόκειται* 2139$_{18}$ 2140$_{18}$ 2147$_{18}$ 2149$_{25}$ 2151$_{20}$ 2152$_{15}$ 2153$_{21}$ 2155$_{[15]}$ 2157$_{19}$ 2158$_{8}$ 2159$_{16}$ 2163$_{14.16}$ 2167$_{8}$ 2168$_{[19].21}$ 2169$_{15}$ 2172$_{22}$ 2175$_{10}$ 2176$_{[8]}$ 2180$_{25.26}$ 2181$_{20}$ 2182$_{16}$ 2185$_{18}$ 2186$_{14}$ 2189$_{5}$ 2190$_{5}$ 2192$_{3}$ 2194$_{5}$ 2196$_{4}$ 2198$_{29}$ 2202$_{23}$ 2204$_{28}$ 2206$_{31}$ 2208$_{33}$ 2209$_{29}$ 2210$_{28?}$; *προκείμενος* 2139$_{17}$ 2140$_{17}$ 2147$_{17}$ 2149$_{25}$ 2151$_{17.20}$ 2152$_{15}$ 2155$_{14}$ 2157$_{19}$ 2158$_{7}$ 2163$_{15}$ 2172$_{22}$ 2175$_{10}$ 2176$_{6}$ 2180$_{24.25}$ 2181$_{20}$ 2182$_{15}$ 2185$_{17}$ 2188$_{17?}$ 2189$_{6}$ 2197$_{22}$ 2198$_{[28]}$ 2202$_{22}$ 2204$_{27}$ 2206$_{[26]}$ 2208$_{[32]}$ 2209$_{28}$ 2210$_{[27]}$
προλέγω: *προειρημένος* 2173$_{16}$ 2200$_{6}$
προνοητής 2189$_{2}$
προπολιτευόμενος s. Index VIII
πρός + Dat. 2151$_{10.17}$
πρός + Acc. 2139$_{7.11.13}$ 2140$_{16}$ 2148$_{8.11.17}$ 2150$_{5}$ 2151$_{13}$ 2156$_{7}$ 2157$_{5}$ 2159$_{6}$ 2160$_{13}$ 2162$_{[13].17}$ 2163$_{10}$ 2168$_{12.17}$ 2173$_{7}$ 2180$_{4}$ 2189$_{5}$ 2194$_{4}$ 2198$_{10}$ 2199$_{5}$ 2202$_{14.16}$ 2203$_{4.8.10}$ 2204$_{20.23}$
προσάγειν 2200$_{8}$
πρόσφορος 2173$_{2}$
πρόσωπον 2173$_{8.12}$
πρότερος 2188$_{7}$
πρόφασις 2173$_{16}$
πρώην 2203$_{[8]}$
πτύχιος 2208$_{23}$ 2210$_{19}$
πυρός 2132$_{6}$ 2133$_{9}$ 2148$_{12}$

ῥεπούδιον 2203$_{4.12}$
ῥιπάριος s. Index VIII
ῥύμη 2139$_{10}$; s. auch Index VIc
ῥυπαρός (*ρυφαρ/*) 2170 *passim*
ῥύσις 2177$_{5}$ 2178$_{1}$ 2179$_{1}$

σαργάνη 2172$_{13}$ 2199$_{7.8.11}$
σεβάσμιος 2135$_{9}$
σεβαστός: *ἀργύριον Σεβαστῶν* 2133$_{12}$
σημαίνειν 2184^{v}
σημειοῦν 2195$_{4}$
σήμερον 2202$_{9}$ 2204$_{12}$ 2206$_{19}$
σιτικός 2148$_{12}$ 2172$_{[15]}$
σιτόκριθον 2147$_{[13]}$ 2157$_{10}$ 2194$_{3.5}$
σῖτος 2140$_{10}$ 2143$_{6}$ 2149$_{16}$ 2163$_{5}$ 2164$_{10}$ 2165$_{4}$ 2166$_{5}$ 2168$_{10}$ 2169$_{5}$ 2172$_{[10]}$ 2181$_{[15]}$ 2186$_{8}$ 2194$_{4}$; s. auch Index X s. v. *δημόσιος σῖτος*
σκαιός 2203$_{[11?]}$

σκάπτειν 2175$_{5}$
σκεῦος 2173$_{7}$
σκουτάριος s. Index VIII
σκρινιάριος s. Index VIII
σκυτεύς 2182$_{5}$
σός 2150$_{5.13}$ 2151$_{7.9}$ 2152$_{[5].6.12}$ 2153$_{11.13}$ 2155$_{7.8.[13]}$ 2157$_{5.17}$ 2158$_{5}$ 2160$_{8}$ 2161$_{4}$ 2162$_{6.9.14}$ 2163$_{10}$ 2164$_{4.8}$ 2168$_{6.[8.17]}$ 2172$_{[4.5.7].13.[15.20]}$ 2174$_{8.10}$ 2175$_{[2].3}$ 2176$_{4}$ 2181$_{7.8.[11].17}$ 2186$_{[4]}$ 2189$_{5}$ 2190$_{[2]}$ 2194$_{4}$ 2198$_{9.13}$ 2199$_{5}$ 2200$_{8}$ 2202$_{7}$
σπορά 2133$_{[8]}$ 2146$_{11}$ 2149$_{14}$ 2151$_{13}$ 2152$_{[8]}$ 2153$_{15}$ 2155$_{10}$ 2157$_{8}$ 2159$_{11}$ 2164$_{9}$ 2172$_{8}$ 2181$_{13}$ 2186$_{7}$ 2203$_{9}$
στέγη 2204$_{16}$
στοιχεῖν: στοιχεῖ 2142$_{11}$ 2184$_{3}$ 2190$_{5}$? 2192$_{3}$ 2193$_{5}$ 2194$_{5}$ 2196$_{3}$ 2197$_{22}$
στρατιώτης 2137$_{3}$ 2139$_{5}$ 2144$_{5}$
στρατιωτικός 2146$_{[4]}$ 2147$_{3}$ 2150$_{2}$ 2151$_{[4]}$ 2155$_{3}$ 2162$_{3}$ 2164$_{2}$; s. auch Index VIII
σύ: σου 2133$_{[5]}$ 2137$_{8}$ 2138$_{8}$ 2139$_{7}$ 2140$_{6}$ 2146$_{[9]}$ 2147$_{6}$ 2148$_{8}$ 2149$_{8.22}$ 2159$_{5}$ 2163$_{4}$ 2168$_{17}$ 2173$_{3.4.14}$ 2184$_{1}$ 2187$_{5}$ 2188$_{8}$ 2193$_{2}$ 2194$_{2}$ 2197$_{8.16}$ 2204$_{10}$ 2205$_{8}$ 2206$_{10}$ 2207$_{11}$ 2208$_{14}$ 2210$_{13}$; σου statt σοι 2159$_{14}$; σοι 2133$_{7.[14]}$ 2134$_{4}$ 2137$_{10}$ 2138$_{9}$ 2139$_{9.16}$ 2140$_{6.8.9.13.14.16}$ 2146$_{10}$ 2147$_{8.14}$ 2148$_{9.13}$ 2149$_{10.19}$ 2150$_{[7]}$ 2153$_{13}$ 2157$_{6.12.13}$ 2158$_{1}$ 2159$_{7}$ 2161$_{6}$ 2162$_{17}$ 2163$_{11}$ 2164$_{5}$ 2168$_{7.13.18}$ 2173$_{4.10.14}$ 2176$_{[2].3.4}$ 2184$_{4}$ 2186$_{6.[9.]12}$ 2188$_{[13].16}$ 2189$_{3.5}$ 2194$_{4}$ 2197$_{11.18}$ 2198$_{[18.20.22]}$ 2201$_{9}$ 2202$_{[10]}$ 2204$_{15.23.25}$ 2205$_{[13]}$ 2206$_{13.26}$ 2207$_{[13].18}$ 2208$_{26}$ 2209$_{16.22}$ 2210$_{15.21.23}$; σε 2139$_{14}$ 2148$_{17}$ 2168$_{12}$ 2173$_{4.7.10}$
συγγραφή 2188$_{7}$
συμβίωσις 2203$_{10}$?
συμβολαιογράφος s. Index VIII
συμπλήρωσις 2157$_{17}$ 2158$_{5}$ 2164$_{8}$ 2172$_{7}$
συμφωνεῖν 2143$_{10}$ 2148$_{11}$ 2151$_{13}$ 2167$_{7.17}$ 2169$_{14}$ 2171$_{[4]}$ 2183$_{4}$ 2191$_{3}$ 2198$_{10}$ 2199$_{6}$
σύν 2139$_{9}$ 2143$_{7}$ 2145$^{r}_{.3}$ 2145$^{v}_{.2}$? 2157$_{8}$ 2160$_{11}$ 2162$_{10.11}$ 2164$_{[6]}$ 2165$_{[5]}$ 2166$_{[5]}$ 2167$_{3.10}$ 2169$_{6}$ 2172$_{5.6}$ 2197$_{9}$ 2202$_{18}$ 2204$_{16.25}$
σὺν θεῷ 2178$_{2}$ 2181$_{10}$ 2187$_{6}$ 2193$_{5}$ 2196$_{1}$ 2197$_{12}$ 2198$_{14}$ 2199$_{9}$ 2202$_{2}$ 2204$_{34}$ 2207$_{14}$ 2209$_{17}$
συνάγειν 2140$_{13}$
συναλλαγή 2191$_{2}$ 2192$_{2.3}$
συνάπτειν 2203$_{8}$
σύνολος: τὸ σύνολον 2168$_{14}$
συν[2203$_{10}$
σωματίζειν 2153$_{22}$
σωτήρ s. Index VII

ταβελλίων s. Index VIII
τάλαντον s. Index IXc
τάξις s. Index VIII
ταρίχιον 2172$_{14}$
τε 2140$_{9.14}$ 2168$_{10}$ 2173$_{15}$ 2176$_{[5]}$ 2200$_{8}$ 2204$_{17}$
τέκνον 2203$_{[9]}$
τέλειος 2176$_{[7]}$ 2198$_{[10]}$ 2199$_{6}$ 2205$_{8}$ 2207$_{11}$ 2208$_{14}$ 2209$_{14}$ 2210$_{13}$
τελειοῦν 2172$_{18}$
τέλεσμα 2148$_{17}$
τέλος 2139$_{15}$
τέταρτον („viermal") 2175$_{5}$
τετραετής 2164$_{5}$
τιθέναι 2151$_{23.25}$ 2152$_{17.18.19}$ 2157$_{20.21}$ 2158$_{9.10.11}$ 2159$_{19.20}$ 2161$_{15.17}$ 2163$_{15.20}$ 2168$_{[20].25.26}$ 2172$_{[24].25}$ 2175$_{11.12}$ 2181$_{22.23.24}$ 2182$_{19.20}$ 2185$_{17.[21.22].23}$ 2186$_{[15.16.17]}$ 2189$_{6}$ 2198$_{28}$ 2202$_{26.27}$ 2203$_{4.[13]}$ 2204$_{31.33}$ 2206$_{35}$ 2208$_{32.37.39}$ 2209$_{28.34.36}$ 2210$_{27.31.33}$
τιμή 2134$_{7.9.11}$ 2176$_{7.10.11}$ 2198$_{11.20}$ 2199$_{6}$ 2205$_{9}$ 2207$_{[11]}$ 2208$_{15.27}$ 2209$_{14}$ 2210$_{13.24}$
τίμιος: τιμιώτατος 2161$_{1}$
τιν̅ (?) 2170$_{13.16}$
τίρων s. Index X s.v. χρυσὸς τιρώνων
τις 2153$_{18}$ 2185$_{11}$ 2188$_{14}$ 2198$_{[16]}$ 2201$_{8}$ 2203$_{[11]}$ 2206$_{14}$
τίτλος 2168$_{11}$
τοίνυν 2173$_{4.7}$
τόκος 2197$_{9}$
τολμᾶν 2186$_{12}$
τοποθεσία 2151$_{10.11}$
τόπος 2144$_{2}$ 2145$^{r}_{.2}$ 2145$^{v}_{.1}$ 2147$_{8.9.10}$ 2155$_{9.10}$ 2157$_{7}$ 2167$_{2.9}$ 2171$_{2}$ 2178$_{1}$ 2182$_{9}$ 2202$_{11}$ 2204$_{12.15.25}$ 2209$_{11}$; s. auch Index VIb
τουτέστιν 2157$_{13}$ 2158$_{2}$ 2168$_{[14?]}$ 2194$_{3}$
τρέφειν 2200$_{7.9}$?
τριάς s. Index VII
τριετής 2137$_{8}$ 2160$_{9}$
τρύγη 2175$_{5}$

ὑδροπαροχία 2160$_{13}$
ὑδροπάροχος 2175$_{4}$
υἱός 2146$_{4}$ 2152$_{[1]}$ 2155$_{3}$ 2156$_{4}$ 2172$_{[2]}$ 2174$_{2}$ 2182$_{3}$ 2198$_{6}$ 2200$_{2.[3]}$^{v} 2203$_{5}$ 2205$_{4.6}$ 2206$_{8}$ 2207$_{1.4}$ 2208$_{2.7.11}$ 2209$_{2.8}$ 2210$_{11}$; υἱός statt θυγάτηρ 2164$_{7}$; s. auch Index VII

ὑμεῖς: ὑμῶν 2156$_{7}$ 2185$_{[5]}$ 2209$_{13.19}$; ὑμῖν 2156$_{8}$ 2182$_{8}$ 2185$_{4.[7].8.12.15}$; ὑμᾶς 2156$_{8}$
ὑμέτερος 2199$_{10}$
ὑπάρχειν 2133$_{7}$ 2137$_{10}$ 2138$_{9}$ 2139$_{8}$ 2140$_{15}$ 2146$_{10}$ 2147$_{8}$ 2148$_{9}$ 2149$_{10}$ 2151$_{9}$ 2152$_{6.13}$ 2153$_{13}$ 2155$_{8}$ 2156$_{8}$ 2157$_{6}$ 2159$_{7}$ 2160$_{10}$ 2162$_{9}$ 2164$_{5}$ 2172$_{[5].20.[21]}$ 2174$_{9}$ 2176$_{5}$ 2182$_{8}$ 2185$_{15.[16]}$ 2186$_{6}$ 2197$_{19}$ 2198$_{24}$ 2201$_{10}$ 2202$_{10}$ 2204$_{14}$ 2206$_{27.[28]}$
ὑπατεία s. Index II
ὑπέρ + Gen. *passim*
ὑπέρθεσις 2153$_{19}$ 2188$_{14}$ 2197$_{13}$ 2198$_{[16]}$ 2201$_{8}$ 2206$_{14}$
ὑπεύθυνος 2173$_{3}$
ὑπό + Gen. 2184$_{1}$
ὑπογράφειν 2139$_{8}$ 2141$_{7}$ 2157$_{3}$ 2180$_{6}$ 2197$_{3}$
ὑποδέκτης s. Index VIII
ὑποδιάκονος s. Index VII
ὑποθήκη 2150$_{9.12}$
ὑποκεῖσθαι 2152$_{12}$ 2172$_{[20]}$ 2185$_{[15]}$ 2197$_{18}$ 2198$_{22}$ 2201$_{9}$ 2206$_{26}$
ὑπόλοιπος 2151$_{12}$ 2172$_{[7].7}$ 2173$_{12}$
ὑπόστασις 2180$_{7}$ 2207$_{8}$ 2208$_{29}$ 2209$_{26}$ 2210$_{25}$
ὑποτάσσειν 2165$_{3.6}$ 2166$_{4.7}$ 2169$_{5.7}$ 2200$_{7}$ 2203$_{[8]}$
ὑποτίθεσθαι 2150$_{6}$ 2181$_{10}$ 2188$_{17}$?

φαίνεσθαι 2157$_{10}$
φακός 2149$_{18}$ 2151$_{18}$ 2164$_{11}$ 2172$_{11}$
φανερός 2173$_{3}$
φάσηλος (πάσηλος) 2149$_{16}$ 2164$_{10}$ 2172$_{[10].11}$
φθάνειν 2168$_{6}$
φιλοκαλία 2175$_{2}$
φοῖνιξ 2157$_{14}$ 2158$_{2.3}$
φόρος 2133$_{[10]}$ 2146$_{11}$ 2147$_{12.[14]}$ 2148$_{11.13}$ 2149$_{15.18}$ 2150$_{[10].13}$ 2151$_{13.16.18}$ 2152$_{8.11}$ 2153$_{15.18}$ 2155$_{[11].12}$ 2157$_{9.10.14}$ 2158$_{3}$ 2159$_{12.14}$ 2164$_{9}$ 2172$_{[9.15.17]}$ 2181$_{14.16}$ 2182$_{11.12}$ 2186$_{[8]}$
φρέαρ 2139$_{9}$ 2204$_{17}$
φρούριον s. Index VIc
φυλάσσειν 2173$_{14}$
φυτόν 2157$_{13.18}$ 2158$_{2.6}$

χαίρειν 2140$_{5}$ 2161$_{3}$ 2168$_{5}$ 2180$_{11}$ 2185$_{[4]}$ 2188$_{6}$ 2189$_{2}$ 2197$_{[8]}$ 2198$_{7}$ 2199$_{4}$ 2200$_{6}$ 2201$_{4}$ 2205$_{7}$ 2206$_{9}$ 2207$_{10}$ 2208$_{13}$ 2209$_{12}$ 2210$_{12}$
χαλκός 2175$_{4}$
χάριν 2203$_{9}$
χάρτης 2134$_{7.9.11}$
χείρ 2140$_{3}$ 2161$_{11.13.16}$ 2180$_{16}$ 2188$_{9}$ 2189$_{5.6}$ 2195$_{2}$
χειρογραφία 2165$_{1}$ 2166$_{[1]}$ 2169$_{2}$
χειρόγραφον 2188^{v} 2207^{v} 2208^{v} 2209^{v} 2210^{v}
χερσάμπελος 2160$_{11}$ 2186$_{13}$?
χλ· (= χλαμύς?) 2170$_{13.16.19}$
χλωροφαγία 2139$_{14}$
χόρτασμα 2133$_{9}$
χόρτος 2172$_{12}$ 2198$_{11.12.13.15.19.20}$ 2199$_{6.8.10.12}$
χρεία 2188$_{9}$ 2206$_{[11]}$
χρέος 2180$_{6}$ 2201$_{9}$ 2206$_{26.[27]}$
χρεωστεῖν 2140$_{6}$ 2173$_{8.11}$ 2185$_{4}$ 2201$_{5}$
χρηματικός 2173$_{15}$
χρῆσθαι 2173$_{13}$
χρῆσις 2139$_{11}$ 2162$_{[13]}$ 2182$_{11}$ 2202$_{8.14}$ 2204$_{11.20}$
χρηστήριον 2139$_{9}$ 2162$_{11}$ 2204$_{18}$
χρηστός 2203$_{9}$
χρόνος 2137$_{8}$ 2138$_{8}$ 2139$_{14.15}$ 2140$_{10}$ 2146$_{9}$ 2147$_{[7]}$ 2149$_{9}$ 2151$_{8}$ 2152$_{5}$ 2153$_{12}$ 2155$_{7}$ 2160$_{9}$ 2162$_{7}$ 2164$_{5}$ 2168$_{[6]}$ 2172$_{[4]}$ 2174$_{8}$ 2181$_{8}$ 2182$_{7}$ 2186$_{5}$ 2187$_{[6]}$ 2189$_{4}$ 2202$_{7}$ 2204$_{10}$ 2206$_{18}$
χρυσικός 2150$_{[13]}$ 2151$_{16.18}$ 2152$_{11}$ 2155$_{12}$ 2159$_{13}$ 2168$_{[10]}$ 2182$_{12}$ 2185$_{[7]}$
χρυσίον 2176$_{[10].11}$ 2180$_{28.[30].31}$ 2190$_{2}$
χρυσός 2140$_{6.8.18}$ 2142$_{[7]}$ 2145$^{r}_{.2.5.[8]}$ 2145$^{v}_{.[1?]}$ 2146$_{12}$ 2150$_{10.11}$ 2151$_{14.16}$ 2152$_{9.[10]}$ 2153$_{16.17}$ 2154$_{1}$ 2155$_{11}$ 2159$_{13}$ 2161$_{5}$ 2162$_{14}$ 2167$_{[2.5.9.12].13.14.16}$ 2170$_{5.6.7.8.9.10.11}$ 2171$_{2.4}$ 2180$_{17.24}$ 2182$_{11}$ 2183$_{3}$ 2184$_{2}$ 2185$_{5}$ 2188$_{10.12}$ 2189$_{3}$ 2193$_{3}$ 2195$_{2}$ 2196$_{2}$ 2198$_{20.}$^{v}? 2201$_{5}$ 2202$_{15}$ 2206$_{11.[13].17}$ 2208$_{27}$ 2209$_{24}$ 2210$_{24}$; s. auch Index X s.v. χρυσὸς τιρώνων
χωρεῖν 2205$_{10}$
χωρίον 2156$_{9}$ 2175$_{5}$ 2176$_{4}$ 2178$_{1}$ 2185$_{[5].13}$
χωρίς 2153$_{18}$ 2188$_{14}$ 2197$_{12}$ 2198$_{[16]}$ 2201$_{8}$ 2203$_{13}$ 2206$_{14}$

ὡς 2139$_{16.18}$ 2147$_{18}$ 2149$_{25}$ 2151$_{20}$ 2152$_{15}$ 2153$_{21}$ 2155$_{[15]}$ 2157$_{19}$ 2158$_{8}$ 2159$_{16}$ 2163$_{14.16}$ 2167$_{8}$ 2168$_{14.19.21}$ 2169$_{15}$ 2172$_{22}$ 2173$_{3.4}$ 2175$_{10}$ 2176$_{[8]}$ 2180$_{[25].26}$ 2181$_{20}$ 2182$_{16}$ 2185$_{18}$ 2186$_{[14]}$ 2189$_{5}$ 2190$_{5}$ 2192$_{3}$ 2194$_{[5]}$ 2196$_{4}$ 2198$_{29}$ 2202$_{18.23}$ 2203$_{7}$ 2204$_{28}$ 2206$_{31}$ 2208$_{33}$ 2209$_{29}$ 2210$_{28}$?
ὥστε 2173$_{4}$

b) lateinisch

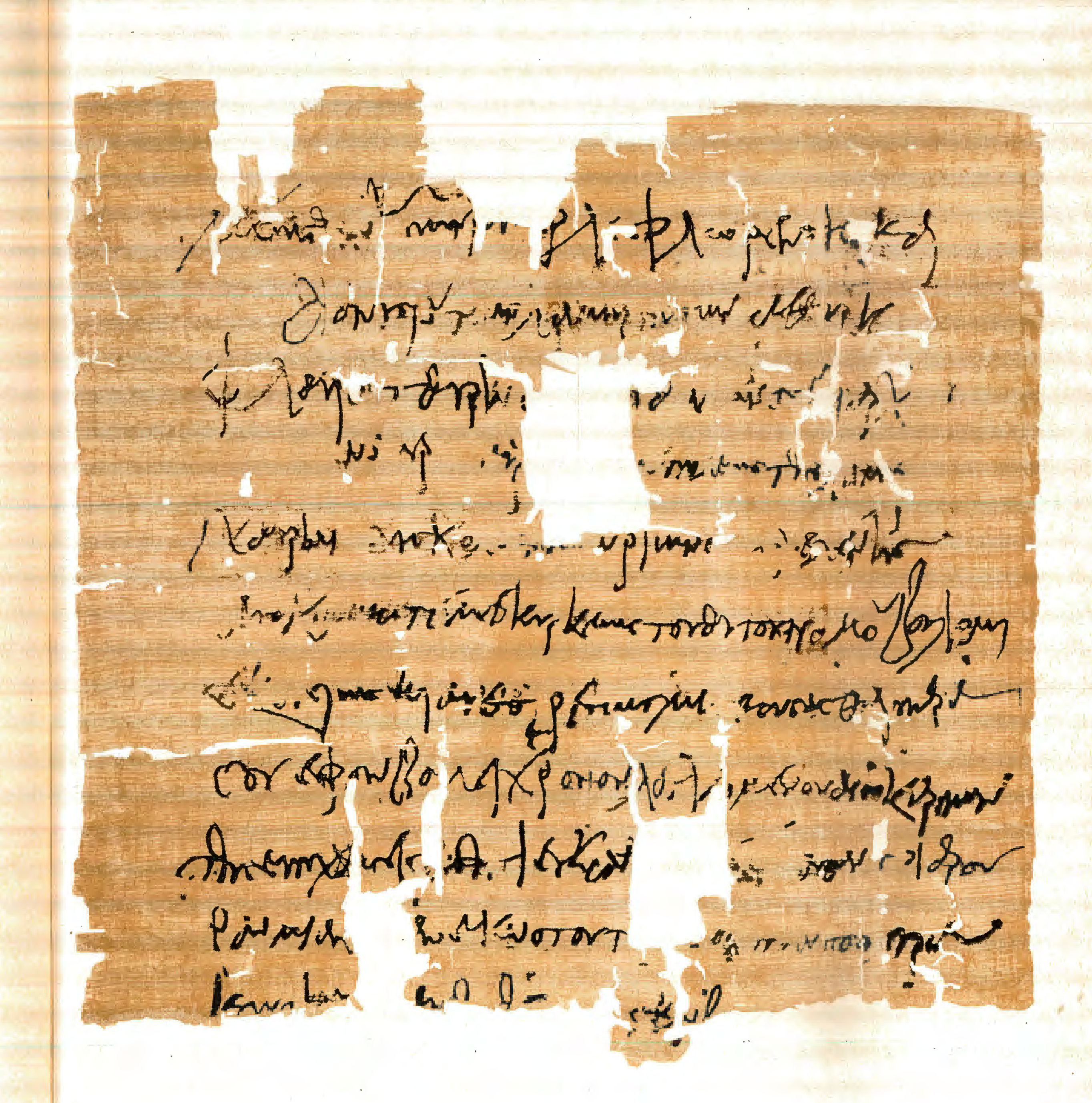
communis 2173$_{13}$
divido 2173$_{13}$
familia 2173$_{10}$
hercisco 2173$_{10}$

Verzeichnis der besprochenen Stellen

Anon., De actionibus S. 77
BM 1064 89
C.J. X 19,8 65
C.J. XI 54 65
C.J. XI 56 65
CPR 19,1 7
CPR II 152 89
C.Th. XI 24,6 64–66
MChr. 69 7
O.Tait II 1833 132
P.Amh. II 122,5 2
P.Ant. I 42,14–16 88
P.Apollon. 97E, 13–14 89
P.Berl.Zill. 6,30–31 58
P.Berl.Zill. 7 130
P.Berol. 13908 109
P.Berol. 13909 68
P.Berol. 21854 109
P.Berol. 21967 68
P.Cair.Masp. I 100,41 132
P.Cair.Masp. II 240,4 13
P.Cornell 7 14
P.Flor.I 13,12 58
P.Heid.IV 93,53 25
P.Herm.Rees 33,4 141
P.Herm.Rees 57,9 27
P.Herm.Rees 60 131
P.Herm.Rees 81,1 98
P.Lips. 21,13 36
P.Lips 90,2 72
P.Lips. 98 69
P.Lond. 999,12 (III S. 270) 86
P.Lond. 1037,7 (III S. 275) 8
P.Lond. 1293 (III S. 238) 25
P.Lond. V 1686,24 64
P.Merton I 39,5 143
P.Oxy. III 472,36–37 14
P.Oxy. VI 895,12 4
P.Oxy. VI 895,15 5
P.Oxy. VIII 1129 13
P.Oxy. VIII 1130,3 43
P.Oxy. XVI 1961 13
P.Oxy. XVI 2001 13
P.Oxy. XXXIV 2729 13
P.Rein. II 102,12 86
PSI I 34,9 25
P.Sorb. 60 61
P.Straßb. I 4,16 54
P.Straßb. 287 124
P.Warren 7 72
P.Wisc.inv. 77 62
P.Würzb. 19 68
SB I 4496 14
SB I 4822 86
SB I 5161 32 A. 2
SB I 5162 32 A. 1
SB IV 7369 82, 87
SB V 7519 93
SB V 7519, 6 95
SB V 7519,14 92
SB V 8003 22, 72
SB VI 9295,8–9 25
SB VIII 9763 79
SB X 10287 123
SB X 10524,7–8 107
SB X 10524,12 134
Stud.Pal. III 62,1 109
Stud.Pal. III 95 66
Stud.Pal. III 272,2 112
Stud.Pal. X 195,7 50
Stud.Pal. XX 86 7
Stud.Pal. XX 121 u. 122 XXVII A. 31
Stud.Pal. XX 131 94 A. 1
Stud.Pal. XX 144,6–7 141

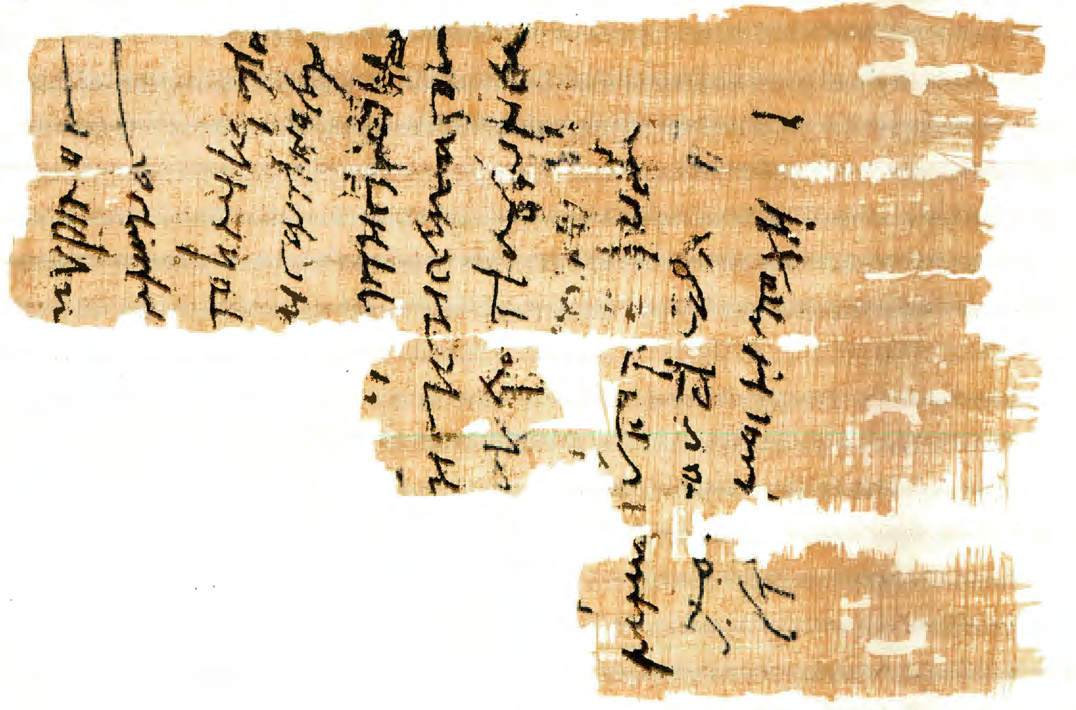


TAFELN

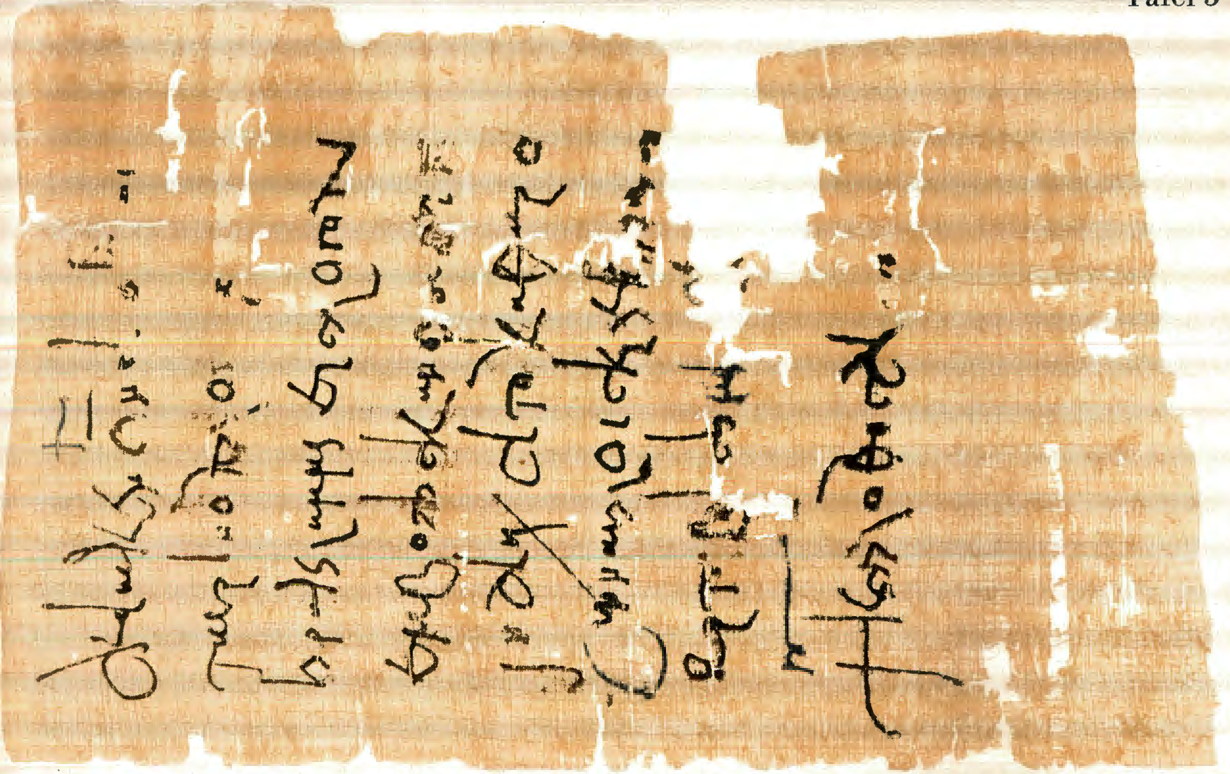


2138

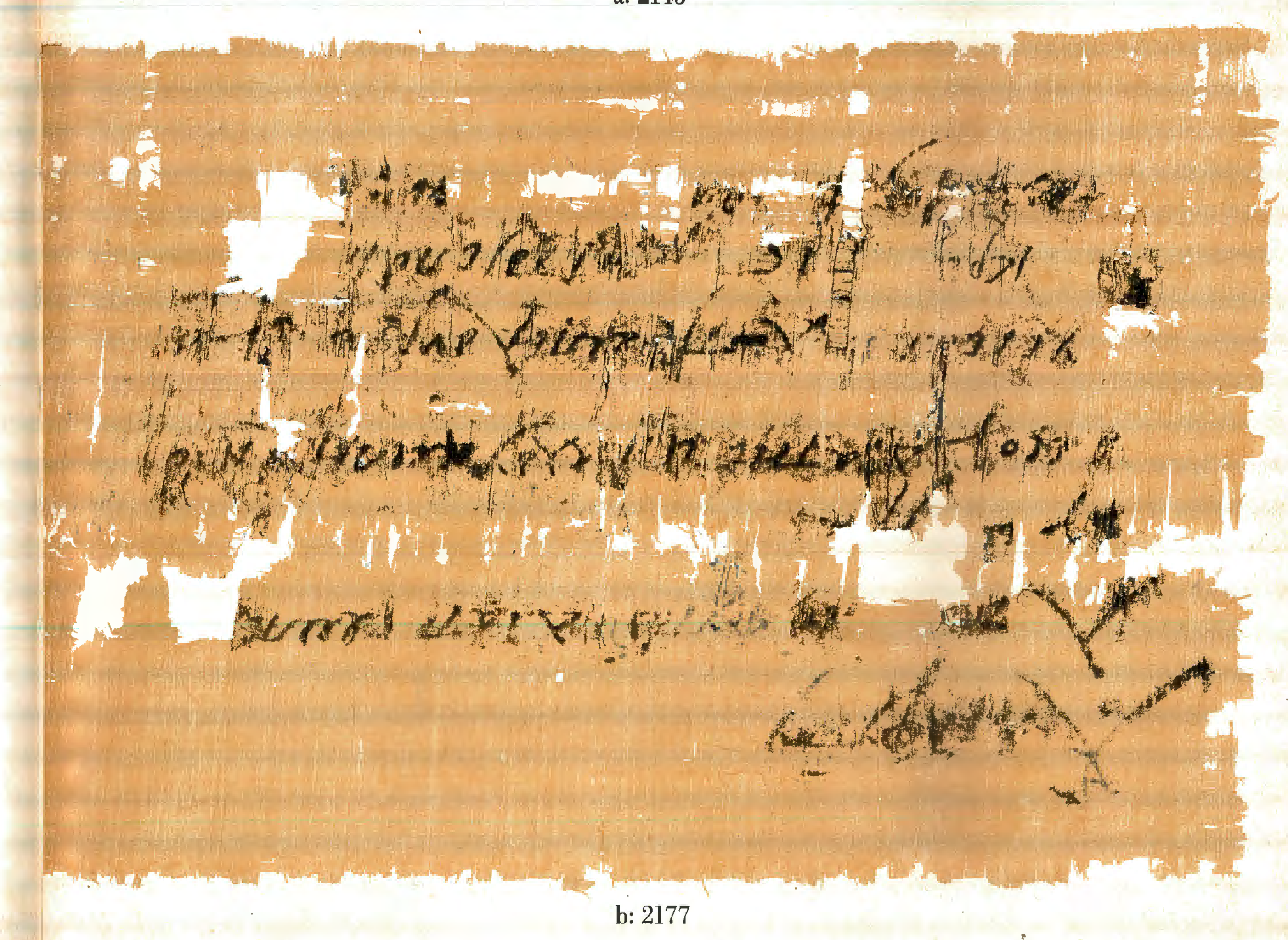
a: 2141



b: 2142



a: 2143



b: 2177

2149

2151

2153

2162

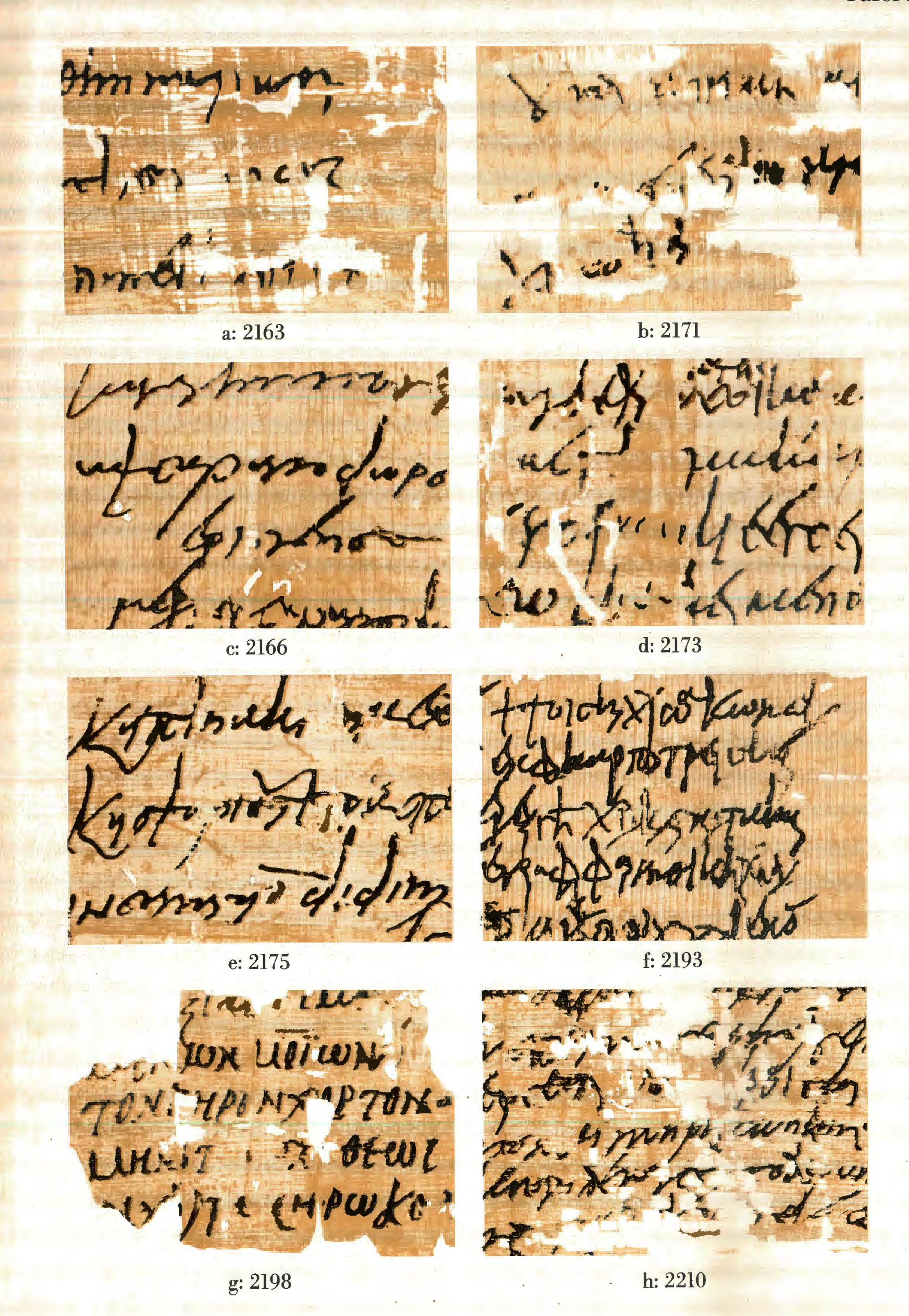
2170

2174

a: 2178

b: 2203

2205

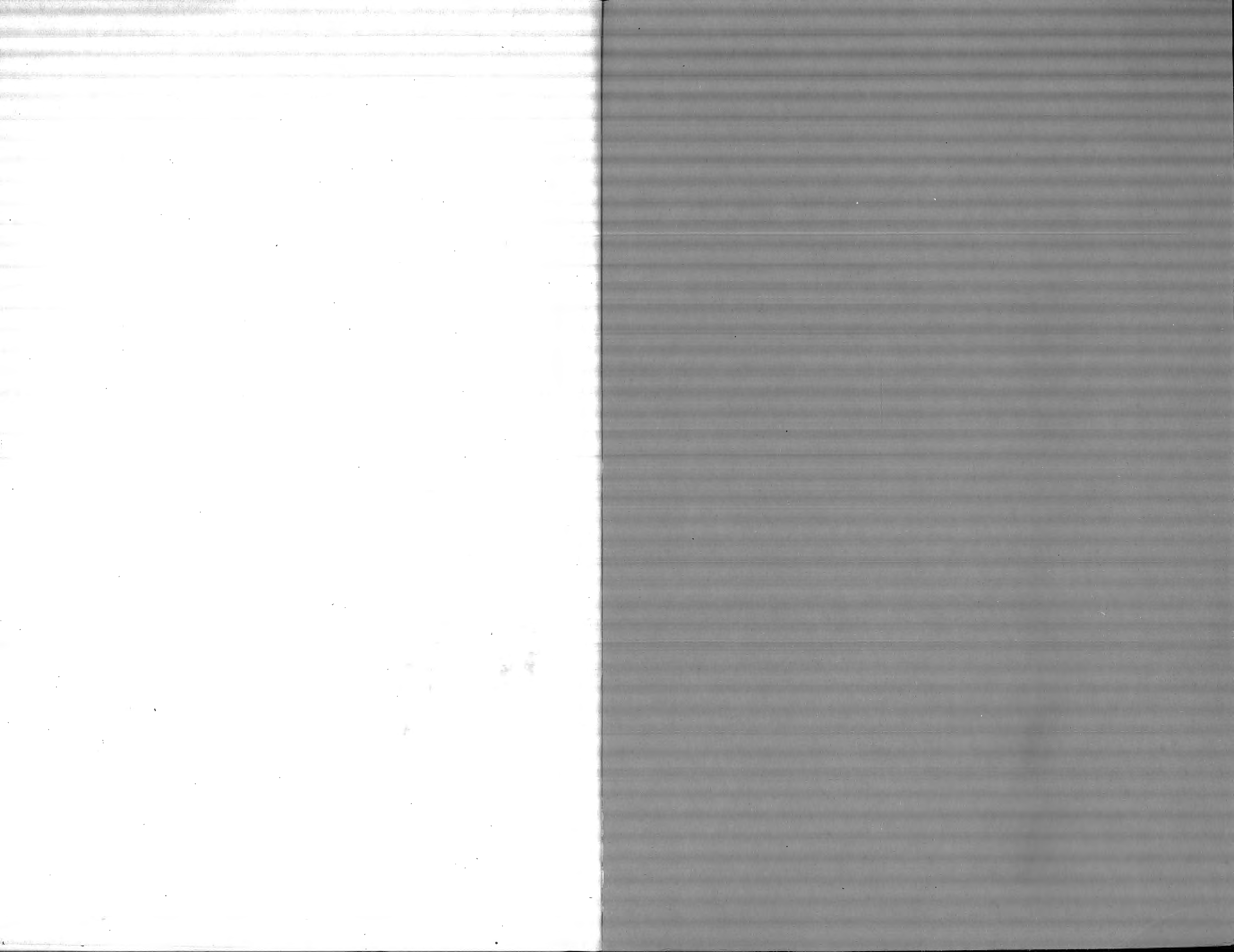


a: 2163 b: 2171

c: 2166 d: 2173

e: 2175 f: 2193

g: 2198 h: 2210



GRIECHISCHE URKUND

